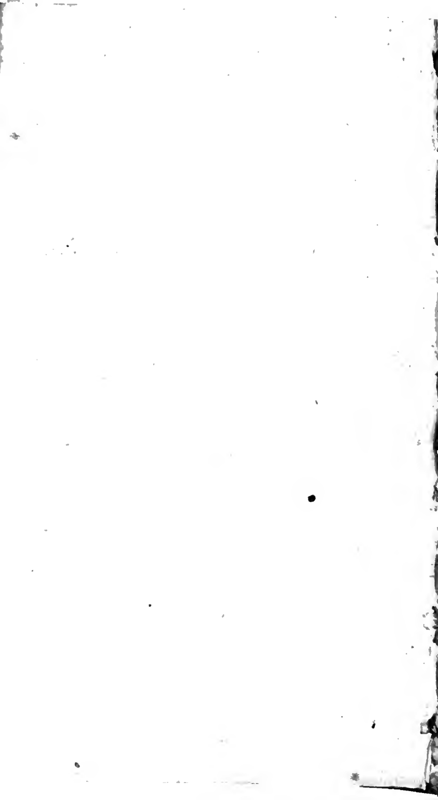
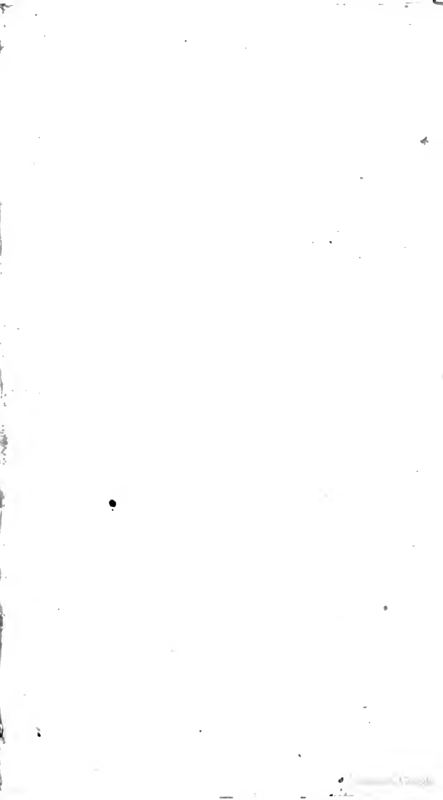
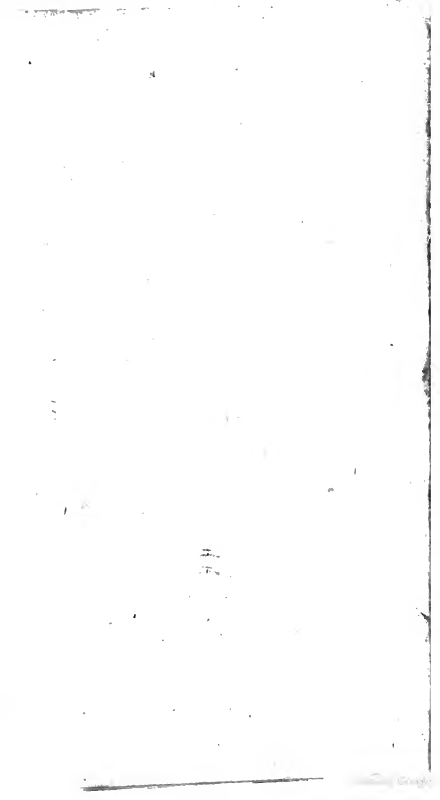












Leben Antichristi.

Oder:

Ausführliche/gründliche und Historische

Beschreibung

Von den zukünfftigen Dingen der Welt.

Allwo aus Göttlicher Schrifft/H. Vätern/ und andern bewährten Scribenten/ die gantze Histori vom Leben/Wunder-Wercken und Tod Antichristi/ und seines Vorläuffers erklärt und erzehlt wird.

Es ist auch allhie des H. Propheten Henochs und Eliä Wandel/ Marter und Himmelfahrt ausführlich beschrieben/ und gründlich erwiesen.

Anjetzo von neuem übersehen/corrigirt und verbessert: wie auch durch einen sonderbaren Zusatz vom Jüdischen Messia ergrössert und vermehrt: so dem begierigen Leser nützlich/und zu besserer Erkantnus dieser Historie dienlich seyn wird.

Durch

P. F. Dionysius von Lützenburg Capuciner-Ordens/der Rheinischen Provintz Prediger.

Wien und Brün/
Zu finden bey Georg Lehmann.
Anno 1716.

Jean Guin 1755


COLLEGIUM
SOCIETATIS JESU
IHS





Vorrede.

Christlicher lieber Leser. Allhie präsentire ich dir eine sehr nutzliche / und also ausführlich in unserer Mutter-Sprach biß dato niemahl gesehene Historie. Sie ist allen und jeden frommen Christen nutzlich/ und wird dir einmal in der höchsten Seelen-Gefahr und Antichristlichen Verfolgung sehr beförderlich und tröstlich seyn. Dann die Geschichten von den zukünfftigen Dingen der Welt seynd darinn also klärlich/ausführlich/ gründlich und aufs einfältigst beschrieben/daß du desgleichen vielleicht niemal gesehen/oder gelesen.

Ich hab alles und jedes / so viel mir durch die gnadenreiche Mithülff GOttes

tes möglich gewesen / so ich in Göttlicher Schrifft/Heiligen Vättern / und andern bewährten Scribenten von dieser Matery gefunden / sorgfältigst zusammen getragen/und hieher ordentlich beschrieben. Dieweil auch der gottlose Antichrist unfehlbarlich ein Jud / und zwar aus dem Stamme Dann seyn wird: Als habe ich in den Judischen Historien sorgfältigst nachgeschlagen / und was diß unseelige Volck von seinem zukünfftigen Messia dem Antichrist hoffet / nicht ohne grosse Mühe gefunden. Hab auch dieser verblendten Menschen wider allen Witz lauffende Fabulosische History hinden an diß Buch gesetzt; stelle dir aber heim zu betrachten ob sie nicht der Antichrist / als ein Zauberer aller Zauberer leichtlich verführen und betriegen werde können.

Was die Weiß zu schreiben anbelangt / hab ich mich beflissen alles aufs einfältigst zu geben / und zu erklären; damit ein jeder es leichtlich lesen und behalten möge. Drum wird mir hoffentlich kein verständiger Mann verdencken/

daß

daß ich hie und da etliche einfältige Wör-
ter setze; dieweil ich nach Möglichkeit
allen und jeden zu dienen/ und der See-
len Heyl zu befördern/ mich verpflicht
und schuldig erkenne.

Im übrigen unterwerffe ich alles
und jedes/ohn einiges Ausnehmen/ dem
Urtheil der Heil. Catholischen Kirchen/
mit Protestiren/ daß wann auch das
geringste Buchstäblein wider deren rei-
ne Lehr/ oder die gute Sitten solte strei-
ten; daß ich solches hiemit vernichte/
und als nicht geschrieben/ will gehal-
ten haben.



❀ ❀ ❀

Facultas Admodum Reverendi Patris Generalis.

NOs Fr. Bernardus á Portu Mauritio Ordinis Minorum Capucinorum Miniſtér Generalis. Opus, cui Titulus eſt, *Antichriſtus*, id eſt: *De Vita Factis Geſtis at Miraculis, licet falſis, &c.* compoſitum à Patre Dionyſio Luxemburgenſi, Ordinis noſtri Prædicatore, reviſum, & à duobus Theologis approbatum, quibus id commiſimus, ut Typis mandari poſſit, ſervatis ſervandis tenore præſentium Facultatem concedimus. In quorum Fidem, has Literas manu noſtra ſignatas, & ſigillo Officii noſtri munitas dedimus.

In Loco noſtro Genuæ, die 10. Apr. 1682.

Fr. Bernardus Miniſter Generalis.

Fa-

❀ ❀ ❀

Facultas Reverendi Patris Provincialis.

PErlectam & examinatam, approbatam & â duobus Provinciæ nostræ Rhenanæ Theologis de meliori Nota recommendatam Vitam Antichristi, Studio & Industria A. V. Patris Dionysii Luxemburgensis Ordinis nostri Minorum S. Francisci Capucinorum Prædicatoris elaboratam; Ego quoque juxta Licentiam Admodum Reverendi Patris Bernardi à Portu Mauritio Ordinis nostri Seraphici Generalis, approbo, & ut Typis evulgari possit, concedo. Ita manu propria, & Officii nostri Sigillo testor.

Moguntiæ, d. 29. Martii, An. 1683.

Fr. Salentinus Cellensis Minister Provincialis.

❀ ❀ ❀

Approbatio duorum Theologorum.

EX Mandato Reverendi Patris Salentini Cellensis, Fratrum Minorum Capucinorum Provinciæ Rhenanæ Ministri Provincialis, præsentem Librum intitulatum: Antichristus, *de venturo Antichristo, ab Admodum Venerando Patre Dionysio Luxemburgensi Ordinis nostri Concionatore, ex sacra Scriptura, sanctis Patribus, & diversis Auctoribus compilatum studiosè perlegi. Antichristus idem est quod* contra Christum. *Antichristus* 1. Joan. cap. 2. v. 22. dicitur Mendax: Et 2. Joan. c. 1. v. 2. Seductor. *Præsens Antichristus non est quidem* contra Christum, nec seductor aut mendax; *Sed veraciter seductoris Antichristi futuri mendacia & Contrarietatem cum Christo in lucem deducit. Præsens Antichristus concordat cum Christo fide & bonis moribus: venturus autem discordat. Propterea venturus Antichristus est fugiendus, Liber verò præsens amplectendus, & dignus, ut Typis mandetur. Sic judico.*

Moguntiæ, 10. Martii, An. 1683.

Fr. Sylvanus Arzfeldensis Capucinus indig. & SS. Theologiæ Lector actualis.

Non

※ ※ ※

NOn rarò inter fideles infideles reperias, si forte furto nonnihil amiserint, fures suos arte sibi Magicâ repræsentari faciunt in speculo. O ter execrandam temeritatem! Utinam, mortales, ematis vobis speculum, in quo videre valeatis furem illum de quo Salvator, Luc. 12. Si sciret Pater-familias, quâ horâ fur veniret, vigilaret utique, & non sineret perfodi domum suam. *Furem, inquam, illum, qui clandestinò veniet, furaturus animas vestras, & venditurus Diabolo! Desideratisne tale speculum? En ejusmodi vobis offert Admodum Venerandus Pater Dionysius, Ordinis nostri Prædicator. Inspexi illud ex Mandato Reverendi Patris Salentini Cellensis, Provinciæ nostræ Rhenanæ Ministri Provincialis. Speculum est intaminatum, nullam habens maculam contra Orthodoxam fidem, aut bonos mores. Non est obscurum; sed sacræ Scripturæ Argumentis, Sanctorum Patrum Testimoniis, Doctissimorum Interpretum declarationibus illustratum. Non fallit, sed ad oculum repræsentat vitam, Tyrannidem & Præstigias venturi furis furum Antichristi. Quare*

)(5 di-

dignum non modo judico, quod publice venale in vultus hominum incidat; sed & omnibus suadeo, mature illud sibi procurent, frequenter consulant, diligenter inspiciant, sollicitè in eo speculentur: ut quacunque tandem horâ Prædator ille nequissimus irrepserit, speciem ejus vidisse se in speculo recordentur: Cane pejus & angue abhorreant, domus custodiant, aditum præcludant, adeoque animas suas non perdant, sed in vitam æternam custodiant.

Ita censebam Moguntiæ,
11. Martii A. 1683.

Fr. Gabriel Dinstadianus Ordinis PP. Capucinorum Theologus, & Concionator Ordin.

Facultas & Censura Archi-Episcopalis Moguntina.

IN hac Editione Tractatus de vita & Tyrannide Antichristi, Admodum Venerandus in Christo Pater Dionysius Luxemburgensis, Ordinis Fra-

❋ ❋ ❋

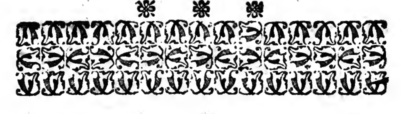
Fratrum Minorum Capucinorum Provinciæ Rhenanæ Prædicator, quæ tum in ſacrâ Scripturâ, tum in ſanctis Patribus, & aliis probatis Auctoribus de hoc Argumento ſparſim reperiuntur, magnâ diligentiâ collegit. Multa inſuper addidit, futura curioſo Lectori admodum jucunda. Quem, cum nihil Orthodoxæ fidei & bonis moribus adverſum contineat: ſed potius & hos & illam vehementer commendet, imprimi permitto.

Moguntiæ 12. Martii,
An. 1683.

Quirinus Kunckel, Doctor
V. I. Officialis, & Moguntiæ
Librorum Cenſor.

✠ ✠ ✠

Re-



Register der Capiteln.

20.

Capitel. Blat.

42. Vom

Der Judische Messias.

In

In dem Namen unsers

Herrn JEsu Christi/

Fänget an

Die gründliche historische Beschreibung von den zukünfftigen Dingen der Welt.

Sonderlich aber:

Von dem gottlosen Leben und grausamer Verfolgung Des Anti-Christs.

Das Erste Capitel.

Wie viele Jahr die Welt in allem stehen und dauren werde.

Ehe ich mich in die Beschreibung der zukünfftigen Dingen der Welt recht einlasse / muß ich zuvor nothwendig erörtern und erweisen wie viel Jahr die Welt in allen stehen oder dauren solle. Damit aber solches von jederman desto füglicher begriffen werde / ist zu wissen: daß viele H. Vätter und bewährte Scribenten/in Bestimmung der Jahren so vor Christi Geburt verflossen / gantz und gar nicht übereinkommen. Es halten zwar dafür viele andächtige und gelehrte Männer: die Welt habe vor Christi Geburt nur 4000. Jahr gestanden. (a) Dieweil aber auch andere heilige und ansehnliche Scribenten gerad das Widerspiel erweisen: Also ist in dieser Materi nichts gewisses und unfehlbares zu determiniren. Wie viele Jahre aber die Welt biß an ihr

End stehen werde / wöllens zwar etliche in Zweiffel ziehen / sagende: diß seye gantz ungewiß / und möge solches keine erschaffene Vernunfft ergründen. (b) Dannoch wann wir die Göttliche Schrifft / die gemeine Lehr vieler Vätter / wie auch vieler andern so wohl Heydnischen als Christlichen Scribenten Bücher mit Ernst und Eyffer durchgiengen: so würden wir klärlich finden: daß die Welt in allem weder mehr noch weniger als sechs tausend Jahr stehen und dauren werde. (c) Aus welchen dann leichtlich zu schliessen / daß wir nur eine geringe Zeit biß ans Ende der Welt mehr übrig haben: und daß wir in Wachen und Beten nach der Apstolischen Lehr / auf die Ankunfft unsers Richters sorgfältigst warten und harren sollen.

Daß aber die Welt in allem nicht mehr noch weniger dann sechs tausend Jahr stehen werde / kan gar leichlich durch schöne Beweißthumen dargethan und probiret werden. Dann solches wird uns im Anfang der Göttlichen Schrifft in folgendem Text gleichsam mit Fingern gezeigt: **GOTT vollendet am siebenden Tage sein Werck: und ruhete am siebenden Tag und heiligte ihn.** (d) Diß hat GOtt der Allmächtige nicht ohngefehr: sondern aus erheblichen Ursachen gethan. Dann Er hätte wohl an einem andern Tag und nicht am siebenden das Werck der Erschaffung vollenden können / wann Er uns hierdurch nicht ein sonderlich Geheimnüß hätte offenbaren wollen. Was soll dann diß für ein Geheimnüß seyn? Ich antworte: GOTT der HERR hat uns hierdurch wollen offenbaren / daß / gleich wie die Welt in den ersten sechs Tagen ihrer Erschaffung zur Vollkommenheit ist gebracht worden: also / wann sie werde sechs Tage / das ist / sechs tausend Jahr in der Arbeit gestanden haben / daß sie alsdann am siebenden Tag / nemlich im sieben tausenden Jahr den Sabbath oder die Ruhe in der Ewigkeit halten und feyren werde.

Daß aber obangezogener Text uns diese Warheit gleich-

gleichsam mit den Fingern zeige / ist handgreifflich aus den Psalmen / und aus dem zweyten Send-Schreiben des H. Apostels Petri abzunehmen. Dann eben so wohl in den Psalmen / als beym Heil. Petro klärlich zu sehen ist: daß beym höchsten GOtt ein Tag für tausend Jahr gerechnet werde. In den Psalmen zwar; dieweil in ihnen also geschrieben stehet: **Tausend Jahr seynd vor deinen Augen wie der Tag so gestern vorüber ist.** (e) Beym Heil. Petro aber / so austrücklich also schreibt: **Das einige aber sey euch unverhalten / daß ein Tag vor dem HErrn wie tausend Jahr ist / und tausend Jahr wie ein Tag.** (f) Als diese beyde Päß der hocherleuchte H. Kirchen-Lehrer Hieronymus bey sich betrachtete / gab er zu meinem Fürhaben diesen Außschlag / und sagte: **Ich verstehe aus diesem Text / daß tausend Jahr für ein Tag gerechnet werden. Damit man glauben könne / daß gleich wie die Welt in sechs Tagen ist erschaffen worden / also werden sie auch sechs tausend Jahr stehen: und daß hernach in der Ewigkeit die siebende und achte Zahl folgen werde / in welcher die Welt ihren Sabbath / das ist / die wahre Ruhe halten oder feyren wird** (g)

Und auff daß ja keiner an dieser Lehr zweiffele / so wird uns die Zahl dieser sechs tausend Jahren gleich in den ersten Buchstaben Göttlicher Schrifft vom Heil. Geist gezeiget: in dem er den Hebräischen Buchstab **Aleph** / den wir Teutsche A nennen / sechsmal nach einander gesetzt hat. (h) Nun aber ists Sonnen-klar / daß die Hebräer und Griechen mit den Buchstaben zehlen / und daß der Buchstab **Aleph** bey den Hebräern tausend gelte. (i) Warum wird dieser tausend bedeutende Buchstab gleich im Anfang der Bibel sechsmal nacheinander gesetzt? Soll dieses ungefehr geschehen / und hierinn kein Geheimnuß verborgen seyn? Es antwortet der Apostel: **Alles was geschrieben ist / das ist uns zur Lehr geschrieben.** (k) Es wird uns warlich

anderst nichts durch diese sechs Aleph / oder sechs tausend angezeigt: als daß die Welt in allen sechs tausend Jahr stehen / und sie die siebende Zahl in der Ewigkeit anfangen werde. (l)

Dieses erscheinet noch klärer aus dem / was im ersten Buch Mosis im fünfften Capitel von den sechs ersten Patriarchen der Welt / nemlich **Adam / Seth / Enoß / Cainan / Malaleel** und **Jared** geschrieben ist: (m) welche alle nacheinander durch den zeitlichen Tod von der Welt hinweg gerissen und genommen worden. Vom siebenden Patriarchen aber dem **Henoch** / meldet die Göttliche Schrifft also: **Alle die Täg Henoch seyn worden drey hundert fünff und sechzig Jahr. Und er wandlet mit GOtt und ward nicht mehr gesehen; dann GOtt hat ihn hinweg genommen.** GOTT der HERR hat den siebenden Patriarchen der Welt / nemlich den Gottseeligen **Henoch** / in die Ruhe aufgenommen / und auß keiner andern Ursach ins Paradeiß verzuckt / dann uns anzudeuten: daß nach dem die Welt sechs tausend Jahr / in welchen der Tod geherrscht / wird gestanden haben; er sie das siebend tausend Jahr nicht mehr im Tod / sondern im ewigen Leben will halten und feyren lassen.

Und deßwegen hat GOTT im alten Testament so offt befohlen / nicht allein den siebenden Tag zu feyren / sondern auch das siebende Jahr / wie geschrieben stehet: **Sechs Jahr solt du deinen Acker besäen / und sechs Jahr solt du deine Weinberg beschneiden; im siebenden Jahr aber / soll deß Landes Sabbath seyn / die Ruhe deß HERRN.** (o) Sollen die Aecker und die Weinberge auß GOttes Anordnung das siebende Jahr ruhen; warum soll dann auch nicht die Welt das siebend tausend Jahr ruhen / und alsdann ihren Sabbath halten?

Gesetzt aber / daß wir zu unserer Prob jetztgemeldte Argumenten nicht hätten; so können wir dannoch aus dem **natürlichen und geschriebenen** Gesetz / die

GOtt

GOTT dem Menschen vor seiner gnaden-reichen Geburt hat mitgetheilet / abnehmen / daß die Welt nur sechs tausend Jahr bleiben werde. Dann diese beyde Gesetz haben in allen vier tausend Jahr: nemlich das natürliche zwey tausend / (p) und das Geschriebene zwey tausend Jahr gewähret / (q) auff welches alsobald das **Evangelische** gefolgt. Nun aber wird das Gesetz von den Propheten **das allerletzte** vielmahl genennt / und vom H. Johanne im seinem ersten Send-Schreiben im zweyten Capitel **die Letzte Stund** intitulirt und geheissen. Der H. Paulus in der ersten Epistel zu den Corinthern / im 10. Capitel sagt: daß es im End der Welt sey gegeben worden / mit welchem dann der H. Apostel Petrus in seiner ersten Epistel / und der H. Jacobus in seinem Send-Schreiben im 5. Capitel übereinstimmt. Wer soll sich nun einbilden dörffen / daß selbiges länger als die zwey vorige dauren werde? Bißhero ist noch niemand gefunden worden / der solches zu erweisen / sich hätt unterstanden: wol aber viele so gantz hertzhafft behaupten / das **Evangelische Gesetze** werde weder länger noch kürtzer dann zwey tausend Jahr seyn; nach welchem die Welt ihre Ruhe in der Ewigkeit solle anfangen. (r)

Wir wollen uns aber ein wenig zum Neuen Testament/und sonderlich zu der heimlichen Offenbahrung Johannis verfügen / umb zu sehen: ob wir nicht in selber diese sechs tausend Jahr bestimmet finden. Im 20. Capitel / so außdrücklich von der Loßlassung deß Satans zu den Zeiten Anti-Christi wie auch vom End der Welt handelt / finde ich: daß die Welt allein 6. tausend Jahr stehen werde. Dann in diesem Capitel widerholt der H. Geist sechsmal tausend Jahr. Erstlich spricht Er: **Der Engel ergriff den Drachen / und band ihn tausend Jahr an.** Zweytens: **Biß die tausend Jahr vollendet wurden.** Drittens: **Und die um Jesu willen enthauptet worden / regiereten mit Christo tausend Jahr lang.** Viertens: **Sie werden Priester GOttes und Christi**

 seyn/

seyn/ und tausend Jahr lang mit Ihm herrschen. Fünfftens: Sie lebten und regierten mit Christo tausend Jahr lang. Sechstens. Und wann die tausend Jahr vollendet seyn/ alsdann wird der Sathanas auß seinem Kercker loß gelassen werden. (s) In diesem einigem Capitel/ wie du siehest/ wiederholt der H. Geist sechsmals tausend Jahr: so gar nicht wär von nöthen gewesen/ wann Er uns nicht hiedurch jene sechs tausend Jahr/ welche die Welt in allem stehen wird/ hätte wollen offenbahren/ wie bey den Außlegern dieses Capitels ausführlich zu sehen und zu lesen ist.

Mit diesem und andern obangezogenen Pässen stimmen fast alle heilige Vätter überein/ auch so gar die Jüdische Rabiner/sampt unterschiedlichen Heydnischen Scribenten. Dahero folgende heilige Vätter/als nemlich der H. Augustinus/(t) der heilige Hieronymus/(u) Gaudentius/(x) Druthmarus/ Cyrillus/(z) und sonderlich der H. Vincentius Ferrerius/welcher vor zwey hundert ein und zwanzig Jahren in grosser Heiligkeit gestorben/ (aa) bezeugen einhälliglich: die Welt werde in allem sechs tausend Jahr stehen. Was die Jüdische Rabiner angeht/ die bekennen solches als eine Lehr/ an welcher kein Mensch zweiffeln soll. Im Buch Sanhedrim stehen folgende klare Wort: Sechs tausend Jahr wird die Welt stehen/und alsdann soll sie zerstört werden. (bb) Und im Buch Hadavazora genannt/ ist also geschrieben: Zwey tausend Jahr ist der ledige oder freye Stand/ nemlich der Stand des natürlichen Gesetzes. Zwey tausend Jahr ist die Zeit des Gesetzes/ nemlich das Gesetz Mosis. Und zwey tausend Jahr die Täg Mässiä/ nemlich das Gesetz der Gnaden. (cc) Auf gleiche Weiß lehren auch Rabbi Elias/(dd) Rabbi Isaac/(ee) sampt den Heydnischen Sybillen: wie auch der erleuchte Plato/ unter den alten Griechen/und der berühmte Trismegistus unter den Egyptern: (ff) so alle mit der Heil. Schrifft mit den Kirchen-Lehrern/und vielen andern

Scriben-

Scribenten/ lehren und bekennen: daß die Welt in allem sechs tausend Jahr stehen / und nicht länger noch kürtzer währen solle.

Es könte zwar einer sagen / diese Lehr streite mit dem H. Evangelio wie auch mit den Apostolischen Geschichten/ und könte gar nicht bestehen. Mit dem H. Evangelio zwar: weil Christus die ewige Warheit selbsten vom End der Welt redend gesprochen: **Von denselbigen Tag/ und von der Stund weiß niemand/ auch die Engel im Himmel nicht** (gg) Und in den Apostolischen Geschichten sagt er zu seinen Jüngern: **Es gebühret euch nicht zu wissen die Zeit und die Stund/ welche der Vatter seiner Macht hat vorbehalten.** (hh) Wie darff ich dann sagen/ daß die Welt sechs tausend Jahr stehen werde?

Hierauff antworte ich/ und sage ohne Scheu; daß die Welt sechs tausend Jahr stehen werde; und daß wir dannoch weder das Jahr/ weder den Monat/ weder den Tag/ weder die Stund oder das Augenblick wissen / in welchen GOTT der HERR ein End mit ihr machen wird. Dieweil wir nicht gewiß seynd/ wie lang die Welt biß auff gegenwärtige Zeiten gestanden habe. Denn es ist ein grosses Disputiren bey den Gelehrten: wie lang sie vor Christi Geburt gewesen. Sintemal der H. Augustinus und Isidorus sampt Eusebio und Orosio behaupten / daß die Welt vor Christi Geburt über fünff tausend Jahr gestanden. (ii) Der H. Hieronymus zehlet allein drey tausend neun hundert ein und viertzig Jahr. (kk) Der Ehrwürd. Beda drey tausend neun hundert zwey und fünfftzig Jahr. (ll) Und die Judische Rabiner / sonderlich Rabbi Nahasson zehlet drey tausend sieben hundert und viertzig Jahr: (mm) der übrigen Rabiner zu geschweigen / die mit grösserer oder kleinerer Zahl auffgezogen kommen. (nn)

Was soll ich aber von den Herren Scribenten und Chronologisten sagen/ so auch in der Zahl der Jahren / so vor Christi Geburt verflossen / nach möglichstem angewendten

wendten Fleiß gantz und gar nicht einig seyn. Dann Franciscus Georgius/ Augustinus Steuchus und Petrus Galatinus zehlen ; 3760.
Gerhardus Mercator: 3928.
Josephus Scaliger : 3948.
Johannes Picus sampt vielen andern : 3958.
Sixtus Senensis und Christianus Massäus : 3962.
Petrus Gallisardus 3964.
Carolus Bovillus : 3989.
Paulus Palatius : 4000.
Pererius/ Bellarminus und Boronius : 4022.
Arnoldus Pontacus : 4088.
Gilbertus Genebrardus : 4090.
Franciscus Ribera : 4095. (oo)
Cornelius à Lapide : 3950. (pp)
Jacobus Tirinus : 4000. (qq(

So wir aber der berühmtesten Sternseher Taffeln betrachten ; so haben ihrer viel sich auch unterfangen / die Jahr der Welt / so vor Christi Geburt verflossen / durch ihre Kunst uns für Augen zu stellen ; sie seynd aber auch nicht eins in ihrer Zahl / sondern gantz wiederwärtig. Dann der weise Hispanische König Alphonsus zehlt ; 5984.
Aben Ragel : 5429.
Petrus Aliacus : 5343.
Albumasar : 5328.
Dionisius der kleinere Abbt ; 4203.
Odiaton : 3320:
Michael Nostradamus : 3967. (rr)

Siehestu anjetzo/obwohl wir wissen/daß die Welt in allem 6000. Jahr stehen werde/ daß wir dannoch für gewiß und unfehlbar nicht wissen noch erkennen mögen / ob selbe sechs tausend Jahr bald verflossen seyn oder nicht. Derohalben bereite dich zur Ankunfft des strengen Richters CHRISTI JESU. Seye auch täglich ingedenck/ daß der Tag des HERRN in der Nacht wie ein Dieb kommen werde. Dann wann sie sagen

gen werden es ist Fried / es hat keine Gefahr: alsdann wird die Welt das Verderben unversehens überfallen. (ss) Wir wollen dem Apocalyptischen Engel glauben / so im Namen unsers allersüssesten Heylands zu uns allen spricht: Siehe ich komme wie ein Dieb. Seelig ist der da wachet / und seine Kleider bewahret / auff daß er nicht nacket herein gehe. (tt) Ja / wir wollen vor allem auff die liebliche Stimm unsers Heylandes acht haben / der da spricht: Gleich wie es war in den Tagen Noe / also wird auch die Zukunfft des Sohns des Menschen seyn. Dann / gleichwie sie in den Tägen vor der Sündfluth assen und truncken: sie nahmen und gaben zur Ehe / biß an den Tag da Noe zur Archen hinein gieng: sie wustens auch nicht biß die Sündfluth kam / und nahm sie alle hinweg: also wird auch die Zukunfft des Sohns deß Menschen seyn. Drumb wachet / dann ihr wisset nicht zu welcher Stund euer HERR kommen wird. (uu)

(a) Petavius de doctr. temp. cap. 7. Trin. in Chron. Beyerlink, & Masen. tom. 1. conc. Chron. 1. cap. 3. (b) Tirin. in cap. 20. Apoc. (c) Sent. comm. apud Masen tom. 1. conc. orth. Chron. 1. cap. 3. (d) Gen. c. 2. (e Pf. 89. (f) Ep. 2. Petri cap. 3. (g) Hier. in expos. epist. Psal. 89. ad Cypr. (h) Cornel. à Lap. in cap. 20 Apoc. (i) Genebr. in Chron. p. 1. lib. 1. (k) ad Rom. cap. 15. (l) Masen. ubi supra. (m) Tirin. in cap. 5. Gen. (n) R. P. Faber in opere trip. Domin. 1. Adv. conc. 10. (o) Levit. cap. 25. (p) Tirin. in Chron. (q) Masen. ubi sup. (r) Cornel. ubi supra (s) Apoc. c. 10. (t) lib. (t) lib. 20. de civit. cap. 7. (u) S. Hier. ubi supra. (x) tract. 10. (y) in cap. 16. Matth. (z) Cornel. ubi sup. (aa) in vita ejus lib. 2. cap. 4. & (bb) teste Galat. lib. 4. cap. 20. (cc) Barrad. tom. 1. in Evang. lib. 3. cap. 20. (dd) tract. Sanhed. cap. Helec. (ee) in Gen. c. 1. (ff) Genebr. ubi sup. (gg) Mart. cap. 24. (hh) Act. c. 1. (ii) Ricciolus in reform. Chronol. (kk) S. Hier. in quæst. Hebr. (ll) Masen. ubi sud. (mm) lib. de cyclo Paschæ. (nn) Rabbi Levi in cap. 12. Dan. & Chron. Sederolam. (oo) Thomas Malvenda lib. 2. de Antichristo cap. 26. (pp) Cornel. à. Lap. in Canon. in Pentateuch. (qq) Jacob. Tirin. in Chron. Sacro per totum. (rr) Thomas Malvenda ubi supra. cap. 27. (ss) Ep. 1 Ad Thessal. cap. 5. (tt) Apoc. cap. 16. (uu) Mar. 24. cap.

Das zweyte Capitel.

Wie lang es noch biß zur Ankunfft deß Antichrists sey / wird aus dem Untergang der Monarchyen erwiesen.

Nachdem wir im vorigen Capitel gesehen / daß die

Welt in allem sechs tausend Jahr stehen werde: wird es nicht uneben seyn / wann wir anjetzo ergünden: ob wir fern oder nahe bey der Ankunfft Anti-Christi seyen. Dieses aber desto füglicher zu erlangen / wollen wir in möglichster Kürtze die höchste Monarchyen der Welt durchgehen / aus welchem wir / wie weit es noch ungefehr biß an die Anti-Christliche Verfolgung seye leichtlich werden muthmassen und abnehmen können.

So wollen wir dann von der ersten und höchsten Monarchy der Welt / nemlich der Assyrischen / den Anfang machen / so im Jahr nach Erschaffung der Welt / tausend neunhundert zwey und dreyssig / angefangen. Diese hat unter sieben und dreyssig Königen / tausend drey hundert und zwey Jahr gewährt. (a) Sie ist aber auff folgende Weiß vernichtet worden / und zu Grund gangen. Der letzte König dieser so herzlichen Monarchy war der Weltbekandte Weibische Sardanapalus / welchen Phulbelochus Vice-König in Babylonien / belägert hat. Und weil er sich nicht getraute allein seines rechtmässigen Königs Meister zu werden: Ruffte er Arbacem der Meder König umb Hülff an. Diese zwey Fürsten setzten die Belägerung eyferigst fort und verlegten alle Weg und Steg damit sie den Sardanapalum mögten lebendig in ihre Händ überkommen. Sardanapalus aber / als er diesen beyden Fürsten Fürhaben wahrnahme: fieng an wegen seiner Erledigung zu verzweiffelen. Derohalben/damit er nicht lebendig sampt seinen Kebs-Weibern in die Händ seiner Feinde geriethe: liesse er in aller Eyl einen vier hundert Schuh hohen Scheider-Hauffen zubereiten. Als selbiger fertig: legte er alle seine Schätze und Reichthüme darein/ als nemlich hundert Milionen Golds / zehen tausend Milionen Silbers; auff die Höhe aber setzte er fünfftzig güldene Tisch/ und eben so viele Better/in welche er sich/ seine Weiber und Kebs-Weiber / seine Kinder samt etlichen Mägden legte/ und befahl darauff den Scheider-Hauffen anzuzünden. Als diß geschehen / verbrannte dieser Monarch sampt allen den Seinigen in den Augen seiner Feinde:

de: und mit diesem Feuer hat sich auch die erste Monarchy der Welt geendigt und ausgelöscht. (b).

Die zweyte Monarchy der Welt ist die Chaldäische gewesen / so unter dem obgesagten Babylonischen Vice-König Phulbelocho angefangen: und in allem unter sieben Königin drey hundert und neun Jahr gestanden. Ist endlich durch den Persianischen König Cyrum / als er den letzten König dieser Monarchy Balthaser erschluge / gantz und gar zerstört und vernichtet worden. (c)

Die dritte Monarchy der Welt / nemlich die Persianische / hat ihren Anfang unter dem jetzt-gemeldten König Cyro genommen: und in allem unter eylff Königen / zwey hundert Jahr gestanden. Ist auch endlich von Alexandro Magno dem ersten Griechischen Monarchen vernichtet und zu Grund gerichtet worden. (d)

Die vierte Monarchy der Welt/nemlich die Griechische/ hat der jetzt-angeregte Alexander Magnus angefangen: und selbiger nur zwölff Jahr fürgestanden. (e) Vor seinem Tod zertheilte er diese Monarchy in vier Theil. Das Königreich Egypten überkam Ptolomäus Lagus/Soter mit dem Zunamen. (f) Groß Asien ererbte Seleucus Nicanor / (g) Klein Asien aber Antigonus: welche alle gute Soldaten gewesen und sich höchlich beym König Alexandro hatten verdient gemacht. (h) Das Königreich Macedonien sampt dem gantzen Griechen-Land hätte zwar Alexandro dem Jüngern / des Alexandri Magni aus der Königin Roxane eheleiblichen Sohn/gebührt: (i) Cassander aber/ ein gewesener Diener Alexandri Magni / erschluge mörderischer Weiß Alexandrum den Jüngern sampt seiner Mutter Roxane / risse das Königreich zu sich. (k) Diese jetzt erzehlte/ in so viele Königen und Königreich zertheilte Griechische Monarchy/hat in allem drey hundert Jahr gestanden: nemlich biß auff den siegreichen Augustum. Dieser hat die gantze Welt nach und nach unter seine und des Römischen Raths Bottmässigkeit bezwungen: und also der Griechischen Monarchy ein End; der Römischen aber einen Anfang gemacht. (l)

Nun

Nun aber hat die Römische Monarchy unter hundert und ein und dreyssig Käysern / biß auf gegenwärtige regierende Käyserliche Majestät **Leopoldum den Ersten** / tausend sieben hundert nnd fünff Jahr gestanden. (m) Dieweil aber sehr viel dran gelegen / daß wir gründlich wissen/was es für eine Beschaffenheit mit dem Römischen Reich habe / und wie nahe selbiges beym Untergang sey: so wollen wir sehen/wie es dann anjetzo mit selbigen eigentlich stehe. (n)

Diß aber desto füglicher werckstellig zu machen: will ich mich jenes grossen Bildes so der Chaldäische König Nabuchodonosor im Schlaff ersehen allhie ein wenig erinnern. Diß Bild war wunderlich anzusehen/ dann es hatte einen güldenen Kopff / eine silberne Brust / ein ährinen Bauch / und zwey eyserne Schenckel: deren beyde Füß halb Erd und halb Eysen waren. (o) Wir wissen aber wol: daß der güldene Kopff die Chaldäische / die silberne Brust die Persianische / der ährine Bauch die Griechische / und beyde eyserne Schenckel sampt beyden halb eysernen und halb irdenen Füssen die Römische Monarchy vorbedeutet haben. (p) Wir wissen weiter wol: daß der Persianische König Cyrus diesem Bild den güldenen Kopff habe abgeschlagen. Daß Alexander Magnus die silberne Brust dieses Bildes zerschmettert habe. Daß der Käyser Augustus dieser Bildniß den ährinen Bauch zertrümmert habe. Dann Cyrus hat die Chaldäische/Alexander Magnus hat die Persianische / und Käyser Augustus hat die Griechische Monarchy vernichtet / und zu Grund gerichtet. (q) Wir wissen drittens leyder gar zu wol: daß im Jahr deß HERRN tausend vier hundert fünff und viertzig der erste Türckische Käyser **Mahomet** diesem Bild den einen eysernen Schenckel/wie auch den halb irdenen Fuß mit Gewalt habe abgerissen; indeme er das Orientalische Käyserthumb sampt den Käyserlichen Residentz-Stadt Constantinopel erobert. (r) Wir wissen auch letzlich leyder gar zu wol: daß der andere Schenckel dieses Bildes sampt dem vermischten Fuß uns armen Christen

kaum

kaum überblieben seye. Dann es stehet heutiges Tages mit dem Occidentalischen Käyserthumb also schlecht / daß ichs nicht sagen darff. Welches dann ein unfehlbar Zeichen ist / deß bald ankommenden Anti-Christs / und des herbey nahenden Jüngsten Gerichts. (s)

Daß der schlechte Zustand des H. Römischen Reichs ein gewisser Vorbott des nicht weit entfernten Anti-Christs sey / aus allem Zweiffel. Dann solches erkläret uns genugsam der Heil. Paulus in dem er den Untergang deß Römischen Reichs den Thessalonichern zu einem unfehlbaren Zeichen der Gegenwärtigkeit des Anti-Christs ertheilet / und also schreibet : **Nun wisset ihr was ihn aufhalte / damit er zu seiner Zeit offenbar werde. Dann das Geheimniß der Boßheit würcket schon : allein daß derjenige der es jetzt hält / so lang aufhalte / biß er außgerott werde / und alsdann wird der Boßhafftig offenbar werden.** (t) Als wolt er sagen : Wisset ihr Thessalonicher dann nicht was die Ankunfft Anti-Christi aufhalte ? Ich habs ja gesagt / als ich euch predigte : daß das Römische Reich es verhindere / weil dessen Sünde noch nicht erfüllet seyn. Dann der Anti-Christ wird nicht eher kommen / diß Reich sey dann zuvor vernichtet. Das Geheimnuß der Boßheit aber würcket schon / indem viele Länder / Provintzen und Königreiche unter dem jetzigen Tyrannen Nerone vom Römischen Reich abweichen. Derowegen der Käyser Nero / der anjetzo das Römische Reich verwaltet / wie auch alle / die ihm in selbigem nachfolgen / die behalten es biß dahin / daß sie aufgeraumt werden / und alsdann wird der boßhafftige Anti-Christ offenbar werden.

Diesen Paß deß H. Pauli haben so wol die Griechische als Lateinische Heil. Vätter also verstanden und außgelegt. Dahero unter den Griechischen H. Vättern sagt Cyrillus : **Wann die Zeiten des Römischen Reichs zum Ende lauffen / wird der Anti-Christ kommen.** (u) Und der Heil. Chrysostomus : **Wann das Römisch Reich wird zerstöret seyn / wird auch**

auch der Anti-Christ da seyn. (x) Also haben auch geschrieben Theophylactus/ Oecumenius und viele andere uralte und jetziger Zeit bewährte Scribenten der Griechischen Kirchen. Was aber die H. Vätter der Lateinischen Kirchen betrifft / so sagt der andächtige Lactantius: **Der Römische Namen / durch welchen anjetzo die Welt regieret wird (ich erschrecke zu sagen was geschehen soll:) wird von der Erden hinweg genommen werden.** (y) Also redet auch der uralte Tertullianus/und will/daß die gantze Welt deßwegen für das Heyl deß Römischen Reichs beten solle / damit die Anti-Christische Verfolguug nur lang außbleibe. (z) der Heil. Ambrosius und Augustinus seyn eben selbiger Meynung. (aa)

Wann aber einer verlangte zu wissen / wie sehr das Römische Reich müsse abnehmen/ damit der Anti-Christ kommen könne ? So antwortet hierauf der H. Hieronymus im Namen aller H. Kirchen-Lehrern also: **Wir wollen sagen was alle Kirchische Scribenten uns hinterlassen haben: wie daß nemlich am Ende der Welt / wann das Römische Reich solle zerstöret werden / zehen König seyn sollen / so es unter sich zertheilen werden / und alsdann wird der Anti-Christ kommen.** (bb) Behüt GOTT! wir seyn ja auf diese Weise am Ende der Welt ! Es haben ja bereit zehen Könige das Römische Reich unter sich getheilet / derer keiner weder Röm. König oder Käyser ist/ noch also genannt wird ? Der einige Türckische Kayser Mahomet hat ja allein den zweyköpffigten Röm. Adler in der Mitten entzwey gehauen / und das Beste zu sich gerissen : und seine Nachkömmling rupffen und pflücken täglich daran: und ist sehr zu förchten / daß sie nicht wegen der Schwere unserer Sünden den übrigen halben Theil gar an sich bringen. Was soll ich aber von den übrigen im Occidentalischen Käyserthum gelegenen Königreichen sagen ? Hat nicht vor diesem Hispanien/ Portugal / Sicilien/Italien Franckreich/Schottland/Irrland/Dennemarck/

marck/Schweden/Pohlen und Ungarn zum Heil. Röm. Reich gehöret ? Wem gehören sie anjetzo zu ? Wo ist unter allen diesen Königreichen auch ein einiges / so dem Römischen Kayser auch etwas gestehet/oder ihm auch den geringsten Gehorsam erzeigt ? Ja wohl Gehorsam! Ihre Könige unterfangen sich / leyder ! täglich / dem zerspaltenen Römischen Adler die Federn sampt den Flügeln außzurupffen: wie wir dann in verlitteuen Jahren mehr als zu viel erfahren und gesehen haben.

Neben dem haben allbereit zehen frembde König die Römische Monarchy unter sich getheilet: und ich förchte sehr es werde bald mit dem übrigen kleinen Stücklein des Römischen Reichs auß seyn. Dann es laufft wie wir leyder mit Augen sehen / spornstreich zum Untergang. Der Türck verlangt es zu verschlucken. Außländische Christliche Potentaten wollen auch in Ihm ihre siegreiche Waffen fortpflantzen. Einer pflücket hie/ der ander pflücket da. Sie rauffen dem armen zerspaltenen Römischen Adler die Federn auß/wo sie nur mögen und können. Und erinnern sich gar nicht: daß sie hierdurch die entsetzliche Anti-Christliche Verfolgung je länger jemehr uns über den Hals locken. Ach! ich förchte / sie werden dem Adler die Federn außzureissen nicht eher aufhören / biß sie den greulichen zukünfftigen Tyrannen den Anti-Christ gar zu sich reissen. Alsdann werden sie die Augen aufthun und erkennen / was sie außgericht haben. Alsdann werden sie wünschen / daß sie und ihre Vor-Eltern / den Römischen Adler niemahlen berührt hätten. Es wird aber alsdann gar zu spat / und lang gewartet seyn. Dann der gottlose Anti-Christ wird die Regierung antretten / und einen solchen Greuel in der gantzen Christenheit anrichten/ daß sich solches anjetzo kein Mensch recht einbilden kan.

Daß es einmal also werde ergehen / sag ichs nicht auß eigenen Gutdüncken; sondern es lehrens viele H. Männer / wie droben genugsam erwiesen worden. Und zum Uberfluß sagt der H. Chrysostomus über die obangezogene Wort deß Apostels also : **Gleich wie jene Monarchyen/**

narchyen / so vor dem Römischen Reich gewesen / zerstöret seyn worden. Als nemlich die Chaldäische Monarchy durch die Persianer; die Persianische Monarchy durch die Griechen; die Griechische Monarchy aber durch die Römer: also wird die Römische Moracby durch den Anti-Christ zerstört / und gäntzlich vernichtet werden. (cc) Und diß wird vom Anti-Christ geschehen / wann das Römische Reich / wie oben gemeldt in zehen außländische Königreich zertheilet / und fast nur den blosen Namen Ihm mehr übrig seyn wird.

Es könt allhie einer fragen: warum dann der Anti-Christ vorlängst nicht kommen seye; dieweil das Römische Reich schon vor vielen Jahren her in zehen außländische Königreich außgetheilet gewesen? Ich antworte mit dem Heil. Paulo / daß ob wir zwar nicht wissen ob er heut oder morgen kommen werde; so wissen wir doch gewiß / daß wann er diesen Augenblick kommen sollte / so würde er das Römische Reich finden / wie es zu seiner Ankunfft seyn muß. Allein der Namen des Römschen Käysers haltet ihn auff / welcher / wann er auch wird vernichtet seyn / alsdann mag ein jedweder sich die Rechnung machen daß der Anti Christ schon gebohren und erwachsen seye. (dd) Und deßwegen haben wir sehr grosse Ursach dem Allmächtigen GOTT mit herab-fliessenden Zähren flehentlich zu bitten / damit Er die Anti-Christliche Verfolgung in unsern Tagen nicht auf die Welt wöll kommen lassen. Sondern daß Er das Allerdurleuchtigste Hauß Oesterreich vom hohen Himmel herab mit seinen barmhertzigen Augen anschaue / gnädiglich segne / und vätterlich beschütze: wie auch Ihm wider alle ausländische Feinde herrliche Sieg verleyhe. Damit des Heil. Römischen Reichs Gräntzen auf alle Enden der Welt ausgebreitet werden; wir aber Frist und Zeit über unsere schwere Sünden zu weinen / wie auch darüber würdige Früchte der Buß zu würcken / gewinnen: und hier zeitlich

für aller Gefahr der Anti-Christlichen Verfolgung erlöset / uns dorten in den himmlischen Freuden ewig trösten mögen / Amen.

(a) Euseb. Gerard. Merc. Torniell. Salian. & alii de Monarch. Assyriorum. (b) Athenæus l. 13. c. 12. (c) Masen. tom. 1. orth. conc. chron. chron. 1. c. 7. (d) Tullius. l. 1. de divin. ex Dion. rerum Persarum Scriptore. (e) Flav. Joseph. l. 12. antiq. & alii. (f) Strabo l. 17. Epiph. Euseb. Beda. & Peret. l. 13. in Dan. (g) Appian. in Syriac. Euseb. in Chron. & l. 8. Demon. (h) Guttius. (i) Tirin. in Chron. c. 40. (k) Idem ibid. c. 41. (l) Masen. Tirin. & alii ubi supra. (m) Bucell. in Catalog. Imper. Roman. (n) S. Paulus Ep. 1. ad Thess. c. 2. (o) Dan. c. 2. (p) Interpret. in c. 2. Dan. (q) Sleidan. lib. 1. de 4. Monarch. Corn. à Lap. in c. 2. Dan. (r) Henr. Spond. A. Chr. 445. (s) Bellarm. l. 3. de Rom. Pont. c. 5. (t) Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (u) S. Cyrill. catech. 15. (x) S. Chrysost. in Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (y) Lactant. lib. 7. (z) Tertulli. in Apolog. cap. 32. (aa) S. Ambr. in Epist. 2. ad Thess. c. 1. & S. August. lib. 20. de civit. Dei. c. 19. (bb) S. Hier. in cap. 7. Dan. (cc) S. Chrysost. ubi supra. (dd) Sebast. Barrad. tom. 3. in Evang. l. 9. c. 5.

Das dritte Capitel.

Wie nahe die Verfolgung Anti-Christi sey / wird auß dem in alle Welt außgebreiteten H. Evangelio klärlich erwiesen.

Ob wol wir im vorigen Capitel auß dem gegenwärtigen gefährlichen Zustand deß H. Römischen Reichs handgreifflich ersehen / wie daß die Anti-Christliche Verfolgung nicht allein vor dem Thor seye; sondern daß auch das Un-Thier / der Anti-Christ / vorlängst hätte können gebohren werden / wann nicht der gütige GOTT / durch die rechtmässige Succession der Römis. Kaysern / dessen Ankunfft bißhero aufgehalten / und auff die Besserung unsers ruchlosen Lebens gewartet hätte. Wie nahe uns aber der Anti-Christ seye / und wie grosse Ursach wir eine rechtschaffene Besserung anzustellen haben: wird allhie durch die Außbreitung des Heil. Evangelii in alle Welt noch viel klärer erwiesen und dargethan.

Damit wir aber solches ohne alle Dunckelheit erkennen; wird vonnöthen seyn / daß wir folgende Wort unsers süssesten Heylands: **Und diß Evangelium des Reichs wird allen Völckern zum Zeugnüß in der gantzen Welt gepredigt werden / und alsdann wird das Ende kommen:** (a) wol betrachten / und sie gegen die

Lehr der H. H. Vätter / Hilarii / (b) Cyrilli (c) Damasceni / (d) Augustini und anderer bewehrten Scribenten halten. Alsdann werden wir bekennen müssen / daß der Antichrist für gewiß kommen werde / wann das H. Evangelium allen Völckern der gantzen Welt geprediget / und kein namhafftes Ort mehr übrig seyn wird / in welches dessen Göttlicher Glantz nicht hinein getrungen habe.

Es ist aber Welt-kündig / daß solches weder in den ersten zwey hundert Jahren / (f) weder in den ersten drey / (g) vier (h) fünff/sechs/sieben/acht/neun/zehen/eylff oder zwölff hundert Jahren: (i) ja auch so gar nicht im Jahr des HERRN / tausend fünff hundert / vollkommentlich geschehen / und also die gantze Welt das H. Evangelium angehöret habe. (k) Sondern es ist allein zu unsern Zeiten fast in alle Welt / etlich wenige in den Orientalischen und Occidentalischen Indien noch übrige Insuln außgenommen / außgebreitet und verkündiget worden. (l)

Daß aber das H. Evangelium in den vorigen Säculis oder Welt-Läuffen nicht sey völlig in aller Welt geprediget worden/sondern daß solches zu unsern Zeiten/und dannoch nicht recht vollkommen seye erfüllet worden/ kan gar leicht auß Göttlicher H. Schrifft/ und auß bewährten Historien dargethan und erwiesen werden.

Sintemal im ersten Säculo oder Welt-Gang/im Jahr des HERRN vier und viertzig / seynd die heilige Apostelen/das heilige Evangelium in alle Welt zu predigen außgangen. (m) Und der H. Apostel Petrus predigte erstlich zu Jerusalem/(n) darnach zu Antochia und zu Rom: allwo er letzlich ist gecreutziget worden. (o) Der H. Paulus durchwanderte Palestinam/Asien/Macedonien/und viel andere Heydnische Landschafften; kam endlich auch gen Rom / und ward eben an selben Tag / an welchem der H. Petrus gecreutziget worden/durch das Schwerdt hingericht. (p). Der H. Andreas predigte in Scithien: Philippus im obern Asien : Thomas in Parthia und India:

dia: Bartholomäus in groß Armenien/ in Albanien und im hindersten Indien: Matthäus und Matthias in Mohren-Land; Simon in Mesopotamia und in Persien: Judas Thaddeus in Arabien. Und also hat die Welt das erstemal das Liecht des Heil. Evangelii erblickt. Es predigten auch neben den H. Aposteln die übrige Jünger Christi in unterschiedlichen Provintzen der Welt: die auch alle gleichen Außgang deß Tods mit den H. Aposteln durch die Marter-Kron erhalten. (q) Und damal waren etwas diese deß Psalmisten Weissagung: **Ihr Thon ist in der gantzen Welt außgangen/ und ihr Wort biß zum Ende des Erdbodens/** (r) erfüllet worden. Da nemlich der Ruff dieses neuen/ heiligen und wunderthätigen Gesätzes weit und breit bekandt/wie auch sehr viele Völcker zu Christo dem HErrn bekehrt und getaufft worden. (s)

Im zweyten Säculo aber/ seynd andere Ausbreiter deß Heil. Evangelii in solcher Völle auffgestanden: daß die Völcker in Indien/ Engeland/ Schottland und in der Schweitz/ den Christlichen Glauben häuffig angenommen. (t) Und ob wol fast die gantze Welt die Christ-Glaubige mit Foltern und Wippen/ mit Galgen und Rädern/mit Feuer und Schwerdtern auffs grausamste verfolgte/ und alle Römische Päbste/ keinen einigen außgenommen/ sampt unzahlbaren heiligen Leuthen jämmerlich umbs Leben brachte: so ist dannoch von ihnen der Römische Adel/ (u) und von andern gottseligen Männern so viele Völcker zum Christlichen Glauben bekehrt worden; daß der uhralte Scribent Tertullianus sich nicht scheuet zu schreiben: daß/ wann das Christenthum durch die Gewalt der Waffen müste verfochten werden/daß die damalige Christen sich an allen Tyrannen und Heyden hätten rächen/und sie jämmerlich ermordten können. Seine Wort lauten also: **Wann wir Christen auf heimliche Rach bedacht wären/ vermeint ihr dann/ es werd uns an der Mänge oder an gantzen Kriegs-Heeren mangelen? Wir seynd Ausländ-**

der (das ist) wir Christen kommen auß Syria und Palestina her / nichts destoweniger ist euer gantzes Reich von uns angefüllt. Euere Haupt-Stadt eben so wol als eure zuverwandte Städt ; eure Dorffschafften / eure Insuln / wie auch alle euere Zusammenkunfften / und so gar euere Läger / euere grössere und kleinere Zunfften / der Käyserliche Hof selbsten / der Römische Rath / und jener Platz / auf welchem alle eure wichtige Händel geschlichtet werden / ist voller Christen. (x) Siehest du / was nicht das Blut der H. Märtyrer / wie auch der Fleiß aller Heil. Päbst und Märtyrern in diesem zweyten Säculo vermögt und außgericht habe?

Im dritten Säculo / als eben jetzt-gemeldte Verfolgung am hefftigsten wütete / ist das Königreich Franckreich unter dem Käyser Severo: Arabien durch Originem: Gothen / Schweden und Norwegen / sampt andern angräntzenden Ländern / von vielen durch die damalige Heil. Römische Päbsten abgesandte Mäñer zu Christo gebracht worden. (y) Zu Rom nahme unterdessen der Römische Bürgermeister Palmatius durch die Predigt des Heil. Pabst und Märtyrers Callisti : wie auch zwey Römische Käyser durch die Predigt des H. Pabst und Märtyrers Fabiani bekehret / den Christlichen Glauben an. (z)

Im vierdten Seculo ist ein grosser Theil des Römischen Reichs / sampt dem Käyser Constantino Magno / wie auch die Longobarder / die Hunnen / die Marcomanner / die entlegenste Indianer / sampt vielen andern Völckern zu Christo gebracht worden : indem die in diesem Säculo lebende H. Päbst / viele eyfferige Männer / das Wort GOtes außzubreiten / dahin verordnen und außsendeten. (aa)

Im fünfften Säculo haben sich die Persianer / die Burgunder die Saracener / sampt vielen andern barbarischen Völckern zu Christo dem HErrn bekehret : nachdem sie gnugsamen Bericht wegen des Christlichen Glaubens empfangen hatten. (bb)

Im

Im sechsto Säculo ist in Hispanien sampt dessen König Reccaredo / wie auch Bäyer-Land und Oesterreich zu Christo durch den Fleiß vieler Römisch-Päbsten gebracht worden. Und der H. Gregorius Magnus hat den Heil. Augustinum/sampt andern H. Mönchen S. Benedicten-Ordens in Engelland gesandt/so auch zugleich Schottland und Irrland zu Christo bekehreten / und GOTT dem HERRN ein angenehmes Volck zubereiteten. (cc)

Im siebenden Säculo sandten die Röm. Bischoff den H. Ludgerum/ Wilibrodum/sampt ihren Gesellen in Holland/ Westphalen und Frießland; (dd) wie auch den H. Bonifacium / Kilianum/ Wilibaldum / sampt ihren Gesellen in das obere Teutschland. Welche allda unglaulichen Nutzen der Seelen geschafft/und diese Völcker nicht allein in den Christlichen Schaaf-Stall eingeführt / sondern auch aus ihnen gar eyfferige Diener des HERRN gemacht haben (ee)

Im achten Säculo ward Sachsen durch Pabst Hadrianum den ersten / mit Zuthun des ersten Occidentalischen Käysers Caroli Magni/ durch die H Bischöff Willibaldum / Rembertum und andere zur Erkanntnüß des wahren allein seligmachenden Glaubens gebracht. (ff)

Im neunten Säculo ward Dennemarck/Sclavonie / Dalmatien / Ungarn / sampt vielen ankräntzenden Landschafften/mit dem Liecht des H. Evangelii erleucht/weil in diese Königreich Pabst Nicolaus der erste viele H. Bischöff gesandt und abgeordnet hatte. (gg)

Im zehenden Säculo ist Pohlen/ Moscau / Preussen / Böhmen (hh) im eylfften aber das Toletanische Königreich und Pommern: und im zwölfften die Tartarey zum Theil zu CHRISTO bekehret und gebracht worden. (kk)

Im dreyzehenden Säculo hörete die Littau und Preussen abermal das H. Evangelium an. (ll) Und im vierzehenden ist selbiges in jetzt gemeldten Ländern und andern anstossenden Provintzen weit und breit mit höchster Seelen-Furcht fortgepflantzet und ausgebreitet worden.(mm)

Im fünffzehenden Säculo hat das H. Evangelium in denen vorhin uns bekandten / so wol Orientalischen als Occidentalischen Indien/ wie die Sonne am Firmament angefangen zu leuchten. Dann der fürtreffliche Pabst Alexander der sechste schickte den Ehr-würdigen Pater Buillum / S. Benedicten-Ordens aus dem Closter Montferat / sampt zwölff eyfferigen Dienern GOttes dahin / den erwünschten Anfang selbiger Heyden-Bekehrung zu machen: welches auch mit höchster Freud und Jubel der gantzen werthen Christenheit geschehen/ und glücklich von statten gangen. (nn)

Im sechszehenden Säculo aber / seynd jetzt gemeldte Americanische Länder durch allerhand eyfferige Ordens-Persohnen im wahren Glauben mehr und mehr unterwiesen worden; sonderlich aber durch den H. Franciscum Xaverium / so als ein Bottschaffter Pabst Pauli des fünfften in die Orientalische Indien gesandt / und unglaublichen Seelen Nutzen geschafft. Der auch/ als ein wahrer Apostel deß HERRN/ in Wunder-Wercken und Kräfften der Heylmachung geleuchtet / den Catholischen seligmachenden Glauben biß in Japonien außgebreitet/ und in dieser Göttlichen Mühe-Waltung seinen H. Geist in die Hand seines Erschaffers auffgeben. Ihm seynd fast unzahlbare eyfferige Diener Gottes/ mit Hindan-setzung aller Forcht des Todtes / nachgefolgt: deren viele noch biß auff heutigen Tag in diesem gottseligen Werck verharren / und sehr grossen Seelen-Nutzen schaffen. (oo)

Im siebenzehenden/ das ist / in gegenwärtigen Säculo/ ist es so weit mit der Außbreitung deß H. Evangelii kommen/ daß ich nicht weiß/ obs weiter kommen könne. Sintemal die alleräusserste Länder der untersten Welt werden mit höchstem Eyffer und Inbrunst des Seelen-Heyls fast durchgangen / und es seynd nicht viele Landschafften mehr übrig/ so durch das heylsame Liecht des H. Evangelii nicht wären erleuchetet worden. Viele Könige der Orientalischen und Occidentalischen Indien haben durch ihre Gesandten dem H. Römischen Stuhl den Gehorsam versprechen

sprechen lassen. In Peru / in Paraquaria / in Japonia / in Malabriba / in Mexico / in China / und in allen übrigen Ländern beyder Indien oder Unter-Welten / ist nicht allein das H. Evangelium geprediget; sondern der Catholische allein selig machende Glaube grünet und blühet in denselben dermassen / daß dieser neuen Christen Eyffer wo nicht vorgezogen; doch billg mit der Christenheit muß verglichen werden.

In Summa. Die Weissagung unsers Erlösers und Seligmachers ist heutiges Tages schier erfüllt. Das Wort Gottes ist und wird in aller Welt geprediget. Die Ankunfft des Anti-Christs nähert sich zu uns / und wir wissen nicht / wie lang GOTT mit uns werde Gedult haben. Derohalben haben wir billig Ursach mit Weinen und geulen dem erzürneten GOTT in die Armen zu fallen / und mit bitteren Zähren umb Verlängerung der Zeit zu bitten. Auf daß wir nicht uhr-plötzlich von der Anti-Christlichen Verfolgung überfallen werden / welche / wie daß sie nicht fern von uns seye / im folgenden Capittel noch klärer zu verstehen ist.

(a) Matth. c. 24. (b) Hilar. c. 25. in Matth. (c) Cyrill. Catechesi 15. (d) S. Damasc. lib. 4. orth. fidei c. 28. (e) S. Aug. l. 20 de civ. c. 18. & 19. & alii. (f) Orig. tract. 28. in Matth. (g Ruffin. l. in Hist. c. 9. (h) S. Aug. Ep. 80. (i) Bellarm. l. 3. de Rom. Pont. c. 4. (k) Lit annuæ Ind. R. PP. Soc. Jesu. (l) Theoph. Rhynau. in Chron. 1. sæc. 37. (m) Baron ad A. C. 44. Spond. & alii. (n) Act. c. 2. (o) Egesipp. l. 3. Excid. Jerosl. c. 2. Euseb. l. 4. Hist. c. 24. S. Hieron. Athan. & alii. (p) Jac. Gualth. in sua Chron. sæc. 1 (q) vid. Brev. Rom. in fest. B. B. Apost. sicut & Martyrol. Rom. (r) Ps. 18. (s) Paul. Rom. 1. & S. Chrys. hom. 67. in Matth. (t) Teoph. Rayn. Chr. 1. sæc. 20. (u) vitæ tom. 1. conc. & apud Gratian. dist. 1. de conf. c. Episcopus. (x) Tertull. in Apol. c. 37. (y) Theoph. Rayn. ubi supra sæc. 3. (z) Baròn. Spond. & alii A. Chr. 249. (aa) Theoph. Rayn. ubi sup. sæc. 3. (bb) idem ibid. sæc. 5. (cc) Christoph. Ort. in sua Roma triumph. de S. Greg. Magno p. 798. (dd) id. ibid. p. 231. (ee) Funccius in sua Chron. & Christoph. Ott. ubi supr. p. 270. (ff) Theoph. Rayn. Chron. 2. sæc. 8. (gg) Christ. Ott. ubi sup. sæc. 9. p. 307. (hh) Th. Rayn. Chron. 2. sæc. 10. (ii) id. ibid. sæc. 11. (kk) Christoph. Ott. p. 418. (ll) Theoph. Rayn. Chron. 3. sæc. 13. (mm) id. ibid. (nn) Christoph. Ott. sæc. 14. Annot. 3. p. 559. (oo) ibid. sæc. 15. p. 598.

Das vierte Capitel.

Wie daß der wahre Glaub in der Welt abgenommen / welches dann des nächst-kommenden Anti-Christs ein unfehlbar Zeichen ist

Es sagt unser süssester Heyland / vom End der Welt

redend: Wann des Menschen Sohn kommen wird/ meynest du wol/ daß Er auff Erden Glauben finden werde? (a) Auß welchen Worten klärlich erscheint / Christus der HERR werde nicht zu Gericht kommen / und den gottlosen Anti-Christ nicht eher schicken/der wahre Glaub habe dann in der Welt sehr abgenommen. Also lehret auch der H. Paulus / indem er also zu den Thessalonicensern schreibt: Lasset euch niemand auf einerley Weiß verführen. Dann der HERR kommt nicht; es sey dann / daß zuvor der Abfall geschehe / und der Mensch der Sünd offenbar werde. (b) Worauß abzunehmen/ daß der Abfall vom Glauben vor der Ankunfft Anti-Christi geschehen solle. Welches dann folgende heilige Vätter/ als nemlich Ambrosius / (c) Augustinus / (d) Albertus Magnus / (e) die Glossa über das angeregte Ort des H. Pauli / (f) wie auch der andächtige Barradius/sampt vielen gottseligen Männern bezeugen. Der auch / sich auf die heilige Vätter beruffend/außdrücklich sagt: Daß gleichwie die Zertheilung des Römischen Reichs in zehen außländische Königreich / wie auch dessen endlicher Untergang ein wenig vor der Ankunfft Anti-Christi geschehen werde: also auch der wahre allein seligmachende Glaub zuvorderst fast im gantzen Römischen Reich / und hernach zu den Zeiten Anti-Christi in der gantzen weiten Welt abnehmen. (g)

Es schreibet zwar der H. Apostel Paulus seinem Timotheo also: Der Geist sagt außdrücklich / daß in den letzten Zeiten etliche vom Glauben abfallen/ und irrigen Geistern / wie auch teuflischen Lehren anhangen werden. (h) Es seynd aber heutiges Tags nicht allein etliche / sondern die gantze Welt ist bald vom wahren allein seligmachenden Glauben abgewichen: und hängt leyder irrigen Geistern und teufflischen Lehren gar zu viel an. Auß welchem dann handgreifflich abzunehmen / daß die Welt sporenstreich

dem

dem Verderben und Anti-Christlichem Wesen zulauffe und nach-eyle.

Daß aber bald die gantze Welt anjetzo vom wahren allein seligmachenden Glauben abgewichen / kan gar leicht probirt werden. Dann so ich den Glauben in den vier Theilen der Welt fleissig suche / so werd ich ihn in wenig Ländern unverfälscht antreffen. Vor diesem war er durch die gantze Welt außgebreitet / und erstreckte sich in mehrere Landschafften / als die siegreiche Römische Waffen / (so nach gemeinen Ruff die gantze Welt durchwanderten /) jemals haben erreichen / ich geschweige über-winden können. (i) Wo ist doch heutiges Tags dieser Glaub hinkommen Ist er etwan in Asia oder Africa anzutreffen ? O GOTT im Himmelreich ! Diese zwey Theil der Welt liegen meistentheils unter den entsetzlichen Mahometischen Finsternüssen vergraben: und hat nicht einmal ein Christ in selben das Hertz / wann er nicht will eines jämmerlichen Todtes sterben / ein Wörtlein zum Ruhm des Christlichen Glaubens zu melden. (k) Dieweil dann diese zwey Theil der Welt eben jene seynd / so der Anti-Christ vor allen andern Ländern unter seine Bottmässigkeit bringen / und sie ihm steiff anhangen werden: (l) so ist ja gnugsam am Tag / daß / weil in ihnen der wahre Glaub gäntzlich abgenommeu / sie diß Augenblick bereit seyn / die Lehr und den Glauben Anti-Christi anzunehmen und zu verthädigen.

Was soll ich aber vom dritten Theil der Welt / nemlich unserm Europa sagen ? Ach daß sichs GOTT erbarm ! Wie ist selbiges leyder mit unerhörten Spaltungen und Ketzereyen angefüllt ? Von ihm ist in der Warheit mehrentheils das Reich Gottes hinweg genommen/und einem Volck übergeben worden/so sich dessen mit höchstem Seelen-Gewinn gebrancht. Den Europäischen Völckern kan am füglichsten dieser Spruch unsers Heylandes zugeeignet werden: **Das Reich Gottes wird von euch genommen / und es wird einem Volck gegeben werden / daß seine Früchte bringet.** (m)

Warlich ist das Reich Gottes / das ist die wahre Kirch/ (n) der wahre Glaub / das wahre Christenthum / und zugleich die ewige Seligkeit von vielen herzlichen Städten / Provintzen und Königreichen unsers Europä hinweg genommen / und den Americanischen Insulen gegeben worden. Dann die allda neu-bekehrte Christen nicht einfältigen Nutzen und Früchte des wahren Glaubens bringen/ und sich also der ewigen Seligkeit theilhafftig machen.

Es möchte einer sagen: Seynd ja die vornehmste Königreiche in Europa / wie auch die vornehmste Provintzen beym Catholischen allein seligmachenden Glauben verblieben: wie soll dann in Europa der Abfall vom wahren / Glauben fast völlig seyn vorgangen? Ich antworte: Die vornehmste Königreich in Europa / als Hispanien / Portugal/ Sicilien/ Italien/ die Venetianische Republi/ Böhmen/ Ober- und unter-Oestreich / Bäyern / Tyrol / die Spanische Nieder-Lande Franckreich, Savoyen/ samt etlichen im Römischen Reich liegenden Chur-Fürstenthumen / Bisthümern/ Marggraffschafften / Graffschafften/ Abbteyen/ und wenigen Reichs-Städten/ ob sie zwar nicht vom Catholischen Glauben abgewichen: so hat doch in allen jetzt gemeldten Königreichen und Provintzen die Gottlosigkeit also und dermassen überhand genommen/ daß es ein Greuel ist / daran zu gedencken.

Und wie soll der wahre lebendige Glaub bey den Gottlosen seyn können / da sie doch selben in ihren lasterhafften Wercken verlaugnen? Wir wissen ja wol/ daß der wahre Glaub ohne die guten Werck todt ist. (o) Wir wissen wol/ daß jener welcher zwar einen guten Glauben hat / aber gottloß in Wercken ist / mehr dem leidigen Sathan/ als einem Christen gleichet. Wir wissen auch auß dem H. Evangelio/ daß GOTT habe den Feigen-Baum abzuhauen befohlen/ welcher keine gute Feigen wolte tragen. (p) Wir wissen letzlich wol / daß durch den fruchbaren Baum der Glaub mit guten Wercken begleitet / und daß durch den unfruchtbaren Baum ein todter Glaub / ein Glaub/ so keine Früchte/ das ist/ gute Werck bringt/ verstan-

standen werde. (q) Weil wir diß alles wol wissen/ warum erzittern wir nicht von gantzem Hertzen? Warum erinnern wir uns nicht/ daß GOTT uns bald abhauen/ das ist: daß Er uns die Anti-Christliche Verfolgung/ und gleich darauff sein letztes Gericht über den Halß schicken/und uns als dörre und unfruchtbare/Feigen-Bäume ins höllische Feuer werffen werde?

Was soll ich aber vom übrigen Theil unsers Europä sagen: wie siehet dasselbe aus? O Wehe! Es ist biß über die Ohren in den aller-abscheulichsten Kätzereyen ersoffen/ und alle/ die ihm wissentlich anhangen/ seynd allbereit durch ihr eigenes Urtheil verdammet/ nach den Worten des Apostels zu seinem Tito: **Du solt wissen/daß ein Ketzerischer Mensch verkehrt ist/ und sündiget; dieweil er durch sein eigenes Urtheil verdammet ist.** (r) O wie viel tausend und tausend Seelen verharren heutiges Tages in den aller-schwersten Ketzereyen/ und bilden sich ein/ sie können so wenig als Christus selbst verdammt werden; da sie doch schier alle zu Grund gehen/ und gar wenig davon selig werden. (s) Ach GOTT! bey diesen arm-seligen Leuthen ist der Abfall vom Glauben geschehen/ und der Anti-Christ/ wann er einmal kommt/wird wenig Mühe haben/selbe an sich zu locken; dieweil sie schon vorhin zum Verderben fertig seyn/ und sich um den wahren Glauben und ewige Seligkeit gar wenig bekümmern und bewerben.

Es solt einer sich einbilden/ der wahre Glaub müsse auffs wenigste in Europa bey allen Catholischen seyn. Wann ich aber deren Wandel recht beobachte/ so find ich/ daß der gröste Hauffen von ihnen den wahren/ Catholischen/allein seligmachenden und lebendigen Glauben nicht habe. Dann auß der Frucht erkennet man den Baum/ und auß ihren Wercken erkennet man den Glauben. Mein/ wie leben doch heutiges Tags viele Geistliche/ die da zwar den Namen haben daß sie leben/ und dannoch/ wie die Offenbahrung Johannis sagt/ in den Augen deß HERRN Sabaoths todt seynd/ und gar kleinen

Glauben

Glauben haben. (t) Wie leben heutiges Tages viele Edle? Wie hausen sie? Solten sie auch wol ein Füncklein des wahren Glaubens haben / da sie ärger als Heyden nnd Türcken leben? Wie leben heutiges Tags die gottlose Politici / so GOTT und dem Teuffel zugleich gedencken zu dienen Sie scheinen äusserlich fromm zu seyn / und viele gehen allein auß politischen Respect in die Kirchen. Sie machen sich auch etlichmal theilhafftig der hoch-heiligen Sacramenten: und seynd dannoch in den Augen Gottes abscheuliche Atheisten. Dann sie glauben in ihrem Hertzen weder GOTT noch Gerechtigkeit / weder Himmel noch Höll / weder Engel noch Teuffel / und seynd vielmal die aller-verfluchteste Leuth die der Erd-Boden jemal getragen und ernähret.

Wie lebt doch heutiges Tags der gemeine Mann? O GOTT im Himmelreich! Der vierdte Theil erzeigt kaum in seinen Wercken / daß er rechtgläubig sey. Dann viel tausend und tausend von ihnen seynd leib eigene Knechte der Unzucht. Sie seynd erstorben in ihren Lastern / sie seynd allein Augen-Diener. Sie seynd lieb-reich / wann sie nichts um sonst hinweg geben. Sie üben Gerechtigkeit / wann ihnen die Hände mit Gold und Silber gesalbet werden. Es gehen zwar etliche von ihnen gar fleissig in die Kirchen / und es solt einer vermeinen / sie beteten gar andächtig. GOTT der HERR aber / so ein Ergründer der Hertzen ist / der weiß / daß sie sich dem Geist nach nicht in der Kirchen / sondern in ihren Geld-Kästen / auf dem Feld / in den Wein-Bergen / bey guten Gesellschafften befinden / und nirgends weniger als in der Kirchen seynd. Und diß alles wär noch zu ertragen / wann auch nicht viele unter währendem Ampt der H. Meß / O erschreckliche Laster! Buhlschafften und Kuppelereyen trieben. Andere so von solchem Greuel einen Abscheu tragen / lachen in der Kirchen / schertzen in der Kirchen / gaffen um sich / spielen mit den Augen / und erzeigen in ihren äusserlichen Gebärden / daß sie nicht glauben die Gegenwärtigkeit GOTTES / so sich sonderlich in den Gottes-Häusern offenbahret / und

folgends /

folgends / daß sie keinen rechten lebendigen Glauben häben.

Wann alle heutige dem Namen nach Catholische solten in den Augen GOttes den rechten lebendigmachenden Glauben haben: so müst auch bey allen Gottes-Forcht / Gerechtigkeit / Sorgfältigkeit / Gütigkeit / Aufrichtigkeit / Warheit / Redlichkeit / Vertraulichkeit sampt allen übrigen zur ewigen Seligkeit nothwendigen Tugenden gefunden werden. Nun aber ist heutiges Tags fast bey dem grösten Hauffen der Catholischen nichts dann Gottlosigkeit / Unachtsamkeit / Boßheit / Rachgierigkeit / Ehrabschneiden / Geilheit / Falschheit / Neyd / [illegible]gen / Schmeicheln / Aufschneiden / und ein so e[illegible]es Wesen anzutreffen / daß einem die Haar zu Berg sollen stehen / der allein an solchen Greuel gedenckt / und die Gottlosigkeit der Welt zu Hertzen nimmt.

Was seynd dann diese und dergleichen Catholische in den Augen GOTTES? Wie kommen sie GOTT dem himmlischen Vatter für? Sie kommen Jhm wie außgedorrte unfruchtbare Bäume für / welche Er / als der wahre Seelen-Gärtner bald wird abhauen / und ins höllische Feuer werffen lassen. Dann Er ist jener Gärtner / so vor Alters die Judische Synagog als einen unfruchtbaren Baum abgehauen: So gantz Asiam und Africam den Mahometischen Greuel zugesandt: So bald Europam den allerentsetzlichsten Ketzereyen überliefert / und in dem übrigen halben Theil so wenige Recht-Glaubige findet: daß es kein Wunder wär / wann Er schon in diesem Augenblick seinem Widersacher / dem Anti-Christ diesen übrigen halben Theil zum Frühstücke einhändigte. Hierauß kanst du leichtlich schliessen / wie nahe wir an der Anti-Christlichen Verfolgung seynd: und wie grosse Ursach wir haben / ein frommes Leben anzufangen. Damit wir aufs wenigste von der Zahl der Recht-Glaubigen seyen / und durch unsere Sünden die strenge Rach Gottes über die gantze Welt nicht außforderen und über uns locken.

(a) Lucæ c. 18. (b) Ep. ad Thess. c. 2. (c) S. Ambros. in Lucam. (d) Augustin. l. 20. de civitate Dei. (e) Albertus Magnus in Compend. Theol. l. 7. c. 7. (f) Glossa ord. in Ep. 2. ad Thess. c. 2. & super Apoc. (g) Barrad. tom. 3. l. 9. c. 5. & Bern. à Busto tom. 2. conc. serm. 11. (h) Ep. 1. ad Timoth. c. 4. (i) S. Leo Papa serm. 1. in natal. SS. Apost. (k) Annal. Erat. Capuc. Germ. tom. 3. in fine (l) R. P. Henr. Kirch. parte 2. in c. 13. Apoc. (m) Matth. c. 21. (n) Act. c. 1. (o) Jacob. c. 2. (p) Lucæ c. 13. (q) Corn. à Lap. in comment. in Lucam c. 13. Salmeron. tom. 7. c. 11. (r) S. Paulus Ep. ap Titum. c. 3. (s) Calv. Antid. Conc. Trid. c. 2. §. 16. Paræus & alii (t) Apoc. c. 3.

Das fünffte Capitel.

Ob nicht das Jahr der Geburt Anti-Christi ungefehr möge ergründet werden.

[illegible] haben im Anfang der Kirchen GOttes viel from[illegible] [illegible] vermeynt / die Zeiten des Anti-Christs [illegible]sten fürhanden seyn; weil damals die Verfolgung des Käysers Neronis grausamlich wütet / und die Gottlosigkeit der Heyden aufs höchste kommen war. Deßwegen fragten die Thessalonicenser auch den H. Paulum: Ob dann nicht der gottlose Antichrist allbereit gebohren wäre? Denen antwortete der H. Paulus; der Anti-Christ könne nicht gebohren werden / das Römische Reich / sampt dessen Käyser seye dann zuvor verstöret. (a) Nach diesem tyrannisirte der Käyser Aurelius ohne Maaß und End wider die Christenheit; daß die Viennensische und Lugdonensische Kirchen sich gäntzlich einbildete; der Antichrist würde dem Käyser Aurelio im Reich nachfolgen / und seine Grausamkeit wider die Christen erst recht außgiessen. (b) Kaum war diese Forcht verschwunden / befande sich ein gewisser Kirchen-Scribent / so über die 70. Wochen des Propheten Danielis ein Buch liesse außgehen / und dasselbe in dem zehenden Jahr des Käysers Severi endigte. Auß dessen Lehr entstunde abermal die Meynung von der Geburt Antichristi unter den Catholischen; Und weil eben damals den Heyden bey Lebens-Straff den Christlichen Glauben anzunehmen verbotten war / vermeinten sie / die Geburt Antichristi müste allbereit fürhanden seyn. (c)

In der Verfolgung des Käysers Decii vermeinte der H. Alexandrinische Bischoff Dionysius / der Antichrist

müste

müste schon gebohren seyn : und der Heil. Carthaginensische Bischoff Cyprianus bildete sich solches zu den Käysern Galli und Volusiani gantz ungezweiffelt ein. (e) Von der Verfolgung des Käysers Gallieni schreibt der H. Augustinus also : **Unter dem Käyser Gallieno / als die Grausamkeit die Römische Provintzien gäntzlich durchwanderte ; wie viele von unsern Brüdern vermeint ihr wohl werden damals geglaubt haben / daß das Ende der Welt nahe seye.** (f)

Es wäre gar lang zu erzehlen / was der H. Hilarius (g) und Basilius von den Zeiten des Arianis[illegible] Valentis (h) geschrieben : Und noc[illegible] was der H. Johannes Chrysostomus von der [illegible]ng der Käysern Arcadii und Honorii : (i) und der H. Gregorius Magnus von seinen Zeiten unter dem Käys[illegible] Mauritio gehalten / und wie nahe der Anti-Christ seye / diese H. H. Vätter sich eingebildet haben. (k) Daß die jetzt genennte liebe Alt-Vätter also von der Ankunfft Anti-Christi geschrieben / ist solches für keine Vermessenheit oder Unaufmerckſamkeit ihnen aufzubürden. Dann sie haben weder einen gewissen Tag / oder ein gewisses Jahr bestimmt / in welchem der Antichrist solte gebohren werden ; sondern sich jener Freyheit im Schreiben und Predigen angemasst / deren sich vorhin die H. Aposteln Paulus und Johannes gebraucht hatten. Neben dem haben sie sehr wol in ihren Schrifften zugetroffen ; dieweil zu selber Zeit die Kirche GOttes von den Fürbotten Anti-Christi grosse Verfolgung muste erdulten / nach welchem sie unfehlbarlich vermeinten / der rechte und eigentliche Anti-Christ müsse und würde folgen. (l)

Hätten die H. H. Vätter eine gewisse Zeit / nemlich entweder den Tag / oder das Jahr bestimmt / in welchem der Anti-Christ würde geboren werden ; so hätte man billig ihre Schrifften für verdächtlich halten können. Dieweil sie aber solches nicht gethan ; sondern nur auß etlichen gewissen Zeichen die nächste Ankunfft Anti-Christi vorgesehen : wer wird dann ihnen solches für übel halten / oder sie einer Unwarheit straffen dörffen.

Viel

Viel anderst haben gehandelt etliche vermessene und leicht-sinnige Menschen / so / wo nicht den Tag / doch das Jahr der Geburt Anti-Christi also umbständlich beschrieben nicht anderst / als wann sie in das Protocol des Allerhöchsten gesehen / und solches daraus gelesen hätten.

Im Jahr Christi 848. war im Teutschland eine Schwäbische Frau / Theoda mit Namen / so sich eine von GOtt gesandte Prophetin nennete / und vermessener Weiß ihr von GOTT geoffenbahret zu seyn sagte : daß noch selbiges Jahr der Jüngste Tag seyn / und die Welt un[illegible] würde. Es hat ihr aber allhie zu Mayntz der [illegible] den Prophetischen Geist ausgetrieben: un[illegible] e auf offenem Marck ans Halß-Eisen gestellt / ihr [illegible] Ruthen die Weissagung abgekehrt : und sie also ins Elend verjagt / wie auch deß Lands verwiesen hat. (m)

Zweytens: war umb das Jahr Christi 1105. ein Bischoff zu Florentz in Italien / Fluentius mit Namen / so wegen grosser Veränderung und Wunder-Zeichen / so hie und da in der Welt geschahen / sagte : der Anti-Christ seye würcklich gebohren / und seine Verfolgung würde bald einen Anfang nehmen. Wider diesen Bischoff hat Paschalis der zweyte Römische Pabst / ein Concilium von drey hundert und viertzig Bischöffen zu Florentz versammlet : und wider ihn und seines gleichen ein scharffes Edict lassen außgehen ; damit sich hinfüro keiner mehr vermesse / etwas deßgleichen zu schreiben / oder von offenen Cantzeln herab zu predigen. (n)

Drittens : ist hernach der Abbt Joachim entstanden / so umb das Jahr Christi 1200. gelebt hat. Dieser hat gäntzlich und ungezweiffelt dafür gehalten / der Anti-Christ würde über sechtzig Jahr gebohren werden. (o) Arnaldus von Villa Nova vermeinte / der Anti-Christ würde im Jahr Christi 1326. kommen. (p) Der Cardinal und Bischoff zu Cammerich Petrus Aliacus wolte auß dem Gestirn probiren / der AntiChrist solle im Jahr Christi 1789. erscheinen. (q) Nicolaus Cusanus bildete sich ein / der Anti-Christ

Christ würde im Jahr Christi 1700. oder 1734. die Christenheit verfolgen. (r)

Kürtzlich hievon zu reden/ist zu wissen: daß ein gebohrner Teutscher/ **Namera Burschius** genannt/ das Jahr Christi 1589. (s) bestimmet habe.

Johannes Picus Mirandula sagte/er würde im Jahr 1994. (t) kommen.

Franciscus Miletus/im Jahr 1530. (u)

Johannes Parisiensis/im Jahr 1560. (x)

Hieronymus Cardanus/(y) und Jacobus Naclantus/ im Jahr 1800.

Fridericus Lumnius/im Jahr 1604. (aa)

Zu den Zeiten Lutheri entstunde ein falscher Prophet/ **Michael Stieffelius** mit Namen/ so aus seinem irrigen Prophetischen Geist den armen Bauren weissagete; wie daß der Jüngste Tag für gewiß Anno Christi 1533. seyn würde. Dahero die guten Leut weder säen noch einige Feld-Arbeit verrichteten/ und den folgenden Winter darauff schwartzen Hunger leyden musten. (bb)

Wann diese und dergleichen irrige Leut betrachteten/ was unser süssester Heyland Matthäi im 24. Capitel saget: **Von demselbigen Tag und von der Stund weiß niemand/ auch die Engelen des Himmels nicht/ sondern der Vatter allein:** so würden sie in einer so zweiffelhaffter Sach nicht so unbedachtsam drein platzen/ und so unbesonnen sich der gantzen Welt zum Spott und Schand fürstellen. Das Jahr und den Tag der Geburt Anti-Christi wöllen prophezeyen/ schmeckt nach einer Wahnwitzigkeit und Vermessenheit; sonderlich da solches in lauteren menschlichen Einbildungen gegründet/und auff keinen Weg auß Göttlicher Schrifft probiert wird. Ein anders ist es/ wann einer den Namen und das Werck der Heiligkeit hat/und ohne Bestimmung des Tags und des Jahrs der Antichristlichen Geburt/ aus sonderbarer Offenbahrung GOttes etwas weissaget: Wie wir dann sehen und wissen/daß der H. Ertzbischoff Malachias in seiner Weissagung von den Römischen Päbsten gethan/

welche ich dir zum Theil hieher setzen/ und wie ordentlicher zugetroffen habe / für Augen stellen will.

Des Heil. Malachiä Ardinacensischen Bischoffs und Primas des Königreichs Irrlands Prophecenung von den zukünfftigen Römischen Päbsten.

1. Ex castro Tyberis. **Auß der Burg der Tyber.** Cœlestinus der II. gebürtig zu Typhernas.

2. Inimicus expulsus. **Ein außgetriebener Feind.** Lucius II. außm Geschlecht Cacianemica.

3. Ex magnitudine montis. **Von der Grösse des Bergs.** Eugenius III. auß dem Städtlein Montis magni.

4. Abbas Suburranus. **Ein Suburranischer Abt.** Athanasius IV. Abt bey S. Rufo / und außm Geschlecht Suburra.

5. De rure albo. **Vom weissen Feld.** Adrianus IV. gebürtig auß dem Städtlein S. Albani / dessen Eltern vom Feldbau lebten.

6. Ex tetro carcere. **Vom dunckelen Kercker.** Victor IV. Cardinal zu S. Nicolao im Tullianischen Kercker.

7. Via transtyberina. **vom Weg über der Tyber.** Callistus III. Cardinal unser Frauen über der Tyber.

8. De Pannonia Tusciæ. **Auß Ungern Tusciä,** Paschalis III. ein Ungerer / und war Cardinalis Tusculanus.

9. Ex ansere custode. **Auß der Wachtganß.** Alexander III. aus dem Dorff Paparona gebürtig.

10. Lux in Ostio. **Das Liecht in Ostia.** Lucius III. Ostiensischer Cardinal.

11. Sus in cibro. **Ein Schwein im Sieb.** Urbanus III. vom Geschlecht Cribellus / hatte ein Schwein im Wappen.

12. Ensis Laurentii. **Das Schwerdt Laurentii.** Gregorius VIII hatte ein Schwerdt im Wappen / und war Cardinal S. Laurentii.

13. De schola exiet. **Er wird von der Schul außgehen.** Clemens III. gebürtig de domo scholari.

14. De

14. De jure Bovensi. Vom Ochsen-Feld. Cœlestinus III. vom Stamm Bovens.

15. Comes signatus. Ein gezeichneter Graff. Innocentius III. Graff von Signia.

16. Cannonicus de latere. Honoris III. Canonicus in Laterano.

17. Avis Ostiensis. Ein Ostiensischer Vogel. Gregorius IX. in dessen Wappen ein Adler / Ostiensischer Cardinal.

18. Leo Sabinus. Ein Sabinischer Löw. Cœlestinus IV. in den Wappen ein Löw / Sabinischer Cardinal.

19. Comes Laurentius. Der Graff Laurentius. Innocentius IV. ein Graff / Cardinal S. Laurentii.

20. Signum Ostiense. Ein Ostiensisches Zeichen / Alexander IV. ein Graff Signia / Ostiensischer Cardinal.

21. Hierusalem Campaniæ. Campanisches Jerusalem. Urbanus IV. gebürtig in Campania / und Patriarch zu Jerusalem.

22. Draco depressus. Der unterdruckte Drach. Clemens IV. dessen Wappen ein Adler einen Drachen in die Klauen durckend

23. Anguinus vir. Ein Schlangen-Mann. Gregorius X. in dessen Wappen ist ein Schlang.

24. Concionator Callus. Ein Frantzösischer Prediger. Innocentius V. ein Frantzoß / Prediger Ordens.

25. Bonus Comes. Ein guter Graff. Adrianus V. Ottobonus genannt / ein Graff von Geburt.

26. Piscator Tuscus. Ein Fischer auß Tuscia. Johannes XXII. Petrus genannt Tusculanischer Cardinal.

27. Rosa composita. Ein gefaltene Roß. Nicolaus III. genannt Compositus / in dessen Wappen eine Roß.

28. Ex telonio liliacei Martini. Auß dem Zolhauß Martini mit den Lilien. Martinus IV. hatte Lilien in den Wappen / und war Schatzmeister S. Martini zu Turon.

29 Ex rosa leonina. Auß

der löwischen Roos. Honorus IV. dessen Wappen seynd Löwen so Rosen tragen.

30. Picus inter escas. Nicolaus IV. von Piceno gebürtig zu Esculo.

Und also hat dieser H. Mann von einem Pabst zum andern weißgesagt/und gar wenig geirret/daß er nicht bey allen hätte zugetroffen. Nun aber wissen wir wohl; daß weil in zweyer oder dreyer Zeugen Mund ein jegliches Wort bestehen soll: so hab ich dir nicht allein zween oder drey/ sondern wohl dreyssig Zeugen nacheinander hieher gesetzt. Die liebe Zeit aber zu gewinnen / will ich die übrige vier und funffzig biß auff gegenwärtige Päbstliche Heiligkeit überschreiten / und allhie blößlich melden / was er von selber geweissagt und prophecenet habe.

Er nennet sie: Bellua insatiabilis: **Das ist: Ein unersättliches Thier.** Und so wir recht nachsinnen / worauff doch der Prophetische Geist dieses H. Manns gezielt; so finden wir/ daß er nur allein auff dessen Wappen gesehen habe. Dann er führt in selbigem einen Löwen und einen Adler / so in der Warheit über alle andere Thier in vielen Stücken unersättlich seynd. Erstlich in Hochmuth/ indem der Löw auch so gar mit denen Griffen umb den Fürzug streitet/und der Adler würcklich den Fürzug unter allen Vögeln des Himmels hat / und denselben nicht ohne Blutvergiessen behauptet. Zweytens seynd sie auch in Begierlichkeit unersättlich; dieweil sie dem Raub ohn unterlaß nachjagen/und sich höchlich erlustigen/wann sie andere Thier zerreissen und aufffressen mögen. Sie seynd letztlich im Streiten unersättlich / weil sie immerfort mit den ander allerstärckften Thieren kämpffen / der Löw mit den Elephanten / der Adler aber mit den Straussen und dergleichen ungeheuren Vögeln / und vielmahl lieber ihr Leben als den Sieg verlieren.

Anjetzo

Anjetzo folgt die Weissagung von den zukünfftigen Römischen Päbsten biß an die Verfolgung Anti-Christi.

1. Pœnitentia gloriosa. Die glorwürdige Buß.
2. Rastrum in Porta. Ein Ratst in der Pforten.
3. Flores circumdati. Die umbgebene Blumen.
4. De bona Religione Von der guten Religion.
5. Miles iu bello. Ein Soltat im Krieg.
6. Columna excelsa. Ein erhöhte Säul.
7. Animal rurale. Ein Feld-Thier.
8. Rosa Umbriæ. Ein Roß auß Umbria.
9. Ursus velox. Ein geschwinder Bär.
10. Peregrinus Apostolicus Ein Apostolischer Pilgram.
11. Aquila rapax. Ein räubischer Adler.
12. Canis & Coluber. Hund uñ ein Schlang.
13. Vir religiosus. Ein geistlicher Mann.
14. De Balneis Ethruriæ Auß den Bädern Ethuriä.
15. Crux de Cruce. Creutz vom Creutz.
16. Lumen de cælo. Das Licht vom Himmel.
17. Ignis ardens. Ein brennendes Feuer.
18. Religio depopulata. die geplünderte Religion.
19. Fides intrepida. Der unerschrockene Glaub.
20. Pastor Angelicus. Der Englische Hirt.
21. Pastor & nauta. Ein Hirt und ein Schiffmann.
22. Flos florum. Die Blum der Blumen.
23. De medietate Lunæ. Vom halben Theil des Monds.
24. De labore Solis. Von der Arbeit der Soñen.
25. Gloria olivæ. Die Herrligkeit des Oelbaums.
26. In der letzten Verfolgung wird Petrus der zweyte ein Römer sitzen / der die Schäflein Christi in vielen Trübseligkeiten weiden wird: nach welcher die Stadt mit den sieben Bergen soll niedergerissen werden / und der entsetzliche Richter wird sein Volck richten.

Sihest du / wie nahe wir beym Ende der Welt seynd und

und wie bald die Antichristliche Zeiten kommen können. O wie wenig gedencken wir an die zukünfftige letzte Zeiten/ da wir doch nahe bey selben seynd! Dann wann GOtt der HErr im folgenden Säculo also verfahren/ und fünff und zwantzig Päbste sterben lassen solte / wie er im zehenden Säculo gethan / so hätten wir kaum hundert Jahr biß an die Geburt Anti-Christi mehr übrig.

Es seynd zwar im ersten Säculo nach Christi Geburt vier/ im zweyten eylff/ und im dritten funffzehen H. Päbst durch die Marter-Cron gen Himmel gefahren. Es seynd auch im vierten Säculo eylff/im fünfften zwölff/im sechsten dreyzehen/im siebenden ein und zwantzig/im achten dreyzehen/im neunten neunzehen/ im zehenden fünffuñ zwantzig / im eylfften achtzehen/ im zwölfften sechszehen / im dreyzehenden siebenzehen/im vierzehenden eylff/im funffzehenden dreyzehen/ im sechszehenden siebenzehen / und im siebenzehenden Säculo/ das ist / in diesem gegenwärtigen Weltgang acht gestorben. (cc) Dannoch wann GOtt der HErr in kurtzen mit der Welt ein End machen wolte / so dörffte er im folgenden Säculo nur fünff und zwantzig Päbst / wie im zehenden Säculo geschehen / und droben gemeldet worden/ sterben lassen/ so wär er gerad bey einem noch mit allen folgenden Päbsten fertig. Es bliebe nur ein einiger / nemlich Petrus der zweyte übrig / der laut der Weissagung: seine Schäflein in der Antichristlichen Verfolgung in höchsten Trübseligkeiten weiden wird und nach welchem das Jüngste Gericht soll gehalten werden. (dd)

Es sage mir aber keiner / wie daß der H. Petrus fünff und zwantzig Jahr/der H. Eleutherius funffzehen/ Pabst Adrianus der I. drey und zwantzig / Leo der III. zwantzig / Alexander der III. zwey und zwantzig/ Urbanus der VIII. drey und zwantzig/ Paschalis der II. Innocentius der III. und Johannes der XXIII. achtzehen: Gregorius der II. Johannes der X. Eugenius der IV. sechszehen: Julius der I. Simplicius/Symmachus/Bonifacius der IX. und Paulus der V funffzehen Jahr als Stadthaltern Christi die Kirche GOttes geregieret haben: und daß die übrige sechs

sechs und zwantzig Päbst wohl eben so lang in der Regierung leben/und die Geburt Anti-Christi weit von uns entfernen können.

Der also wider mich wolte argumentiren / dem antworte ich: Daß diß beym Belieben des Allerhöchsten stehe/ welcher allen übrigen sechs und zwantzig Römischen Päbsten die Regierungs-Jahre des H. Petri vergünstigen kan/so doch bißhero keinem einigen widerfahren. Aber/ wann ich hergegen die wenige Regierungs-Jahren / ja Monathen etlicher Päbst betrachte / und zugleich beobachte: daß im ersten Säculo/in welchem allein vier Päbste gelebt haben/und dannoch der H. Clemens nur neun Jahr regiert habe. Wie auch daß in zweyten Säculo der H. Higinus vier Jahr: im dritten des H. Anterus nur ein Jahr das Pabstthum verwaltet haben; so sehe ich nicht / warumb die folgende Päbste biß zur Antichristlichen Verfolgung grössere Privilegia haben sollen? Betrachten wir aber die folgende Säcula / so hat im vierten der H. Marcus acht Monath: im fünfften der H. Zosimus ein Jahr: im sechsten Johannes der I. neun Monath: im siebenden Sabinianus sieben Monath: im achten Sisinius zwantzig Täg: im neunten Valentinus viertzig Täg: im zehenden Leo der V. viertzig Täg: im eylfften Damascus der II. drey und zwantzig Täge: im zwölfften Gregorius der VIII. ein Monath sieben und zwantzig Täge: im dreyzehenden Cölestinus der IV. achtzehen Täg: im vierzehenden Benedictus der X. acht Monath: im funffzehenden Alexander der V. zehen Monath: im sechszehenden Marcellus der II. zwey und zwantzig Täg: und im gegenwärtigen Säculo finden wir / daß Leo der XI. nur sieben und zwantzig Täg auff dem Stuhl deß H. Petri gesessen habe. (ee)

Hie hast du aus einem jeden Säculo unterschiedliche Päbst so nicht allein keine zehen Jahr / sondern viele gar wenige Monath; der gröste Theil aber nur etliche Täg geregiert haben. Was meinst du wohl / wie bald die Geburt des Anti-Christs würde vorhanden seyn / wann GOtt

der HErr den zukünfftigen Römischen Päbsten ein so kurtze Regierungs-Zeit wolle Vergunstigen? Wer hat von uns ins göttliche Protocoll gesehen / oder wer weiß was der HErr über uns beschlossen habe? Ach ich förchte sehr / daß unsere schwere Sünden die noch übrige Zeit bälder verkürtzen / als verlängern werde: und daß die Welt von der Antichristlichen Verfolgung bälder wird eingewickelt seyn / als sichs jemand wird einbilden können.

Sintemahl / wann wir alle und jede Umbständ und Bedingnussen / so in der Ankunfft-Anti-Christi müssen erfüllet seyn / recht betrachten; so finden wir / daß auch in gegenwärtigem Augenblick selben gar wenig abgehe. Dann das Römisch Reich ist würcklich in zehen außländische Königreich getheilet / und mangelt weiter nichts / dann daß der Namen und das Ampt des Römischen Käysers durch den Anti-Christ abgeschafft werde. Was die Außbreitung des H. Evangelii betrifft / seynd allein etliche wenige Insuln mehr übrig / zu deren Bekehrung allbereit der Anfang gemacht ist. Im übrigen ist die Welt gantz gottloß / es seynd auch wenig zu finden / so den wahren allein seligmachenden Glauben mehr haben; sondern sie seynd sie in allem geschickt / die Lehr Anti-Christi und dessen Leichtfertigkeit mit beyden Händen zu umhalsen und zu ergreiffen.

Derohalben so jemahl Zeit ist gewesen / so ists anjetzo zur ernstlichen Buß zu greiffen / wie auch dem erzürnten Gott in die Armen zu fallen / und mit unauffhörlichen Zähren umb Velängerung der Zeit zu bitten: auff daß wir nicht in unsern Tagen von der Antichristlichen Verfolgung überfallen werden. Wann wir diß mit zerknirschtem Hertzen / mit möglichster Inbrunst der Reue / und mit auffrichtiger Meynung unser Leben zu bessern / thun werden: alsdann wird GOtt / weil Er die Barmhertzigkeit selbsten ist / sich über uns erbarmen. Er wird die übrige Zeit biß an die Antichristliche Verfolgung verlängern / Fried und Segen verleyhen und nach diesem elenden Leben uns alle in die ewige Freud und Seligkeit auffnehmen. Amen.

(a) Ep-

(a) Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (b) Eusebius l. 5. Hist. c. 1. (c) Eusebius Cæsariensis lib. 6. Hist. Eccles. cap. 6. S. Hieron. in Scriptor. Eccles. in Origine. Tertull. in l. de fuga in Persecut. c. 2 (d) Apud Euseb. l. 6. Hist. Eccl. c. 3. (e) S. Cyprian. Ep. 66. ad Tibiritanos. Item ad Fortunat. Ep. 53. (f) S. Aug. Ep. 80. (g) S. Hilar. Ep. ad Fidel. contra Auxent. (h) Basil. Ep. 71. ad Orthod. (i) S. Chrys. hom. 33. in Joan. prope finem. (k) S. Greg. Mang l. 4. Ep. 34. ad Constant. Augustam, & l. 4. Ep. 38. ad Joan. Constantinop. Item hom. 1. in Evang. (l) Bucell. in Nucleo, & Calend. Hist. passim. Baron. Spond. & alii. (m) Sigebert. in Chron. & Genebr. lib. 4. Chron. p. 537. (n) Matth. Palmer. in Chron. Palat. in vita Paschalis 2 di. Ant. Sab Eneade 9. l. 3. Genebr. l. 4. Chronol. p. 603. Item conc. Lateran. ult. sess. 11. (o) Thom. Malvend. l. 1. de Antichr. c. 37. (p) S. Antonin. 3 parte. Hist. Tit. 21. c. 2. §. 8. (q) In Concord. Astronom. & Historiæ c. 60. & 61. (r) Lib. de diebus novissimis. (s) Not. Lindan. l. 4. Panopliæ c. 100. (t) in Assert. Concl. 9. (u) in Quadriv. Temp. (x) de Antichr. (y) l. 9. de varietate c. 2. (z) in Prælud. Medull. c. 4. (aa) l. 3. de extremo jud. vide de his omnibus Hier. Vielmium lect. 6. de 6. diebus conditi orbis. (bb) Cochl. in Actis Luteri, & Hanard, Cemerarius Eclog. 9. Bucol. (cc) R. P. Christoph. Ott. in sua Rom. triumph. (dd) Bueel. in Proph. S. Malach. Cariere, & alii. (ee) Christoph. Ott. ubi supra Sæculo. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. & 17.

Das sechste Capitel.

Was hinführo biß an die Ankunfft Anti-Christi geschehen solle.

DU hast aus dem vorigen Capitel genugsam verstanden / wie daß biß an die Antichristliche Verfolgung noch eine gewisse Zeit übrig seye; sonderlich dieweil nach der Prophecenung des H. Ertzbischoffs Malachiä noch sechs und zwantzig Röm. Päbst biß an die Verfolgung Anti-Christi zu leben haben. Anjetzo aber entstehet die Frag: was doch in währender Zeit biß dahin geschehen solle: wie auch / ob dann unterdessen die Kirch Gottes keine Erleichterung und Trost von Christo dem HErrn zu gewarten habe?

Hierüber meine Meynung zu offenbahren / weiß ich kein füglichers Mittel / als daß ich den bewährtisten Historien nachschlagen solte / wie sich die Güte GOttes

von Anfang hero mit der H. Kirchen verhalten / und sie beschützet habe. (a) Dannoch alle Umschweiffigkeiten zu meiden / wird solches gar nicht vonnöthen seyn ; sondern wir werden genugsam die Lieb und die Vorsehung Christi des Erlösers gegen seine Braut die H. Kirche spüren können; so wir nur beobachten : wie er sie so wunderbarlich wider die Blutdürstigkeit der Türcken und Ketzer zu unsern Zeiten beschützt und unüberwindlich erhalten habe. Sintemahl / wann er seine allmächtige Hand in ihren unaussprechlichen Betrangnüssen über sie nicht gehalten hätte / so wär ohne Zweiffel alle Gottesforcht / alle Andacht / samt dem wahren Gottesdienst und dem Catholischen allein seligmachenden Glauben aus gantz Europa ausgerottet und vertrieben worden. (b)

Diesem Greuel aber fürzubiegen / hat der gütigste Gott viel glorwürdige Helden zu unsern Zeiten erweckt / die mit ihren siegreichen Waffen des Türcken Hochmuth gestürtzt / und seine in die Christenheit weitere Einfäll männlich verhindert haben. Er hat seiner H. Kirche zum Trost geistliche Ritter / nemlich viele heilige Männer zu Hülff gesandt so sich dem Gifft der einreissenden Ketzereyen unerschrocken widersetzt / und die Catholische Warheit nur desto scheinbarer gemacht. Er hat auch neben dem seiner H. Kirch auff ein sonderbare Weiß fürgesehen / als er den Catholischen allein seligmachenden Glauben in Indiam / Chiam / Japoniam / Brasilien / Congo / Peru / und in andere fast unzahlbare so wol Orientalische als Occidentalische Provintzen und Königreich versetzt / als in Europa die Ketzereyen wolten einreissen. Dahero zehlen wir in gegenwärtigen betrübten und elenden Zeiten über die zwantzig Heilig- und Seliggesprochene Freunde GOttes / so sich gegenwärtigen Ketzereyen in Lehr und Heiligkeit / wie auch mit Vollbringung vieler Wunderwercken als starcke Felsen widersetzt haben. Ich geschweige der siebenzehen neuen geistlichen Orden / so in diesen betrübten Zeiten in der Kirchen Gottes aufkommen / und täglich allen irrenden Ketzereyen unerschrocken die Spitz bieten. (c)

Ist

Ist dann die Güte Gottes allezeit seiner Kirchen in ihren höchsten Trübseligkeiten beygesprungen? Hat er sie allezeit so vätterlich aus allen ihren Nöthen erlöset? Warumb soll Er sie anjetzo in so grossem Elend biß ans Ende der Welt stecken lassen? Ach das seye fern von seiner unendlichen Güte und Barmhertzigkeit. Er wird seine liebste Braut/ die Kirche/ vor der Ankunfft Anti-Christi auß allen Widerwärtigkeiten erlösen. Er wird in ihren Schooß einen Christlichen Potentaten erwecken/ so wunderbarliche Helden-Thaten in der werthen Christenheit wird fürnehmen. Dann er wird ihm die Stärcke und Gewalt verleyhen/ daß er nicht allein alle irrende Seelen durch sein Ansehen zum wahren Schaafstall wieder führe; sondern auch/ daß er durch die Gewalt seiner Waffen den Türcken biß auffs Haupt schlage/ selbem Ungarn und Griechenland/ samt der Käyserlichen Residentz-Stadt Constantinopel/ abnehme/und sie der werthen Christenheit wieder einverleibe.

Damit man aber von diesem zukünfftigen Potentaten einige Nachricht habe/ist zu wissen:daß derselbe in der heimlichen Offenbahrung Johannis/ wie etliche Außleger wollen/ gantz außführlich beschrieben werde/ (d) wie auch daß der H. Bischoff Methodius/ so im Jahr Christi dreyhundert fünff und achtzig gelebet/(e)ehe man an die Türckische Macht gedencken konte/ das Auffkommen des falschen Propheten Mahomets/seine blutdürstige Kriege/ (f) seine viehische Lehr: (g) sonderlich der Türcken Unzucht/Grausamkeit und Gottlosigkeit aus Prophetischem Geist vorgesehen und beschrieben habe. (h)

Nachdem er aber alle ihre grausame Thaten/ wie sie nemlich die Gottes-Häuser zerstören/ die GOtt gewevhte Sachen entunehren/die arme Christen plagen/und sie endlich in ihre unerträgliche Dienstbarkeit führen würden/ ordentlich in seiner Weissagung gemeldet hatte: fängt er alsobald an ihre Erniedrigung durch jetztgemeldten Christlichen Monarchen zu erzehlen/ indem er also weissaget: **Nach der Noth so durch die Ismaeliter (das seynd**

seynd die Türcken) geschehen soll; nachdem die Menschen in den äussersten Nöthen stecken/ und einige Hülff noch einige Zuflucht wissen werden. Wann die unschuldige Christen in schweren Hunger und grossen Durst/ in Armuth und Blöse vom Türcken werden geplagt seyn. Wann diese barbarische Völcker fressen und sauffen/ und wegen ihrer eroberten Siegen und Victorien/ wegen der gethanen Verhergungen und Außplünderungen turniren und stolgiren werden; sonderlich aber weil sie in Persien/ Syrien/ Cappadocien/ Griechenland/ Africam/ Sicilien/ und die umb Rom herumb nächst-angrängende Landschafften/ wie auch alle und jede die mit Eyländern oder Insulen umgeben seyn/ verhergt/ zerstöret und außgeplündert haben/ und gottslästerlicher Weiß sagen werden **Wir haben die Erd in unserer Stärcke/ samt allen denen/ die auff ihr wohnen/ überwältiget und unterdruckt/ und die Christen werden durchaus nichts aus unsern Händen erretten.** Alsdann wird unversehens in höchsten Grimmen ein Römischer König wieder sie auffstehen/ er wird erwachen/ als wie einer so wegen Vielheit des Weins eingeschlaffen/ den die Menschen anfänglich für nichtswürdig gehalten haben. Dieser wird über sie fallen/ sein Schwerdt wider sie ausstrecken/ ein Geschlecht nach dem andern von ihnen zerschlagen/ wird auch deren Weiber und Söhn/ so in ihren Land wohnen/ anfänglich hinweg führen.

Was aber das gelobte Land angeht/ wird in selbes der Sohn des Römischen Königs mit dem Schwerdt kommen/ und also über dessen Inwohner fallen/ daß sie Forcht und Zittern wird anstossen. Wann sie aber in die Händ des Römischen Monarchen werden gerathen seyn/ alsdann wird er ihnen ein sehr schweres Joch/ siebenfältig grös-

grösser / als jemahl die Christen unter ihnen ertragen/auferlegen:und sie werden als leibeigene Knechte / samt ihren Weibern / Söhnen und Töchtern dienen. Ihre Dienstbarkeit aber wird überauß bitter / ja hundertfältig grösser seyn / als jemahl der Christen unter ihnen gewesen. Alsdann wird ein jeder von den Christen in sein Vatterland wiederkehren / und ein greulicher Zorn der Römer wird wider alle und jede / so gottloser Weiß/GOtt und den heilsamen Glauben unsers HErrn JEsu Christi verläugnet haben / entstehen.Darnach aber wird die Erde in Frieden sitzen/ es wird ein grösser Fried und grosse Ruhe auf dem Erdreich seyn / die Menschen werden im Friede leben/und die Priester sollen aus allen ihren Nöthen erlöset werden.

Diß seynd die eigentliche Wort des H. Methodii/so er/ wie obgemeldt / vor etlichen hundert Jahren geschrieben / ehe man an den Mahomet und seinen gantzen Anhang gedacht hat.Dieser H. Mann aber hat uns solche aus keiner andern Ursach schrifftlich hinterlassen / dann allein damit wir uns in ihnen ersehen / und einige Nachricht von den zukünfftigen Dingen haben könten. (k)

Solte aber einer oder der ander die Weissagung dieses so H.Bischoffs in Zweiffel ziehen wollen; wie dann solches zu thun / sich etliche eingefunden haben: so wird selbe nicht allein vom gottseligen Abbt Joachim / (l) wie auch vom Ehrw.Priester Cyrillo Carmelitaner Ordens;(m)sondern auch so gar von zweyen heydnische Sybillen in ihren Weissagungen bekräfftiget.Ja was noch mehr zu verwundern/ so betheuret der andächtige Pater Bernardinus von Busto/er habe zu Mayland diesen zukünfftigen Monarchen in kleiner Statur/mit Lilien übersetzten Kleiden angethan/und einen gespalteten Bart habend / abgemahlet gesehen. (o) Telesphorus der Eremit aber / im Buch vom Stand der allgemeinen Kirchen / sagt ausgrücklich: daß dieser Monarch Carolus heissen / das heilige Land wieder

ero-

erobern / und seine Krone des Reichs auffs Grab deß HErrn niederlegen / und allda auffopffern werde. (p)

Es mögt aber einer gern wissen wollen / mit was für Gelegenheit die Christen das Türckische Reich überwältigen werden ? Es antwortet der gottselige Abbt Joachim; daß GOtt der HErr auß seiner unendlichen Güte den Christen diese Gelegenheit/wie auch das Hertz und die Stärcke / den Türcken anzugreiffen / geben werde. Dann die Türcken werden unter sich selbsten anfangen zu rebelliren / und uneinig zu seyn/ wie wir dann GOtt Lob anjetzo schon sehen. Die Christen werden alsdann mehrentheils einig seyn / und mit gantzer Macht nicht allein die Türcken angreiffen / wie auch ihre Kriegsheer erschlagen; sondern auch alle Vestungen sampt Constantinopel und allen anstossenden Ländern erobern ; dazu uns GOtt der HErr bald gnädiglich helffen wolle. (q)

Daß aber dis und noch ein mehrers einmal geschehen solle/bekennen es so gar die Türcken selbsten/ und seynd in diesem Punct uns gar nicht zu wider. Ja sagen ohne Scheu / daß sie in ihren Weissagungen haben : wie daß ein gewaltiger Christlicher Potentat einmal kommen werde / der sie nicht allein auß allen ihren Königreichen vertreiben / sondern auch ihre Macht / Länder und Herrligkeiten dermassen vernichten werde / daß ihnen gar ein kleines Land zu ihrer Besitzung wird überbleiben. (r) Von der Käyserlichen Residentz-Stadt Constantinopel aber haben sie eine sonderbare Prophecenung/daß sie nemlich an die Christen sollen übergehen / wann ein Türckischer Käyser mit Namen **Mahomet** das Ottomanische Reich beherrschen wird. (s) Solte dis geschehen ; wie es dann die Türcken ungezweiffelt glauben ; so könt sich billich jederman über die Veränderung der Stadt Constantinopel höchlich verwundern. Dann es hat sie **Constantinus** Magnus zum Käyserlichen Sitz erbaut : und es hast sie **Constantinus** der letzte Griechische Käyser wieder verlohren. Constantini Magni Mutter heisse **Helena** / und Constantini des letzten Mutter heisse auch **Helena.**

Helena. Als diese Stadt von Constantino Magno erbauet war/wurde allda der erste Patriarch Gregorius genannt; und als die Stadt unter Constantino dem letzten verlohren war/ ward auch allda der letzte Patriarch Gregorius genannt. (t) Diese Stadt aber hat der erste Türckische Kayser/ mit Namen Mahomet erobert; und wann sie nach obgesagter Weissagung/abermal unter dem letzten Türckischen Käyser auch mit Namen Mahomet solte wieder an die Christen übergehen/ so wäre sie höchstens/ sage ich/ über die Anordnung/ welche der höchste GOtt mit dieser Stadt gehalten/und noch halten wird/zu verwundern und zu entsetzen.

Neben dem werden die Christen mit ihren siegreichen Waffen auch die Stadt Jerusalem/ sampt dem gantzen gelobten Land einnehmen/ und unter ihr Joch bringen. Dann wie wäre es möglich/ daß der Antichrist in der gantzen Welt und sonderlich zu Jerusalem also solte wider die fromme Christen wüten und tyrannisiren mögen/ wie du bald hören wirst: wann nicht Christen zu Jerusalem wohneten und sich aufhielten? Und weil Henoch und Elias/ wie in folgender Histori zu sehen/zu Jerusalem und im gantzen Land predigen/ die Christen im Glauben stärcken/ und zur Standhafftigkeit aufmuntern werden; so folget ja unwidersprechlich: daß auch Christen vor und zu den Zeiten Antichristi die Stadt Jerusalem besitzen/ und das Land innhaben werden. (u) So ist auch der gottlose Prophet Mahomet/ob wol auff seine Weissagungen wenig zu geben/ auff dem Todes-Bett von seinen Jüngern gefragt worden: wie lang seine Secte dauren/ und wann sie von den Christen solte vertilget werden? Dieweil er für Schwachheit nicht reden konte/hat er ihnen mit den Fingern gezeiget; daß solches nach zehen hundert Jahren geschehen solle. (x) Ob aber selbe nicht verflossen/ oder über etliche Jahr verfliessen und zu End gelangen werden; wil ich dich urtheilen und nachrechnen lassen. (y) Gewiß ist es/ daß vor der Ankunfft Antichristi viele Christglaubige die Stadt Jerusalem bewohnen/

nen/und das gantze Land in solcher Ruhe besitzen werden; daß sie wegen überhäuffter Freyheit weder die Dörffer und Flecken mit Mauren/ noch die Stadt und Schlösser mit Wällen und Schantzen umgeben werden. Sintemal wie droben verstanden/ wird man sich in etlichen Jahren für keinem Feind förchten; vielweniger an einem Uberfall und Verhärgung des Lands gedencken. (z)

Warum vermeinst du aber/ daß diß geschehen soll? Bald oder überlängst? Ich antworte: So bald als wir Christen von unserm gottlosen Leben abstehen/ und ein heiligers anfangen werden. Solt aber die Christenheit nach so vielen schweren Straffen und Züchtigungen in gegenwärtigem und gottlosen Wesen dannoch ohne wahre Buß und Besserung fortfahren: so ist sehr zu förchten/ Gott der Allmächtige werde uns ohn einigen Trost und Erquickung in unsern gegenwärtigen Trübseligkeiten nicht allein stecken lassen; sondern auch die Antichristliche Verfolgung/ und darauff das Jüngste Gericht bälder schicken / als wir uns immer einbilden können: Für welchem uns der unendliche gütige GOtt gnädigst behüten wölle / Amen.

(a) Baronius, Bzovius, Spondan. & alii in Histor. Ecclesiast. (b) Theophil. Raynaud. Chron. Eccles. 3. sæculo 16. & 17. (c) Ludov. Gottfrid. In sua Archontol. cosmica de origine variorum ordinum. (d) Apocal. c. 10. (e) Malen. S. I tom. 1. orthod. conc. Chronico 1. (f) Method. in suis Revelat. quæ habentur tom. 2. Bibliot. SS. PP. (g) idem ibid. lit. D. (h) idem ibid. vide consequent. ad longum (i) & (k) idem ibid. ut supra (l) Thelsephor. Prebs & Eremita l. de statu univers. Ecclesiæ citans librum Abatis Joachim de flore, qui incipit: Tempore colubri leænæ filii. Et alium de summis Pontificibus usque ad Antichristum qui incipit: Omnipotens opifex (m) & (n) ibid. (o) Bernardin. à Busto tomo. 2. Rosarii serm. 1. parte 3. de Antich. (p) Theleph. ubi supra (q) Abbas Joachim. super Jer. allegans Sybillam Erythræam (r) Bern à Busto ubi supra. (s) Sandys in suo Itinerar. per Asiam & Africam tit. urbs Constantinop. (t) Abraham. Bzovius de signis Eccl. l. 6. (u) Thomas Malvenda Ord. Præd. l. 10. de Antichristo c. 9. Nicolaus Lyranus & Hector Pintus in c. 38. Ezech (x) Florim. l. de Antichristo c. 8. (y) Joannes Lucidus, Mercator. Johannes Leo in descriptione Africæ Ludovicus Marmor. ap. Joan. Marianam de rebus Hispaniæ l. 6. c. 26. (z) Thomas Malvenda ubi supra.

Das

Das siebende Capitel.

Von deß Lucifers und aller bösen Geister Loßlassung.

WAnn die Güte GOttes die werthe Christenheit / wie dann gäntzlich zu verhoffen / auff obgesagte Weiß durch die Erweckung eines so gewaltigen Monarchens solte trösten ; so werden dannoch die Christen sich wegen dieser so grossen Gnad nicht gegen GOtt den HErrn recht danckbar / wie sie dann solten / erzeigen ; sonder nach wenig Jahren sich in so abscheuliche Laster vertieffen / daß es ein Greuel ist daran zu gedencken. Dann die hohe Häupter der Welt / als Königen / Fürsten / Grafen und dergleichen Herren / werden ihre Unterthanen anfangen dermassen zu plagen / zu schinden und zu unterdrucken ; daß sie unter so schwerem Joch gleichsam verzweiffeln werden: wie aus der Offenbahrung des H. Methodi unwidersprechlich scheinet. (a) Neben dem wird fast die gantze Christenheit allerhand schädlichen Lastern sich ergeben / und kein Gutes mehr thun wollen. Ja die Menschen werden anfangen sich in Hoffart und Eitelkeit / in Unzucht und Leichtfertigkeit / in Haß und Neid / in Fraß und Vollerey / wie auch in allen erdencklichen Lastern also zu vertieffen / daß die Wunden ihrer Sünden vor GOttes Angesicht gleichsam ärger als die Pestilentz stincken und riechen werden.

Die Gottlosigkeit der Menschen und sonderlich der Christen wird je länger je unheilsamer werden. Viele werden zu zweiffeln anfangen : Ob auch der Christliche Catholische der allein seligmachende Glaub seye. Ob Christus JEsus sey der eingebohrne Sohn GOttes des himmlischen Vatters / und ob er der wahre Heyland und Messias der Welt gewesen. Ob auch jemal der versprochene Messias auff die Welt kommen sey / und ob nicht die Juden auff den wahren Messiam warten. Solche und dergleichen unerhörte Irrthümer

werden alsdann vieler Christen Hertzen einnehmen / und solche Verwirrung bey allen Frommen verursachen / das viele einfältige Leut nicht wissen werden / was sie glauben sollen.

Hierüber wird endlich die strenge Gerechtigkeit GOttes erwachen / und sich hefftig über die Vermessenheit der Christen entrüsten. Sie wird die Christenheit auß ihrem heiligen Mund außzuspeyen anfangen / und so gar dem Lucifer sampt allen Teuffeln Gewalt geben / auß dem Abgrund der Höllen auf die Welt zu kommen; die dann die Gottlosen erst recht verführen / und den Antichrist den Weg zur letzten Verfolgung zubereiten werden. (b) Wie aber der Lucifer und alle bösen Geister von GOTT dem HErren sollen loß gelassen werden / solt du über ein kleines vernehmen / nachdem du zuvor wirst gelesen haben : wie / wann / wohin und von wem der Lucifer sey verschlossen und eingefeßlet worden. Dann man kan die Loßlassung nicht verstehen / man wisse dann zuvor / daß einer gefänglich gesetzt und eingefesselt worden.

Wisse dann / daß die göttliche heilige Schrifft die Anbindung des Lucifers in den Abgrund durch den Heil. Johannem mit folgenden Worten beschriebe : **Ich hab gesehen / spricht er / einen Engel herab steigen / der hatte einen Schlüssel zum Abgrunde und eine grosse Ketten in seiner Hand. Und er griffe den Drachen die alte Schlang / welcher ist der oberste Teuffel / und bunde ihn an / und stiesse ihn in den Abgrund / und versiegelte denselben / damit er nicht mehr solte verführen die Völcker.** (c)

Der H. Johannes sagt : **Ich hab gesehen einen Engel herab steigen.** Was ist das für ein Engel ? Ich antwortete : Es ist Christus JEsus / der eingebohrne Sohn GOttes des himmlischen Vatters. Es ist der **Engel des grossen Raths** / so im vier tausenden Jahr nach Erschaffung der Welt vom hohen Himmel herab zu uns auf die Erd gestiegen / uns arme elende Men-

Menschen aus den Banden deß Satans zu erlösen. (b) Dieser hatte alsdann den Schlüssel zum Abgrund in seiner göttlichen Hand; dann er spricht von sich selbsten also: **Ich habe die Schlüssel deß Tods und der Höllen.** (e) **mit welchen er auffthut/ und niemand schliesset zu/ und durch welche er zu schleust/ und niemand thut auff.** (f) Er hat neben dem Schlüssel auch zugleich eine lange Ketten mitgebracht/ **der Starcken/** (g) das ist/ den höllischen Lucifer damit anzubinden: auff daß er die Welt nicht mehr verführte/ (h) sondern der Christliche Glaub an allen Oertern eingepflantzt und außgebreitet würde.

Der Heil. Johannes saget weiter: **Und er ergriffe den Drachen/ die alte Schlang/ welcher ist der öberste Teuffel/ und bund ihn an/ und stiesse ihn in den Abgrund.** Nach der Lehr deß H. Augustini/ ist diß kein materialische eiserne Ketten gewesen/ sonder die göttliche Gewalt/ welche deß Lucifers Krafft geschwächt und ihm verbotten weder durch Gewalt/ weder durch Betrug/ weder durch einiges anderes gewalthätiges Mittel hinführo die Menschen zu einiger Sünd zu nöthigen. (i) Diß hat der höllische Lucifer erfahren/ so bald als Christus unser süssester Heyland gebohren war. Sintemal denselbigen gantzen Tag muste nicht allein Lucifer/ sonder alle Teuffeln der Höllen in allen Götzen-Bildern der Welt erstummen. Und als der Käyser Augustus die Ursach dieses ungewöhnlichen Stillschweigens aller Götzen nicht begreiffen könte/ hat ihm endlich der Abgott Apollo/ nach vielem an ihn gethanen Gebett und Opffer/ also geantwortet:

Ein Judisch Kind der Götter GOtt/
Vertreibt und bringt mich in die Noth/
Daß ich muß in die Höllen-Pein/
Meins Opffer magst nun ledig seyn. (k)

Es ist aber wol bey den Worten des Heil. Johannis zu beobachten/ daß Christus den Lucifer an eine grosse/

das ist/an eine lange Ketten hab angebunden/auff daß die Welt sich nicht vermessentlicher Weiß solt einbilden/ als wann er den Seelen nicht schaden könte. Sintemal an dieser grossen und langen Ketten angebunden/ wandert er auf der Welt herum/und sucht unsere Seelen wie ein Löw zu verschlingen. Deßwegen dann uns treulich der Heil. Petrus in seinem Sendschreiben ermahnt: **Seyd nüchtern und wachet/ dann euer Widersacher der Teuffel geht herum wie ein brüllender Löw/ und suchet wen er verschlingen möge.** (l) Er gehet in dieser Ketten herum/ und kan niemand beissen/ es sey dann/ daß sich einer muthwilliger Weiß zu ihm hinzu nahe. Dahero sagt der Heil. Augustinus. **Er ist angebunden wie ein Hund an einer Ketten/ und er kan niemand beissen/ als allein jenen/ welcher sich mit tödtlicher Versicherung zu ihm hinzu nahet.** (m)

Höre aber was der Heil. Johannes von des Lucifers und aller andern Teuffelen Loßlassung schreibt; dessen Wort also lauten: **Und wann die tausend Jahr vollendet seynd/ alsdann wird der Satanas auß seinem Kercker loß gelassen werden; und er wird außgehen/und er wird die Heyden verführen.** (n) Durch die tausend Jahr/ nach welchen der Satanas soll loßgelassen werden/ wird jene Zeit/ so von Christi deß HERRN Geburt biß zur Ankunfft des Anti-Christs verflossen und verfliessen wird/ verstanden. (o) Dann ein wenig vor des gottlosen Antichrists Empfängnüß; wann die Welt in schweren Lastern gleichsam ersoffen/wird der Satanas/das ist/der Lucifer sampt allen Teuffelen loßgelassen werden/ (p) auff daß sie dem gottlosen Antichrist den Weg zur Monarchy der gantzen Welt und zur letzten Verfolgung zubereiten und verfertigen.

Wer soll aber das Elend der damahligen Welt auch mit Gedancken fassen können/ welches alsdann an allen Orten und Enden seyn wird? Warum wird doch GOTT der HErr dem leydigen Satan eine so grosse Macht

Macht und Freyheit / über die durch das kostbare rosenfarbe Blut Christi JEsu erkauffte Seelen vergünstigen? GOtt ist ja die Barmhertzigkeit selbsten: Auß was Ursachen wird er dann ein so grosses Ubel gestatten? Ich frage aber mit dem Apostel: **O Mensch / wer bistu / daß du GOtt entgegen reden soltest? Spricht auch ein Werckstück zu dem ders gemacht hat: warum hast du mich also gemacht?** (q) Dannoch können dieser Loßlassung vielerley Ursachen gegeben werden.

Die erste ist: Auff daß im Himmel und auff Erden die unersättliche Boßheit und Stärcke des leydigen Satans geoffenbart werde. (r)

Die zweyte: auff daß nichts desto minder die viel grössere nnd stärckere Krafft GOttes aller Welt bekant werde: und Himmel und Erd sich auch über die Standhafftigkeit der treuen Diener Christi / so sich dem loßgelassenen leydigen Satan und seinem gantzen Anhang ritterlich widersetzen höchlich verwundere.

Die dritte: Damit wir die unendliche Liebe GOttes / wie auch dessen grosse Vorsichtigkeit gegen uns arme Erdwürmlein desto mehr erkennen / und selbe desto demüthiger verehren / so den leydigen Satan ein sehr lange Zeit hat wollen anbinden / und ein sehr kurtze Zeit loßlassen / hierdurch Gelegenheit zubekommen durch allerhand Widerwärtigkeiten / ja gar durch schwere Marter und Peinen das Siegkräntzlein der ewigen Glory zu gewinnen. (s) Die letzte Ursach ist: anff daß die harnäckige Juden sampt allen ruchlosen Sündern eine Zeitlang desto mehr in ihrer Gottlosigkeit gestärcket werden; weil sie nicht der Warheit / sondern Lügen glauben / und allen groben Lastern haben anhängen und folgen wöllen. (t)

Gedencke aber mein frommer Christ / was für ein jämmerliches Elend in der gantzen weiten Welt seyn werde / wann der Lucifer sampt allen Teuffelen sich ihrer bemächtigen / und sie viele Jahr nacheinander / nemlich von der Empfängnuß Antichristi an biß zu dessen Tod / in

höchster Gewalt besitzen wird. (u) O was für ein Jammer und was für eine Noth wird nicht alsdann an allen Orten seyn / wann diese leidige Geister aus dem Abgrund der Höllen mit grossem Jubel und Frolocken in die Welt / sich ihrer zu bemächtigen / heraus fahren. Dann kaum wird GOtt der HErr bey sich beschlossen haben / die Antichristliche Verfolgung wider die Gottlose zu senden; so werden in selbem Augenblick die böse Geister vermercken / wie daß ihre Ketten und Bänder zersprungen / und ihnen erlaubt seye / in die Welt heraus zu kommen. Alsdann wird der höllische Lucifer / der solches zum ersten wahr genommen / zu seinen übrigen verdammten Geistern mit grossem Geschrey ruffen: Eja lustig Camraden / meine Ketten ist zersprungen / eure Bänd sind auffgelöst / last uns einmüthig in die Welt hinauß / und unsern Muth an den Menschen einmahl recht abkühlen! Alsdann werden alle böse Geister sampt ihrem höllischen Fürsten in aller Eyl sich aufmachen / durch die höllische Pforten hinauß rennen / mit grosser Freud sich in die Höhe schwingen / und augenblicklich in der Welt an alle Ort sich ausbreiten und befinden.

So bald aber als die leydige Teuffelen in der Welt seyn / wird ohn allen Zweiffel nicht lang darnach der Lucifer an einem berühmten Ort eine Generalzusammenkunfft halten / und zu selber alle böse Geister beruffen lassen. Wann sie aber werden versamblet seyn / wird er ihnen alsdann ankündigen: auß was Ursachen sie ihrer schwerer und langer Gefängniß seyn entlassen worden / und was ihnen hinführo in dieser Freyheit zu thun und zu lassen oblige. Er wird anbefehlen / die allerverschmitzte Teuffel sollen also bald berathschlagen: auff was Weiß die Sach am allerbesten sey anzugreiffen / damit die Zeit ihrer Entledigung nicht ohne höchsten Gewinn vorüber gehe und durchschleiche.

Alsbald werden die höllische Geister ihre Köpff zusammen stossen / wie die Sach am füglichsten anzugreiffen sey: Ein jeder wird sich zum höchsten verbinden / an den Menschen sein eusserstes zu thun. Der Asmodius wird sagen /

sagen/ ich will mit dem Sytro Payman/ Char/ Gomery/ Gze/ Zaloes und anderen der Geilheit vorgesetzten Cammeraden mich in die Welt austheilen/ und die Menschen zur Unzucht/ zur Hoffart/ zum Ehebruch/ zum Vorwitz/ zur Bethörung und allerhand losen Bubenstücken antreiben/ und einen grossen Gewinn schaffen.

Der Mammon wird sich anerbieten/ mit dem Belfry/ Furfuri/ Phoghel/ Zagon/ Dudu/ Hebelfurk/ Davo und andern losen Gesellen/ die Menschen zum Geitz/ zum Goldmachen/ zur Dieberey/ zur Ungerechtigkeit/ zum falschen Müntzen/ zum Betrug in Handschrifften/ zum Wucher im Wein und Korn/ zum Marckstein versetzen und zu allen erdencklichen Schind- und Plagereyen anzureitzen/ damit sie sich im Zeitlichen hie also vertieffen/ daß sie Gottes und ihrer Seeligkeit vergessen.

Der Baal wird mit dem Martor/ Iffar/ Lasam/ Antangelieu/ Pasta/ Hussefaß/ Abla/ Cusan/ Mufrut/ Bulo/ Walst/ Citivell/ Ansty/ Insty und sehr vielen anderen sich unterreden: wie sie die Königen/ Fürsten und Herren der Welt wöllen zu Kriegen/ zum Schinden der Unterthanen/ und zu allen erdencklichen Lastern antreiben/ damit sie unter dem Schein der Reformation/ der Renovation/ der Revision/ der Temporisation/ der Inquisition/ der Cõfession/ der Juristerey/ der Commission/ der Contribution/ der Reputation/ der Subornation/ der Consequentien und dergleichen höllischen Prätexten die arme Bürger und Bauren mit Contributionen/ Accisen/ neuen Aufflagen/ neuen Zöllen/ neuen Werbungen nur wacker außmergelen/ und endlich gar in Verzweuffelung bringen. In Summa. Es wird allda kein Teuffel so klein oder so groß seyn/ der sein äusserstes GOtt dem Allmächtigen einen Abbruch zu thun/ und dem Lucifer zugefallen/ sich nicht wird anerbieten.

Nachdem sich dann die böse Geister reiffist werden miteinander berathschlagt haben/ werden sie mit höchster Reverentz und Verlangen auff den Willen und auff das Gutgedüncken ihres Fürstens des Lucifers warten. Luci-

fer aber / nachdem er eines jeden gottloses Vorhaben verstanden / wird nach seinem Gebrauch ihre Anschläg höchlich rühmen / und endlich ihnen seine Begierden nach der Länge erklären Wie daß er nemlich eine vermeinte Jungfrau hab außgesehen/ so in der Hexerey nicht weniger als in der Unzucht bestens erfahren/und dannoch bey allen Juden in höchsten Ansehen sey. In diese wölle er persöhnlich fahren/und so bald es immer möglich verschaffen/ daß sie heimlich mit einem Sohn schwanger werde. So bald als sie empfangen/wölle er selbsten in die empfangene Frucht fahren/ sie äusserlich und innerlich besitzen/ mit ihr gebohren und aufferzogen werden / und in dem Knaben solche seltsame Wunder würcken/ daß ihn die gantze Welt als einen Gott wird müssen anbeten und verehren.

Diesen teufflischen Fund werden alle böse Geister höchstens loben / und sich alsobald freywillig gegen dem Lucifer verpflichten/ alles und jedes mit höchster Sorgfältigkeit zu vollziehen/ was zur Ehr des Lucifers/ und zum Auffkommen des Antichrists / wie auch zum Untergang aller Menschen wird dienen. So bald als der Lucifer diß Versprechen von allen anderen Teuffelen erhalten / wird er gleich darauff in die zukünfftige Mutter deß Antichrists fahren / und sie an Leib und Seel zugleich persöhnlich besitzen. Die übrige böse Geister aber werden sich in alle Welt außtheilen / ihr Ampt zu verrichten/und die Menschen zu allerhand schweren Lastern anzutreiben und zu bewegen.

Anjetzo gedencke mein frommer Christ/ wie es nach diesem gehaltenen gottlosen Rath in der gantzen weiten Welt werde hergehen. O GOtt/ O GOtt! Was werden doch alsdann die arme Menschen anfangen/ zu welchen alle Teuffelen mit grossem Zorn kommen seynd ? O mein frommer Christ/bitte Gott/daß er dich diese Zeiten nicht erleben lasse. Und so du dir und den Deinigen wilst beförderlich seyn / so erzehle deinen Kindern anjetzo diese vielleicht bald kommende Ankunfft aller böser Geister. Erziehe sie auch auff in der Gottesforcht/damit sie durch heilsame Gewonheiten alle Verfolgungen dieser Welt überwinden /

und

und an jenem Tag / an welchem der erzörnete Gott obgesagtes Elend wird über die Welt schicken / starckmüthig und hertzhafft allen Eingebungen / Schröcken / Verstörungen und Irrthumben ritterlich widerstehen / und sie überwinden möge / Amen.

(a) S Method. in suis Revelat. quæ habentur tom. 2. Biblioth. SS PP. (b) Apoc. cap. 3. (c) Apoc. cap. 20. (d) Ep. ad Ephes. c. 4. (e) Apoc. c. 1. (f) Apoc. c. 3. (g) Matth. cap. 12. (h) S. August. l. 20. de civit Dei cap. 7. (i) idem ibid. cap. 8. (k) Suidas Cedren. In compend. hist. & alii. (l) ep. 1. Petri c. 5. (m) S. August. serm. 197. (n) Apoc. c. 20. (o) Dion. Carthus. in Ennarrat. in Apoc. in c. 20. Tirin. Bellarm. Hero. Kirch. parte 2. Tract. 31. in c. 20. Apoc. (p) idem ibid. (q) in Ep. ad Roman. c 9. (r) R P. Henr. Kirch parte 2. ubi sup. §. 1. (s) S. August. l. 20. de civit. c. 8. (t) Ep. 2. ad Thessal. c. 2. & S. August. l. 20. de civit. Dei c. 19. (u) Interpret. passim in c. 9. & 11. Apoc. (x) Revelat. S. Brigittæ l. 6. c. 67.

Das achte Capittel.

Von der Empfängnuß Anti-Christi.

SO bald als der höllische Lucifer nach seiner Loßlassung sich auff obgemeldte Weiß mit allen seinen untergebenen Teuffelen wird unterredt haben / wird er in die zukünfftige Mutter des Antichrists fahren / und in selbem Augenblick sie durch seinen höllischen Antrieb so lang zur Unzucht heimlich anhalten / biß dahin daß sie von einen zauberischen Ehebrecher empfangen. (a) Diß aber wird so auff eine entsetzliche Weiß geschehen / daß es weder kan noch soll außführlicher beschrieben werden. Und auß dieser Ursach; dieweil viele fromme Vätter diesen Greuel nicht begreiffen konten / haben sie sich eingebildt / dieser gottlose Mensch würde entweder von einer Jungfrau empfangen werden / (b) oder aber er würde ein leibhaffter Teuffel seyn. (c) Wann aber auch dieser beyden keins seyn könte; so müste er doch auff wenigst Teuffel und Mensch zugleich seyn. (d) Es meldet auch Sulpitius / wie daß zu seiner Zeit etliche der Meynung gewesen / als wann der Käyser Nero am End der Welt / die Christen zuverfolgen / kommen werde: (e) welche Meynung der heilige Augustinus eine wunderseltzame Vermessenheit nennet. (f)

Damit du aber einige Nachricht habest / wie höchlich sich der höllische Lucifer bemühen werde / damit der Anti-Christ in allem Christo unserem Erlöser zu wieder seye/wird er von Hertzen gern / wanns ihm nur möglich wäre / verschaffen / daß er von einer Jungfrauen empfangen werde. So auch auf die weiß/von welcher beym H. Bonaventura Meldung geschicht / leichtlich könte practicirt werden; wanns der gütige GOtt zulassen wolte. (g) Weil aber der Anti-Christ einen wahrhafftigen Menschen zum Vatter haben/ der vom Geschlecht und Herkommen ein Jud/ von Profession und Condition aber ein abgeschäumter Zauberer und leibeigener Diener des Lucifers seyn wird: (h) Wie auch weil die Mutter deß Antichrist eine abscheuliche Zauberin / eine verfluchte Heuchlerin / und dem eusserlichen Schein nach eine heilige und unbefleckte Jungfrau seyn wird: (i) so wird der leidige Sathan weiter nichts können darauß erzwingen / als daß er der Judenschafft / wie auch hernach der gantzen Welt durch die Seinigen wird verkündigen lassen / als wann der Antichrist nach der Weissagung Isaiä von einer keuschen und reinen Jungfrau wäre empfangen und gebohren worden. Und diß hat unser süssester Heyland schon vorlängst der der H. Brigitta mit folgenden Worten geoffenbart: **Der Anti-Christ wird von einem verfluchten Mann und von einem verfluchten Weib gebohren werden / von deren Samen der Teuffel sein Werck wird machen.** (k) Warlich wird der Lucifer durch dieser gottlosen Menschen Samen sein Werck machen/weil er dem Anti-Christ im Augenblick seiner Empfängnuß solche höllische und verfluchte Neigungen zu allem bösen wird eintrucken/ als wañ er/und nit ein Mensch sein Vater gewesen wäre. (l)

Dahero so bald als er wird empfangen seyn / wird sich auch der Lucifer seiner auffs höchst annehmen / auff daß in ihm seine höllische Krafft / Stärcke und Würckung seye: gleichwie in Christo unserem Heyland die Völle und Krafft des H. Geists gewesen. Dann gleich wie der H. Geist über die Mutter GOttes im selbem Augenblick schweb-

schwebte / und in sie durch seine göttliche Krafft stiege; wie auch sie mit der Völle seiner Gottheit anfüllte / als sie Christum den HErrn empfangen; auff daß jenes so sie empfangen / gantz göttlich und heilig ware: also auch wird der Lucifer über die Mutter Anti-Christi in selbem Augenblick schweben / und in ihrem Leib und in ihre Seel fahren: wie auch sie mit seiner höllischen Krafft gantz erfüllen; auff daß jenes / so von ihr empfangen worden / gantz teufflisch und verzweiffelt seye. (m) Gleichwie aber in Christo / so bald er empfangen war / die Völle der Gottheit leiblich zu wohnen hat angefangen: Also wird im Anti-Christ / so bald er wird empfangen seyn / die Völle der Boßheit leiblich zu wohnen anfangen. Dann in ihm / wie droben gemeldt worden / wird der Lucifer / als das Haupt alles böses persohnlich wohnen / und ihn ruhig zu besitzen anfangen. (n) Diß hat sehr wohl der Apostel erkannt / und darumb also von des Antichrists Empfängnuß gesprochen: **Dessen Zukunfft von der Würckung des Satans geschieht.** (o) Warlich wird sie nach der Würckung deß Satans geschehen; dann der Lucifer sampt allen bösen Geistern wird das geringste nicht unterlassen / so zu dessen Auffkommen dienen / und der gantzen Welt zum Verderben gereichen und ersprießlich seyn kan.

Wann du aber wissen wilt / wie dann die Völle der Boßheit im Anti-Christ nach diesrr Empfängnuß wohnen werde; so solt du dir allein einen vom leidigen Sathan persöhnlich besessenen Menschen einbilden und betrachten / wie sich dieser Höll-Hund dessen Augen zum sehen / dessen Ohren zum hören / dessen Zung zum reden / wie auch dessen Glieder zu seinem Dienst und nach seinem Willen gebrauche und zwinge; damit sie ihm dienen: so wirst du leichtlich fassen können / wie die Völle der Boßheit im Anti-Christ wohnen werde. Es wird aber mit dem Anti-Christ unvergleichlich ärger seyn / als mit einem vom Sathan besessenen Menschen; weil er nicht allein vom höllischen Lucifer dem Leib nach / sondern auch der Seelen nach wird besessen seyn: Doch mit diesem Unterscheid / daß er den Anti-Christ nicht

mit

mit den gebräuchlichen Gedärden der besessenen Leuten plagen / sondern ihn gantz ruhig und sittlich besitzen / und zwar also fein und artig regieren wird / daß alle und jede so seiner ansichtig worden / zu einer innerlichen Liebe gegen ihn angetrieben werden. Was aber seine Seele betrifft / wird sie der Lucifer eben so wohl als den Leib gantz und gar besitzen: wie auch dero Kräfften/nemlich den Willen / den Verstand sampt der Gedächtnuß dermassen in vollem Gewalt halten und besitzen/daß er nichts wöllen/nichts verstehen / oder gedencken wird können / es habe denn der Lucifer eben dasselbe gewölt verstanden oder gedacht (p)

Was aber die Mutter des Antichrists angeht / wird selbe nicht so viel Härlein auff ihrem Haupt haben/ als viel böse Geister umb/bey und auff ihr sitzen werden In ihrem Hauß aber / so lang als sie mit dem Anti-Christ wird schwanger gehen/ werden mehr böse Geister wohnen / als in selbem Sonnenstäublein anzutreffen: indem nicht allein Stuben und Zimmern / Küchen und Keller sampt allen übrigen Gemächern und Winckeln von ihnen werden unsichtbarlicher Weiß angefüllet seyn/sondern sie werden auch neben dem Hauß/rund umb das Hauß/ober dem Hauß / unter dem Hauß / hinten und vorn / zur Rechten und zur Lincken Schildwacht halten / auff daß weder der Mutter noch dem empfangenen Antichrist / nach dem Befehl des höllischen Königs / einige Ungelegenheit zu handen stosse. (q) Dann gleich wie viel tausend und tausend heilige Engelen die allerseligste Mutter Christi/ als sie ihn und ihrem Jungfräulichen Hertzen truge / überall begleitet haben: also werden auch viel tausend und tausend höllische Geister die gottlose Mutter Antichristi / so lang als sie ihn unter ihrem unkeuschen Hertzen tragen wird/ überall begleiten / und die Krafft der Teuffelen wird über ihrem Haupt allzeit schweben und wohnen. (r)

Hierauß kanst du leichtlich abnehmen / daß diese gottlose Zauberin unterdessen nicht anderst wird wollen / gedencken / reden oder anfangen können / dann allein jenes / so verführisch / boßhafftig und teufflisch seyn wird. In

ihrem

ihrem äusserlichen Wandel wird sie sich verhalten / als wann sie von GOtt Erscheinungen hätte. (s) Dahero wird sie sich nicht anderst anstellen / als wann GOtt selbst unter ihrem Hertz wohnete. Sie wird anderst nichts thun / dann zukünfftige Dinge weissagen. Sie wird den Juden anderst nichts dann von der gewissen Ankunfft deß Messiä reden. Sie wird sie wegen der Eroberung Jerusalems / wegen der Erbauung des Tempels / und wegen deß Heyls / so allen Völckern soll wiederfahren / mit wunderbarlichen Worten vertrösten. Solche und dergleichen Sachen wird sie ohn Unterlaß als eine Prophetin fürbringen / daß sich darüber wird zu verwundern seyn. (t)

Wem sollen aber die Haar nicht gen Berg stehen / der sich nur dieser erschröcklichen Empfängnuß erinnert / und wie solches doch geschehen könne / tieffer nachsinnet? Mein GOtt! Wer hat jemahl von einer sochen Empfängnuß gehört? Es solt bald einer sagen / solche Empfängnuß seye nicht möglich. Und ich liesse mich in diesem Stück leichtlich überreden / wann nicht die Göttliche Schrifft mit den heiligen Vättern / und die heilige Vätter mit der Göttlichen Schrifft also übereinstimmten.

Diese Empfängnuß ist etlichen heiligen Leuthen also entsetzlich fürkommen / daß sie nicht gewust haben / was sie eigentlich davon sagen solten. Der H. Bernhardus ist in Betrachtung ihrer also erschrocken / daß er mit heller Stim anfienge auffzuschreyen: **O du höllischer Lucifer / du unterstehest dich am End der Welt in diesem verfluchten Menschen dem Antichrist zu kommen / auff daß du der Ankunfft Christi deß HErrn zum Gericht vorkommen mögest!** (u) Und der H. Evangelist Johannes als er im Geist diese unerhörte Empfängnuß fürsahe schrye mit heller Stimm auff: **Wehe der Erden und dem Meer: dann der Teuffel kommt zu euch / und hat einen grossen Zorn; dieweil er weiß daß er wenig Zeit hat!** (x) Wehe alsdann der Welt! Wehe als dann dem Meer! Wehe alsdann allen Menschen! Weil damahl GOTT der HErr dem laydigen

Teuffe-

Teuffel allen Gewalt wird geben / die Fromme biß in den bittern Tod zu plagen / und die Gottlose mit sich ins höllische Feuer zu reissen.

O ihr liebe Eltern / die ihr von dieser niemahl erhörten Empfängnuß leset / oder lesen höret; lernet doch mit Forcht und Zittern euer Heyl würcken. Lernet mit Forcht und Zittern im heiligen Ehestand leben. Lernet mit Forcht und Zittern in allem eurem Thun und Lassen GOtt vor Augen haben / damit nicht der leydige Satan wegen vielen heimlichen Sünden / die ihr im Ehestand begeht / über euch und über euere Kinder Gewalt bekomme. Lebet nicht in eurem Ehestand wie ein muthwilliges Pferd und ungezäumtes Maulthier; weil Gott von euch an jenem erschröcklichen Tag wegen euerer Ehe-Pflichten schwehre Rechenschafft wird einfordern. Seyd wachsam im H. Gebet: Seyd keusch: Seyd gottsförchtig: Erziehet eure Kinder in allerhand Christlichen Tugenden; auff daß über euch und über euere Kinder die reiche Benediction / und nicht die Malediction deß HErrn hie zeitlich und dort ewiglich komme. Amen.

(a) S. Damascenus. lib. 4. orth. fidei c. 27. (b) Rabbanus in opusc. de Antichr. quod habetur tom. 9. S Aug. in fine. (c) Hippol. Martyr. orat de consum. sæculi (d) S. Hier. in c. 7. Dan. & Venerab. Beda in c. 13. Apoc. (e) Sulpitius lib. 2. sacræ hist. & lib. 2. Dial. de virt. S. Martini (f) S. Aug. lib. 20. de civit Dei cap. 19 (g) S. Bonav. in secundum dist. 8. art. 1. quæst 2. (h) Bern à Busto tom. 2. conc. serm. 11. p. 3. (i) S. Hildeg. Prophetissa citata ab Henr. Kirch. part. 2. in Apoc. c. 13. tr. 19. §. 2. (k) S. Brigita lib. 6. Revel. cap. 67. (l) Henr Kirch p. 2. in cap. 13. Apoc. tr. 19. §. 2. (m) Rabbanus ubi supra. (n) Glossa ordin. super Ep. 2. ad Thess cap. 2. (o) Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (p) S. Hieron. in cap. 7 Dan. S. Damasc. lib. 4. orth fidei cap. 27. & Cornel. à Lap. in Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (q) Rabbanus ubi supra. (r) idem ibid. S. Brigitta lib. Revel. ubi supra. (t) S. Gregor. lib. 23. cap. 15. Rabban. ubi supra & alii (u) S. Bern. serm. 3. de verbis Isaiæ citatus à Sestast. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 5. (x) Apoc. cap. 12.

Das neunte Capitel.

Von dem Ort an welchem der ruchlose Anti-Christ soll empfangen und gebohren werden.

DU hast Christlicher Leser / im vorigen Capitel außführlich verstanden / wie der bald kommende gottlose Antichrist solle empfangen werden. Anjetzo erfordert die Historische Ordnung / daß ich beschreibe : an welchem Ort der Welt diese seine Empfängnuß solle fürgehen und geschehen.

Wisse dann / daß nach vielem Nachsuchen ich biß Dato bey keinem einigen H. Vatter / oder sonsten bey einigen bewährten Scribenten / von dem Ort der Empfängnuß und Geburt Antichristi anderst nichts gefunden hab / dann daß er solle in Babylonia empfangen und gebohren werden. Nun aber seynd in der Welt zwey Babylonien / das eine ligt in Egypten an dem Welt-berühmten Fluß Nilo / und wird auch sonsten insgemein Alcayr genannt. (a) Das andere ligt im Land Sennaar / hundert und siebenzig Meilen von Jerusalem : (b) in welchem der gottlose Antichrist (c) nach der Lehr des heiligen Hieronymi / (d) des Heil. Anselmi / (e) Riberä / (f) Emanuelis Sa (g) Francisci Suarez / (h) und anderer andächtiger Lehrer und Scribenten / soll empfangen und gebohren werden.

Dieweil wir dann das Ort der Antichristlichen Empfängnuß und Geburt angetroffen ; so wirds nicht uneben seyn: wann ich die gehabte und die gegenwärtige Beschaffenheit desselben außführlich beschreibe / damit dieser Histori nichts nothwendiges ermangele. Derohalben ist zu wissen / daß jenes in Chaldäa oder im Land Sennaar gelegene Babylon / erstlich von den Nachkömmlingen deß grossen Patriarchen Noe auferbauet seye worden. Sintemahl / ehe sie sich voneinander in alle Welt wolten außtheilen / kamen sie auf eine schöne / weite und fuchtbare Ebene / welche von ihnen Sennaar genannt ward.

Auff

Auff diesem weiten und herzlichen Feld fiengen sie an / auß Anstifftung deß gottlosen Nemrods / den gewaltigen Thurn Babel zu erbauen. Als sie an ihm eine lange Zeit gebauet hatten / wolten sie nicht ermüden / sondern setzten ohn Unterlaß der Arbeit eyffrigst zu / und brachten den Thurn in die Höhe einer teutschen Meilen. (i) GOtt aber / so an dieser Unsinnigkeit und an dieser Hoffart ein Mißgefallen truge / machte sie alle darüber zu schanden. Dann er verwirrete ihnen dermassen die Sprachen / daß einer den andern nicht ein Wörtlein verstehen konte. Dahero wann einer etwan Stein vom andern begehrte / so langt er ihm Holtz: begehrt er etwan Kalck / so empfieng er den Hammer oder Sand. Und auß dieser Ursach ware unmöglich weiter fortzufahren; sondern musten die Arbeit unterlassen / und nenneten den angefangenen Thurn Babel / das ist / Verwirrung. (k)

Etliche Jahre darnach kam die Heldin Semiramis zu diesem unterlassenen Thurn / und fieng an ein gewaltige zwölff Teutscher Meilen grosse Stadt umb diesen Thurn herumb zu bauen / welche sie Babylon nennte. (l) Die Ringmauren liesse sie hundert Ehlen hoch und darneben so dick machen / daß zween Wagen auff ihr nebeneinander fahren / und in der Noth ohne Mühe außweichen konten. (m) Weil aber der grosse Fluß Euphrates / mitten durch die Stadt flosse / (n) machte diese Königin eine hundert und fünff und zwantzig Schuh lang / und funffzig Schuh breite Brück darüber. (o) So konte man auch in dieser Stadt wunderseltzame Sachen sehen / sonderlich aber jenen hangenden Garten / der wegen seiner Kunst eins von den sieben heydnischen Wunderwercken ward gehalten. Dann obwol er gleichsam in den Lüfften schwebte / so waren doch fünff hundert Schuh hohe Bäum einer solchen Fruchtbarkeit in ihm versetzt / als wann sie in der besten unberührten Erd stünden. Ich geschweige anjetzo deß Königlichen Schloß / der häuffigen herzlichen Pallästen / Gebäu und Häuser / welche alle eines Morgen Lands Länge von der Stadt-Mauer gesetzt und gebauet waren.

Die-

Diese schöne und gewaltige Stadt ist über sechs hundert Jahr das Haupt der gantzen Welt/wie auch der Sitz vieler Chaldäischen und Persianischen Monarchen gewesen. Sie war aber auch neben dem die Versammlung und Wohnung aller Gottlosigkeit/ ein Gefängnuß und Kercker der Kinder Israel/und eine offentliche Anreitzung und Verführung zu allerhand Lastern der gantzen Welt. (q) Und auß dieser Ursachen hat sie GOtt der HErr durch den Propheten Isaiam und Jeremiam verfluchen lassen Durch den Isaiam zwar; dann er hat auß GOttes Befelch wider sie also weißgesagt: Babylon die herrliche Stadt unter den Königreichen/ der hochberühmte Pracht der Chaldäer wird seyn/ als da der HErr Sodoma und Gomorrha umbkehret. Sie soll hinfüro nimmermehr bewohnet/noch wiederum von einem Geschlecht zum andern auffgebauet werden. Die Araber sollen ihre Hütten an dem Ort nicht auffschlagen/ noch die Hirten allda ruhen. Sondern die wilde Thier sollen sich daselbst lägeren/ und ihre Häuser werden voller Drachen seyn. Die Straussen werden allda wohnen/ und die härichte Waldmännlein werden allda tantzen. Die Nachteulen werden allda singen in ihren Häusern/ und die Meerwunder in ihren lustigen Pallästen. (r) Durch den Propheten Jeremiam aber hat er ihr also verkündigen lassen: Das Schwerdt/ spricht der HErr/ soll an die Chaldäer kommen/ und an die Inwohner zu Babylon/ und an ihre Fürsten/ und an ihre Weisen. Truckene soll über ihre Wässer kommen/ und sie werden außdörren: dann es ist ein Land der geschnitzten Abgötter/ und sie berühmen sich ihrer ungeheuren Götzen. Darumb werden sich Drachen und ungeheure Thier darinn aufhalten: Die Straussen werden da wohnen: und soll hinfüro in Ewigkeit nicht bewohnet/ noch von einem Geschlecht zum an-

der wiederumb aufgebauet werden. Wie der HErr Sodoma und Gomorrha sampt ihren Nachbarn umgekehret hat / spricht der HErr: Niemand wird allda wohnen / keines Menschen Kind wird sich daselbst auffhalten. (s)

Diß alles ist in der Warheit über diese Stadt kommen: und wird erst am Ende der Welt/nach der Lehr des H. Hieronymi/des H. Anselmi/und vieler anderer H. Vättern(t) recht in den Fluch Gottes fallen:indem sie das Ort der Empfängnuß und Geburt Antichristi deß höchsten Feinds GOttes seyn wird. Anjetzo wohnen allda Drachen und Teuffeln:und kein Mensch darff sich auf eine Stund Wegs dem Babylonischen alten Thurn wegen der Gespenster hinzu nahen.(u) Und wann jemand ein Verlangen trägt / die Weise und Manier zu erfahren/ auff welche GOtt der HErr seinen Fluch an dieser Stadt erfüllt habe ; ist zu wissen: daß ihr der König Cyrus erstlich den Königlichen Sitz genommen habe. (x) Nach ihm kame Darius Hystaspes/ ruinirte in ihr viele Palläster und Häuser / und beraubte sie ihrer starcken Schantzen und Wällen. (y) Seleucus Nicanor wolt ihr nicht einmahl die Inwohner vergünstigen / sondern versetzte die Bürger sampt deren Reichthumben in die von ihm neuerbaute Stadt Seleuciam. (z) Endlich kamen die Parther und führten auch die überbliebene arme Bürger mit sich hinweg : und zu den Zeiten des Käysers Hadriani / wie auch noch heutiges Tages/ist sie eine Wohnung der Gespenster und der wilden Thieren (aa)

Damit ich aber auch erkläre / wie der Antichrist in diesem verfluchten Babylon solle gebohren werden / ist vor allem nothwendig zu beobachten : daß erstlich zehen Geschlechter der Kinder Israel vom Assyrischen König Salmanasar in Assyrien und Medien : (bb) hernacher aber die übrige zwey Geschlechter vom König Nabuchodonoser in Babylonien seyen gefänglich geführt worden. (cc) Als nun die Juden daselbst waren, und nicht mehr an ihr Vatterland gedachten/haben sie sich nicht allein zu Babylonien/ son-

sondern auch in alle umbliegende Länder niedergelassen. Nach etlichen Jahren aber erlaubte der König Cyrus die Stadt Jerusalem sampt dem Tempel wieder zu erbauen / und stellte den Juden frey / ob sie wolten wieder mit dem Propheten Esdra gen Jerusalem hinauf ziehen oder nicht. (dd) Und es versammleten sich gar wenig Juden zu diesem Propheten; die übrige aber / ja der gröste Hauffen blieb in Chaldäa und in allen umliegenden Ländern unveränderlich wohnen. (ee) Weil aber die Stadt Babylon auf obbesagte Weiß zerstört worden / haben sich die Juden in die Stadt Seleuciam / in die Stadt Neardam / Nisibin / (ff) und in andere umbliegende Berg-Städt des herzlichen Lands Medien außgetheilet: (gg) in welchen sie biß auff heutigen Tag also vermehrt wohnen / daß sie gleichsam die jetztgemeldte Stadt sampt den umbliegenden Ländern allein besitzen und einhaben.

Unter allen diesen Städten aber ist fast keine wegen ihrer grossen Kauffmannschafft / wegen der Stärcke an Mauren und Wällen / wegen der umbliegenden Felder grosser Fruchtbarkeit / wegen deß herbeyfliessenden gewaltigen Fluß Euphratis / im gantzen Orient höher berühmt / als eben die Stadt Neardis. Dann sie begreifft in sich nicht allein unzahlbare Reichthumben / sondern sie ist auch die vornehmste Versammlung aller deren Juden / so die Hebräische Weisheit zu ergründen ein Verlangen tragen. In ihr haben die Orientalische Juden eine hohe Schul schon vorlängst auffgericht: und daselbst ist das gewaltige grosse Buch Talmud im Jahr Christi fünff hundert zusammen getragen worden. (ii) Ihrer geschicht auch deßwegen in jetztgemeldtem Buch vielfältige Meldung / und wird gemeiniglich **der Fluß der Wissenschafft** genannt: wegen der hohen Schul und anderen Gymnasien / so allda aufgericht / und biß auf heutigen Tag in höchstem Flor seyn und gefunden werden. (kk)

Neben dieser herzlichen Stadt Neardis oder Nearda / ist noch ein andere viel herzlichere / so in gemein **Babylon** / von den Juden aber **Bagadar** genannt wird.

Diese Stadt liegt nicht weit von dem alten verfluchten Babylon; sie wird auch von den Orientalischen Juden höher geschätzt/als alle Städt der Welt. Und obwohl das alte Babylon in Ewigkeit nicht soll erbaut/ viel weniger nach den Weissagungen Isaiä und Jeremiä (ll) bewohnt werden: so steht doch diß neue Babylon oder Bagadat so nahe an dem alten Babylon/daß man auß selbem nicht allein den obgesagten zerfallenen wundersetzamen Lust-Garten/ sondern auch die Fußstapffen des alten zerfallenen Babylonischen Thurns sampt etlichen Stücken der alten ruinirten Wällen und Ringmauren sehen kan. (mm)

Diese neue Stadt Babylon ist die allergröste so in gantz Assyrien anzutreffen; weil allda unzahlbare Juden/ so den Unterscheid ihrer Stammen mit allem Fleiß beobachten/ wohnhafft seynd: (nn) und in welcher einmahl der Antichrist wird empfangen/ gebohren und aufferzogen werden. Sintemahl/ so jemahl die Stadt Neardis wegen ihrer Reichthumben/wegen ihrer Stärcke/wegen ihrer Fruchtbarkeit/ wegen deß herbeyfliessenden Fluß Ephratis/ wie auch wegen der hohen Schul und grosser Wissenschafft berühmt ist/ so ist dennoch die Stadt Babylon in unvergleichlich höherem Ansehen; weil sie die Stadt Neardis in Reichthumen/ in Stärcke/ in Fruchtbarkeit/ in der Zufahrt auß dem Meer/ wie auch in Gelehrtheit so weit übertrifft/ als ein gewaltige Hauptstadt einen Marckflecken. Dann in Babylon seyn die allererfahrnste/ die allergelehrtiste/die im Jüdischen Geistlichen und weltlichen Rechten allerdurchtriebenste Rabbiner anzutreffen/ so allda ihrem Fürsten oder Patriarchen auffwarten/ und ihm in allen wichtigen Händeln behülfflich seynd. Neben dem ist auch der Jüdische Fürstliche Hoff in dieser Stadt/ welchen die Juden insgemein ihren Patriarchen nennen/und ungezweiffelt glauben: daß er von der rechten unzerstörten Linien des Königs Davids herunter steige/ auß welchem Hauß der Juden Messias nach ihrem eitelen Verlangen/ soll empfangen und gebohren werden.

Und obwohl die neue Stadt Babylon nicht gerad auff

jenem Platz steht / auff welchem das alte Babylon gestanden: so stoßt sie doch zum Theil an selbes. Sintemahl gleich wie das jenige Jerusalem nicht gerad auff dem Platz deß alten Jerusalems steht / sondern allein in etwas daran stoßt / wie der H. Gregorius gar wohl in Obacht nimmt / (oo) so ist doch die Lehr der H. Vätter von diesen neuen Städten also zuverstehen: daß nemlich der Antichrist in diesem Babylon empfangen / gebohren und aufferzogen werden / und in gegenwärtigem Jerusalem regieren / wüten und tyrannisiren solle; obwol er vielleicht beyde Oerter in seinen Tägen viel herzlicher erbauen wird. Daß aber das neue Babylon hart an das alte stosse / kan man klärlich auß dem heutigen bewährten Landkarten / und sonderlich bey dem erfahrnen Ortelio sehen. Dann so jemand von Jerusalem auß dahin verlangt zu reisen / der muß eine geraume Zeit hart an den zerfallenen Mauren deß alten Babylons gehen / bey welchen er auch letztlich eine steinere Brück antrifft / so recht über den Euphratem ins neue Babylon geht. (pp) In diesem neuen Babylon aber seyn meistentheils Juden anzutreffen / so allda ihre Geschlechter in alle umlegende Landschafften sorgfältigist außbreiten. Und weil zu den Zeiten der letzten Zerstörung Jerusalems die Juden viel hundert tausend starck gewesen: (qq) so kanst du dir leichtlich die Rechnung machen / wie starck und volckreich sie heutiges Tages seyn: und wie sie sich erst recht zu den Zeiten Antichristi werden vermehret und gehäuffet haben.

(a) Bunting. in Itiner. Apost. (b) idem in Itiner. Regum Israel. (c) Tirin. & alii in c.9. Gen. (d) S. Hieron in c. 11. Dan. (e) S. Anselm. in Elucid. (f) & (g) Ribera, & Emanuel Sa in c.5. Zachar. (h) Suarez, parte 3 quæst. 59. Disp. 54. art.6. sect 6. & alii. (i) S. Hieron. lib. 5. in Isa. ad cap. 14. (k) S. Aug. lib. 18. de civit. Dei c.39. (l) Tursell. in Epit. histor. lib. 1. ad A. M. 1880. (m) Q. Curtius de rebus gestis Alexandri Magni lib. 5. (n) Plinius lib. 5. cap. 26. (o) Quintus Curtius ubi supra. (p) Strabo lib. 16. Munsterus. Q. Curtius & alii. (q) Buntinger ubi supra. (r) Isaiæ c.13 (s) Jer. c. 50 (t) S. Hier. S. Anselm. & alii ap. Tirin. in c. 9. Gen. (u) Bunting. ubi supra. (x) Tirin. in c. 50. Jer. (y) Herodot. lib. 3. & Justin. lib. 1. (z) Tirin. ubi supra. (aa) Plinius liq. 5. c. 26. (bb) Masen. chron. 1. c. 7. Tirinus in Chronico, & alii (cc) ibid. (dd) lib. 1.

Esdræ c. 17. (ee) Joseph. lib. 11. antiq. c. 5. (ff) idem lib. 18. antiq. 1. 2. (gg) S. Hier. in c. 16. & 37. Ezech. & in Joel. c. 3. (hh) Henr. Kirch. p. 2. tract. 19. in c. 13. Apoc. §. 2. (ii) Joseph. l. 18. antiq. c. 12. & alii (kk) Kirch ubi supra. (ll) Tirin. in c. 50. Jer. (mm) Ortelius & alii Geographi apud Kirch ubi supra. (nn) ibid. (oo) S. Georg. hom. 39. in Evang. (pp) Ortelius & alii ubi supra. (qq) Joseph. lib. 18. antiq. cap. 5.

Das zehende Capittel.

Vom Geschlecht oder von dem Stammen deß gottlosen Antichrists.

WEil wir nun mehr in Erfahrnuß kommen / daß der Antichrist im Chaldäischen Babylon solle empfangen und gebohren werden; so wollen wir anjezo mit möglichem Fleiß erörtern / von was für einem Geschlecht er seye/und was für Eltern er haben werde.

Es ist weltkündig / daß der Antichrist ein gebohrner Jud seyn werde / (a) wie auch daß er ein Sohn Davids / als wär er aus dem Stammen Juda gebürtig / sich schreiben werde. (b) Solches aber wird er wohl müssen thun; Dann wann er anderst thäte / so würden ihm die Juden gar nicht anhangen/vielweniger ihn für ihren Messia erkennen. Deßwegen wird er auff alle Mittel und Weg bedacht seyn/wie er behaupten und allen Völckern der Erden einschwätzen möge / daß er wahrhafftig ein Sohn und Nachkömmling deß König Davids seye. (c)

Die göttliche Schrifft aber / sampt allen Büchern der H. H. Vätter reden anderst von den Sachen. Dann sie sagen einhellig / daß der Vatter deß Antichrists nicht auß dem Stammen Juda / sondern auß dem Geschlecht Dan seyn werde. (d) Auff daß du aber recht fassen könnest / wie diß geschehen werde: solst du dich allein dessen / so ich im vorigen Capitel von den in Babylon und in anderen umbliegenden Städten wohnhafften häuffigen Juden geschrieben / ein wenig erinnern; und weiter wissen: wie daß die Juden in gemeldten Städten nicht unter einem so schweren Joch wie in hiesigen Länderen leben;

sondern

sondern das Regiment unter sich selbsten führen. Dann in der Stadt Babylon oder Bagadat haben sie ihren Groß-Fürsten wohnen/so nach ihrer Einbildung aus dem Stammen Juda seyn solle. Von diesem Groß-Fürsten schreibt der uralte Origines also: **Die Juden rühmen sich/ sie haben biß auff heutigen Tag einen Fürsten auß dem Stamme Juda und aus dem Hauß David / den sie ihren Patriarchen nennen: und sagen der Stamm Juda werde nicht abnehmen/ biß zur Ankunfft ihres Messiæ / den sie sich einbilden.** (e) Und obwohl Origenes diese thörichte Einbildung ihnen auß den Propheten Osea gründlich hat widerlegt: so seynd sie dannoch nicht allein damahls auff dieser Meynung verbleiben; sondern seynd noch heutiges Tags in selber also verhalstarret/ daß sie sich viel lieber wolten erschiessen lassen / als etwas anders glauben. (f)

Unterdessen ist und bleibet dieser Jüdische Patriarch zu Babylon wohnen; an welchen sich in den Käyserlichen Rechten etliche Rescripta oder schrifftliche Erklärungen finden / so zu den Zeiten der Römischen Käysern Constantini / Theodosii / Valentiniani und anderer an sie abgangen. (g) Und was sich am allermeisten zu verwundern; so ist und regiert noch biß auf gegenwärtige Stund allda ein Jüdischer Fürst/dessen Regierung die Juden nicht eine geringe Summa Gelds kostet / indem sie selbe vom Türckischen Sultan / dem Babylon / und die umbgräntzende Länder zugehören,/ (h) jährlich erkauffen müssen. (i) Und von diesem Fürstlichen Hauß wird die Mutter Antichristi herabsteigen; wie auch ihren Geburts-Stammen also klärlich wissen biß an den König David zuerweisen / daß keiner von den Juden daran zweiffelen / oder den versteckten Betrug wird mercken können. (k)

Diese vermeinte Fürstliche auß dem Stammen Davids entsprossene Tochter / wird sich in ihrer Kindheit der Zauberey und aller Gottlosigkeit gäntzlich ergeben. Sie wird heimliche Gemeinschafft und Correspondentz mit den leydigen Teuffel pflegen: und nachdem sie erwachsen/ sich

gantz heilig / als wann sie von Gott Erscheinungen hätte / anstellen. Sie wird ein sehr grosses Ansehen wegen ihrer vermeinten Heiligkeit bey allen zu Babylon wohnenden Juden gewinnen/und sie durch ihre Zauberey leichtlich bethören und vernarren mögen.

Dieweil nun der wahre Messias soll und muß von einer reinen Jungfrauen empfangen und gebohren werden: (m) so wird diese verfluchte Gabelreuterin auß Antrieb deß höllischen Lucifers in Unzucht mit einem verfluchten Mann auß dem Geschlecht Dan leben / und endlich von ihm geschwängert werden. (n) Sobald aber als sie von ihm empfangen hat/da wird sie sich also heilig/ also keusch und rein vor aller Welt anstellen / als wann sie nimmermehr an einige Unzucht gedacht hätte. Dahero werden die arme Juden/wann sie sehen / daß sie schwanger worden / sich gäntzlich einbilden / sie habe ohne Zuthun einiges Manns empfangen/und aus ihr werd der so lang erwünschte Messias unfehlbarlich gebohren werden. (o)

Was aber angeht den rechten und natürlichen Vatter deß Antichrists; so wird selbiger nicht auß dem Geschlecht Juda/ sondern auß dem Geschlecht Dan seyn: wie dann solches so wol auß Göttlicher Schrifft / als auß der übereinstimmenden Lehr der heiligen Vätter erwiesen kan werden. Die Göttliche Schrifft gibt dessen erstlich im Buch Genesis Zeugnuß / allwo der sterbende Patriarch Jacob seine zwölff Söhn segnend / zum Dan seufftzend also gesprochen: Dan wird eine Schlang werden auffm Weg / und eine gehörnete Schlang auffm Steg: er beisse in die Fußsohlen deß Pferds / daß der Reuter hinderwärts zu Boden falle. HErr ich will auff dein Heyl warten. (p) Was den buchstäblichen Verstand dieses Texts betrifft / so hat nach Lehr deß H. Hieronymi (q) der Patriarch Jacob auff den Samson sein Absehen gehabt / so aus dem Stammen Dan herunter gestiegen / und den Philistäern auff allen Wegen und Stegen wie ein verschmitzte Schlang auffgepaßt/ und sie jämmerlich erschlagen.

Was

Was aber den geistlichen Verstand dieser Wörter angehet; so hat der gute Patriarch Jacob den gottlosen Antichrist eigentlich beschrieben / wie dann eben solches auch der H. Hieronymus (r) Ambrosius / (s) Augustinus (t) und andere H. H. Vätter gar wol beobachten: (u) und solchen Paß pur allein vom gottlosen Antichrist / als der aus dem Stamm Dan soll gebohren werden / verstehen und außlegen.

Dann er wird wahrhafftig eine Schlang in Sitten / eine Schlang in Betrug / ein Schlang in Kůsten / eine Schlang im Schmeicheln / eine Schlang in Gleißnerey / eine Schlang in Wissenschafften / in Spitzfindigkeiten / in Wolredenheit und Wunderwercken / in Gewaltthätigkeiten / in greulichen Tormeten und in allerley erdencklicher Grausamkeit seyn. (x) Dieweil dann der gottselige und dahin sterbende Patriarch Jacob durch seinen Prophetischen Geist fürsahe / und gar wohl erkannte: daß seine Nachkömmling diesen greulichen Schlangen für ihren Christum auff- und annehmen / den wahren Messiam und Heyland der Welt aber gantz und gar verstossen und creutzigen würden; schrye er mit heller Stimm auff: **HERR ich will auff dein Heyl warten!** Nicht auff den gottlosen Antichrist / sondern auff den wahren Heyland / der uns auß dem **Geschlecht Juda und nicht aus Dan** gebohren und zukommen solle.

Damit aber hieran keiner zweiffelen solte / als ob etwan der Antichrist den Juden nicht aus dem Stammen **Dan** zukommen solte; so redet der Prophet Jeremias im Namen der vom Antichrist verführten Juden also: **Wir warteten auff Fried / aber da war kein Glück. Wir warteten auff die Zeit / daß wir heyl würden: Sihe da war Schröcken. Seiner Pferde schnauffen hat man von Dan her gehört.** (y) Die arme Juden warten schon viel tausend Jahr auff Frieden / sie warten auff ihr Heyl / sie warten auff ihren Erlöser den Messiam: und ist bißhero über sie anderst nichts kommen

als Unglück / Bekümmernüß Armuth / Noth / Forcht und Zittern. Von Dan aber hören sie das Schnauffen der Pferd des Antichrists: sie hörens allein / können es aber nicht verstehen / weil sie mit Blindheit von GOtt seynd geschlagen. Vielweniger aber können sie es begreiffen / daß auß dem Geschlecht Dan all ihr Unheil werde herkommen.

So wir aber auff die Geheimnüssen göttlicher Schrifft wol acht haben; so werden wir finden / daß man fast nichts guts im alten Testament von dem Geschlecht Dan sage; sondern daß es viel geringer allezeit geacht worden / als die übrige Geschlechter. Deßwegen als Josua den Geschlechtern Israel das gelobte Land austheilte / ob wohl das Geschlecht Dan älter ware als die Geschlecht Aser / Zabulon / Nephtali / Juda / Gad / Issachar / Manasse und Ephraim / (z) so ist doch dem Geschlecht Dan das allerletzte Loß / nemlich das siebende gefallen: damit ein jeder hieraus abmercken könte; wie daß aus diesem Stamm / als aus dem allerunwürdigsten / einmahl ein grosses Unheil / nemlich der Antichrist entspringen / und den armen Juden unsägliches Unheil zustossen würde. (aa)

Und aus dieser Ursach allein hat der heilige Johannes in seiner Offenbahrung das Geschlecht Dan nicht wollen selig sprechen. (bb) Sintemal / obwol er vom Stamm Juda / Ruben / Gad / Aser / Nephtali / Manasse / Simeon / Levi / Issachar / Zabulon / Joseph und Benjamin zwölfftausend selig gesprochen: so hat er den Stamm Dan außdrücklich außgelassen / und nicht einen einigen auß selbigem selig sprechen wollen; Auff daß alle Menschen hierauß abmercken: daß der Antichrist auß dem Stamm Dam / und sonst auß keinem anderen würde herab steigen: und viel tausend und tausend Menschen durch seine Arglistigkeit von der ewigen Seligkeit würde abführen. (cc)

Diesen und andere mehr auß der H. Schrifft / das Geschlecht Antichristi betreffend / obangeregte Päß / verstehen auch also die Vätter der Kirchen. Dahero spricht der H. Augustinus: **Der Antichrist wird auß dem Geschlecht**

schlecht Dan empfangen werden / wie im Buch Genesis zu lesen. (dd) Der H. Ambrosius ist eben selbiger Meynung in dem er spricht: Der Antichrist wird kommen auß dem Geschlecht Dan / ein harter Richter / ein unmenschlicher Tyrann / der das Volck wird richten / und es wie eine im Weg sitzende Schlang stürtzen / sonderlich die jenige so den Weg der Warheit wanderen. (ee) Der gottselige Abbt Joachim weissaget hievon also: Antichristus wird gebohren werden / auß dem Blut Israel / aus dem Stammen Dan. Er wird der Gewalt deß Teuffels ergeben / und dessen Diensten zugethan seyn. (ff) Und die heydnische Sibyllen reden fast auf selben Schlag / in dem sie hiervon also weissagen: Zu der Zeit wird ein Fürst der Gottlosigkeit aus dem Stammen Dan auffstehen mit Namen Antichrist. Dieser wird seyn das Haupt der Hoffart / ein Meister des Irrthums / und die Völle der Gottlosigkeit. Er wird die Welt verkehren / wie auch grosse Zeichen und Wunderwerck durch Gleißnerey thun / und die Weiber bezauberen. (gg)

Sihest du Christlicher Leser wie die die göttliche Schrifft mit den heiligen Vättern / die H. Vätter mit der göttlichen Schrifft / und die göttliche Schrifft / sampt den H. Vättern mit den Sibillinischen Weissagungen übereinstimmen / und mit einhelliger Stimm schreyen: der Antichrist werde ein Jud / und zwar aus dem Stamm Dan seyn. Wann man heutiges Tags diß den Juden sagt / so glauben sie es nicht / verharren in ihrer Blindheit. Sie achten sich allein für das rechte / unbefleckte / Gott gefällige / gerechte und selige Volck / und warten mit ungezweiffelter Hoffnung auff ihren Messiam den Antichrist. Derselbige wird ihnen auch einmahl für gewiß aus dem gottlosen Geschlecht Dan kommen: Der Vatter aller Barmhertzigkeit aber wölle uns gnädiglich für diesem entsetzlichen Messia behüten und bewahren / Amen.

(a) S.

(a) S. Iren. lib. 5. S. Hyppolytus Martyr. orat. de consum. sæculi. Ambros. August. Gregor. Ansel. Beda & Richard. cum aliis. (b) Bern. à Busto tom. 2. con. serm. 11. p. 2. (c) ibid. (d) Henr. Kirch. parte 1. in Apoc. c. 7. tract. 10. §. 2. n. 3 (e) Orig lib. 4. Periachon. c. 1. (f) Oseæ c. 3 (g) Cod. de Jud. tit. 9. lib. 3. & 33. (h) Troilo in descript. Itiner. Orient A. 1667. (i) Hen. Kirch. ubi supra (k) idem ibidem (ll) Revel. S. Birg. lib 6. c. 67. & alii (m) Isaiæ c. 7. (n) Rabanus tract. de Antichr. qui habetur apud S. Aug. tomo 9. in fine (o) S. Joan. Damasc. lib. 4. orthod fidei c. 27. Kirchard. Beda, Merlin. varior. & alii. (p) Genes. c. 49 (q) S. Hieron. in trad. hebraicis in Genes. (r) Idem ibid. (s) S. Ambros. lib. de benedict. Patriarch. cap. 6. & in Ps. 40. (t) S. August. l. 6. in Pentateuch. (u) S. Greg. Papa lib. 3. Moral. c. 10. (x) Theodoret. in c. 49. Genes. S. Irenæus. Prosper. Hyppol. Rupert. Arethas, Richard. & alii. (y) Jerem. 8. (z) Tirin. in Chron. cap. 16. (aa) Josue cap. 19. (bb) S. Greg. lib. 31. Moral. cap. 15. (cc) S. August. lib. de ortu Antichr. apud Bernardin. à Busto ubi supra. (dd) S. Ambros ubi supra. (ee) Abbas Joach. apud Bern. à Busto ubi supra. (ff) Thelesph. Presb. & Eremita lib. de statu univers. Ecclesiæ (gg) Vide Bern. à Busto, ubi supra.

Das Eylffe Capittel.

Von der Geburt / Beschneidung und dem Namen deß gottlosen Antichrists.

IN der Gnadenreichen Geburt Christi JEsu unsers süssesten Heylands und Seeligmachers seynd unterschiedliche grosse unerhörte Wunderwerck / wie wir alle wol wissen / vorgangen. Es entsprunge zu Rom ein Brunnen / so nichts dann wohlschmeckendes Oel quellete; (a) und es ward beym lichten hellen Tag ein schöner Circkel einem Regenbogen gleich um den Mond am heiteren Himmel gesehen. (b) Die Schuld-Taffelen und Gesetz-Bücher wurden von himmlischem Feuer im Rahthauß verzehrt; (c) und es geschahen an anderen Oerteren der Welt viele dergleichen Zeichen / daß sich jederman höchlich / weil die Ursach unbekandt ware / darüber verwundern muste. (d)

Dieweil

Dieweil dann der gottlose Antichrist Christo unserem Heyland in allem wird zuwider seyn ; so werden auch ohne Zweiffel hie und da / aufs wenigst unter den Juden / etliche teuffelische Zeichen geschehen / so bald er auff diese Welt wird gebohren seyn. Dann die falsche Wunderwerck werden bey diesem Kind deß Verderbens also gemein seyn ; daß sie ihm / gleich wie der Schatten dem Leib nachzugehen pflegt / an allen Orten und Enden folgen werden. (e) Was aber für Wunder in seiner Geburt geschehen sollen / kan ich eigentlich nicht melden ; dieweil der leidige Satan diese Geburt also in geheim und verborgen wird halten / daß auch der gröste Hauffen der Juden nicht wird wissen / ob ihr Messias gebohren sey oder nicht. Sondern wann er wird erwachsen seyn / alsdann wird er sich ihnen offenbahren : wie du bald vernehmen und verstehen wirst.

So bald als der Antichrist wird gebohren seyn / wird ihm GOtt der HErr / wie andern frommen Kindern auch / einen heiligen Schutz-Engel verordnen : der sich seiner annehme / und ihn in allen seinen Wegen und Stegen beschütze. (f) Dieser H. Engel wird ohne Verzug sich in das Hauß / in welchem der Antichrist gebohren worden / verfügen / und allda sein Ampt treulich zu verrichten anfangen. Er wird ihn für dem Lucifer und allen bösen Geistern beschützen ; aber wegen der Gottlosigkeit seiner Mutter wenig vermögen. Dannoch wird er ihn gantz und gar nicht verlassen ; sondern sein Ampt desto treuer vertretten / desto mehr das elende Kind dessen vonnöthen hat. Er wird auch nicht gäntzlich von ihm abweichen ; biß dahin daß er sich mit Leib und Seel dem Lucifer / nach empfangenem völligem Gebrauch der Vernunfft / wissentlich ergeben : und von der gantzen weiten Welt als wahren GOtt und wahren Mensch sich wird wöllen anbeten und verehren lassen. (g)

Wann der achte Tag der Geburt ankommen / wird man sich in aller Frühe zur Beschneidung rüsten / und den Antichrist nach dem Jüdischen Gebrauch beschneiden

Es

Es ist allhie unnöthig zu melden / wie sie dem Propheten Elia einen Sessel zubereiten : (h) unter was für einem Gesang sie das Kind (i) und nach ihrer thorrichten Meynung den Propheten Eliam empfangen : (k) wie sie diese ihre Lehr auß göttlicher Schrifft probiren : (l) was sie unter währender Beschneidung beten / (m) und GOtt für selbe Danck sagen werden ; (n) dieweil von dieser Materie gantze Bücher voll geschrieben / und ein jeglicher täglich den Augenschein einnehmen und haben kan.

Dieweil man aber den beschnittenen Kindern einen Namen zu geben pflegt ; so zweiffele ich nicht daran / es werden viele verlangen zu hören : was doch der Antichrist für einen Namen in der Beschneidung empfangen werde, und ob man ihn etwan Antichrist nennen werde. Diejenige so der Meynung seynd / und sich solches einbilden / die gedencken nicht : daß wann man ihn also nennen solte / so würden sich die Christen für ihm leichtlich hüten / und seinen Fallstricken behutsamlich entgehen mögen. Auff Hebräisch soll und kan man ihn billich Belial / das ist / ein Verführer / Abtrünniger / ein Pestilentzischer Mensch nennen ; (o) wie ihn dann nach Aussag des H. Epiphanii der Prophet Daniel genennet und geheissen hat / (p) Im Griechischen Göttlichen Text wird er klärlich Antichristus genennt : (q) auß welchem klärlich abzunehmen / daß er Christo dem HErrn in allem werde zuwider seyn. Dann Antichristus ist ein Griechisch Wort / und heist so viel als Christo zuwider. Sintemal Anti heisset wider : solche setze zu Christus / und mache ein Wort darauß ; so hast du Widerchristus / oder Christo zu wider. (r) Die H. Schrifft nennet ihn auch zu unterschiedlichen malen : Ein Mensch der Sünden. (s) Ein Kind deß Verderbens : (t) Sie sagt auch / er seye der Böse : (u) Der König eines unverschämten Angesichts : (x) der Boßhafftige (y) und der Gottlose. (z)

Wann man aber eigendlich wissen wolte / was doch der Antichrist für einen Namen haben werde ; so antworte ich ; daß er entweder im Griechischen oder Hebräischen Buchstaben

stabe bestehen: und die Zahl sechs hundert sechs und sechzig in sich begreiffen werde. (aa) Der nun den Namen Antichristi wissen wil/ der kan seinen Witz und Verstand in Ergrüblung dessen in etwas abkühlen. Es hat bißhero Gott der HErr keinem Menschen diesen Namen geoffenbahret; sondern solchen seiner göttlichen Allwissenheit allein fürbehalten wollen. Viele hochgelehrte Männer haben zwar diesen verborgenen und in jetztgemeldter Zahl bestehenden Namen erfinden wollen: nach meinem Erachten aber/ haben sie ihn so wenig gefunden/ als wenig ihrer viele den liebreichisten Namen unsers süssesten Heylands/ der nach den Sibyllinischen Weissagungen acht hundert acht und achtzig in sich begreifft/ vor seiner Ankunfft haben ergrüblen und erfinden können. (bb)

Dannoch weil so grosser Fleiß von vielen frommen Männern in Erfindung des Namens Antichristi angewendet worden; so will ich der deren etliche allhier erzehlen. Tychonius und Aretas haben erfunden den Griechischen Namen Λαμπέτις, das ist/ Glorwürdig.

λ	ά	μ	π	ε	τ	ι	ς
30.	1.	40.	80.	5.	300.	10.	200.

Summa/ 666.

Der H. Irenäus/ Primasius/ Ehrw. Beda/ Strabus und andere haben erfunden: Τειταν, das ist/ ein Riß/ oder die Sonn.

τ	ε	ι	τ	α	ν
300.	5.	10.	300.	1.	50.

Summa/ 666.

Der Heil. Märterer Victorinus/ Primasius/ Ehrw. Beda/ S. Anselmus/ Strabus und Richardus haben erfunden: Αντεμος, das ist/ der Ehr zu wider.

α	ν	τ	ε	μ	ο	ς
1.	50.	300.	5.	40.	70.	200.

Summa/ 666.

Kürtzlich hievon zu reden/ ist zu wissen: daß der Heil. Märtyrer Hyppolitus habe den Namen Verlaugner erfunden: (cc) und diß auß keiner andern Ursach/ als

allein

allein/weil der Antichrist die gantze Welt zur Verlaugnung Christi und aller seiner Heiligen wird zwingen wollen. Arethas ein uhralter Scribent hat sieben Namen / so obgemeldte Zahl in sich begreiffen / erfunden. Als nemlich: Gottloser Hertzog: Siegreich: Durchleucht: In der Warheit schuldig: fürlängst gehässig: das schuldige Lamm / und die Sonn / wie oben gemeldt worden. Wiewol aber dieser hocherleuchte Mann in allen sieben habe zugetroffen / kans ein jeder leichtlich erachten. Dann wer ist jemal ein so gottloser Hertzog / so siegreich / so Durchleucht / in der Warheit so schuldig / und so wol bey GOtt als bey den Menschen so gehässig gewesen / als eben der Antichrist seyn wird? Und weil Christus der HErr das unschuldige Lamm genannt wird? muß ja der Antichrist nothwendig das schuldige Lamm heissen; dieweil er alle erdenckliche Laster in wehrender Zeit seiner Regierung wird einführen. Es schickt sich auch auff ihn der Nam die Sonn: dieweil er / wie du hernacher hören wirst / gläntzend wie die Sonn in den Wolcken deß Himmels herum fliegen: wie auch der lieben Sonn durch seine Zauberey stillzustehen gebieten wird. (dd)

Andere hochgelehrte Männer aber / haben noch viel andere Namen gefunden / so obgesagte Zahl in sich begreiffen. Rupertus ein Abbt / und Haymo gewesener Bischoff zu Halberstadt / haben den Namen Geysericus erdacht. (ee) Ich aber halte es mit dem heiligen Martyrer Irenäo / und sage: daß / obwol viele dergleichen Namen erfunden / so diese Zahl in sich begreiffen / dannoch schwärlich deren einer der rechte Nam Antichristi: sondern daß selber dem allwissenden GOTT allein bekandt seye. Wann der liebe GOtt hätte wollen haben / daß wir diesen Namen wüsten / so hätte er uns ihn selbst vorlängst geoffenbahrt. Nun aber ist es bißhero uns verborgen blieben: so wollen wir uns mit vielem Nachsinnen dessen nicht hoch bekümmern. Sondern wir sollen uns diß einige angelegen seyn lassen: damit wir unser ärgerliches Leben besser:

bessern : auff daß er uns diesen argen Gast nicht etwan unversehens auff den Halß schicke / und leyder gar zu spät seinen Namen erfahren / wann er uns in sein Netz der Gottlosigkeit wird eingewickelt haben: dafür uns die Güte und Barmhertzigkeit GOttes gnädiglich behüte und bewahre / Amen.

(a) Petrus de Natal. lib. 4. cap. 1. (b) Seneca lib. 1. natur. quæst. c. 2. (c) Plin. lib. 2. c. 68. alii (d) Christoph. Marian. lib. de medit. puerp. B. M. V. (e) S. Greg Papa lib. 24. Moral. c. 2. (f) S. Thomas parte 1. q. 4. ad 3. & alii SS PP. (g) Alb. Mag in comp. Theol. l. 7. c. 6. (h) Joan. Buxtorff. in Synag. Jud. c. 2. ex quo omnia fideliter sunt desumpta. (i) Exod. c. 15. (k) Buxtorff (l) Malach. c. 3 (m) Ezech. 16. (n) Rituale Hebræorum &c (o) Hieron. in cap. 28. Isa. (p) S. Epiphan. in vita Danielis. (q) 1. Joan c. 2. v. 18. It. v. 22. Iterum 2. Joan c. 4 v. 3. & 2. ad Joan. c. 1. v. 7. (r) Sebast. Barra. d. Tom. 3. l. 9. in Evang. c. 5. & Thomas Malvenda lib. 1. de Antichristo c. 2. (s) (t) (u) & (x) Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (y) Dan c 8. (z) Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (aa) Apocal. c. 13. S. Irenæus l. 5. adversus Hæreses c. 30. (bb) l. 1. carm. Sibyllin. (cc) S. Hippol. orat. de consum. sæculi. (dd) Bellarm. l. 1. de Rom. Pont. c. 10. & 11. (ee) Tirin. in cap. 13. Apoc. Cornel. à Lap. Viega &c. ibid.

Das zwölffte Capitel.

Von der Kindheit des gottlosen Antichrists.

WAnn die heutige Juden-Kinder an delicate Speisen (a) an die Bedeckung des Haups (b) an die Gürtelen / (c) an die Hebräische Sprach / (d) und an dergleichen Ding mehr in ihren ersten Jahren gewöhnt werden: kanst du dir wol einbilden / was für einen Fleiß der leydige Satan anwenden werde; damit der Antichrist in diesen und andern Dingen mehr unterwiesen und gewöhnt werde. (e) Nun aber wird der Lucifer selbsten sein Rabbi oder Lehrmeister seyn / der sehr grosse Sorg für diesen seinen Diener tragen / und im geringsten nichts wird ermangeln lassen. (f)

Und weil dieser Höll-Hund leiblich in ihm als in seinem Eigenthumb wohnen wird; so wird er ohn allen Zweiffel erstlich seinem Leib eine solche Neigung zu allerhand

erdencklichen Lastern eindrucken / dergleichen die Welt niemal an einem Menschen gesehen. Er wird zweytens die Kräfften seiner Seelen also in allerhand Künsten abrichten / als wann er ein Engel vom Himmel / und nicht ein irrdischer Mensch wäre. Er wird ihn drittens in allerhand Geschicklichkeiten dermassen qualificiren / daß in Verstand / in Weisheit / in Wolredenheit / in Verschlagenheit / in Arglistigkeit / in Gleißnerey / in Vermessenheit / in Grausamkeit / in Boßheit und in allen erdencklichen politischen Streichen seines gleichen niemal gewesen noch seyn wird. (g) Seine Gedächtnüß wird also behaltselig und geübt ; sein Verstand also geschärfft und klug ; sein Will also verkehrt und boßhafft seyn / daß es mit Worten nicht außzusprechen ist. (h) Alle Sprachen der Welt / als Hebräisch / Griechisch / Lateinisch / Teutsch / Sclavonisch / Italiänisch / Spanisch / Frantzösisch / Arabisch / Chaldäisch und Irrländisch wird er so vollkommen reden / daß alle und jede / so diß Kind nur allein hören / sich alsobald einbilden werden / es müsse in ihm etwas ungewöhnlichs und hohes verborgen seyn. (i)

Und dieweil die H. H. Vätter diese und andere Dinge mehr in dem gottlosen Antichrist fürgesehen / haben sie für Verwunderung nicht gewust / was sie eigendlich von ihm gedencken oder sagen solten. Der H. Hippolitus vermeynte / er würde kein rechter Mensch / sondern ein Fleischwordener Teuffel seyn. (k) Der Meynung scheint auch der Heil. Ephraim gewesen zu seyn / (l) wie aus den Schrifften deß H. Hieronymi gnugsam zu ersehen ist (m) Andere sagen / er würde Teuffel und Mensch zugleich seyn / wegen seiner unaußsprechlicher Gottlosigkeit / indem er in allem Christo dem wahren Sohn GOttes wird nachaffen wollen. (n) Ob wol aber dieser böse Mensch weder ein Fleisch-wordener Satan / noch Teuffel und Mensch zugleich / sondern ein pur lauterer Mensch seyn wird. (o) so wird doch sich der Lucifer seiner also embsig annehmen / und ihm seine höllische Neigungen also eindrucken / daß man ihn bälder für einen halben bösen Geist / als

als für einen pur lauteren Menschen halten wird.

Dieses erscheinet gnugsam auß dieses Bößwichts Kindheit / in welcher der höllische Lucifer ihn zu ungewöhnlichen Sachen anführen / und vor allem in allerhand natürlichen Wissenschafften wunderbarlicher Weiß wird unterrichten. Dann diß Kind wird sich mit solchem Fleiß auff die Bücher und das Studiren begeben / daß es in kurtzer Zeit die allerschwärste Ding erlernen / und die höchste Wissenschafften wird begreiffen. Ja es wird mit solchem Fleiß den Schrifften Tag und Nacht auß Antrieb deß leidigen Satans obliegen / daß sich seine Rabiner und Schulmeister darüber nicht gnugsam verwundern können. (p) Neben dem wird dieser arglistige Bub auch heimlich und deß Nachts mehrentheils der Schwartzkunst abwarten / und hierin die allerärgste Zauberer der Welt samt etlichen bösen Geistern zu Professoren haben. In dieser höllischen Kunst wird er sich am allermeisten üben / und gar bald der allerfürtrefflichste Zauberer / Schwartzkünstler / Wahrsager und Segensprecher seyn. (q) Diß sage ich nicht auß mir / oder auß erdichtem Argwohn: sondern es sagens die Heil. Vätter. Dahero spricht der H. Gregorius: **Im Ant-Christ wird die gantze Krafft und Würckung deß leidigen Satans vereinbaret seyn.** (r) Der H. Cyrillus aber lehret: **Es wird seyn ein Zauberer / in allen Schwartzkünsten und Zaubereyen überauß wol erfahren.** (s) Und der Heil. Thomas von Aquin nennet ihn: **Das Haupt aller Gottlosen / wegen der überauß grossen Gottlosigkeit / so in ihm wird wohnen.** (t)

Hierüber muß sich niemand verwundern: dieweil schon vor diesem etliche gottlose Fürsten und Könige dieser Welt eben solche gottlose Lehrmeister gehabt. Dann wie wir vom Käyser Nerone lesen / so hat er über alles auch so gar in seiner Kindheit die Zauberey geliebt / und wo möglich / derselben heimlich obgelegen. (u) Also verhielten sich auch Adrianus und Antonius Caracalla / so

beyde Römische Käiseren gewesen/und hernacher in währender Regierung mehr auff die Schwartzkunst als auff die Nothwendigkeiten des Reichs acht hatten. (x) Unter allen aber hat sich keiner in der Kindheit und blühenden Jahren mehr auff die Zauberey begeben/ als eben der vom Christlichen Glauben abtrünnige Julianus/ auch Römischer Käyser/ so hernacher niemand anders/ als die Haupt-Schwartzkünstler Ardesium/ Mardonium/ Oribasium/ Pargamenum/ und andere Hexenmeister um sich leiden wolte. (y) Wann dann diese und andere Vorbotten Antichristi mit solchem Fleiß sich der Zauberkunst schon in ihrer Kindheit ergeben haben; kanst du ja hierauß leichtlich schliessen/ daß der Antichrist ihnen hierinnen nicht werde nachgeben/ sondern sie alle übertreffen wollen. Diß hat sehr wohl der andächtige Abbt Rabanus betracht; dahero auch gesprochen: **Der Antichrist wird zu Lehrmeistern/ Zauberer/ Schwartzkünstler/ Wahrsager und dergleichen böse Leut um sich haben; so ihn auß Eingebung des Satans von Kindheit aufferziehen/ und in allen gottlosen Künsten auffs ärgste werden unterweisen. Darneben werden auch die böse Geister selbsten seine Führer/ Gesellen und Trabanten seyn; so ihm aufwarten und an allen Orten dienen werden.** (z)

Hierauß wird ein jeder wohl abmercken können/ wie daß diß Kind der Gottlosichkeit sich dem höllischen Lucifer als sein leibeigener und unauffhörlicher Diener mit Leib und Seel in alle Ewigkeit zu verbleiben/ verpflichten und verschreiben werde. Dann wie wir aus bewährten Historien und gehaltenen Processen haben; so thun solches noch heutiges Tags die Zauberer und Schwartzkünstler. Sintemal/ wofern sie einige Hülff vom bösen Feind haben/ und in ihrer Kunst recht wohl wöllen erfahren seyn: so zwingt er sie erstlich und vor allem CHRISTO und allen seinen Heiligen abzusagen. (aa) Zweytens nimmt er ihnen die Heil. Tauff und Chrysam ab/

ab / und tauffet sie auff ein neues nach seiner höllischen Manier. (bb) Drittens: müssen sie ihm etwas von ihren Kleidern / oder sonsten von ihrem Leib zum Unterpfand geben / und darnach einen theuren Eyd in einem runden Kreiß schwören / ewiglich mit Leib und Seel ihm eigenthümlich zuzugehören. (cc) Vierdtens schreibt der Satan sie auff ins Buch der Verdammnüs / und drucket ihnen sein höllisch Brandzeichen / als seinen leibeigen Knechten auff. (dd)

Diß alles wird der gottlose Antichrist auch thun / und es ohne Widersprechen gar gern verrichten. Wer wird aber hierüber mehr betrübt und bekümmert seyn / als der H. Schutz-Engel dieses gottlosen Menschens? Ich zweiffele nicht daran / er werde aus grossem Eiffer Himmel und Erd zu Zeugen anruffen / wie daß er bey diesem Bößwicht sein eusserstes gethan / und dannoch wegen seiner verkehrten Schalckhafftigkeit nichts außrichten mögen. Das Gewissen des Antichrists wird sich auch hefftig beklagen: dieweil es hinführo sich nicht mehr bewegen; sondern als wär es todt geschlagen / in allerhand erdencklichen Lastern / als wie in einem stinckenden Grab gantz unempfindlich wird liegen und schlaffen müssen.

So bald als der Antichrist die Huldigung dem Lucifer wird abgeleget haben / wird selber sich auch seiner Seel und Leib erst recht bemächtigen / und hinführo in ihm als in seinem Eigenthumb ruhig wohnen. Er wird auch alsdann die gantze H. Schrifft / den Talmud / den Alcoran / die Schrifften der H. H. Vättern samt allen übrigen freyen Künsten begreiffen / und mit Verwunderung von Wort zu Wort außwendig wissen. (ee) Man wird in seinem äusserlichen Wesen nichts dann Frömmigkeit / Ehrbarkeit / Auffrichtigkeit / Heiligkeit und Gutthätigkeit / und die höchste Geschicklichkeit / samt einer mehr als menschlichen Gravität spühren können. Durch diese und dergleichen hohe Tugenden / wird er aller anwesenden Juden Hertzen an sich ziehen / daß viele gantz ungezweiffelt glauben werden / er und sonsten kein anderer köñe ihr Messias und Erlöser seyn (ff) Also groß wird das Ansehen und die Glory deß Anti-

christs / durch die Mitwirckung deß Lucifers und aller bösen Geister/auch so gar in seiner Kindheit seyn / wann er kaum sechs oder sieben Jahr erreicht haben / und dem Leib nach noch sehr klein scheinen wird.

Diese und andere Ding mehr / welche der Antichrist in seiner Kindheit erzeigen wird / haben die H. H. Vätter gar wol aus göttlicher Schrifft erkannt / und dessen Gottlosigkeit mit deutlichen und klaren Worten beschrieben/ Der H. Anselmus / von seinem hohen Verstand / welchen ihm der Teuffel in seiner Kindheit schärffen wird / sagt also: **Er wird einer unglaublichen Weißheit und Wolredenheit seyn; und wird alle freye Künsten natürlicher Weiß ohn einige Mühe wissen.** (gg) Der H. Damascenus gibt die Ursach dessen / und spricht: **Der Antichrist wird alle Würckung deß Satans empfangen; dieweil GOtt der HErr die unbegreiffliche Boßheit seines zukünfftigen Willens wird fürsehen / und aus dieser Ursachen dem Lucifer zulassen / daß er in ihm leiblicher Weiß wohne und sich auffhalte.** (hh) Dieses bekräfftigen auch folgende H. H. Vätter / nemlich Oecumenius / (ii) Hieronymus (kk) Chrysostomus / (ll) Augustinus (mm) Cyrillus (nn) Rabanus (oo) sampt vielen anderen. Ja die heydnischen Sibyllen haben so gar solches erkannt / und wie er die Welt noch in seiner Kindheit betrügen würde / und schrifftlich hinterlassen / wie folgt: **Der Antichrist wird bald Vernunfft empfangen / und in grosser Weißheit reden / üben und handelen/ daß sich die Menschen höchlich verwundern werden. Er wird sich äusserlich gantz heilig erzeigen; aber inwendig wird er voller Boßheit und teufflischer List seyn. Er wird sagen / ihm seyen auch die Gedancken der Menschen offenbar/und er erkenne die innerste Bewegungen der Hertzen.** (pp)

Und obwol die Gedancken der Menschen allein dem allwissenden GOtt bekannt seyn; so wird doch der Lucifer/ weil

weil der allerverschlagenste / verschmitzte und arglistigste Teuffel unter allen bösen Geistern der Höllen ist / durch den Antichrist aus etlichen äusserlichen Zeichen den Menschen abmercken / was sie im Schild führen / oder gedencken. Diß wird er aber mit solchem Glimpff und politischer Betrüglichkeit fürbringen / daß die unselige Juden sich einbilden werden / der Antichrist könne kein purer Mensch seyn; sondern es müsse was göttliches hinter ihm stecken (q)

Sihest du Christlicher Leser / wie der Antichrist seine Kindheit zubringen / und wie vermessentlich er sich dem leidigen Teuffel immer und ewig mit Leib und Seel verschreiben werde. Ich zweiffele nicht daran / du werdest bey dir nachsinnen / woher doch dem Antichrist solche unerhörte Gottlosigkeit auch in der Kindheit kommen werde / daß er weder nach seinem Gewissen / weder nach den Einsprechungen seiner Vernunfft und seines heiligen Schutz-Engels gar nichts fragen; sondern sich freywillig dem leidigen Teuffel verschreiben werde. Ich hab auch dieser Sachen nachgedacht; kan aber kein andere / nach langem hin und her dencken / als diese zwo erfinden. Die erste ist: Dieweil der Lucifer aus Verhängnuß Gottes / und wegen der Boßheit seiner Mutter gleich in der Empfängnuß in ihn fahren / und ihn persöhnlich besitzen wird; daß er ihm auch mit größtem Fleiß eine zu aller Gottlosigkeit geneigte Natur eintrucken werde. Nun aber wurde solches dem Antichrist wenig schaden / wann er seinen H. Schutz-Engel / der ihn zu allem Guten anführen wird / treulich folgen und in allem gehorsammen wolte. Dieweil er aber ihm gar nicht / sondern der Lehr seiner zauberischen Mutter und aller um ihn gehenden Schwartzkünstler lieber wird folgen / so wird er je länger je ärger in der Gottlosigkeit zu- und in der Gnad GOttes abnehmen: biß dahin daß er endlich / wie gesagt / dem leidigen Teuffel sich mit Leib und Seel gantz gern ergibt.

Die zweyte Ursach dieses Unheils / wird die gottlose Mutter deß Antichrists selbsten seyn / welche lauter Zau-

berer und gottlose Menschen dem Antichrist auffzuwarten wird bestellen: damit nicht das geringste Gut in des Kinds Hertz / sondern lauter Gottlosigkeit eingepflantzt werde. Ich zweiffle auch gar nicht / daß die Mutter deß Antichrists ihn selber dem Lucifer (wie leider noch heutiges Tags etliche zauberische Eltern zuthun pflegen:) anpräsentiren werde. Sonsten wäre es unmöglich / daß ein so kleines Kind in solche Gottlosigkeit steigen / und ohne einige Anweisung dem leidigen Satan sich mit Leib und Seel ergeben und verschreiben würde.

Auß welchem alle fromme Eltern zu lernen haben / wie sie ihre Kindern aufferziehen / und was für Gesind sie im Hauß halten sollen. Ich zweiffele gar nicht / sondern bin der gäntzlichen Meynung / daß viel tausend Menschen nimmermehr hätten lernen zaubern / wann ihre Eltern wären für sie sorgfältiger gewesen / und fleissig beobachtet hätten: ob ihr Gesind fromm oder gottloß / obs der Andacht oder Leichtfertigkeit zugethan / wie auch ob ihre Kinder mit andern frommen Kindern umgehen: und sonderlich ob sie im Guten oder Bösen zunehmen. Dann es stehet geschrieben: **Mit den Heiligen wirst du heilig seyn / und mit einem unschuldigen wirst du unschuldig seyn. Mit dem Außerwählten wirst du außerwählt seyn / und mit dem Verkehrten wirst du dich verkehren.** Der grundgütige Gott wölle von allen frommen Eltern seinen H. Geist nicht hinweg nehmen / und ihre liebe Kinder für aller böser Gesellschafft behüten und bewahren / Amen.

(a) Talmud tract. Schabbas de Sab. (bb) ibid. tract. Kaba de Sponsa (c) Joann. Buxtorff. in Synag. Jud. c. 3. (d) Talm. Chachamim in Echa rabbeti. (e) Henr. Kirch. parte 2. in c. 13. Ap. tract. 19. §. 2. (f) S. Hieron. ep. 151. ad Algas. q. 11. & alii. (g) Henr. Kirch. ubi supra (h) idem ibidem (i) ibidem. (k) S. Hippol. orat de consum. Mundi. (l) S. Ephræm. serm. de Antichristo. (m) S. Hieron. in cap. 7. Dan. (n) Author apud S. Ambros. in ep. 2. ad Thess. cap. 2. (o) S. Damasc. l. 4. de fide Orthod. c. 17. S. Chrysost. hom. 3. in Ep. 2. ad Thessal. Theophyl. & alii. (p) Thom. Malvenda lib 2. de Antichristo cap. 22. (q) S. Cyrillus Hierosolymit. Catechesi 15. (r) S. Gregor. Papa lib. 22. Moral. cap. 15. (s) S. Cyrillus

Cathechesi 15.(t)S. Thomas parte 3. quæst. 8. art. 8.(u)Plinius lib. 30. c. 2.(x) Herodian. lib. 4. citatus à Thoma Malvenda lib. 2. de Antichristo c. 22. (y) Ipsomet Julianus in quadem Epistola. & Eunapius Sardian in vitis Philosoph. (z) Rabbanus in Opusc. de Antichristo. (aa) Martinus Delrio in Disquisitionibus magicis lib. 2. quæst. 4. (bb) Tertull. lib. de Baptismate. (cc) Michael Pneumalog. schol 6. citat à Delrio ubi supra. (dd) S. Irenæus l. 1. c. 24. (ee) Thomas Malvenda lib. 2. de Antichristo c. 22. (ff) lib. 1. Carminum Sibyllinorum. (gg) S. Anselmus in Elucid. apud Kircherum ubi supra. (hh) S. Joan. Damascenus lib. 4 de fide orthod. cap 27. (ii) Oecumenius in Ep. 1. Joan. (kk) S. Hieronymus in cap. 7 Dan. (ll) S. Chrysost. Hom. 3. in Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (mm) S. Augustinus lib. 20. de Civit. Dei cap. 9. (nn) S. Cyrillus Catech. 15. (oo) Rabbanus in Opusculo de Antichristo, quod habetur in tom 9. S. Augustini in fine. (pp) Sibyllæ lib. 2. Oraculorum. (qq) Sebastian. Barrad. tomo 3. in Evang. lib. 9. de Antichristo. & Henricum Kirch. ubi supra.

Das dreyzehende Capittel.

Von der Jugend Antichristi / und wie er je länger je mehr wird bekandt werden.

Obwohl die Juden in ihrer Jugend zur Handthierung und andern Sachen starck angehalten werden / (a) so wird doch nichts deßgleichen dem Antichrist in seiner Jugend widerfahren. Dann er wird alsdann sich höherer Sachen unterfangen / und seine Arglistigkeit der Welt je länger je mehr kund und bekandt machen. (b)

Diß aber wird ihm gar nicht schwer fürfallen; sondern gantz leicht und ohne Mühe. (c) Dann der Lucifer wird alles in allem durch ihn / als durch sein leibeigenes Werckzeuch verrichten: (d) und die übrige böse Geister werden ihm hierinn treulich an die Hand gehen. (e) Um selbe Zeit werden die Christen fast insgemein ohne die Forcht Gottes leben / und die Gebott deß HErrn wie auch seiner H. Kirchen verachten. Viele werden in die allerabscheulichste Ketzereyen gerathen: und etliche werden von dem Atheismo offentliche Profession thun / als wanns recht wäre. Nicht wenige werden sich nicht scheuen / die Zauberey für eine freye Kunst mit höchstem Hertzenleyd aller gottsförchtigen Seelen zu halten / und in offentlichen Disputationen selbe zu vertheidigen. Und alsdann wird GOtt zu der wer-

then Christenheit sagen: Ich will anfangen dich auß meinem Mund außzuspeyen. (e) Dann zu selber Zeit wird Gott der HErr alle laue Christen auß seinem Göttlichen Mund außspeyen / und von sich verstossen. Er wird die Glieder seiner H. Kirch den Tyrannen überliefern / und den Teuffeln volle Gewalt ertheilen; die Fromme durch den Antichrist wie das Gold im Feuer zu probiren / und die Gottlose nach ihren Verdiensten mit sich ins höllische Feuer zu führen. (f)

Wann die böse Geister durch ihre Verführungen / und GOtt der HERR durch seine gerechte Urtheil die Gottlose in allerhand schändliche Laster stürtzen und fallen lässet: alsdann wird je länger je mehr dem Antichrist zu seiner angenommenen Gottlosigkeit der Weg gebahnet werden. Damit ich aber eigentlich erkläre / wie solches geschehen werde; weiß ich kein bessers Mittel / dann daß ich mich der Weiß erinnere / auff welche der gottlose Mahomet / erstlich den Namen und die Ehr eines Propheten und darnach gar die Glory eines Königs / so noch biß auff den heutigen Tag in seinen Nachkömmlingen verharret / erlangt habe: der auch in allem ein wahrer und eigentlicher Vorbott deß bald kommenden Antichrists gewesen. (g) Diß ist aber also zugangen.

Nachdem der Kayser Heraclius / durch sonderbaren Beystand deß Allmächtigen / die Persianer nicht allein auß dem Feld geschlagen / sondern auch ihnen alle Städt und Vestungen sampt dem gantzen Königreich abgenommen hatte: ist er dermassen hochmüthig worden: daß er die Uberwundene unerhörter Weiß durch seine Beampten tribuliren und ängstigen liesse. Diese Völcker aber / als eines so schweren Jochs ungewohnet / fiengen an auß lauter Verzweiffelung an die Rebellion zu dencken: und der listige Mahomet bediente sich meisterlich dieser Gelegenheit. Dann er vernarrte und verwirrte diese Barbaren durch seine falsche Wunderwerck und fleischliche Lehr also; daß sie ihn endlich zu ihrem Fürsten / König und Rädelsführer auffwarffen und annahmen. (h)

Auff

Auff diese Weiß wirds mit dem Antichrist auch hergeben und geschehen. Dann je älter er in Jahren wird/ je ärger wird er auch in allen erdencklichen Lastern zunehmen. Und wann er die acht-oder neunzehen Jahr erreicht: wird fast die gantze Welt / etliche wenige Landschafften außgenommen vom wahren Glauben abgewichen und abgefallen seyn. (i) Es werden auch um selbe Zeit die Fürsten der Welt ihren armen Unterthanen das Marck aus den Beinen außsaugen: und sie durch allerhand neuerfundene Geld-Plagen/ Accisen/ und Fron-Diensten ausmergeln. Hierdurch werden sie auß lauter Verdruß und Unlust gleichsam verzweiffeln/ und an nichts anders als an eine Rebellion wider ihre Tyrannische Obrigkeiten gedencken. (k)

Unterdessen wird der Antichrist durch grosse Gleißnerey und Heiligkeit; durch Mild/ und Geschicklichkeit/ durch zauberische Wunderzeichen und Verachtung aller zeitlichen Dingen/ in so hohes Ansehen bey den in Babylon/ Nisibis/ Neardis und Seleucia wohnenden Juden gerathen/ daß sie ihn offentlich für ihren Messiam auff- und annehmen/ und als einen solchen verehren werden. (l) Alsdann wird auch sein Nam und hohe Tugenden weit und breit/ sonderlich unter den Africanischen und Europäischen Juden/ wie auch unter den Türcken / Arabern / Tartarn und Persianern bekant werden: deren viel tausend sich zu ihm verfügen / und ihn / auff daß sie einmahl ihres unerträglichen Jochs befreyet werden / zu ihrem Fürsten und Beschützer mit einhelliger Meynung erwählen und auffwerffen. (m)

Alsdann wird der Antichrist / von welchem der Prophet Daniel weißgesagt; **Er wird das Reich mit List überkommen:** (n) die Hertzen der Völcker erst recht an sich locken / und seine teufflische Arglistigkeit recht an Tag thun. Er wird allen und jeden/ so sich in der Noth zu ihm verfügen / alle Hülff und Beystand versprechen. Er wird ihnen Geld und Gut in grossem Uberfluß mittheilen / und sie mit vielem Gold und Silber bereichern. Er wird hierdurch die Augen der Menschen/ sonderlich der Türcken und wilden Arabern also sehr verblenden und an sich locken/ daß

daß von Tag zu Tag mehr und mehr Völcker sich bey ihm einfinden / und ihm / als einem so wunderthätigen reichen Herrn zu dienen werden verlangen. Dann um selbige Zeit werden die leydige Teuffel höchstens beflissen seyn / wie sie nur Geld genug möchten beyschaffen / und die an vielen Orten der Welt verborgene Schätz auffsuchen / sie nacher Babylon zu bringen; auff daß der Antichrist an Geld und Gut keinen Mangel / sondern grossen Uberfluß habe; und nur desto mehr Völcker durch seine Freygebigkeit an sich locken möge. (o)

Dieweil dann der gottlose Antichrist allen und jeden Nothleidenden mit sehr grosser Güte und Mildigkeit wird beyspringen / wird er viele Nationen / sonderlich die Juden / Türcken und Tartarn also mit Liebe und Gewogenheit an sich verknüpffen / daß sie ihn mit gebogenen Knien ihr Fürst und Hertzog zu seyn / wie auch alle bedrangte Völcker von den unerträglichen Plagen ihrer Obrigkeit zu erledigen / inständig bitten werden.

Was vermeinst du aber / daß alsdann der gottlose Antichrist thun werde? Er wird sich gantz heilig und demüthig anstellen / und sich dieser so grossen anerbottenen Ehr unwürdig schätzen. Er wird nach der Lehr deß H. Cyrilli **gantz mässig und Leuthselig seyn.** (p) Er wird nach der Meynung deß H. Damasceni **gantz gütig uñ barmhertzig seyn;** (q) deßwegen ihn auch der H. Gregorius **das Haupt aller Gleißner** nennet. (r) Er wird mit überauß freundlichen Worten einem jeden Nothleidenden trösten und mit anmuthigen Gebärden an sein Hertz drucken. Er wird allen und jeden versprechen / sie als ein Vatter auß allen Widerwärtigkeiten zu erlösen / wie auch versprechen / alle und jede / so sie bißhero wider die Billichkeit unterdruckt nach der Schärffe zu straffen. Er wird alsdann ihnen viel freygebiger als zuvor Geld und Gut mittheilen / wie auch die Juden und Türcken unter ein Gesetz zu bringen / sich mit allem Glimpff unterstehen. Er wird ihnen vorhalten: wie daß sie alle von einem Vatter nemlich dem Abraham herunter steigen: wie daß die Juden und

Tür-

Türcken in der Beschneidung und vielen anderen Gebräuchen einig seyn wie daß die Juden vom Isaac/ die Türcken aber vom Ismael als von zwey leiblichen Brüdern herkommen/ und auch anjetzo ein gar geringer Unterscheid in Sitten und Gebärden unter ihnen seye. Ja damit er diese beyde Nationen desto leichter unter sein viehisches Gesetz bringe/ wird er die Türcken so wohl als die Juden Kinder des grossen Patriarchen Abrahams nennen: und durch diß Mittel Juden und Türcken sich vereinbaren/ daß sie sich mehr als leibliche Brüder lieben/ und das neue Gesetz Antichristi mit beyden Händen umbhalsen und annehmen werden. (s)

Diese und dergleichen Ding werden der Juden und Türcken Hertzen dermassen bewegen/ und in Liebe gegen den gottlosen Antichrist anzünden: daß sich derjenige für den Allerglückseligsten wird halten/ so zum ersten und nechsten dem Antichrist dienen und huldigen kan. Unterdessen aber zu seinem verfluchten Vorhaben desto leichter zu gelangen/ wird er alle umbliegende Völcker zum Krieg und zur Rebellion wider ihre rechtmässige Obrigkeit durch seine Zauberey also anfrischen; daß sie anderst nichts gedencken/ und anderst nichts reden werden/ als nur/ wie sie die umliegende Länder/ als Persien/ Medien/ Syrien und Egypten bekriegen/ und dem Antichrist unterwürffig machen wollen. (t)

Unterdessen wird er sich seiner Zauberey je länger je mehr gebrauchen/ und die Hertzen aller umbliegender Völcker zur Auffruhr und Rebellion anhetzen. Die gantze weite Welt wird auch alsdann in einem so schlechten Stand stehen/ als sie jemahl vor diesem gewesen. Es wird nach der Lehr Christi alsdann die Ungerechtigkeit überhand nehmen/ und die Lieb vieler Menschen erkalten. (u) Dann zu der Zeit wird man fast nichts Guts mehr hören; sondern alles wird überzwerch gehen. Die Kinder/ nach Außsag des Heil. Martyrers Hippolyti/ **werden an ihre Eltern Hand anlegen/ und das**

Weib

Weib wird ihren Mann in den Tod überliefern. Hergegen wird den Mann sein Weib fälschlich für Gericht ziehen / und sie mit aller Gewalt umb Ehr und Leben zu bringen trachten. Die Knecht werden sich wider ihre Herren auffwerffen: und die Herren werden ihre Dienstbotten wider alle Rechten unterdrücken. Die Seelsorger werden sich ihrer Schäflein wenig bekümmern / und der gemeine Mann wird wenig nach den Geistlichen fragen. Das hohe Alter wird bey den Jungen veracht seyn / und wann man ein unschuldiges Kind schlaget und tödtet / wird sich niemand darüber erbarmen. Viele Kirchen werden alsdann öd und verlassen ligen / und wie alte verfallene Scheuren außsehen. An allen Orten wird man die Gottshäuser in Abgang kommen lassen / und deren nicht wenige gar niederreissen und prophaniren. Die H. Schrifft wird alsdann veracht seyn / und ihre Feind werden mit frölichem Gemüth zu ihrer Lästerung schimpffliche Lieder singen. Hierauff wird häuffig Huterey / Ehebruch / Fluchen / Schwören / Zauberey / Wahrsagerey / sampt allen erdencklichen Lasteren / folgen / denen der gröste Hauffen der Menschen mit frölichem und geneigtem Hertzen wird nachfolgen und anhangen. (r)

Um selbige Zeit werden auch falsche Propheten / falsche Aposteln betrügliche / verschwendische / zaubrische / lügenhaffte und verführische Menschen auffstehen: so mit nichts anderst als mit List und Betrug umbgehen. An allen Orten wird man viele Ehebrecher / Huter / Betrieger / Rauber / Geitzhäls / Meineidige / Ehrabschneider und dergleicher Leut finden: und die Fromme werden gar dünne gesäet seyn: die Seelen-Hirten werden leztlich gar zu Wölffen werden / und die Ordensleut werden nach weltlichen Din-

Dingen ein grosses Verlangen tragen. Die Reiche werden alles Mitleiden gegen die Arme auß ihren Hertzen außschliessen / und den Nothleidenden nicht mehr beyspringen wöllen. Die mächtige Fürsten dieser Welt werden alle Gütigkeit von sich werffen: und die Richter werden die Gerechte unterdrucken / wie auch die Ungerechtigkeit handhaben und gut heissen. (y)

Lactantius Firmianus aber / so von den betrübten Zeiten Antichristi außführlich geschrieben / sagt also von der Beschaffenheit der damaligen Welt: Die Gerechtigkeit wird um selbige Zeit also geringschäzig / und die Gottloßigkeit / Geitz / Begierlichkeit und Geilheit also groß und gebräuchlich seyn; daß diejenige so etwan noch gut und fromm seyn / den Lasterhafften zum Raub und zur Morgengab werden seyn müssen. Die Gerechte werden alsdann von den Ungerechten zu allen Seiten geängstigt seyn / und alle Rechten sampt allen Gesetzen werden zu Grund gehen. Niemand wird alsdann etwas besitzen / er habe es dann erhascht / oder mit Gewalt beschützt. Die Treu / der Fried / die Mildigkeit / die Schamhafftigkeit / die Warheit / die Sicherheit / die Regierung und die Ruhe wird bey den Menschen nicht gefunden werden; sondern der gantze Erdboden wird verstört und beunruhiget seyn. Alle Nationen werden zu den Waffen greiffen / und sich untereinander verfolgen und bekriegen. (z)

Der H. Cyrillus von Jerusalem / (aa) der H. Ephrem / (bb) der H. Gregorius Nazianzenus / (cc) der H. Chrysostomus / (dd) sampt vielen andern heiligen Vättern / (ee) können gleichsam nicht genugsame Wörter finden / den schlechten Zustand der Welt zu beschreiben / in welchem sie der Antichrist finden wird / wann er die Jahr seiner Jugend erreicht / und würcklich zur Regierung schreitet. (ff) Alsdann wird in der Warheit erfüllet werden / was unser süs-

sester

fester Heyland von diesen bekümmerten Zeiten gesprochen / nemlich: Es werden sich alsdann auch viel ärgern und einer wird den andern verrathen / und sich untereinander hassen. (gg)

Hierauß kan ein jeder leichtlich abnehmen / was für ein Wesen in der gantzen weiten Welt seyn werde / wann der Antichrist die Regierung wird antretten. Dann die Jugend wird alsdann den Eltern und Lehrmeistern nicht mehr gehorsamen wollen; sondern sich dem Luder und allerhand Außgelassenheiten ergeben. Die Jungfrauen werden aller Eitelkeit anhangen / und ohne Schamhafftigkeit der Geilheit abwarten. Die Eheleut werden uneinig / zänckisch / gehässig / argwöhnisch / eifferjüchtig / und über alles der Unlauterkeit zugethan seyn; und ohne einiges Gewissen dem Ehebruch als einem zulässigen Ding pflegen. Die Geistliche werden offentliche Beyschläff halten / den Gottesdienst verabsäumen / und die Renten der Kirchen dannoch geniessen wollen. Die Richter und Obrigkeit werden sich bestechen und durch Schmiralien verblenden lassen / und nichts weniger als ihre Schuldigkeit und Gewissen beobachten. In Summa / die Welt wird zu selber Zeit mit so vielen / groben / abscheulichen / vermessenen / garstigen / unverschämten / verfluchten / losen / verdammlichen und gifftigen Lastern behafft seyn; daß vorhin die Menschen niemahl also schändlich den Sünden und Missethaten obgelegen / als wie sie eben damahl ihnen obligen und abwarten werden. (hh)

Neben dem werden die böse Geister durch ihre Anstifftung je länger je ärger die Unterthanen wider ihre rechtmässige Herren auffwickelen / und zur Rebellion auffmunteren. Es werden viel Unterthanen das Fähnlein wider ihre Herren fliegen lassen / die Trummel rühren und starcke Kriegs-Heer versammlen. Sie werden auß Anstifftung der Antichristlichen Zauberey mit vollen Halse Freyheit! Freyheit! schreyen / und ihre Obrigkeit verfolgen / und letztlich gar erschlagen. (ii) Diß ist der Anfang der Noth / und Verfolgung / von welcher du hinfüro noch viel seltsamere Ding hast zu hören und zu vernehmen.

(a) Joan.

(a)Joan Buxtorff. inSynag. Jud.c.3.(b)S.Cyrill. Hierof. Catechef. 15. S. Anfelmus in Elucidario, S.Hier. in Dan. & alii. (c)S.Ephr.Orat. de Antichr.(d)Tirin.in c.20. Apoc. (e) Apoc.c.3. (f) Henr. Kircher. parte 2. in c. 20.Apoc. tract. 31. §. 1. (g) Genebr. in fua Chronolog. parte 2.l. 3.(h) Cœlius Aug. l. 1. rerum Saracen. Georg Difchler. in Chron. Saracen. & Burgenfis in c. 13. Apoc. (i)Bernard. à Bufto 2om. 2.conc.ferm. 11. de Antichrifto. (k) Burgenfis in c.13 Apoc. (l) Gen. c 49 (m)Henr Kirch. parte 2.inApoc.c. 13.tract.19.Bernard.àBufto ubi fupra,& alii.(n) Dan.c.8.(o)S. Anfelm.inElucidario S Aug.Barrad. Rabban,&Albert.Mag.in compendioTheol.(p)S.Cyrill ubi fupra(q) S. Joan.Damafc.l.4. orthod.fideic.27 (r)S.Gregor.,Papa l.31.Moral. c.17.(s)Tirin.in c.20. Apoc.&Henr.Kircher.ubi fupra(t)Henr.Kirch. ubi fupra (u)Matt.c.24.v.12.(x)S.Hippol.oratione de confum mundi. (y) Id.ibid.(z) LactantiusFirmianus l.7.c.15.(aa)S.Cyrill. Jerof. Catechef.15.(bb)S. Ephr. Syrus ferm. de Antichr. (cc) Gregor Nazianz. Orat. 14.(dd) S.Joan.Chryf.Hom. 78.inMatth (ee)S. Ifidor. lib. de fummo bono c.2.& alii (ff) Thomas Malvenda lib. 8.de Antichr. c.6. (gg)Matth c.24.v. 10 (hh) Thomas Malvenda ubi fupra (ii) Ludov. Malvenda parte 1.Hift.Antichr.c. 5.deNativitate Antichrifti.

Das vierzehende Capittel.

Wie der Antichrist von den Juden zum König auffgeworffen/ und von ihnen wird gekrönt werden.

IM vorigen Capitel ist genugsam erwiesen worden/ auff was für eine Weiß der Antichrist seine Jugend verzehren/ und wie er mehr und mehr sich der Welt offenbahren werde. Anjetzo erfordert die Ordnung der Histori/ daß ich weiter erzehle/ wie ihn viel rebellische Völcker; sonderlich aber die Juden zu ihrem König auffwerffen/ und letzlich krönen werden. (a)

Wisse dann/ daß der Antichrist weder durch die Gewalt der Waffen/ weder durch ein rechtmässiges Erbtheil/ noch durch einen andern gerechten Titul das Königreich an sich bringen; sondern pur durch deß leydigen Teuffels Anstalt und rebellischer Leut Unsinnigkeit darzu gelangen werde. Dann er wird von elenden

Juden herstammen / zu keiner Stadt dieser Welt / ich geschweige zu einigem Königreich Recht haben; so wenig als die heutigen Juden zum Römischen Reich Fug oder Ansprach haben. Hierauß erfolgt / daß er durch Betrug / Falschheit und Mitwirckung deß Satans das Reich erwerben / und sonsten durch keine andere ehrliche Mittel es erobern werde. Diß hat der H. Hieronymus gar wol erkannt / und davon also gesprochen: **Der Antichrist wird von einem geringschätzigen Geschlecht herkommen / das ist / vom Jüdischen Volck / und wird also verwerfflich und veracht seyn / daß man ihm die Königliche Ehr nicht geben; sondern er wird mit Betrug und Hinterlist das Fürstenthum an sich bringen.** (b) Der H. Cyrillus erklärt / was für Betrug und Hinterlist der Antichrist brauchen werde / indem er hievon also schreibt: **Der Antichrist wird das Reich nicht von seinen Vättern ererben; sondern durch Zauberey und Hexerey erwerben.** (c) Also schreiben und lehren auch die übrige heilige Vätter / sonderlich aber Theodoretus / (d) Damascenus / Strabus sampt vielen anderen. (e) Hierzu werden ihm die böse Geister am allermeisten behülfflich und beförderlich seyn; so die Juden durch ihre Einsprechungen ohne Unterlaß antreiben werden; damit sie ihn zu ihrem König auffnehmen / und als einen solchen verehren. (f) Der Antichrist wird auch alsdann gar nicht feyren; sondern mit höchster Wohlredenheit und Hertz-dringenden Worten sich von Tag zu Tag mehr und mehr bey ihnen beliebt machen. Er wird sich gantz heroisch / freygebig / mitleidentlich und gutthätig anstellen / und hierdurch die Hertzen der Juden also an sich locken: daß sie ihn aller Orten und Enden wie einen halben Abgott preisen werden. (g) **Er wird / wie der Prophet Daniel meldt / heimlich einschleichen / und das Königreich mit List einnehmen.** (h) Und auff daß er desto besser mit Betrug darzu gelange / wird er gar keine Meldung davon bey den Juden thun; sondern mit kläglicher Stim-

Stimme und traurigen Gebärden ihnen nur klagen: wie schlecht es anjetzo in der Welt hergehe / und wie höchst-nothwendig es sey / daß GOtt einen König aufferwecke / so die verruchte Welt zum wahren Dienst GOttes durch seine Fürsichtigkeit und Geschicklichkeit antreiben und auffmuntern möchte. Er wird vielmal in Gegenwart ihrer vielen mit aufferhebten Händen gen Himmel um einen solchen König zu GOtt bitten / der nicht allein die arme Unterthanen auß den gewaltigen Händen ihrer Ober-Herren erretten ; sondern auch der das Zerfallene auff-bauen / das Zerbrochene ergäntzen / das Zerquetschte auff-richten / das Schwache stärcken / das Verlohrne wieder-bringen / das Erloschene anzünden / und die gantze Welt in ihren vorigen glückseligen Stand setzen und stellen solte. (i)

Diese und dergleichen Ding mehr wird er den unseli-gen Juden mit solcher Wohlredenheit und Artlichkeit wissen daher zu predigen ; daß sie ihn als einen Gott für Verwunderung anhören / und mit höchstem Wohlge-fallen als einen andern weisen Salomonem anschauen werden. In Summa: Er wird durch diese und andere Reden / die unselige Juden also bethören und einnehmen: daß sie ihn letzlich mit höchster Freud und Jubel zum König begehren / und ihm freywillig allen Gewalt und Hochheit übertragen und anpräsentiren werden. Dann sie werden sich für die allerglückseligste Leut dieser Welt schätzen / wann sie einen so milden / gütigen / andächtigen / mässigen / freygebigen / gelehrten / verständigen / mit allen Künsten / Wissenschafften / Tugenden und Regierung erforderten Eigenschafften gezierten Menschen zu ihrem König und Fürsten bekommen und erhalten möchten. (k)

Diß alles beschreibt der H. Martyrer Methodius gar schön mit folgenden Worten : Der Antichrist wird im Anfang gantz gnädig / überauß liebreich / still / eingezogen / sittsam / geistreich / friedsam und gütig seyn. Er wird hassen die Ungerechtigkeit / und verfluchen die Gaben. Die Abgötterey wird

er nicht zulassen/ und die göttliche Schrifft lieben. Er wird die Priester ehren / die Alte hochhalten / die Unzucht verwerffen / den Ehbruch verfluchen/die Ehrabschneidungen nicht anhören/ und falsche Eydschwür nicht annehmen. Sondern er wird über alle massen freundlich / leutselig und gegen den Armen gütig und barmhertzig seyn. Er wird allen Nothleidenden beyspringen/ die Wittwen und Waisen beschützen / alle und jede lieben/und wann zwey miteinander zancken/wird er sie vereinigen / und zu ihnen sagen : Ey lasset doch die liebe Sonn über euerem Zorn nicht untergehen. Er wird anfänglich kein Gold besitzen wollen / auch das Silber sampt allen Reichthumen nicht lieben / sondern Gold und Silber sampt vielen kostbaren Dingen den Armen und Nothleidenden mittheilen. Diß alles wird er tückisch auß Betrug und Verschlagenheit thun / damit er alle Menschen an sich ziehe. Und wann die Juden ihn werden wollen zum König machen / so wird er sich dessen weigeren / damit die Türcken und Christen ihn sämtlich bitten / daß er doch das Königreich annehmen wolle.

Diß alles wird er auß tückischem und betrüglichem Raht thun/damit er sie betrüge / und sie ihn zum König machen. Vor allen andern Völckern aber wird er die Juden caressiren / und ihnen liebkosen. Er wird bey ihnen so viel durch seine Gleißnerey außwürcken / daß sie sich mit einhelligem Rath versammlen / ihn auff den Königlichen Thron zu erheben. Es wird allda ein Jud zum andern sagen : Ist auch in unserm Geschlecht ein so guter und gerechter Mensch wie dieser ? Sie werden endlich zu ihm sagen : Wir wöllen dir alle gehorsam seyn / dann wir halten dich für den allergerechtesten Menschen auff Erden. Wir hoffen von dir erlöst zu werden / und

auß deinem Mund ein gerechtes Urtheil zu empfangen. Nach solchem werden sie ihn wöllen zum König krönen / er aber wird sich dessen weigern / und solches nicht gestatten wollen. (l)

Diß sind die klare und ungestümmelte Wort deß H. Märtyres Hippoliti / welche er von der Gleißnerey Antichristi / und seiner Erhebung zum Königreich uns schrifftlich hinterlassen hat. Eben also redt auch der H. Ephræm / dessen Wort ich zwar gern hieher nach der Länge setzen wolte / dieweil sie aber in allem mit der Lehr deß H. Hippoliti übereinkommen / will ich von ihnen keine weitere Meldung thun. (m) Es ist aber allhie wohl zu beobachten / was der H. Hippolitus am End sagt / wie daß nemlich der Antichrist sich weigern werde / die Kron und das Königreich von den Juden anzunehmen. Dann auff diese Manier pflegens alle hoffärtige und Ehrgeitzige Leut zu machen: so sich auß keiner andern Ursach die anerbottene Würdigkeit anzunehmen weigern / als nur damit man sie destomehr bete / und sie zu solcher mit demüthigen Gebärden zwinge und nöthige. Also hat sich vor diesem Perdicca das Reich nach dem Alexandro Magno anzutretten / widersetzt / und als wanns ihm sehr zu wider wär / angestellt: da er doch auf dieser Welt nichs mehr als das Königreich wünschte und verlangte. (n) Also haben auch unterschiedliche Römische Käyser / nemlich Julius Cäsar (o) Tiberius Cäsar (p) samt etlichen anderen sich verhalten / da sie doch nichts höher in ihrem Leben als die Käyserliche Würdigkeit zu besitzen begehrten / und solches mit allen Kräfften heimlich suchten.

Also wird sich auch der betrügliche Antichrist verhalten / und aus falscher Scheinheiligkeit auff keinen Weg das Reich und die Kron wöllen annehmen. Es werden ihn aber hierzu die Juden und Türcken / samt vielen an Babylon angräntzenden Völckern gleichsam zwingen / und mit grossen Freuden auff einen Königlichen Thron setzen. Sie werden einen herrlichen mit dem allerköstlichsten Edelgesteinen besetzten Königlichen Taler herfür bringen /

und selbem dem Antichrist mit grossem Frolocken anzie-hen. Nach diesem werden etliche der fürnemsten Juden/ eine von Gold gemachte und zu allen Seiten mit Rubi-nen und Diamanten besetzte Kron ihm auffs Haupt setzen/ und ihn hiermit zu ihrem freywillig erwählten und ange-nommenen König erklären. Letzlich werden sie ihm den Scepter präsentiren / und mit selbem die Gewalt/ über sie zu herrschen und zu regieren/übertragen und anvertrauen. (q) Nach geschehener Krönung wird ein Königliches Banquet gehalten / und auffs herrlichst tractirt werden. Der Antichrist aber wird alsdann grosse Reichthumen und Schätz / so ihm heimlich die böse Geister zuführen / zeigen/ und dardurch die Juden zu noch grösserer Lieb ge-gen ihn anreitzen und locken.

So bald als die Solenitäten der Krönung fürüber seyn werden / wird der Antichrist seine Hofhaltung mit grosser Fürsichtigkeit und Herrlichkeit anstellen / und un-beschreiblichen Pracht und Uppigkeit verüben. Neben dem wird er auch aus allerhand Nationen ein gewaltiges Kriegsheer formiren / und in den umliegenden Städten viele Völcker werben lassen. Er wird sorgfältigst und mit grossem Feiß viele Stücke zubereiten/Pulver/ Lunten und Kugelen mit grossem Uberfluß versammlen: und allerhand Lebensmittel in seine aufgerichte Magazinen verschaffen. (r) Er wird auch unter seinen Soldaten löbliche Kriegs-Ordnung auffrichten / und selbst die Generals-Personen und Obristen / samt allen übrigen Officirern bestellen. Er wird die Regimenter in gewisse Compagnien/die Compag-nien in gewisse Corporalschafften abtheilen / und durch Zu-thun der leydigen Teuffelen ein solchen Zulauff bekommen / daß sich die Welt darob wird entsetzen. Ja es sagen etliche vornehme Lehrer/daß viel tausend und tausend böse Geister die Gestalt menschlicher Leiber annehmen / auff erschreckli-chen Pferden sitzen / sich unter das Kriegsheer deß Anti-christ verpartiren / und dermassen die Juden und Tür-cken zum fechten und streiten anführen: daß kein so wol bemaurte Vestung / kein so wol verschantzter Wall / kein so

so wol gemachter Thurn / kein so wohl versehenes Läger seyn werde / welches diesem Kriegsheer wird Widerstand thun/ und das geringste abgewinnen mögen. (s)

Unterdessen aber werden viele/mit ihrer Obrigkeit übel-zufriedene Unthanen / zu diesem Kriegsheer stossen. Andere werden mit Abgesandten beym Antichrist anhalten / daß er sich doch ihrer wölle erbarmen / und sie einmal vom unleidentlichen Joch ihrer tyrannischen Vorsteher erledigen. Viele werden ihm gar die Schlüsselen der Stadt entgegen tragen / ihn demüthigst bittende: er wölle doch ihre Städt und Länder in Posseß nehmen / und sie aus den blutdürstigen Händen ihrer Oberherren erretten. Also groß wird alsdann die Angst und Noth vieler Völcker auff Erden seyn/so kein anders Mittel als diß gebrauchen / und also vom Joch ihrer Obrigkeit sich befreyen werden.(t)

Diß alles wird der gottlose Antichrist mit überauß frölichem Gemüth sehen/und von Hertzen gern annehmen. Er wird auch alsobald in den nächstgelegenen Oertern die Huldigung einnehmen: und die tyrannische Obrigkeiten / so biß dahin die arme Unterthanen geplagt und geschunden haben/ entweder hart straffen / oder gar tödten. Er wird auch in den gehuldigten Städten und Flecken alle Schatzungen/ Zöll / Acciß-Gelder / Contributionen/ Steurungen / samt allen Beschwernüssen auffheben/ und die völlige Freyheit gestatten. Durch diese und dergleichen andere scheinheilige Mittel / wird der Antichrist bey vielen Völckern / sonderlich den Unterthanen sich sehr wehrt und beliebt machen: so mit Schmertzen seiner und der Seinigen erwarten/und mit Freuden sich an ihn ergeben werden.(u)

Nach dem dieser schalckhafftige Bößwicht ein gewaltiges grosses Kriegsheer wird geworben und beysammen haben / wird er seinen Soldaten sagen lassen: wie daß sie sich zu Feld zu ziehen bereit halten/ und zu schweren Belägerungen gefaßt machen sollen. Die gantze Welt müsse durch sie überwunden / und zur Billigkeit und GOttesforcht gezwungen werden. Uber diese deß Antichrists unerhörte neue Kriegs-Verfassungen werden die angrän-

tzende Königreich sich sehr verwundern / auß Anordnung Gottes aber wird sich zu keiner Widerwehr versehen. Die Könige der Welt werden nur über die Krönung deß Antichrists lachen / und gantz und gar aus Nachlässigkeit sich mit keinen Völckern versehen. (x)

Es werden auch alsdann viel Fürsten und Herren in der Welt seyn / so den Antichrist umb desto mehr verachten und für nichtswerthig halten werden / dieweil sie sich nicht einbilden werden können / daß ein armer Jud ihnen grossen Schaden zufügen / oder ein so gewaltiger König seyn möge. Wann die damahlige Fürsten der Welt von ihrer Gottlosigkeit nicht selbsten verblendt wären / so würden sie den Antichrist wegen seines schlechten Herkommens nicht verachten / vielweniger als einen nichtswerthigen König außlachen. Dann ja vor diesem Agatocles / so eines Haffners Sohn war / König in Sicilien: (y) Maximinus auß Scythien von schlechten Elteren: (z) und Justinus ein Schweinhirt Käyser worden / und ziemlich glücklich geregirt. (aa) Ja was mehr ist / so haben sehr viele von armen und unbekandten Eltern herkommende Männer grosse und gewaltige Königreich fundirt und gestifftet: als wie wir sehen / daß Arsases / von gantz unbekandten armen Eltern gebohren gethan: so das Königreich der Parther auffgericht: welches hernacher den Römern so viel zu schaffen gemacht / daß sie fast verzweiffelten selbiges einmal zu überwinden. (bb) Eben auff diese Weiß hat Artaxerxes das Persianische / (cc) Mahometes das Türckische / (dd) Ottomanus das Ottomanische / (ee) und Tamerlanes das Sarmatantische Reich auffgericht: (ff) da sie doch alle von schlechten und verworffenen Eltern gebohren / und anfänglich für nichtswerthig gehalten worden.

Also wirds auch mit dem Antichrist geschehen / so durch Mithülff der Juden und Teuffelen sein Reich wird anfangen / welches nach und nach also wird zunehmen / daß es die gantze Welt wird bezwingen. Und deßwegen wird er vom Propheten Daniel / das kleine Hörnlein / genennt / (gg) so auch an einem anderen Ort beschreibt er also

also sein geringschätziges Herkommen und kleinen Anfang deß Reichs: Es wird einer aufkommen / den man nicht achten noch ehren wird wie ein König. Er wird aber heimlich einschleichen/und das Königreich mit List einnehmen. (hh) Diß kleine Hörnlein/ dieser Mensch den man im Anfang nicht achten wird / dem man auch keine Königliche Ehr wird erzeigen wöllen / ist nach Außsag aller H. H. Vätter der gottlose Antichrist/ kein anderer. (ii)

Dieser betriegliche Mensch wird gantz friedsam / still / eingezogen / liebreich / holdselig / demüthig / dienstwillig / mit grosser Behutsamkeit und Klugheit daher schleichen / und nichtsweniger in seinem Thun und Lassen / als die Begierd zum Reich spüren lassen. Durch diese seine scheinheilige Tugenden wird er die Hertzen der Juden und vieler anderer Völcker / wie schon oben gemeldt worden / also gewinnen/ daß sie ihn mit Gewalt zu ihrem König auffwerffen/krönen und von gantzem Hertzen huldigen und schwören werden.

Und also hast du / Christlicher Leser / den Anfang deß Antichristlichen Reichs nach Möglichkeit außführlich beschrieben / und solches so wohl auß göttlicher Schrifft / als den H. H. Vättern erwiesen. Es wäre zu wünschen/ daß sich alsdann die Könige der Welt diesem nichtswerthigen König / wo nicht mit irdischen / doch mit geistlichen Waffen/ widersetzten. Die irdische werden zwar auß Verhängniß Gottes wenig fruchten ; die geistliche aber sehr nützlich und ersprießlich seyn. Dieweil sie aber weder diese noch jene Waffen alsdann die Hand nehmen werden ; so wollen wir auffs wenigst anjetzo das geistliche Schild für die Hand nehmen / und tapffer mit Gebet / Wachen/ Fasten und Beten wider den Teuffel und seinen Diener den Antichrist streiten und fechten. Auff diese Weiß werden wir uns zu diesem anstehenden Kampff bestens fürsehen und unseren Feinden hertzhafft und unerschrocken begegnen und unter die Augen gehen dörffen.

(a) Thomas Malvenda lib. 2. de Antichristo cap. 22. (b) S. Hieron. in cap. 11. Dan. (c) S. Cyrillus Hieroso. Catechesi 15. (d) Theodoretus in cap. 11. Dan. (e) Strabus in cap. 11. Dan. S. Damasc. lib. 4. Orthod fidei, &c. (f) Malvenda lib. 5. de Antichr. cap. 5. (g) S. Anselm in Elucid. S. Hieron. in cap. 7. Dan. (h) Dan. cap. 11. (i) Malvenda ubi supra (k) idem ibidem. (l) S. Hippolitus orat. de consum. mundi. (m) S. Ephræm. serm. de Antichr. in primum Metrum, Tomo, 3. (n) Q. Curtius lib. 10. de Gestis Alex. Magni. (o) Sueton in Cajo Julio cap. 79. (p) Idem in Tyberio cap. 24. Plutarchus & alii. (q) Malvenda ubi supra. (r) Idem ibidem. (s) Ribera in cap. 9. Apocal. Cornel. à Lap. Tirinus & alii. (t) Liran: in cap. 38. Ezech. (u) Guilhelm. Henrix in Theolog. Scholastica Disp. 5. de Adventu Christi ad Judicium. (x) Malvenda ubi supra (y) Justin. lib. 22. Dio, Aurelius Victor in Pertinace. (z) Capitolinus apud Malvendam. (aa) Zonaras apud eundem. (bb) Justin. lib. 15. Hist. Arrianus in Parthicis apud Bibliothecam Photii & alii. (cc) Agathias lib. 2. & Zosimus lib. 1. (dd) S. Theophanes, S. Eulogius Cedrenus, Zonaras, & alii tum Græci tum Latini Historici (ee) Nicephorus Gregoras lib. 10. Histor. & Jovius de rebus Turcicis, cap. 1. &c. (ff) Chalcocondylas lib. 2. &. 3 de rebus Turcicis. (gg) Dan. cap. 7. v. 8. vide interpretes. (hh) Dan. cap. 11. v. 21. (ii) S. Hieron. in cap. 11. Dan. Theodoret. Strabus. Anselmus, Laudunensis, Lyranus, Vatablus, Clarus, Pintus, Pererius, Sa, Tirinus & alii in cap. 7. Dan.

Das Fünffzehende Capittel.

An welchen Ort der Welt der Antichrist seine erste Hofhaltung auffrichten solle / und wie ihn die Juden zu ihrem Messia auff- und an- nehmen werden.

DRoben im neundten und zehenden Capittel ist außführlich erwiesen und beschrieben worden / daß der Antichrist solle zu Babylon im Land Sennaar gebohren werden / und daselbst von Jüdischen Eltern auß dem Geschlecht Dan herstammen. Neben dem ist im vorigen / nemlich im viertzehenden Capitel außführlich erzehlt worden: wie die Juden diesen Bößwicht zu ihrem Fürsten auffwerffen / und zu ihrem König krönen werden. Du wirst auch ohn allen Zweiffel verlangen anjetzo weiter zu wissen: ob diese Krönung zu Babylon / oder sonsten in einem

einem andern Ort der Welt werde fürgehen : und wo doch der Antichrist seine Königliche Residentz oder Hofstadt zum ersten werde auffrichten und anstellen.

Dir in diesem ein völliges Genügen zu leisten / solt du wissen : daß vor diesem hiervon unterschiedliche Meynungen gewesen seyen. Etliche sagten er würde seine Hofstadt entweder zu Corozain oder zu Bethsaida anstellen / dieweil selben Städten Christus der HErr so schwer gedrohet hat. (a) Es ist aber die einhellige Lehr der H. H. Vätter/daß solches weder zu Corozain / noch Bethsaida / noch an einigen Ort dieser Welt / sonden einig und allein zu Babylon in Chaldäa oder im Land Sennaar geschehen werde. (b) Allda/ sagt der H. Hieronymus/wird der gottlose Antichrist empfangen/gebohren/ aufferzogen werden / und fürs erste seine Königliche Residentz auffrichten. (c) Diß lehrt auch der uralte Lactantius. (d) Aretas Bischoff zu Cäsareä / (e) sampt vielen andern fürtrefflichen Scribenten/so alle nach der Ordnung zu erzehlen/dir zu lesen/ und mir zu beschreiben/ gar zu lang fallen solte. (f)

Daß dem also seye / wird gantz klärlich auß göttlicher Schrifft/und zwar auß dem Propheten Zacharia probirt/ der schon vor etlichen tausend Jahren die erbaute Residentz und auffgerichte Hofhaltung deß Antichrists zu Babylon im Geist ersehen/ und von ihr also geweissaget: **Der Engel der in mir redet / sprach zu mir: Hebe deine Augen auff/ und sihe was das seye / das herauß geht. Und sihe / ein Weib saß mitten in einem Geschirr. Und er sprach: Diß ist das gottloß Wesen. Und ich sprach zum Engel / der in mir redet: Wohin führen sie das Geschirr? Und er sprach zu mir: daß man ihr ein Hauß baue im Land Sennaar / daß sie daselbst auch bestättiget / und auff ihren Fuß gesetzt werde.** (g) Diese Weissagung deß Prophetens ist dem äusserlichen Ansehen nach etwas dunckel und schwerlich zu verstehen. In dem ich sie aber von Wort zu Wort dem gutherzigen Leser erkläre / wird er bekennen / daß sie nicht so dunckel / als sich

etwan

etwan einer möchte einbilden/ sonderlich klärlich und handgreifflich die Gottlosigkeit der Juden zu Babylon/ und sonderlich/ daß die neue Königliche Residentz deß Antichrists zu Babylon seyn werde/ beschreibe und anzeige.

Der Prophet sagt erstlich: **Und sihe ein Weib sasse mitten in einem Geschirr/ oder in einer Maaß. Und der Engel sprach: Diß ist das gottloß Wesen.** Durch das Weib/ so mitten in einem Geschirr sasse/ wird die Gottlosigkeit der Juden verstanden/ indem sie vor Christi Geburt in den abscheulichsten Lastern sich umgewältzet/und als Christus selbst kommen ware/ dannoch an ihn nicht glauben wollen. Diß Geschirr oder diese Maaß haben sie erfüllt/ als sie den eingebohrnen Sohn Gottes selbsten getödtet und nach seiner Himmelfahrt die Christglaubige zum hefftigsten verfolgt haben. (h) Von diesem Geschirr oder Maaß sagte unser Heyland zu den Juden: **Erfüllet die Maaß eurer Vätter.** (i) Die zwey Weiber/ so diese erfüllte Maaß der Gottlosigkeit tragen/ seynd die immerwährende Blindheit und Hartnäckigkeit der Juden/ welche sie in aller Welt biß auff heutigen Tag herum tragen/ und biß an die Ankunfft Antichristi ihres Messia werden behalten/ und nicht fahren lassen. (k)

Uber diese wunderbarliche Offenbahrung verwunderte sich höchlich der Prophet Zacharias; Dahero fragte er den Engel: **Wohin führen sie das Geschirr?** Es ward ihm geantwortet: **Daß man ihr/** nemlich der Jüdischen Gottlosigkeit/ **ein Hauß baue im Land Sennaar/ daß sie daselbst bestättigt/ und auff ihren Fuß gesetzt werde.** Das ist: Obwohl die Blindheit und Hartnäckigkeit der Juden durch die gantze Welt zerstreuet ist/dannoch hat ihr Gott die Wohnung im Land Sennaar/ nemlich zu Babylon/ so im Land Sennaar gelegen/ bestimmt/ daß sie allda bestättiget/ und auff ihren Fuß solle gesetzt werden. (l)

Hierauß erscheint/ daß in Babylon der Gottlosigkeit/ nemlich dem Antichrist solle ein Hauß/ oder Königliche Residentz aufferbaut/ und er daselbst im Reich bestättiget/ wie

wie auch auff einen festen Fuß gesetzt werden. Dann wann die Juden ans End ihrer Zerstreuung und Gottlosigkeit gelangen / werden sie dem Antichrist das Köngreich anpräsentiren / ihm einen Königlichen Pallast aufferbauen / und ihn als ihren rechtmässigen Messiam verehren. Alsdann wird in der Warheit die Gottlosigkeit bestättiget / und auff einen starcken Fuß gesetzt werden / sonderlich wann sie dem Antichrist huldigen: ihm mit allen ihren Geldern und Reichthumen an die Hand gehen / und viel lieber ihr Leib und Leben verlassen / als von ihm ablassen werden. (m)

Ohn allen Zweiffel wird der Antichrist seine Königliche Residentz zu Babylon oder Bagadat halten / weil daselst vor ihm seine gröste Vorbotten auch residirt und Hoff gehalten haben. Dann der gottlose Nemrod / so der Urheber deß Babylonischen Thurns gewesen: so die Menschen wie ein anderer Antichrist unterdruckt / in die Dienstbarkeit gezwungen / und die Abgötterey in die Welt eingeführt / hat auch zu Babylon die erste Hoffhaltung seines Tyrannischen Reichs gehabt / und allerhand Gottlosigkeiten verübt. (n) Nabuchodonosor der gewaltige Tyrann / Antiochus Epiphanes sampt allen denjenigen / so die Kinder Israel geplagt / gefänglich genommen / ja gar getödt haben / haben mehrentheils ihre Residentz und Hoffhaltung zu Babylon gehabt: wer soll dann zweiffeln können / daß der Antichrist nicht auch allda seine erste Königliche Residentz und Hoffhaltung haben werde?

Solches ist auß allem Zweiffel / dann an diesem Ort wird dieser Bößwicht empfangen / gebohren / aufferzogen / gekrönt und als ein König verehrt werden / wie dann droben schon vielmahl gesagt worden. Ja er wird daselbst ein gewaltiges Kriegs-Heer versammlen / die nechst gelegene Städt sich huldigen lassen / und je länger je mehr den umbliegenden Landschafften und angräntzenden Königreichen ein Schröcken einjagen. Zu Babylon werden sich nach und nach viele Juden auß frembden Ländern einfinden / so diesen Bößwicht nicht allein bloßlich als ihren König verehren / sondern auch für ihren wahren Messiam und Erlöser annehmen / und an ihn glauben werden.

Daß solches einmahl geschehen solle / hat unser süssester Heyland mit so klaren und deutlichen Worten angedeutet / daß ich nicht weiß / ob man etwas außdrücklicher oder handgreifflicher sagen möge. Dann als er die grosse Blindheit und Harnäckigkeit der Juden sahe / indem sie ihn verfolgten / und durch allerhand betrügliche Mittel in den Tod zu bringen suchten / sprach er also zu ihnen: **Ich bin kommen im Namen meines Vatters / und ihr nehmet mich nicht an. Wann ein anderer in seinem eigenen Namen kommen wird / denselbigen werdet ihr annehmen.** (p) Diese Weissagung Christi des HErrn ist zwar in etwas an den Juden bißhero erfüllt worden / indem sie unterschiedliche Betrüger zu ihrem Messia haben annehmen wollen / so sie gemeinlich auf die Schlachtbanck geführt / und jämmerlich zu Schanden gemacht haben: (q) sie wird aber erst recht an ihnen in der Ankunfft Antichristi erfüllt werden / der sie umb Leib und Seel zugleich zu bringen suchen / und ihrer viele ins zeitliche und ewige Verderben stürtzen und jagen wird. (r) Solches bekräfftiget der H. Paulus / indem er also spricht: **Darumb / daß sie die Liebe der Warheit nicht angenommen haben / damit sie selig würden. Derwegen wird ihnen GOtt eine Würckung des Irrthumbs zuschicken / daß sie der Lügen glauben; damit alle die gericht werden / so der Warheit nicht geglaubt haben; sondern seynd der Ungerechtigkeit beygefallen.** (s) Die elende Juden haben die Warheit selbsten / nemlich Christum den HErrn verworffen; deßwegen werden sie die Lügen / das ist den Antichrist / und in ihm den Vatter der Lügen / nemlich den Lucifer zu ihrem Messiä auff- und annehmen. (t)

Mit der Göttlichen Schrifft stimmen auch alle H. H. Vätter überein / so mit einhelliger Stimm ruffen und schreyen; daß die Juden den Antichrist für ihren Messiam halten und verehren werden. Dahero sagt der H. Martyrer Irenäus: **Die Juden haben Christum den wahren Messiam verworffen; deßwegen wann der**

wie die Judē den Antichrist zum Messia añehmē.in der Antichrist kommen wird; werden sie ihn für ihren Messia annehmen. Dann er ist derjenige / so vom HErrn der ungerechte Richter genennt wird / der weder GOtt förchten / noch den Menschen scheuen wird. Zu ihm wird die GOtt-vergessene Wittib / nemlich das verlassene irdische Jerusalem fliehen; damit sie sich an ihrem Feind rächen möge. Solches wird sie thun zu den Zeiten seiner Regierung; indeme er in sie sein Reich versetzen / und in ihrem Tempel als Gott sitzen / und hierdurch die Juden verführen wird / auff daß sie ihn anbeten / und für ihren Messia halten. (u) Diß hat auch der H. Hippolitus / (x) der H. Märtyrer Victorinus/(y) der H. Hilarius/(z) der H. Ephräm/(aa) der H. Cyrillus/(bb) der H. Ambrosius/(cc) der H. Hieronymus (dd) sampt folgenden H. H. Vättern Chrysostomo (ee) Gregorio Magno / (ff) Damasceno/ (gg) Cyrillo von Alexandria/(hh) Rufino/ (ii) Theodoreto (kk) und anderen mehr gelehrt und der Welt verkündiget. (ll)

Dieweil dann die Juden zu Babylon und in den umbliegenden Ländern obgesagte grosse Ding und Tugenden am Antichrist sehen werden; so werden sie ihn nicht allein zu ihrem König auffwerffen / sondern auch solches an alle zerstreute Juden in die gantze Welt außschreiben. Diese ihre Brief werden in kurtzer Zeit gantz Asien/Europam und Africam durchgangen haben / und eine unaußsprechliche Freud unter den zerstreueten Juden erwecken. Ihrer viele werden ihre Häuser sampt allem Haußrath in aller Eil verkauffen/ sich zu Land und Wasser / wie sie nur können und mögen/nacher Babylon verfügen/und allda den Antichrist als ihren lang erwünschten Messiam mit ihrem höchsten Trost annehmen und verehren. Und weil unterdessen dieser Bößwicht sehr viele grosse und falsche Wunderzeichen thun / und andere von den Juden verlangte Proben deß wahren Mässiä wird spüren lassen; so wird auch von Tag zu Tag die Zahl der Juden grösser und grösser werden. Umb selbe Zeit wird er erst recht seine Zauberkunst brauchen/

chen/ und ein Zeichen über das ander in Gegenwart der Juden thun. Er wird ihnen nach Möglichkeit in allem ein Gnügen leisten/ und ihre eitlele Hoffnungen und Glückseligkeiten von Stück zu Stück erfüllen. Er wird sie mit freundlichen Worten ermahnen/ sich fertig zu halten/ ins gelobte Land mit ihm zu ziehen/umb allda die Stadt Jerusalem sampt dem Tempel zu erbauen/ und das Reich des Königs Davids zu erneuren. (mm)

Hierauß kanst du leichlich abnehmen/ wie entsetzlich der Fluch GOttes über die unselige Juden kommen sey: welche den wahren Meß am freventlicher Weiß getödtet/ und noch anjetzo auff den ärgsten Zauberer der Welt warten. Wie leichtlich wird sie der Antichrist verführen und durch seine Schwartzkunst in ihrem fabulosischen Aberglauben stärcken mögen. Wie gern werden sie ihn für ihrer wahren Messiam annehmen; dieweil sie auff keinen warten/ der sie auß ihren Sünden errette; sondern der sie mit grossen Gütern bereiche/und in allen fleischlichen Wollüsten leben lasse. Der grundgütige GOtt wolle von uns seinen H. Geist nicht hinweg nehmen/ damit wir in solche Seelen-Blindheit nicht etwan gerathen. Er würdige sich auch hergegen ihre stockblinde Hertzen mit den Strahlen seines Göttlichen Lichts zu erleuchten/ damit sie ihren Irrthum erkennen/ und in selbem nicht ewig zu Grund gehen/ Amen.

(a) Matt. c. 11. S. Meth. Orat. de Conf. Mundi Rabban. in Opusc. de Antichr. (b) Thom. Malvenda. l. 5. de Antichristo c. 3. (c) S. Hier. in c. 11. Dan. super illa verba: *Et concitabitur fortitudo ejus & cor ejus.* (d) Lactant. l. 7. c. 17. (e) Aretas Cæsariensis Episc. in c. 9. Apoc. (f) Domin. Soto in 4tum Dist. 49 Quæst. 1. Art. 1. & 2. Perer. l. 14. in Dan. Suarez. Tomo 2. Disp. 54. sect. & alii. (g) Zach. c. 5. (h) Ribera & Sa, in c. 5. Zach Suarez. Tomo 2. Disp 52. Sect 5. (i) Matt. 23. v. 32. (k) Malvenda l. 5. de Antichr. c. 4. (l) id. ibid. (m) Paraphrastes bene vertit: consentiuntque ei plurimi eruditi. (n) Rabbi Scelem. in l. 2. Paralip. Rabbi Aben-Ezra in c. 10. Gen Genebr. l. 2. Chron. p. 48. Rabbi Rambam, Mosech, Isaac & alii. (o) Malvenda l. 2. de Antichr. c. 11. & l. 5. c. 3. (p) Joan. c. 5. v. 43. (q) Act c. 5. v. 36. Joseph. l. 48. Antiq. c. 1, & 2. & l. 20. c. 6. It. l. 2. Beli Jud. c. 7. & 12. Euseb. Socr. & alii. (r) S. Iren. Ambr. Hier. Rufin. August Chrys. uterque Cyrill. Theodor. Gregor. Mag. Damasc. Aretas &c. Vide etiam Recentiores Lyr. Cajetan.

Jan-

Jansen. Titelmannum nostrum, Guillandum, Toletum, Sa, & Maldon. in c. 5. Joan. sicut. & Gal. l. 4. cap. 21. (s) Ep. 2. ad Thess. c. 2. v 9. (t) S. Iren. l. 5. advers. Hæresc. 25. S. Hieron. Quæst. 11. ad Algasiam. S. Aug. in Ps. 105. & alii SS. PP. sicut & ex recentior. D. Thom. Guillandus, Trejus in Ep. 2. ad Thess. c. 2. Bellarm. &c. (u) S. Iren. ubi supra. (x) S. Hippol. Orat. de Cons. Mundi. (y) S. Victor. in Apoc. cit. à Malvenda. (z) S. Hilar. Canone 25. Matt. (aa) S. Ephr. serm. de Antichristo. (bb) S. Cyrill. Catech. 15. (cc) S. Ambros. in Ps. 43. (dd) S. Hier. Quæst. 11. ad Algasiam. (ee) S. Chrys. Hom 40. in Joan. (ff) S. Gregor Mag. l. 25. Moral. c. 20 & l. 31. c. 18. (gg) S. Damasc. l. 4. de fide orthod. cap. 27. (hh) S. Cyrill. Alexand. l. 3. in Joan. c. 6. (ii) Rufinus in symbolum. (kk) Theodor. in Ep. 2. ad Thessal. c. 3. & in divinis decretis. (ll) S. Prosp. in Dimid. Temp. c. 9. Aretas in c. 11. & Andreas in c. 20. Apoc. Rabban. Opusc. de Antichr. S. Anselmus in Elucid. Haimo in c. 11. Apoc. & Ep. 2. ad Thessal. c. 2. Item alii omnes recentiores de Antichristo tractantes (mm) Thomas Malvenda l. 5. de Antichristo cap. ultimo.

Das sechszehende Capitel.

Von dem Vorlauffer Antichristi / und wie er die Juden samt vielen anderen Völckern zum Antichrist führen werde.

Nicht ohne Ursach wird von der Göttlichen Schrifft das Kind des Verderbens / Antichristus / das ist / Christo zu wider genennet; dann er wird in der Warheit / und nicht allein dem blosen Namen nach Christo dem HErrn in allem zuwider seyn / und in seinem Thun und Lassen das Gegentheil vollbringen wollen. Dieweil dann diesem Verführer nicht wird unbewust seyn / daß unser süssester Heyland einen Vorlauffer gehabt habe / so seine gnadenreiche Ankunfft in diese Welt den Juden verkündigte / so wird er auch einen Vorlauffer haben wollen / der den Juden seine Ankunfft in diese Welt offenbahre / und sie zu ihm zu reisen anermahne. (a) Dieser Vorlauffer wird nicht heilig / sondern gottloß / nicht warhafft / sondern lügenhafft / nicht aufrichtig sondern betrüglich / und nicht ein Härlein besser als der Antichrist selbst seyn. In gemein wird er von der heimlichen Offenbahrung Johannis ein falscher Prophet / (b) und vom H. Märtyrer Ireneo / der Waffenträger Antichristi genennt und intituliret. (c)

Es haben zwar etliche durch diesen gottlosen Vorlauffer die Gemein aller falscher Verführer und Propheten verstanden / so dem Antichrist anhangen sollen: (d) sie haben aber nicht betracht/wie daß die göttliche Schrifft außdrücklich das Gegentheil sage / wie du / wils GOtt / im Capitel vom Tod Antichristi / außführlich hast zu vernehmen. Dieses bezeugen auch viele Außleger der H. Schrifft/nemlich Andreas und Aretas beyde gewesene Bischöff zu Cäsarea: (e) Ribera (f) Melus/(g) Jansenius/(h) Sonnius/(i) Josephus Acosta (k) sampt vielen andern. (l)

Diesen boßhafften Vorlauffer und Prophet Antichristi beschreibt der H. Johannes in seiner Offenbarung / wie folget: **Ich sahe ein ander Thier** / spricht dieser heilige Mann / **von der Erden herauff steigen: und das Thier hatte zwey Hörner gleich wie ein Lamm / und es redete wie ein Drach. Und es übete alle Macht deß vorigen Thiers für seinem Angesicht. Und es machet / daß die Erde / und die darauff wohnen / das erste Thier anbetteten / dessen tödtliche Wund geheilet war. Und es thäte grosse Zeichen / also / daß es auch machet / daß Feuer vom Himmel herab fiel auff die Erde / in Ansehen der Menschen. Und es verführete die auff Erden wohnen/um der Zeichen willen/ die ihm gegeben seyn zu thun/vor dem Angesicht des Thiers: und sprach zu denen/die auff Erden wohnen/sie solten ein Bild machen dem Thier/daß die Wunde vom Schwerdt bekommen hatte/ und beym Leben erhalten war.** (m)

In diesem Wort beschreibt der H. Johannes das gantze Thun und Lassen dieses betrüglichen Vorlauffers. Er nennet ihn erstlich ein Thier/ ein Bestia / wie er dann auch den Antichrist an unterschiedlichen Oertern titulirt: dieweil er einer gewaltigen ja unerforschlichen Gottlosigkeit / gleichwie sein Principal der Antichrist/ seyn wird. Zweytens sagt er / daß diß **Thier von der Erden herauff steige**: durch welche Wort der H. Johannes will andeuten: daß dieser Vorlauffer ein abscheulicher Bößwicht /

und

und eine Grube alles Unflats und Unraths der Laster seyn werde. (n) Wie auch/daß er in kurtzer Zeit wie das Unkraut in die Höhe auffwachsen und durch die Mithülff des Antichrists und aller höllischer Geister zum grossen Ansehen/ Herrlichkeit/ Gewalt und Würdigkeiten auff Erden gelangen werde. (o)

Drittens sagt der göttliche Text von diesem Bößwicht: **Diß Thier hatte zwey Hörner wie ein Lamm.** Dann er wird vor seinem Abfall ein ansehnlicher Bischoff und Prälat in der Kirchen GOttes seyn; und seine Bubenstück und Zauberey artlich verbergen/ wie auch sich nicht anderst als wie ein Lamm biß an die Ankunfft Antichristi verhalten. (p) So bald aber als dieser von den Juden zum König gekrönt und für ihren Messia wird angenommen seyn; da wird er zum Mameluck und vom Glauben abtrünnig werden. Er wird sich gleich im Anfang dem Antichrist zugesellen/und wie zu vermuthen/bey den Juden für den Propheten Elia sich außgeben/selben in grosser Klarheit erscheinen/ und die Ankunfft ihres Mässiä verkündigen. (q) Er wird diesen unseligen Leuthen außführlich erklären: wie ihr Messias schon gekrönt/und von den Orientalischen Juden zum Messia angenommen/ wie auch auß ihnen ein grosses Kriegsheer versammlet habe; die gantze Welt damit zu bezwingen/und sonderlich die gantze Stadt Jerusalem einzunehmen. (r) Diß wird er in Europa und sonderlich in der Christenheit gantz heimlich thun/ und sich so sanfftmüthig wie ein Lämmlein anstellen; da er doch innerlich ein reissender Wolff und grimmige Bestia seyn wird.

Der göttliche Text sagt weiter von diesem Betrieger also: **Und diß Thier redete wie ein Drach.** Das ist: er wird also gifftig/tödtlich und teufflisch in seinen Worten seyn/daß kaum der höllische Drach/ nemlich der Lucifer/es ärger machen könte. (s) Und auff daß er die Juden desto bälder/ zu ihrem Messia zu ziehen/ überrede: wird er grosse Wunderwerck in ihrem Angesicht thun/ und hierdurch auß ihren Hertzen allen Zweiffel und Forcht herauß reissen. Dahero sagt der Heil. Johannes: **Und diß Thier**

ubere alle **Macht des vorigen Thiers** / nemlich des Antichrists. Dann der Antichrist wird ihm völlige Gewalt ertheilen/in seinem Namen Wunder zu wircken/und die Welt dadurch zu verführen. (t) Was das übrige angeht/so der H. Johannes von diesem gottlosen Vorlauffer schreibet / soll hernacher in seiner Ordnung außgelegt werden / wann ich von dem Brandzeichen Antichristi werd schreiben / und dessen Geheimnüssen erklären.

Anjetzo will ich dich betrachten und urtheilen lassen/ was für eine grosse Freud unter allen Juden der Welt erstehen werde / wann dieser Vorlauffer ihnen erscheint / und die Gegenwart des langerwarteten Messiä verkündiget. Auff die Bottschafft haben sie schon viel hundert Jahr gewartet: und wann ihnen selbe einmahl dieser Zauberer verkündiget; so werden sie nicht wissen / was sie für grossem Trost und Frolocken sollen anfangen. Sie schreiben anjetzo im Buch vom Messia / was ihnen bey dieser Bottschafft widerfahren solle / und sagen also: **Alsdann werden wir Israeliter ein Muth fassen / aller Juden Händ sollen gestärckt / und ihre lahme Bein werden Krafft empfangen.** (u)

Freylich werden/Gott erbarms/aller Juden Händ und Bein alsdann gestärckt und bekräfftigt werden. Dann dieser verfluchte Vorlauffer wird sie ermahnen/sich auffzumachen/ und an den Christen zu rächen. Er wird ihnen ein Hertz machen/und sie durch seine Zauberey zu allem Bösen wider uns anreitzen. Wehe alsdann vielen armen Christen / sonderlich denjenigen / so diesen bösen Buben jemahl was leyds gethan/oder ihnen zu wider gewesen. Wir werden alsdann leyder sehen / was wir an den Juden gewonnen / weil wir sie in der Zeit ihres Elends unter uns gelitten. Dann sie werden alsdann manchem das Schutzgeld geben / daß ihm die Haar gen Berg stehen/ und für Noth Ach und Wehe wird schreyen müssen.

Sintemal dieser verruchte Vorlauffer wird alsdann die Juden mit Sack und Pack nacher Jerusalem zu reisen nit allein anermahnen; sondern auch auß ihnen hie und da in der

der Christenheit etliche Kriegsheer formiren / und sampt ihnen wider uns Christen grausamer Weiß wüten und tyrannisiren. Durch seine Anordnung und Anleitung werden sie viele Priester und Diener GOttes erschlagen/ und viele Bürger und Bauren mit mit sich hinweg in die Dienstbarkeit führen. Sie werden in währender Reiß viel Städt / Schlösser / Flecken und Dörffer / wo sie nur können und mögen außplündern / und unglaublichen Muthwillen und Schandthaten verüben. Die Zeit wird uns die Augen auffthun: und wir werden mehr als zuviel erfahren/ was wir an den Juden gewonnen haben. Wir lassen sie leider anjetzo unter uns ruhig leben/ und das Blut der Christen geniessen. Sie werden uns aber einmahl darfür Danck sagen/und den schmählichsten Lohn für alle empfangene Gutthaten wiedergelten. Dann sie werden mit unbeschreiblichen Hochmuth mit tausenden und tausenden versamblet dem Antichrist über Wasser und Land zu reisen; und bald hie bald da kleine Christliche Kinder heimlich mit sich hinweg führen. Sie werden die jenige so ihnen auff währender Reiß begegnen / vielmahl jämmerlich ermorden/und also ihr verbittertes Gemüth an uns in etwas abkühlen und ersättigen. (x)

Nachdem dieser vermaledeyte Vorlauffer die Juden zu ihrem Messia zu reisen auff obgesagte Weiß wird auffgebotten haben: Wird er als ein anderer Zauberer durch die Lüfften fliegen/ und sich zum Großfürsten Gog verfügen. Dieser Fürst wird ein gebohrner Tartarer seyn/ dessen Voreltern / nach Außsag deß erfahrnen Venetianers Marci Pauli/ anjetzo das Füstenthum **Tenduch** in der Tartarey besitzen. (y) In diesem Fürstenthum liegen auch die Provintzen **Gog** und **Magog** / auff gut Tartarisch aber **Lug** und **Mungug**. (z) Diesen Fürsten wird der Vorlauffer Antichristi durch seine Zauberey sampt seinem gantzen Volck also vernarren / und mit so kräfftigen Worten/ dem Antichrist zuzuziehen anermahnen / daß er und seine Unterthanen das Land verlassen / und mit gewaffneter Hand/dem Antichrist zu helffen/ nacher Babylon kommen werden. (aa)

Es ist aber allhie nothwendig zu wissen/daß in der Tartarey und in allen umliegenden Landschafften unzahlbare Juden wohnen und sich auffhalten / welche dieser Vorlauffer vor allen andern wird auffbieten / und zu ihrem Messia zu ziehen anermahnen. (bb) Neben dem wird er auch die Juden so in Moscau/ Galatien/ Russen/ Persien und Egypten wohnen/ in kurtzer Zeit beruffen / und sich zu ihrem Messia zu begeben/anbefehlen. Diese Juden werden durch ihr Geld und Gut viel tausend und tausend Türcken/ Persianer / Tartaren und dergleichen barbarische Nationen werben / und mit sich nacher Babylon zum Antichrist bringen. (cc) Diese und andere Völcker mehr werden nach und nach beym Antichrist zu Babylon sich einfinden / und eine bißhero niemahl gesehene Armada formiren / welche dieser Vorlauffer wird commandiren/und zu aller Gottlosigkeit und Tyranney anfrischen und auffmundern. (dd)

O GOtt! Was für ein Unterschied ist nicht zwischen dem Vorlauffer Christi und Antichristi! Der Vorläuffer Christi wohnte von Kindheit auff in einer Wüsten : sein Hauß war ein raue steinerne Spelunck: sein Lägerstädt ein kalter harter Stein: genosse allein wilde Heuschrecken und wildes Honig zur Speiß / zum Tranck aber das kalte Brunnen-Wasser. Und nachdem er dreyssig gantzer Jahr in solcher Strenge des Lebens zugebracht / verkündigte er den Juden die Ankunfft ihres wahres Messiä und Erlösers. (ee) Der Vorlauffer deß Antichrists aber/wird ein Mameluck / ein Zauberer über alle Zauberer/ein abgesagter Feind Christi und der Seinigen / und der allergottloseste Mensch dieser Welt seyn / welcher von keiner Buß/ von keinem Fasten/ Wachen / Beten und dergleichen Strengigkeiten des Lebens/ sondern allein von lauter Zauberey/Arglistigkeit/Unzucht und Blutdürstigkeit wird wissen. (ff) Der Vatter aller Gnaden und Barmhertzigkeit / wolle uns gnädiglich für seinen Händen beschützen / und nicht zugeben: daß wir dessen Ankunfft erleben / und seine Grausamkeit im Werck erfahren mögen. Amen.

(a) S.

(a) S. Ireneus lib. 5. adversus Hæres. cap. 28. Andreas Cæsariensis Episcop. in cap. 13. Apoc. (b) Apoc. cap. 18. (c) Irenæ ubi supra. Andreas Cæsariens. Epis. *illum Hyperaspistem vocat*. (d) S. Gregorius Papa lib. 33. Moral. cap. 26. Venerab. Beda, Haimo, Richardus, S. Anselmus, Strabus, Anselmus Laudunensis & alii Recentiores. (e) Andreas & Aretas ambo Episcopi Cæsarienses in cap. 13. Apoc. (f) Ribera in cap. 13. Apoc. (g) Melus in cap. 13. Apocal. (h) Jansen. in Concordia Evang. cap. 123. (i) Franciscus Sonnius lib. 2. Demonstr. Christ. Relig. tract. 6. c. 9. (k) Josephus Acosta lib. de Antichr. cap. 17. (l) Ludovicus S. Francisci lib. 10. Globi cap. 14. Suarez. Tomo 2. Disp. 54. & alii (m) Apocal. cap. 13. Apoc. c. 19. 20. & Dan. &c. (n) Thomas Malvenda lib. 8. de Antichristo c. 19. (o) idem ibidem. (p) Josephus Acosta in c. 17. Apoc. (q) Joan. Buxtorfius in sua Synag. Judaica cap. 36. de Messia. (r) Ribera, Viegas, Cornel. à Lapide in cap. 13. Apocal. (s) Thomas Malvenda lib. 8. Antichristo c. 19. (t) idem ibidem. (u) Talmud. Tract. Akas rochel. vide Buxtorff. ubi supra. (x) Henricus Kircherus part. 2. in Apoc. Tract. 19. §. 3. in cap. 13. Apoc. (y) Marcus Paulus Venetus lib. 1. de Orientalibus rebus c. 64. (z) Jacobus Tirin. in cap. 20. Apoc. (aa) vide interp. in c. 20. Apocal. & in cap. 38. & 39. Ezech. maximè autem Tirin. (bb) Thomas Mal. lib. 5. de Antichr. c. 26. (cc) idem ibidem. (dd) Franc. Sonnius lib. 2. Demonstr. Relig. Christ. Tract. 6. cap. 9. Thomas Malvenda lib. 8. de Antichr. c. 19. (ee) Quaresimus lib 6. Peregrin. c. 1. & 30. Adrichomius, Troilo, & alii. (ff) Cornel. à Lapide, Tirinus, Ribera, Josephus Acosta, Andreas, Aretas cum aliis Interpret. in cap 13. Apocal.

Das Siebenzehende Capittel.

Von den Kriegen des Antichrists / und wie er den König aus Egypten / Africa und Mohrenland erschlagen werde.

WIr haben droben im zweyten Capittel dieser History gnugsam verstanden und gelesen / wie daß der Antichrist nicht eher komme könne / das Römische Reich seye dann zuvor in zehen Königreich außgetheilt. Dieweil aber der Antichrist ein Monarch der gantzen Welt werden solle / (a) wie dann im folgenden Capittel außführlich erwiesen wird werden / so folget ja hierauß / daß der Antichrist das Römische Reich unter seine Gewalt bringen / und übermeistern müsse. Die elende Juden glauben solches gantz ungezweiffelt / und probirens auff ihre Art /

obwohl fälschlich / aus Göttlicher Schrifft / und zwar erstlich auß den Psalmisten / so ihren Messiam den König der Ehren / den HErrn so mächtig und starck ist / den mächtigen HErrn im Streit / nennet. (b) Er thut ihn auch zum Kampff anmahnen / indem er zu ihm spricht: Gürte dein Schwerdt auff deine Lenden du Allmächtigster: deine Pfeile seynd scharff / die Völcker werden unter dir fallen. (c) Er beschreibt auch / wie der Messias in die Feind schlagen werde: Er hat am Tag seines Zorns die Könige zerschlagen / er wird richten unter den Heyden / wird grosse Niederlag thun / viele Häupter wird er auff der Erden zerschmettern. (d)

Der Prophet Isaias bekräfftiget nicht allein alles obgesagtes / sondern erzehlt auch wie er nach dieser Schlacht außsehen werde / und redet den Messiam also an; Wer ist dieser / der von Edom kommt mit den gefärbten Kleidern? Warumb ist dein Gewand roth / und deine Kleider wie der jenigen so den Kelter tretten? Und der Messias antwortet: Ich hab die Kelter allein getretten / ich hab die Völcker getretten / und mein Gewand ist mit ihrem Blut besprengt / und ich hab all meine Kleider besudelt. (e) Auß diesen und dergleichen Pässen Göttlicher Schrifft nehmen die Juden ab / ihr Messias werde grosse Krieg führen / und haben von Gott nicht so viel Liechts / daß sie erkennen / solches seye nit fleischlicher / sondern geistl. Weiß zu verstehen.

Es ist nicht ohn / ihr Messias der Antichrist wird viele blutige Krieg führen / nicht allein wider die Welt / sondern auch wider Gott und seine Heiligen. Dann es ist von ihm geschrieben: Er wird wider den Allerhöchsten reden / und seine Heilige umbringen: und sie werden ihm in seine Hand überliffert werden. (f) Dahero spricht die Sibylla: Der Antichrist wird sich unterstehen des Weltlichen Gewalts / und in grossem Teuffelischem List wird er die Menschen gewaltiglich beleydigen und peinigen. (g) Und in der Offenbahrung deß H. Johannis im zwölfften und drey-

dreyzehenden Capitel / werden die Antichristliche Krieg wider Gott und seine H. Kirch / wie auch dessen unerhörte Gottlosigkeit / ordentlich beschreiben / in welchen sich der guthertzige Leser kan erkundigen. Ich aber will nur hier von jenen Kriegen / so er wider die Könige der Welt wird führen / außführlich reden und schreiben.

Wisse dann / daß der Antichrist sich zu Babylon nicht lang auffhalten / sondern bald hie bald da umb sich greiffen / und sein geringschätziges Reich zu vermehren suchen werde. Dann wann er den grossen Zulauff der Juden und anderer vielen frembder Völcker sihet / wird er die nechst an Babylon gräntzende Königreich bestreiten / und eins nach dem andern zu sich reissen. Daß diß also geschehen solle / erklärt uns solches die göttliche Schrifft mit folgenden Worten: **Und der König von Mittag wird auff eine bestimbte Zeit wider ihn streiten / so wird auch der König von Mitternacht wie ein Sturmwind wider ihn kommen mit Wagen und Reutern und vielen Schiffen / und wird in die Länder fallen / sie verhergen / und wird durchbrechen. Egyptenland wird nicht entrinnen / uñ er wird der Schätz von Gold und Silber mächtig werden / und der allerköstlichsten Ding in Egypten: auch wird er Libiam und Mohrenland durchziehen.** (h)

Auß dieser Weissagung des Propheten Danielis ist klärlich abzunehmen / daß der König von Mittag zum allerersten wider den Antichrist streiten werde ; dann durch den König von Mittag versteht der H. Hieronymus sampt vielen anderen Vättern den Egyptischen König. (i) Er sagt aber also; **Und der König von Mittag wird auff eine bestimbte Zeit wider ihn streiten.** Der Hebräische Text sagt: **Und der König von Mittag wird am End der Zeit /** nemlich am End der Welt / wann Gott der HErr bald zu Gericht sitzen soll / alsdann wird er wider den Antichrist streiten und fechten wollen. (k)

Ich vermeyne gäntzlich die Juden und andere Völcker Antichristi werden grossen Frevel und Muthwillen

verüben / und bald hie bald da in Egypten einfallen. Sie werden auß Antrieb der leydigen Teuffel Städt und Vestungen überrumpeln / und je länger je mehr mit Gewalt um sich greiffen. Sie werden von Tag zu Tag das Reich Antichristi vermehren / und den umliegenden Königen erschröcklicher werden. Dahero wird der König in Egypten seine Kriegsmacht zusammen ziehen / und sich mit Gewalt dem Antichrist widersetzen. (l)

Der Antichrist aber wird auch mit aller Macht dem Egyptischen König entgegen gehen / und seine aus allerhand Nationen versammlete Soldaten wider ihn ins Feld stellen. Er wird in höchster Geschwindigkeit ihm ins Land fallen / viel herzliche Vestungen zu sich reissen / und sein Königreich zu Land und Wasser auffs schärffste bekriegen. Daß solches geschehen werde / erscheinet gnugsam auß obangezogem Text der göttlichen Schrifft / so also lautet : **Der König von Mitternacht wird wie ein Sturmwind wider ihn kommen / mit Wagen und Reutern / und vielen Schiffen / und wird in die Länder fallen / sie verhergen / und wird durchbrechen.** (m) Allhie wird der Antichrist der **König von Mitternacht** genennt / dieweil er / wie oben gemeldt / zu Babylon seine Königliche Residentz haben / und sich der **König von Babylonia** schreiben wird. Nun aber wissen wir wol / daß die Könige von Babylonia in der H. Schrifft allzeit die Könige von Mitternacht seynd genennet worden / wie genugsam aus dem Propheten Jeremia (n) und Ezechiel kan erwiesen werden ; (o) dahero wird auch der Antichrist nach der Lehr aller H. Vätter allhie der König von Mitternacht genennt. (p)

Indem dann der König auß Egypten die Waffen wider den Antichrist ergreifft wird ihn auch das Unglück ergreiffen. Dann seine Soldaten durch die Zauberey deß Antichrists beängstigt / werden außreissen / und viele Städte und Vestungen den Juden übergeben. Ja was mehr ist : Dieser unglückhaffte König wird eher sein halbes Königreich verlohren haben / als ihm der Feind recht

unter

unter die Augen kommen/oder einige auffrichtige Schlacht mit ihm halten wird. (q)

Alsdann werden ihm die Angen auffgehen / und wird seine wie auch seines gantzen Reichs äusserste Gefahr mit Forcht und Schrecken betrachten. Sintemal der Antichrist wird nach Aussag göttlicher Schrifft wie ein Sturmwind von allen Seiten ihn überfallen / und wie ein Ungewitter an allen Orten und Enden ängstigen. Er wird ihm die Städte und Vestungen in grosser Geschwindigkeit belägeren / und wegen überhäuffter Gewalt die unüberwindlichste Oerter hinweg nehmen. Seine Reuter werden wie ein Blitz das platte Land überrennen / und seine Wagen werden mit grosser Stärcke der Armada folgen. (r) Der Egyptische König wird zwar unterschiedliche Schlachten mit dem Antichrist halten / in allen aber unglückhafft seyn / und verlieren. Und weil ihn der Antichrist auch zu Wasser mit einer grossen Schiffs-Armee wird anfallen / und also so wohl zu Land als zu Wasser hefftig ängstigen; so wird dieser gute König gern mit ihm Fried machen wollen / keinen aber erhalten oder erlangen mögen. (s)

Für grosser Noth wird der König aus Egypten fast verzagen / und auff alle Weg gebührenden Mitteln nachtrachten / sich auß dieser augenscheinlichen Gefahr zuerretten. Er wird letztlich die Könige auß Africa (t) und Mohrenland (u) um Hülff ersuchen / und weil sie seine nächste Nachbarn / bey ihnen durch seine Gesandten so viel außwürcken: daß sie gesampter Hand ihre Macht auffmachen und ihm zu Hülff kommen werden. Alsdann wird der Antichrist in seine Faust lachen/und seine Juden/ Tartaren und Türcken zur Schlacht mit herzlichen und hochmüthigen Worten auffmuntern und anfrischen. (x)

Der Egyptische König wird damal auch mit allen seinen Auxiliar-Völckern sich auffmachen / und mit ihm ein General-Schlacht halten. Seine Soldaten werden zwar in selber ihr äusserstes thun / in allem aber den Kürtzeren ziehen. Sintemahl nachdem sie ermüdet und ritterlich gefoch-

gefochten / werden sie gar nichts außgericht haben: indem die Antichristliche Soldaten durch die Zauberey ihres Königs vester und stärcker als Stal und Eisen seyn werden. (y)

Neben dem werden die Soldaten Antichristi grausamer Weiß zuschiessen und zuhauen / und als wilde Bären in ihren Feind fallen. Sie werden als wie blutdürstige Löwen bald diß bald jenes Regiment zertrennen / und mit höchster Fury die Soldaten niedersäblen. Und obwol der König in Egypten die verhergte Squadronen durch frisch Volck wieder ergäntzet / und auff ein neues zur Hertzhafftigkeit auffmuntert / so wird dannoch alles vergebens seyn und gar nichts helffen wollen. Sintemal weil viele Zäuberer / und fast alle böse Geister theils sichtbar theils unsichtbar dieser gewaltigen Schlacht beywohnen / und mit aller Macht dem Antichrist beystehen / (z) so wird alles und alles auff des Königs Seiten verunglücken / und in höchster Verwirrung stehen. Die gegenwärtige Zauberer und böse Geister werden in wärender Schlacht die Lufft verstören / und den Rauch deß Pulvers in die Augen ihrer Feinde jagen. Sie werden in den Lüfften blitzen / donnern / hageln / ja Feuer herab werffen / und die Feinde deß Antichrists jämmerlich damit plagen und beängstigen. Sie werden letztlich durch ihre Zauberey eine solche Angst und Noth unter ihnen erwecken / daß sie nicht mehr an Schlagen / sondern wie sie ihr Leben erretten mögen / gedencken werden. (aa) Dann eine unbeschreibliche Forcht wird alsdann über sie fallen / und der gröste Hauffen von ihnen wird jämmerlich niedergehauen und erschossen werden. Der König in Egypten wird letzlich samt vielen Officirern in die Händ deß Antichrists gerathen / und auff keinen Weg ihm entrinnen oder außweichen mögen. (bb)

Nach gehaltener Schlacht und erobertem Sieg wird der Antichrist alle übrige Städt und Vestungen einbekommen / und das gantze Königreich in Egypten sich huldigen lassen. Und weil alsdann unsägliche Schätz und Reichthumen in allen Städten und Oertern seyn werden / wird er alles Gold und Silber samt allen übrigen Kostbarkeiten versammlen / und in seine Schatzkammer legen lassen.

Diß beschreibet der Prophet Daniel gantz außdrucklich mit folgenden Worten: Egyptenland wird nicht entrinnen/und er wird der Schätz von Gold und Silber mächtig werden und der allerköstlichsten Ding in Egypten. (cc) Das ist/ wie die Außleger über diesen Paß melden: Der Antichrist wird alle Kostbarkeiten Egypti / samt allem was wegen seiner Schönheit/ Zierath und Anmuthigkeit die Augen der Menschen kan verführen / und die Begierlichkeit anzünden / zu sich reissen / an gewisse Oerter führen und hernach nacher Jerusalem bringen lassen: wie du bald hören solst. (dd) Hiezu werden ihm viel herzliche und reiche Städt in Egypten Anlaß geben / sonderlich aber Alexandria so sehr reich und schön ist / (ee) und zu welcher fast die gantze Welt wegen grosser Handelschafft aus allen vier Theilen der Welt zulaufft / und zufährt. (ff) Ich schweige anjetzo von der Stadt Alcair / Daimata und vielen anderen / so überauß Volckreich / und mit allen erdencklichen Gütern und Reichthümern der Welt angefüllt und versehen seynd. Dieweil dann schon vor diesem der Käyser Augustus/ (gg) wie auch der Türckische Käyser Selimus gantz Egypten außgeplündert / und sonderlich den grossen Schatz von Alexandria haben hinweg geführt / (hh) wird ihnen der Antichrist nichts nachgeben/sondern alles Gold und Silber aufs genauest versammlen / und hinweg führen lassen.(ii)

So bald als der gottlose Antichrist auff obgesagte Weiß gantz Egypten wird unter seine Bottmässigkeit gebracht haben: wird er mit seinem Kriegs-Heeren sich auffmachen / und in Lybien oder Africam rücken. (kk) Diß Königreich wird er mit vorigem Glück gewinnen / und dessen König erschlagen. (ll) Von dannen wird er sich mit seinen Armeen gen Aethiopien oder Mohrenland wenden / und selbiges Königreich mit seinen Völckern auch durchstreichen. Nachdem er dessen König überwunden / wird er ebenmässig alle Unterthanen sich huldigen lassen. (mm) Daß diß geschehen werde / ist auß

allem Zweiffel; weil solches der Prophet Daniel mit folgenden Worten bezeugt: **Er wird auch Libiam und Mohrenland durchziehen.** (nn) Uber welchen Paß die H. H. Vätter einhellig sagen/ daß er nach überwundenem Egypten auch Lybiam oder Africam/ darnach Mohrenland mit seinem Kriegsvolck durchziehen/ einnehmen/ und deren König ernidrigen oder erschlagen werde: (oo) wie von ihm geschrieben steht: **Er wird drey König erniedrigen.** (pp) Das ist: vertreiben/ absetzen/ und endlich gar nach Türckischer Art erwürgen oder erschlagen.

Siehest du Christlicher Leser/ was für ein Unterscheid zwischen Christo unserem Heyland und Antichristo dem Verführer seye. Christus der wahre Messias ist kommen zu streiten und zu kriegen wider die Welt/ das Fleisch und dem Teuffel: Antichristus aber der Jüdische Messias wird alles der Welt/ dem Fleisch und dem Teuffel zu lieb thun/ und die Königen dieser Welt mit Gewalt übermeistern und tödten. Christus hat in Demuth wider die unsichtbare Feinde/ nemlich die leydigen Teuffeln/ gekämpfft; Antichrist wird in Hoffart durch Zuthun der leydigen Teuffelen wider diejenige streiten/ so ihm kein Leyd zufügen. Christus ist von den Juden als ein falscher Messias verstossen und gar gecreutzigt worden; Antichristus aber wird von den Juden als der wahre Massias auffgenommen werden; damit er durch sie viel Christen peinige und creutzige. Erwähle anjetzo eines von diesen beyden/ und siehe zu/ daß du nicht den Feind deines Heylands dir außerlesest. Wirst du der Welt/ dem Fleisch und dem Satan mit Hertz und Wercken absagen/ so hast du Christum als den besten Theil erwählt. Wirst du aber den Eitelkeiten und Sünden anhangen/ so bist du ein Glied Antichrist/ und hast kein Theil an Christo. Siehe zu/ Wasser und Feuer ist vor dir; wohin du deine Hand wirst außstrecken/ wirst du dich entweder verbrennen/ oder zur Abkühlung gelangen. Erwähle Christum/ so hast du den ewigen Trost und ewige Kühlung; bleibest du

du beym Antichrist/ so hast du Feuer/ und zwar das höllische Feuer zugewarten.

(a) Joan Buxtorff. in sua Synag. Jud. cap. 36. de Messia. (b) Ps. 23. (c) Ps. 44. (d) Ps. 109. qui est apud Jud. Ps. 108. (e) Isaiæ cap. 63. (f) Dan. c. 7. (g) Sibylla Nichaula in suis Proph. de Antichr. (h) Dan. cap. 11. v. 40. & 42. (i) S. Hier. Theod. Strabus. Anselmus Laudunens. & alii plurimi interpr. in c. 7. Dan. (k) Saneres, Leo Judas, Vatablus & alii vertunt ita c. 11. Dan. (l) S Hier. & alii ubi supra. (m) Dan. c. 11. (n) Jer. c. 1. v. 14. & 15. It. c. 10. v. 12. (o) Ezech. c. 26. v. 7. (p) S. Hieron. Theod. & tota veneranda Patrum Ecclesiasticorum corona: ut videre est apud Malvendam l. 5. de Antichr. c. 8. (q) Jac. Tirin. Cornel. à Lapide & alii interpr. in c. 11. (r) Malvenda l. 5. de Antichr. c. 8. (s) Theodor. in c. 11. Dan. (t) Anselm. Laudunens. Lyran. Honcala, Oleastr. Sa, & alii in c. 10. Gen. vide etiam Plin. l. 5. c. 1. (u) Ptolomæus l. 7. Strabo l. 1. & Plin. l. 5. c. 8. It. Homer. l. 1. Odysseæ &c. (x) Thomas Malvenda l. 5 de Antichr. c. 3. (y) Interpr. passim in c. 7. & 11. Dan. It. in c. 12. & 13. Apoc. (z) Jacobus Tirin. in c. 9. Apoc. Vide etiam Riberam Cornel. à Lapide & alios ibid. (aa) Discip. in Conc. Dominic. Serm. 10. de Antichr. (bb) Dan. c. 11. Vide interpr. ib. (cc) Dan. c. 11. (dd) Thomas Malvenda l. 5. de Antichr. c. 9. (ee) Ammian. l. 22. Troilo in Discript. Alexand. & alii (ff) Dio Chrys. Orat. 32. (gg) Plutarch. in Anton. (hh) Jovius l. 10. Hist. (ii) Thom. Malv. ubi supra (kk) S Hier. in c. 66. Isaiæ, *cur Africa Lybia vocetur.* (ll) S. Hier. in c. 11. Dan. & omnes recentiores Interpr. (mm) idem ibidem (nn) Dan. c. 11. (oo) SS. PP. in. c. 11. Dan. (pp) Dan. c. undecimo ut supra.

Das achtzehende Capitel.

Wie der Antechrist ins gelobte Land reisen/ und die Stadt Jerusalem einnehmen werde.

Wegen obgesagter Siegen und eroberten dreyen Königreichen wird sich der Antichrist sehr erheben/ und auff alle Mittel bedacht seyn/ wie er zur Monarchey der gantzen Welt gelangen möge. Dieweil aber solches mehr durch politische Streich als offentliche Gewalt mag zuwegen gebracht werden: wird er die eroberte Länder gar nicht hart halten/ sondern nur einen geringen jährlichen Zinß zum Zeichen der Unterthänigkeit forderen. (a) Im übrigen wird er sich wegen deß erhal-

erhaltenen Siegs dem äusserlichen Schein nach gar nicht erheben; sondern gantz demüthig / eingezogen / liebreich / ehrerbietsam / fromm / andächtig und gegen jederman freundlich seyn. (b)

Diese und andere vermumte hohe Tugenden / werden ihn für der gantzen Welt so hoch angesehen und beliebt machen / daß sich die allerklügste Leut über dieses Menschen Thun und Lassen höchstens verwundern werden. (c) Dann er wird alle und jede mit so süssen / mit so glimpfflichen / mit so politischen und geschmückten Worten wissen anzureden / daß sich alle und jede / so mit ihm umgehen / in ihn sehr verlieben werden. Seine Soldaten wird er durch Außspendirung grosser Summen Gelds den Krieg und die erhaltene Victori fortzusetzen / also artig wissen anzutreiben : daß sie nichts anderst gedencken noch reden werden / dann allein wie sie diesem heiligen gottseligen König die gantze weite Welt mögen unterwürffig machen.

Im übrigen wird er in seinen Worten / in seinen Discursen / und in seinen Audientz-Ertheilungen also verschmitzt und behutsam seyn / daß er nicht das geringste wird an sich mercken lassen / als wann er ein Aug auff die Monarchi der Welt geworffen hätte. Er wird zwar vielmal dem äusserlichen Schein nach mit betrübtem Hertzen den Anwesenden vorbringen : wie daß nemlich ihm die grosse Unruhe und Uneinigkeit der Welt zu Hertzen gehe. Wie daß er selbige stillen wolle. GOtt hab ihn zu einem Friedmacher und zu einem Erlöser aller Bedrängten gesetzt ; und deßwegen trage er ein hertzliches Verlangen / damit die Seinige mit Eroberung aller tyrannischen Städt und Vestungen fortfahren. Er wolle dannoch keinen König auß seinem Reich vertreiben ; sondern alle und jede / so Fried und Einigkeit lieben / zu seinen vertrautesten Freunden auff- und annehmen : allein daß sie doch hinführo friedlich und einig leben / und ihre arme Unterthanen nicht wider alle göttliche und menschliche Rechten beschweren. Diese und dergleichen Wörter wird er überall und bey allen gebrauchen. Er wird einen jeden reden / wie

wie ers gern hört / und wie man zu sagen pflegt; Einem jeden das Hälmlein durchs Maul streichen; also daß alle und jede Völcker so sich seiner Botmässigkeit unterworffen / GOTT höchsten Danck sagen werden / daß er ihnen einen so heiligen Fürsten und König gegeben. Und deßwegen sagt die göttliche Schrifft von ihm: **Er redete wie der Drach.** (d) Dann der Lucifer wird solche anmuthige/ polirte/durchsuchte/ schöne und honigsüsse Wort durch deß Antichrists Mund reden. (e)

Weil er aber neben den liebreichen Worten auch allzeit/wo er immer ist / grosse und unerhörte Wunder würcken wird (f) so werden von Tag zu Tag allerhand Völcker und Nationen sich ihm freywillig ergeben / und gewisse Mannschafft zu seinem Kriegs-Heer zuschicken. Er wird diese neu-geschickte Völcker unter die Seinige unterstecken / aus seinem Kriegs-Heer viele Armeen formiren / und selbe in unterschiedliche Länder und Königreiche außsenden. Diese Armeen werden vom Antichrist ernstlichen Befehl haben/ alle und jede Königreich/ alle Städt / Vestungen und Schlösser freundlich auff-und anzunehmen / so sich ihrer Macht nicht widersetzen / sondern sich an sie ohne Widersprechen ergeben. Sollten aber etliche Länder oder Städt seyn/so sich dessen weigerten/ so sollen sie feindselig dieselbe tractiren / und die Urheber dessen nur wacker abstraffen und peinigen. (g)

Mit diesem Befehl werden etliche Antichristliche Armeen in Thracien / etliche in das noch nicht unterworffene Asien / etliche aber in Europam marschieren/ um zu sehen / ob die übrigen sieben Könige der Welt sich dem Antichrist widersetzen werden. Der Antichrist wird auch selbsten mit den allerbesten Trouppen recht ins gelobte Land / und hernacher auff Jerusalem marschiren und eilen.

Unterdessen aber werden die übrige Könige der Welt die Eroberung obgesagter dreyen Königreichen vernehmen/ und darüber von Hertzen erschrecken. Deß Antichrists Lob wird durch Zuthun der leidigen Teuffel die gantze Welt durchwandern/ und unter dem gemeinen Volck weit

und breit erschallen. Man wird in allen Postzeitungen vermelden / wie daß die Welt niemal einen frommern / bessern und weisern König / als eben den Antichrist gesehen habe. (h) Vor allen andern Völckern werden die übrige in der Christenheit und in allen Ländern wohnende Juden frolocken / und dieses Bößwichts Thaten und Victorien heraus streichen. Sie werden deßwegen gantz hochmüthig und aufgeblasen werden / und aller Orten und Enden auß lauter Hoffart und Ehr-Geitz / Rebellionen und Mäutereyen wider die Obrigkeiten erwecken und anstellen. (i)

Indem der Antichrist die Reiß ins gelobte Land antritt / wird ihm aus unterschiedlichen Landschafften Zeitung zukommen; wie das grosse Kriegs-Heer im Anzug seyen / so sich im gelobten Land versammlen / und sich ihm widersetzen werden. Uber diese Zeitung wird er sich ein wenig verstöhren / und in seinem Gemüth zweiffeln: ob nicht diese Völcker wider ihn streiten / und den Lauff seiner Victorien in etwas verhindern werden. Daß diß geschehen solle / bezeugt der Prophet Daniel in folgenden Wörtern: **Und ein Gericht wird ihn schröcken vom Morgen und von Mitternacht.** (k) Die Außleger göttlicher Schrifft haben unterschiedliche Meynungen über diesen Paß / indeme etliche sagen / es werden viele Juden / Türcken und Tartern seyn / so dem Antichrist zuziehen / und ihm im Krig dienen werden. (l) Wans seine Freund und nicht Feind seyn werden; warum wird er sich darüber verstöhren / und wegen dieses Gerüchts oder Geschreys erschröcken? Ich aber halte dafür / daß es viele Christliche Soldaten seyn werden / welche unterschiedliche Potentaten versammlen / und den Antichrist den Zugang zu Jerusalem und dem Heil. Land verbieten werden. (m)

Dieweil dann die Christliche Könige auß dem Auffbruch der Juden / und auß Eroberung obgesagten dreyen Königreichen mercken werden / daß dieser aufgeworffene Jüdische König der Antichrist seye: werden sie ihm die

Päß

Päß am gelobten Land verlegen / und den Eingang zu Jerusalem verhindern wollen. **Diß Gerücht oder Geschrey** / sage ich / **wird ihn schröcken**; der höllische in ihm wohnende Lucifer aber wird ihn nicht lang in dieser Furcht stecken lassen; sondern trösten und versichern: daß er diese Völcker glücklich überwinden und zertrennen werde. Wegen dieser Vertröstung wird er in grosser Eyl vom Alkair aus Egypten sich aufmachen / und mit fröhlichem Gemüth dem rothen Meer mit seinen Völckern zureisen. Eben in solcher Geschwindigkeit wird er mit den Seinigen durch die Wüsten wie ein Blitz eylen / und den Gräntzen des gelobten Lands mit grossem Hochmuth zunäheren. (n)

Wann er daselbst angelangt / wird er seine Völcker in die Schlacht-Ordnung stellen / und seine grosse Kriegsmacht unter die Generals außtheilen / wie auch in grosser Fury die an den Gräntzen stehende Christliche Völcker anfallen. Diese werden sich zwar in etwas widersetzen; letzlich aber den kürtzern ziehen / und von ihm jämmerlich erschlagen und zertrennet werden. Daß diß also geschehen solle / bezeugt abermal der Prophet Daniel mit folgenden klaren Worten; **Er wird mit einem grossen Hauffen kommen zu verderben / und viel Leut zu erwürgen.** (o) So bald als er diese Christliche Völcker wird verdorben / und viele von ihnen erwürget / und niemand mehr zu fürchten haben; wird er mit allem Fleiß nicht recht auf Jerusalem zureisen / sondern mit den Seinigen gen Mitternacht umdrähen / und in der Stadt **Dan** sich eine Zeitlang aufhalten / um seine abgemattete Völcker zu erquicken und zu erfrischen. (p)

Von dannen wird er samt seiner gantzen Armade mit solcher Gewalt / Krachen / Bollern und Tumult das gelobte Land überfallen / und recht auf Jerusalem zu reisen; daß die Inwohner vermeynen werden / die Erd zerscheitere / und der Himmel falle über sie von oben herab. Dahero werden sie sich ihm alsobald ergeben / und nicht das geringste wider ihn zur Gegenwehr angreiffen. Daß der Anti-

christ / mit einer solchen Gewalt aus der Stadt Dan kommen / und das gelobte Land überfallen werde / bezeugt der Prophet Jeremias / indem er diesen Einzug also beschreibt : **Man hat von Dan das Schnauffen seiner Pferd gehört / das gantze Land ist vom Geschrey seiner Rossen bewegt worden. Da seynd sie kommen / und haben das Land auffgefressen mit allem was darinnen ist / auch die Städt mit ihren Inwohnern.** (q) Sintemal wann der Antichrist aus der Stadt Dan sich mit den Seinigen bewegt / wird die gantze Jüdische Landschafft / wegen der vielen Pferden / Maulthieren / Camelthieren / Elephanten und andern Bestien / wie auch wegen der grossen Stück / Rüstwägen / Zelten / und andern Kriegs-Präpratorien / sonderlich aber wegen der unsäglichen Mänge der Völcker aus allerhand Nationen / sich bewegen / und alle Inwohner sich ergeben / gantz und gar aber nicht einigen Widerstand thun. (r)

So bald als der Antichrist das gelobte Land sampt der Stadt Jerusalem auf jetzt gesagte Weiß wird eigenommen haben / ist nicht anjetzo außzusprechen / was für eine Freud und Jubel alsdann unter den Juden entstehen werde. Dann wann sie sehen werden / daß sie auß einem so abscheulichem / traurigem / schändlichem / langwürigem und verschmähetem Elend nicht allein erlöst / sondern sich würcklich im gelobten Land und in ihrem Erbtheil befinden / so werden sie nicht wissen / was sie für grossem Trost sollen anfangen. Neben dem / weil sie alsdann durch ihren lang verlangten Messiam mit so grossen Ehren in ihr Vatterland wieder eingesetzt worden / auß welchem sie so viel hundert Jahr schimpfflich vertrieben gewesen : wann sie sehen / daß ihr Messias nicht allein kommen / sondern würcklich regiere / und die Welt unter sein Joch zwinge : wann sie von Tag zu Tag die in alle Welt zerstreute Mitbrüder / nemlich die Juden / zu Jerusalem empfangen / und zu ihrem Messia führen : wann sie sich von aller Dienstbarkeit befreyt / und nicht allein in völliger Freyheit befin-

befinden / sondern auch samt ihrem Messia über die gantze Welt herrschen und regieren sollen / wird ein solches Frolocken / ein solcher Jubel / ein solche Freud und Jauchtzen unter ihnen seyn / daß es anjetzo weder mit Worten mag gnugsam außgesprochen / noch mit der Feder eigentlich und außführlich beschrieben werden. (s) Dann sie werden den Antichrist erst recht alsdann für ihren wahren Messiam mit grossem Pracht / Pomp / Glory / Herrlichkeit und Freuden-Spielen erklären / auffnehmen und verehren: wie auch sich für die glückseligste Leut / so jemahl die liebe Sonn beschienen / halten und schätzen. (t)

Von der Zeit an wird kein Fürst oder König in der Welt mehr seyn / so sich im geringsten dem Antichrist widersetzen / oder ihm etwas zum Nachtheil wird dörffen fürnehmen. Ja es werden vielmehr die übrige sieben König der Welt aus lauter Forcht und Schrecken dem Antichrist ihre Reich übergeben / und ihn mit selben nach Belieben handeln lassen. Und weil dieser Bößwicht seine Kriegsheer / wie oben gemeldt / ohne daß in Europam und Asiam wird außgeschickt haben / werden sie selbe ohn einigen Widerstand in der Güte empfangen und auffnehmen. Sie werden ihnen alle Päß / Schlösser und Vestungen ohne weiteren Widerwillen öffnen / und im äusserlichen nichts dann guten Willen und Affection spühren lassen. (u)

Ja damit die sieben König desto grössere Gnad beym Antichrist haben / werden sie ohn allen Vorzug ihre Abgesandten schicken / und ihm zu allen seinen Victorien Glück wünschen lassen. Sie werden ihm auch ihr Haab und Gut zu seinem Dienst und Wolgefallen anpräsentiren / mit demüthigster Bitt: sie zu seinen treuen Vasallen und Unterthanen auff- und anzunehmen. (x)

Diß alles hat der H. Geist gar wol erkannt und fürgesehen / indem er dem heil. Evangelisten Johanni also zu schreiben anbefohlen: **Und die Könige haben eine Meynung / und werden ihre Krafft und Macht dem Thier geben.** (y) Eine Meynung /

das ist/ einen Willen/einen Sinn/und einerley Gedancken werden sie haben: indem sie dem Thier / nemlich dem Antichrist ihre Stärck/ Krafft/ und Gewalt und Herzlichkeit werden freywillig und gern überlieffern damit sie nicht wie die drey obgesagte König von ihm erschlagen werden. Der Antichrist aber / wird diese sieben Könige in ihren Abgesandten gantz freundlich empfangen/und ihnen allen guten Willen versprechen. Er wird die mitgebrachte Präsenten und Gaben nicht allein gantz höfflich wieder schicken / sondern auch noch darneben andere kostbare Sachen darzu thun. Er wird ihnen von seiner Armada etliche tausend Soldaten zuschicken / so ihnen zur Leibguardi dienen / und sie wider alle Feind beschützen und defendiren sollen. (z)

Diese und dergleichen Ding mehr / welche uns anjetzo nicht möglich seynd zu begreiffen/wird der schlaue und aller erdencklicher Gleißnerey ergebene Mensch thun / damit er seinen gottlosen Vorschlag desto besser in Geheim halte / und niemand darhinder komme. Solches aber wird gar nicht aus Lieb und Gutherzigkeit geschehen / sondern allein damit er die Hertzen der Menschen gewinne/und hernacher desto leichter die werthe Christenheit zum Abfall vom wahren Glauben durch sie zwingen möge. Dann hierauff wird mehrentheils all seine Freudlichkeit und Höflichkeit / ja all sein Thun und Lassen / durch den ihn persöhnlich wohnenden höllischen Lucifer gericht und gestellt werden. (aa)

Sintemal selbiger listige durchtriebene Geist / wird unter dem Schein der Heilig- und Auffrichtigkeit / nach und nach Juden und Türcken/ wie auch verfluchte Zauberer und Schwartzkünstler zu Commendanten in den Vestungen / zu Fürstlichen und Königlichen Rähten in die Paläster promoviren und einpracticiren: auff daß er mit der Zeit desto sicherer zu seinem bösen Fürhaben gelangen möge. Deßwegen lehren einmüthiglich die H. H. Vätter / daß der Antichrist durch die Unterweisung deß Lucifers also beredt / also verschlagen / also durchtrieben / und also weit aussehend seyn werde / daß es unmöglich anjetzo seye zu beschreiben. (bb)

Nach-

Nachdem er dann die gantze Welt / theils durch Gewalt der Waffen / theils auch durch List und verblümte Falschheit wird unter seine Bottmässigkeit gebracht haben: wird er sich mehr und mehr in seinem Hertzen erheben / und auff alle Mittel und Wege bedacht seyn / wie er aus einer Sünde in die andere steigen/und dem Lucifer in allem ein wohlgefällige Dienst erweisen möge. Er wird auch die Huldigung der übrigen sieben Könige als ein Monarch der Welt empfangen / und nach Möglichkeit sich durch die Seinigen / doch mit Glimpff und Behutsamkeit / unterstehen / wie er mit Ertheilung grosser Privilegien / mit Schenckung des hohen Adels/mit Außspendung grosser Reichthumen und Güter die Christen und andere Völcker unter das Jüdische Gesetz bringen möge/damit sie desto leichter zum Heydenthum und endlich zu seiner Anbettung gestürtzt werden. Dieser heillosen Verführung werden nicht wenig Christen beyfallen/ desto gottlosen Antichrists Gunst und Gewogenheit desto leichter zu erlangen und zu erwerben. (cc)

(a) S. Hieron. ex Tradit. antiqua in Ecclesiastica in cap. 7. Daniel. (b) S. Joan. Damascen. lib. 4. Orthod. fidei cap. 27. (c) S. Greg. Magnus lib. 3. 1. Moral. cap. 17. (d) Apocal c. 13. (e) Henric. Kircher. parte 2. tract. 10. in cap. 13. Apocal. §. 2. num. 21. (f) S. Greg. Mag. lib. 34. Moral. cap. 15. (g) Henr. Kircher. ubi supra (h) Th. Malvenda lib. 5. de Antich. cap 10. (i) idem ibidem. (k) Dan. cap. 11. v. 44. (l) Thomas Malvenda ubi supra *putat hanc esse mentem B. Hieron. in cap.* 11. Daniel. (m) Pintus in cap. 11. Daniel. Pererius. Sa & alii ibidem. (n) Thomas Malvenda lib. 5. de Antichr. cap. 10. ex quo pleraque fideliter desumpta sunt. (o) Daniel. cap. 11. vers. 44. (p) Thom. Malvenda ubi supra. (q) Jeremiæ cap 8. vers. 16. vide S. Irenæ. lib. 5. adversus Hæreses cap. 30. S. Hippol. Orat. de consum. Mundi, S. Gregorium & alios SS. PP. (r) Ribera in cap. 7. Apocal. n. 13. (s) Thom. Malvenda ubi supra. (t) idem Ibidem. (u) Henr. Kircher. parte 2. tract. 10. in cap. 13. Apoc. (x) interpr. in cap. 17. Apoc. (y) Cornel. à Lapide in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. aliique Interpr. (z) vide S. Joan. Damasc. lib 4. Orthod. fidei cap. 27. *quid ibi dicat de nequitia & hypocrisi Antichristi.* (aa) S. Anselmus in Elucidario. S Irenæ. lib. 5 adversus Hæreses cap. 25. (bb) S. Hieronymus, Chrysostomus, Augustinus, & alii SS. PP citati à Malvenda. (cc) Discip. in Conc. Dominic. erm ne 10. de Antichristo.

Das Neunzehende Capitel.

Wie der Antichrist die Stadt Jerusalem und den Tempel zu seiner Residentz erbauen werde.

DJe Juden leben und sterben dabey / wie daß nemlich ihr zukünfftiger Messias die Stadt Jerusalem und dessen Tempel wieder aufferbauen werde; und verlassen sich ihrem Gebrauch auff die Weissagungen der Propheten. (a) Sie ziehen fürs erste an das Versprechen deß Propheten Zachariæ / so da ausdrücklich sagt: Jerusalem werde wegen Vielheit der Menschen und des Viehes ohne Mauren bewohnt werden: wie auch / daß der HErr alsdann eine feurige Mauer umb Jerusalem seyn werde. (b) Weil aber diß bißhero nicht geschehen / so wirds in den Zeiten deß Messiæ vollzogen werden. Dieses bekräfftigt ihnen auch Ezechiel / so von Wort zu Wort die Glory und die Herzlichkeit des Tempels und der Stadt beschreibt / in welche sie nach der Rabbiner Lehr vom Messia soll gesetzt werden. (c) Jeremias aber verspricht den Juden außdrücklich: **Sihe / es kommt die Zeit / spricht der HErr / daß die Stadt dem HErrn soll gebauet werden / von den Thurn Hanael an biß an die Eckpforten.** (d) Und Jesaias deutet klärlich auff den Messiam / wie daß er und kein anderer die Stadt Jerusalem solle wiederum aufferbauen / und spricht also: **Er wird meine Stadt bauen / (nemlich Messias) und meine Gefangene außlassen ohn allen Werth oder Bezahlung.** (e)

Weil dann die Juden also steiff hoffen / ihr Messias werde Jerusalem viel herzlicher bauen / als es jemahl vor diesem gewesen / und noch anjetzo ist: wie auch / wann der Antichrist für den Jüdischen Messia will angenommen werden / so wird er auch die Stadt Jerusalem gantz herzlich erbauen müssen. Derohalben zur besseren Nachricht / will ich in möglicher Kürtze / was es für eine Beschaffenheit mit der Stadt Jerusalem gehabt / und wie herzlich selbe der

Anti-

Antichrist bauen und erweitern werde/ vermelden und beschreiben.

Die Stadt Jerusalem hat viele und unterschiedliche Namen gehabt. Erstlich war sie **Jebus** / und als sie Davidt erobert/ **Jerusalem** / das ist / **die Anschauung deß Friedens** genannt. (f) Zweytens nennet sie Isaias **Ariel** das ist/ **Gottes Löw**: wie auch **Libanus**/ weil sie aus Cedern-Holtz deß Bergs Libani erbauet war. (g) Drittens wird sie vom Propheten Ezechiel **Ahaliba** titulirt/(h) deme dann auch der H. Paulus beyspringt/und in seinem Send-Schreiben die Ursach dessen vermeldt / (i) wie in den hieunten wirst du vernehmen haben.

Diese Stadt ist erstlich vom König und Priester Melchisedech/ (k) darnach vom König David erbaut und erweitert: wie auch zur Haupt-Stadt des gantzen Indienthums gemacht worden. (l) Sie begreifft in ihrem Bezirck vier grosse Berg. Der erste heist **Moria**/ und liegt gegen Auffgang/der ander **Arca**/ und liegt gegen Niedergang der Sonnen. Der dritte Berg nennet sich **Sion** / und ligt gegen Mittag, aber der vierdte **Bezetha**/und liegt gegē Norden und Mitternacht. (m) Diese Stadt war von einer solchen Schöne und Stärcke / daß sie vom Propheten/**ein Stadt einer vollkommenen Zierd und ein Freud der gantzen Welt**/genennet wird. (n) Sie war auch überauß groß / und hatte zwo teutscher Meilen in ihrem Umbkreiß. (o) Inwendig aber wohnten gemeiniglich über hundert und funfftzig tausend Menschen. (p)

Diese so herrliche Stadt ist vielmahl zerstöret worden. Erstlich hat sie der König Nabuchodonosor eingenommen und gäntzlich zerstört. (p) Zweytens ist sie vom Römischen General Pompejo eingenommen / aber nicht zerstöret worden. (r) Drittens haben sie Titus und Vespasianus eingenommen und also zerstört / daß nach der Weissagung unsers Heylands kein Stein auff dem andern blieben. (s) Und in dieser letzten Zerstörung seynd über die zehenmahl hundert tausend Juden durch das Schwerdt/ durch den Hunger aber eilff hundert tausend umbkommen

Ich geschweige der sieben und neunzig tausend / so theils in Egypten gefänglich geführt/theils als leibeigene Knecht verkaufft worden. Und alsdann wurden deren dreyssig umb einen Silberling verkaufft / welche ihren Gott und Heyland umb dreyssig Silberling erkaufft / und ihn mördericher Weiß getödtet hatten. (t)

Nach diesem hat die Stadt Jerusalem lange Jahr öd gelegen; Und ist zwar vom Käyser Adriano wieder erbauet/ aber von den Persianern/Türcken und Tartaren zu unterschiedlichen mahlen wieder störet worden. Aber im Jahr deß HErrn tausend fünffhundert zwey und viertzig hat sie Solimannus der Türckische Käyser wieder auffgericht / erweitert/und mit einer starcken wolgebauten Mauer von Quader-Steinen einfassen lassen. Es ist aber sehr zu förchten / sie werde in gegenwärtiger Form und Gestalt in die Händ des Antichrists gerathen; weil selber sich anjetzo viel tausend und tausend Juden auffhalten/und allda auff die Ankunfft ihres Messiæ wartene (u) Sie ist aber zu jetziger Zeit eine feine zierliche Stadt / und hat unter anderen herrlichen Gebäuen insonderheit zween grosse schöne Tempel/ so gegeneinander über/ einer gegen Auffgang / der ander gegen Untergang der Sonnen stehen. Gegen Auffgang der Sonnen ist der Salomonische Tempel/von welchem auch in diesem Capittel soll gehandelt werden. Gegen Niedergang der Sonnen aber stehet der herrliche Tempel des H. Grabs neben welchem ein wohlgebautes Schloß / der **Pisaner Castel** genannt / anzutreffen. (x) In allem hat Jerusalem vier Haupt Thor / und zwo Pforten. Die vier Haupt-Thor schauen die vier Ecken der Welt an. Und dieweil der Berg Sion nun mehr auß der Stadt außgeschlossen/so ist der Berg Calvariæ an seinen Platz eingeschlossen worden / und also ist das heutige Jerusalem eben so wol ein vierbergige Stadt/als das zerstörte gewesen.(y)

Wann aber der Antichrist einmahl kommt / alsdann wird er nicht allein den jetzt außgeschlossenen Berg Sion/ sondern auch das Thal Josaphat sampt dem Oelberg/und etlichen andern umb Jerusalem liegenden Bergen und

Hü-

Hügeln in der Ringmauren der Stadt hinein schliessen: und ein so zierliche / lustige und volckreiche Stadt auß ihr machen / deßgleichen in der gantzen Welt nicht seyn wird. (z) Er wird alsdann alle zerfallene Palläste und Häuser / alle alte Gebäu und Schlösser der Fürsten und Königen in Israel / sampt allen Raritäten und Antiquitäten der vorigen Welt lassen auffsuchen / und auffs herzlichst wieder auffrichten. Alle Stadt-Gräben wird er mehr als sechszig Schuh tieff / und hundert und fünffzig Schuh breit in lebendige Felsen lassen einhauen. Alle Mauren dieser Stadt werden mehrentheils auff hohen Bergen / auch in lebendige Felsen eingearbeitet stehen müssen / weil die Gelegenheit der gantzen Gegend hierzu sehr bequem ist.

Weil aber die Höhe der Mauren deß alten Jerusalems dreyssig Ehlen hoch / und zwantzig Ehlen breit / von lauter weissen Marmelstein gewesen / so meistentheils zwantzig Ehlen lang / zehen Ehlen breit / und fünff Ehlen hoch / und zwar also dicht auffeinander gefügt waren / daß man kein Fug daran sehen kont: so kanst du dir wol einbilden / daß die Mauren / welche der Antichrist bauen wird / viel höher / dicker / stärcker und schöner seyn werden. Waren vor diesem umb die Stadt bey acht und sechzig kleine / und zwantzig überauß grosse / dicke / und hohe Thürn: Was wird nicht der Antichrist für schöne Thürn / Schlösser / Wälle und halbe Mond zu allen Seiten der Stadt lassen auffrichten / weil er vielmehr Platz und Raum haben wird / als jemahl ein einiger König in Israel gehabt / dann keiner den Oelberg in die Stadt hat eingefaßt. (aa)

Er wird die Stadt wie vor diesem gewesen / in viele Theil auch absonderen / damit er keinem König in Israel etwas nachgebe. Er wird selbe nicht allein mit schnurstracken Mauren / Thürnen und Gräben einfassen / sondern auch mit den stärckesten Pforten / Schlössern / Pallästen und Gebäuen auffs köstlichst außzieren / daß diese Stadt ein Freud und Wunder der gantzen weiten Welt seyn solle. (bb) Neben diesen allen prächtigen Häusern / wird er an unterschiedlichen Oertern auff den Hügeln der umbliegenden

genden Bergen / viele neue Schlösser und Vestungen von Grund aufferbauen / und selbe mit allerhand Nothwendigkeiten / mit Commendanten und Soldaten / mit Stücken und Kugeln / und Pulver und Lunten / und mit allerhand erdencklicher Kriegs-Munition versehen. Auff den Berg **Moria** aber / unweit des Tempels / wird er ein Königliches Schloß / einer unbegreifflichen Schöne / Stärcke und Köstlichkeit zu seiner Residentz auffrichten lassen: welches mit Griechischer und Italienischer Arbeit / mit herzlichen Capitälen / kunstreichen Säulen / mit Schwib und Triumph-Bögen / mit erhobener Arbeit von Bildern / mit Grotten und Labyrinthen / mit Gemählden und Historien trefflichst inwendig und außwendig außstaffirt / wunderbarlich wird anzusehen seyn. (cc) Diß alles wird dem Antichrist nicht beschwerlich / vielweniger unmöglich fürfallen / weil alle Teuffel und böse Geister der Höllen / alle Zauberer und Schwartz-Künstler der Welt / alle Türcken und Tartaren der Orientalischen Landen / sampt allen Juden und Heyden hierzu ihm werden treulich helffen / auff daß alles nach seinem Wunsch und Verlangen mög abgehen. (dd)

So bald als nun die Stadt Jerusalem mit allem Ernst wird anfangen zu erneueren / wird auch der Antichrist den Tempel daselbst anfangen zubauen: damit er den Juden in allem und allem erweise: wie daß er und kein anderer der Messias sey. Ich solte zwar auch allhie beschreiben / wie schön er den Tempel erbauen werde: dieweil aber die Juden verhoffen / er werde viel schöner und herzlicher seyn / als jemahl der Salomonische gewesen: wie auch in allem der Form und Model / so vom Propheten Ezechiel in seinem viertzigsten / ein / zwey / drey / vier und viertzigsten Capittel außführlich beschrieben wird / folgen; so will ich den gutherzigen Leser dahin / wie auch zum Flavio Josepho / der die Herzlichkeit des vom König Herode erbaueten Tempels mit gar zierlichen Worten beschrieben / gewiesen haben; allwo er gnugsamen Bericht und ein Völliges Gnügen antreffen und empfangen wird.

O wie

O wie wünschen die unselige Juden die Erneuerung der Stadt Jerusalem: und wie bitten sie GOtt den HErrn Tag und Nacht/aber vergebens/umb die Erbauung ihres zerstörten Tempels! Es wird zwar der Antichrist ihre Begierden einmal erfüllen/daß sie diß irrdische Jerusalem etliche Jahr besitzen; in das himmlische aber werden sie nicht hinein gehen: es seye dann/daß sie auß gantzem Hertzen zu GOtt sich bekehren/ und Christum JEsum den wahren und einigen Heyland der Welt für ihren Messiam und Seligmacher annehmen.

Ach diese blinde Leut haben von GOtt diese Gnad nicht. Sie gedencken auch nicht/daß obgesagte Weissagungen allein vom himmlischen Jerusalem zu verstehen seyen. Es sagt zwar der Prophet Isaias also: **Sihe Sion an/die Stadt unserer Herrlichkeit. Deine Augen werden Jerusalem anschauen/die überauß reiche Wohnung/sampt der Hütten/ die man keines Wegs anderstwohin wird bringen können.** (ee) Diß kan ja nicht von dem Jerusalem/so im Land Canaan ligt/verstanden werden: welches/GOtt erbarms/sehr vielmahl zerstört worden/und noch heutiges Tags dem Türckischen Joch unterworffen ist/und biß an die Ankunfft Antichristi unter die Jüdische Gewalt nicht gelangen wird.

O mein frommer Christ/ vom himmlischen und nicht vom irrdischen Jerusalem seynd die jetztgemeldte Weissagungen/so die unselige Juden zu ihrer selbst eigenen Verdammnüß mißbrauchen/zu verstehen. Das himmlische Vatterland ist das einiges/ewiges/reiches und wohlerbautes Jerusalem/so in Ewigkeit nicht soll bewegt werden/ welches den unseligen Juden verschlossen ist/und wird ihnen in alle Ewigkeit verschlossen bleiben: es seye dann/daß sie ihr verstocktes Hertz zu Gott wenden/dessen eingebohrnen Sohn für den wahren Messiam und Heyland der Welt auff-und annehmen/und ihre arme Seelen des göttlichen Bluts theilhafftig machen/welches ihre Voreltern gottsmörderischer Weiß vergossen/ und es auf sich und auf ihre Kinder gantz freventlich geladen haben/Amen.

(a) S 1-

(a) Barrad. tom. 1. in Evang. l. 2. c. 5. (b) Zach. c. 2. (c) Ezech. c. 40. 41 & 42. (d) Jer. c. 31. (e) Isaiæ c. 45. (f) Josue c. 10. Judicium c. 1. & l. 2. Reg. c. 5. (g) Isaiæ c. 29 (h) Ezech. c. 23. (i) Ep. 2. ad Thess c 2. (k) Bunting. in descript. Jerus. (l) Joseph. de bello jud. & Egesipp. de excidio Jerosf. (m) Gen. c. 22. & l. 1. Paralip. c. 22. & 23. item Joseph. l. 23. & 24. de antiq. (n) Thren. c. 2. (o) Joseph. de bello Jud. l. 1. Joan. Heiden. Bunting. Adrichom. & alii, (p) Adrichom ex quo & ex aliis ista de Jerus. desumpta sunt, qui eam personaliter visitavit. (q) Jer. c. 39. (r) Joseph. Egesipp. & Tirin in l. 2. Machab. c. 2. citans Joseph. Egesippum & alios. (s) Matth. c. 24. & Lucæ c. 19. (t) Sandiis nobilis Anglicus in itin. per Asiam & Africam tit. Jerus. (u) Joseph Egesipp. Sandiis & alii. (x) R. P. Electus ord S. Franc Strict. Obs. l. 1. de S. Palestina c. 16. (y) id. ib. Sandiis & alii. (z) R. P. Kirch. p. 2. in Apoc. tract. 29. in c. 19. §. 2. (aa) Adrich. ubi supra. Bunting. in descrip. Jerus. &c. (bb) Kirch. ubi supra. Barrad. tom. 3. in Evang. l. 9. c. 5. alii. (cc) Tirin. Kirch. & Barrad. cum SS PP. multis. (dd) S. Anselm. in Elucid. Oecumenius, S. Gregor. Papa & alii apud Bellarm. (ee) Isaiæ c. 33.

Das zwantzigste Capitel.

Von der Monarchy und den Reichthumben Antichristi.

Nachdem obgesagte sieben Könige sich an den Antichrist freywillig werden ergeben haben / wird er sich mit ihren Reichen nicht vergnügen / sondern ein Monarch der gantzen Welt zu werden / sich unterstehen. Diß aber desto besser und geschwinder werckstellig zu machen / wird er an allen Orten und Enden Völcker über Völcker werben lassen / und dieselbige in alle Welt außsenden / die übrige Königreich entweder in der Güte / oder mit Gewalt einzunehmen. Er wird auch an unterschiedlichen Oertern grosse Schiffs-Armeen außrüsten / und damit die entlegenste Länder besuchen / und sich unterwürffig machen. Seine Zauberey und der Dienst aller höllischer Geister / wie auch die Juden sampt allen Türcken und Tartern werden seine besten Patronen seyn / durch welche er letztlich zu der Monarchy der gantzen weiten Welt gelangen und kommen wird. (a)

Daß diß also geschehen werde / ist klärlich auß den Zeugnissen göttlicher Schrifft zu sehen; dann hiervon hat

hat der Prophet Daniel also weißgesagt : **Die zehen Hörner desselben Reichs / nemlich des Römischen (b) werden zehen König seyn : und nach dem wird ein ander auffstehen / und derselbige wird mächtiger seyn dann die vorige.** (c) Der König so nach diesen zehen wird auffstehen / ist kein anderer als der Antichrist : wie bißhero gnugsam auß der heiligen Schrifft und Kirchenlehrern erwiesen worden. Dieweil er dann mächtiger wird seyn ; so folget darauß / daß er nicht allein gantz Teutschland / Franckreich / Engeland / Dännemarck / Schweden / Hispanien / Ungarn / Italien / Griechenland / Egypten / Asien und Mohrenland / sondern auch noch andere / viele unbekandte Länder und Königreich / ja die gantze Welt unter seinem Gebieth und Bottmässigkeit haben werde. (d)

Solches kan man gar wol auß den Worten des Propheten Danielis abnehmen / in welchen er die Gewalt und Stärcke des Antichrists also beschreibt : **Es wird ein König auffstehen eines unverschämten Angesichts / der auch verborgene Ding verstehen wird. Seine Macht wird sich sehr stärcken / und er wird alles unglaubiger Weiß verwüsten / und es wird ihm glücken / und er wirds thun.** (e) Mit der göttlichen Schrifft stimmen die H. H. Vätter überein / und sagen : daß der Antichrist unbeschreiblich mächtig und starck / ja also groß und unüberwindlich seyn werde ; daß biß dahin die Welt seines gleichen nicht wird gesehen haben. (f) Der H. Hieronymus sagt ausdrücklich mit folgenden Worten / daß er über die gantze weite Welt herrschen werde : **Es hat keiner von den Juden / den einigen Antichrist außgenommen / jemahl über die gantze Welt regieret** (g) Der H. Augustinus sagt auch hiervon also : **Die Verfolgung Antichristi wird die allerletzte seyn / in welcher die H. Kirch in der gantzen Welt von der Kirch des Teuffels wird hefftig geplagt werden / und zwar an allen Orten / und so weit als sich die Welt erstrecken wird.**

(h) Der

(h) der H. Sepherus Sulpitius bezeugt/ daß er diese Wort auß dem Mund des H. Bischoffs Martini gehört habe/ nemlich: **Unter die Gewalt des Antichrists wird die gantze Welt/ ja alle Völcker des Erdbodens gebracht werden/ biß dahin daß ihn Christus durch seine Ankunfft unterdrucke.** (i) Der andächtige Abbt und hernacher Ertzbischoff zu Mayntz Rabbanus sagt eben dasselbige/ indem er also spricht: **Die Gewalt Antichristi wird sich von einem Meer biß zum andern/ von der Sonnen Auffgang biß zu ihrem Niedergang/ von Mittag biß gen Mitternacht erstrecken.** (k) Diß lehret auch der gelehrte Bischoff zu Cäsarea Andreas/ (l) der H. Victorius/ (m) der H. Cyrillus/ (n) der H. Prosper/ (o) der Ehrwürdige Beda/ (p) sampt vielen andern Außlegern göttlicher Schrifft/ so gar zu lang allhie zu erzehlen wären. (q) Diese lehren und sagen/ der Antichrist werde mächtiger und gewaltiger seyn als jemahl ein König dieser Welt gewesen/ ja er werde ein Monarch der gantzen weiten Welt seyn.

Nun betrachte bey dir/ wie groß die Macht Antichristi/ und wie unerschätzlich seine Reichthumben seyn werden. Dann wann jemahl vor diesem ein König oder Potentat dieser Welt mächtig und reich gewesen/ so wirds der Antichrist seyn/ und es ihnen in allem und allem fürthun Sintemahl nach der Lehr des H. Anselmi (r) Hugonius Etherani/ (s) und anderer/ werden alle im Meer ersoffene/ in den tieffen Löchern und Hölen der Erden liegende/ in Klippen und Felsen verborgene Schätz und Gelder/ von den bösen Geistern versamnlet und für ihn aufbehalten. (t) Daß dem also seye/ erkläret gnugsam der gelehrte Florimundus Roemundus/ so in seinem Buch vom Antichrist erzehlt: wie daß vor diesem ein gewisser Zauberer gewesen/ so alle im Meer zwischen Cales/ Holland und Seeland ersoffene und versinckte Schätz wolte haben/ und herauß nehmen. Dieses legte er noch mit drey anderen Zauberern an/ und verfügte sich in deren Gesellschafft auf eine Insul. Allda fiengen sie an die Geister zu beschweren/ und ihnen zu befeh-

befehlen / daß sie alle im Meer liegende Schätz zu ihnen bringen solten. Nach dreyen Tagen erschiene ihnen ein Waldmann / so einen Haffen voller Gold zu ihnen brachte / mit sprechen: sie solten damit für Lieb nehmen. Der Obriste unter diesen Schwartzkünstlern wolte sich nicht damit vergnügen; sondern begehrte ohne weitern Auffschub alle im Meer liegende Schätz zu haben. Der Teuffel sagte / daß selbe für den Antichrist verwahrt würden / und weil der Zauberer von seinen Beschwehrungen nicht nachliesse: erweckten die bösen Geister ein solches Ungewitter in den Lüfften / daß die Zauberer mit grosser Forcht durchgehen / und den mit Gold angefüllten Haffen auch liegen lassen musten. (u)

So wissen wir auch / daß der leydige Satan vielmahl den Hexen und Zauberern Geld gebe / und sie nur betriege. Dann viele bewährte Historien und Welt-bekandte Processen bezeugen / daß er ihnen bald Scherben und Kohlen / (x) bald Blätter und rostiges Eisen / (y) ja auch so gar / mit Gunst zu melden / Pferds-Koth für Gold und Silber geben habe. (z) Die höllische Hund seynd dem Geitz und Geldsammlen mehrentheil allein darumb zugethan / damit sie selbes für den Antichrist auffbehalten: dieweil sie von ihm grössern Gewinn / als von einigem Menschen dieser Welt zu haben und zu erlangen verhöffen. (aa)

Neben dem / weil der Antichrist ein Monarch der gantzen Welt seyn wird / so werden ihm auch alle Gold- und Silber-Gruben zugehören / und wird auß selben eine grosse Menge Gelds graben lassen. (bb) Wer wil nun beschreiben oder auch mit Gedancken fassen / was für grosse Klumpen Golds und Silbers auß den Hispanischen / Indianischen / Ungerischen / Böhmischen / Teutschen und Italiänischen Bergwercken ihme zugeführt und gemüntzt sollen werden. (cc) Wer will außsprechen / was für eine Menge Perlen ihm in dem tieffen Meer gefischt und was für kostbare Edelgestein auß den verborgnesten Höhlen und Bergen der Welt von den leydigen Teuffeln mit seinen Unterthanen ihm werden zugeschickt und verehrt werden? Reich und mächtig ware Alexander Magnus / deme alle Schätz

und Reichthumben der Königen in Medien und Persien eingehändiget worden. (dd) Reich und mächtig war auch der Käyser Basilius / so seine Schatzkammer biß oben auß mit gemüntztem Gold und Silber angefüllt hatte. (ee) Noch reicher und mächtiger ist der König in Sina / so neben seinen grossen Reichthumen jährlich hundert und zwantzig Millionen Einkommens hat. (ff) Der Antichrist aber wird unvergleichlich mächtiger und gewaltiger seyn; deme alle Schätz/Gelder/Reichthumben/ gemüntztes und ungemüntztes Gold und Silber der gantzen weiten Welt wird zuhören und zugebracht werden. (gg)

Hierauß kan ein jeder leichtlich abnehmen/ was für herzliche Gebäu der Antichrist in währender Regierung führen / und auß angebohrner Hoffart alle vor ihm gewesene Könige werde übertreffen wollen. (hh) Was für Säulen und Denckzeichen er sich in unterschiedlichen Oertern der Welt auffrichten / und seine ewige Gedächtnüß hierdurch zu hinterlassen nachtrachten werde. (ii) Was für ein Uberfluß von Kleidern und Kostbarkeit von Tapezereyen in dem Käyserlichen Pallast zu Jerusalem seyn/ und allda auffbehalten müsse werden. Dann wann vor diesem Herodes Agrippa in einem silbernen Stück zum Volck herauß gangen: (kk) wann der Käyser Augustus sich wie ein Gott bekleidete: (ll) wann die Königen und Fürsten dieser Welt fast täglich neue Moden der Kleider erfinden/und in selben durch ihre Bedienten prangen ; kan ein vernünfftiger Mensch sich leichtlich einbilden / daß der Antichrist hierin ihnen nichts nachgeben / sondern es allen fürthun werde wollen. (mm)

Wann ich erst die Menge der silbernen und güldenen Geschirren / den Uberfluß der Perlen / Jubelen und Edelgesteinen/ die Kostbarkeit der Balsamen und Bädern/den Hochmuth in Gallereyen und Pancketen / die muthwillige Verthünungen und Schänckungen Antichristi nach der Länge solte erzehlen/ so müste ich allein hievon ein besonders Buch schreiben. (nn) Man lese nur was für kostbare / silberne und güldene Geschirr die Römische Käysern in ihren

Palä-

Palästern gehabt. (oo) man betrachte nur was für Perlen und Edelgestein / sonderlich Achaten/Adamanten/ Smaragden / Rubinen / Diamanten und andere Kleinodien bey den alten Heyden gewesen: (pp) man erinnere sich nur der gehabten Unguenten und Balsamen / der erfundenen und zubereiteten Heilbäderen: (qq) man führe nur zu Gemüth die überflüssige und verschwändische Gastereyen und Pancketen; (rr) und gedencke / wie daß der Antichrist alle gewesene Königen und Potentaten der Welt in allem übertreffen werde/indem er alles allein als ein Monarch in seiner Disposition haben wird: so wird sich auch einer leichtlich die Rechnung machen können / daß er in allem und allem sich prächtiger und hochmüthiger halten werde/ als alle vorige Königen der Welt und des Erdbodens. (ss)

Aus jetzt erzehlten Dingen kanst du leichtlich schliessen / was für ein Pracht/Hochmuth/Überfluß und Wesen es zu den Zeiten Antichristi in Jerusalem und im gantzen Jüdischen Land seyn werde. Sonderlich weil dieser Böswicht mit den Geldern / so ihm die Gold-und Silber-Gruben tragen ; mit den Schätzen/ so ihm die Teuffelen auß dem Meer / auß den alten Schlössern / auß den verborgenen Höhlen und Löchern der Erden zu führen: mit den Zinsen und Tributen / so ihm die Unterthanen bezahlen werden / nicht zufrieden seyn wird; sondern noch darneben die fürnehmste Städt der Welt außblünderen / und vielen ehrlichen Leuten das Ihrige mit Gewalt abnehmen wird. Daß er solches thun werde/erzehlet die H. Schrifft mit folgenden Worten: **Er wird in mächtige Städt kommen/ darinn überschwengliche Reichthumben seyn werden: und wird thun / was seine Vätter und die Voreltern seiner Vätter nicht gethan haben. Er wird ihren Raub und Beute und Reichthumben verschlemmen und zertheilen. Er wird mit grossem Gut wieder in sein Land ziehen / und sein Hertz wird sich wider den heiligen Bund richten.** (tt)

Wer soll dann hinführo zweiffeln / ob der Antichrist

 auch

auch reich seyn werde/dieweil solches der göttliche Text mit so deutlichen Worten bezeugt? Von den Zeiten des Königes Salomons sagt die Schrifft: Alle Geschirr waren von Gold / darauß der König Salomon tranck: und aller Haußrath deß Hauß deß Walds Libani/ war vom allerlautersten Gold. Und er machte/ daß zu Jerusalem ein solcher Uberfluß von Silber wie an Steinen war. (uu) Ist in Jerusalem zu den Zeiten Salomonis ein solcher Uberfluß von Gold und Silber gewesen/der doch nur König über das gelobte Land war: was grosse Reichthumen werden nicht allda zu den Zeiten Antichristi seyn / so über die gantze weite Welt herrschen und regieren wird. (xx)

Sonderlich dieweil dieser gottlose Mensch die allerreichste Städt der Welt außplündern / und deren Schätz und Reichthumen nacher Jerusalem wird bringen. So ist auch auß obangezogenen Worten des Propheten Daniels klärlich zu schliessen / daß der Antichrist nach Eroberung Jerusalems nicht still sitzen/ sondern mit der grösten Armee hin und her in der Welt herum schweiffen / und die fürnehmste Städte einnehmen werde.

Von Constantinopel ist solches sehr vermuthlich / dieweil die Türcken hievon in den Büchern ihrer Weisen eine Prophezeyhung haben / so also lautet: Die Stadt Constantinopel wird zweymahl eingenommen werden. Das erstemahl durchs Schwerdt / das zweytemahl aber nicht lang vor dem Jüngsten Gericht / nemlich wann die Kinder Isaacs sie nicht mit dem Schwerdt / sondern durch die Anruffung des Göttlichen Namens werden einnehmen. (yy) Diese Weissagung steht in dem Buch Messalich/auff welche zwar nicht so sehr viel zu geben/ dieweil sie von einem Türcken ist fürgesagt worden. Dannoch weil alle böse Geister meinstens dahin beflissen seyn werden/damit sie das eitele Verhoffen der Juden und falsche Weissagungen der Türcken in allem erfüllen: so glaub ich gantz ungezweiffelt / daß diese Höllhund nicht allein diese Weissagung

sagung von der Kåyserlichen Stadt Constantinopel / sondern auch noch viel andere Ding alsdann practiciren und werckstellig machen werden. (31)

Unterdessen aber das Constantinopel an den Antichrist übergeht / werde seine in Asien und in Europam außgesandte Armeen einen sehr glücklichen Fortgang haben. Dann sie werden den damahligen Römischen Kåyser nicht allein auff alle Weg verfolgen / sondern ihm auch ein Fürstenthumb nach dem andern abnehmen. Ja sie werden ihm so lang nach setzen/biß daß er ihnen entweder in ihre Hånde geråth / oder auß dem gantzen Römischen Reich heimlich entweichet und sich darvon macht. Dann obwohl das in zehen Königreich zertheilte Römische Reich ein unfehlbahres Zeichen deß baldkommenden Antichrists ist / wie droben im Anfang gnugsam auß göttlicher Schrifft und den H. H. Våttern erwiesen worden: so wird doch solches in den Kriegen Antichristi erst gåntzlich vernicht und vertilget werden. (1)

Anjetzo will ich dich urtheilen lassen / was für unsågliche Schåtz und Reichthumen der Antichrist in der einigen Stadt Constantinopel antreffen/ und zu sich reissen werde. Wie viel Güter / Kleinodien und so wohl gemüntztes als ungemüntztes Gold und Silber er in Europa / sonderlich aber in der Christenheit finden/ und nacher Jerusalem führen werde lassen. Dann er wird theils in eigener Person/ theils durch die Seinige mit grosser Unersåttlichkeit gantze Stått und Lånder außplünderen / und so wohl zu Land als über Wasser die eroberte und geraubte Güter in seine Hoffhaltung nacher Jerusalem führen und bringen. (2)

Es wåre gar langsam zu erzehlen/ wann ich alle und jede gottlose Erfindungen Geld beysammen zu bringen deß Antichrists nach der Långe beschreiben solte. Gnug sey es hievon für dißmahl gesagt / und urtheile unterdessen / O frommer Christ / ob nicht dieser Böß wicht in allem dem wahren Heyland und Messia zu wider seyn werde. Christus der gebenedeyte Sohn GOttes wanderte auff dieser Welt in der höchste Armuth; Antichristus aber wird leben

in dem höchsten Uberfluß. Christus hatte nach seiner Außsag nicht wo er sein Haupt hinlegte/und dahero gesprochen. Die Füchs haben ihre Höhlen/ und die Vögel deß Himmels ihre Nester / deß Menschen Sohn aber hat nicht wo er sein Haupt hinlege. (3) Der Antichrist aber wird sich die allerschönste Palläster/ Lustgärten/ Spatzierungen und Wohnungen bauen / (4) ja die gantze Welt sampt aller Welt Güter besitzen/damit er nur in allem unserem süssesten Heyland zuwider seye. Was für ein lasterhafftes Leben aber er führen / und wie er weiter dem wahren Erlöser zuwider seyn werde / hast du im folgenden Capitel außführlich beschrieben und zu vernehmen.

(a) Thomas Malvenda lib. 5. de Antichr. c. 19. & 20. (b) S. Hieron. in cap 7. Dan. & alii Interpret. (c) Dan. cap. v. 24. (d) S Hieron. in cap. 11 Dan. (e) Daniel. c. 8. v. 23. (f) S. Irenæ. lib. 5. adversus Hæreses cap. 25. S. Hippol. Orat. de Consum. mundi, Lactant. lib. 7. cap. 16. S. Cyrillus Catech. 15. S. Ambros. in Ep. 2. ad Thessal. c. 2. Theophyl. & alii. (g) S. Hieron. in cap. 11. Daniel. (h) S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 11. (i) S Severus Sulpit. Dial. 2. de vita S. Martini. (k) Rabban. in opusc. de Antichr. (l) Andreas Cæsar. Ep. in cap. 13. Apocal. (m) S. Victorin. in Coment. in c. 17. Apocal. (n) S. Cyrillus Catech. 15. (o) S. Prosper in. Dimidio Temp. cap. 8. (p) Beda in cap. 17. Apoc. (q) Primasius, Ansbertus, Haimo, Tychonius in cap. 20. Apoc. (r) S. Anselm in Elucid. (s) Hugo Etherianus lib. de Regressu animarum cap. 27. (t) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. cap. 11. (u) Florin. Roemund. lib de Antichr. c. 20. citat. à Fullon in lib. 2. Machab. in Excurs. c. 8. (x) Remig. lib. 1. Dæmonolat. cap. 4. (y) Idem ibid. harum rerum oculatus testis & Judex. (z) Martin. Delrio Disquisit. Magic. lib. 2 Q. 12. (aa) Ananias lib. 2. de nat. Dæmonum apud Delrio ubi supra. (bb) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. cap. 22. (cc) Plin. lib. 33. cap. 4. & Ambros. Histor. in Descript. Hispaniæ, item Plinius Junior. lib. 3. Epist. ad Macrum (dd) Strabo lib. 15. Plutarch. in Alexandro, & Curtius lib. 5. (ee) Zonaras in Anal. &c. vide Malvendam. (ff) Maffæius in Histor. Indica lib. 6. (gg) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. c. 12. (hh) idem ibid. c. 13. (ii) ibid. c. 14. (kk) Actor. c. 7. Joseph. Antiq. l. 19. c. 7. (ll) Tranquillus c. 70. (mm) Thom. Malvenda lib. 6. de Antichr. c. 15. (nn) idem ibid. c. 16. 17. 18. 19. & 29. (oo) Plin. lib. 33. c. 3. 11. &c. Plutarch. lib. de virt. Mulierum ad finem, Idem in vita Alexandri, &c. (pp) Paulus Manuccius in Adagior. Opere. Plin. lib 37. c. 1. Strabo lib. 14. Valer. Max. lib. 6. & alii (qq) Plin. lib. 13. cap. 1. Plutarch. in Alexand. Jovius lib. 44. Histor. Ælianus lib. 9.

variæ

variæ Historiæ c.8.(rr)Valer.Max.lib.9.c.1.Plin.lib.33.c.10.Item lib. 9.c.25.Macrob. lib.3.Saturnal. cap. 9. &c. (ss) Malvenda ubi supra. (tt)Dan.c.11.v.24.& 28.(uu)lib.3.Reg.c.10.v.21.& 27 (xx)Raban.in Opusc.de Antichr. S.Anselm. in Elucid. Comp. Theol. lib. 7. Suarez Tomo 2.Disp. 54. Sect.5.& alii.(yy)Leunclavius lib.15.Hist.Muselm. (zz)Henr.Kircher. parte 2.Tract.19. in cap. 19.Apocal. §. 2. num. 3. (1)S Joan. Chrysost. Hom. 4. in Ep. 2. ad Thessal.c. 2. S.Cyrillus Catech 15.S.Ambros. Lactant.Oecumen.&c.(2) Thom.Malvenda lib. 6. de Antichr. c. 9.(3)Matt.c.8.v. 20. Lucæ cap. 9. &c. (4) Thomas Malvenda ubi supra cap. 13.

Das ein und zwantzigste Capittel.
Von den abscheulichen Lastern und Sünden Antichristi.

Ich hab bißhero vielmahl insgemein von der Gleißnerey und Schalckhafftigkeit / von der Unschamhafftigkeit und Keckheit / wie auch von unterschiedlichen anderen Lasteren Antichristi geredt und gehandelt. Dieweil ich dann im vorigen Capitel von der Universal-Monarchy und grossen Reichthumen dieses Bößwichts geschrieben / so erfordert die Ordnung der Histori / daß ich anjetzo außführlich erzehle und vermelde: was für ein verruchtes und böses Leben er in dieser Gewalt und Reichthumen führen werde.

Damit aber solches desto füglicher geschehe / will ich den gutherzigen Leser vor allem erinnert haben: wie daß der Antichrist ein so gottloses und vermaledeytes Leben führen werde / daß wann schon alle vorhin gewesene und hinführo noch zukünfftige Bößwichten mit ihm verglichen würden / so wäre dannoch seine Gottlosigkeit nach der Gebühr nicht erklärt und entworffen. (a) Solches können wir gar leichtlich auß dem H. Paulo abnehmen / so von Christo unseren süssesten Heyland lehrt: Daß in ihm die Fülle der Gottheit leiblicher Weiß gewohnt habe / ja die Versammlung aller Gnaden / Gaben und Tugenden Gottes gewesen seye. Wann dann dem also / so wird ohne Zweiffel in Christi Feind und Wider-

Widersacher die Fülle des Teuffels wohnen / ja in ihm die Versamblung aller Laster / Sünden und Untugenden deß Satans seyn und sich befinden. Und mag allhie vom Antichrist mit bestem Fug gesprochen werden / was vor diesem der weise Seneca von dem gottlosen Käyser Caligula gesagt / nemlich: **Es gedüncket mich / daß ihn die Natur / oder aber der leydige Teuffel auff die Welt geführt habe / umb zu erzeigen / was die allerabscheulichste Laster bey dem höchsten Glück vermögen und thun können.** (b)

Auff daß dann ordentlich erzehlt werde / was für ein lasterhafftes Leben diß Kind des Verderbens in seiner höchsten Macht und unglaublichen Reichthumen führen werde / so wollen wir den Anfang von seiner grossen Gleißnerey machen. Von selber scheint / daß der Job also geredt habe: **Gott machet / daß wegen deß Volcks Sünden ein Heuchler regire.** (c) Wegen der grossen Sünden / so vor dieses Heuchlers oder Gleißners Geburt in der Welt im Schwang gehen werden / wird ihn GOtt schicken / und über die gottlose nach ihren Verdiensten regieren lassen. Dann weil dazumahl die Unschuldige von den Schuldigen die Arme von den Reichen / die Fromme von den Unfrommen und Gottlosen hefftig werden unterdruckt werden / so wird GOtt auß gerechtem Urtheil diesen Gleißner über sie schicken / daß er sie nach ihren Verdiensten hie zeitlich tribulire / und mit sich in die Verdammnuß führe. Diß hat der gerechte GOtt schon mehrmahl gethan / als neml ch da er den gottlosen Käyser Phocas zum Römischen Reich erhube / so wider den Käyser Mauritium nicht als ein Mensch / sondern wie ein wildes Thier gewütet / und ihn sambt seinem gantzen Geschlecht / etliche wenige außgenommen / jämmerlich hingerichtet hat. Dahero als ein frommer Geistlicher zu GOtt betete / und die Ursach zu wissen verlangte / warumb er doch den gottlosen Phocam zur Käyserlichen Würdigkeit habe gelangen lassen? Ist ist ihm geantwortet worden: **Gott hat keinen ärgeren und Gottloseren als eben den Phocam finden**

finden können / und solches hätten die Laster und Sünden der Stadt Constantinopel überflüssig verdient. (d) Um dieser Ursach willen hat Gott den gottlosen Propheten Mahomet in die Welt lassen kommen / für dessen Graumsamkeit uns die die Haar gen Berg stehen. (e) Also und eben wegen der schweren Laster der Welt wird GOtt den Antichrist schicken / so die Gottlose regieren / und nach ihrem Verdienst biß auff den Tod durch seine Gleißnerey tribuliren und ängstigen wird. (f)

Dieses haben die H. H. Vätter wol fürgesehen und erkannt; dahero sagt von seiner Gleißnerey der H. Ephräm also: Dieser gottlose Mensch wird kommen wie ein Dieb: und damit er alle betriege / so wird er sich demüthig anstellen. Er wird ruhig seyn / die Ungerechtigkeit hassen / und vor der Abgötterey einen Abscheu tragen. Er wird die Gottlosigkeit fliehen / die Arme lieben / und gegen jederman gütig / liebreich und holdselig seyn. Uber alles aber wird er das Jüdische Geschlecht verehren / dieweil sie auff seine Ankunfft als ihres rechten Messiä warten. Er wird durch Betrug und Hinterlist sich bey allen wollen beliebt machen / damit er in kurtzer Zeit die Gunst und Liebe der Menschen gewinne. Er wird anfänglich keine Gaben von ihnen annehmen/mit keiner zornigen Stimme reden / niemal traurig / sondern allzeit lustig seyn. In allen diesen Dingen wird er unter dem Schein der Frömmigkeit die gantze Welt betriegen und verführen. (g) Eben auff diesen Schlag schreibt auch der H. Märtyrer Hippolitus / (h) der H. Cyrillus von Jerusalem (i) der H Gregor. M. (k) der H. Damascenus/ (l) samt vielen andern heiligen Vättern und Lehrern/so einhelliglich in diesem überein kommen: daß nemlich der Antichrist der allergröste Gleißner seyn / und biß an die Eroberung der Monarchie dieser Welt ein solcher bleiben und verharren werde. (m)

Was aber seinen Betrug und Falschheit angeht / ist es kaum mit Worten zu beschreiben / wie verschlagen / arglistig und falsch er seyn werde. Deßwegen nennet ihn die H. Schrifft eine vergiffte betrügliche Schlang: **Dan müsse werden wie eine Schlang im Weg / und wie eine gehörnte Schlang auffm Fußsteige.** (n) Allhie sagt der Patriarch Jacob unter dem Namen deß Geschlechts **Dan** / auß welchem der Antichrist soll gebohren werden / wie droben erwiesen worden: daß er müsse werden vergifftig / schlau / verschlagen / betrüglich und verschmitzt wie eine Schlang / und grausam wie ein gohörnte Schlang. Dann also verstehen und legen folgende H. Vätter / nemlich Hippolitus / (o) Ambrosius / (p) Augustinus / (q) Prosper / (r) Eucherius / (s) Gregorius / (t) und Theodoretus diesen Paß der göttlichen Schrifft auß. (u)

Der Prophet Daniel redet klärer von seinem Betrug und Falschheit / indem er also spricht: **Betrug wird durch seine Hand befördert werden / und er wird ihm selbst einen grossen Muth machen.** (x) Und an einem andern Ort: **Er wird heimlich einschleichen und das Königreich mit Betrug eroberen.** (y) Das ist / er wird wie eine zischende Schlang heimlich daher schleichen / und wie ein schlauer Fuchs das Reich samt der Kron und Scepter erwerben und an sich bringen.

Neben dieser Gleißnerey und Falschheit wird er auch über alle massen unverschämt / keck und vermessen seyn. Diß bezeugt auch der Prophet Daniel / indem er hiervon also schreibt: **Es wird ein König eines unverschämten Angesichts auffstehen / der auch verborgene Ding verstehen wird.** (z) Der Hebräische Text hat: **Es wird ein König von starcken Angesichtern stehen.** Das ist / er wird also unverschämt seyn / daß er ein Ding / so er sich einmal ins Werck zu richten fürgenommen hat / wird auch werckstellig machen / es möge recht oder unrecht / ehrbar oder unehrbar / spöttlich oder nicht spöttlich / nach der Vernunfft oder wider die Vernunfft seyn / so

so wird ers dannoch thun / und mit sehr unverschämtem Angesicht daruff starck treiben / und sich davon nicht abwendig machen lassen. (aa) Diß wird wills Gott im folgenden Capittel / ja im übrigen gantzen Buch gnugsam erwiesen und beschrieben werden.

Unter allen Lastern aber wird er keinem Ding mehr und stärcker zugethan seyn/ als der Unzucht und Geylheit. Diß bezeugt auch der Prophet Daniel in folgenden Worten: **Er wird den GOtt seiner Vätter nicht achten / auch wird er Lust haben zur Frauenliebe.** (bb) Das ist: Er wird dermassen der Unzucht und Unlauterkeit zugethan seyn / daß er sich dessentwegen keiner Sünd förchten / noch nach einigem GOtt fragen wird. Aus welchem dann die unbändige und abscheuliche Fleischlichkeit dieses losen Bößwichts abzunehmen / und leichtlich zu verstehen ist.

Und so wir den Talmud nur ein wenig auffschlagen / so finden wir/ daß wann der Antichrist will für den Jüdischen Messiam angenommen und gehalten werden / so wird er nicht allein müssen viele Weiber nehmen / sondern auch den Juden solches gestatten. Daß er aber Hochzeit halten/ und zugleich viele Weiber nehmen werde / probiren die Juden gottslästerlicher Weiß auß dem vier und viertzigsten Psalmen/ in welchem also geschrieben steht: **In deiner Würdigkeit seynd der Könige Töchter / die Königin steht zu deiner Rechten in einem güldenen Kleid / umgeben mit vielen Farben.** Allhie redet der H. Geist von seiner unbefleckten Braut der Kirchen Gottes auff Erden / welche Christus JEsus also geliebt / daß er sie mit seinem Rosenfarben Blut hat reinigen wollen; damit sie gantz schön / unbefleckt / und ohn einigen Mackel wäre. Diese hat er zu seiner Rechten thun stehen / angethan mit dem Kleid seiner göttlichen Lieb / und hat sie mit einem vielfärbigen Gewand aller himmlischen Tugenden umgeben. Die Juden aber / so von hohen/ himmlischen und übernatürlichen Sachen auß Hartnäckigkeit weder wissen noch hören wollen / sagen: dieser jetzangezogene

gene Paß deß Psalmisten seye von dem Weib ihres Messiä zu verstehen. Und zwar diese Wort: **In deiner Würdigkeit seynd der Königen Töchter:** verstehen sie also: daß unter den köstlichen Weibern / die der Antichrist haben wird / die Töchter der Königen seyn werden. Dann ein jeder König / sagen sie / wird es sich für eine grosse Ehr schätzen / daß er seine Tochter dem Messia zu einem Weib gebe. Diese folgende Wort aber: **Die Königin stehet zu deiner Rechten Seiten in einem güldenen Kleid / umgeben mit vielerley Farben:** seyen von der rechten Braut und Königin deß Messiä zu verstehen: die eine Judin seyn / so zu deß Antichrists rechter Hand stehen / und allzeit in den Königlichen Zimmern wohnen wird Die übrige Töchter der Königen aber / werden allein in einem Saal oder Frauenzimmer wohnen / und nicht zum Messia kommen / es seye dann / daß er sie fordere oder ruffen lasse. (dd)

Mein GOtt! was für ein Handel / und was für ein Wesen wird nicht alsdann zu Jerusalem und im gantzen Jüdischen Land seyn. Wann die Juden heutiges Tags / da sie in ihrem Elend herum wanderen / also prächtige Hochzeiten halten: was werden sie nicht anfangen in ihrer Freyheit / wann sie Herren der gantzen Welt seyn werden? Es wird alsdann des Fressens und Sauffens / deß Schlemmens und Prassens / deß Tantzens und Springens kein Ziel noch Maaß seyn. Dann sie werden zu der Zeit ein Weib auffs andere nehmen / nach welcher viehischen Wollust diese Buben ein grössers Verlangen / als nach allen übrigen verhofften Glückseligkeiten tragen. (ee) In diesem viehischen Wesen aber wird ihnen der Antichrist mit dem Exempel fürgehen; dieweil er / wie oben gemeldt worden / über alle Menschen der Welt unflätig und unkeusch seyn wird. (ff)

Und deßwegen glauben die Juden sehr wol / daß ihr Messias der Antichrist von seiner Königin und seinen Kebsweibern viel schöne Söhn und Töchter überkommen werde. Dann sagen die Rabbiner im Talmud / er

wird

wird mit seinen Kindern lange Zeit leben. Er wird seine Kindes Kinder mit Augen sehen. Er wird auch hernacher/ nachdeme er lange Zeit gelebt/wie andere Menschen sterben. Seine Kinder aber werden nach ihm am Regiment der gantzen Welt stetig verbleiben / und wie ihr Vatter als wahre Messiassen regieren. Solches probiren sie aus dem Propheten Isaia / der hievon also spricht : **Er wird einen langwürigen Samen sehen/und der Will deß HErrn wird in seiner Hand glücklich fortgehen.** Das ist / wie es der Rabbi Rabaam außlegt : **Der Messias wird ein sehr lange Zeit leben ; zuletzt aber wird er auch in grosser Herzlichkeit sterben : und sein Sohn wird nach ihm regieren / und also weiter nach ihm seine Nachkömmling.** (gg)

Wann die Juden nicht stockblind wären / so thäten sie die Augen besser auff / und erkennten / daß der Prophet an das / so sie hierdurch verstehen / nicht einmal gedacht habe ; dann er spricht also : **Aber der HErr hat ihn in Schwachheit zerreiben wollen / wann er seine Seel für die Sünden geben wird;so wird er einen langwürigen Samen sehen / und der Will deß HErrn wird in seiner Hand glücklich fortgehen. Darum daß seine Seel gearbeitet hat ; wird er sehen / und wird ersättiget werden. Durch seine Erkänntnüß wird mein Knecht der Gerechte selbst viele gerecht machen / und er wird ihre Ungerechtigkeit selbst tragen.** (hh) Diß seynd die klare ungestümmelte Wort deß Prophetens/so an Christo unserem Heyland dem wahren und einigen Messia von Wort zu Wort erfüllet worden. Es wird aber in selben gar keiner Hochzeit / vielweniger aber einiger fleischlicher Weiber oder Erben gedacht.

O wie wol nennet der Prophet Isaias die gottlose **Juden Fürsten von Sodoma und ein Volck von Gomorra.** (u) O wie scharff wird GOtt den begangenen Gottes-Mord ihrer Vätter rächen und völlige Satisfaction zeitlich und ewig an ihnen nehmen. O wie

hart und starck muß das unschuldige Blut unsers Heylands zu GOtt dem Vatter um Rach und Gerechtigkeit wider sie schreyen: indem sie anjetzo in so schwerer Finsternüß und Blindheit der Seelen stecken : und in der Ankunfft deß Antichrists ihres Messiä erst recht sollen betrogen und angeführt werden.

(a) Thomas Malv. in proloquio l. 6. de Antichr. (b) Seneca apud Thom. Malv. ubi supra. (c) Job. c. 34. v. 30. (d) Cedren. in Annal. Anast. Nicæn. Quæst. 15. (e) Ferd. Fran. Troilo in sua peregr. orientali. Sandys in Descript. Asiæ & Africæ & alii (f) R. P. Pineda in c. 34. Job (g) S. Ephr. Syr. Serm. de Antichr. in Metrum primum. Tomo 3. (h) Hippol. Orat. de cons. mundi (i) Cirill. Catech. 15. (k) S. Greg. Mag. l. 31. Moral. c. 17. (l) S. Joan. Damasc. l. 4. de fide Orth. c. 27. (m) S. Hier. in c. 11. Dan. Ribera. Sa, Suarez cum aliis Recentior (n) Gen. c. 49. v. 17. (o) S. Hippol. Orat. de cons. mundi. (p) S. Ambros. l. de benedict. Patriarch. c. 7. (q) S. Aug. quæst. 22. in Josue (r) S. Prosp. in Dimidio temp. c. 9. & de prædictio. & promissionibus Dei, parte 4. (s) S Eucher. in c. 49. Genes (t) S. Greg. Mag. l. 31. Moral. c. 18 (u) Theod. Quæst. 109. (x) Dan. c. 8. v. 25. (y) Dan. c. 11. v. 21. (z) Dan. c. 8. v. 23. (aa) Thom. Malv. l. 6. de Antich. c 3. (bb) Dan. c. 11. v. 37. (cc) Sebast. Barrad. Tom. in Evang. l. 1. c. 15. (dd) Joan. Buxtorff. in Synagoga Judaica, c. 36. de Judæorum Messia (ee) Cornel. à Lap. in Epist. 2. ad Thessal. c. 2. (ff) Dan. c. 11, vide de his S. Hieron. & alios Expositores. maxime Jac. Tirin in c. 11. Dan. (gg) Rabbi Rambam. in Talmud in c. 53. Isaiæ (hh) Isa. ubi supra. (ii) Isaiæ c. 1.

Das zwey und zwantzigste Capitel.

Wie der Antichrist alle Gedächtnüssen Christi im gelobten Land / und viele fürnehme Städt in der Welt werde zerstöhren und niederreissen lassen.

SO bald als der Antichrist sihet / daß er nunmehr der Monarchy der gantzen weiten Welt versichert seye / wird er nach und nach seine teufflische Streich spühren / und sein verbittertes Gemüth wider Christum den HErrn mercken lassen. Hievon schreibt der H. Ephräm also : Nach Eroberung der Monarchy wird sich der Antichrist über alle massen in seinem

Her-

Hertzen erheben / und in seinen Wercken einen hochmüthigen Geist spühren lassen. Er wird wie ein Drach seine gantze Verbitterung samt aller seiner Boßheit außschütten / und den anderen mit Betrug das in ihm verborgene tödtliche Gifft zutrincken. Er wird die gantze Welt verstöhren / und die Enden der Welt bewegen. Er wird alles peinigen / und viele Seelen nicht allein besudelen / sondern auch verlieren und verderben. (aa)

Der H. Märtyrer Hippolitus aber / erzählt weitläuffig von ihm / wie er nach eroberter Monarchy dieser Welt sich verhalten / und wider GOtt und seine H. Kirch streiten werde. (b) Vor allem aber wird er alle Gedächtnüß Christi zu Jerusalem im gantzen gelobten Land niederreissen / und deßwegen offentliche Edicten oder Befelch lassen anschlagen und publiciren. (c)

Wie wirds mir aber möglich seyn / die Freud und das Frolocken der Juden; hergegen aber die Traurigkeit und das Zittern der im Land Palestina wohnenden Christen / mit Worten außzusprechen? O Gott! wie werden nicht alle Juden und Türcken jauchtzen / und für Freuden auffspringen? Wie werden nicht hingegen die arme Christen erzittern / wann sie sehen: daß diese Käyserliche Edicta / an allen Ecken und offenen Plätzen der Stadt Jerusalem / angeschlagen seynd? Wann sie hören / wie daß an alle Commendanten des gantzen Landes durch die Post außgesandt worden; Damit diese greuliche That auff einen Tag / und gleichsam in einer Stund vollzogen werde? Das H. Land ist zwar bißhero vielmal verwüstet und von den Türcken eingenommen worden; sie haben aber allezeit der heiligen Oerter verschont / und nennen noch heutiges Tags die Stadt Jerusalem Coßbarich oder Godtz / das ist / die heilige Stadt. (d) Wann aber der Antichrist diese seine Befelch überall wird publiciren lassen / da wirds bey ihnen anderst heissen. Da werden sie sich zu den Juden schlagen / und samt ihnen sich zu dieser Verhergung bereit machen.

Wann aber der bestimmte Tag zur Niederreissung der Gedächtnussen Christi wird vorhanden seyn; alsdann wird die Noth ihren rechten Anfang nehmen. Dann die verbitterte Juden werden nicht anders als wütende Löwen und rasende Tygerthier den Gedächtnüssen unsers Heylands zurennen / Hacken und Pickelen / Schüppen und Schauffelen / Stangen und Klammen / Zangen und Hämmer / Stückeisen und Mauerbrecher / und die übrige zum Niederreissen bequeme Instrumenten mit sich nehmen; und mit schimpfflichen Worten den Kirchen zu Jerusalem zuspringen. (e)

Der gröste Hauffen der Juden wird mit abscheulichen Getümmel der Kirchen deß H. Grabs zurennen / und selbe wie rasende Leut anfallen. (f) Sie werden im höchsten Grimmen / mit Achsen und Hämmern die Pforten auffschlagen / und vor allem das H. Grab stürmen. Alsdann wird ein Ort nach dem andern / eine Capell nach der andern / wie auch ein Heiligthum nach dem andern müssen herhalten / und zum spöttlichsten mit Füssen getretten werden. Vor allem aber werden sie ans H. Grab Hand anlegen / und selbes mit Schläghämmern und Stückeysen also zerschmettern / daß kein Zeichen von ihm mehr wird übrig bleiben. Nachdem alles inwendig wird verwüstet seyn / werden sie sich an die Gewölber / an die marmersteinerne Säulen / wie auch an die äusserste Mauren machen: und so gar die Stein auß den Fundamenten heraußbrechen und herauß reissen. (g)

Wann dann alle Gedächtnüssen Christi deß HErrn in der Stadt Jerusalem werden zerstöret seyn; alsdann werden sie alle und jede / so wohl im Thal Josaphat / als sonsten an andern Oertern stehende Kirchen und Capellen anfangen zu zerstören / und sie dermassen zuzurichten / daß deren kein Schein mehr wird übrig bleiben.

Gedencke aber mein frommer Christ / wie diese gottlose Leut an allen Oertern turniren / fluchen und toben werden. Wie sie mit dem Ornat der Altär umgehen / und selben prophaniren werden. Wie sie die Leuchter / die Antipendia / die Umhäng / die Mappen / samt allen von Fürsten und

Her-

Herren dahin geopfferte Kostbarkeiten zu sich reissen werden. Wehe alsdann den Sacristeyen! Wehe alsdann den silbernen Kelchen! Wehe alsdann den übergüldten Monstrantzen! Wehe alsdann allen übrigen zum Gebrauch der H. Sacramenten geweihten Geschirren! dann diese gottlose Leut werden selbe bey Seit legen/ und sie hernacher in ihren Häusern zu verbottenen Dingen mißbrauchen. Wer wird aber außsprechen/ wie sie unterdessen jauchzen/ schreyen/ ruffen/ schnauffen/ brüllen/ werffen/ schlagen/klopffen und wüten werden? Wie sie die H. Bilder unsers Erlösers/ die Gedächtnüssen seiner werthen Mutter/ und anderer lieben Heiligen herabwerffen/ zerschlagen/ mit Füssen tretten/ ins Feuer werffen/ und zu Aschen verbrennen werden? O GOtt im Himmelreich! Wer kan diß ohne Zähren betrachten/ oder mit Worten recht außsprechen!

Wann aber aller Kirchen-Ornat außgeraubt: wann die H. Bilder zerschmettert: wann die Altäre herunter gerissen/ und nichts mehr übrig wird seyn/ so diese gottlose Kirchenräuberische Menschen sich können zu Nutz machen: alsdann werden sie Stül und Bänck über einander werffen/mit Hacken und Pücklen/mit Schläghämmer und Stückeysen/ mit Achsen und Handbeilen alles durch einander zerschmettern und zerschlagen/ endlich Stroh und Holtz/Feuer und Schweffel darüber werffen/ damit alles biß auff den Grund durchs Feuer verzehrt und verhergt werde. Und auff diese Manier wirds allen Gedächtnüssen Christi im gantzen Jüdischen Land ergehen/ damit nicht ein einiges Zeichen von unserem süssesten Heyland und seinen Heil. Aposteln überbleibe/und etwan hernacher wieder gefunden und auffgesucht werde. (h)

Nachdem alle H. Oerter des Jüdischen Lands werden zerstöret seyn: **Wird der Antichrist** nach Aussag des Heil. Ephräm **die gantze Welt verstören/ und alle Enden der Welt betrüben.** Er wird in der gantzen weiten Welt/ sonderlich aber in der Christenheit viel herrliche Städt niederreissen/ und eine unbegreiffliche Ver-

wüstung anrichten. Derohalben wird er vor allem den übrigen Königen des Römischen Reichs anbefehlen / daß sie die Stadt Constantinopel zerstören / und keinen Stein auff dem andern in ihr lassen. Diesen Befehl werden die König mit grosser Ehrerbietung annehmen/ und sich gleich darauff mit allem Ernst zu dieser Verhärgung bereiten und fertig machen.

Ehe ich aber erzehle / wie diese herzliche Stadt soll geschleifft werden / muß ich vor allem einen grossen Zweiffel erörteren und schlichten. Dann es seynd unterschiedliche Scribenten/so ohne Scheu und Nachdencken lehren dörffen: wie daß der Antichrist die heilige Stadt Rom/und gar nicht Constantinopel werde schleiffen und zerstören lassen. Die viele/ grosse/ ärgerliche und unerhörte Laster-Namen aber / so sie dieser heiligen Stadt ohne Ursach auffbürden/ zwingen mich/ mit der Gnad GOttes darzuthun: wie daß die König / als Unterthanen des Antichrists / die Stadt Constantinopel / verhergen werden/ und daß folgends die Läster-Namen der Stadt Constantinopel / und nicht der heiligen Stadt Rom gebühren und zugehören.

Ich stehe zwar nicht in Abred/ daß etliche uhralte H. H. Vätter/ das siebenzehende Capitel der heimlichen Offenbahrung Johannis/von der damahligen überhalb heydnischen Stadt Rom verstanden. Und sie thaten wol daran. Dann damahl wuste man von keiner andern Stadt / so auf sieben Bergen lage/als eben die Stadt Rom. Dieweil dann in der Offenbahrung Johannis in jetztgemeldtem Capitel geschrieben steht : **Die sieben Häupter seynd sieben Berg/ darauf das Weib sitzt:** (i) so dermeinten sie/ es müsse noch könne kein andere Stadt/als das damahlige Rom seyn/dieweil selbes/wie obgesagt/die siebenbergige Stadt in gemein genannt wurde. Dann sie gedachten also bey sich: Der erste König Romulus hat zween Berg/ nemlich den Berg Capitolinum und Aventinum: Tullus Hostilius hat auch zween / nemlich den Berg Coelium und Esquilinum : Ancus Martius hat einen / nemlich den Berg Aventinum: und Servius Tullius hat zween Berg/

Berg / nemlich den Berg Quirinalem und Viminalem in die Ringmauren der Stadt Rom eingeschlossen. (k) So folgt ja nothwendig darauß / daß das siebenzehende Capitel der Offenbarung Johannis von der Stadt Rom / so von Ovidio (l) und anderen / die siebenbergige Stadt genannt wird / soll und muß verstanden werden.

Diß hat etliche fromme uhralte Vätter bewegt / daß sie die Weissagung des H. Johannis von der damahligen gottlosen / nunmehr heiligen Stadt Rom verstanden haben. Daß aber noch heutigen Tags etliche gefunden werden / so eben bey dieser Lehr bleiben / und selbe zu behaupten kein Scheu tragen / sehe ich nicht / wie sie zu entschuldigen seyen. Dann erstlich ist die Stadt Rom heutiges Tags nicht mehr Sieben- sondern Zehenbergig; dieweil zu den obgesagten sieben noch drey andere Berg / nemlich der Berg Janiculus / der Berg Vaticanus / und der Berg Pincius von den Burgermeistern in die Ringmaur eingeschlossen worden. (n)

Zweytens wird jene Stadt / so zu den Zeiten Antichristi soll zerstöret werden: **Ein Mutter der Hurerey / ein Weib das truncken war vom Blut der Heiligen /** genannt: (o) so von der H. Stadt Rom gar nicht kan gesagt werden. Dann sie ist heilig / und die Ruhe der H. Aposteln / wie auch eine Mutter aller Kirchen der Welt. Sie ist zwar mit sehr vielem Heil. Blut der Märtyrer begossen worden; solches aber kan ihr nicht zur Schmach / sondern zu desto grösserer Glory gerechnet werden: indem durch die Krafft des Heil. Bluts / und durch die Fürbitt deren allda ruhenden Heiligen / von der Zeit ihrer völligen Bekehrung noch kein einige wider Gott und seine H. Kirch streitende Ketzerey in ihr Platz gefunden. Sie wird auch durch die Gnad und Barmhertzigkeit Gottes biß an die Antichristliche Verfolgung ein Sitz des Stadthalters Christi / ein Herrscherin aller Rechtglaubigen / und also einer auff die Lehr Christi und der Apostelen wohlgegründter Felß unbeweglich verbleiben und verharren.

Drittens muß jene Stadt / so vom Antichrist soll zerstört werden/hart am Meer liegen. Daß aber die H. Stadt Rom nicht hart am Meer liege / ist so beweißlich / daß kein vernünfftiger Mensch etwas darwider einreden und sagen wird.

So ist dann die Weissagung deß H. Johannis nicht von der alten heiligen Stadt Rom / sondern von dem neuen gottlosen Rom / so vor Alters Bysanz / hernacher Constantinopel / anjetzo aber von den Türcken Stamboul genannt wird / allein zu verstehen. Diese Stadt ist nicht so sehr auff sieben Hügeln / wie das H. Rom / als auff sieben hohen Bergen gelegen. Diese Stadt ist ein Mutter aller Hurerey / und ein Weib so truncken ist vom Blut der Heiligen. Diese Stadt ist hart am weissen und schwartzen Meer gelegen/ dann sie ist als wie eine Herrscherin deß Meers / vom Meer mehrentheils umgeben. (p) Diese Stadt ist / und kan auch in der Warheit Rom genannt werden / dann als der Römische Käyser Constantius Magnus auß dem schlechten Flecken Bysanz / die herrliche Stadt Constantinopel erbauete / (q hat er sie durch ein außdrückliches Gesetz Neu Rom nennen ; wie auch sie in siebenzehen Landschafften / damit sie dem alten Rom in keinem Ding etwas nachgebe / außtheilen und abscheiden lassen. (r)

Daß dem also seye/ und sonderlich daß die Stadt Constantinopel nicht auff sieben Hügeln / sondern auff sieben lustigen Bergen liegt / ist auß allem Zweiffel / und bedarff keiner weitern Prob. Dann ihr erster Berg liegt gegen der Sonnen Auffgang. Ihr zweyter und dritter gegen Mittag. Die übrige vier liegen gegen Miternacht / und seynd dermassen von Gott gegründet / daß einer je höher als der ander / wie auch nach und nach in die Höhe steigen /und keiner dem andern den Prospect im geringsten verhindert. Auff dem ersten Berg steht die Käyserliche Burg. Auff dem zweyten ist die Säul der Käyserin Eudoxiä. Auff dem dritten ist das Grab / die Kirch / und das Spital deß Käysers Solimans. Auff dem vierdten ist das Grab deß

Käy-

Käysers Mahomets / von welchem Constantinopel erobert worden. Auff dem fünfften die stehen die Moscheen und das Spital deß Käysers Selimi. Auff dem sechsten hat vor diesem jener herzliche Tempel gestanden / so zu Ehren der werthen Mutter deß HErrn wider den Ertzketzer Nestorium von der Käyserin Pulcheria erbaut worden. Auff dem siebenden aber stunde vor Alters die Säul deß Käysers Arcadii. (s) Auff diesen sieben Bergen / wie auch in den hierzwischen ligenden Thalern seynd siebentausend vier hundert sieben und siebentzig kleine und grosse Gassen: fünff tausend dreyhundert sieben und dreyssig Moscheen: hundert Spitäler: acht hundert und fünff und neuntzig Bäder / und über die tausend grosse und kleine Schulen anzutreffen und zu finden. (t)

Diese siebenbergige Stadt nennet der H. Johannes in dem obgesagten Ort: **Ein grosse Hur / die auff vielen Wassern sitzet / und mit welcher die Könige auff Erden gehurt haben.** Warlich ein grosse Hur ist Constantinopel; dieweil in ihr / von ihrer ersten Erbauung an biß auff den heutigen Tag allerhand schändliche Laster seynd gleichsam gehägt gewesen: und anjetzo wird jener in ihr für den Frömbsten gehalten / der am allermeisten sich im Luder der Unkeuschheit umbwälzt und beflecket.

Sie sitzt auch auff vielen Wassern / nicht so sehr auff den Wassern deß Meers / mit welchen sie umgeben ist / als auff veilen Wassern der Völcker (dann die Wasser bedeuten viele Völcker) über welche sie als eine Käyserin herrschet und regieret.

Mit ihr haben in der Warheit viele Könige gehurt auß folgenden Ursachen. Erstlich: Weil vor Alters in ihr sehr schwere Ketzereyen / denen auch viele in ihr wohnende Käyser anhangen / entstanden seynd. Zweytens: Es seynd von dieser Stadt sehr viel König verführt worden / denen sie zu allerhand schweren Lastern / als zum Pracht / zum Hochmuth / zum Uberfluß und zu allen groben Sünden hat Anlaß gegeben. Drittens: Dieweil fast alle Völcker auff Erden von ihrer entsetzlichen verfluchten Hurerey

truncken worden / indem viele Griechische Käyser und Patriarchen sampt dem gantzen Griechischen Volck / nicht haben Gott dem H. Geist die gebührende Ehr erweisen wollen: vielweniger mit Hertzen und Mund offentlich bekennen / daß er so wohl vom Sohn als vom Vatter außgehe. Letzlich: ist diese Stadt biß auff heutigen Tag truncken in allen erdencklichen Lastern / vor allen aber in der Unzucht oder Geilheit: indem in ihr von den Türcken die Reinigkeit Leibs und der Seelen samt dem allein-seligmachenden Glauben gleichsam vertilgt ist. Und was am allerärgsten ist / so hänget dieser entsetzlichen Hurerey nicht allein fast gantz Orient an / sondern auch unzehlbare Menschen in Asia / Africa und Europa haben sich also voll und toll an den Brüsten dieser Babylonischen Huren gesoffen / daß sie mehr den wilden unvernünfftigen Thieren / als den nach dem Ebenbild Gottes erschaffenen Menschen gleichen und ähnlich seynd. (u)

Der H. Johannes sagt weiter von dieser gottlosen Stadt / daß er sie hab in den Wüsten gesehen. Daß sie seye wie eines auff einem Scharlachrothen Thier sitzendes Weib gestaltet gewesen. Daß sie voller Namen der Lästerungen gewesen. Und daß ihr Kleid von Purpur und Scharlach als mit Perlen und Edelgestein bedeckt / hab herauß gesehen. Er habe in ihrer Hand einen Becher voller Unreinigkeit gesehen. Daß auff ihrer Stirn diß Wort Babylon seye geschrieben: Letzlich habe er mit Verwunderung und Erstarrung gesehen / wie diß Weib vom Blut der Heiligen und der Zeugen Christi truncken war. (x)

Auß dieser Beschreibung kan ein jeder handgreifflich abnehmen / daß die gottlose Stadt Constantinopel allein vom H. Johanne und sonst keine andere verstanden werde. Dann erstlich sahe er sie in den Wüsten / dieweil Constantinopel zu selber Zeit noch nicht erbauet war / sondern lage gantz wüst und öd / und es stunde auff der einen Seiten der unbekandte Flecken Byzantz. Zweytens wird durch das Scharlachrothe Thier das Türckische Reich verstanden / auff welchem diese Stadt gantz prächtig ruhet / indem sie

zu

zu einer Käyserin deß gantzen Orients hierdurch worden. Drittens: was die Namen der Gottslästerungen betrifft/ so seynds kein andere / als eben die Titulen / deren sich die Türckische Käyser gottslästerlicher Weiß gebrauchen. (y) Vierdtens: Daß der H. Johannes in seiner Offenbahrung sagt/sie seye mit Perlen und Edelgesteine geziert/will er dero unsägliche Reichthumen entwerffen. Fünfftens: bedeutet der voller Unflat güldene Becher / die entsetzliche Sünden dieser Stadt, und daher hat sie den Namen/und ist in allerhand Laster und Sünden dem alten Chaldæischen Babylon gantz gleich. (z) Und weil in ihr viel unschuldiges Christen-Blut vergossen worden / und noch mehr in ihrer zukünfftigen letzten Zerstörung soll vergossen werden / ist sie dem H. Johanni erschienen / als wann sie truncken wäre vom Blut der H. Märtyrern.

Die Stadt dann zu verhergen/wird der Antichrist obgesagte Könige außsenden/auff daß sie keinen Stein auff dem andern in ihr lassen. (aa) Und weil diese Könige einer Meynung/dem Antichrist in allem zu willfahren/ seyn werden; werden sie gesambter Hand sich an die gottlose Stadt machen/und an allen Ecken und Enden gurch ihre Soldaten sie untergraben oder unterminiren lassen. Sie werden in die gemachte Minen häuffiges Pulver legen / und selbes zu bestimbter Zeit durch gelegte Lunten anzünden / hierdurch alle Wälle/Mauren und Schantzen rund umb diese gottlose Stadt zu zerstören. Wann diß mit entsetzlichem Polleren und Krachen geschehen; werden sie in die Moscheen und Palläster in die Spitäler und Häuser / in die Kramläden und Thüren Stroh sampt allerhand brennender Materie legen / selbe anzünden / und durchs Feuer ein solche Verwüstung anrichten / dergleichen niemahl in der Welt weder gesehen noch gehöret worden. Dann Gott wird sich an dieser gottlosen Stadt rächen / und obgemeldte Könige als Diener seiner Gerechtigkeit hierzu gebrauchen. (bb)

Nachdem die Stadt Constantinopel wird gäntzlich ruinirt und verhergt seyn/wird sie auch von vielen betrauret

und beweinet werden. Dann erstlich jene Könige/ so sie auß Befehl deß Antichrists müssen zerstören / werden häuffig darüber weinen. (ee) Zweytens: Die Kauffleut werden auch häuffig weinen / weil diese überauß reiche Stadt / in welcher sie die allerkostbarste Waaren biß dahin verkaufft/ also erbärmlich verhergt und zu Grund gericht worden. Drittens: Werden auch alle Schiffherren/ wie auch alle die über der stehenden See/ das ist/ über den Bosphorum/ über den Pontum und über den Propontidem/ so alle hart an Constantinopel stossen/ gefahren; von fern stehen / und mit weinenden Augen dem Brand und der Verhergung dieser Stadt zu sehen. Sie werden mit heller Stimm außruffen und sagen: **Welche Stadt ist dieser Stadt gleich gewesen?** Sie werden für lauter Bekümmernuß Staub auff ihre Häupter werffen / und mit Weinen und Klagen ruffen: **Wehe! Wehe weil die grosse Stadt / in welcher alle diejenige so Schiff im Meer hatten / seynd reich worden / in einer Stund ist verwüst worden.** (ee) Warlich ist diese so herzliche Stadt wohl deß Weinens würdig / wann man diese zergängliche Reichthumen des Weinens werth schätzen wolte. Aber der Himmel samt allen Heiligen Gottes / wird sich über ihre Zerstörung erfreuen und frolocken. (ff)

Unterdessen aber daß der unglückliche Zustand der Stadt Constantinopel von der Welt beweint wird: werden die Kriegsheeren deß Antichrists hin und her in der Christenheit / und sonderlich im Heil. Römischen Reich herumb schweiffen: unaußsprechlichen Schaden Fürsten und Herren zufügen: Adeliche und Unadeliche/ vornemlich aber Geistliche unter ersuchtem Schein der Gerechtigkeit plagen und peinigen: die Kirchen außplündern: die H. Gefäß deß Alters zerschlagen: viele fromme Christen tödten / und durch allerhand Beredungen viele Seelen zum Judenthum verführen. (gg) Sie werden auch endlich nacher Rom kommen / diese H. Stad außplünderen/ die Geistliche sampt vielen Bürgern in die Dienstbarkeit führen / die gantze Stadt in Brand stecken / und sie

sie verwüst und öd liegen lassen. (hh) Und wanns nach der Weissagung der Sibyllen soll geschehen / so wird die H. Stadt Rom noch vor Constantinopel verbrandt werden. (ii) Und also wirds vielen andern Vestungen und Schlössern ergehen; weil der leidige Lucifer durch diese und dergleichen Verbergungen/ sich den Weg zur offentlichen Verfolgung wird bahnen / und unter dem Schein der Vorsichtigkeit zubereiten und verfertigen.

(a) S. Ephræm. Syrus Serm. de Antichr. (b) S. Hippol. Orat. de consum. mundi. (b) idem ibidem. Item, Rabbanus in Opusc. de Antichr. quod habetur in fine Tomi 9. S. Augustini. (d) R. P. Electus Ord. FF. Min. Strict. Observ. lib. 1. Palestinæ sanctæ cap. 15. (e) Theod. Schvvab. in detecto velo Mosaico Tract. c. 1. (f) Rabban. in Opusc. de Antichr. ubi supr. Vide etiam Quaresim. in Elucid. terræ sanctæ, Antonium Castillium. R. P. Ignatium Rheinfeld. quid dicant de hoc speciosissimo Templo. (h) Rabbanus ubi supra. S. Ephræm. Hippolit Gregor. Magn. August. & alii SS. PP. (i) Apoc. c. 17. Lanctant. lib. 7. c. 26. Tertull. libro contra Judæos c. 9. & in Apolog. c. 32. Item lib. ad Scap. c. 2. Hi omnes & aliqui Recentiores putant Romam sanctam esse illam meretricem. (k) Jacob. Tirinus in cap. 17. Apoc. (l) Ovid. lib. 1. Tristium. (m) Virgil. lib. 2. Georg. (n) Marlian. in Topograph. urbis Romæ lib. 1. c. 4. (o) Apoc. c. 17. (p) Geograph. Gallus in Descript. Constantinop. cit. à P. Kirch. ubi infra. (q) Sozom. lib 2. Hist. Eccles. c. 2. (r) Henri Kirch. p. 2. tr. 25. §. 3 in c. 17. Apoc. (s) Sandys in sua peregr. & alii. (t) Troilo in sua peregr. (u) Kirch. ubi supra. (x) Apoc. ubi sup. (y) Surius in Comment. A. 1585. (z) Interp. in cap. 17. Apoc. (aa) Kirch. p. 2 tr. 26. in c. 17. Apoc. §. 2. (bb) ibid. tr. 27. §. 1. (cc) Apoc. ubi supra. (dd) Leunclavius lib 15. Hist. Muselm. (ee) Apoc. ubi supra. (ff) Apoc. c. 18. (gg) S. Irenæus lib. 5. c. 27. S Hippol. Theodoret. Aug. & alii apud Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. (hh) Malach. in sua Prophet. (ii) Sibyllæ l. 8. Oraculorum.

Das Drey und zwantzigste Capittel.

Wie sich der Antichrist als wahrer Gott anbeten lassen/ und seinen heiligen Geist außtheilen werde.

Unterdessen daß die fürnehmste Städt in der Welt zerstört / und ein grosser Greuel von den Juden und Türcken in der Christenheit angestellt wird: werden

unerhörte Sachen zu Jerusalem fürgehen. Dann der leydige Lucifer wird den Antichrist auß einer Vermessenheit in die andere/ und auß einer Unsinnigkeit in die andere stürtzen und treiben. (a) Er wird nicht nachlassen ihn zu allem Ubel anzureitzen/ biß dahin/ daß er wird fürnehmen/ sich in dem zu Jerusalem neu-erbauten Tempel als wahrer Gott anbeten und verehren zu lassen. (b)

Dieser unselige Mensch aber wird sich einbilden/ er könne nicht mehr sterben: Sein Reich sey ewig/ und es seye kein Mensch auff der weiten Welt der sich seinem gottlosen Vorhaben könne widersetzen/ noch kein Gott im Himmel der ihn straffen/ und wegen dieser entsetzlichen Sünd zu schanden machen werde. (c) Indeme er aber mit solchen greulichen Gedancken umgehet/ und selbe auff alle Weg werckstellig zu machen fürnimmt: wird ihn auch alsobald/ der zu seinem Schutz und Schirm von GOtt verordnete H. Engel/ verlassen/ von ihm gäntzlich abweichen/ und ihn der völligen Gewalt deß Lucifers und allen bösen Geistern überlassen: damit sie ihn hinführo nach ihrem Gutgedüncken und Wohlgefallen regieren leiten und führen. (d)

Kaum wird aber jener H. Engel von diesem verfluchten Menschen auß Anordnung Gottes abgewichen seyn: so wird auch im selbem Augenblick der unersättliche ehrgeitzige höllische Lucifer ein anders Regiment in dieser seiner Wohnung anfangen. Er wird wie ein Drach sein teufflisches Gifft wider GOtt und seine H. Kirch mit unaußsprechlichen Wüten und Toben außspeyen. Er wird alsobald den Antichrist nöthigen/ sich mit seiner gantzen Hoffhaltung auffzumachen: dem Tempel zu zuziehen: sich offentlich in das H. Ort Sancta Sanctorum genannt zu verfügen: sich zwischen die zween mit Gold überzogene Cherubinen an das Ort/ wo die Arch Gottes gestanden/ zu stellen: alles anwesende Volck eyffrigst ermahnen zu lassen/ ihm hinführo als wahren GOtt und Mensch/ Ochsen und Kälber/ Lämmer und Schaaf/ Böck und Flügelwerck/ Weyrauch und Erstling auffzuopfferen/ und anzuzünden. (e)

Dieses wird er alsobald ins Werck richten / und sich in Begleitung seiner Hoffstatt auß der Käyserlichen Burg in den Tempel verfügen. Er wird auch noch in selber Stund in alle Gassen der Stadt Jerusalem seine Herolden und Prediger außschicken / so von den Innwohnern die göttliche Ehr abforderen werden. Und alsdann wird das jenige / so der Apostel von ihm gesprochen / erfüllt werden / nemlich: **Er wird sitzen in dem Tempel Gottes / und außgeben als seye er Gott.** (f)

Alsdann wird der Greuel der Verwüstung seinen rechten Anfang nehmen / indem die unselige Juden diesen vom Lucifer besessenen Menschen hinführo nicht allein anbeten; sondern auch ihm als wahrem Gott allerhand Vieh schlachten und auffopffern werden. Und damit dieser listige Teuffel sie desto leichter zu seiner Anbetung ohne einigen Widerstand bringe: wird er ohn allen Zweiffel nichts in dem Tempel-Dienst veränderen; sondern alle und jede im alten Testament gebräuchliche Ceremonien / Opffer / Gebetter und Andachten hand haben. Er wird darneben durch seine Zauberey sie dermassen bethören und verwirren / daß sie Tag und Nacht in seinen Diensten / in seiner Anbetung / in Opfferung und Schlachtung allerley reinen Thieren / mit grosser Verwunderung der werthen Christenheit verharren und anhalten werden. (g)

Und obwohl der Antichrist hart am Tempel seine Käyserliche Wohnung hat / und zu gewissen Zeiten in dem Ort *Sancta Sanctorum* persönlich erscheinet / so wird doch mehrentheils seine vom allerbesten Gold gemachte Bildnüß allda auffgericht werden / durch welche ein leidiger Teuffel reden / und den anbetenden auff ihre verlangte Fragen antworten wird. (h) Im alten Testament ist zwar allzeit ein Jud auß dem Geschlecht Aaron **Höchste-Priester** oder **Höchste-Bischoff** gewesen / so dem allmächtigen Gott seinen verordneten Dienst verrichten muste; zu den Zeiten Antichristi aber / wird der gottlose Vorlauffer Antichristi Höchste-Bischoff oder Priester in diesem Tempel seyn / so diesem vermaledeyten

Bößwicht allerhand Opffer nach Jüdischem Gebrauch anzünden und opffern wird. (i)

Dieser Teuffels-Diener und nicht Höchste-Bischoff wird sein Ampt fleissig versehen / und dem Antichrist folgende göttliche Ehr erzeigen. Alle Sabbath / alle Neumond / und alle hohe Fest; das ist / auff Ostern / Pfingsten / und am Fest der Lauber-Hütten / wird er in seinem Bischofflichen Kleidern unter währendem Tempel-Dienst müssen gegenwärtig seyn / das geschlachtete Viehe zu opffern / die Stucker Fleisch so ihm die andere Priester reichen auff den Altar ins Feuer zu legen / das Blut des geschlachteten Viehes gegen dem Altar mit eingetuncktem Finger zu springen / und den Weyrauch im Rauchfaß zu opffern. Weil aber vor Alters diese Höchste-Bischoff mit Forcht und Zittern / in einer Hand Bocks-Blut / in der andern Hand das Rauchfaß haltend / mit demüthigen Gebärden / mit zur Erden niedergeschlagenen Augen / ohn Bischofflichen Zierrath / in das Ort Sancta Sanctorum genannt / wegen der Sünden deß Volcks gehen muste: dieweil der Antirist / nach eitler Hoffnung der Juden / alle Sünden sampt allen bösen Neigungen von ihnen wird hinweg nehmen: so wird ohne Zweiffel diese Ceremoni verändert und in ein andere vertauscht werden. (k)

Die übrige Priester aber / werden dem Antichrist mit ihrem Hohen-Priester Wochentlich im Tempel dienen / und die vor Alters übliche Opffer und Gebräuch verrichten müssen. (l) Dieweil aber nach der Rabbiner Lehr alle zwölff Geschlechter der Juden Priester seyn sollen: (m) wirds der Antichrist eine Zeitlang dabey lassen / und die elende Juden im Tempel dulden und leiden mögen.

Der Dienst aber / welchen die Priester täglich werden verrichten müssen / wird in folgenden Stücken bestehen. Erstlich wird Morgends frühe / wie auch des Abends spat jener Priester / dem das Loß fällt in seinem priesterlichen Kleid / mit gewaschenen und blosen Füssen / in das Orth des Tempels Sancta genannt / gehen / und allda köstliches Rauchwerck auff dem güldenen Rauch-Altar

opffern:

opffern: Er wird auch Oel in die Ampeln schütten/ dieselbe butzen/ und des Tags drey/ des Nachts aber sieben müssen brennen lassen. Zweytens: wird ein Priester alle Sabbath die zwölff Schaubrod hinweg nehmen/ und zwölff andere frische hinein tragen/ und gleich darauff mit Hülff der anderen Priestern/ ein unbefleckteś Lämmlein schlachten/ und selbes dem Antichrist zum Brand-Opffer aufopfferen müssen. Drittens: werden sie sorgfältig müssen seyn/ auff daß das immerwährende Feuer weder des Tags noch des Nachts erlösche. Vierdtens: werden sie täglich Morgends und Abends ein reines Lämmlein dem Antichrist schlachten und opffern müssen. Und weil vor diesem so wol Heyden als Juden stündlich ja augenblicklich unzahlbare reine Thier zum Opffer in den Tempel brachten: (n) wird solches ohn allen Zweiffel zu den Zeiten Antichristi mit höchstem Eyffer von Juden/ Türcken/ Tartaren und Arabern auch geschehen und practicirt werden.

Und weil vor Alters unter den Leviten auch gewisse Ordnungen waren/ nach welchen sie im Tempel dienen musten: wird der Antichrist auch dergleichen unter allen anwesenden Juden machen müssen. Derhalben werden etliche Musicanten/ andere Harpffenschläger/ andere Organisten/ Pförtner und Schatzmeister seyn. Viele werden Holtz und Wasser zum Schlafft-Opffer beytragen. Diese werden den Tempel sauber halten; jene aber unter währender Anbetung des Antichrists mit Posaunen blasen/ auff Orgeln schlagen/ mit Zincken und Geigen spielen/ und auff alle erdenckliche Wege dem Antichrist göttliche Ehr erwiesen und anthun. (o)

Daß diß alles auff jetzt erzehlte Weiß geschehen solle/ ist schon fürlängst vom Heil. Apostel Paulo fürgesagt worden/ indem er wie obgemeldt/ gesprochen: **Er wird sitzen in dem Tempel GOttes/ und außgeben/ als sey er Gott.** Das ist/ sagte der H. Märtyrer Irenäus: **In dem Tempel zu Jerusalem wird der Antichrist unser Feind und Widersacher sitzen/ und sich bey allen außgeben/ als wäre er Chri-**

Christus der HErr. (p) Der Heil. Martyrer Hippolitus sagt eben dasselbige / indem er also lehrt: Der Antichrist wird den Tempel zu Jerusalem wieder aufferbauen. (q) Der Heil. Cyrillus redet noch klärer und außführlicher hievon mit folgenden Worten: Wann der Antichrist zu den Juden kommet / so wird er sich für ihren Messia außgeben / und von ihnen wollen angebetten seyn ; damit er sie zum allerärgsten betriege. Dahero wird er nach den Exempel Davids und Salomonis ein gar eifferiger Beförderer des Tempels seyn / und ihn von neuem wieder aufferbauen. Darnach aber wird er in selben kommen / und sich allda anbeten lassen. (r) Der H. Hilarius ist eben derselbigen Meinung/und schreibt hievon also: Nachdem der Antichrist von den Juden für ihren Messia wird angenommen seyn / wird er sich an dem Ort deß Heiligthumbs auffhalten / an welchem vor diesem GOtt der HErr von seinen Heiligen ist angeruffen worden. In diesem Ort wird dieser Bößwicht wohnen / damit er daselbst die Göttliche Ehr empfange / und angebeten werde. (s)

Ich müste gar viel Zeit haben/wann ich aller Heiligen Vätter Lehr und Wörter / die sie von der Anbetung Antichristi im Tempel zu Jerusalem geschrieben / allhie ordentlich nacheinander setzen wolte. Es wird hoffentlich sich der gutherzige Leser vergnügen / indem ich ihn versichere / daß folgende H. Vätter / nemlich der H. Ephräm / (t) der H. Ambrosius/(u) der H. Damascenus / (x) der H. Thomas/ (y) wie auch Anselmus / Strabus / Lyranus sampt vielen anderen mit Worten und Schrifften gelehrt haben; wie daß der Antichrist den Tempel zu Jerusalem aufferbauen / und sich in ihm als wahrer Gott werde anbetten und verehren lassen. (z)

Nachdem der Antichrist auff obgesagte Weiß im Tempel sitzet / und sich als wahrer Gott anbeten lässet: wird er gleich darauff etliche Zauberer und gottlose Buben versamblen /

sammlen/mit Versprechen/ihnen seinen H. Geist zu geben. So bald als ihrer viel im Tempel versammlet/und den Antichrist als wahren Gott um seinen höllischen Geist bitten: wird ein starcker Wind in den Lüfften entstehen / und der Geist dieses Böswichts wird über sie in Gestalt feuriger Zungen herabsteigen / wie auch auf ihren Häuptern / wie den Aposteln am H. Pfingsttag geschehen / sitzen bleiben. (aa)

Indem aber dieser Geist über ihren Häuptern schwebet / wird der Antichrist ihnen durch seine höllische Bedienten einen grossen Trost mittheilen. Er wird sie durch seine Zauberey also verwirren/daß sie nichts mehr wünschen noch verlangen werden/dann allein die Ehr dieses Höllen-Kinds zu beförderen/und in alle Welt außzubreiten. Und weil in sie die böse Geister alsdann leiblich fahren / werden sie in selbem Augenblick alle erdenckliche Sprachen der Welt also vollkommen reden / als wann sie von Kindheit auff darzu gewöhnt wären / und mit grossem Fleiß erlernet hätten. (bb)

Wann dann diese unselige Menschen voll des Antichristlichen Geists / voll der höllisen Weißheit / voll des satanischen Betrugs / voller Gottlosigkeit und Gleißnerey seyn werden / und tauglich worden der Welt das neue Antichristliche Evangelium in allerhand Sprachen fürzutragen : alsdann wird sie der Antichrist außsenden/ mit voller Gewalt seine Allmacht und Gottheit / sein unendliches Wesen und unbegreiffliche Barmhertzigkeit zu verkündigen. Alle Menschen zu ihm als zum wahen Gott zu bekehren / uud durch grosse Wunderwerck der gantzen Welt zuerzeigen: daß kein Gott jemahl vor ihm gewesen/ mit ihm sey/noch nach ihm seyn werde. (cc)

Hierauff werden sie gesambter Hand / als wie andere Zauberer / sich in die Höhe schwingen/ und in den Lüfften wie ringfertige Vögel über Jerusalem herumb fliegen. Von dannen werden sie sich außtheilen in alle Welt; damit alle und jede Völcker diesen neuen Glauben auff einmal anhören und verstehen. (dd)

O was

O was für ein ein Unterscheid wird zwischen diesen und Christi deß HErrn Aposteln seyn! Die Aposteln unsers Heylands musten nach Empfahung des H Geists zu Fuß/ ohne Zehrsack / ohne Geld und Gut / ohne einige Lebens-Mittel/in die äusserste Gräntzen der Welt/ zwischen wilde/ barbarische/ unfreundliche und dem Götzendienst ergebene Völcker außgehen. Die Aposteln Antichristi aber/werden nicht zu Fuß/viel weniger ohne Geld und Gut/sondern von den bösen Geistern auff den Wolcken des Himmels in alle Welt getragen werden. Ihnen wird durch die Vorsorg des Antichrists nichts ermangeln. Denn Geld und Gut / Silber und Gold / Perlen und Edelgestein / samt allen Köstlichkeiten der Welt / werden sie in allem Uberfluß haben/alle und jede/so ihre Lehr annehmen/damit zu bereichen und zu verführen. (ee)

Diß haben wohl vorgesehen die H. H. Vätter / und haben vor viel hundert Jahren die Welt treulich ermahnt/ sich für diesen falschen Aposteln zu hüten. Ja unser süssester Seligmacher als ein treuer und sorgfältiger Hirt seiner Schaaf / indem er von den schweren Trübseligkeiten dieser Zeiten redet / sagt gantz klärlich: **Es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen/ und werden grosse Zeichen und Wunder thun/ also / daß auch die Außerwählte / wanns möglich wäre / in Irthum möchten geführt werden.** Freylich werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen. Dann der Antichrist wird seine Propheten in alle Welt als Abgesandten außschicken; damit sie in kurtzer Zeit viel tausend Seelen verführen/und zu seiner Anbetung überreden. (ff) Der Vatter aller Güter und Gnaden wolle uns für den Stricken dieser falschen Propheten behüten: und in seinem Heil. Catholischen allein-seligmachenden Glauben biß an unser End erhalten und bewahren/ Amen.

(a) Guilhelm. Herinx in sua Theol. Schol. Disp. 5. de Adventu Christi ad judicium. (b) Sebast. Barrad. Tom 3 in Evang. lib. 9. c. 5. (c) S. Hippol. Orat. de consum. sæculi. (d) Comp. Theol. lib 7. c. 6. & S Thom. parte prima Quæst. 4. ad. 3. (e) Quaresm. in Elucid. terræ

sanctæ

sancta Tomo 2.& alii.(f) Epist. 2. ad Thessal. cap. 2. (g) Cornel. à Lapide in Epist. 2. ad Thessal. cap. 2. (h) S. Victorin. Ep. Pictaviens. & Martyr. in Apoc.(i) Fran. Sonnius lib. 2. Demonstrat. Christ Relig. Tract. 6. cap. 9. (k) Flavius Josephus lib. 6. de Bello Jud. cap. 5. & 27. (l) Idem ibidem. (m) Joan. Buxtorff. in Synag. Judaica cap. 26. citans Talm. lib. Abkas rochel. (n) Josephus ubi supra. (o) Rabban. in Opusc. de Antichr. *quod habetur in fine Tomi 9. S. Aug.* (p) S. Iren. lib. 5. advers. Hæreses cap. 25. (q) S. Hippol. Orat. de Consum. sæculi. (r) S. Cyrillus Jerosol. Catechesi 15. (s) S. Hilarius in cap. 24. Matth. (t) S. Ephræm. serm. de Antichr. (u) S. Ambros. in cap. 21. Lucæ (x) S. Damasc. lib. 4. orthod. fidei cap. 27. (y) S. Thomas in Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (z) Anselmus Laudunensis, Strabus Monachus, Lyran. Rabbanus, Suarez & alii Recentiores. (aa) Comp. Theol. lib. 7. ubi supra. Idem Bernardin. à Busto Tomo 2. Rosar. Serm. 11. de Antichristo. (bb) Bernardin. à Busto ubi supra. (cc) idem ibid. (dd) Rabbanus ubi supra. (ee) Anselm. in Elucidario. (ff) Rabbanus ubi supra, & Sybillæ in suis Oraculis.

Das vier und zwantzigste Capitel.

Was die außgesandte Apostel Antichristi für eine Lehr in der Welt predigen und verkündigen werden.

So bald als die Aostelen Antichristi durch die Lufft in ihr bestimmtes Ort ankommen / wird ihr einiges Thun und Lassen dahin zielen ; damit sie die Menschen in diesen vier Puncten unterweisen und lehren.

Erstlich: daß JEsus Christus kein wahrer Messias / sondern ein Verführer der Welt gewesen sey. Sie werden vor allem beflissen seyn / auß der Heil. Schrifft zu erweisen ; daß weder der Tauff / weder die Firmung / noch einiges Heil. Sacrament des neuen Testaments etwas guts ; sondern pur lautere Erfindungen des leidigen Teuffels gewesen. Dahero werden sie das Mosaische Gesetz / die Beschneidung / die Jüdische Reinigungen / sampt allen im alten Testament gebräuchlichen Ceremonien biß in den hohen Himmel erheben. Sie werden mit durchtriebenen Worten alle Menschen suchen zu bereden / wie daß die Juden / und nach ihnen die Türcken allein den seligmachenden Glauben gehabt haben : und daß alle Christen auß Mangel des wahren Glaubens seynd ewig verdammt worden. (a)

Zweytens: werden sie an allen Oertern der Welt mit verschmitzten Worten erweisen: wie daß der Antichrist einig und allein der wahre Messias und Heyland der Welt sey. Wie auch / daß Christus der HErr die allerentsetzlichste Peinen der Höllen meistens darumb außstehe; dieweil er die Welt also gröblich verführt / und sich für den wahren Messiam auffgeworffen hat. (b)

Drittens: werden diese gottlose Aposteln an allen Orten und Enden mit gar klugen Worten außbreiten: daß der Antichrist nicht allein ein blosser Mensch; sondern auch der wahre / ewige / allmächtige und unendliche Gott sey.

Vierdtens: wird der Antichrist sich auch mit jetzterzehlter Lehr nicht vergnügen lassen / sondern diesen seinen Predigern noch darneben anbefehlen: daß sie ihn über alle gewesene / gegenwärtige und zukünfftige Götter erheben: und allen denen den bittern Tod ankündigen / so diß zu glauben im geringsten sich weigern wolten. In diesen vier Puncten ist summarischer Weiß der gantze Antichristliche Glaub begriffen / welchen wir etwas besser wollen erördern und außlegen.

Was dann das erste betrifft / nemlich: wie daß Christus sampt seinem gantzen Glauben falsch und betrüglich seye; ist zu wissen: daß die Apostel Antichristi solches desto balder werckstellig zu machen / das Judenthumb über alle andere Glauben erhöhen und preisen werden. Hievon redt der H. Pabst Gregorius also: **Der Antichrist wird durch die Seinige die Menschen überreden / nöthigen und zwingen / damit sie die äusserliche Gebräuch deß Gesetzes wieder annehmen. Und auff daß er sie der Jüdischen Gottlosigkeit unterwürffig mache / wird er den Sabbath zu halten anbefehlen.** (c) Der H. Bischoff Hilarius erkläret gar fein / wie solches zugehen werde; indem der Antichrist durch die Seinige der Welt zu erweisen sich unterstehen wird; daß Christus unser Heyland nicht Gottes Sohn / sondern der allerverfluchteste Mensch unter allen Bößwichten auff Erden gewesen seye. (d)

Der H. Märtyrer Hippolitus lehrt außdrücklich / wie daß die Antichristliche Apostelu ihr Gewerb in der gantzen Welt so lang antreiben werden / biß sie die Christen nöthigen und zwingen zu sagen: Ich verläugne Christum. Ich verläugne die Tauff. Ich verläugne das Zeichen deß H. Creutzes. (e) Diß aber wird der leidige Satan umb keiner andern Ursach durch diese böse Leut lassen zuwegen bringen; als allein damit durch diß Mittel alle Gedächtnüssen CHRISTI und seines H. Glaubens auß den Hertzen der Menschen verjagt und außgerissen werden. Solches lehren und schreiben folgende H. H. Vätter/ als nemlich der H. Augustinus/ (f) der H. Hieronymus/ (g) der andächtige Sedulius/ (h) sampt vielen anderen bewährten Scribenden/ so diß bekräfftigen / und uns für solchen Aposteln zu hüten treulich ermahnen.

Damit man diese verfluchte und vom leydigen Satan leibhafft besessene Menschen den Christlichen Glauben auff einmahl vernichten: werden sie nicht allein sich äusserst bemühen / den Jüdischen Glauben allen Völckern als den warhafften und allein seligmachenden zu verkündigen; sondern auch darneben (welches das zweyte Stück ihrer gottlosen Predigt ist) allen Menschen erweisen: daß der Antichrist der einige / wahre / den Patriarchen versprochene / von Moyse und allen Propheten geweissagte Messias und Heyland der Welt seye.

Daß sie diß thun / wie auch / daß diß geschehen werde / hat sehr wohl unser süssester Heyland vorgesehen / und gnugsam den Juden vorgesagt / als er sprach: Ich bin kommen im Namen meines Vatters / und ihr nehmet mich nicht an: wann ein anderer in seinem eigenen Namen kommen wird / denselbigen werdet ihr annehmen. (i) Dann er erkannte durch seine göttliche Allwissenheit / wie der gottlose Antichrist in seinem / ja im Namen deß höllischen Lucifers kommen würde; und daß dannoch die Juden ihn für ihren Messiam auff- und annehmen / wie auch / daß seine falsche Apostelen ihn als einen solchen in der gantzen Welt außruffen und predigen

würden. Und auß dieser Ursach sagt der uhralte H. Kirchenlehrer und Märtyrer Irenäus : Er wird sich für Christum außgeben / und als ein solcher sich zuerzeigen unterstehen. (k) Der Heil. Ambrosius aber spricht : Der Antichrist wird auß der H. Schrifft disputiren / und erweisen / daß er Christus seye. (l) Und Theodoretus sagt : Der Antichrist wird sich selbsten Christum nennen. (m) Der H. Cyrillus aber von seinem vermeinten Vorlauffer redend / spricht also : Er wird einen Menschen dingen und bereden / der ihn Christum oder Messiam fälschlich nenne : und der durch diese Benahmung die Juden / welche auff einen Messiam warten / verführe. (n) Ja nachdem er einmahl für den wahren Messiam von den Juden wird angenommen seyn / werden ihn viel tausend und tausend Aposteln bey aller Welt für einen solchen außruffen / und auf alle Weg beflissen seyn / wie sie die Gedächtnuß und den Glauben in Christum JEsum vertilgen / und den Anichrist als den wahren Messiam verkündigen / und die Welt zu seiner Verehrung bringen mögen. (o)

Daß aber diese falsche Aposteln den Christlichen Glauben vernichten / und der Welt den Antichrist / als den wahren Messiam verkündigen werden / wird ihnen nicht gnug seyn : sondern werden Drittens den Antichrist für einen wahren Gott und Menschen zugleich erkennen / und als einen solchen überall predigen. Daß diß geschehen soll / kan man klärlich auß den Worten des H. Pauli abnehmen / der da außdrücklich sagt : Er werde im Tempel Gottes sitzen / und sich zeigen / als wär er Gott. (p) Derohalben lehret der H. Ambrosius also : Er wird sagen / er seye Gott selbsten. (q) Und der H. Chrysostomus spricht : Der Antichrist wird gebieten / daß man ihn als wahren Gott verehre / und wird sich lassen in den Tempel als wie ein Gott setzen. Er wird sagen / er seye aller Völcker wahrer Gott / und höchlich prangen / daß er der allerhöchste Gott unter allen Göttern seye. (r) Und mit diesen H. Vät-

H. Vättern stimmen noch viele andere überein / sonderlich aber der H. Irenäus / (s) Thophylactus und Oecumenius. (t)

Wann dann diese gottlose Aposteln ihre verdammte Lehr der Welt vorhalten / werden sie gottslästerlicher Weiß sagen / Christus unser Heyland seye und könne wahrer Gott nicht seyn; sondern daß alle Weissagungen der Propheten allein mögen und können vom Antichrist / als dem enigen / wahren / allwissenden / ewigen / barmhertzigen / unbegreifflichen / gerechten / unsterblichen und unendlichen Gott gesagt / verstanden und außgelegt werden. Und diß desto leichter in die Gemüther der Menschen einzutrucken / werden sie allen und jeden Gunst / Gnad / Wohlfahrt Reichthum und alle zeitliche und ewige Güter nicht allen anbiethen; sondern auch alle und jede / so ihrer Lehr beyfallen / und den Christlichen Glauben verschwören / würcklich mit überflüssigem Gold und Silber / Perlen und Edelgestein / wie auch mit vielen anderen Gutthaten bereichern. Sie werden die standhafftigsten Gemüther auff ihre Seiten zu bringen / sich bemühen / als mit Schenckung deß Adels / mit Ertheilung der ewigen Freyheit / mit Erhöhung zu allerhand Schargen und Würden so wohl im Krieg als in den Provintzen und Städten. Diese verfluchte Bereichung und Erhöhung / wird viel tausend und tauseud Seelen zum Abfall vom Christlichen Glauben anreitzen / wie auch zur würcklichen Annehmung der Beschneidung und des Antichristlichen Glaubens verführen. (u)

Weil aber auch sehr viel fromme Christen seyn werden / so ab diesem Greuel und Abfall ein Abscheuen haben / so wird selben der Antichrist durch seine Aposteln nicht allein die Vertreibung und Verstossung ins äusserste Elend; sondern auch die allerentsetzlichsten Tormenten der Welt / und einen unerhörten grausamen Tod ankünden lassen: wann sie nicht dieser seiner Lehr folgen / und Christum unsern Heyland / oder aber einen einigen anderen Gott neben ihn anbeten und verehren wollen. (x)

Dann es ist wohl zubeobachten / daß der Antichrist sich nicht allein über den wahren ewigen Gott / sondern auch über alle andere jemahl gewesene falsche Götter werde erheben (welches das vierdte Stück der Antichristlichen Lehr ist / so diese falsche Aposteln werden predigen /) und nicht wird dulten wollen / daß neben ihm ein einige Creatur im Himmel oder auff Erden göttliche Ehr empfange. Daß der Antichrist diß thun werde / bezeugt solches nicht allein der H. Paulus / indem er von ihm spricht: **Der Sohn deß Verderbens / der sich widersetzt / und der sich erhebt über alles das Gott genannt wird:** (y) sondern auch der Prophet Daniel / der noch viel klärer von seiner Hoffart also redet: **Er wird sich erheben und herfürthun wider alle Götter: er wird wider den Gott aller Götter grosse Ding reden / und wird nach keinem Gott fragen.** (z)

Auß diesem und noch vielen andern Pässen göttlicher Schrifft schliessen die H. Vätter / sonderlich der H. Hieronymus (aa) und vor allem der H. Märtyrer Irenaus / daß er in der gantzen Welt die Vielheit der Götter werde abschaffen / und sich in dero Platz stellen und erheben / als war er der einige Gott / durch welchen alles erschaffen worden / und durch dessen Allmacht alle Creaturen in ihrem Wesen erhalten und regiert werden. (bb) Diesen H. Vättern fällt auch bey der H. Märtyrer Hippolitus / so ein wenig vor seinem Leyden also gepredigt hat: **Der Antichrist wird die Abgötterey oder Anbetung vieler Götter nicht zulassen.** (cc) Der H. Chrysostomus aber sagt: **Er wird sich über alles was Gott und Göttlich ist erheben / dann er wird niemand zur Anbetung vieler Götter Anleitung geben.** (dd) Und nach der Lehr des H. Cyrilli / wird er alle Abgötterey fliehen und hassen: (ee) auß keiner anderen Ursach / damit nur dem höllischen ehrgeitzigen Lucifer die gantze göttliche Ehr einig und allein in ihm wiederfahre und gegeben werde.

Nun gedencke mein frommer Christ / was für ein Jammer

mer und Elend zu dieser Zeit in der werthen Christenheit seyn werde: wann diese vom Teuffel besessene Aposteln die jetzt angeregte vier Puncten / in welchen gleichsam die Summa der Antichristlichen Lehr besteht / an allen Orten und Enden mit honigsüssen und verschmitzten Worten allen Christglaubigeu werden vortragen. Wann sie die Christen nicht allein zur Annehmung dieser neuen Lehr anmahnen: sondern auch alle und jede mit allerhand zeitlichen Gütern begaben / so am ersten diesen Glauben bekennen / und nach Verfluchung des Christlichen Namens und Lehr / die Jüdische Beschneidung annehnen. O was für ein Zulauff werden diese Aposteln eines so boßhafften Evangelii haben! O wie werden die Gottlose über diese Erneuerung frolocken / und daran ein hertzliches Wohlgefallen haben!

Hergegen aber / wie werden nicht alle Gottseelige von gantzem Hertzen erschrecken / wann sie eine solche / vor diesem niemahl erhörte Lehr verstehen / und mit Augen sehen: daß viel tausend Christen derselben alsobald beyfallen; allein weil sie neu und allerhand Güter dieser Welt verspricht: hergegen aber allen und jeden so sich selbe anzunehmen weigern / den zeitlichen und ewigen Untergang bedrohet? Und was alle fromme Hertzen noch mehr zur Verwunderung / und zum Zweiffel am Christlichen Glauben wird ziehen / werden die viele und grosse Wunderwerck seyn / so diese teufflische Aposteln durch die Krafft des Satans thun werden; damit sie viele standhaffte Christen im Glauben irr machen. Der übrigen Wunderwercken zu geschweigen / von welchen du an seinem gehörigen Ort hast zu vernehmen / ist allhie zu wissen; wie daß diese Aposteln der Gottlosigkeit kaum ihre Predig vollendet werden haben; daß auch alsobald der heilige Geist deß Antichrists in Gestalt einer feurigen Zungen über alle und jede erscheinen werde / so den Christlichen Glauben verschwören / und den Antichristlichen wollen annehmen. Da werden sie als wie gantz göttliche Menschen in allerhand Sprachen anfangen zu reden / und hierdurch den übrigen nicht eine ge-

ringe Verwunderung und Schrecken einjagen (gg) O Gott im Himmelreich/wie groß wird nicht alsdann die Verführung seyn/ an welche wir anjetzo so wenig gedencken!

(a) Ep. 1. Joan. cap. 5. (b) lib. Menoras Hamaor. tract. Erubb. cap. 2. fol. 22. col. 1. pag. 32. (c) S. Gregor. Papa lib. 11. Epist. 3. (d) S. Hilarius lib. 6. de Trinit. (e) S. Hippol. orat. de consummat. sæculi. (f) S. Aug. lib. 20. de civit. c. 8. (g) S. Hieron. in cap. 11. Dan. (h) Sedulius in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (i) Joan. cap. 5. (k) S. Iren. lib 5. adv. hæreses. (l) S. Ambros. in c. 21. Lucæ. (m) Theodor. in Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (n) S. Cyrillus catech. 15. (o) Rabbanus tract. de Antichr. qui habetur in fine tomi 9. S. Augustini. (p) Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (q) S. Ambros. in Ep. 2. ad Thessal. cap 2. (r) S. Chrysost. hom. 40. in Joan. (s) S. Iren. ubi supra. (t) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. c. 13. (u) Comp. Theolog. lib. cap. 9. (x) idem ibid. (y) Ep. 2. ad Thessal cap. 2. (z) Dan. cap. 11. (aa) S. Hieron. in cap. 11. Dan. (bb) S. Iren. ubi supra. (cc) S. Hippol. ubi supra. (dd) S. Chrysost. in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (ee) S. Cyrill. ubi supra. (ff) Theophylactus, Oecumenius & Theodor. in c. 2. Ep. 2. ad Thessal. (gg) Bern à Busto tom. 2. conc. serm. 11.

Das Fünff und zwantzigste Capitel.

Wie die Antichristliche Aposteln Christum den HErrn lästern/ und hergegen den Antichrist als wahren Gott loben und preisen werden.

Umb selbe Zeit werden von Tag zu Tag mehr und mehr Menschen dem Antichrist anhangen/ und sein neues Gesetz mit solcher Freud annehmen; daß das Elend und die Verführung dieser Zeiten kaum mag mit Worten außgesprochen werden. Dann viele Christen werden alsdann vom Glauben abfallen/und mit grosser Begierd auch den H. Geist Antichrist zum empfangen/ ein Verlangen tragen. Wann dieser teufflische Geist über einen neu-bekehrten Christen kommt; so wird er ihn in einem Augenblick also gelehrt und durchtrieben machen/ daß sich alle gegenwärtige darüber nicht werden gnugsam verwundern können. Dann sie werden Hauffenweiß (nicht anderst als wie die heutige verzuckte Widertauffer und Quackerten zu thun pflegen/) auff die Cantzelen steigen/ und den Antichristlichen Glauben verkündigen. Sie werden mit so polirten und außgesuchten

suchten Worten die Ankunfft Antichristi / wie auch seine Gottheit / Allmacht und Heiligkeit können herauß streichen / daß der jenige der sie zuvor nicht gekennt hätte / sie für die gelehrteste und verschmitzte Leut der gantzen Welt halten solte. (b)

Wegen dieser und anderer Sachen mehr / so allhie nicht mögen außführlich beschrieben werden / wird eine grosse Veränderung unter dem gemeinen Mann entstehen / und viele werden diesen neuen Glauben biß in den hohen Himmel erheben. Andere werden den Antichristlichen Aposteln nachfolgen / und von ihnen auff keinen Weg mehr weichen wollen. Viele werden mit grossem Verlangen die Zauberey und Schwartzkunst von diesen Aposteln erlernen / und selbe offentlich ohn einige Forcht mit grossem Ruhm practiciren und üben.

Neben dem werden die höllische Aposteln die Göttliche Schrifft / sonderlich aber das alte Testament also wissen zu verdrehen / daß wir uns selbes anjetzo nicht recht mögen einbilden. Dann sie werden alle Versprechungen der Patriarchen / alle Weissagungen der Propheten / alle Figuren und Fürbedeutungen der Bibel also dem Antichrist wissen zu accommodiren / und von ihm außzulegen: daß viele fromme Seelen wegen dieser neuen Lehr für Verwunderung sich entsetzen / und gleichsam erstaunen werden. (c)

Ja es wird nichts so heilig / heylsam / nützlich / gut / löblich und der Seligkeit ersprießlich seyn / welches sie vom Antichrist nicht werden sagen und außlegen / damit alles zum Untergang der Seelen gereiche. (d) Und diß alles werden sie mit so glimpfflichen Worten / mit solchem Schein der Andacht / und mit solchem Nachdruck wissen außzulegen / daß viele vermeinen werden: Gott oder ein Engel deß Paradeiß rede durch ihren Mund / und verkündige ihnen die pure Warheit. (e)

Wem solls aber möglich seyn zu erzehlen / wie sie die göttliche H. Schrifft verdrehen / und unsern süssesten Heyland lästern werden? O GOtt / das ist kaum außsprechlich! Dannoch damit diesen Geschichten nichts

nothwendiges abgehe/ hab ich unter andern diesen deß Psalmisten Paß außerwählt/ dir hierauß zu erzeigen/ wie sie die übrige H. Schrifft werden verdrehen können. Es ist aber folgender: **In seinen Tagen wird auffgehen die Gerechtigkeit/ und der Uberfluß deß Friedens. Er wird herrschen von einem Meer biß zum andern/und vom Fluß Jordan biß zum End der Erden. Vor ihm werden die Mohren niederfallen/ und die König auß Tarsis/ Arabien und Saba werden ihre Gaben bringen. Es werden ihn anbeten alle Könige der Erden und alle Heyden werden ihm dienen. Er wird die Hülfflose beschützen/ und die Seelen der Armen selig machen.** (f) Ohne Zweiffel werden sie ihre Zuhörer mit diesen oder dergleichen Worten anreden:

O ihr Außerwählte! O ihr gesegnete und von Gott gebenedeyte Menschen! Erfreuet euch und seyd frölich: dieweil eure Augen jenes können anschauen/ nach welchem so viele Königen und Fürsten verlangt haben! Euch ist auffgangen das Licht des Heils. Euch ist zukommen die erwünschte Stund. Euch ist gebohren der Heyland der Welt/ der im Gesetz versprochene Messias/ nach welchem so viel tausend Jahr in den hohen Himmel rufften die H. Altvätter: **O ihr Himmel thauet von oben herab und die Wolcken regnet den Gerechten.** (g) In unsern Tagen haben ihn die Himmel gethauet. In unsern Tagen haben ihn die Wolcken geregnet. Er ist auß pur lauterer Gnaden als ein süsser Thau herunter gefallen. Er ist auß pur lauterer Barmhertzigkeit als ein linder Regen auß dem Schoß seines Himmlischen Vatters zu uns herab gestiegen und hat mit sich gebracht die Gerechtigkeit: hat mit sich gebracht den Frieden/ die Versöhnung der Menschen mit Gott/ die Gnad und ewige Barmhertzigkeit sampt dem ewigen Leben.

So bequemet euch dann zu dieser Gnad. Seyd frölich und getrost im HErrn. Lobet und preiset eueren Heyland biß in den hohen Himmel. Seyd ihm gehor-

sam

sam und in allem unterthänig. Dann allen denen / so sich nach seinem göttlichen Willen demüthig lencken / wird Heyl / Gnad / Barmhertzigkeit und Benedeyung begegnen. Selbe werden sagen müssen / daß in ihren Tagen die Gerechtigkeit und der Überfluß deß Friedens sey auffgangen. Sie werden bekennen müssen / daß durch uns seine geringste Diener / die wahre Gerechtigkeit / der wahre Glaub / der Überfluß deß Friedens / wie auch der Segen zeitlicher und ewiger Wohlfahr ihnen sey widerfahren. Wer dann des Überfluß des Friedens und der wahren Gerechtigkeit zugeniessen ein Verlangen trägt / der nehme mit höchster Inbrunst des Geistes die Gnad so wir euch verkündigen / ohn einige Saumseligkeit an. Er nehme den wahren Glauben an. Er nehme die heilsame Lehr an / die wir heutiges Tags allen und jeden Völckern vortragen und anerbieten.

Und ob zwar vor diesem aller wahren Vernunfft beraubte Menschen gewesen / so die göttliche Psalmen von Jesu dem vermeinten Messia verstanden und außgelegt haben: so wissen wir nicht / wie sie in dieser Grobheit können entschuldigt werden. Sollen sie dann nicht alles Witzes und Verstands beraubt gewesen seyn; indem sie die Psalmen in den Kirchen abgesungen: indem sie selbe zu Hauß abgelesen: indem sie grosse Bücher der Außlegungen darüber geschmiedet haben / und dannoch den wahren Verstand des H. Geists nicht verstanden? O grobe Blindheit! O grobe Thorheit! Lesen und nicht verstehen. Singen und nicht verstehen. Uber eine Sach weitläufftig schreiben / und sie dannoch nicht verstehen! Wo ist jemahl ein solche Tummheit und Unachtsamkeit gefunden oder erdacht worden?

Wann hat dann Jesus der vermeinte Messias von einem Meer biß zum andern geherrschet? Er war ja ein Bettler / und nach seinen eigenen Worten / hatte er nicht wo er sein Haupt hinlegte. Sollen ihm vielleicht die Königreich der Erden / vom Fluß Jordan an biß ans End der Welt zugehört haben? die Stadt Jerusalem

hörte ihm ja nicht zu. Die Königen von Tarsis / Saba und Arabien hätten ihn in Ewigkeit nicht augebetet / wann er sie durch seine Zauberey darzu nicht hätte genöthiget. Die Juden / denen endlich der versprochene Messias kommen / haben ihn also verehrt / daß sie ihn spöttisch gegeisselt / hönisch gekrönt / und nach vielen angethanen Schmachen ans Creutz angehefft. Hat er vielleicht die Hülfflose beschützt? Hat er auch die Arme selig gemacht? Er hat ja selbsten arm und hülffloß / nackend und bloß zwischen Himmel und Erd am Galgen des Creutzes hangen müssen. Warumb hat er sich nicht selbsten geholffen / sondern ist eines so jämmerlichen Tods gestorben?

Heut / heut / zu unseren Zeiten ist die Weissagung des Psalmisten erfüllt worden. Heut / heut sehen und erfahren alle Menschen daß unser Messias der einige sey an welchem alle Weissagungen der Propheten erfüllt worden. Er ist der einige / so von einem Meer zum anderen / vom Fluß Jordan biß zum End der Welt / ja im Himmel und auff Erden als ewiger / allmächtiger und unendlicher Gott herrschet. Er ist der einige / vor welchem alle Engel des Himmels / als Menschen auff Erden / sampt allen empfindlichen und unemfindlichen Creaturen niederfallen / und sich für unwürdig erkennen / daß sie den Fuß-Schämel seiner Füß anbeten. Ihm allein bringen die Könige der Erden Gaben. Ihn allein erkennen sie so wol für ihren Messiam als auch ewigen Gott. Ihm allein dienen alle Heyden. Ihm allein dienen alle Völcker. Ihm allein dienen alle Nationen. Ihm gebührt allein Ehr. Ihm allein gebührt Lob. Ihm gebührt allein Preiß / Anbetung / Krafft / Macht und die Herzlichkeit in Ewigkeit.

Dann er ist der einige / auff welchen aller Augen warten. Er ist der einige / welcher allen reichlich mittheilt / die seinen göttlichen Namen verehren. Er ist der einige / so alle Menschen hie zeitlich und dort ewig selig macht. Er ist der einige / so nach den Weissagungen Esaiä und Michea hat sollen das Volck Gottes zu dieser Zeit erlösen.

lösen. (h) Er ist der einige / so nach den Weissagungen Isaiä / Ezechielis und Zachariä die Stadt Jerusalem und dessen Tempel hat aufferbaut. (i) Er ist der einige Herrscher Himmels und der Erden / den alle Menschen für ihren wahren und einigen König erkennen und verehren / wie dann solches die göttliche Schrifft gnugsam an vielen Orten hat weißgesagt. (k) Er hat nach der Stärcke seiner Allmacht alle seine Feind bekriegt / erlegt / erschlagen / und ihnen würcklich kund gethan / daß keine erschaffene Macht mit seiner unendlichen Allmacht sich mag vergleichen. Diß alles haben David der König / (l) Ezechiel der eiffeige Mann sampt vielen anderen des alten Testaments hocherleuchten Propheten vorher erkannt / und uns dieses unsers Messiä göttliche Thaten schrifftlich hinterlassen. (m)

O Blindheit der Menschen! O Thorheit der Welt! O Unsinnigkeit aller deren die an einen erhenckten Menschen / als an einen Messiam und wahren Gott geglaubt haben! Hat er die Arme bereicht? Ist er dann in den letzten Tagen der Welt kommen? Hat er die Stadt Jerusalem sampt dem Tempel aufferbaut? Er ist ja allbereit vor zwey tausend Jahren gewesen / und hat dem Tempel nicht allein die Aufferbauung / sondern die Verstörung vorgesagt. (n) Waren das nicht unsinnige Leut / die da glaubten / er herrsche im Himmel: da er doch auff dieser Welt weder Land noch Leut / weder Stadt noch Vestung / weder Flecken noch Dorff / weder Hauß noch Hütte / ja nicht einmahl ein Nest wie ein Vogel / oder ein Höhle wie ein Fuchs hatte / und soll dannoch ein König des Himmels und der Erden gewesen seyn?

Also wirds ergehen / Christliche Seel / mit allen übrigen Büchern / Texten und Pässen des alten Testaments: indem diese neue Aposteln selbe dem Antichrist nicht allein accomodiren / und sie auff ihn deuten; sondern auch solche grausame Gottslästerungen wider Christum unsern Erlöser außstossen werden / die ich dir mit betrübtem Affect zu betrachten will heimstellen / und auff keine Weiß weiter an sie gedencken darff. Dann sie werden ihn nicht

für

für einen Zauberer / für ein Hurenkind / für einen leibhafften Teuffel auff allen Cantzeln außruffen; sondern werden auch vielmahl unter ihren gottlosen Predigen mit hochmüthiger und gottslästerlicher Stimm außschreyen und ruffen: Bist du JEsus der warhaffte Sohn Gottes? Bist du kein falscher Messias? Bist du kein Zauberer gewesen? So thue ein Zeichen; Thue Wunder; Thue ein Prob deiner Gottheit. Dann man sagt / du seyst mächtig in Worten und Wercken gewesen. Bist du Gott / wie die Christen glauben / und ist unser Messias kein wahrer Gott noch Messias: so erzeige deine Allmacht: halt uns ab von unseren Predigen: straffe uns: befehle in deiner göttlichen Stärcke / daß wir weder wider dich / weder wider dein zaubrisch Evangelium predigen!

Diese und dergleichen entsetzliche Gottslästerungen werden sie wider unseren süssesten Heyland in ihren Predigen außstossen / von welchem ich nicht weiter / weil ich mich der Sünd förchte / schreiben darff. Wolt auch kein Wörtlein davon gemeldt haben / wann nicht die Ordnung der Histori solches hätte erfordert.

Auß dieser kleiner Erzehlung kanst du wohl schliessen / wie spöttisch / wie hönisch / wie schimpfflich und ärgerlich sie von der allerreinesten Empfängnuß / von der Geburt / Beschneidung / Kindheit / Jugend / Tauff / Fasten / Predigen und allen übrigen gantz göttlichen Wercken unsers allerliebreichsten Erlösers in ihren Predigen reden werden. O Gott! O Gott! Wie entsetzlich werden sie nicht sein bitteres Leyden mit ihren vergifften Zungen tractiren! Verfluchen heutiges Tags viele Christen das allerheiligste Ingeweid / das rosenfarbe Blut / die göttliche Wunden / das bittere Leyden / und den schmertzhafften Tod Christi unsers Heylands: wie werden nicht die Antichristliche Prediger seine Todtes-Angst im Garten / seine Gefängnüß / seine Geißlung / Krönung / zum Tod Verdammung / Creutz-Tragung / Annaglung / Auffrichtung / seine tödtliche Angst / seinen bitteren Tod / sampt allen schmertzhafften Geheimnüssen durchziehen? Ach Gott! Diese

Diese gottlose Prediger werden alle und jede erhöhen/preisen/loben/bereichen und allen andern vorziehen / so biß dahin das Hertz gehabt / und hinführo noch haben werden / Christum unseren HErren zu verfluchen und zu vermaledeyen: und werden sonderlich jene rühmen / so also keck gewesen / ihn zu peinigen / zu geißlen/ und zu tödten.

Diese entsetzliche Gottslästerungen werden den Juden am allerbesten gefallen ; weil sie sich von seinem heiligsten Tod an biß auff den heutigen Tag in ihren Schulen und Synagogen auff das greulichst zu lästeren nicht haben ersättigen können. (p) Und obwol zu jetziger Zeit die Türcken alle und jede mit sehr scharffer Straff ohn einige Barmhertzigkeit ansehen / so Christum unseren Erlöser / oder seine wertheste Mutter lästern ; weil sie gar viel von ihnen halten/und vielen Heiligen Gottes grössere Ehr und Reverentz erzeigen / als die heutige Ketzer zu thun pflegen: (q) so wird sie doch der Antichrist und seine Prediger viel anderst unterweisen; weil er ihr Gesetz mit dem Jüdischen vereinbaren / (r) und ihnen allen wird aufferlegen : Christum / seine liebe Mutter / sampt allen Heiligen ohn einige Scheu oder Forcht der Sünden zu lästeren und zu vermaledeyen.

(a) S. Hippol. Matt. orat. de consummat. sæculi. (b) Bernard. Busto tom. 2. conc. serm. 11. (c) Rabban. tract. de Anticht. qui habetur in fine tomi 9. S. August. (d) Bero. à busto ubi supra. (e) Barrad. tom. 3. in Evang. l. 9. c. 5. (f) Ps. 71. (g) Isaiæ c. 16. (h) Michæ c. 4. & Isa. c. 2. (i) Jer. c. 31. Isa. c. 54. Ezech. c. 40. & Zach. c. 6. (k) Ezech. c. 39. Ps. 71. & l. 2. Regum c. 7. Item Dan. c. 2. & iterum Ps. 78. (l) Ps. 23. 44. & 109. Ezech. c. 38. & 39. Item Isaiæ c. 63. (m) Barrad. tom. 1. in Evang. l. 2. c. 14. & seq. (n) Matt. c. 24. (o) Bernard à Busto ubi supra. (p) Theod. Schvvab in detecto velo Mosa. parte 1. cap. 1. 2. & 3. (q) Alcor. Azor. 23. 66. & 87. &c. (r) Guil. Hering in sua Theol. Schol. Disp. 5. de adventu Christi ad judicium. it. R. P. Electus in suo florilegio Palest. S. Sandys in sua pereg. per Africam & Asiam tit. Constant. & alii.

Das sechs und zwantzigste Capitel.

Wie die gottlose Aposteln Antichristi Gottheit auß der H. Schrifft erweisen / und alle andere Götter der Welt abschaffen und vertilgen werden.

Ich hab droben im 24. Capitel in gemein gesagt: wie daß die Aposteln Antichristi ihn für den wahren Gott außruffen / und hergegen alle andere Götter abschaffen werden. Anjetzo soll dieses allhie ins besonder / und so viel möglich außführlich auß der H. Schrifft und Kirchenlehrern erweisen und dargethan werden.

Wisse dann daß der Antichrist vor allem dahin trachten werde / damit er nicht allein von den Juden (so ohne das ihn zu ihrem Messia auffnehmen werden) sondern auch von den Christen / ja allen Völckern der Welt für den wahren Erlöser und Seligmacher möge gehalten werden. Diß aber desto füglicher und bequemer werckstellig zu machen : wird er vor allem sich unterstehen Christum unseren süssesten Heyland zu verkleinern und zuverachten. Daß es also werde zugehen / bezeuget gnugsam der Heil. Johannes in seinem ersten Sendschreiben / da er also spricht : **Wer ist ein Lügner / als allein der so läugnet / daß JEsus Christus seye ? Dieser ist der Antichrist / der den Vatter und den Sohn läugnet.** (a) Und abermahl : **Ein jeglicher Geist der JEsum auflöset / der ist nicht auß Gott und dieser ist der Antichrist.** (b)

Auß diesen Worten kan ein jeder vernünfftiger Mensch schliessen / daß der verruchte Bößwicht / nemlich der Antichrist / vor allem laugnen werde / daß JEsus unser liebreicher Heyland / der wahre Christus und Messias sey gewesen. Ja was mehr ist / daß er die hochheiligste Dreyfaltigkeit vernichten / den Vatter und den Sohn laugnen / und also die Gottheit und die Menschheit Christi aufflösen / das ist : mit gottslästerlichem Mund das gantze Geheimnuß der Menschwerdung Christi vernichten und ver-

vertilgen werde. (c) Daß er und die Seinige solches thun / und an allen Orten der Welt verkünden werden / haben die H. Vätter gar wohl erkannt / und mit außführlichen Schrifften erwiesen. Deßwegen sagt der H. Ambrosius: **Der Antichrist wird auß der Schrifft erweisen wollen / daß er der wahre Messias und Christus seye.** (d) Der H. Ephräm in Betrachtung dieser grossen Vermessenheit / ermahnt die Christen mit folgenden Wörten sich für diesem falschen Messia zu hüten: **Wann du die Verwirrung der gantzen Welt / und das Volck von allen Orten und letzten Enden der Welt umb den Antichrist anzubeten wirst kommen sehen / und mit grosser Forcht und Zittern schreyen hören: Du bist der Heyland der Welt und der Sohn GOttes:** (e) alsdann hüte dich. Auß diesen und andern H. H. Vättern / sonderlich dem H. Irenäo / (f) Hilario / (g) Hieronymo / (h) Theodoreto / (i) Lactantio / (k) wie auch dem H. Cyrillo / (l) kan ein jeder wol abnehmen: daß der Antichrist sich nicht allein für den wahren Messia werde außgeben; sondern daß auß allen Enden der Welt viele Völcker ihn als einen Gott und Messiam zu verehren / nacher Jerusalem kommen und lauffen werden. (m)

Wann dieser Bößwicht sich mit dem blossen Namen Messiä behülffe; so wäre seine Sünd nicht so entsetzlich groß. Dieweil er aber sich noch darneben für den wahren Gott wird außgeben und anbeten lassen: das ist ein Greuel / deßgleichen weder in der Höllen noch auff Erden mag erdacht werden. Dann diese Bestia wird wie ein Hund ihren Mund in den Himmel auffheben / und vor allem die hochheiligste Dreyfaltigkeit lästeren. Deßwegen sagt die göttliche Schrifft zu dreyen unterschiedlichen mahlen / daß dieß Thier oder Horn / nemlich der Antichrist / habe einen Mund gehabt / grosse / gewaltige / hohe und auffgeblasene Ding zu reden. (n) Diß bekräfftiget der Prophet Daniel noch in zweyen andern Oertern / als nemlich im siebenden Capitel im 25. Vers da er also spricht: **Und er wird Wort reden wider den**

Allerhöchsten. Und im eylfften Capitel im 36. Vers **Er wird sich erheben und herlich herfürthun wider alle Götter.**

Solches wird dieser verwegene Mensch theils in eigener Person / theils auch durch seine abgeordnete Aposteln thun und außbreiten lassen. In eigener Person zwar wird er GOtt dem HErrn absagen / ihn verwerffen / und zu dessen Schmach in seinem Thun und Lassen diese seine vermessene Absagung bestättigen. Seine außgesandte Apostel aber werden auß Eingebung der bösen Geister neue Beweißthumen in der Heiligen Schrifft finden / und darauß seine eingebildete Gottheit bekräfftigen. Dann sie werden behaupten / wie daß er von niemand auff die Welt gesandt; sondern auß eigener Gewalt und Gutgedüncken kommen / und ein Gott über alle Götter seye. (o) Sie werden ernstlich bey hoher Straff befehlen / daß sie ihn als wahren Gott anbeten und verehren / wie auch sein Bildnuß in allen Kirchen auffrichten. (p) Wider die Hochheiligste Dreyfaltigkeit werden sie gantz unverschämter Weiß reden und sagen: wie daß in der Gottheit nicht drey Personen / nemlich GOtt Vatter / Sohn und H. Geist seyn können: und daß derjenige närrisch und unsinnig seye/der da glaubet: daß GOtt einen Sohn habe: wie hievon der H. Ambrosius/(q) der H. Ephräm/(r) Lyranus / (s) und Rabbanus lehren. (t)

Alsdann wird in der Warheit erfüllet werden / was der H. Johannes schon vorlängst von dem Antichrist und seinen Gottslästerung hat fürgesagt / als nemlich: **Das Thier thate seinen Mund auff zur Lästerung wider GOtt / seinen Namen zu lästeren / seine Hütten / und diejenige die im Himmel wohnen.** (u) Daß ist / der vermessene Antichrist wird sampt den Seinigen/seinen lügenhafften Mund auffthun/ und nicht allein Gott im Himmel / und seinen H. Namen / sondern auch die Hütten / das ist/ die Catholische Kirchen / sampt allen Heiligen schmähen und verfluchen. (x)

Es muß allhie keiner bey sich gedencken / obs auch möglich

lich seyn/daß sich der Antichrist für den wahren Gott werde außgeben/ und als einen solchen sich anbeten lassen. Dann derjenige so sich solches nicht recht einbilden kan: der soll wissen/ daß schon vorhin unterschiedliche vermessene Leut gewesen/ so sich für Gott außgeben/ und sich als wahren GOtt opffern lassen. Dann wir lesen von dem König Nabuchodonosor/daß er dem Holoferne befohlen habe; Alle Götter in dem Land zu vertilgen/ nemlich damit er allein Gott genannt würde von den Völckern/ welche von deß Holofernis Macht möchten untergebracht werden. (v) Der König zu Tyro hat sich auch für einen Gott außgeben/ wider welchen der Prophet Ezechiel auß Gottes Befehl also hat müssen weissagen: Diß sagt GOtt der HErr: Darumb daß sich dein Hertz erhaben hat/ und du gesagt hast: Ich bin Gott/ und sitze auff dem Thron Gottes im Hertzen deß Meers: da du doch ein Mensch und nicht Gott bist. Sihe ich will frembde Leut über dich führen/ sie werden dich erwürgen und herunter reissen. (z)

Eben solche unsinnige Leut gabs auch unter den alten Heyden/ so Götter seyn wolten/und dannoch sterblich waren. Alexander Magnus wolte mit aller Gewalt ein Gott seyn/ und nennete sich ein Sohn Jupiters. (aa) Das Unthier Cajus Caligula Römischer Käyser liesse sich offentlich als Gott anbeten/ und wie einen Gott Vieh und allerhand Rauchwerck opffern. (bb) Simon Magus hat durch seine Zauberey beym Römischen Volck so viel zuwegen gebracht/ daß sie ihm sein Bildnuß mit dieser Uberschrifft: Simoni dem Heiligen Gott/ haben auffgericht (cc) Der Tyrannische Käyser Domitianus liesse sich auch einen Gott von seinen Bedienten schelten. Dahero wann einer etwas dem andern in seinem Namen anbefahle/ so sagt er: Unser Herr und unser Gott befihlet also. (dd) Ich will geliebter Kürtze halber den Käyser Diocletianum/ (ee) den Käyser Hadrianum/ (ff) und andere fürübergehen/ (gg) so sich für Götter außgeben/ und als

solche haben verehren und anbetten lassen. Dieweil dann der gottlose Antichrist eben so vermessen / ja noch vermessener und boßhaffter seyn wird; so ist sich nicht höchlich zu verwunderen/daß er die Göttliche Ehr fordern und annehmen wird.

In einem Stück aber wird er alle boßhaffte Menschen/ ja die leydige Teuffel selbsten übertreffen; daß er nemlich nicht allein den allmächtigen GOtt verachten und lästeren/ sondern auch ihn sampt allen falschen Göttern der Welt wird wollen vertilgen und abschaffen. Alle und jede so sich vor diesem für Götter außgaben / haben noch andere Götter neben sich leyden mögen; der Antichrist aber wird sich wider alles auffheben und auffbäumen/was nur Gott heissen mag oder genennet werden kan.

Dahero wird er seinen Aposteln anbefehlen / an allen Orten und Enden die falsche Götter zu zerbrechen und zu vertilgen; ja kein Bild oder Altar in der gantzen weiten Welt stehen zu lassen. Diß bekräfftiget nicht allein die H. Schrifft / wie droben erwiesen worden / sondern auch die einhellige Lehr der H. H. Vätter sagt mit deutlichen Worten / daß der Antichrist keinen Gott neben sich werde dulden wollen. Dahero schreibt der H. Hieronymus: **Er wird alle Götter der Heyden mit Füssen tretten.** (hh) Der H. Chrysostomus aber: **Er wird die Abgötterey nicht einführen; sondern wider alle Götter seyn / und sie mit Füssen zertretten.** (ii) Also redet auch der H. Irenäus/ (kk) der H. Märtyrer Victorinus (ll) der H. Hippolitus/ (mm) Ephräm / (nn) Cyryllus/ (oo) Oecumenius/ (pp) Prosper/ (qq) Theodoretus/ (rr) samt vielen anderen/ (ss) so gar lang zu erzehlen wären. Diese alle sagen einhelliglich / daß der Antichrist nicht allein dem wahren GOtt / sondern auch den falschen Göttern werde zuwider seyn / und sie vertilgen.

Es ist aber allhie wohl zu beobachten; daß der Antichrist sich zwar bey allen Menschen / für den ewigen / einigen / unendlichen und allmächtigen Gott außgeben; unterdessen aber heimlich in starcken und festen Thürnen einen

nen

nen falschen Abgott verehren werde. Diesen Teuffel nennet der Prophet Daniel Maozim / indem er also davon meldet: In seinem Ort wird er den Gott Mazoim ehren/ und ihn mit Gold und Silber und Edelgestein und köstlichen Dingen verehren. (tt) Maozim heist so viel / als der Gott der Stärcke / oder der allerstärckste Gott. (uu) Diesem leydigen Abgott wird der Antichrist all seine Glückseligkeiten / Reichthumen / Ehren / die Gnad Wunder zu würcken / zuschreiben / und heimlich in höchsten Ehren halten. (xx) Innerlich in seinem Hertzen aber wird er glauben und wohl wissen daß er weder der wahre Messias der Juden / vielweniger wahrer Gott seye; (yy) es seye dann / daß ihn der böse Geist also verwirre und verblende / daß er sich solche unsinnige Dinge einbilde und glaube. (zz) Gewiß ist es / daß er ein Atheist seyn / und gar an keinen Gott den Maozim außgenommen / glauben wird. In in diesem Punct hat er schon vor Alters unterschiedliche Vorbotten gehabt / als wie da ware Protagoras / Diagoras / Epicurus / Lucretius / Plinius / Lucianus und andere: (1) Und wolte Gott / daß er auch nicht heutiges Tags dergleichen Gesellen viel hätte / so weder Gott noch den Teuffel / weder den Himmel noch die Höll glauben; sondern ohne Gott ärger als die wilde Bestien leben und hausen. Der treue liebe Gott wolle von allen frommen Christen solche verdammliche Gedancken entfernen / und von einer solchen Antichristlichen Opinion behüten. Amen.

(a) Ep. 1. Joan. c. 2. v. 22. (b) Ep. 1. Joan. cap 4. v. 3. (c) Thomas Malvenda lib 7. de Antichristo cap. 2. (d) Ambros. in cap. 21. Lucæ. (e) S. Ephræm. Syrus Serm. de Antichr. (f) S. Irenæus lib. 5. advers. hæres. cap. 25. (g) S. Hilarius lib. 6. de Trinitate. (h) S. Hieron. in cap. 11. Zachar. (i) Theodoretus in Divinis Decretis. (k) Lactantius Firmianus lib. 7. cap 19. (l) S. Cyrillus Jerosol. Catechesi 15. (m) S. Servius Dial. 2 in vita S. Martini Oecumenius, Cornel. à Lap. &c. (n) Dan. c. 7. v. 8. Et versu 11. Item versu 20. (o) S. Chrysost. Homil. 40. in Joan. (p) Idem in Ep. 2. Thessal. cap. 2. & Theodoret in cap. 11. Dan. (q) S. Ambros. in c. 13. Apocal. (r) S. Ephræm. Syrus Orat. de Antichristo. (s) Nicolaus Lyran. in Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (t) Rabbanus in Opusculo de Antichristo quod

habetur in fine tomi 9. S. Aug. vide etiam S. Joan. Chysost. Hieron. Lactant. & alios. (u) Apoc. c.13. v.17. (x) Thomas Malvenda lib. 7. de Antichr. c.6. (y) Judith. c.3. v.13. (z) Ezech. c.28. v.7. & 8. (aa) Q. Curtius lib. 4. Plutarch. in Alexand. Ælianus de varia Historia lib. 2. cap. 19. (bb) Tranquillus c. 22. Item Josephus lib. 19. c.1. & Dio lib. 59. Hist. (cc) Thomas Malvenda lib. 1. c. 7. de Antichr. (dd) Sueton. in Domitiano c.13. Statius lib 4. Sylvæ. Et lib. 8. Epigr. ult. (ee) Eutropius lib. 9. in fine Eusebius in Chron. (ff) Socrates lib 2. c.19. (gg) Strabo lib. 17. de situ Orbis. Tertullian. Apolog. c. 24. S. Cyprianus lib. 1. c.15. (hh) S. Hieron. Quæst. 11. ad Algasiam. (ii) S. Chrysost. in Ep. 2. ad Thessal. c.2. (kk) S. Irenæus lib. 5. adversus Hæreses c. 25. (ll) S. Victorinus in Apocal (mm) S. Hippol. Orat. de consum. sæculi. (nn) Ephræm. Serm. de Antichr. (oo) Cyrillus Catech. 15. Oecumen. in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (qq) S. Prosper de Promissione Dei, Patre 4. c. 9. (rr) Theodoret. in Ep. 2. ad Thessal. c. . . (ss) Hugo Etherianus lib. de Regressu animarum. c. 23. Lyran. in c. 11. Dan. Titelmanus, Bellarm. Pintus, Pererius &c. (tt) Dan. c. 11. (uu) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. Tomo 1. c. 14. citans Theodoret. & alios. (xx) Barrad. Tom. 3. in Evang. lib. 9. c. 7. (yy) Thomas Malvenda lib. 7. de Antichr. c. 13. (zz) Suarez Tomo 2. Disp. 54. Sect. 4. (1) Plin. lib. 2. cap. 7. & alii.

Das Sieben und zwanzigste Capitel.

Was für Glaubens-Articulen die Apostelln Antichristi der Welt fürhalten werden.

DU hast gnugsam bißhero auß Göttl. Schrifft/(a) und heiligen Vättern (b) verstanden: wie daß der Antichrist sich für den wahren Messia der Juden / ja für Gott auffwerffen werde Anjetzt entstehet die Frag/ was für Glaubens-Articuln er der Welt durch seine Aposteln werde fürhalten lassen? Es ist aber leichtlich zu erachten/ daß es die Jüdische Glaubens-Articuln und sonsten keine andere seyn werden / weil ja die Juden jenen verfluchen / der selbe nicht glaubt / oder das geringste daran zweifflet. (c) Dieweil dann der Antichrist in den Grundsachen deß Judenthumbs nichts verändern / sondern alles auffs beste wird behaupten / so folget ja darauß / daß er sie im Anfang seiner Monarchie verkündigen lassen / und dieselbe zu glauben allen werde anbefehlen. Er wird aber desto mehr darauff dringen / dieweil sie die Fundamenten

deß Christlichen Glaubens gäntzlich vernichten / wie du bald hören wirst / es seynd aber folgende.

Die dreyzehen Articuln des Jüdischen Glaubens.

I. Jch glaub durch einen wahren vollkommenen Glauben / daß GOtt ein Schöpffer / Regierer und Erhalter ist aller Creaturen: daß er alles gewirckt hat / noch wircket und wircken wird in Ewigkeit.

II. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß GOtt der Schöpffer einig ist und keine solche Einigkeit mehr / dann in ihm mag gefunden werden: welcher allein unser GOtt gewesen ist / ists noch / und wirds auch bleiben in Ewigkeit.

III. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß GOtt der Schöpffer nicht leiblich ist / oder einige leibliche Eigenschafften an sich hat / und kein leibliches Wesen ihm mög verglichen werden.

IV. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß GOtt der Schöpffer der erst und letzt ist / und vor ihm nichts gewesen seye / und er der letzte in Ewigkeit verbleiben wird.

V. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß er allein anzubeten sey / und kniner neben ihm soll angebeten werden.

VI. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß alles was die Propheten gelehrt und geredt haben: die lautere Warheit sey.

VII. Jch glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß die Lehr und die Weissagung Moysis wahr seye / und daß er ein Vatter und Haupt aller Weisen gewesen sey / die zu seiner Zeit vor ihm und nach ihm künfftiger Zeit sein und leben werden.

VIII. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß das gantze Gesetz / als wie es heutiges Tags in unsern Händen ist / Moysi von Gott selbsten sey gegeben worden.

IX. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß diß Gesetz nimmer soll verändert / auch kein ander Gesetz uns soll und wird von unserem GOtt gegeben werden.

X. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß Gott alle werck und Gedancken der Menschen kennet und verstehet / wie im Propheten geschrieben steht: Er prüfet ihnen das Hertz / und mercket auff alle ihre Werck. (d)

XI. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß Gott vergelten und lohnen werde / welche seine Gebott halten / und alle die straffen werde / welche seine Gebott übertretten.

XII. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß der Messias noch kommen werde. und wann er schon lang außbleibt / gleichwohl will ich hoffen / und auff ihn harren und warten alle Tag / biß er kommt.

XIII. Ich glaub durch einen vollkommenen Glauben / daß ein Aufferweckung der Todten seyn werde / zu der Zeit / die Gott dem Schöpffer wohlgefallen wird / dessen Namen gebenedeyt und hochgelobt sey in Ewigkeit. Amen. (e)

Diß ist die Summa des gantzen Jüdischen Glaubens / und in diesen Articuln soll / nach ihrer Außsag / das gantze Mosaische Gesetz sampt der Talmudischen Außlegung kürtzlich als in einer Summa verfaßt seyn; und die unselige Juden liessen sich lieber tödten / als daß sie ein einigen dieser Glaubens-Artickuln verneinten / oder nicht glaubten.

Nun aber kanst du dir wohl einbilden / wie die Antichristliche Apostel sich dieser Articul gebrauchen / und selbe den Gelehrten und Ungelehrten außlegen / durchgehen / und mit geschmückten Worten einpredigen werden:

den: daß sich die gantze Welt ab dieser neuen Lehr verwunderen/und gleichsam erstaunen wird. Dann die böse Geister werden durch sie auß ihrem Mund reden/ und zugleich ihre Lehr mit unerhörten Wunderzeichen bekräfftigen/ damit ihr die Menschen desto balder beyfallen/ den Christlichen Glauben verläugnen/ den Jüdischen hergegen sampt der Beschneidung annehmen. (h)

Und so man alle dreyzehen Artickul nacheinander ordentlich betracht; so kan ein jeder leichtlich abmercken/ daß sie in vielen Stücken mit den Christlichen Glaubens-Artickuln übereinstimmen. Und deßwegen werden diese Aposteln in den Kirchen auff den Cantzeln ruffen und schreyen/ sie suchen allein aller Menschen Heyl und Wohlfahrt/ und bringen nichts Neues vor. Sie verlangen allein die Seelen selig zu machen/und die Menschen auß allen Irrthumen zur wahren Erkantnuß deß ewigen Lebens zu bringen. Und weil sie fast an allen Orten die Teuffel außtreiben/ Lahme/ Taube/ Stumme/ Blinde/ wie auch alle Breßhaffte heilen werden/ wird die Verführung und der Abfall unbeschreiblich seyn.

Und wann einer/ der Wunderwerck zugeschweigen/ allein die obgesetzte Articul blößlich ansieht/ und vernünfftiglich betracht/ wie sie mögen außgelegt/ und zum Untergang der Seelen gericht werden; der wird bekennen müssen/ daß diese Lehr allein/ die in allerhand Sünden ersoffene Welt vom Christlichen Glauben ab/ zu einem neuen und leichtern verführen möge. Sintemahl/ der erste Glaubens-Articul anderst nichts in sich begreifft/ dann allein/ daß Gott ein Schöpffer aller Ding seye/ so wohl deren die droben im Himmel/ als deren so hier auff Erden seynd. Daß er alles nach seinem göttlichen Wolgefallen gemacht habe/ und alles nach seinem Willen zergehen werde. Und wann schon alles vergehet/ daß er dannoch nicht vergehen; sondern ewiglich in vollkommenem und beständigem Wesen verbleiben werde. Daß er allein die ewige Allmacht/ und unbegreiffliche Licht/ die unüberwindliche Stärcke und das

 wahre

wahre Leben sey. Und dieser erste Articul ist gegründet auff das erste Gebott deß HErrn: **Ich bin der HErr dein GOtt / &c.** (g)

Der andere Articul ist eben so heilig als der erste; weil er von dem einigwesenden GOtt handelt / mit welchem keine einige Creatur mag verglichen werden / und sein Fundament in diesen Worten des fünfften Buchs Moysis besteht: **Höre Israel / der HErr unser GOtt ist ein einiger GOtt.** (h)

Der dritte Articul will / daß man GOtt keine leibliche Eigenschafften soll zueignen / als Gehen / Stehen / Reden / Schweigen / Sitzen / Lauffen und dergleichen. Und obschon die göttliche Schrifft ihm etlich mahl solche Eigenschafften zueignet / daß geschehe allein nach menschlicher Art und Weiß zu reden; damit die göttliche Natur von den Menschen desto besser begriffen werde. Und dieser Articul hat seinen Grund in jetztgesagtem Buch / in diesen Worten: **Dann ihr habt keine Gleichnüß gesehen an dem Tag / da der HErr auff dem Berg Horeb mitten auß dem Feuer mit euch redet.** (i)

Der vierdte Articul lehrt / daß GOtt von Ewigkeit her sey / und werde ewig bleiben: und alles was GOtt nicht ist / daß es zeitlich sey / und hab in der Zeit angefangen. Welcher auch im obgesagten fünfften Buch Moysis (k) wie auch beym Propheten Isaia sein Grund hat. (l)

Der fünffte Articul will / daß wir Gott den HErrn allein anbeten / ihn allein loben / preisen / erhöhen / benedeyen und ehren sollen. Der sechste aber sagt / wie daß Gott allzeit Menschen erleucht / und mit Weissagungen oder Prophetischem Geist begabt habe.

Der siebend Articul erhöht den Propheten Moysen über alle andere Propheten / und diß auß vier erheblichen Ursachen. Erstlich: weil Gott selbsten mit Moyse geredt hat: mit den anderen Propheten aber allein durch einen Engel / und durch Erscheinungen. Zweytens: weil andere Propheten geweissagt haben durch einen Traum des Nachts / oder durch einen tieffen Schlaff des Tags / darinn all

all ihre Glieder sampt dem gantzen Leib vielmahl erstaunet: Moyses aber hat nicht also seine Prophecenungen empfangen/wie auß göttlicher Schrifft gnugsam erscheinet. (m) Drittens: Wann der Geist der Weissagung auff einen anderen Propheten kam/so hat kaum die Seel im Leib bleiben können/wie dem H. Daniel geschehen: (n) Moysi aber ist nichts desgleichen wiederfahren. (o) Vierdtens: haben andere Propheten nicht weissagen können / wann sie gewolt haben/ sondern haben vielmahl Gott den HErrn darumb bitten müssen: (p) Moyses aber hat propheceyen können wann er gewolt / dahero sprach er zu den Kindern Israel: **Wartet/ich will hören/was euch der HErr befiehlt.** (q) Und abermahl: **Stehet still / daß ich frage / was der HErr über euch befehle.**

Der achte Articul lehrt von diesem grossen Propheten Moyse / daß er das gantze Gesetz auß dem Mund Gottes empfangen habe / nicht allein das / so in seinen fünff Büchern geschrieben; sondern vielmehr dasjenige so im Talmud auffgezeichnet und außgelegt wird. Wie wär es sonsten heutiges Tags möglich alles und jedes zu wissen / wie man die Fest-Täg begehen: wie man die Zizis und Thephilin soll machen: wie man recht Jüdisch leben / und vor allem den Leib rein und sauber halten solle?

Der neunte Articul verspricht / daß das Gesetz Moysis in Ewigkeit nicht solle verändert werden. Daß es nicht könne durch einen einigen Buchstaben / oder durch einige Außlegung vermindert und vermehrt werden. Daß auch deßwegen die Stadt Jerusalem sampt dem Tempel soll wieder aufferbaut / wie auch das Opffer und alle Mosaische Ceremonien wieder angestellt/und die Juden in ihr Land wieder gebracht werden / daselbst das Gesetz Moysis in Ewigkeit zu halten.

Der zehende Articul sagt / Gott kenne alle Menschen.

Der eylffte / er werde einen jeden nach seinen Wercken belohnen.

Der zwölffte ist von dem nachkommenden Messia / dessen Zukunfft man gewiß glauben soll/unangesehen daß er lang

lang außbleibt. Man soll aber nicht fürwitzig nachforschen / wann er kommen werde / damit keiner in den Fluch der Rabbiner falle; wol aber soll man an den Messiam glauben / ihn lieben / ihn hoch preisen / ihn demüthig bitten / er wolle doch bald kommen / wie alle Propheten von Moyse an biß auff den Malachiam gethan haben.

. Der dreyzehende und letzte Articul ist von der Aufferweckung der Todten.

Nun gedencke bey dir selbst / mein Christlicher Leser / wie leichtlich die Antichristliche Prediger diese Articulen der Welt werden einschwätzen können. Dann / daß Gott ein Schöpffer / Regierer und Erhalter aller Creaturen sey: daß er ein einiger Gott sey; daß er keinen Leib habe; daß er ein ewiger Gott und allein anzubeten sey / daß die Weissagungen der Propheten / und sonderlich die Lehr Moysis wahrhafftig sey: wie auch / daß Moyses sein Gesetz von Gott selbsten empfangen habe / diß alles glauben wir Christen / und ist nicht einiger der an allem diesem zweiffle. Wiederumb / daß Gott aller Menschen Gedancken / Wort und Wercken erkenne: daß er einem jeden nach seinen Wercken belohnen werde: wie auch / daß eine Aufferstehung der Todten seye / glauben wir Christen ohn einigen Zweiffel auch. Was wird dann übrig seyn / daß die Christen glauben sollen / wann sie das Judenthumb annehmen / und den Glauben in Christum verlassen?

Nichts mehr / dann allein / daß das Mosaische Gesetz in Ewigkeit nicht könne noch müsse verändert werden: wie auch / daß der Messias / ob schon er lang außgeblieben / doch anjetzo kommen / sey. Wann die Christen allein diese zwey Stück glauben / so werden sie keine Christen / sondern Juden / ja vielmehr Antichristianer seyn. Damit aber die Christen diese zwey Puncten zu glauben sich nicht weigern / werden sie selbe auß göttlicher Schrifft mit so klaren / ungezweiffleten / außdrücklichen und scheinbarlichen Beweißthumben darthun / daß sie alle gedüncken wird / nichts auff dieser Welt sey auß göttlicher Schrifft besser bewährt worden. (8) Und obwohl etliche solten an diesen

Pro-

Proben zweiffelen; so werden sie all ihre Predigen und Außlegungen mit dermassen nie geschehenen Wunderwercken bestättigen/ daß viel tausend und tausend Christen auff einmahl in das Judenthum auffgenommen/ und zur Beschneidung zugelassen zu werden/ demüthigst bitten werden. (t) Also abscheulich groß wird die Verführung dieser Teuffels-Aposteln seyn; weil sie die einfältige Leut berichten werden/ ihr Glaub sey eins mit dem unsrigen/ und es mangele allein an den zwey obgesagten Puncten: ja der andächtige Josephus Acosta lehrt: daß sie auch das Geheimnüß der hochheiligsten Dreyfaltigkeit unter den Christen lehren werden/ damit ihr Glaub desto leichter angenommen und gehalten werde. (u)

Gesetzt aber/daß diese falsche Propheten/ das Geheimnüß der hochheiligsten Dreyfaltigkeit den Christen solten verkündigen; so werden sie doch durch den himmlischen Vatter den Lucifer/ durch den Sohn den Antichrist und durch den heiligen Geist seinen vermaledeyten Vorlauffer verstehen. (x) Im übrigen aber/wann sie die obgesagte Articulen außlegen/ so werden sie also entsetzlich wider unseren süssesten Heyland fluchen/ ihn lästeren/ und ihm allerhand greuliche Namen zueignen/ daß ich kaum daran gedencken mag; weil ich mich der Sünd förchte/ und auff keinen Weg allhie können vermeldt werden. (y)

Und so man allein blößlich alle Jüdische Glaubens-Articulen ansieht/und die Außlegungen/ so die Rabbiner darüber gemacht/ ein wenig nur betrachtet; so stehen einem die Haar zu Berg/ und muß man sich höchlich verwundern/ daß wir Christen ein so gotloses Volck bey uns wohnen lassen/ welche so verfluchte Ding glauben/ und uns sampt unserem süssen Heyland gleichsam Tag und Nacht verfluchen. Wann aber ihr Messias der Antichrist einmahl wird kommen seyn: da werden sie mit ihren Glaubens-Articulen herfürbrechen/ und uns ohne Scheu zeigen/ daß sie durch den ersten/ zweyten/ dritten/vierdten und fünfften Articul/ in welchen sie von dem Schöpffer/ einigen/ unleiblichen und ewigen Gott

alles

alles Guts bekennten / unseren süssesten Erlöser zu versuchen vermeint haben / sonderlich aber das Geheimnüß der hochheiligsten Dreyfaltigkeit: als wann Christus der Gottheit nach nicht so wohl als der Vatter hätt Himmel und Erden wollen erschaffen: daß wir nicht an einen Gott / sondern an drey glauben: daß Christus die göttliche Natur nicht an sich haben könne; weil Gott unleiblich ist: daß er auch nicht könne ewig seyn / weil er vor viel hundert Jahren von einer Huren (also nennen sie die allergebenedeyteste Mutter Gottes) (ʒ) gebohren worden: daß er der Menschen Hertzen nicht erkenne / weil er ein Mensch ist.

Und weil der sechste / siebende / achte und neunte Articul gerad wider das neue Testament ist / so sagen sie heutiges Tags gar wenig bey uns davon. Wann aber ihr Messias wird kommen seyn; da werden sie uns selbe recht außlegen / und mit vollem Rachen an allen Ecken / und Enden außschreyen / daß Christus unser Heyland kein rechter Prophet oder göttlicher Lehrer gewesen; weil er seine Lehr nicht auß dem Mund GOttes wie Moyses empfangen; sondern das Gesetz Moysis / so unverändert bleiben soll / in vielen Stücken geändert / ja wider selbes öffentlich gelehrt / und geprediget hat. Und weil der eylffte Articul von der Belohnung eines jeden nach seinen Wercken handelt / damit sie das Leben und Sterben unsers Erlösers vernichtigen / so glauben sie anjetzo / daß ein jeder den Himmel ohne die Hülffe einiges Erlösers verdienen könne: und werden zu den Zeiten ihres Messiä solches überall ohne einige Forcht außbreiten und verkündigen.

Was die übrige zween Articulen betrifft: und zwar erstlich den zwölfften / der von der gewissen Ankunfft / eines Messiä handlet / so wird abermahl die Ankunfft / Geburt / Leben und Erlösung unsers Heylands vernichtet. Der dreyzehende und letzte Articul thut zwar Meldung von der Aufferstehung / und es solt ein Einfältiger vermeinen / sie glaubten auffs wenigst in diesem letzten Articul wie wir Christen / aber im Werck glauben sie nichts weniger dann diß. Dann sie glauben / daß nicht alle Menschen / sondern allein

allein die gantze fromme und mittelmässige fromme Juden zweymahl werden aufferstehen: zum ersten/ wann ihr Messias kommt / (aa) und ziehen zur Gezeugnüß viel Propheten an:(bb) zum zweyten aber/ wann sie unter ihrem Messia so lang als ein Eichbaum werden gelebt haben / daß sie alsdann noch einmahl sollen sterben / und nicht mehr Milch und Honig im Himmel / wie unter ihrem Messia geschehen / essen / sondern ohne Speiß den Glantz und die Herrlichkeit Gottes anschauen werden. (cc)

Diese auff jetzt gemeldte Weiß außgelegte dreyzehen Articulen / werden von den Antichristlichen Aposteln und unzahlbaren / anderen/ in allen Königreichen und Provintzen/ in allen Städten/ Flecken und Dörffern/ wider unsern süssesten Heyland / gesungen / geprediget und außgelegt werden / daß es anjetzo nicht mag noch soll gedacht / vielweniger angezeigt werden. Der gütige Gott wolle einem jeden seine Gnad mittheilen / daß er diese erschröckliche Zeiten wol betrachte/ und auff diese jetzt erzehlte Articulen wol acht habe / damit er nicht durch Betrug und falsche Lehr / durch Wunderwerck und falsche zauberische Zeichen betrogen/ den wahren allein seligmachenden Glauben unter dem Schein der Heiligkeit verlasse / und sich in die äusserste Gefahr der Seelen und des Leibs stürtze. Dann die Verführung wird zu selber Zeit also groß seyn / daß wann Gott seine Außerwählte auß sonderbarer Gnade und Güte nicht beschützte/ so würde kein Mensch selig/ sondern alle und jede umhalsen die jetzt erzehlte Articulen / und vergessen ihrer ewigen Seligkeit.

(a) Joan. c. 5. S. Paul. Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (b) Theod. in Epit. divin. decert. c. de Antichr. S. Hier. q. 11. ad Algas. S. Iren. Hippol. Sulpit. Cyrill. Hilar. &c. (c) in communibus Tephillis sive libris precum Jud. (d) Ps. 33. (e) Rabbi Mosche bar Maimon. l. de artic. fidei. Et in magno Esrim V. arba: id est, in Bibliis Hebr. impressis à Dan. Bembergo, opera Felicis Pratensis in fine An. Christi 1517. (f) Comp. Theol. l. 7. c. 9. (g) Exodi c. 20 v. 2. (h) Deut. c. 6. (i) Deut. c. 15. (k) ibid. c. 33. v. 27. (l) Isa. c. 44. v. 6. (m) Num. c. 12. v. 6. & Exodi c. 25. & 22. (n) Dan. c. 10. v. 7. (o) Exodi c. 13. v. 11. (p) lib. 2. Reg. c. 3. (p) Levit. c. 16. (r) Num. cap. 9. (s) Bernard. à busto tom. 2. conc. serm. 11. (t) Cornel. à Lap. in cap. 2. Ep. 2. ad Thessal (u) Joseph.

ſeph. Acoſta l. 2. de Temp noviſſ. c. 17. (x) Tirin. in c. 13. Apoc. (y) S. Hippol. & S. Ephrem. orat. de conſ. mundi. (z) Theod. Schwab. in detecto velo Moſa. tract 1. c. 1. &c. (aa) Rabbi Bachai l. Kad. Bakkemach. & in Talm. tract. Roſch baſchanach, id eſt, de novo anno, c. 1. (bb) Iſa. c. 26. v. 14. Dan. c. 12. Zach. c. 13. v. 8. & 9. & l. 1. Reg. c. 2. v. 6. (cc) Aben Ezra in c. 65. Iſa. v. 22.

Das acht und zwantzigſte Capitel.

Von den Antichriſtlichen zehen Gebotten.

Dieweil droben im dritten Articul des Jüdiſchen Glaubens gnugſam erklärt wird: wie daß die Juden nicht glauben / daß Gott der HErr einen ſterblichen Leib weder habe noch könne annehmen: ſo möcht allhie einer fragen: ob dann der Antichriſt durch ſeine Zauberey ſo viel vermögen werde / daß ſie an ihn als an den wahren Gott glauben / da er doch eben ſo wol als unſer einer / einen ſterblichen Leib haben wird? Daß ſich aber der Antichriſt als wahrer Gott von ihnen werd laſſen anbeten / iſt auß allem Zweiffel. Dann diß iſt auß göttlicher Schrifft nicht allein ſonnenklar; (a) ſondern es wird noch zum Uberfluß durch die einhellige Lehr der H. H. Vätter alſo bekräfftiget: (b) daß hieran kein Menſch das geringſte kan zweiffelen.

Ich antworte / wie daß nach dem gemeinen Sprichwort / kein Antwort auch ein Antwort ſey; dann ich weiß faſt nicht / was ich hierzu ſagen ſolle. Sintemahl / ſo ich die göttliche Schrifft ſampt den heiligen Vättern anſchaue; ſo finde ich / daß die Juden den Antichriſt zum Meſſia werden auff- und annehmen. (c) Was für ein Mittel aber der Antichriſt gebrauchen werde; damit ſie ihn auch wider ihre Glaubens-Articulen in leiblicher Geſtalt anbeten: ob auch ſolches durch die groſſe Zauberey des Antichriſts möge zuwegen gebracht werden / habe ich biß dato bey einigen Scribenten keine gewiſſe Nachricht angetroffen.

Solt mich aber einer fragen: ob die Antichriſtliche Apoſteln auch die zehen Gebot Gottes der Welt verkündi-

fündigen werden/ weil sie ein wesentlich Stück des Jüdischen Glaubens seynd: dem antworte ich/ daß sie ja freylich die H. zehen Gebott zu Bemäntelung ihrer gottlosen Lehr/ als ein gantz heiliges und göttliches Werck verkündigen; aber die Menschen in allem und jedem wider sie zu handlen und zu sündigen ermahnen werden. Dann die Gewalt/ Boßheit/ Gleißnerey/ Falschheit und Betrug des höllischen Lucifers/ und aller bösen Geistern/ wird dermassen groß seyn/ daß sie durch den Antichrist/ wie auch durch seine Aposteln/ allen/ wider die heiligen zehn Gebott Gottes stracks streitenden Lastern ein solche Farb der Heiligkeit werden anstreichen können/ daß auch viele verschmitzte Köpff den Betrug des Satans kaum werden mercken und darhinter kommen können.

Sintemahl der Antichrist und alle seine Aposteln/ werden ihr einiges Absehen dahin gericht haben/ damit sie einen guten Namen und hohes Ansehen in Verkündigung ihrer gottlosen Lehr bey allen Menschen erhalten. (d) Diß aber desto leichter zu erwerben/ werden sie ein gleißnerisch heiliges Leben führen/ und sich im Angesicht der Welt nicht anderst als wann sie vom Himmel gefallen/ und lauter Engel deß Paradeyß wären verhalten. Werden also die Weissagungen unsers Heylands erfüllen: **Er werden falsche Christi/ und falsche Propheten auff stehen/ und grosse Zeichen und Wunder thun/ also daß auch (wanns möglich wäre) die Außerwählten in Irrthum geführt würden. (e)**

Daß diß unser Heyland von ihnen weißgesagt/ wird dem Lucifer und allen Teuffelen gar wohl bewust seyn: derowegen damit sich niemand einbilde/ daß diese heyllose Aposteln dieselbige seyen/ von welchen solches geschrieben steht: werden sie auß Befehl deß Antichrists/ alles und jedes vor den Leuten thun müssen/ so einen Schein der wahren Heiligkeit von sich gibt. Werden die H. Gebott/ die der HErr den Kindern Israel durch den grossen Propheten Moysen auff dem Berg Sinai gegeben/ mit so hohen/ subtilen/ geistlichen/ und dem äusserlichen Ansehen nach/ fast

göttlichen Worten preisen / herausstreichen / erheben und rühmen müssen / daß sich nicht wenig Menschen einbilden werden die Welt habe dergleichen heilige ja himmlische Lehrer niemahl gesehen. Und auf daß ich dir ihren Betrug / so viel als mir Gott durch seine Gnad geben wird / nach Möglichkeit entdecke; will ich allhie von den H. zehen Gebotten handeln / und bey jedem Gebott kund machen: wie sie allerhand / gerad wider die zehen Gebott lauffende Laster allen Menschen erlauben werden; auff daß du die List deß Satans desto leichter erkennest / wann dich Gott diese betrübte Zeiten solte erleben lassen.

Die Antichristliche Zehen Gebott.

Das erste Gebott. : **Ich bin der HErr dein Gott / du solt keine frembde Götter neben mir haben; du solt dir kein geschnitzt Bild machen / dasselbig anzubeten.** Diß Gebott wird der Antichrist gantz unberührt lassen / und es bey höchster Lebens- Straff der gantzen weiten Welt ohn einigen Fehler zu halten gebieten; damit es nicht scheine / als wolte er einige Abgötterey / vor welcher die Juden / Türcken und Christen ein Greuel und Abscheu tragen / wiederumb in die Welt einführen. (f) Er wird aber diß allein thun; damit er / und der in ihm wohnende höllische Lucifer als wahrer Gott von allen Menschen angebetten und verehrt werde. (g) Und obwohl nicht allein die Christen / sondern auch die Türcken / Ketzer und Juden alle Anbetung der Bilder hassen : so wird der Antichrist seine Bildnuß in allen Kirchen der Christen / in allen Synagogen der Juden / in allen Moscheen der Türcken auffrichten / und selbe in aller Welt lassen anbeten; wie du in seinem gehörigen Ort hievon weiter hast zu vernehmen. (h)

Das zweyte Gebott : **Du solt den Namen Gottes nicht vergeblich führen.** Weil dann der Antichrist sich selbsten für einen Gott der gantzen Welt außgibt: (i) so wird er auch allen und jeden Menschen ernsthafftig gebiethen / daß niemand seinen Namen vergeblich führe; sondern jene Ehre anthue / so wir Christen dem

süssesten Namen JEsu / so die Türcken dem Namen Mahomet / so die Juden dem göttlichen Namen Jehova oder Tetragrammaton erweisen. (k) Weil er aber wider niemand mehr als wider unseren süssesten Heyland wüten und toben wird: so wird er / wie ich schon droben gemeldt hab / nicht allein seinen Predigern anbefehlen / daß sie seinen heiligen Namen lästern / sondern wird auch allen und jeden Menschen bey Leib und Lebens-Straff gebiethen / daß sie die Heil. Tauff / die Heil. Fürmung und alle übrige H. Sacramenta / sonderlich aber den allersüssesten Namen JEsu in Abgrund der Höllen verfluchen. (l)

Das dritte Gebott: **Gedenck daß du den Sabbath heiligest.** Was diß Gebott betrifft / wird er solches nicht allein aller Welt steiff zu halten anbefehlen / sondern auch den Türcken den Freytag / welchen sie / wie den Sonntag begehen: und uns Christen alle Sonntäg / alle Feyertäg zu halten verbieten / und bey ernstlicher Straff den Sambstag oder den Schabbas mit den Juden / wie auch alle übrige Feyertäg der Synagog / als Ostern / Pfingsten / das Fest der Lauberhütten / den Neu Jahrs-Tag / den Neumond zu halten aufferlegen. Und diß alles wird er thun / damit alle Gedächtnuß unsers Heylands sampt allen Christlichen Tugenden auß unseren Hertzen außgerott und vertilget mögen werden. (m)

Das vierdte Gebott: **Du solt Vatter und Mutter ehren / auff daß du lang lebest auff Erden.** Diß Gebott wird der Antichrist zwar auch in seiner Krafft lassen / wie auch alle und jede so hierwider sündigen / ernstlich zu straffen anbefehlen: hergegen aber wird er durch offentliche Edicten oder Befehl allen Kindern aufferlegen / daß wofern sie Eltern haben die Christen wären / und sie sich zum Antichristenthumb nicht bequemen wolten; daß sie solche ohne einige Erbarmung prügeln / mit Füssen tretten / von Hauß und Hoff jagen / ja gar martyrisiren und tödten sollen. (n)

Das fünffte Gebott: **Du solt nicht tödten.**

Wider seinen Bruder zürnen: einen Menschen schelten oder lästern: einen unbilliger Weiß schlagen oder gar tödten/ wird auch höchlich verbotten seyn; weil der Antichrist nichts dergleichen im Anfang seiner Regierung wird dulten wollen. (o) Und nachdem er sich für den wahren Gott wird außgeben haben: wird er unter den Seinigen vielweniger den Todschlag gestatten. Einen Christen aber lästern/ über ihn zürnen/ ihn prügeln/ ihn foltern/ martyrisiren/ peinigen/ ja gar tödten/ wird ein gantz göttliches Werck und würdig der himmlischen Freuden seyn. (p)

Das sechste Gebott: **Du solt nicht Ehebrechen.** Ehebrechen wird allen Antichristianern höchlich verbotten seyn; wie dann diß greuliche Laster bey uns Christen den Kopff verwürckt: (q) bey den Juden ein überauß schwere Straff/ für welche man lieber den Tod leyden solte: (r) bey den Türcken aber noch eine schwerere Marter verdient. (s) So wird doch unterdessen allen und jeden erlaubt seyn/ so viele Weiber zu heyrathen/ als ihnen gefällig. Ja kein einige Sünd der Unzucht wird ihnen verbotten seyn. (t) Und auff daß dem Menschen die Thier zu diesem Laster Angelweit auffstehe/ so wird den Männern/ die Weiber von sich zu stossen/ und an dero Platz nach Belieben andere zu heyrathen; den Weibern aber nach Belieben von ihren Männern abzuweichen/ und sich zu einem andern zugesellen/ erlaubt seyn. (u)

In Summa. Das siebende Gebott: **Du solt nicht stehlen.**

Das achte: **Du solt keine falsche Zeugnuß geben wider deinen Nächsten.**

Das neundte: **Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib.**

Das zehende: **Du solt nicht begehren deines Nächsten Hauß/ Acker/ Knecht/ Magd/ Ochs/ Esel/ noch alles was sein ist.** (x) Diese Gebott werden zwar allen und jeden zu halten aufferlegt seyn. Hergegen aber wird allen Antichristianern mit Gewalt den

Christen das Ihrige abzunehmen: sie wegen deß Glaubens bey den Richtern zu verklagen: ihnen ihre Eheweiber zu schänden: und nicht allein was ihnen zugehörig zu begehren / sondern auch würcklich all ihr Haab und Gut / Häuser und Aecker / Weinberg und Wiesen / sampt allem / so sie auff dieser Welt besitzen / mit Gewalt zu sich zu reissen / erlaubt und zugelassen seyn.

Also und auff diese Weiß werden die gottlose Aposteln die Zehen Gebott der Welt außlegen / und zu beobachten anbefehlen. Hierauß kanst du klärlich abnehmen / mit was für einer List der leydige Sathan viel tausend und tausend Seelen mit sich ins höllische Feuer werde reissen. Dann diese heyllose Aposteln / unter dem Schein der Heiligkeit / und daß sie die Gebott Gottes allen und jeden zu halten anbefehlen / werden gerad das Widerspiel thun / und nicht die Zehen Gebott Gottes / sondern des höllischen Lucifers verkündigen. Was aber für Freud in den Hertzen aller Gottlosen / wann sie ein solche Außlegung der Gebotten Gottes anhören / entstehen werde / will ich dich betrachten lassen. Dann auch heutiges Tags viel tausend Menschen in der Welt anzutreffen / so gern auff den Himmel und alle ewige Freuden verzeyhten / wann sie allein auf jetztgesagte Weiß die Gebott deß HErrn halten müsten. Es wird alsdann ärger hergehen / als jemahl zu den Zeiten deß falschen Propheten Mahomets: welchem / weil er allerhand Unzucht seinen Glaubigen zuliesse / fast die gantze Welt ist nachgefolgt und anhangen. (3)

Und deßwegen / wann der Antichrist diesen seinen Glauben durch obgesagte heyllose Apostel verkündiget: wird die gantze Welt sich bewegen / und der gröste Hauffen ohn einigen Zwang dieser neuen Lehr anhangen. Die Unzüchtige werden diesen Glauben / als ein erwünschte Sach / mit beyden Armen umbhalsen / damit sie in ihrem abscheulichen Luder ohn einige Forcht sich desto unverschämbter umbwältzen mögen. Der Geitzige wird beyde Händ zu den angebottenen Reichthumben außstrecken. Der Hoffärtige wird die lang erwünschte Dignitäten

täten und Würden / die prächtige Kleider und dergleichen Eitelkeiten lieber als GOtt und das Himmelreich auff und annehmen. Der zornige wird nach Rappir und Degen/ der Fresser nach den Schlecker-Bißlein/der Vollsauffer nach der Kann / und ein jeder Sünder wird nach seinen Lastern und Sünden greiffen: und also wird der Welt in kurtzer Zeit geholffen / und dem Antichrist seine Anschläg erfüllt seyn. (aa)

Anjetzo gedencke / was für ein Elend in der Welt seyn werde / wann diese Antichristliche Wortsdiener / zum Zeichen ihrer Heiligkeit / die Gebott Gottes biß in den Himmel erheben / und sie bey hoher Straff zu halten anbefehlen werden / damit niemand ihre Gottlosigkeit wahrnehme: und wann sie in ihren anderen Predigten hingegen gerad das Widerspiel lehren / und auff obgesagte Weiß allerhand erdenckliche Laster wider die H. Zehen Gebott allen und jeden erlauben; O GOtt was für einen Zulauff werden sie nicht haben? Wie werden alle Gottlose sich nicht anstellen / wann sie diesen ihrer Gottlosigkeit gemäsen Glauben anhören? Wie werden sie die Christen nicht verfolgen/ so diese Lehr für verführisch halten? O wie werden sie nicht frolocken wann ihre Laster von den Antichristlichen Aposteln durch spitzfindige/ verschlagene/ gleißnerische und polirte Wörter gelobt / und als des Himmelreichs würdige Werck gepriesen werden.

Wehe alsdann allen frommen und gottsförchtigen Leuthen! Wehe alsdann jenen / so ihr Creutz Christo unserm Heyland täglich wollen nachtragen! Wehe alsdann denen/ so diesen Aposteln nicht als heiligen Männern werden wollen gehorsamen / sondern sie für Diener deß leydigen Teuffels halten! O Christe JEsu / du wahrer Erlöser und Heyland der Welt / erlöse uns zu diesen entsetzlichen Zeiten auß den Händen aller deiner Feinden / damit uns kein Betrug noch falsche Lehr/ kein Geld noch Gut / keine Ehr noch Würdigkeit/kein Freud noch Wollust / noch einiges Ding dieser Welt / weder hie zeitlich noch dort ewig von dir absondere. Amen.

(a) Ep.

(a) Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (b) S. Chrysost. in Ep. 2. ad Thessal. S. Ambros. Iren. & alii. (c) Joan. cap. 5. S. Hilarius lib. 6. de Trinit. S. Hieron. in cap. 11. Dan. Sedulius in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. S. Greg. Mag. & alii. (d) S. Damasc. lib. 4. orth. fidei cap. 27. Oecumen. & alii. (e) Matth. cap. 24. (f) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. cap. 14. citans Theodor. (g) S. Chrysost. ubi supra S. Ambros. & S. Iren. ubi supra. (h) S. Iren. lib. 5. adversus haeres. Theophyl. Oecumen. & alii: singulariter tamen Cornel. à Lap. in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (i) S. Chrysost. hom. 40. in Joan. (k) Dan. cap. 11. & S. Paulus Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. SS. PP. unanimiter. (l) S. Hippol. orat. de consum. mundi & R. P. Hern Kirch. parte 2 in Apoc. cap. 13. (m) S. Greg. lib. 11. Epist. 3 (n) Discip. in conc Domn. serm. 10. de Antichr. (o) S. Hippol. ubi supra. (p) S. August. in Psal. 9. (q) Halßgericht Caroli Quinti. (r) lib Chasedim. num. 167. Reschis chochma pag. 22. (s) Sandys in sua pering. per Asiam & Africam titulo Mahomet. (t) Tirin. in cap. 21. Dan (u) Cornel. ubi supra. (x) Exod. cap. 20. (y) Com. Theol. lib 7. cap. 8. (z) Burgens. in cap. 13. Apoc. (aa) Bern. à Busto tom. 2. conc. serm. 11. de Antichr.

Das Neun und zwantzigste Capitel.

Was für Bücher die Antichristliche Apostelen gebrauchen werden / diesen unerhörten Laster-Glauben zu bestättigen.

Es werden ohn allen Zweiffel viele bey sich gedencken: ob es auch möglich seye / daß die Christen so leichtlich von ihrem H. Glauben abweichen / und einem so gottlosen anhangen werden. Ich aber zweiffele daran gar nicht. Dann wann wann heutiges Tags der Antichristliche Glaub solte verkündigt werden / so würden viel tausend und tausend seyn / die ihn sampt aller seiner Gottlosigkeit umbhalseten. Es sage aber keiner / wie solches doch möglich seye / und mit was für Argumenten die Aposteln Antichristi diesen ihren sündhafften Glauben / probiren können? Dann sie werden ihn auß dem Alten Testament / wie auch auß vielen neuen / vor diesem niemahl gesehenen oder erhörten Büchern / und sonderlich auß dem Talmud probiren und erweisen.

Auß dem Alten Testament zwar werden sie unsäglich

viele Beweißthumen und Argumenta herfür bringen/und alle Verheissungen der Patriarchen vom Antichrist außlegen. Sie werden alle Weissagungen der Propheten an ihm erfüllt zu seyn probiren/wie auch alle und jede Histo- rien und Geschichten auff ihn drehen. Sie werden alle Päß und Texten auff die Gottheit und Menschheit Antichristi appliciren/ und diesen ihren neuen Glauben mit solchen bemäntelten Sprüchen wissen zu verblümen: daß sich die gantze Welt darob entsetzen / und für Verwunderung gleichsam wird erstarren. (a)

Neben dem Alten Testament werden diese gottlose Verkündiger der Falschheit viel schöne/ zierlich gedruckte/ und in allerhand Sprachen beschriebene Bücher/an unterschiedlichen Oertern der Welt / wunderbarlicher Weiß finden. In selben werden nicht allein alle und jede Ding / so vom Anfang der Welt biß dahin geschehen / ordentlich beschrieben seyn: sondern man wird auch allda gantz klärlich von der Empfängnuß/Geburt/ Beschneidung/ Kindheit/Jugend / Menschheit und Gottheit / Wandel und Leben des Antichrists lesen können. (b)

Vor allen Büchern aber/deren sich diese Aposteln brauchen werden/wird das verdammliche Buch/ der Talmud genannt/den Vorzug haben. Dann dessen werden sich diese verfluchte Leuth als eines Stichblats gebrauchen / ihren mehr als viehischen Glauben darauß zu bewahren/und mit scheinbaren Argumenten zu bemänteln.

Dieweil ich aber bißhero deß Talmuds vielmahl Meldung gethan / und hinfüro nothwendig dessen / als deß höchsten Fundament deß Antichristlichen Glaubens / gedencken muß/ damit sich ein jeder für dessen Lehr hüten möge:so will ich in aller Kürtze sagen/was diß für ein Buch sey. Von wem es geschrieben worden. Wie viele Theil es habe. Was für eine Lehr es in sich begreiffe/und wie leichtlich der Antichrist die Christen dadurch verführen / und ins ewige Verderben wird bringen können.

Und damit wir vom Namen dieses Buchs anfangen: so ist zu wissen/ daß Talmud auff Teutsch so viel als

Zucht-

Zuchtspiegel heisse: Dieweil es in sich alle und jede Lehr-Stück/ Ordnungen und Satzungen der Rabbineren begreifft. (c) Diß Buch ist nach der Lehr des H. Hieronymi vom Rabbi Sammai und Rabbi Hillel schon vor Christi geburt angefangen worden. Nach Christi des HErrn Geburt aber hat Rabbi Akibas die Lehr jetztgemeldter Rabbiner erweitert / dem gleich darauff Rabbi Mayr / Rabbi Joannem / Rabbi Eliezer / Rabbi Delphon/ Rabbi Joseph und Rabbi Josue biß an die Zerstörung Jerusalems treulich nachgefolgt / so den Talmud durch einen guten Zusatz sich erweitert und gemehrt haben. (d)

Hundert und fünfftzig Jahr nach der Zerstörung Jerusalems machte sich Rabbi Juda ben Simeon wieder an den Talmud / setzte hinein die Außlegungen deß Gesetzes und der Propheten / und nennte seinen Talmud Misna / das ist / die wiederholte Lehr. Diß Buch Misna blieb hundert und fünfftzig Jahr unberührt / nach welchen Rabbi Joannam / Rabbi Rab und Rabbi Samuel abermahl an den Talmud Hand angelegt / und noch andere Ordnungen darzu gesetzt / und haben ihn den Talmud von Jerusalem geheissen. (e) Dieser Talmud von Jerusalem blieb abermahl hundert und sechs und dreyssig Jahr in seinem Werth / nach welchem Rabbi Asse und Rabbi Hammai ihn anfiengen zu verbesseren / und abermahl neue Satzungen hinzuzusetzen/und gaben ihm den Namen / Talmud von Babylonien. (f) Diese jetztgenennte Rabbiner sturben aber über der Arbeit. Deßwegen muste sich Rabbi Mayr und ein ander Rabbi Asse auff ein neues darüber machen/und den Talmud von Babylonien vollführen.

Diß Buch ist nicht klein / sondern sehr groß: und die Bibel kan mit ihm gar nicht verglichen werden. Es begreifft in sich unerhörte Gottlästerungen / nicht allein wider Christum unserm süssesten Heyland / sondern auch wider das Gesetz Moysis selbsten. Es redt auch schimpfflich von den Heiligen des Alten Testaments / ja so gar

wider alle Vernunfft und wider alle Rechten. Und auß dieser Ursach haben viel heilige und eifferige Päbst diß verfluchte Buch in der gantzen Christenheit offentlich zu verbrennen anbefohlen / auff daß es nicht etwann den Christglaubigen in die Hand komme / und sie das Gifft darauß außsaugten. (g)

Und damit jederman erkenne / auß was erheblichen und dringenden Ursachen diese offentliche Verbrennung des Talmuds so vielmahl anbefohlen worden / so höret doch was für entsetzliche Ding in diesem vermaledeyten Buch geschrieben stehen. Beobachtet auch zugleich / wie sich dessen der Antichrist wird gebrauchen können: und wie nützlich es wäre / so man in der gantzen werthen Christenheit abermahl alle und jede Talmudische Bücher auffsuchte und verbrennete:

Wider unsern süssesten Heyland seynd folgende Gottslästerungen im Talmud geschrieben.

ERstlich: Auff was für eine Weiß Christus der HErr sey empfangen und gebohren worden. Item: was für einen Vatter und was für eine Mutter er gehabt habe. (h) Zweytens: was für ein Handwerck Christus in seiner Jugend erlernet / und was für ein Böß wicht er gewesen sey. (i) Drittens: was für einen Gott er habe angebeten: (k) Item: warumb und auff was für eine Manier er von den Juden sey umgebracht worden. (l)

Viertens: in welchem Ort die Seel Christi unsers Heylands anjetzo sich auffhalte / nemlich im Abgrund der Höllen. (m) An diesen jetztangezogenen Oertern aber / sagen sie von Christo dem Erlöser / so abscheuliche / garstige / unflätige / säuische bübische / rülpische / viehische / entsetzliche / verfluchte / lügenhaffte / gottslästerliche und vermaledeyte Zotten / daß ich mir eine Sünd machte / wann ich das geringste darvon solte an Tag bringen. Ja wann viele einfältige Leut solches wü-

sten / so könten sie an keinem Ding mehr geärgert werden/als eben an dieser verfluchten Lehr. Wañ aber der Antichrist kommt / wird alles an Tag kommen / weil seine Aposteln ohn einige Forcht alles und jedes / so wider Christum unsern HErrn im Talmud geschrieben/auff offentlichen Cantzeln ohn einigen Scheu predigen werden.

Wider die göttliche Majestät seynd folgende Gottslästerungen im Talmud geschrieben.

ERstlich: das Gott vor Erschaffung der Welt/ auf daß er nicht müssig gienge/sich in Erbauung der Welt geübt habe / und so bald als er eine gemacht oder erschaffen hatte/hab er sie auch alsobald wieder zerstört uñ wieder auferbaut/ biß daß er die jetzige Welt getroffen/und alsdann hab er auffgehört zu bauen. (n) Zweytens: Daß er täglich drey Stund im Jüdischen Gesetz studire. (o) Drittens: Als Moyses einmahl in den Himmel gestiegen/ hab er Gott die Hebräische Zeichen über und neben den Buchstaben schreibend gefunden. (p) Viertens: Den ersten Tag nach dem Vollmond urtheilt Gott die Welt uñ die folgende zehen Täg bemüht er sich die Frommen in das Buch des Lebens/ und die Gottlose in das Buch des Tods aufzuschreiben.(q) Fünfftens: Gott betet alle Tag sehr andächtig. (r) Sechstens: Gott beweint täglich in einem besonderen Ort die Zerstörung der Stadt Jerusalem und die Verbrennung des Tempels.(s) Siebendens: Gott legt täglich ein weiß Kleid/wie auch die Zitziß und Tephillin an und betet alsdenn gantz andächtig wie die Juden. (t) Achtens: So oft als sich Gott erinnert was für Verfolgung und Noth die arme Juden von den Heyden erdulten/so läßt er auß seinen Augen zwo Zähren fallen / und für grosser Bekümmernüß schlägt er mit beyden Händen auff die Brust. (u) Neundtens: Gott hat

vor

vor Alters die drey letzte Stunden des Tags mit dem grossen Wallfisch Leviathen gespielt. (x) Zehendens: Gott erzörnet sich alle Tag einmahl/ und alsdann verliehrt die Kron oder Kamm des Haans ihre rothe Farb / und er stehet auß lauter Forcht unterdessen auff einen Fuß. (y) Eylfften s: Gott hat das Element des Feuers auff dem Sabbath erschaffen. (z) Zwölfftens: Als vor diesem die Rabbiner wider Rabbi Eliezer disputirten / hat Gott dem Rabbi Eliezer recht gegeben: die andere Rabbiner aber auß grossem Zorn thaten Gott in den Bann. Alsdann muste Gott lachend sprechen: Meine Söhn haben mich überwunden. (aa) Zum dreyzehenden: Als einmahl im Himmel die Rabbiner mit GOtt disputirten / ob ein gewisse Sort des Aussatzes rein oder unrein wäre: hat Gott einem hochweisen Rabbiner befohlen/ er solt urtheilen / ob er oder die Rabbiner recht hätten. Als aber der Rabbi das Urtheil wolte außsprechen/ ist ihm die Seel auß dem Leib gefahren/ und schrye mit lauter Stimm: Rein! Rein! (bb) Letzlich: ist vor diesem ein Rabbi gewesen/ welcher einer solchen Weißheit war / daß er Gott und den Teuffel zugleich hat betrogen. Dann als er kranck war/ bat er den Teuffel/ er wolt ihm doch die himlische Freuden vor seinem Hinscheiden offenbaren/ damit er desto getroster sterben möchte. Der Teuffel wegen der alten Freundschafft/ thut ihm das Thor des Himmels auff / damit er nach Belieben hinein sehe. Der Rabbi aber warff sich alsobald in den Himmel / und schwur beym lebendigen Gott / er wolte in Ewigkeit von dannen nicht scheiden. Und deßwegen war GOtt genöthigt/ ihn im Himmel zu lassen / damit er nicht fälschlich geschworen hätte: und also ist Gott und der Teuffel auff einmahl betrogen worden. (cc)

Wider die Heiligen des Alten Testaments seynd folgende Lästerung im Talmud geschreiben.

ERstlich: Als der Engel Gabriel ein schweres Laster begangen hatte/ließ ihn Gott mit einer glüenden Geissel zerbeitschen. (dd) Zweytens: Adam hat mit allen Thieren: (ee) Wie auch drittens Noe mit dem Raben gesündiget: (ff) Vierdtens: Der fromme Job seye niemahl gewesen/ und daß sein Buch ein erdichte Fabul sey. (gg) Letzlich: David hat weder im Ehebruch/weder in dem Todschlag gesündiget/und der solches glaubt/ ist ein Ketzer. (hh)

Wider das Gesetz Moysis seind folgende Stück im Talmud geschrieben.

ERstlich / daß eine abscheuliche Sünd im Ehestand zugelassen sey: Ich darff sie aber samt etlichen anderen Stücken nicht nennen / damit sich die gantze Welt an solcher Gottlosigkeit nicht ärgere. (ii) Zweytens: der seine Tochter oder Schwester heurathet der thut dem allmächtigen Gott ein angenehmes Werck. (kk) Drittens: Wann ein Rabbi seinen Feind nicht haßt / und dessen Rach biß in den Tod sucht / der ist nicht werth / daß man ihn ein Rabbi nenne. (ll) Vierdtens: Es sey viel eine grössere Sünd/wann einer einem Rabbi widerspricht als dem Propheten Moysi: und der dem Moysi sich widersetzt/ der kan davon absolvirt werden / wer aber einem Rabbi widerspricht/ der ist schuldig des ewigen Tods. (mm) Fünfftens: Wann falsche Zeugen wegen ihrer Falschheit überwiesen werden / so müssen sie mit gleicher Straff angesehen werden: wann aber ein Unschuldiger solt unschuldig verurtheilt werden / alsdann kan man wohl die falsche Zeugen loßsprechen. (nn) Sechstens: Wann einer vom grösten Hauffen der Richter zum Tod verurtheilt wird / so soll er auch sterben. Wann ihn aber alle Richter zum

Tod verurtheilen / so soll ihm nichts geschehen. (oo) Letzlich: Wann einer einen Sack mit Geld findt / und weiß / daß der ihn verlohren / an seiner Wiederfindung verzweiffele / daß alsdann jener so ihn gefunden/ihn mit gutem Gewissen behalten kan. (pp)

Wider die Lieb und wider alle Vertraulichkeit seynd folgende Stück im Talmud geschrieben.

ERstlich: Soll ein jedweder Jud das gantze Christliche Volck alle Tag dreymahl verfluchen: und Gott bitten/daß er es zu Schanden mache/und es sampt seinen Fürsten und Königen vertilge: und diß sollen an allermeisten die in der Synagog betende Priester dreymahl des Tags thun. (qq) Zweytens: Gott hat befohlen / daß die Juden den Christen mit Betrug/oder mit Gewalt oder mit Wucher/oder durch Diebstahl das ihrige abnehmen. (rr) Drittens: Es wird auch den Juden gebotten/daß sie die Christen nicht besser als Bestien achten / und sie auch als solche tractiren. (ss) Vierdtens: Wann ein Thier des Juden eines Christen Vieh umbbringt/ so ist er dem Christen nichts schuldig: hergegen aber wann eines Christen Thier eines Juden Viehe solt umbbringen/so soll der Jud den Christen zwingen/daß er ihm sein Vieh bezahle. (tt) Fünfftens: Ein Jud soll einem Heyden weder Guts weder Böses thun: einen Christen aber ums Leben bringen/soll er sich Tag und Nacht bemühen. (uu) Wann etwan ein Jud einen Christen hätt wollen erschlagen / und erschlüge ungefähr einen Juden/so soll er keine Sünd gethan haben. (xx) Sechstens: wann ein Jud sehen wird/daß ein Christ in Gefahr steht/den Hals abzustürtzen/so soll er ihn von freyen Stücken herab stossen. (yy) Siebendes: Die Herrschafft der Christen ist verfluchter als alle Herrschafft der

Hey-

Heyden: Und es ist ein viel geringere Sünd/einem heydnischen/ dann Christlichen Fürsten dienen. (ü) Achtens: Die Kirchen der Christen seyn Häuser der Verfluchung/Oerter der Abgötterey/ welche niederzureissen die Juden schuldig seynd. (A) Letzlich: Die Evangelia der Christen sollen genannt werden/ offenbare Gottlosigkeit und bekandte Lasterhafftigkeit/ so von den Juden sollen verbrennt werden/ obwohl der Namen Gottes in ihnen geschrieben. (B)

Folgende Ketzereyen und Aberglauben stehen im Talmud geschrieben.

ERstlich: daß die Seelen der Menschen auß einem Leib in den andern wandern/ mit diesem Geding/ daß wann die Seel im ersten Leib sündiget/ daß sie in den zweyten/ und wann sie im zweyten auch sündiget/ daß sie in den dritten/ und wann sie im dritten Leib auch sündiget/ daß sie in keinen Leib mehr/ sondern in die Höll verstossen werde. (C) Zweytens: daß die Seel deß unschuldigen Abels in den Seth/ und die Seel des Seth/ in den Mosen gefahren sey (D) Drittens: daß die Seelen der ungelehrten Menschen in der Aufferstehung keine Leiber empfangen werden. (E) Vierdtens: die Rabbiner haben alle Schabbas zwey Kälber erschaffen/ die sie auch gantz auffgessen haben. (F) Fünfftens: der auff dem Sabbath dreymahl isset/ der wird das ewige Leben empfangen. (G) Sechstens: Man muß nichts gerades sondern als ungerades essen: dann GOtt hat an der ungeraden Zahl ein sonderbares Wolgefallen. (H) Siebendens: wer mit gen Orient gewandtem Angesicht betet/ der wird Weißheit empfangen. Wer aber unter währendem Gebet sein Angesicht gen Mitternacht wendet/ der wird reich werden. (J) Achtens: Wer unter einem Camelthier/ oder aber zwischen Camelthieren und Weibern durchgeht/

geht/ der wird nimmer im Talmud etwas können begreiffen. (K) Letzlich: der die Talmudische Bücher/ wie auch diese jetztgemeldte allerheiligste Gebott verläugnet/ der verläugnet GOtt den HErrn selbsten. (L)

Diß ist/ Christlicher Leser das wenige/ so ich auß dem Talmud zusammen gesucht hab. Wisse aber/ daß ich viel andere Sachen mehr habe müssen vorbey gehen/ so wegen ihrer Schändlichkeit und Garstigkeit nicht mögen ins Teutsch versetzt werden. Ich will dich aber auß diesem wenigen urtheilen lassen/ daß wann der Antichristliche Glaub in diesen jetzt angeregten Gottslästerlichen Gebotten und unerhörten Verfluchungen bestünde: ob auch ein einiger Christglaubiger beym Leben bleiben könne. Nun aber/ weil neben allen diesen Puncten im Antichristlichen Gesetz außdrücklich wird befohlen werden/ daß man keinen Christen/ so obgesagte Talmudische Puncten nicht mit Hertz und Mund bekennet/ beym Leben lasse: so kanst du wol erachten/was für ein Elend in der gantzen weiten Welt alsdann seyn werde. O wie werden alsdann die verbitterte Juden ihr blutgieriges Hertz an uns armen Christen abkühlen! O wie glückselig und aber glückselig ist jener/ der von der Ankunfft dieses Elends von der Welt abgefordert wird! Dann die damalige Christen werden wegen überhäuffter Angst zu den Bergen und Bühlen ruffen: sie sollen nur über sie fallen/ und sie bedecken/ damit sie dieser Noth einmahl abkommen/ und nicht länger in dieser Marter ihr elendes Leben verschliessen und zubringen.

(a) Henr. Kirch. in c. 13. Apoc. parte 2. &c. (b) Bernard. à Busto tom. 2. Rosarii serm. 11. (c) S. Thom. in comment. utriusque Epist. ad Timoth. (d) S. Hier quæst. 11. ad Algas. & in Epist. 3. ad Titum. (e) Sixtus Sen. in Bibl. sacra l. 2. (f) Henr. Kirch. ubi supra §. 3. n. 1. (g) Bern. Luxemb. in catal. hæret. lib 2. (h) Talm. ord. 1. tr. Challa. (i) ibid. ord 4. tract Sanhedrin dist. 5. fol. 17. (k) ibid. ord. 4. dist. 2. fol. 107. (l) ibid dist. 6. fol. 43. (m) ibid. tract. Gitbin, ordine 3. fol. 57. (n) ibid. Ord. 1. tract. Theroma, dist. 3. (o) ibid. ord. 2. tract. Sciabath. dist. 14. (p) ibid. ord. 5. tract. Themara. (q) ibid. tract. Roshasana dist. 5. (r) ord. 1. tract. Berachot, dist. 1. (s) ord. 2. dist. 5. (t) ord. 2. tract. Roshasana dist. 5. (u) ord. 1. tract. Berachot,

chor, dist. 9. (x) ord. 2. tract. Sciabath, dist. 14. & alibi. (y) ord. 1. ut sup. (z) ord. 2. tract. Pesachim. dist 4. (aa) ord. 4. tract. Baba Mezia, dist. 7. (bb) ord. 4. tract. ibid. (cc) Sixtus. Senens. ubi supra. (dd) ord. 2. tract. Joma, dist 8. (ee) ord. 3. tract. Jevamot, dist. 6. (ff) ord. 4. tract. Sanhedrin. (gg) ibid. tract. Baba Batra. (hh) ord. 2. tract. Sciabath. dist. 5. (ii) ord. 3. tract. Nedarim, dist. 2. (kk) ord. 2. tract. Sciabath. (ll) ord. 5. tract. Zevachim, dist. 2. (mm) ord. 4. tract. Sanhedrin. dist. 10. (nn) ibid. (oo) ib (pp) ib. tr. Baba Mezia, dist. 5. (qq) ord. 1. tract. Berachot dist. 4. (rr) ibid. (ss) ord. 4. tract. Avodazara. (tt) ibid. tract. Baba Kamma dist. 4. (uu) ibid. tract. Avodaz. dist. 2. (xx) ibid. tract. Sanhedrin. & tract. Aboth. (yy) ibid. & Ravelfez. dist. 5. (zz) ord. 2. tract. Sciabath, dist. 5. (A) ibid. dist. 2. (B) ibid. (C) ord. 4. tract. Baba Mezia, & alibi (D) ibid. (E) ord. 3. tract. Chetuboth. (F) ord. 4. tract Sanhedrin. dist. 2. (G) ord 2. tr. Sciabath. dist. 6. (H) ord. 4. tract. Baba Mezia, dist. 7. (I) ibid tract. Baba Batra, dist. 2. (K) ibid. tract. Oraloth. dist. 2. (L) in Præfatione totius Talmud.

Das dreyssigste Capitel.
Von der grossen Zauberey und Schwartzkunst Antichristi.

Nicht ohne Ursach nennen die heydnische Sybillen den Antichrist Belial / das ist / Boßhafft / oder Teuffels-Kind / dieweil er in der Warheit ein solcher seyn / und dem leydigen Satan in allem zugefallen suchen wird. (a) Dieser aber in höchster Arglistigkeit zu vollziehen / wird er kein bessers Mittel wissen an die Hand zu nehmen/als allein/daß er Christo unserem Heyland so viel möglich in allem nachaffe/und ihm zu wider seye. Und weil diesem Schalck nicht unbewust / daß Christus sehr grosse Wunderzeichen gethan / und daß er am allermeisten dadurch seine Lehr bestättigt habe: wird er auch seine falsche Lehr durch falsche zaubrische Zeichen bekräfftigen und bewähren wollen (b)

Derohalben wird er weder dem Propheten Moysi / weder Christo dem HErrn / noch dem falschen Propheten Mahomet etwas nachgeben / sondern sie in Wunderwercken zu übertreffen suchen. Was den Moysen

angeht / ists gantz klar / daß er seinen Glauben mit grossen Wunderzeichen bestättiget habe / ja ohne selbe zum König Pharaom und zu den Kindern Israel zu gehen sich geweigert habe. Dahero als er zu Gott dem HErrn sagte: **Sie werden mir nicht glauben / noch meine Stimm hören / sondern sagen: der HErr ist dir nicht erschienen.** (c) Verwandele ihm der HErr erstlich seine Ruth in eine Schlang / und machte darnach seine Hand gantz aussätzig. Nachdem aber seine Ruth wieder zur vorigen Gestalt / und seine Hand vom Aussatz geheilt war / sprach er zu ihm: **Werden sie dir nicht glauben / und nicht hören die Rede deß ersten Zeichens / so werden sie dem Wort deß folgenden Zeichens glauben. Im Fall sie aber auch diesen beyden Zeichen nicht glaubten / noch deine Stimm hörten: so nimm Wasser auß dem Fluß / und geuß es auff das trockene Land / und alles was du auß dem Fluß wirst schöpffen / wird in Blut verwandlet werden.** (d) Diß hat Moyses gethan / und dadurch erwiesen / daß er in der Warheit von Gott gesandt seye. Hat auch wie wir wohl wissen / vor dem König Pharaone / in dem rothen Meer / in der Wüsten / und an andern Oertern so viele Wunderzeichen gethan / daß man davon ein besonders Buch müste schreiben. Diese Wunderwerck aber zielten auff anderst nichts / dann daß die Juden seinen Worten glauben / und das von GOtt empfangene Gesetz desto lieber annehmen und halten solten.

Eben also hat sich auch Christus der wahre Messias verhalten / so seine göttliche Lehr meistens durch Wunderzeichen bekräfftigt und bestättigt hat. Deßwegen als er seine Jünger das H. Evangelium zu verkündigen außsandte / sprach er zu ihnen: **Machet die Krancken gesund / erwecket die Todten / reiniget die Außsätzige / treibet die Teuffel auß.** (e) Er selbsten hat sich auff nichts mehr als auff seine Wunderzeichen beruffen: deßwegen sprach er zu den hartnäckigen Juden: **Ich hab ein grösseres Zeugnuß / als das Zeugnuß Johannis.**

Dann

Dann die Werck die mir der Vatter gegeben hat / daß ich sie vollbringen soll/ dieselbe Werck die ich thue/geben Zeugnuß von mir/ daß mich der Vatter gesandt hab. (f) Was das für Werck gewesen seyn / erklärt Christus der HErr selbsten beym H. Matthäo, als er also zu den Jüngern deß H. Johannis sagte : Gehet hin / und verkündiget Johanni wiederumb / was ihr gesehen und gehört habt. Die Blinden sehen / die Lahmen gehen / die Außsätzige werden gereiniget/die Tauben hören / die Todten stehen auff/ den Armen wird das Evangelium geprediget/ und selig ist / der sich nicht an mir ärgert. (g)

Die H. Apostelen haben auch ihre Lehr mit Wunderzeichen bekräfftigt/ deßwegen berufft sich der Heil. Apostel Paulus so offt auff selbige / wie in seinem Sendschreiben zu sehen. (h) Der falsche Prophet Mahomet muste auch seinen neuen Glauben durch falsche Wunderzeichen bewähren/ sonsten wäre seine fleischliche Lehr verworffen/ und von der Welt nicht angenommen worden. Also wird sich auch der gottlose Antichrist verhalten/ und seinen viehischen Glauben mit grossen falschen Wunderzeichen nicht allein bekräfftigen/ sondern auch dem Moysi Christo dem HErren / seinen lieben Apostelen / wie auch dem falschen Propheten Mahomet wollen fürthun und übermeisteren.

Ehe ich aber erzehle / was für grosse Zeichen dieser Bößwicht zum Schaden und Nachtheil der werthen Christenheit thun werde / will ich dir zuvor sagen : wie daß er kein einiges Wunderwerck auß sich selbsten/ sondern durch Mithülff der bösen Geistern und durch lauter Zauberey vollziehen werde. Daß dem also seye/hats schon vorlängst unser lieber Heyland erwiesen / und also von ihm und seinen falschen Aposteln gesagt : Es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen : und werden also grosse Zeichen und Wunder thun / daß auch die Außerwählte (wanns möglich wäre) in Irrthumben möchten verführt werden. (i) Der Apostel Paulus beschreibt die Krafft / durch welche die Zeichen

vom Antichrist gesehen werden / indem er also spricht: Dessen Ankunfft nach der Würckung des Satans ist / mit allerhand lügenhafften Kräfften / und Zeichen / und Wunderen / und mit allerhand Verführungen der Ungerechtigkeit an denen / die verlohren werden. (k) Der heilige Johannes hat in seiner Offenbahrung etliche Wunderzeichen Antichristi auffgezeichnet / und lehrt also von ihnen: Und das Thier thate grosse Zeichen / also / daß es auch machet / daß Feuer vom Himmel herab fiel auff die Erd im Angesicht der Menschen. (l)

Auß diesen klaren Texten göttlicher Schrifft kan ein jeder leichtlich mercken / daß der Antichrist eine grosse Gemeinschafft mit den bösen Geistern haben / und alle seine falsche Wunderzeichen durch lauter Zauberey thun werde. Dahero hab ich schon vielmal droben gesagt / er werde ein Zauberer über alle Zauberer / und in der Schwartzkunst am allerbesten erfahren seyn. Diß aber hab ich nicht auß mir / sondern auß der einhelligen Meinung der H H. Vätter gesagt und gesprochen. Der uhralte H. Märtyrer Irenäus lehrt also von ihm: Man muß sich nicht einbilden daß der Antichrist durch göttliche Krafft werde Wunderzeichen wircken; dieweil sie pur durch zauberische Wirckung geschehen werden. Deßwegen ist sich nicht zu verwunderen / daß er durch den Dienst und Mithülff der Teuffelen und abtrünnigen Geistern Zeichen thun / und dadurch die Menschen / so auff der Erden wohnen verführen werde. (m)

Der andächtige Bischoff Andreas zu Cäsarea in Capadocia bezeugt mit klaren Worten / daß der Antichrist der allergröste Hexenmeister dieser Welt seyn werde / und sagt also: Der Antichrist wird in allen Wunderzeichen der fürnehmste Fürst der Zauberer / und unter allen Gaucklern und Schwartzkünstlern der höchste Rädelsführer seyn / dieweil

er mit der innerlichen Krafft und Betrug des Teuffels vollkommen wird behafft und angefüllt seyn. (n) Also haben auch folgende H. H. Vätter/nemlich Ephräm (o) Anselmus/(p) Strabus/(q) Cyrillus/(r) Rabbanus/(s) sampt vielen andern gelehrt/ und uns schrifftlich hinterlassen. (t)

So folget dann hieraus unwidersprechlich/ daß der Antichrist in allen Schwartz- und Zauberkünsten zum allerhöchsten erfahren/ und alle vor ihm gewesene Zauberer übertreffen werde. Dann ihm werden erstlich alle natürliche Wissenschafften/ die Stern- und Rechen-Kunst/ die Artzeney und Philosophy im höchsten Grad bewust/ und in allen erdencklichen Künsten auffs vollkommenst erfahren seyn. Er wird alle Kräfften und Tugenden der Kräuter/ alle Kostbarkeiten und Würckungen der Edelgestein/ sampt allen Heimlichkeiten der Natur ergründen/ und durch deren Zusammenfügung und Applicirung wunderseltzame Sachen zuwegen bringen/ daß sich die Welt höchlich darüber verwundern und entsetzen wird. (u)

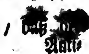
Und wann sich seine Boßheit mit dieser natürlichen Zauberey behelffen wolte/ so könten ihm seine Sünden nicht so hoch auffgenommen werden/ und er wäre vor Gottes Angesicht in vielen zu entschuldigen. Dieweil er aber sich mit allem Ernst auff die unnatürliche Zauberey und verfluchte Schwartzkunst/ deren Wirckung mehrentheils durch Mithülff der leydigen Teuffel geschicht/ begeben/ und selbe zum allervollkommensten erlernen wird/ so ist seine Gottlosigkeit die allergröste so unter der Sonnen mag erdacht werden/ weil er selbe zum Unheyl und Verderben vieler Seelen gebrauchen wird. (x)

Sintemahl/ auff daß er in dieser verbottenen Kunst desto besser erfahren seye/ und hierinn alle böse Geister desto fertiger zum Gehorsam zwinge/ wird er mit ihnen einen ewigen Bund auffrichten/ wie droben gnugsam beschrieben worden/ als ich von der Kindheit dieses Böß[illegible]chts handlete. Und obwohl die heutige Hexen-[illegible]ster diesen Bund entweder bey offentlichen Zeugen

auffrichten/indem ihnen der böse Feind in leiblicher Gestalt erscheinen: (y) oder aber schrifftlich/durch eine Bittschrifft/ sie sich dem Sathan ergeben: (z) wie auch vielmahl durch einen andern Zauberer sich mit diesem Höllhund verknüpfen: (aa) so wird doch der Antichrist sich nicht allein auff diese sondern auff noch viel andere/uns anjetzo unbekandte Weg mit dem Lucifer verbinden / damit er ihn sampt allen seinen Unterthanen / in allen und jeden Gelegenheiten und Zauberstücklein haben/ und gebrauchen könne.

Auß dieser Ursach wird er nach Belieben durch Mithülff der bösen Geister viele Sachen auß den Augen der Menschen können hinweg nehmen / und andere in ihr Ort unvermercklich stellen. Er wird der Menschen Augen verblenden/ und wanns ihm gefällig / sie betriegen mögen. Er wird durch seine Zauberey viele Männer und Soldaten den Leuten zeigen/ die kostbarste Speisen auff einer Königlichen Tafel zubereit weisen / und also die einfältige Leut zur Verwunderung bringen. In Summa. Es wird keine Falschheit so groß / kein Betrug so unhört / keine Verblendung so verführisch / keine Gauckeley so artlich / keine Zauberey so verschmitzt seyn / welche der Antichrist nicht wissen/und zu seiner Zeit zum Verderben der Seelen wird gebrauchen und werckstellig machen. (cc)

Ein grosser Zauberer war Zoroastres / so zu den Zeiten deß Patriarchen Abrahams gelebt / und zum ersten diese verdammliche Kunst erfunden. (dd) Groß war auch Empedocles / so durch seine Schwartzkunst ein verstorbene Frau soll wieder lebendig gemacht haben. (ee) Grosse Hexenmeister waren Osthanes/(ff) Typhon/(gg) Dardanus/ Damigeron / Nectabis und Berenice: (cc) wann ich sie aber mit dem Antichrist vergleiche / so seynd sie klein / und kaum für seine Schulbuben zu halten. Dann er wird sie sampt allen Schwartzkünstlern der Welt so weit übertreffen / als der höllische Lucifer sampt allen übrigen bösen Geistern einen kleinen schlechten Teuffel in der Boßheit übertrifft und übermeistert. (ii)

Hierauß kan ein jeder leichtlich abnehmen / daß der 
Anti-

Antichrist die Elementen hefftig bewegen / die zukünfftige Ding vorsagen / die Gemüther der Menschen verstöhren / und vielmahl uhrplötzlich tödten werde können / weil diß alles schon vorhin von den Zauberern practicirt worden. (kk) Es sagt Olaus Magnus von den Lapländern und Finnen / daß sie sich nach Belieben in allerley Gestalten verändern / was in der andern Welt von ihren Freuden geschicht / wissen / wie auch den Schiffleuten nach ihrem Wolgefallen den Wind verkauffen mögen / so kanst du wohl erachten / daß der Antichrist diß alles thun / und dardurch viel Leut verführen und betriegen werde. (ll)

Er wird ohn allen Zweiffel höltzerne Bilder gehend machen / und ohne Verletzung im Feuer sitzen und gehen. Er wird in den Wolcken fliegen / und auß Steinen Brod machen. Er wird sich in allerhand Gestalten verstellen mögen / und vielen mit zweyen Angesichtern erschienen. Er wird die verschlossene Thor ohne Handanlegung öffnen / und die Geschirr in den Häusern von sich selbsten gehen machen. Er wird viele Schatten von sich verursachen / und die Zusehende berichten / daß es lauter verstorbene Seelen seyen. Diß alles und noch ein mehrers wird er thun / dieweil jetzterzehlte Zauberstücklein schon vorher von Simone Mago geschehen und werckstellig gemacht worden. (mm)

Kürtzlich und schließlich von der Zauberey deß Antichrists zu reden / ist zu wissen: daß er den Pythagoram übertreffen werde / so seine Hüfft gantz übergüldt gezeigt / und einen Adler durch seinen Reymen zahm gemacht / mit welchem er vielmahl geredt hat. (nn) Er wird besser als Numa Pompilius seine Kunst erlernet haben; so eine kostbare Gasterey angestellt / da er doch nichts zu Hauß hatte. (oo) Er wird viel geschwinder dem Wind gebiethen können als Ericus der Gothen König / so den Wind mit seinem Hut zu allen Seithen drehen und wenden konte. (pp)

Und wann ich aller Zauberstücklein der Welt so jemahl geschehen / und hinführo noch sollen geübt werden / allhie [illegible] so konte ich dannoch nicht alles beschreiben / was

der Antichrist durch seine Zauberey zuwegen bringen wird. Dann er wird ein Haupt/Meister/Rädelsführer/General und Hertzog aller Zauberer seyn/ so gewesen/ anjetzo seynd/ und hinführo noch seyn werden. (qq) Und diß ist die Ursach/warumb heutiges Tags alle Hexen und Zauberer den Antichrist so hoch ehren/und in seinem Namen bey den Gerichten schwören. Dann wann diese böse Menschen von den ordentlichen Richtern zu einem Eyd angehalten und gezwungen werden/ so pflegen sie gemeiniglich durch die Hochheiligste Dreyfaltigkeit/bey der Mutter Gottes/und dem Vorlauffer Christi dem H. Joanne zu schwören. Sie verstehen aber gottslästerlicher Weiß durch Gott den Vatter den höllischen Lucifer/ durch den Sohn den vermaledeyten Antichrist/durch den H. Geist den Leviathen/durch die Mutter Gottes die Mutter Antichristi/ und durch den Vorlauffer Christi S. Joannem/ dem Vorlauffer Antichristi. (rr) Diß haben die Hexen nicht einmahl neben und an der Folter bekennt: und die jenige/so umb diese verdammliche Kunst wissen/werden bekennen und sagen/ daß es die Warheit seye.

Anjetzo will ich dich urtheilen lassen/ was für ein Geist der Antichrist sey/und was für unbegreiffliche falsche Wunderzeichen er thun werde die Welt damit zu verführen. Der grundgütige Gott wolle einen jeden frommen Christen für seinen Stricken behüten/ damit er ihm nicht desto leichter beyfalle/ dieweil er eine Zauberey mit der andern häuffen/ und also Seelen zu gewinnen suchen wird. Es hüte sich aber ein jeder/ daß er unterdessen weder offentlich noch heimlich sich in einen Bund mit dem bösen Geist einlasse/ und fliehe vor allem böse Gesellschafften/ so diesen betrüglichen Künsten zugethan seynd. Man muß auch auff keinen Weg einige aberglaubische Sachen gebrauchen; dann durch solche werden viele zur offentlichen Zauberey geleitet und geführet. Seye auch nicht zuviel fürwitzig/ und verlange nicht gar zu sehr in die Erfahrnuß verborgener Sachen zu kommen. Wann dich Gott mit einer schweren Kranckheit heimsucht/ so must du dir nicht alsoba[illegible]

[illegible] daß es Zauberey sey/ und von bösen Leuten herkome. [S]ondern du solt dein Unglück mit Gedult übertragen/ und deine Zuflucht zu Gott und seinen lieben Heiligen haben. Was nicht von der Catholischen Kirchen gut geheissen/ oder in ihr gebräuchlich ist / das sey fern von dir/ daß du deinen Schaden segnen/ oder auff andere Mittel die Gesundheit zuerlangen trachten woltest. Wirst du diß/ und andere Ding mehr so dir deine geistliche Vätter sagen werden / fleissig beobachten / und vor allem dich vor schweren Sünden hüten/ so wird auch Gott bey dir seyn / und dich für allen Nachstellungen de Zauberer / sonderlich aber deß Antichrists behüten und bewahren. Amen.

(a) Sybillæ lib. 2. Oraculorum. (b) Thomas Malvenda lib. 7. de Antichr, cap 14. (c) Exodi cap. 4 v. 1. (d) Exodi cap. 4. v. 9. (e) Matt. c. 10. v. 10. (f) Joan. cap. 5. v. 36. (g) Matt. c. 11. v. 3. 4. &c. (h) 1. Corinth. c. 2. v 4. 2. da Corinth. cap 12. v. 12. 2da ad Thessal. cap. 1 v. 5. Et Hebræ. cap. 2. v. 3. (i) Matth. cap. 24 v. 24. (k) Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. v. 9. & 10. (l) Apoc. cap. 13. v. 13. (m) Irenæus lib. 5. adversus Hæreses cap. 25. (n) Andreas Episcop. Cæsar in cap. 13. Apocal. (o) S. Ephræm. serm. de Antichrist. (p) S. Anselmus in Elucid. (q) Strabus Monachus in cap. 13. Apocal. (r) S. Cyrillus Catechesi 15 (s) Rabban. in Opusc. de Antichr. quod habetur Tomo 9. S. August. in fine. (t) Vide Bellarm. lib. 3. de Romano Pont. cap. 15. Item Suarez. Disp. 54. sect. 3. & alios. (u) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. cap. 4. (x) Vide de his Diabolicis Artibus Trithemium lib. 12. de Dæmonibus. Cælium lib. 8. Lect. Antiqua. cap. 23. Polydorum de Inventoribus rerum lib. 1. c. 22. 23. & 24. Sylvestrum, Picum, Bodinum & alios (y) Malleus Malefic. parte 2. q. 1. cap. 2. Alphonsi à Castro lib. 1. de Just. Hæret. punit. cap. 6. &c. (z) Crespetus lib. de odio satanæ, Disc. 15. (aa) Grillandinus Quæst. 3. n. 1. & seq. vide de his Delrio Disq. Magic. l. 5. (bb) Thom. Malvenda ubi sup. (cc) S. Iren. Cyrillus, Andreas. Aretas, Aug. Ambros. &c. SS. PP. apud Malvend. (dd) Plinius lib. 30. c. 1. Annius in comment. l. 3. & 5. Seren. Abbas apud Cassian. Collat. 8. c. 21. (ee) Diogen. l. 8. in Empedocle, & Apollodorus in suis versib. (ff) Tertullian. de anima c. 57 (gg) Diodor. Siculus l. 15. Biblioth. (hh) Plutarch. in Agesilao. Diogenes Laert. l. 8. Plin. &c. (ii) Thom. Malvenda lib. 6. de Antichr. c. 6. (kk) Joan. Sarisberiensis l. 1. Policratici c. 10. Et Ambros. lib. 1. agens de Magorum Admirandis. (ll) Olaus Magnus l. 1. c. 1. & l. 3. c. 18 (mm) Mart. Delrio Disquis. Magic. l. 2. quæst. 9. citans Glycum parte 3. (nn) Pausanias l. 6. (oo) Plutarch. in Numa & Ammian. (pp) Saxo l. 3. Daniæ. (qq) vide Thomam Malvendam ubi [illegible] Franc. Rosettus in sua Hist. Gallica A. Christi 1611.

Das Ein und dreyssigste Capittel.

Von den Wunderwercken Antichristi / die er thun wird / damit die Predigt der Seinigen fruchten möge.

Ehe ich mich in die Beschreibung der Antichristlichen Wunderwercke einlasse / so nach Aussag der ewigen Warheit / auch die Außerwählte / wanns möglich wäre / in Irrthumb führten: so muß ich zuvor den gutherzigen Leser zweyer Puncten erinneren und ermahnen.

Der erste ist: Daß obschon in göttlicher Schrifft (b) und bey den H. H. Vättern (c) sehr grosse ja fast unerhörte falsche Wunderzeichen beschrieben seynd; sich niemand einbilden wolle / als wann keine Wunder mehr vom Antichrist seinen Apostelen / und anderen seinen Nachfolgeren geschehen / und zur Verführung der Seelen vollbracht solten werden. Dann es kan klärlich auß der Lehr des H. Apostels Pauli (d) abgenommen werden / daß von ihm noch viel andere Zeichen geschehen werden / so uns anjetzo unbekandt / und dem allwissenden GOtt allein bewust seynd. Dieser einige ewige GOtt hat von Ewigkeit hero in dem Rath seines Göttlichen Willens beschlossen: wie viele Zeichen er diesem Kind des Verderbens gestatten / und wie weit er in diesen betrübten Zeiten dem leydigen Sathan den Zaum lassen / wie auch die Welt zu verführen zugeben und vergünstigen werde.

Der ander Punct ist: daß der gutherzige Leser in Obacht nehme; daß wann ich schon in folgenden Capitteln sage: **Der Antichrist thue diese oder jene Wunderwerck**: er solches nicht allein vom Antichrist (etliche wenige falsche Zeichen außgenommen /) sondern auch von seinen Apostelen und Predigern verstehen wolle. (f) Sintemahl die Aergernüß / Verführung / Boßheit / Falschheit / Arglistigkeit / Betrug und Verblendung wird zu selber Zeit also gefährlich / groß / schädlich / verschmitzt und grausam seyn / daß auch die allerärgste Menschen und Bößwicht / ja auch so gar di[illegible]

[...] / wann sie die arme Christen recken und peinigen / grosse Wunderzeichen thun / und sich / als wären sie heilig / verhalten werden. (g)

Anjetzo höre / wie sich der Antichrist / wann seine Apostelen seinen verdammlichen Glauben in der gantzen Welt außbreiten / verhalten / und was für Wunder er alsdann thun werde. Dann wann sie durch ihre liebkosende Wort / durch ihre verfälschte Lehr / durch die Ertheilung allerhand Güter und Reichthumben viel tausend und tausend Seelen verführen / und den Verführten dem Antichristlichen höllischen Geist auff obgesagte Weiß mittheilen: (h) wird der gottlose Antichrist auch aller Welt / und sonderlich der werthen Christenheit seine Gottheit offenbahren. Dann er wird zu selber Zeit grosse und fast unglaubliche Wunderwerck zu würcken anfangen / und nach der Lehr des H. Ephräms in den Wolcken des Himmels / auß einem Ort in den andern fliegen. (i) Es werden ihn / wie jetztgemeldter H. Vatter sagt / unzählbare böse Engel in den Lüfften begleiten: und solchen Glantz von sich geben / als wann viel Sonnen am Firmament stünden / und die gantze Welt unglaublich erleuchteten.

Nun gedencke / was die Menschen auff der Welt alsdann thun werden: wann sie den Antichrist in dieser Herrlichkeit in den Lüfften daher fliegen / und ihn über alle Sonnen sampt seinen bey sich habenden Engeln gläntzen sehen? O wie werden sie sich über diese unerhörte Erscheinung verwunderen. O wie werden alsdann die gottlose Juden frolocken / und wegen ihres Messia prangen. O wie werden die arme Christen in ihrem Sinn und Gedancken alsdann verwirrt werden: wann sie nicht wissen / was sie von dieser unbeschreiblichen Glory sagen und gedencken sollen. Wann nun die Juden den Antichrist in solchem Triumph daher fliegen sehen: da werden sie auff ihre Angesichter niderfallen / und ihn zum demüthigsten anbeten. Die arme Christen aber werden für Verwirrung sich selbsten nicht wissen zu helffen / sondern Christo und an seinem H. Glauben wan-

wancken: und was bey so beschaffenen Dingen zu thun sey/ mit den Gedancken nachgrüblen.

Indem dann der Antichrist durch oberzehltes Fliegen gleichsam die gantze Welt verwirrt und bezaubert: damit er auch völlig die allerstandhafftigste Christen irr mache/ und zum Abfall bringe: wird er aus den Wolcken in obgesagter Glori über die Städt/Flecken und Dörffer herunter steigen/und sich von allen in der Nähe sehen lassen. Er wird alsdann zur Anzeigung seiner Gottheit an vielen Oertern der Christenheit selbsten in Person sein verdambliches Evangelium mit überaußzierlichen Worten verkündigen. Er wird ihnen selbst seine Allmacht und Unendlichkeit durch grosse Wunderzeichen probiren / daß kein Wunder wär / wann schon die gantze Welt in deren Anschauung auff einmahl abfiele / und Christum den HErrn sampt seinem heiligsten Glauben verläugnete und verfluchte. (k)

O GOtt im Himmelreich wie groß wird alsdann die Versuchung seyn! wie groß wird alsdann der Zweiffel seyn: wann die Christen nicht allein mündlich mit dem Antichrist reden / sondern auch mit ihren leiblichen Augen sehen/wie er wunderbarlicher Weiß an vielen Orten prediget und viel tausend Christen zu seinem Glauben verkehrt! Wie werden sie nicht in ihrem Hertzen und Sinn verwirrt seyn / wann unterdessen die Antichristliche Apostelen ihnen von allen Cantzelen zu schreyen/ daß dieser und kein anderer der wahre Gott sey / den sie ihnen predigen und verkündigen. Daß er allein nach der Weissagung Danielis / mit viel tausend und tausend Engelen begleitet seye / (l) und alle Kennzeichen des wahren Gottes an sich habe und behalte.

Diese und dergleichen Sachen mehr werden diese Teuffels-Diener den Christen einpredigen / und nicht wenige zum Abfall bringen. Dahero dann ihrer viele Christum den HErrn sampt allen Heiligen verfluchen: alle heilige Sacramenta verschweren: zu den Juden tretten / und sich mit den gewöhnlichen Ceremonien beschnei-

schneiden werden lassen. (m) Es werden hergegen auch viele beym Christlichen Glauben standhafftig verharren / und an allen diesen Erscheinungen des Antichrists sehr zweiffelen. Dann der gütige Gott / so niemand über seine Kräfften in Versuchung kommen läst / wird seine warhaffte Diener in den Anfechtungen alsdann nicht stecken lassen / sondern wie die Schrifft meldt / auß **der Versuchung ein Gewinn verschaffen** / und sie nur desto kräfftiger mit seinen vätterlichen Augen anschauen und überschatten. (n)

Der Antichrist aber wird unterdessen durch seine Zauberey diesen frommen Leuten weder Rast noch Ruhe lassen. Er wird in höchster Glory vor ihnen stehen / und persöhnlich probiren: wie daß er / und nicht Christus Jesus / wahrer Gott und wahrer Mensch seye. Er wird ihnen verborgene Schätz von Gold und Silber offenbahren / und sie sehr zu bereichen versprechen. Er wird durch seine Apostelen sie zum Abfall ermahnen; ja vor Gott und nach Gott bitten lassen: sie wollen doch durch ihre Hartnäckigkeit ihre zeitliche und ewige Wohlfarth nicht verschertzen. In Summa. Er wird sie also plagen / und durch die böse Geister ängstigen lassen / daß viele von Hertzen gern würden sterben / wann der gütige GOtt nur mit ihrem Leben ein End machen wolte. (o)

Weil aber viele andächtige Seelen nicht solche kräfftige Tröstungen (dann es die Zeit der Verlassenheit seyn wird /) in ihrem Hertzen spüren werden / wie sie sonsten vor diesem von Gott zu empfangen pflegten: wird solches ihnen das höchste Creutz von der Welt seyn. Deßwegen werden sich viele in ihre Kammeren einsperren: und wegen überhäuffter Angst sich nach dem Exempel Christi mit dem Angesicht auf die Erd vor ein Crucifix legen. Allda werden sie Gott den himmlischen Vatter durch die Todes-Angst seines eingebohrnen Sohns / durch sein schmertzhafftes Leyden und bitterstes Sterben bitten; er wolle sie für der verführischen Lehr des Antichrists und aller deren behüten / so seinen liebsten Sohn lästeren und verfluchen.

In-

Indem sie aber mit häuffigen Zähren übergossen/ auff jetzt gesagte Weiß bey Gott umb Gnad anhalten: So wird es der Antichrist noch viel ärger als zuvor machen und sie verwirren.

Dann er wird durch seine Zauberey so viel zuwegen bringen/ daß viele arme Christen darüber gar verzweiffelen möchten. Was vermeinst du wohl/ daß er thun werde? Wann die arme Christen/ wie jetzt gemeldt worden/ auff ihren Angesichtern mit häuffigen Zähren übergossen/ vor einem Crucifix liegen: wird selbes sie mit diesen oder dergleichen Worten anreden: O wehe/O wehe! Wann diß die Christen hören/ werden sie sehr erschröcken/ sich auffrichten/ und mit Verwunderung umb sich sehen/ wer sich also beklage. Indem sie aber sich auffrichten/ wird das Crucifix zu reden fortfahren/ und mit einem tieffen Seufftzer sagen: O wehe mir Armseligen in alle Ewigkeit! Wann die betende Christen das hören: da werden sie für Angst und Leyd vergehen mögen; das Crucifix aber wird weiter zu ihnen sagen: O elender Mensch/ warumb ruffest du zu mir/ da ich dir doch nicht helffen kan. Ich bin ja kein Gott/ vielweniger der wahre Messias und Erlöser der Welt. Ich bin ein Zauberer/ein Auffwickler/ein falscher Prophet/ und ein Verführer des Volcks gewesen; und deßwegen bin ich sampt allen denen so an mich glauben/ in die ewige höllische Flamme verdammt. So bitte hinfüro nicht mehr zu mir/und vermehre mir durch deine Anruffung die Peinen der Höllen nicht. Durch die Krafft Gottes des Allmächtigen/ dessen Glaub anjetzo der gantzen Welt verkündiget wird/ werd ich genöthiget und gezwungen/ dir die rechte Warheit zu bekennen/ und wider meinen Willen anzudeuten: Daß ich nicht der Sohn Gottes/ sondern vielmehr der gröste Zauberer der Welt gewesen/ und deßwegen in alle Ewigkeit die allerschwereste höllische Marter außstehen/ und ohne einige

nige Hoffnung der Erlösung in alle Ewigkeit erdulden und leiden muß. (p)

O mein GOtt und mein HErr! Was ist das? Wer hat deßgleichen jemahl gehört? Wer hat deßgleichen jemahl gedacht? Wer wird im Christlichen Glauben standhafftig bleiben/ der so gar die Heil. Crucifixer solche erschröckliche Ding reden höret? Was werden doch die arme Christen alsdann gedencken? Was werden sie doch alsdann sagen? Was werden sie doch alsdann anfangen? Viel werden für lauter Schröcken in Ohnmacht fallen. Andere werden für lauter Angst gar verzagen wollen. Nicht wenige werden für lauter Forcht von dem Platz auffspringen/ und ein solches Geschrey im Hauß anfangen/ daß die gantze Nachbarschafft zu diesem elenden Wesen wird müssen zusammen lauffen. Dann sie werden als wie Unsinnige herum lauffen/ die Händ über dem Kopff zusammen schlagen/ und unterdessen ein so erbärmliches Geheul führen/ daß sich die harte Stein darüber erbarmen und erweichen solten.

Es werden auch umb selbe Zeit viele fromme Christen ihre Zuflucht bey der allerseeligsten Jungfrauen Maria suchen/ und mit demüthigsten Gebärden vor einem andächtigen Frauen-Bild niederknyen. Kaum aber werden sie zu beten angefangen haben/ so wird die Bildnuß mit deutlicher klarer Stimm zu ihnen sagen: O wehe! O ihr blinde Leut/ wie lang werdet ihr mir meine höllische Pein vermehren? Haltet ein mit dem Beten. Lasset nach von euerem Anruffen. Ich bin die Mutter Gottes nicht/ und vermag auch bey Gott nichts. Sondern ich bin die allerverdammste Creatur unter allen Menschen. Nehmet eure Zuflucht zu der wahren Mutter des Allerhöchsten/ der heutiges Tags von den H. Apostelen verkündiget wird: dieselbe kan euch in eurem Anliegen trösten/ und euch auß allen Nöthen erretten. Eben auff selbe Weiß werden die Bildnissen der Heiligen GOttes in den Kirchen von den Altären

ren/ wie auch in den Häusern an den Wänden die betrübte Christen anreden / und sie zum Abfall vom Christlichen Glauben ermahnen. (r)

Wann dann die allerstandhafftigste Christen / so sich viel lieber tausendmahl zu sterben / als den Glauben zu veränderen fürgenommen hatten / hören und sehen werden / daß die Crucifixer sampt den Bildern der Heiligen sie wegen ihrer Standhafftigkeit straffen / und zur Annehmung des Judenthums also ernsthafft ermahnen : da werden sie für Forcht und Angst weder auß noch ein wissen. Die Antichristliche Apostelen aber / werden diesen bestürtzten Leuten treulich zusprechen / und bey vielen so viel vermögen / daß sie nicht allein Christum den HErrn verfluchen / sondern auch als wütende Löwen die heilige Crucifixer und andere Bildnissen der Heiligen mit Füssen tretten / und endlich zu Stücken zerschlagen werden. Ja sie werden auß lauter Wahnsinnigkeit und Verwirrung so gar das Augenblick und die Stund / in welcher sie die H. Tauff empfangen / verfluchen : und alsobald sich von gantzem Hertzen zum Judenthumb bequemen. Wann sie aber die List des Teuffels erkennten / und wüsten / daß nicht die Crucifixer und andere Bilder der Heiligen ; sondern der leydige Satan / nicht durch sie / sondern hart bey ihnen / obgesagte grausame Gotteslästerungen geredt habe ; so würden sie sich wenig an solchem Teuffels-Werck verstöhren / sondern alle und jede teufflische Erfindungen für lauter nichtswerthige Phantastereyen achten und halten.

Viele fromme Seelen werden zwar jetzterzehlte Versuchungen mit standhafftem Gemüth außstehen / und durch die Gnad GOttes vom Catholischen Glauben nicht abfallen. Sie werden aber mit dermassen schwermüthigen Gedancken überfallen und geplagt seyn / daß sie weder recht an GOtt / noch an ihre Seligkeit gedencken können : dannoch wird sie Gott erhalten / und gar nicht fallen lassen. Bißweilen wird er ihnen von seinem Gnaden-Thron eine Erleuchtung in ihre Hertzen eingiessen / damit sie in seinem

in seinem Glauben standhafftig bleiben / und die andere Kleinmüthige trösten mögen.

Und obschon alsdann in vieler frommen Christen Sinn und Gedancken nichts denn ein immerwährender Streit wird entstehen / also / daß sie auß lauter Seelen-Plag mit dem auffm Misthauffen sitzenden armen Job ruffen und schreyen müssen: **Warumb ist das Licht dem Lebendigen gegeben / und das Leben dem betrübtẽ Hertzen? die des Tods warten und bekommt nicht / und sich sehr freueten / wann sie das Grab bekämen.** (t) So wird dannoch ihnen Gott endlich beyspringen und etwan durch einen frommen Geistlichen sie auffmunteren: auff daß sie sich erinneren / wie daß diß alles von Christo und seinen Apostelen vorlängst sey vorgesagt worden. Und hierdurch wird sich die Versuchung in etwas stillen / damit sie wieder einen frischen Muth fassen / und sich fürnehmen / viel lieber den allerbittersten Tod außzustehen / als von jenem H. Glauben abzuweichen / in welchem sie von ihren frommen Eltern aufferzogen / und vielmahl ermahnet worden / auff diese betrübte Zeiten und verführische Zeichen wohl Obacht zu haben / damit sie nicht in Versuchung fallen. (u)

Bey andern aber werden die schwermüthige Gedancken / auß Anstiffung der bösen Geister eine solche Disputation oder Gezänck innerlich im Hertzen anfangen: daß auch viele wegen Grösse der Bekümmernuß / sonderlich wann sie Crucifixer und andere Bilder der Heiligen Gottes auff obgesagte Weiß vermeinen reden zu hören / in ihrem Hertzen sprechen werden: Ach ich unglückseliger Mensch! Ach ich gequälter Mensch unter allen Menschen der Welt! Was soll ich doch gedencken / sagen / oder anfangen? Ach wie abscheulich hat mich der Satan betrogen! O ihr meine liebe Eltern solt ihr dann ewig verlohren seyn; Soll dann mein Vatter und meine Mutter / mein Großvatter und all meine Voreltern ewig verdammt seyn! Die stumme Crucifixer / die höltzerne Bilder sagen / daß alle und jede ewig verlohren

so diesen Gott / den die Juden allzeit angebetet / und der heutiges Tags in aller Welt verkündiget wird / nicht verehren und anbeten! O was hab ich gethan! O wie gröblich hab ich gesündiget! Ich hab bißhero den rechten Glauben nicht gehabt! O GOtt erbarme dich meiner nach der Grösse deiner Barmhertzigkeit! Und in dieser so schweren Hertzens-Angst werden viele wollen hinlauffen / und das Judenthum annehmen. Der treue Gott aber / der sie nicht kan noch will verlassen / wird durch die Strahlen seiner göttlichen Gnad alle Nebel deß Irrthums / der Angst und der Verzweiffelung vernichten: daß sie alle teufflische Versuchungen ritterlich überwinden und übermeistern. GOTT der HERR wird sie alsdann auch trösten / und ihnen die Augen des Hertzens in etwas eröffnen. Er wird ihnen zu erkennen geben / wie diese Versuchungen von seinem geliebten Sohn schon fürlängst fürgesagt seyen worden: (x) und wie ritterlich die liebe Heilige wider solchen teufflischen Betrug gestritten. Hierdurch werden sie auff ein neues ein Muth fassen / und in den Fußstapffen Christi und seiner Außerwählten biß in den bittern Tod zu verharren / sich ernstlich fürnehmen. (y)

Du aber / Christlicher Leser / nehme diese Versuchungen deß leydigen Satans wohl in Obacht / und verberge alle und jede zaubrische Wunder / so ich anjetzo erzehle / und hinführo erzehlen werde in deiner Gedächtnuß: auff daß du und deine Nachkömmling sich in diesem Büchlein spiegeln / und einmahl erkennen / wer derjenige seye / so diese Zeichen thut. Der leydige Satan wird sich zwar bemühen / die Hertzen der Menschen durch seine Zauberey also zu verwirren / daß sie gar wenig oder nicht zur Zeit der Anfechtung daran gedencken können: Gott der HErr aber wird auch die Seinige hergegen nicht verlassen; sondern sie nach überstandener Versuchung desto reichlicher trösten / und ihnen überhäuffte Gnad verleyhen / damit sie alle übrige Anläuff gantz ritterlich überwinden und verachten.

(x) Matt.

(a) Matt. c. 24. (b) Apocal. c. 13. (c) S. Hippol. orat. de consum. sæculi S. Ephrem. S. Iren. S. Cyrill. Raban. & alii. (d) Matt. ubi supra. (e) Ep. 2. ad Thess. c. 2. (f) Bernardin. à Busto tom. 2. Rosar. serm. 11. de Antichr. (g) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. c. 15 citans S. Gregor Papam. (h) Compend. Theol. lib. 7. cap. 8. (i) S. Ephrem. tract. de Antichr. (k) Bern. à Busto ubi supra. (l) Dan. c. 7. (m) B. Alb. Mag. in comp Theol. ubi supra. (n) Bern. à Busto ubi supra. (o) S. Hippol. Martyr. orat. de consum. sæculi. (p) Bernar. à Busto ubi supra. (q) & (r) idem ibidem. (s) ibid. (t) Job. cap. 3. (u) Gregor. Papa lib. 33. Moral. c. 17. (x) Marci c. 13 Matt c. 24. & Dan. c. 12. (y) Sebast. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. c. 6. de Antichristo.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Von den Wunderwercken / die der Antichrist an den Menschen thun wird.

Wer wird / Christlicher Leser / meiner Zung genugsame Wörter / meinem Verstand gebührende Kräfften / und meiner Hand die erforderte Geschicklichkeit mittheilen / damit ich außsprechen / begreiffe und beschreibe die unerhörte Angst und Noth / so viele fromme Christen in der Antichristlichen Verfolgung zu allen Seiten wird anfechten. Dann der gottlose Antichrist / wird zur Anzeigung seiner Gottheit unerhörte Ding an allen Oertern der gantzen Welt / die Christen dadurch zu verführen / würcken und anstellen. (a) Seine Aposteln werden in seinem Namen grosse Sachen vollbringen / die unheylsamste Kranckheiten heylen / und solche Zeichen thun / über welche auch die allerweiseste Menschen erstaunen werden (b) Alle und jede / so diesen falschen Glauben annehmen / werden eben so wohl Wunder thun können als auch die Antichristliche Aposteln: da hergegen unter tausend Rechtglaubigen nicht einer seyn wird / der das geringste Wunderzeichen wird würcken können. (c) Dahero werden auch die allerstandhafftigsten Gemüther durch schwere und unerträgliche Gedancken also beängstigt und angefochten werden: daß wann sie Gott der HErr nicht sonderlich beschützte / so würde unter tausenden nicht einer zu finden seyn / der bey Christo und seinen H. Glauben standhafftig verbleibe. (d)

Als Christus unser süssester Heyland die Stumme und Taube gesund machte / schryen die gegenwärtige Völcker mit höchstem Frolocken auß **Er hat alle Ding gut gemacht: Die Taube hat er hörend/und die Sprachlose hat er redend gemacht.** (e) Wann aber der Antichrist nicht allein die Taube und Stumme / sondern auch die Krumme und Lahme / die Außsätzige und Gichtbrüchtige / die Podagraische und Chyragische also vollkommen wird heylen und gesund machen : was wird nicht alsdann die gantze Welt zu solchen unerhörten Heylmachungen sagen oder gedencken?

O Gott wie entsetzlich wird nicht die Verführung und Versuchung in selbigen Zeiten seyn! Dann viele Christen / so bald als sie in eine Todsünde fallen / und hierdurch dem leydigen Satan in seine Gewalt gerathen: werden alsobald vom Teuffel durch Verhängnuß Gottes leiblicher Weiß besessen werden. So bald aber als dieser höllische Gast in sie kommt / werden sie ein scheußliches Angesicht machen/und als Unsinnige ihre Kleider am Leib zerreissen: Die Haar werden ihnen auffm Haupt wie Igels Stacheln stehen / und wie einen gefaltenen Rock eine geruntzelte Stirn haben. Die Augbraunen werden sie als wie ein Bogen krümmen / und die Augen werden wie Facklen gläntzen. Das Maul wird ihnen wie ein Roß schaumen / und werden so jämmerlich schreyen / heulen / und mit den Zähnen grißgrammen / daß es ein Jammer und Elend seyn wird. (b)

O was werden alsdann der Besessenen betrübte Eltern anfangen/die so ein erbärmliches Spectackel an ihren Kindern sehen? Sie werden für Schrecken die Händ aufm Kopff zusammen schlagen/und für grosser Angst und Mitleyden nicht wissen/wo sie sich hinwenden oder kehren sollen. Etliche unter ihnen werden zur Kirchen lauffen / Weyh-Wasser nehmen / und ihre besessene Kinder darmit besprengen. Der gröste Hauffen aber wird nicht einmahl an geweyhte Sachen gedencken / sondern den Aposteln Antichristi zulauffen/und bey ihnen Rath suchen. Diese werden

sich alsobald ihren Kinderen in allem zu helffen / verpflichten/wann sie nur an jenen Gott / den sie verkündigen / glauben: und hergegen Christo dem HErrn absagen wollen. Was werden alsdann diese elende Leut thun oder anfangen? Sollen sie länger zusehen / wie die leydige Teuffel ihre Kinder so sehr plagt / daß sie für lauter Schmertzen ihr Angesicht mit Nägeln zerkratzen / und ihren Leib / als wolten sie sich selbst ermorden / mit Fäusten zerschlagen? Sie werden tausendmahl lieber Christo und dem Catholischen Glauben absagen / und zu selbem / auch ihre Kinder anzuhalten / versprechen; damit nur die Besessene vom Teuffel erledigt werden. Und so bald als sie diß zu thun den Antichristlichen Aposteln versprechen / werden selbe dem Teuffel außzufahren gebieten: und der Besessene wird auch in selbem Augenblick von seinem Peiniger völlig befreyt und erledigt seyn. (f)

Wann aber diese unselige Leut recht Christlich unterwiesen wären / und in den Predigen / wie auch in bewährten Historien beobacht hätten: wie das solche urplötzliche Besitzungen des leydigen Teuffels auß Verhängnuß Gottes geschehen: und das auch / daß die vermaledeyte Antichristliche Aposteln die böse Geister nicht in Krafft Gottes deß Allmächtigen / sondern durch den Befehl des höllischen Lucifers außtreiben / so würden sie nicht so leichtlich Christo und seinem H. Glauben absagen / sondern ihr Creutz biß ans End der Verfolgung mit Gedult tragen. Nun aber weil sie in Zeit der Ruhe nicht gottsförchtig / sonderu vielmehr unachtsam und gottloß gewesen / so wird sie GOtt nach ihren Verdiensten auß seinem göttlichen Mund speyen / und dem Satan durch die Besitzung ihrer Kinder sie also zu versuchen vergünstigen und zulassen.

Wann aber die Gewalt zaubrische Zeichen zu thun deß gottlosen Antichrists sich hiemit endigte / so wär der Sach noch Rath zu schaffen. Nun aber / weil dieser gottlose Mensch seine falsche Gottheit noch mit viel grösseren Wunderwercken wird bestättigen / so wird er auch die allerfrömste Menschen gewaltig dardurch irr machen.

 Dann

Dann er wird an allen Orten und Enden / theils durch sich theils auch durch seine Apostelu verkündigen lassen: daß er zur Anzeigung seiner Gottheit alle Breßhaffte wolle heyl- und gesund machen / man soll sie nur kecklich zu ihm bringen. Alsdann wird er und die Seinige einen unglaublichen Zulauff von allerhand Krancken und Breßhafften haben. Dann man wird zu ihm stockblinde Leut bringen / und er wird sie in seiner vermeinten Allmacht wieder sehend machen. (g) Die krumme und Lahme werden Hauffenweiß auff ihren Krücken zu ihm hüpffen / und werden also gerad mit Hindanwerffung der Krücken wieder nacher Hauß kehren / als wann sie niemahl einigen Mangel an den Füssen oder Schenckeln gehabt hätten. (h) Die Taube oder Gehörlose werden sich auch in grosser Menge bey ihm einfinden: ihn gantz demüthig umb das Gehör bitten: und ihm treulich angeloben / an ihn als den wahren GOtt zu glauben: wordurch sie das Gehör also vollkommen wieder erlangen werden / als wann sie niemahl einigen Mangel daran gehabt und gespühret hätten. (i)

Diese und dergleichen Wunderwerck werden den Antichrist und seinen Glauben in ein solches Ansehen bey jederman bringen; daß sie alle und jede für die gottloseste Menschen halten werden / so im geringsten an seiner Gottheit zweiffeln. Dahero wird man auß allen Städten / Flecken und Dörffern nicht allein Lahme / Taube und Blinde / sondern auch Stumme / (k) Außsätzige (l) und Gichtbrüchtige (m) zu ihm und zu seinen Aposteln auff Wagen / Kutschen und Karren führen: und er wird sie alle wunderbarlicher Weiß frisch und gesund machen. Dann er wird sie auff die Händ nicht balder legen / biß dahin daß sie Christo und allen seinen Heiligen mit Hertz und Mund absagen. Wann sie diß gethan: alsdann wird die Gehörlosigkeit von den Tauben / der Außsatz von den Außsätzigen / und die Gliedersucht von den Gichtbrüchtigen also vollkommentlich abweichen / als wann sie nimmer einigen Schaden gehabt / oder einige Kranckheit außgestanden hätten. (n)

O wann

O wann diese unselige Krancke nur alsdann gedächten/was für ein Tausendkünstler der leydige Lucifer sampt seinem gantzen Anhang seye. Wann sie sich nur erinnerten/ wie daß ihm alle Tugenden der Kräuter/ alle Wirckungen der Früchten / wie auch hier auff Erden nichts verborgen sey / welches er nicht wisse zu seinem teufflischen Vorhaben zu gebrauchen / uns arme Menschen ins Verderben zu führen/so würden sie nicht so leichtlich dem leydigen Teuffel glauben / und dem gottlosen Antichrist anhangen. Dann dieser vermaledeyte Mensch wird durch die Hülff aller höllischen Geister viele Krancke alsdann natürlicher Weiß heylen / und durch heimliche Applicirung der gewöhnlichen Mittel arglistig den Zustand weichen thun. Er wird andere/die durch natürliche Ding nicht zu heylen seyn/verzauberen/ daß sie sich einbilden / sie seyen gesund / und in dieser Einbildung biß an das End der Verfolgung erhalten/nach welcher Betrug erst recht wird offenbahr werden. In Summa. Dieser durchtriebene Bößwicht / wird auff allen Seiten sich umbsehen / wie er die Gottlose in ihrem Irrthumb nur destomehr verwirre / und andere Fromme zu seiner Anbetung anlocke: und wird ein solche Verfolgung aller andächtigen Seelen durch seine Zauberkunst anspinnen / daß sich selbe anietzo kein Mensch kan recht einbilden.

Nun gedencke / wie sich alsdann die fromme und standhaffte Christen leyden / und was für Schmachreden sie werden mit grosser Gedult verschlucken müssen. Dann man wird auff sie als die verfluchteste Leut Stein / Koth und Speichel werffen. Man wird sie an allen Orten und Enden verfolgen / schlagen und vertilgen wollen. Man wird sie hartnäckige / verzweiffelte und verteuffelte Bößwicht schelten. Man wird sie des Lebens / deß Brods und deß Erdbodens unwürdig schätzen. Jederman wird sich für ihnen als wie fürm Teuffel selbst hüten. Es wird ihnen alsdann so übel ergehen / daß ihnen der bittere Tod tausendmahl lieber als das Leben wäre / wann sie GOtt der HErr nur auß diesem Jammerthal wolte erretten. Nichts wird

sie auff dieser Welt mehr trösten können / als die einige Erinnerung des bittern Leydens und Sterbens Christi deß HErrn. Im übrigen wird ihnen alles zuwider seyn / und von keinem Ding werden sie einigen Trost mehr empfinden mögen.

Der gottlose Antichrist aber / wird ohn unterlaß ihnen zusetzen / und ein Wunderwerck mit dem andern häuffen. Er wird so gar das Podagra mit einem Wort / welches ich bißher unerhört / also heylen / daß sies nimmermehr bekommen können. (o) Ja was am allerverführlichsten seyn wird: So wird er durch seine Zauberey so viel außwürcken / daß wann etliche fromme Christliche Matronen saugende Kinder haben werden / daß selbe ihre Mütter / indem sie ihnen entweder die Brüst darreichen / oder in die Wiegen schlaffen legen / oder auff den Armen im Hauß herumbtragen / zur Annehmung deß Antichristenthumbs / zur Verschwörung deß Christlichen Glaubens / und zur Verfluchung Christi und aller seiner Heiligen mit klarer und deutlicher Stimm ermahnen und antreiben werden. (p) Dann diese unmündige Kinder / sagt der andächtige Vatter Bernardinus a Bustio / werden wider alle Natur die Gottheit und Allmacht deß Antichrists loben / preisen und benedeyen. Sie werden ihre Mutter und ihren Vatter / ihre Brüder und ihre Schwestern / wie auch den Knecht und die Magd im Hauß ernstlich straffen: daß sie also gottloß / halßstarrig und unglaubig seynd / und dem falschen Christlichen Glauben / mit Verlust des Leibs und der Seelen ewiger Wolfahrt / anhangen.

O was wird das für eine Versuchung seyn. O wie wird diß unerhörte Wunder viel fromme Eltern in ihrem heiligen Fürsatz irr machen. O was für Aengsten werden sie in ihrem Gewissen müssen außstehen. O wie werden sie wider die starcke Anfechtungen des leydigen Satans kämpffen müssen. Viele werden alsdann verzagen / und sich an den Antichrist ergeben. Viele werden dannoch standhafftig bleiben / und vernünfftiglich bey sich betrachten / wie vielleicht nicht die Kinder / sondern

ein

ein leidiger Teuffel diese verzweiffelte Ermahnung an sie thue. Nicht wenige werden sich alsdann gantz ernstlich diese des H. Pauli Wort zu Gemüth führen: Dessen Ankunfft nach der Würckung des Satans seyn wird mit allerhand lügenhafftigen Kräfften/und Zeichen/und Wundern/ und mit allerhand Verführungen der Ungerechtigkeit/ an denen die verlohren werden. (q) In deren Betrachtung werden sie alle und jede Zeichen des Antichrists für Zauberey und Teuffels-Werck halten/und sich wenig daran stöhren und bekümmeren.

Hierüber wird der Antichrist gantz rasend und unsinnig werden/ und mit Gewalt haben wollen/ daß alle Menschen ihn für den lebendigen wahren GOtt halten. Er wird in Person zur Anzeigung seiner göttlichen Allmacht sehr viel Todten aufferwecken. (r) Ja er wird diß nicht allein für sich thun/ sondern auch nach der Lehr des H. Märtyrers Hippoliti/ des H. Methodii und vieler anderer H. H. Vätteren/ seinen Apostelen Erlaubnüß geben/ in seinem Namen die Todte lebendig zu machen/ und auffzuerwecken. Durch diß der Allmacht Gottes allein zustehendes Wunder/ wird er die allerstandhaffteste Christen zwingen/ und zu seiner Anbetung nöthigen wollen. (s)

Alsdann werden diese gottlose Apostelen im Hertzen frolocken/und nach gehaltener Predigt auff offener Cantzel gantz außführlich verkündigen: wie sie zur Bekräfftigung ihrer Lehr/ und zu beweisen/ daß der Antichrist wahrer Gott und wahrer Mensch seye/ die jüngstverstorbene von den Todten aufferwecken/ und wunderthätiger Weiß das Leben wieder geben wollen. Wann ein solches Versprechen von allen Cantzelen herab gehört wird: magst du dir wohl einbilden: wie alsdann die Antichristianer frolocken/ die arme Christen aber trauren/ und über diß Versprechen sich wunderbarliche Gedancken machen werden. Die Antichristliche Apostelen aber/ werden hergegen mit Freuden mit allen Anwesenden sich

auff den Kirchhoff verfügen / und zur Aufferweckung der Todten würcklich schreiten.

So bald als sie auff den Kirchhoff kommen / werden sie bey einem Grab stehen bleiben/und allda ihr Gebet zum Antichrist gantz inbrünstig verrichten. Nach diesem werden sie mit gantz demüthigen Gebärden und Minen / mit gen Himmel erhebten Händen und Augen die Krafft / die Allmacht / und die Herrlichkeit deß Antichrists anruffen / und zugleich dem im Grab ruhenden Leib gebieten : Er solle im Namen des Antichrists aufferstehen / und wieder lebendig werden. O Wunder über Wunder! In selbem Augenblick wird der Stein des Grabs sampt der auff den todten Beinen liegenden Erden in die Höhe springen/nicht anderst als wann sie von vielen zugleich mit Fleiß herauß geworffen würde. Gleich darauff werden die todte Bein wunderlicher Weiß zusammen springen und sich ordentlich neben einander legen. Sie werden auch alsobald mit Nerven und Fleisch / mit Adern und Haut / mit Haar und Bart / und mit allen übrigen zum menschlichen Leib nöthigen Theilen neben einer schönen Gestalt begabt und überzogen seyn: und diß also geschwind und augenblicklich/daß es die gegenwärtige Menschen/ wie es geschehen sey/ kaum mercken und beobachten werden. (t)

Indem aber die Zusehende für Verwunderung gleichsam erstarren/ und für Entsetzung nicht wissen/was sie gedencken oder sagen sollen: so wird der jetzterweckte Mensch auß dem Grab gantz starck / frisch und gesund herauß steigen: die Umstehende freundlich grüssen: mit heller Stim̃ in das Lob Antichristi herfür brechen: ihn preisen und benedeyen / und ihm für die Gnad der Aufferweckung von den Todten demüthigst Danck sagen. Und auff diese Weiß wird nicht einem/zwey oder dreyen/sondern sehr vielen verstorbenen Leuthen geschehen: wie hievon nit allein die H. H. Vätter(u) und andere bewährte Scribenten (x) sondern auch so gar die heydnische Sybillen weißgesagt / und schrifftlich hinterlassen haben. (y)

Mein Gott! was werden doch die Christgläubige gedencken/

dencken/wann sie diß unerhörte Wunder mit Augen sehen? Wann sie die aufferweckte Menschen mit ihren leiblichen Ohren hören reden? Wann sie die zuvor todte / alsdann aber lebendige Leiber mit ihren Händen anrühren? Wann sie auß dem Mund der Aufferstandenen anderst nichts/ als das Lob und die Benedeyung der göttlichen Allmacht Antichristi hören? Mein Gott! Was werden sie doch gedencken oder sagen? Sintemahl / als Christus unser Heyland einen von Kindheit auff Blinden hatte sehend gemacht: war es im gantzen Jüdischen Land ein solches Wunder/daß der Geheilte in offentlicher Versamblung der Phariseer und Schrifftgelehrten sprach: **Vom Anfang der Welt ist nicht erhört/ daß jemand einem gebohrnen Blinden die Augen auffgethan hab.** (z) Wie werden sich dann nicht zu der Zeit alle anwesende Menschen verwunderen / wann nicht allein viel Blinde sehend / und allerhand erdenckliche Kranckheiten geheilt werden / sondern auch / wann viele bald oder vorlängst verstorbene Menschen durch das blosse Anruffen des Antichristlichen Namens/ von den Todten aufferstehen?

Es muß sich allhie keiner einbilden / als wann der Antichrist und die Seinige warhaffte Todten auferwecken werde / dann solches kan allein von der Allmacht Gottes herkommen / dahero werdens lauter leibhaffte Teuffeln seyn/ so aus den Gräbern aufferstehen/ und als wären sie aufferweckt/ sich anstellen werden. Dann die leidige Teuffel werden sich entweder aus der Lufft neue Leiber formiren / oder eines nächsten verstorbenen verdammten Menschens Leib an sich nehmen/ und in selben / wie obgesagt/auß den Gräbern herfür tretten / und die armselige Leut nur verblenden. (aa)

In diesen angenommen Leibern werden sie in der Welt herumb wanderen / das Antichristliche Evangelium verkündigen und die arme Christen entweder zum Abfall oder zur Kleinmüthigkeit zwingen. Diese leidige Geister werden in solcher Gestalt vielen armen Christen an allen Orten und Enden nachgehen / mit ihnen reden / mit ihnen essen

und trincken / und sie zur Annehmung des Antichristlichen Evangeli ermahnen. (bb) Ja was am allerärgsten / und welches auch steinerne Hertzen zum Abfall bringen möchte: so werden auch viel böse Geister den fromen Kindern in der Gestalt ihrer verstorbenen Eltern erscheinen und sich anstellen / als wären sie durch die Allmacht Antichristi wieder von den Todten aufferweckt worden. Sie werden zu ihnen mit ergrimmter Stimm sagen: O ihr gottlose / verstockte und unsinnige Kinder! Welcher Teuffel hat euch verzaubert / daß ihr also hartnäckig bey eurem verdammten Christenthumb verharret: und wider alle Vernunfft / wider euer eigenes Gewissen wider so viele göttliche Einsprechungen und Ermahnungen / dannoch an den ewigen / einigen / allmächtigen / und unendlichen Gott / der heutiges Tags durch die gantze Welt in Zeichen und Wunderen verkündiget wird / nicht glauben wollet. So wahr als Gott uns von den Todten aufferweckt: wann ihr nicht alsobald die anerbotene Gnad annehmet und von euerer Halsstarrigkeit abweicht: so wollen wir euch selbsten dem Hencker übergeben / damit ihr eines jämerlichen Tods sterbet / und den Lohn eurer Gottlosigkeit empfanget. (cc)

Anjetzo betrachte / ob auch ein einiger Mensch bey Christo und seinem H. Glauben standhafftig verharren werde: wann der leidige Satan sie auff die Weiß versuchen / und zum Abfall gleichsam nöthigen wird. O Gott / wer wird bey solchen unerhörten Anfechtungen standhafftig bleiben! Wer wird seinen verstorbenen Eltern nicht glauben wollen? Wer wird sich nicht für so scharffen Bedrohungen förchten / und einen so lieblichen / so leichten / so anmuthigen und so süssen Glauben annehmen? O wie viel biß dahin standhaffte Christen; dieweil sie umb diese und andere mehr Wunder nicht wissen / werden hinter sich gedencken: und wann sie nicht GOtt der HERR durch sonderbare Gnaden stärcket / den Antichristlichen Glauben annehmen. O wie viel werden alsdann dem bittern

Tod

Tod ruffen / daß er sie hinweg auß diesem jämmerlichen Elend nehme: und der Tod wird sie nicht erhören / sondern werden auß einer Versuchung in die andere schreiten / und ihr armes Leben elendiglich zubringen müssen.

Siehest du mein frommer Christ / auff was für eine erschröckliche Manier der liebe Gott sein Außerwählte werde prüfen und versuchen lassen. O wie grosse Ursach haben wir ihn Tag und Nacht zu bitten / daß er uns diese grausame Antichristliche Verfolgung nicht erleben lasse. Dann umb selbe Zeit / wird das Leid und die Schmach der Christen also groß seyn / daß es nicht kan recht beschrieben werden. Und die leibhaffte Teuffel / so die Gestalt der aufferweckten Menschen führen / werden viel arme Christen fast biß in den Tod ängstigen. Sintemahl / wann sie eines solchen leibhafften Teuffels ansichtig werden / so wird ein solcher Schrecken in ihnen entstehen / daß alle Gebein ihnen werden erzittern. Ihr Blut wird sich in den Adern für lauter Argst stillen / und ihr Angesicht wird für lauter Forcht erbleichen. Ihre Haar werden ihnen für lauter Entsetzung gen Berg stehen. Und das Hertz wird ihnen für lauter Bekümmernüß im Leib klopffen. Ja sie werden dermassen für lauter Noth innerlich und äusserlich beängstigt seyn / daß sie mehr den Todten als den Lebendigen gleichen werden. Dann wir wissen wohl / wie unnatürlich es sey / auch so gar einen guten Geist anschauen: dieweil viel in dero Anschauung für grosser Entsetzlichkeit in Ohnmacht niederfallen. Wie vielmehr werden die arme Christen / wann sie lauter höllische Geister mit leiblichen Augen in menschlicher Gestalt anschauen / für lauter Schrecken zu Boden fallen / und lange Zeit als wären sie gar gestorben / allda liegen bleiben.

O allmächtiger gütiger Gott / wer wird können standhafftig verbleiben? Wer wird auch nur ein Augenblick bestehen können? Ach Vatter der Barmhertzigkeit / erbarme dich über mich und über alle diejenige / so diese trübselige Zeit erleben werden! Beschütze und behüte

uns

uns nach der Grösse deiner Güte; auff daß uns keine Versuchung / noch Angst / noch einige Widerwärtigkeit von dir und deinem heiligen Glauben in alle Ewigkeit absondere. Verleyhe uns in allen Aengsten mit dem außerwehlten Apostel von gantzem Hertzen zu sprechen: **Wer will uns dann scheiden von der Liebe Christi? Trübsal? oder Angst? oder Hunger? oder Blösse? oder Gefahr? oder Verfolgung? oder Schwerdt? Wir seyn gewiß / daß weder Tod / noch Leben / noch Engel / noch Fürstenthum / Kräfften / noch was gegenwärtig ist / noch was zukünfftig ist / noch Stärcke noch Höhe / noch Tieffe / noch ein andere Creatur uns wird scheiden können von der Liebe GOttes / die in Christo JEsu unserm HErrn ist. Amen.**

(a) R. P. Henr Kirch. in Apoc. parte 2. tr. 19. §. 3. in c. 13. (b) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. c. 15. (c) S. Greg. Papa l. 33. Mor. c. 12. & alii SS. PP. (d) Cornel. à Lap. in cap. 24. Matt. (e) Marci c. 7. (f) S. Method. in suis Revel. quæ habentur tomo 2. Bibl. SS. PP. (g) & (h) idem ibid. (i) S. Hip. orat. de cons. sæculi. (k) Cornel. á Lap. in Ep. 2. ad Thess. c. 2. (l) S. Hippol. ubi supra. (m) idem ibid. (n) Comp. Theol. l. 7 c. 8. (o) S. Ephrem. tract. de Antichr. (p) Bernard. à Busto tom 2. Rosar. serm. 11. (q) Ep. 2. ad Thess c 2. (r) Cornel. à Lap. in Ep. 2. ut sup. (s) S. Hippol. Method. & alii SS. PP. ut supra. (t) Corn. à Lap. ubi supra. (u) S. Iren. l. 1. adv. hæres. c. 10. S. Maxim. Hippol. Ephrem. & alii. (x) Tirin. & Cornel. à Lap. in c. 13. Apoc. Bellarm. & alii (y) Sybillæ l. 3. oracul. (z) Joan. c. 9. (aa) Comp. Theol. ubi supra. (bb) Discip. in conc. serm. 11. de Antichr. (cc) idem ibid. vide alios SS. PP. supra citat.

Das drey und dreyssigste Capitel.

Von den Wunderwercken / welche der Antichrist an den vier Elementen thun wird.

Neben obgesagten teufflischen Zeichen wird der Antichrist noch unzählbare andere Wunder an den unempfindlichen vier Elementen thun: von welchen ich dir allhie außführlichen Bericht erstatten will.

Dann dieser Zauberer wird sich an die Erd machen /

und

und in diesem harten Element solche Zauber-Zeichen würcken / daß fast kein Mensch es glauben solt: wann wir nicht davon in göttlicher Schrifft und bey den H. Vättern außführlichen Bericht anträffen.

Wir wissen wohl / daß unser süssester Heyland zu seinen Jüngern gesprochen hab: **Warlich sag ich euch: So ihr Glauben habt wie ein Senfftkörnlein; so möget ihr zu diesem Berg sagen: Hebe dich von hinnen dahin/so wird er sich heben/und euch wird nichts unmöglich seyn.** (a) Diß hat der H. Gregorius mit dem Zunamen **Thaumaturgus** / der **Wunderthätige** / im Werck erfahren: so in einer Nacht durchs Gebet einen gantzen Berg/ so weit als er zum Kirchen-Bau vonnöthen hatte/ versetzt hat. (b) Welches auch viel andere Leut gethan hätten: wanns zur Ehre Gottes und zur Aufferbauung seiner Kirchen wäre vonnöthen gewesen. (c)

Der Antichrist aber / auff daß er Christo unserem Heyland in allem widerstrebe: wird die Berg nicht ein- oder zweymahl; sondern sehr vielmahl auß einem Ort ins andere versetzen / damit die Welt / und sonderlich die Christen / so alle oberzehlte Wunderzeichen für Zauberey halten/desto leichter an ihn / als an den wahren Messiam / und an den Gott des Himmels und der Erden glauben. Dahero sagt sampt den Heydnischen Sybillen (d) der H. Ephräm: **Der Antichrist wird Berg und Insulen versetzen: Ja er wird sie im Angesicht aller Menschen lauffen machen.** (e)

Und wann der Antichrist solches grosse Wunder allein thäte; so wär es so hoch nicht zu verwundern; weil alle böse Geister der Höllen nicht dem Antichrist / sondern dem in ihm wohnenden höllischen Lucifer zu Ehren / in der Versetzung der Bergen helffen würden. Weil aber auch die Antichristliche Apostelen die Berg und Bühel von einem Platz in den anderen/ zur Bestättigung der Gottheit Antichristi/ versetzen werden; so sehe ich nicht/ob auch ein einiger Christglaubiger/ der diß mit seinen leiblichen Augen siehet/ möge bey Christo und seiner H. Kirchen halten. (f)

Dann

Dann diese gottlose Leut werden nach gehaltener Predigt ihre Zuhörer einladen / an einem nächstgelegenen Berg / auff eine gewisse Stund zu erscheinen: mit vermelden; daß weil unter ihnen sehr viel verstockte / halsstarrige und vom Satan eingenommene Sünder (also werden zu der Zeit alle fromme Christen titulirt werden /) sich auffhalten / so alle göttliche Wunderzeichen deß Messiä für Zauberey achten: daß sie zur Anzeigung ihrer heiligen göttlichen / und allein seligmachenden Lehr / im Namen ihres Gottes auch die gröste Berg versetzen wolten: weil ja die Christen/nach ihrem Evangelio/ solches für ein offentliches Zeichen der göttlichen Allmacht hielten. (g)

Was für ein Wesen / und was für ein Volckwerck bey diesen und dergleichen Predigten seyn werde / will ich dich urtheilen lassen. Dann etliche auß Fürwitz/ etliche auß vermeynter Andacht / andere und sonderlich standhaffte Christen / denen alle diese teufflische Wunder vorauß bewust seyn / werden auch hinzulauffen; damit sie die Werck des leydigen Satans betrachten. Ja zu diesem Zeichen werden Christen und Unchristen / Junge und Alte / Reiche und Arme/Kleine und Grosse/Edele und Unedele zulauffen; damit sie den Augenschein dieses fast niemahl geschehenen Spectackels einnehmen. Und wer wolte nicht hinzulauffen? Ich bin der Meynung/daß wann du auff den Tod soltest kranck liegen / so würdest du dich dannoch also blöd und kranck dahin tragen lassen / damit du vor deinem End die Berg und Insulen in den Lüfften möchtest fliegen und daher lauffen sehen.

Nachdem dann ein gnugsame Menge Volcks wird versammlet seyn / und diese heyllose Aposteln allen und jeden gnugsamen Bericht / auß was Ursachen sie solches Wunderwerck thun / werden ertheilt haben: alsdann werden sie mit höchstem Eyffer/ mit ernsthafften Gebärden und satanischem Hochmuth zu den Bergen oder Insulen sagen: **Erhebe dich alsobald O Berg / fliege alsobald du Insul: weichet im Namen des wahren Messiä und ewigen Gottes auß euerem natürlichen Ort / und**

setzet

setzet euch auf jenen Platz / so wir euch bestimmen. O Wunder über Wunder! indem sie diese Wörter zu den Bergen der Erden / und zu den Insulen deß Meers außsprechen / werden dies unempfindliche Creaturen sich von ihrem natürlichen Ort ohne Anlegung Menschlicher Händ in selbem Augenblick bewegen / und auß ihrem gewöhnlichen Platz erheben. Sie werden gleich darauff in den Lüfften in die bestimmte Plätz fliegen / als wann sie Empfindlichkeit / Verstand und Flügel hätten. (h)

Mein GOtt! wer hat jemahl solches Wunder gesehen? Wer hat jemahl gedacht / daß noch Zauberer sollen kommen / welche auch so gar die Berg würden versetzen ? O wie werden sich die Menschen über solche unerhörte That verwundern. O wie werden die arme Christen mit Gedancken überfallen / und zum Abfall vom Christlichen Glauben angetrieben werden. Wie werden sie erstarren / wann sie mit ihren Augen sehen / daß so gar die unempfindliche Felsen / Erd / Hecken / Bäum / Graß und dergleichen / so ringfertig wie ein Vogel in der Lufft von einem Platz zu dem andern fliegen. Wann sie sich aber nur alsdann erinnerten / wie zu dieser Versetzung der Bergen fast alle Teuffel in der Hölle helffen : so würden sie viel anderst von allen diesen Dingen urtheilen / und sich nicht so leichtlich verführen und betriegen lassen. (i)

Bey der Versetzung der Berg und der Insulen wirds der Antichrist nicht beruhen lassen / sondern wird auch durch seine Zauberey fast alle auf Erden wohnende Creaturen angreiffen. Er wird sich in allem über GOtt und über alles was GOtt genennet oder geehrt wird / in seinen falschen Wunderzeichen erheben. (k) Er wird die Bäum in einem Augenblick verdorren / daß nicht das geringste Blätlein darauff bleiben wird. (l) Er wird hergegen nach Belieben die vorlängst erstorbene Bäume wieder gantz grün uñ blühend machen. (m) Er wird zu den halb verbrandten Plöchern sprechen: **Ihr außgedorrte Stock fanget an zu safften / zu grünen / zu blättern / zu blühen / und gebt alsobald Früchten her:** Und in selbem Augenblick

Abfall bringe/und sie mit Gewalt durch Angst und Schrecken zu seiner Anbetung zwinge: so wird er das wilde Meer/ mit so entsetzlichem Sausen und Brausen bewegen/ wie auch mit solchem Getümmel und Wüten in die Höhe treiben: daß die arme Christen sich einbilden werden/ diß unbändig Gewässer werde sie all Augenblick sambt dem gantzen Erdreich überschwemmen und verschlingen. (p)

Indem dann die arme Christen vermeynen/ daß sie alsobald und ohne Verzug ersauffen müssen: wird der Antichrist den wütenden Wellen deß Meers still zu seyn/und in die vorige Schdrancken wieder zu kehren/anbefehlen. In selbem Augenblick wird ein solche Stille oder Ruhe deß Meers entstehen/ als wann niemahl einige Empörung in ihm wäre gewesen. (q)

Kaum aber wird das wilde Meer still seyn; so wird auch bald der gottlose Antichrist auff dasselbe tretten/ und auff dessen unbewegliche Wällen in aller Herzlichkeit daher spatzieren. (r) Es sagt der H. Ephrem/ es werd diesem Zauberer aller Zauberer eins seyn/ob er nahe oder weit vom Ufer spatzire. Ja er werde mit Fleiß auf die allertieffste Oerter gehen/damit jederman erkenne/ wie er über alle Creaturen herzsche. Dann das Wasser wird wie die harte Felsen und unter seinen Füssen gantz unbeweglich stehen bleiben/ und ihn aller Orten tragen. (s)

Es wird auch seine Allmacht und Gottheit desto kundbarer zu machen/ die grosse und kleine Flüß/ viele Bächlein und springende Quellen/ wider ihre Natur nicht vor sich und herabwärts/ sondern hindersich und in die Höhe lauffen machen. Ja was das Wunder am allermeisten wird mehren/ so wird er durch seine Zauberey jetzt gemeldte Wasser eben so schnell und geschwind hinder sich/ und in die Höhe wider alle Natur thun lauffen/ als sie zuvor herabwerts und vor sich geflossen. (t)

Wann dann die Christen diese und andere Wunder mehr sehen: so werden sie an der Gottheit und Allmacht Christi unsers Erlösers anfangen zu zweiffeln. Sie werden gantz zaghafft und kleinmüthig werden/ und für Be-

kümmernüß wie der Schatten an der Wand daher gehen/ wie auch für grosser Seelen-Angst alle Augenblick gar in Verzweifflung gerathen vermeynen.

Und weil der gottlose Antichrist von der Kleinmüthigkeit der Christen / durch den in ihm wohnenden Lucifer/ alsobald bericht wird: wird er sich auch zugleich an das edele und sanffte Elemement der Lufft machen / und durch seine Zauberey in selbem so viel zuwegen bringen / daß er nach Außsag der Offenbarung Johannis auß selbem Feuer auf das Erdreich wird hierunter werffen. (u) Solches aber wird auf folgende Weiß geschehen.

Er wird viel tausend böse Geister durch seine Zauberey zwingen / daß sie ihm so wohl auß den Krüfften / als auß den verborgenen Wasser-Höhlen der Erden viele feuchte und hitzige Dämpff in die Höhe biß in die mittlere Landschafft der Lufft ohn Unterlaß auftreiben. Andern bösen Geistern wird er anbefehlen/daß sie auß den innersten feurigen Oertern der Erden/ so gemeiniglich mit Schwebel / Salpeter / Allaun/ Victriol/ Kalcksteinen Steinkohlen/ Saltzwassern und dergleichen hitzigen Materien angefüllt seynd / viel feurige Dämpff zusammen jagen / und darnach in die Höhe der mittlern Landschafft treiben; damit er ohne weitere Bekümmernuß durch Mithülff der Sonnen/und durch die kräfftige Influentzen der übrigen Planeten/Feuer und Blitz / Kisel und Stein/ Hagel und Donner mit durchdringendem Knallen und Krachen auff die Erd herunter schiessen möge. Wann dann die höllische Geister nach seinem Wohlgefallen ihm gehorsamet / und alles nach Belieben bereitet haben: alsdann wird er / zur Anzeigung seiner Gottheit / ein solches Feuer in der mittlern Landschafft der Lufft anzünden/daß die arme Christen für lauter Angst herumb lauffen / und die Höhlen oder Löcher der Erden sich in selben zu verbergen suchẽ werden.(x)

Wer solte nun in Anschauung eines so erschröcklichen Wesens für Angst nicht dahin fallen / und deß gähen Tods sterben ? Dann die Wolcken des Himmels werden in purem Feuer stehen/ und die starcke Donnerknallen

sampt überhäufftem Blitz werden auff die arme Christen / (gleichwie den Hirten und Schaafen des frommen Jobs wiederfahren /) hie und da herunter fallen. Die gantze Lufft wird durch des Antichrists grausame Zauberey wie ein angezündter und glüender Schmeltz-Ofen herauß sehen/ und die Donnerstrahlen und Donner-Axen werden Creutzweiß durcheinander fahren / wie auch bald hie bald da grossen Schaden thun. Diß entsetzlich Wesen wird auch nicht ein oder zwey Stunden / sondern etliche Tag mit immerwährendem Hageln/Donnern/ Knallen/ Kieselen/Brausen/ Wetterleuchten und Sausen anhalten und dauren: als wann die gantze Welt alle Augenblick auff einmahl wolte barsten / verbrennen und zergehen. (v)

Unterdessen aber/daß der Antichrist durch seine Zauberey also in den Lüfften wütet/ werden die Antichristliche Aposteln sich am allermeisten gebrauchen/und den betrübten Christen aufs eyfferigst zusprechen. Sie werden ihnen versprechen: wie daß diß Gewitter ihnen gar nicht schaden werde/wann sie nur Christo absagen/ und den Antichristlichen Glauben annehmen. Sie werden ihnen auch mit hönigsüssen Worten erweisen: wie daß Gott (vermeynende den Antichrist) auff sie mit grosser Langmüthigkeit bißhero gewartet / und alle Mittel der Lindigkeit gegen sie gebraucht habe / damit sie einmahl ihre Hartnäckigkeit fahren liessen / und sich eines Bessern bedächten. Deßwegen solten sie in sich gehen/ von ihrem Unglaubenabstehen: die unendliche Barmhertzigkeit Gottes erkennen: und nicht also halsstarrig mit Verlust Leib und der Seelen in ihren Irrthumb verharren. Solten sie aber dannoch / nach so vielen angehörten heylsamen Predigen und Ermahnungen/und nach so vielen gesehenen Wunderwercken in ihrer Gottlosigkeit stecken bleiben/ und was zum allerärgsten ist/ alle göttliche Wunderzeichen für zauberisch halten: so werde der gerechte Gott hefftig in seinen Rach über sie ergrimmen / und nicht nachlassen / biß dahin daß sie dem Leib und der Seelen nach ewig verderben. Es seye dann / daß sie zur Buß greiffen / und den Allmächtigen GOtt / den

sie bißhero also vermessentlich entunehrt / mit desto grösserer Andacht und Demuth verehren und anbeten. (z)

Was vermeynstu Christliche Seel / daß die arme zu allen Seiten beängstigte Christglaubige alsdann werden anfangen? o gütiger GOtt/wem ists möglich diß zu beschreiben/und wer will solches mit Worten außsprechen? Viele werden endlich aus lauter Zaghafftigkeit GOtt und den Christlichen Glauben verlaugnen. Andere aber werden dannoch bey Christo und dem H. Catholischen Glauben standhafftig verbleiben: wohl wissende / daß Christus samt seinen H. Propheten diese grosse Noth vor viel hundert Jahren habe vorgesagt. (aa) Indem aber ihrer etliche viel tausendmah lieber zu sterben / als vom Christlichen Glauben abzufallen sich steiff vornehmen: werden sie jämmerlich durchs himmlische Feuer verzehrt werden. Andern aber / denen auß Verhängnuß Gottes durchs Feuer kein Schaden kan zugefügt werden/ wird der Antichrist mit unbegreifflichen Gewissens-Plagen und innerlichen Hertznagungen; (bb) äusserlich aber durch Donner und Hagel/ durch Blitz und Kiesel / durch Feuer und himmlischer Flamm von allen Seiten so lang zusetzen/ biß daß sie ihres Elends und Leyds weder Anfang noch End wissen werden. (cc)

Hierüber werden sich weder der Antichrist noch seine Apostelн im geringsten nicht erbarmen / sondern noch über die unaußsprechliche Noth der Christen spotten und lachen. Ja damit sie doch endlich vom Glauben abweichen / oder gar verzweiffelen: so wird der Antichrist die vier Haupt-Sturmwind mit solcher Ungestümmigkeit lassen herfür brechen / als wann alle Augenblick Himmel und Erden wolten zu Grund gehen. Dann diese Sturmwind werden also auff dem gantzen Erdboden wüten und toben/daß viele starcke Felsen für lauter Zittern zerspringen/ viele starcke Bäum mit sambt den Wurtzeln nicht allein auß dem Erdreich heraus weichen: sondern gar in den Lufften daher fliegen werden. Ja was noch ärger: viele Häuser der Christen werden von den vier Hauptwinden angegriffen

und

und zu Boden geworffen werden / nicht anderst als wie vor Alters / dem frommen Job wiederfahren. (dd) Und weil umb selbe Zeit fast alle Fromme Geistliche / wie auch nicht wenige beyderley Geschlechts Christglaubige dieser Noth zu entgehen / sich in Krüfften und Kellern auffhalten werden: Dahero wird der Antichrist die Fundamenten der Krüfften und Kellern thun erzittern / die Gewölber durch die grosse Gewalt über viele werffen / und also ihrer nicht wenig erschlagen / oder doch härtiglich verletzen. (ee)

Gedencke anjetzo Christliebende Seel / wann du diese Noth soltest erleben / wie es dir werde zu Muth seyn. Was für ein erbärmliches Geschrey würdest du sampt deinen armen Kindern anfangen. O wie viel fromme Eltern werden zu dieser Zeit / sambt ihren betrübten Kindern in den Krüfften und Löchern der Erden sitzen / und auß lauter Angst / mit bittern Zähren den Tod für sich und für die Ihrige von GOtt bitten: dannoch nicht erhöret werden. Viele andächtige Seelen werden in währendem jetzt erzehlten Ungewitter allerhand gesegnete Sachen / als Spanische Creutzer / S. Turibii Creutzer / mit Heiligthumb angefüllte Agnus Dei / gesegnes Waxs / und dergleichen allerhand Zauberey aufzulösen bequeme H. Mittel gebrauchen: dannoch gar geringe oder gar keine Krafft an ihnen spühren / weil zur selber Zeit die Kirch Gottes auf Erden fast aller Gewalt Wunder zu würcken / wird von Gott beraubt und entblöset seyn.

Alsdann werden viele Christen / so hievon wenig oder gar nichts gelesen noch gehöret haben / hindersich gedencken: indem sie sehen / daß auch fast alle Heiligthümer wider die Zauberey des Antichrists nichts vermögen. Ein blosses Creutz hat vor diesem den Teuffel vertrieben: Die Gespenster verjagt: Löwen getödt: die Freind des Christlichen Namens erlegt / und sonsten unerhörte Wunder gewirckt. Zu selber Zeit aber / wann die fromme Christen schon tausend Creutzer machten; so wird schwerlich ein Teuffel darob erschrecken oder durchgehen. Dann Gott wird zu der Zeit die Gnad der Wunderwerck allein auff den zweyen heiligen

Propheten Henoch und Elia / und auff etlich wenig anderen eifferigsten Männern ruhen lassen. Im übrigen aber wird der allergottloseste Antichristianer mit einem Wort mehr Wunder würcken können / als alle übrige Christen sampt ihren geweyhten Sachen und Heiligthümen.

Der nur ein Füncklein wahrer Vernunfft in seinem Hertzen / und ein Tröpfflein Bluts wahrer brüderlichen Lieb in seinen Adern hat: und behertziget wol / was für eine Noth und Jammer in dieser so schweren Versuchung seyn werde: den wirds nicht gelüsten zu lachen; sondern die Augen werden ihm voller Wasser stehen. O mein guthertziger Leser/betrachte wol / was ich allhie sage: Und drucke alle und jede Wunderwerck / so ich erzehle / gantz tieff in dein Gedächnüß. Damit du in der Zeit dieser Noth wissest / was du zu thun oder zu lassen habest. Bereite deine Seele zur Anfechtung; damit dich GOtt am Tag der Heimsuchung wachtsam finde. Wache und bete; damit du nicht in der Versuchung stecken bleibest. Hat sorgfältige Wacht über deine Kinder; damit sie in der Liebe Gottes und des Nächsten / als wie unbewegliche Felsen / gantz steiff gegründet werden. Wirst du diß thun; so wirst du und sie in der Antichristlichen Verfolgung bey Gott Gnad finden / und nicht mit den lauen Christen aus dem Mund des HErrn ausgeworffen werden. Für welchem mich und dich sampt allen so eines guten Willens seynd / Christus Jesus der wahre Heyland der Welt behüten / und das sichere Port der ewigen Seligkeit nach diesem elenden Leben führen wolle: Amen.

(a) Matth. c. 17. (b) Breviar. Rom. 17. Novemb. (c) Beda in c. 11. Marci de Sybilla lib. 3. orac. (e) S. Ephr. tract. de cons. mundi & Antichr. (f) Dion. Carthusian. in c. 13. Apoc. Narrat. 14. (g) Matt. ubi supr. (h) Sybilla ubi supr. (i) Bellarm. l. 3. de Rom. Pont. c. 5. (k) Ep. 2. Thess. c. 2. (l) Compend. Theol. l. 7. c. 8. (n) Comp. Theol. tract. de Antichr. qui habetur in fine tomi 9. S. Aug. (n) Comp. Theol. ubi supra (o) ibid. (p) ibid. (q) Rabanus ubi supra. (r) S. Hippolitus orat. de consum. sæculi. (s) S. Ephrem tract. de consum. mundi & Antichr. (t) Compend. Theolog. ubi supra. (u) Apoc. c. 13 (x) S. Hippol. ubi sup. (y) Discip in conc. Domin. serm. 10. de Antichr. in fine (z) Raban. ubi supr. (aa) Ezech. c. 39 & 40.

Dan. c.

Dan. c. 7. 8. 11. & 12. Matth. c. 14. & Apoc. cap 11. 12. & 13. 14. (bb) Cardin. Hugo in c. 24. Matth. (cc) S. Aug. l. 20. de civit Dei c 20. (dd) Job. c. 1. & Sebast. Barrad. tomo 3. in Evang. l. 9. c. 6. (ee) Bernard. à Busto tomo 2. Rosarii serm. 1. de Antichristo.

Das vier und dreyssigste Capitel.

Von den Wunderwercken / welche der Antichrist an Sonn und Mond thun wird.

WIr sehen fast alle Tag die liebe Sonn / und des Nachts den hellen Mond: es seynd aber ihrer sehr wenig / so da verlangen zu wissen / wie diese zween herrliche Planeten beschaffen seynd: sondern vergnügen sich / indem sie deren holdseliges Licht so wol des Tags als des Nachts geniessen und fragen nach dero Beschaffenheit wenig nach. Damit aber ein jedweder alle und jede unerhörte Wunder / die der Antichrist zur Anzeigung seiner Gottheit an diesen zwenen edelen Planeten thun wird / desto leichter begreiffen könne / als will ich in aller Kürtze / wie sie beschaffen seynd / vor allem erklären und darthnn.

Alle Sternen und Planeten des Himmels seynd zwar aus den vier Elementen: Nemblich dem Feuer / Wasser Erd und Lufft zusammen gefügt: so ist doch die liebe Sonn mehr aus dem Element des Feuers / als aus den dreyen übrigen Elementen gemacht worden. (a) Dieser herrliche Planet aber / ist überausgroß / ja fast einer unglaublichen Grösse; dann er ist nach der Weltweisen Lehr hundert und viertzigmal grösser als der gantze Erdboden (b) Er scheint uns zwar klein zu seyn; diß aber kombt nirgends anderst als von seiner unermessenen Höhe her: dann er ist nach gemeiner Lehr sechs und neuntzig hundert tausend / zwey tausend und achtzig Meilen von der Erden entlegen. (c) Nun aber ist sein Lauff / den er täglich vollbringt / noch viel unglaublicher als seine Höhe: dann er muß alle Stund / wann er seinen täglichen Umlauff will vollführen / zweymal hundert tausend und sechszig mal tausend Meilen lauffen. (d) Und obwol dieses vielen Ungelehrten als ein unmöglich Ding fürkombt; so ist

doch selbes bey den Gelehrten so klar und unwidersprech-lich / daß sich kaum ein einiger solches durch Argumenten zu vernichten unterfänget. (e)

Was aber den lieben Mond betrifft: so ist er zwar unter allen Planeten / den Mercurium ausgenommen / der allerkleinste / dannoch hat er fünffzehen hundert und fünff und fünffzig grosse wolgemessene teutsche Meilen in seinem Umkreiß. (f) Er laufft zwar mit der Sonnen / und bleibt alle Tag ein wenig zurück: dannoch vollbringt er beym weitem nicht so viel Meilen in einer Stund als wie die liebe Sonn / weil er der nächste unter allen übrigen Planeten bey der Erden ist. Neben dem hat er von sich selbsten keine Klarheit oder Licht: dann daß er uns des Nachts scheinet / kombt allein daher / weil er selbsten von der Sonnen beschienen und erleucht wird.

Nach diesem gesetzten Fundament / wisse / daß der Antichrist seine Gottheit zubestättigen / solche unerhörte Zeichen an Sonn und Mond thun wird / daß kein Wunder wär: wann schon alle Christen in deren Anschauung Christum den HErrn sambt allen seinen Heiligen verläugneten. Ich finde zwar in göttlicher Schrifft / daß die Sonn auf daß Gebott Josue einen gantzen Tag habe still gestanden / damit er die Feind der Kinder Israel möcht völlig erlegen. (h) Wie auch / daß sie dem frommen König Ezechia zum Trost / damit er der Verlängerung seines Lebens versichert wäre / seye zehen Grad hinter sich gangen. (i) Im übrigen ist weder in göttlicher Schrifft / weder in einiger bewährten Histori desgleichen etwas anzutreffen oder zu finden.

Der Antichrist aber / auff daß alle Welt erkenne / wie daß er allein und niemand anders wahrer Gott seye: wird nicht allein der Sonn und dem Mond gebieten einen Tag still zu stehen / oder hinter sich zu gehen: sondern wann er zur Sonnen sprechen wird: sie solle unbeweglich still stehen / so wird sie ihren Lauff inhalten und unbeweglich still stehen: als wann sie Verstand hätte / und eine vernünfftige Creatur wäre. (k) Wann er ihr aber wird sagen / sie

solle

solle wieder fort lauffen; so wird sie also ungeheuere grosse Sprüng thun / daß sie in kurtzer Zeit alles / was sie durch ihr stillstehen versaumt / wird einhohlen / und sich in den gewöhnlichen Lauff wieder einstellen. (l)

Ja was mehr ist. Er wird der Sonnen ein Zeichen geben / sie solle zur Anzeigung seiner Gottheit wieder hinter sich weichen: und wann sie schon wär im Aufgang begriffen / so wird sie sich / weils der Antichrist befohlen / wieder unters Meer verbergen / und auf ein neues die finstre Nacht verursachen. (m) Wird sie dann im vollem Mittag seyn / so wird sie wieder ihre Natur sich umwenden / und in aller Eyl gegen Aufgang lauffen. (n) Ja es sagen die heydnischen Sybillen in ihren Weissagungen / daß dieser gottlose Mensch die liebe Sonn werde nach Belieben wenden und kehren / drehen und jagen: und ihr / wann sie schon im Untergang wär / wieder gen Orient zu lauffen befehlen: und daß sie es ohn einige Hindernüß thun werde. (o) In Summa. Er wird nach Wolgefallen die Tag verlängern und verkürtzen: gleich Tag gleich Nacht machen: und dieser gewaltige Planet / wird alles und jedes / als wann er ein vernünfftige Creatur wäre / verrichten und vollziehen. (p)

Eben also wird er auch mit dem anmuthigen Planet dem Mond umgeben. Es wird ihn heissen still stehen / zur Anzeigung seiner Gottheit / und er wird still stehen. Er wird ihm sagen / er solle wieder fort lauffen: so wirds ers auch thun. Er wird ihm nur wincken oder mit dem Finger ein Zeichen geben / er sollt zur Anzeigung seiner Allmacht hinter sich gehen / und so lang nicht still stehen / biß daß er aus den Augen der Menschen kombt: so wird er in selbem Augenblick alsobald gehorsamen / und alles verrichten / wie ihm der Antichrist hat anbefohlen. Und obwol er gegen Mittag oder Orient stünde / so wird er hinter sich oder vor sich / auff die Rechte oder auff die Lincke / im Angesit aller Menschen / herum lauffen / und alles und jedes ohn einige Widersprechung vollbringen / als wann er menschlichen Verstand und die rechte Vernunfft hätte. (r)

Wann

Wann diese verführte Leut aber ein wenig von GOtt erleucht wären; so würden sie leichtlich den Betrug erkennen Dann die liebe Sonn und der anmuthige Mond wird eben so wol als anjetzo seinen ordentlichen Luff halten / und so wenig dem Antichrist als einem heutigen Zauberer gehorsamen. Daß aber die Menschen / so dazumal leben / sich einbilden werden / die Sonn und der Mond gehorsame dem Antichrist: wird solches seine überaus grosse Zauberey verursachen Dann die leidige Teuffel werden mit einer / aus feurigen Dämpffen gemachten und angezündten Kugel in den Lüfften etwas daher gaucklen / und die Leut auf Erden werden sich einbilden / es sey die liebe Sonn / oder der helle Mond.

Was vermeinst du aber / daß der Antichrist thun werde / wann ihm seine Zauberstücklein also glücklich von statten gehen? Alsdann wird er sich erhöhen und einbilden / es könne ihm an seinem vermaledeyten Fürhaben nicht mehr fehlen. Alsdann wird er unglaublich aufgeblasen / prangend / ehrgeitzig / ruhmsüchtig / überaus stoltz und unbändig werden. Er wird mit einem herrlichen Glantz umgeben / in Gegenwart vieler tausend Menschen dermassen starck seine Stimm erheben / daß die Erd unter ihm und unter allen Anwesenden hefftig wird erzittern. Er wird nach der Lehr H. Märtyres Hippoliti mit stoltzer und frecher Stimm folgende hochmüthige Reden führen und sprechen: **Schauet ihr meine Glaubige und betrachtet meine grosse Stärcke und grossen Gewalt. Ist auch ein Fürst so mächtig wie ich? Ist auch ein Gott neben mir? Wer wird meiner Allmacht widerstehen? Unzahlbare Engelen dienen mir. Ich heile alle Kranckheiten / und mache die Verstorbene wieder lebendig. Ich versetze die Berg / und verändere die Naturen. Dem ich fluche / der ist verflucht. Denn ich segne / der ist gebenedeyt. Das wilde Meer gehorsamet mir / und es trägt mich wie die veste Erd. Ich gehe darauff / als wie auf harten Felsen spatziren. Die Flüß und Wasser verändern**

ändern wider die Natur nach meinen Belieben ihren Lauff. Ich blitze und donnere. Ich werffe Feuer vom Himmel / alle Unglaubige darmit zu verzehren. Sonn und Mond vollbringen meinen Willen. Wie soll ich dann nicht der einige / warhafftige / allmächtige / und unendliche GOtt seyn / der zugleich im Himel und auf Erden / in den Wolcken und im Gestirn / im Wasser und aufm Land über alle Creaturen herrschet und regieret. (r)

Wann die arme Christen diese hochmütige Stimm hören / und zugleich die unerhörte Wunder mit Augen sehen: Ach / was vermeinst du wol / wie es ihnen zu Muth seyn werde? Ach wie werden sie alsdann beängstigt seyn / und für Kleinmüthigkeit gleichsam verzagen wollen. Viele biß dahin beständige Christen / werden in ihrem Hertzen zu sich selbst sprechen: Die unempfindliche Creaturen machen mich zu Schanden. Die Sonn und der Mond erkennen GOttes Allmacht / und verrichten seine Gebot ohn einiges Widersprechen. Warum soll ich dann also hartnäckig auf meinem Glauben verharren? Warum soll ich nicht jenen Gott verehren und anbeten? Ich kans ja bey Gott nicht verantworten. Mein Gewissen treibt mich hierzu an. Meine zeitliche und ewige Wolfahrt hängt daran. Und ich kan den heilsamen Einsprechungen meines Hertzens nicht länger widersprechen. Diese und dergleichen Gedancken werden viel tausend und tausend fromme Seelen haben: und zwischen der Hofnung und Verzweiffelung / zwischen den bösen und guten Einsprechungen / zwischen dem wahren und falschen Glauben / zwischen dem Abfall und der Standhafftigkeit schweben: und in solcher Noth viele Täg in unaussprechlicher Angst ohn einigen Trost zu bringen und verzehren.

O Christlicher Leser / was wird das nicht für eine Versuchung seyn? Was wird das nicht für eine Hertzens-Qual seyn / in welcher viele fromme Christen ohn unterlaß stecken werden? O wem ist möglich dieser gottseligen

Men-

Menschen unaußsprechliche Versuchungen zu beschreiben? Wem ist möglich auch selbe allein mit den Gedancken zu begreiffen ? O wie viele biß dahin standhaffte Christen / werden alsdann hinter sich sehen / und dem Antichrist beyfallen ! O wie viel fromme Seelen / werden sich ab diesem Abfall höchstens betrüben / und selben mit bitteren Zähren beweinen ! O wie viele werden offentlich zum Antichrist sprechen : **Du bist allein der wunderbarliche Erschaffer aller Ding / der du mehr Wunder würckest / als wir mit unserm Verstand mögen begreiffen: wer wolt dich nicht loben in deiner Allmacht ? Wer wolt dich nicht preisen in deinen göttlichen Kräfften : Du ruffest der Sonn und dem Mond zu / und sie gehorsamen deiner Stimm: Du bist der einige warhaffte GOtt / der Himmel und Erden erschaffen hat?**

Diese und dergleichen Reden werden viele abgefallene Christen führen : und andere mit sich ins zeitliche und ewige Verderben ziehen. Diß hat sehr wohl unser süssester Heyland in seiner göttlichen Allwissenheit vorgesehen / und uns deßwegen in folgenden Worten vätterlich ermahnt: **Es werden falsche Christi und falsche Propheten auffstehen / und werden grosse Zeichen und Wunder thun / also daß auch die Außerwehlte (wanns möglich wäre) in Irrthumb möchten verführt werden. Sihe ich habs euch zuvor gesagt Darum wann sie euch sagen werden: sihe er ist in der Wüste / so gehet nicht hinaus : sihe er ist in den Kammeren / so glaubts nicht.** (s)

Eben fast selbe Wort lehrt uns der H. Apostel Paulus / und erklärt gantz außführlich / wie falsch und betrüglich / wie zauberisch und verführisch die falsche Zeichen des gottlosen Antichrists seyn werden / in dem er außlegt / wie seine Ankunfft durch die Würckung deß Satans / mit allerhand liegenhafften Kräfften / mit falschen Zeichen / mit betrüglichen Wunderen / und mit entsetzlichen Zauberthaten geschehen werde. (t) Dahero sagt der H. Martyr Hippolytus:

polytus: Wann der leidige Satan anjetzo durch seine Diener so viel Unheil / so viel betrügliche Zeichen/und so grosses Elend anstifftet / da er in eigener Person nicht gegenwärtig ist: was wird er nicht anfangen/ wann er leibhafftig im Antichrist wohnend wird kommen? Was für falsche Zeichen/ was für falsche Verstellungen/wird er nicht fürbringen/ die Menschen damit zu verführen/ und sie von der Pforten des Himmels und vom Weg der Warheit abzuführen. (u)

O wie groß und unaußsprechlich wird alsdann die Verführung seyn! O wie groß und unaußsprechlich wird alsdann die Angst der armen Christen seyn! Ach es bilde sich doch niemand vermessentlich ein / er wolle dannoch bey GOtt / und seinem H. Glauben standhafftig bleiben/und sich auf keinen Weg verführen lassen. Und so einer solches bey sich gedenckt / der gedencke es in Demuth und mit zerknirschtem Hertzen. Er verlasse sich nicht auff seine eigene Kräfften/sondern allein auff die gnadenreiche Hülff GOttes deß Allmächtigen. Der gütige GOtt kan keine demüthige Seele verlassen / sondern will ihr auß angebohrner Mildigkeit auß allen Nöthen helffen. Es hüte sich auch jederman für allen schweren Lastern mehr als für dem höllischen Feuer: und also wird GOtt der HErr uns desto geschwinder helffen und beystehen.

(a) R. P. Athanaf. Kircherus itiner. in Solem. (b) Cornel. à Lap. in c. 1. v. 16. Gen. (c) Schott. in Schol. super itiner. extat. (d) R. P. Matt. in Appar. ad vitam Christi edit. 3. (e) R. P. Athan. Kirch. itiner. in Solem ex quo omnia fideliter desumpta. (f) Hevelius in Solenogr. c. 7. circa finem. (g) Athan. Kirch. itiner. in lunam & alii (h) Josue c. 10. & Eccli. cap. 46. (i) lib. 4. regum, cap. 22. & Eccli. cap. 48. (k) S. Hippol. orat. de consummatione sæculi. (l) idem ibidem. (m) Sybilla lib. 3. orac. (n) Cornel à Lap. in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (o) Sybilla ubi supra. (p) ibidem. vide Tirin. in cap. 13. Apoc. (q) Cornel. à Lap. ubi supra. (r) S. Hippolyt. ubi supra. (s) Matth. c. 24. (t) Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (u) S. Hippol. ubi supra, & Bellarm. lib. 3. de Rom. Potific. c. 15.

Das fünff und dreyssigste Capitel.

Von den übrigen Wunderwercken Antichristi / und daß sie lauter Zauberey seyn werden.

WAs ich bißhero von den falschen Wunderzeichen Antichristi außführlich gesagt und erzehlt hab / ist zwar dem äusserlichen Ansehen nach viel / groß / und unerhört / so wir aber auf die göttliche Schrifft und die Lehr der H. H. Vätter acht geben / so befinden sich der betrüglichen Wunderwercke Antichristi noch mehr / und in grösserer Zahl. Damit ich aber der Sach weder zu viel noch zu wenig thue / will ich allhie die eigene Wörter etlicher H Vätter und bewährten Scribenten erzehlen / und am End deß Capitels dem gutherzigen Leser zum besten beschreiben / was doch in solchen Sachen die Zauberey vermöge / und daß man sich deßwegen an der Schwartz-Kunst Antichristi gar nicht verstöhren oder betrüben solle.

Der Heil. Märtyrer Hippolytus / dessen ich drob zu mehrmahlen gedacht / schreibt also von den falschen Wunderzeichen Antichristi : **Der Antichrist wird viele Wunder wircken / und grosse Zeichen thun. Er wird die Aussätzige reinigen / die Gichtbrüchtige gesund machen / die Teuffel außtreiben / und das jenige so noch fern ist / als gegenwärtig fürsagen. Er wird die Todte lebendig machen / die Berg in den Augen der Menschen versetzen / und mit truckenen Füssen übers Meer gehen. Er wird das Feuer vom Himmel herab ziehen / den Tag in die Nacht / und die Nacht in den Tag verändern / und die Sonn nach Belieben umbdrehen : und damit ichs kürtzlich sage / so wird er alle Elementen / die Erd die Lufft / das Wasser und das Feuer sich gehorsamen machen / und ihnen vor den Menschen wunderbarlicher Weiß gebiethen / und darüber herrschen** (a)

Der H. Diacon Ephrem in seiner Sermon vom Antichrist erzehlt folgende falsche Zeichen von ihm / in dem er

also

also spricht: Er wird den Umstehenden / und ihn wegen seiner Zauberey lobenden Völckern sagen: Sehet/ich will allda diesem grossen und hohen gegen uns über stehendem Berg sagen damit er übers Meer zu uns komme / und er wird nach meinem Wort sich zu uns verfügen. Und dieser Böſewicht wird sagen: Ich befehle dir Berg / daß du alsobald übers Meer herüber zu uns kommest. Der Berg wird sich anstellen / als wann er Füß hätte und lieffe / obwohl er sich auff keinen Weg auß seinem ordentlichen Platz wird bewegen. Neben dem wird dieser Drach die Insuln deß Meers auß einem Platz in den andern versetzen/und unzählbare vergiffte Thier und Schlangen versammlen/ so nur von Menschen- und Viehe-Fleisch essen und geniessen werden. (b)

Lactantius Firmianus ein uhralter Scribent redet also von den zaubrischen Zeichen Antichristi: Es wird dem Antichrist Macht und Gewalt gegeben werden / grosse Zeichen und Wunder zu thun/durch welche er die Welt wird verstricken und verführen / daß sie ihn anbete und göttlich Ehr erweise. Er wird dem Feuer gebiethen/daß es vom Himmel herabsteige / die Sonn in ihrem Lauff verhindern und still thun stehen / wie auch seine Bildnuß reden machen. Durch diese falsche Wunderzeichen werden auch die allerweiseste Menschen verführt / und von ihm zu seiner Anbetung gelockt und beruffen werden. (c)

Die Heydnische Sybillen so den Antichrist einen Teufels-Mann nennen/ erzehlen in ihren Büchern der Weissagung unterschiedliche grosse Zeichen von ihm. Erstlich: er werde das Meer still stehen thun. Zweytens / er werde die Sonn feuriger machen als sie ist / und auch still stehen thun. Drittens: er werde auch den lieben Mond glänzender machen / und unbeweglich auff einem Platz lange Zeit halten. Vierdtens: er werde so gar die Todte

und längst verstorbene aufferwecken und wieder lebendig machen. (d)

Ich hätte der falschen Wunder Antichristi noch viel zu erzehlen / wann ich die eigentliche Wörter der heiligen Vätter allhie solte nach der Länge erzehlen. Diese hab ich allhie kürtzlich vermelden wollen / damit ein jeder auß den wenigen angezogenen heiligen Vättern erkenne / wie daß ich droben in den vorigen Capiteln von den Wunderwercken Antichristi die Warheit nicht allein geschrieben / sondern geliebter Kürtze halber viele unberührt und unbeschrieben hab lassen müssen.

Es muß sich aber niemand einbilden/als wann der Antichrist nur allein diese jetzterzehlte falsche Zeichen thun werde. Dann er wirds Christo dem HErrn / wie auch dem Propheten Moysi in allem es wollen fürthun / und sie in Wunderzeichen übertreffen. Er wird nach dem Exempel Josue / wie droben schon gemeldt worden / die Sonn still thun stehen / und wie dem König Ezechia geschehen / selbe hinder sich thun gehen. Er wird weder den Propheten Samuel noch dem Propheten Elia etwas wollen nachgeben / sondern sie in allem und allem übertreffen. Er wird wie ein anderer Moyses das Manna oder Himmelbrod thun auß den Wolcken herunter regnen / auß harten Steinen und Felsen frische Brunnen herauß schlagen / und seine Glaubige mit allerhand delicaten Speisen / als Wachteln/Feld-Hühnern und dergleichen guten Vögeln häuffig versehen. Er wird über die Seinige feurige Säulen deß Nachts / und deß Tags viele Wolckensäulen stellen / wie auch unerhörte Zeichen und Cometen in der Lufft und Firmament erscheinen und auffgehen lassen.

Neben allen jetzt erzehlten betrüglichen Wundern/wird er auch den Juden zu gefallen / viele andere Zeichen thun auff welche diese unselige Leut mit grossen Schmertzen warten. Dahero wird er ihnen auff hohen und unfruchtbaren Bergen gantze Aecker mit dem allerbesten Waitzen / die schönste Gärten mit den allerkostbarsten Früchten / und auff den harten Felsen das fruchtbarste Land zeigen / und

etwas

etwas daher gaucklen. Er wird auch die allerunbändigste und verbitterste gifftige Thier zähmen und sanfftmüthig machen / selbe zwischen dem zahmen Viehe wohnen lassen / und also die Zeichen deß verlangten Messiä erfüllen und vollziehen. (f)

Ja was mehr ist. So wird dieser falsche Mensch auch durch seine Zauberey die stumme Bestien mit Menschlicher Stimm reden / und in sein Lob außbrechen machen. Er wird die unmündige Kinder Spanisch / Italiänisch / Frantzösisch / Teutsch / Lateinisch / Griechisch / Chaldäisch / Hebräisch / ja allerhand Sprachen der Welt reden thun. Er wird die allergröbste / ungelehrteste und ungeschickste Leut in einem Augenblick also verschmitzt und durchtrieben machen / daß sie allerhand Sprachen vollkommentlich reden / und von den allertiefffsten Theologischen oder göttlichen Sachen disputiren werden. Er wird offentlich die Teuffel auß den besessenen Leibern außtreiben / so ihn für den wahren Heyland der Welt und ewigen Gott mit grosser Stimm werden außruffen. Er wird die Himmel zertheilen / und unzahlbare Teuffel in Gestalt der Cherubinen und Seraphinen thun herabsteigen / damit sie ihm als ihrem Gott dienen und auffwarten. (g)

Anjetzo will ich doch betrachten lassen / ob nicht die gantze Welt von Christo und seinem heiligen Glauben abweichen solte / wann nicht Gott der HErr die Seinige sonderlich behütet. Wann aber die Menschen alsdann recht erkenneten / wie daß solches nur durch Zauberey geschehe / und gar wenige Zeichen durch natürliche Mittel von diesem Verführer vollbracht werden / so würden sie sich wohl hüten und alle jetzt erzehlte Wunder für falsch und betrüglich halten. Damit aber der guthertzige Leser desto besser wisse und erkenne / wie solche uns anjetzo unbekannte Ding mögen durch Zauberey zuwegen gebracht werden / so will ich ihm allhie kürtzlich / zum Beschluß der Capitel von den Wunderwercken Antichristi erzehlen: was doch die Zauberey in diesen und dergleichen Dingen vermöge / oder nicht vermöge.

Wisse dann / daß der Antichrist in allen seinen Wunder-Zeichen die Augen der Menschen durch seine Schwartz-Kunst verblenden / und viel Ding den Menschen zeigen werde / so doch auff keinen Weg werden geschehen. So ist auch von vielen beobacht worden / daß die Zauberer sich mehrerer Sachen berühmen / als sie ins Werck stellen und vollziehen mögen.

Dann sie sagen erstlich / daß sie die Ordnung der Natur verändern können / und daß alles ihnen müsse gehorsamen: welches doch falsch und erlogen ist. Dann Gott der HErr hat sich diß allein fürbehalten und wird keiner Creatur sonderlich aber seinen Widersacher dem Antichrist / die ihm allein zuständige Ehr geben. (h) Hierauß erfolgt / daß weder der Antichrist / noch einiger Zauberer dieser Welt etwas von neuem werde erschaffen oder herfür bringen / viel weniger aber etwas thun können / so der allgemeinen Ordnung der Natur gerad zuwider laufft / und mit ihr streitet. (i)

Zweytens ist zuwissen: daß der Antichrist sampt allen Hexenmeistern dieser Welt gar keine Gewalt haben werde über die Sonn und den Mond / über die Sternen deß Firmaments / oder sonsten über ein gantzes Element / daß er es auß seinem gehörigen und natürlichen Ort bewege. (k) Dahero wann droben gesagt wird / der Antichrist werde die Sonn und den Mond / wie auch ander Stern nach Belieben bewegen / ist nicht zu verstehen / als wann ers würcklich thun werde / sondern er wird die Leut auff der Erden verblenden und bezauberen / daß sie sich einbilden / die liebe Sonn laufft hin und her; der Mond bewege sich wider seinen Lauff: es werde wieder Nacht / und dergleichen Ding mehr. Es wird im geringsten nichts in der Warheit geschehen oder fürgehen. (l)

Drittens ist zu wissen: daß der Antichrist in der Warheit werde können Regen / Hagel / Donner und Ungewitter verursachen; dieweil solches auch heutiges Tags durch Zulassung Gottes von den Hexen geschicht (m) Wir lesen solches in Göttlicher Schrifft / daß der leydige Satan es wider den frommen Job und seine Kinder practicirt habe. (n)

und

und dieweil die böse Geister diß Vermögen; deßwegen werden sie in der Bibel so vielmahl Fürsten der Lufft genennt / wie der H. Hieronymus / Augustinus / Thomas / und andere / gar wohl gemerckt und in obacht genommen haben. (o)

Vierdtens ist zu wissen: daß der Antichrist allerhand wilde und zahme Thier werde können behexen / beschwören / einen Teuffel in sie bånden / der auß ihnen rede / und die Leute verführe. (p) Deßwegen soll niemand sich hoch darüber verwundern / wann dieser Zauberer die vergiffte Thier ihres Gifts beraubt / daß sie niemand schaden / oder ein andere Bestia reden / macht / indem er solches durch einen bösen Geist verrichten lässet / dieweil schon diese und dergleichen Ding mehr vor diesem geschehen und vollzogen worden. (q)

Fünfftens ist zu wissen: daß der Antichrist auß einem Ort ins andere durch die böse Geister wird getragen werden / und daß ihm solches gar keine Mühe kosten werde. Dann diß wird leyder noch täglich von den Hexen practicirt / indem sie sich auff einen stumpffen Besen / oder auff einen langen Stecken sitzen / und also zu dem Hexendantz auf dem bösen Geist / der sie auf dem Besen oder Stecken trägt / dahin rennen und fahren. (r) Wann dann der Antichrist / wie du gehört und hinführo noch hören wirst / in die Lüffte hinauff flieget / so wird solches durch die Mithülff der bösen Geister geschehen / und er wirds gar nicht auß eigenen Kräften thun können und vermögen.

Wann ich allhie alles und jedes solte ordentlich beschreiben / welches der Antichrist durch seine Zauberey wird thun oder lassen können / so müste ich nicht ein / sondern gar viele Bücher schreiben. Damit ich aber mich nicht länger in dieser Materie auffhalte / solt du wissen: daß der Antichrist vor allem nichts wider den Willen Gottes werde thun können. Was er durch seine Schwartz-Kunst wird außwircken mögen / das ist entweder schon vor ihm von anderen Zauberern geschehen / oder es wird eine lautere Verblendung seyn / und wanns von diesen beyden keins seyn solte / so wird ein natürliche / uns unbekannte Wirckung der Kräuter

und andere Dinge seyn / und also fern von allen wahren Wunderzeichen weichen und stehen.

Die Welt wird sich ohne Zweiffel höchlich verwundern / dieweil er an vielen Orten zugleich wird erscheinen / wann aber die Menschen wüsten / daß dieser Zauberer an einem Ort nur werde seyn kömen / und daß in dem übrigen ein höllischer Teuffel in seiner Gestalt erscheinen werde / wie wir dann lesen / daß schon vor diesem der Simon Magus zu Rom mit seinen Dienern gezaubert habe / (s) so würden sie sich darüber gar nicht verwundern / sondern nur dessen lachen und spotten. Daß die Crucifixer und andere Bilder reden werden / ist auch nichts wunderbarliches; dieweil auch solches vor diesem schon geschehen: indem nicht die Bilder / sondern ein leidiger Teuffel hinder oder neben den Bildern solche gottslästerliche Sachen geredt / und die Menschen dardurch betrübt und erschröckt hat. (t)

Daß die Flüß und Wasser durch das Gebott Antichristi sich erheben / in die Höhe steigen / hinder sich lauffen / und dergleichen thun werden: ist schon vor diesem ein wenig vor dem Todt des Käysers Neronis gesehen worden. (u) Zu den Zeiten deß Käysers Leonis Isaurici / ist ein feuriger Dampff auß der Tieffe deß Meers zwischen den Insulen Thera und Therasia als wie aus einem feurigen Backofen auffgestiegen / so etliche Täg nacheinander gewähret. (x) Im neundten Jahr der Regierung deß Käysers Constantini Copronymi ist in Syrien ein solches Erdbidem entstanden / daß viele Städt und Dörffer zu Grund gangen. Unterdessen aber seynd andere gantze Städt und Flecken sempt allen Häusern / Mauren / Innwohnern und Kirchen vom hohen Gebürg herab auffs flache Feld wunderbarlich gewichen und stehen kommen. (y) Ist solches nach Außsag deß Heil. Theophanis vorhero schon natürlicher Weiß geschehen / ey warumb soll sich einer verwunderen / wann der Antichrist durch Mithülff aller bösen Geisteren gantze Berg wird versetzen und vertragen: Dann der H. Gregorius Thaumaturgus hat nicht allein durchs Gebet einen Berg versetzt / sondern auch der H. Nonnosus

sus (z) der H. Agapitus zu Synnada in Phrygien Bischoff / (aa) ich geschweige / daß auch solches ein Türckischer Heiliger durch seine Zauberey solle zuwegen gebracht haben / wie hievon der berühmte Venetianer Marcus Paulus bezeugt. (bb)

Beobachte zum Beschluß dieses Capittels / daß der böse Geist mehrentheils in seinen Wercken betriege / dieweil er ein Vatter der Lügen ist. Er kan durch Kräuter und andere Mittel die Augen der Menschen verblenden / daß sie wunderbarliche Sachen zu sehen sich einbilden / da es nur eiteler Betrug und Verblendung ist. Etliche Sachen halten wir für Wunderzeichen / welche von bösen Leuten geschehen / so nur durch unbekante natürliche Mittel zuwegen gebracht werden / und eben so wenig Wunderzeichen seynd als ein Wunderzeichen ist / daß die Uhren schlagen / oder der Wind saußet. Dieweil dann der Antichrist / durch den in ihm wohnenden Lucifer / aller Kräuter Eigenschafften und aller übriger irdischer Ding Kräfften und Tugenden erkent / so wird er viele Sachen thun / so in sich natürlich und den Einfältigen unbekannt seyn werden. Es glaube aber niemand weder seinen Verblendungen / noch seinen natürlichen Handlungen / sondern hoffe und traue auff Gott den HErrn / der alles was im Himmel und auff Erden ist / aus nichts erschaffen und gemacht hat. Diesem steht allein zu Wunder zu würcken / durch dessen Krafft und seine Gnad liebe Heilige Wunderzeichen gethan haben. Dem hange allein an / und hüte dich für allem Fürwitz. Reinige deine Seel von allen Sünden und Lastern; so wird weder der böse Feind noch sein Diener der Antichrist wider dich etwas vermögen. Streite standhafftig wider alle Nachstellungen und Versuchungen / damit dir die Kron der ewigen Glory und Herrlichkeit zu Theil werde. Amen.

(a) S. Hippol. Martyr Orat. de consummatione saeculi. (b) S. Ephr. serm. de Antichr. (c) Lanctant. Firmianus l. 7. c. 17. (d) Sybill. l. 3. Oraculorum. (e) Thomas Malvenda l. 7. de Antichristo c. 14. (f) Thom. Malvenda ubi supra citans Ps. 71. v. 16. & Isa. c.

11. Vide etiam Gal. l. 5. Finum l. 7. Costum in Typo Messiæ & alios. (g) Rabban. in Opusc. de Antichr. Compend. Theol. S. Anton. & alii: Vide autem quam maximè Pererium lib. 14. in Dan. & alios (h) S. Aug. l. 3 de Tirin. D. Thom. l. 3. contra gentes c. 108. & Quæst. 16 de malo, art 8 & alii. (i) Communis sent. Theol. vide S. August. de Thom. &c. (k) Mart. Delrio Disquisit. Magicarum l. 2. Quæst. 11. (l) id. ibid. (m) Binsfeld. Hotozadus & alii, quos citat. Binsfeld. est enim communis sententia Theologorum & Jurisconsult. (n) Job. c. 1. versu 16 & 19. (o) S. Aug. l. 5. contra Jul. c. 1. & Hier. l. 7. in Isa. Strabus &c. (p) Martin. Delrio lib. 2. Disquisit. Magic. Quæst. 13. (q) Aloysius Cadam ustus Navigat. Indic. c. 28. Ejusque sunt Opinionis sequentes SS. PP. Aug. Arnob. Theodoret. Beda, Euthymius, Hilarius & alii (r) Crivelius de superstit. parte 2. c. 1. Guilhelm. Neoburgensis, Turrecremata, Grilland. Remigius, & alii tum Theologi tum Jurisconsf. (s) Clemens Alexandrin. l. 2. Recognitionum & l. 6. Constit. Apostol. (t) Vide Annal. Eccles. Baronii, Spondan. & alios, quænam præcesserint mortem Mauritii Imperat. (u) Plin. l. 2. c. 103. (x) S. Theophanes in Leone Isaurico Anno Christi 726. (y) S. Theophan. in sua Chronolog. Anno Christi 749. (z) S. Gregor. Papa apud Malvendam ubi supra. (aa) Georg. Presbyter apud Surium Tomo 2do. Eusebius & alii (bb) Marcus Paulus Venetus l. 1. c. 18.

Das sechs und dreyssigste Capitel.

Wie der Antichrist alle Christliche Bücher verbrennen / und alle Gedächtnüssen Christi unsers Heylands in der gantzen Welt werde vertilgen lassen.

Bißhero hast du außführlich vernommen / wie der gottlose Antichrist sampt den Seinigen sich auffs äusserst durch unerhörte falsche Wunderzeichen bemühen werde / die gantze Welt von Christo und dem wahren all in seligmachenden Glauben abzuführen / und zu seiner Anbetung zu bringen. Anjetzo aber ists nothwendig zu vermelden: wie er mehr und mehr sein höllisches Gifft wider die Christenheit außzugiessen / die Christliche Bücher verbrennen / und alle Gedächtnüssen Christi des HErrn und seiner lieben Heiligen in der gantzen Welt werde vertilgen.

Ehe ich aber solches zu erzehlen anfange / wolt ich dich vorhin

vorhin ermahnt haben / daß du dir nicht einbilden wollest/ als wann der Antichrist alle jetzterzehlte Wunderwerck in solcher Ordnung nacheinander thun werde/ wie ich sie allhie beschrieben. Dann er wird alles dermassen durch einander haspelen/verwirren und vermischen/ daß wann Gott die Seinige in solchem verführlichen Wesen nicht sonderlich behütete/so würde kein Mensch bey Christo und seinem heiligen Glauben verharren.

Umb selbe Zeit wird die Höll sampt allen Teuffelen/ die Welt sampt allen Sündern / das Fleisch sampt allen Wollüsten / die Gottlosigkeit sampt allen Stricken des Satans die werthe Christenheit stürmen / und zu Grund richten wollen. (a) In dieser Verwirrung werden vor allem die Christliche Bücher auffgesucht / wie auch alle Gedächtnüssen Christi in der gantzen weiten Welt verhergt / zerstört und vertilgt werden.

Sintemal wann der Antichrist mit obgesagten Zauberischen Zeichen herfür bricht / und viel tausend Seelen dadurch verführt / werden sich ihm viel fromme Prediger offentlich widersetzen/ und seine Aposteln mit der Hülff Gottes ohne Scheu überwinden und zu Schanden machen. Dann sie werden klärlich aus Göttlicher Schrifft darthun/ daß nicht der Antichrist/sondern Christus Jesus der wahre Messias und Erlöser der Welt sey. Und weil in der heimlichen Offenbahrung deß H. Johannis die Verfolgung Antichristi gantz klar beschrieben ist: (c) so werden diese Diener Christi / mit dem Schild und Eiffer des wahren Glaubens bewapffnet / Sonnenklar der gantzen Welt erweisen und darthun: daß jener Jud/ den die gantze Judenschafft für ihren Messiam hält / und welchen diese neue zaubrische Apostelen durch falsche Wunderwerck verkündigen / nicht der im Gesetz versprochene Heyland / sondern der wahre und eigentliche Antichrist seye: von welchem nicht allein die Propheten / (d) sondern auch Christus der HErr selbsten sampt seinen H. Apostelen so entsetzliche Ding haben weißgesagt. (e)

Der Antichrist aber als ein Zauberer über alle Zauberer/

wird solches bald vermercken: (f) und gleich im Anfang seiner Tyrannischen Regierung folgende Stück bey höchster Lebens-Straff verbieten. Erstlich; daß niemand die göttliche Schrifft von unserem süssesten Heyland mehr auslege. (g) Zweytens: daß man alle hohe und nidere Schulen so lange verschliesse / biß man taugliche Leut angetroffen / so in selben den Antichristlichen Glauben lehren können. (h) Drittens: daß man ohn Verzug alle von Christlichen Glauben handlende Bücher öffentlich als ketzerische und zauberische Schrifften verbrenne.

Kaum werden diese drey Stück in der Christenheit offenbar seyn / so werden sich auch alsobald die Juden sampt allen abgefallenen Christen eifferigst zu diesem Greuel der Verwüstung fertig machen. Sie weden auff alle und jede / so sich mit dem geringsten Wort den Antichristlichen Aposteln widersetzen / oder die H. Schrifft von Christo dem HErrn außlegen / wie die Spürhund auffpassen. Sie werden alle und jede / so sie nur antreffen / gefänglich einziehen: in Ketten und Banden schlagen: und mit Sorgfältigkeit erwarten / was für ein Urtheil der Antichrist über sie sprechen werde. (k) Sie werden nicht allein alle hohe und nidre Schulen auff eine Zeitlang verschliessen / sondern auch in allen Häuseren und Bibliothecken die Catholische Bücher mit grösstem Fleiß suchen und versamblen.

Sobald aber als der bestimmte Tag der Verbrennung aller Bücher ankommen; da werden die Juden nach ihrer Lehr mit grossem Eiffer die Christliche Bücher verbrennen / und als unsinnige Menschen in die Häuser / Kirchen / Klöster und Schulen hineinfallen. (l) Sie werden die Bücher sorgfältigst auffsuchen / und sie auff den offenen Marck dem Scheidterhauffen zutragen. Daß diß einmal geschehen werde / sagt nicht allein die göttliche Schrifft (m) sondern auch der H. Märtyrer Hippolitus sampt anderen Kirchenlehrern / (n) der heydnischen Sybillen zugeschweigen. (o)

Soll aber auch ein Englische Zung recht können außsprechen / was für eine Bekümmernüß in der werthen Chri-

Christenheit seyn werde / wann alle H. Evangelia / Postillen Schrifften / sampt allen Büchern / so die geringste Meldung von unserem süssesten Heyland thun / auff m freyen Marck vom Hencker ins Feuer geworffen und verbrent werden? Was kan doch hieraus anders entstehen / als die höchste Verwirrung / Vergessenheit / und der ungezweiffelte Untergang vieler tausend und tausend Seelen? was werden doch alsdann anfangen die einfältige Leut / so ihren einigen Trost und Unterweisung in Anhörung der Christlichen Predigen hatten: wann sie auff allen Cantzelen nichts dann lauter Gottlosigkeit / nichts dann vom Antichrist und seiner Gottheit / nichts dann von der Verfluchung Christi unsers Erlösers hören?

Ach wer kan diß Elend mit truckenen Augen recht betrachten? Wer kan sich der Verschliessung aller Christlichen Schulen ohne tieffe Seufftzer erinnern? Wer kan sich die Verbrennung aller Christlichen Bücher ohne Zähren recht einbilden? O gütigster Gott! Wirst du dann zulassen / daß jene Bücher / so von deiner Gottheit / von deiner Allmacht / und von deinen göttlichen Eigenschafften Zeugnüß geben / als teufflische / zaubrische / Ketzerische und gottlose Bücher auff offenem Marck vom Scharffrichter sollen verbrennt werden? Ach ja / mein frommer Christ / GOtt der HErr wirds zulassen: und wie sehr zu besorgen / so werden die abgefallene Christen vielsorgfältiger seyn die Christliche Bücher zusammen zu tragen / als die unglaubige Juden und Türcken selbsten. Dann diese werden den Henckers-Knechten alle Christliche Bücher freywillig zutragen und überlieffern. Diese werden gantz schmählich mit vielen Gottslästerungen die H. Schrifft und andere andächtige Bücher ins Feuer mit eigenen Händen werffen / und wider die Christen ärger und verbitterter als die Juden selbsten seyn.

Umb selbe Zeit werden auff ein neues viele fromme und eyfferige Geistliche sich auffmachen / und sich dieser Verhärgung und Gottlosigkeit deß Antichrists mit Hertzhafftigkeit widersetzen. Sie werden in der Christenheit herumb wandern /

wandern / und durch ihre treue Ermahnungen viele wanckelmüthige Hertzen stärcken. Sie werden die eyffrige Christen mit inbrünstigen Worten ermahnen / bey GOtt und seinem H. Glauben standhafftig zu verharren/und sich auff keinen Weg von der rechten Straß zur Seligkeit abführen/oder abschrecken zu lassen. (p)

Es werden auch umb selbe Zeit viele Ordens-Personen ihre Seelen für ihren Nächsten dargeben: (q) und auff keinem Weg von ihrem Eyffer und Ernst nachlassen. Sie werden in diesem gottseligen Werck der Liebe biß an die äusserste / höchste schmertzhafftigste und unaussprechlichste Verfolgung Antichristi verharren: und alsdann erst wann sie dem bittern Tod entgehen können / in die Wildnussen und Einöden fliehen: allwo der gütigste Gott ihrer viele wunderbarlicher Weiß biß ans End dieser Verfolgung durch Himmelbrod wird speissen und erhalten. (r)

Der gottlose Antichrist aber wird unterdessen wüten/toben/rasen/und wie eine vergiffte Schlang Raach und Gifft von sich speyen. Er wird aus lauter Rasenheit befehlen / man soll in der gantzen Welt in den Kirchen alle Altär zerstören/alle Crucifixer herunter stürtzen / alle Bilder herab schmeissen / und alle an den Wegen / vor/ auß/ und in den Städten / oder Dörffern / stehende Capellen / Creutzer / Bildstöck/ und was nur nach Christo oder seinen Heiligen schmeckt / also vertilgen / daß man nicht wisse / ob sie jemal da gewesen seyen. Item: Man solle alle Geistliche auß ihren Häuseren und Stifftern / alle Ordens-Leut aus ihren Klöstern und Wohnungen vertrieben / und alle die jenige / die man darin ertappen kan / jämmerlich erschlagen und ermorden. (s)

Nun gedencke mein frommer Christ / wie sich die Juden (so heutiges Tags von Hertzen gern alle Kirchen vertilgen / wann sie nur dörfften / (t) sampt allen Antichristianern diesen Greuel zu vollführen / sich rüsten und fertig machen werden. O Gott! wann die bestimbte Zeit wird da seyn / wie werden sie nicht jauchtzen und frolocken? Wie werden sie nicht nach diesem Raub verlangen; damit sie ihre

re geitzige Händ von den GOtt-geweyhten Sachen mögen anfüllen ? Ein jeder wird zu diesem Werck starcke / und zum Zerstören bequeme Instrumenten verfertigen lassen ; damit er sich desto besser in Vollziehung dieses gottlosen Wercks könne gebrauchen lassen. Nach solchem werden sie mit Ungestümmigkeit in die Klöster hinein fallen / und alles aufs genaust durchsuchen. Sie werden alle Kisten und Kasten mit Gewalt auffschlagen und alles dermassen außplünderen / daß nicht das geringste wird überbleiben/ oder zufinden mehr seyn.

Vor allem aber werden die verbitterte Juden den Kirchen zu eylen / und den Tabernackel des hochwürdigsten Sacraments stürmen. Sie werden wie die hungerige Wölff die übersilberte Ciborien / die übergüldte Monstrantzen / sampt allen übrigen zum Gebrauch der H. Sacramenten nothwendige Geschirren zu sich reissen. Sie werden die H. consecrirte Hostien auff die Erd unter die Füß werffen / und mit diesen geheilgten Sachen also ärgerlich umbgehen / daß ich es nicht gedencken / viel weniger sagen darff. Dann sie werden die Reliquien der Heiligen/ die Creutzer / und die Bilder mit grosser Schmach / herab werffen / und offentlich auff dem Marck durch den Schinder verbrennen lassen. Sie werden vielen Bildern unsers Heylands / wie auch seiner werthen Mutter und anderer lieben Heiligen mit Achsen und Beilen den Kopff und andere Glieder abhauen / daß kein Wunder wäre / wann sie schon häuffig Blut schwitzten / wie vor diesem das wunderthätige Crucifix-Bild zu Maintz / nach eingenommener Schmach häuffig geblutet / und dadurch die unleidentliche Schmach und Unbild der Welt andeuten und verkündigen wollen. (u)

Bey diesen Außplünderungen der Kirchen und Klöster wird vor allem der Antichrist seine Schantz wol beobachten/ und deren Silber und Gold/ Perlen und Edelgestein/ sampt den kostbarsten Sachen für seinen Schatz verwahren/ und nacher Jerusalem überbringen lassen. Dann um dieser Ursach willen/wie auch sich an Christo unserem Heyland

land zu rächen / wird er mehrentheils die Gottes-Häuser durch die Seinige lassen außplündern / und alle Christliche Gedächtnüssen niederzureissen. (x) Ich weiß wol / daß vor diesem der tyrannische König Dionysius unterschiedliche Tempeln habe außgeraubt: (y) Daß der Römische Käyser Julius Cäsar in Franckreich mehrentheils aus lauter Geitz die Heydnische Kirchen geplündert / und viele fürnehmen Städt wegen ihrer Reichthumben dem Boden gleich geschleifft habe: (z) Der Antichrist wird diesen beyden in der Gottlosigkeit nichts nachgeben / sondern sie mit Fürsatz aus lauter Vermessenheit übertreffen und übermeisteren wollen. (aa)

Selten hatten diejenige Glück und Segen / so ihre rauberische Händ wider die GOtt-geweyhte Sachen außstreckten / dessen dann Marcus Crassus / so den Tempel zu Jerusalem außgeplündert / (bb) wie auch der Römische Burgermeister Cepius gnugsame Zeugnüß geben: (cc) dem Antichrist aber wird alles und alles glücken / und biß zu seiner Zeit nicht den geringsten Anstoß deß Bösen haben und empfinden. (dd) Der König Balthasar muste vor diesen selbe Nacht noch sterben / dieweil er die GOtt-geweyhte Geschirr deß Tempels zu Jerusalem an seine Taffel bringen lassen / und darauß Gesundheit trancke. (ee) Der Antichrist aber wird über seinen Taffelen die allerschönste güldene und silberne Kelch / in welchen vorhin das Heil. Blut Christi consecrirt worden / lassen herumbgehen / damit prangen / und Gott dem HErrn noch darzu den Trotz biethen / und dannoch biß zu seiner Zeit ungestrafft und ohne Schaden verbleiben.

Wo vermeynest du aber / daß sich unterdessen die Geistliche und andere fromme Leut werden auffhalten; Ein jeder wird sich alsdann umsehen / wie er mit dem Leben darvon komme. Viele werden sich heimlich in der Christen Häuser verbergen: andere aber den Löchern und Höhlen der Erden zueylen. Nach geendigtem Tumult werden sie sich wieder auß den Einöden herfür machen / in die Städt und Dörffer hineingehen / und die von allen Seiten

hoch-

hochbetrübten Christen trösten und auffmuntern. (gg)

Daß ich aber den Greuel der Verwüstung/welchen alsdann der Antichrist in der gantzen weiten Welt wird anstellen/nach der Gebühr beschreibe/ ist mir gantz und gar unmöglich; dieweil solches allen Menschlichen Verstand übersteigt/ und mit Worten nicht außzusprechen ist. Dann diese Verwüstung wird also grausam/wild/ entsetzlich/ wütig/ erbärmlich/ unerhört/ erschröcklich und unbegreifflich seyn/daß solche eigentlich zu beschreiben mehr ein Englischer als Menschlicher Verstand erfordert wird. Ja als unser allersüssester Heyland von ihr redete/sprach er: sie werde also grausam seyn/daß ihres gleichen von Anfang der Welt biß dahin nicht gewesen/ noch hinführo biß ans End der Welt seyn werde. Der unendliche gütige Gott wolle allen und jeden/so diese betrübteste Zeiten erleben/ Gnad/Krafft/Stärcke und Beständigkeit verleyhen/auff daß sie hie zeitlich/ wie das Gold/ im Schmeltz-Ofen der allerentsetzlichsten Verfolgung gereinigt/ die ewige Kron der immerwährenden Glückseligkeit/ sampt der unendlichen Freud davon tragen mögen. Amen.

(a) Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. c. 6. R. P. Henr. Kirch. tract. 9. in Apoc. parte 2. in cap. 13. & alii plurimi SS. PP. (b) R. P. Henr. Kirch. ubi supra in cap. 14. Apoc. Cornel. à Lap. Tirin. & alii. (c) Apocal. cap. 11. 12. 13. & 14. (d) Ezech. c. 39. & 40. Daniel. cap. 11. & 12. (e) Matth. cap. 24. S. Paulus Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. S. Joan. in Apocal. cap. 11. 12. & 13. & alibi. (f) S. Cyrillus catech. 15. (g) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. cap. 14. & alii. (h) R. P. Henric. Kircher. in Apoc. cap. 13. tract. 19. p. 2. (i) Compend. Theol. lib. 7. cap. 8. (k) Rabanus in tract. de Antichr. qui habetur in fine tomi 9. S. August. & alii. (l) Talmud. ord. 2. tract. Sciabath. distinct. 2. & alibi. (m) Dan. cap. 11. vide Cornel. à Lap. Hect. Bintum & alios hic. (n) Raban. ubi supra. S. Hippol. orat. de consum. sæculi & alii. (o) Sybilla Nich. in suis Prophet. (p) Bernard. à Busto tomo 2. Rosat. serm. 11. (q) idem ibid. (r) Abbas Joachim. in sua Proph. de ordin. S. Francisci. (s) Raban. tract. de. Antichr. qui habetur in fine tomi 9. S. August. (t) Talm. ord. 2. tr. Sciabath. dist. 2. (u) vide Serarii hist. Mogunt. (x) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. cap. 10. (y) Valer. Max. lib. 6. c. 11. (z) Sueton in Julio Cæsare cap. 54. Plutarch. in vita Cæsaris. (aa) Thomas Malvenda ubi supra. (bb) Joseph. lib. 14. Antiq. c. 12. (cc) Justin. lib. 32.

Item

Item Gellius lib. 3. Noct. Attic. cap. 9. (dd) vide Interpret. in cap. 11. Dan. in illa verba: *Et prosperabitur.* (ee) Dan. cap. 5. (ff) Thomas Malvenda ubi supra. (gg) Bernardin. à Busto Tomo 2. Rosarii serm. 11.

Das sieben und dreyssigste Capitel.

Wie das Bildnuß Antichristi in der gantzen Welt wird angebeten werden/ und was für ein Jammer und Noth alsdann an allen Orten und Enden seyn wird.

WIe der Antichrist nach der Niederreissung und Vertilgung aller Gedächtnussen Christi sich verhalten werde/ beschreibt solches der H. Märtyrer Hippolitus also: Alsdann wird der gottlose und vermaledeyte Antichrist recht hoffärtig und unbarmhertzig werden: und der zuvor gantz liebreich war/ wird gantz tyrannisch seyn. Er wird anfangen GOtt im Himmel grausamlich zu lästern und zu verfluchen/ und wird hoffen ewig auf dem Erdreich zu herrschen. Er wird viel Teuffel in Menschlicher Gestalt versammlen/ und sie in die Provintzen und Königreich der Welt außsenden/ damit sie hinführo die Welt regiren und beherrschen. Er wird darnach unaußsprechlich hart/ streng/ grausam/ wild/ unbeständig/ beschwerlich/ gehässig/ unbändig/ verdammlich/ voller Zorn/ und eines jeden Menschen Verächter seyn. Er wird sein einiges Absehen nur dahin richten/ wie er das gantze menschliche Geschlecht in die Gruben der ewigen unendlichen Verdammnuß stürtzen und werffen möge. (a)

Lactantius der berühmte uhralte Scribent beschreibt fast auff selben Schlag die Grausamkeit Antichristi/ indem er also spricht: Dieser Antichrist wird durch eine unleydentliche Beherrschung die Welt trucken uñ pressen. Er wird die Göttliche und Menschliche Ding verwirren uñd ineinander vermischen. Abscheuliche und verfluchte Ding wird er anfangen/ das

damit er sich ein einiges Reich bestättige. Er wird die Gesetz verändern und seine Gebott zu halten anbefehlen. Er wird alles verwüsten / berauben / außplündern und erschlagen / auff welches eine Zerstörung und Verwirrung deß gantzen Menschlichen Geschlechts wird folgen. Alsdann wird eine verfluchte und vermaledeyte Zeit seyn / in welcher keinem Menschen das Leben wird süß und frölich fürkommen. (b)

Dann er wird die Gerechte verfolgen und es wird auff Erden eine solche Angst und Zerknirschung seyn / deßgleichen von Anfang der Welt nicht gewesen. Diejenige so an ihn glauben und zu ihm kommen / werden von ihm wie das Viehe gezeichnet werden. Die aber sein Zeichen nicht annehmen / werden auf die Berge entweder fliehen / oder eines bitterlichen Todts sterben müssen. Diß wird die Zeit seyn / in welcher die Gerechtigkeit verworffen / und die Unschuld wird gehasst werden. In dieser Zeit werden die Gottlose die Fromme berauben / und man wird weder Gesetz noch Ordnung / noch einige militarische Zucht halten. Man wird alsdann die graue Haar nicht ehren / noch einige Guthat erkennen. Man wird sich weder über einiges Geschlecht erbarmen / noch der Kindheit und unmündigen Alters verschonen. Es wird alles verwirrt und umgewendt und wider alle Gerechtigkeit und das natürliche Gesetz verdreht und verkehrt werden. Auff diese Weiß wird der gantze Erdboden / als wie durch eine schwere Rauber- und Mörderey / außgeplündert / verhärgt / vertilgt und verstört werden. (c)

Der H. Cyrillus von Jerusalem erzehlt weiter / wie der Antichrist nach solchem seine Glaubige tractiren und halten werde / und sagt also: Diejenige / so an den Antichrist glauben / wird er mit allen erdencklichen Unmenschlichkeiten und Ubelen umbgeben: also

daß er alle vor ihm gewesene Bößwichter in der Tyranney und Gottlosigkeit wird übertreffen. Er wird ein todtschlägiges / mörderisches / unverschämtes / unbarmhertziges / wildes und wanckelmüthiges Hertz wider alle haben / sonderlich aber wider uns Christen wird er am allermeisten wüten und toben. (d) Es würde mir gar zu lang fallen / wann ich die Wörter der übrigen H. H. Vätter / nemlich deß H. Märtyrers Irenäi (e) deß H. Diacons Ephrem / (f) deß H. Kirchenlehrers Augustini / (g) wie auch deß H. Hieronymi / (h) Gregorii Magni / (i) und anderer bewährten Scribenten (k) nach der Länge allhie solte erzehlen und beschreiben.

Gnug ist es / daß die göttliche Schrifft die unbändige Grausamkeit und Tyranney Antichristi mit klaren Worten beschreibt / und uns dieselbige nicht allein durch den Propheten Daniel / sondern auch durch den H. Johannem in seiner Offenbahrung / wie auch durch die ewige Warheit selbsten / nemlich Christum den HErrn / gantz außdrücklich vor Augen stellt. Von ihr sagt der Prophet Daniel im 7. Cap. also: Ich sahe zu / und sihe / dasselbige Horn / nemblich der Antichrist / führete Krieg wider die Heilige / und war ihnen überlegen. Im 8. Capitel aber schreibt er hievon / wie folgt: Seine Macht wird sich sehr stärcken / und er wird alles unglaublicher Weiß verwüsten. Es wird ihm glücken / und er wirds thun. Er wird auch die Starcken und das Volck der Heiligen tödten nach seinem Wohlgefallen.

Hievon hat auch unser süssester Heyland seinen Jüngern geprediget / und zu ihnen von der Antichristlichen Verfolgung folgendes gesprochen: Es wird alsdann eine grosse Trübsal seyn / deßgleichen von Anfang der Welt nicht gewesen ist / biß auff die Zeit / und wird auch nicht werden. Und wann selbige Tag nicht wären verkürtzt worden / so würde kein Mensch selig: aber um der Außerwehlten willen

wer-

werden dieselbige Tag verkürtzet werden: Matth. 24 Capitel. Diese Wort haben folgende H. Vätter/ nemlich der Heil. Clemens/ (l) Tatianus auß Syrien/ (m) der H. Irenäus/ (n) der H. Athanasius/ (o) der H. Ephrem/ (p) der H. Cyrillus/ (q) der H. Hieronymus/ (r) der H. Hippolitus/ (s) der H. Victorinus/ (t) Origenes/ (u) Lactantius/ (x) Theodoretus/ (y) Rabbanus/ (z) sampt vielen andern bewährten Scribenten/ (aa) von der Verfolgung Antichristi/ und nicht von der Zerstörung Jerusalems/ wie etliche gewollt haben/ (bb) verstanden und außgelegt.

Aus diesen und andern Pässen göttlicher Schrifft/ kan ein jeder leichtlich abnehmen/ was für eine Noth und Jammer alsdann in der gantzen weiten Welt seyn werde. Dann der Antichrist wird seine Kriegs-Völcker außsenden; damit sie die Christen entweder zu seiner Anbetung zwingen/ oder jämmerlich ermorden. Diese werden als wütende Löwen in die Städt/ Flecken und Dörffer der Christenheit rennen/ und allen frommen Leuthen auffs eyfrigst nachsetzen. Sie werden hauffenweiß in die Häuser hineinfallen/ Junge und Alte/ Kleine und Grosse/ Reiche und Arme/ Gesunde und Krancke ohne einige Barmhertzigkeit/ anpacken/ und gefänglich annehmen. Sie werden ihnen Ketten um den Hals/ Springeysen an die Füß/ und Bänder an die Händ werffen. Sie werden viele mit den Haaren ergreiffen/ auß der Stuben zur Hauß-Thür hinauß schleiffen/ und in die tieffeste Gefängnüsse stossen.

O was wird das nicht für ein Elend seyn! O was wird das nicht für ein Hertzenleyd seyn! O was wird das nicht für ein erbärmliches Wesen seyn: wann diese grimmige Soldaten kein Alter/ keine Würdigkeit noch Adel ansehen/ sondern alle und jede Christen ohn Unterscheid übel tractiren/ und auffs äusserst verfolgen! O wehe alsdann den Priestern! Wehe alsdann den Geistlichen! Wehe alsdann denen/ so nur das geringste vorhin wider den Antichrist geredt oder geprediget haben! Dann wann einer von ihnen in dieser gottlosen Leuten Händ gerathet/

den werden sie also grausamlich tractiren / daß er tausendmahl verzweiffeln müste / wann ihn Gott nicht sonderlich stärcken und erhalten würde.

Sintemahl der grosse Antichrist wird vor allem den Greuel der Verwüstung über die fromme Priester und gottselige Ordensleut außgiessen / und sie an allen Orten und Enden auffsuchen lassen. (cc) Er wird vielen die Haut lebendig vom Leib abschinden / und so lang martern lassen / biß sie entweder Christum verlaugnen / oder eines jämmerlichen Tods sterben. (dd) Er wird ihnen durch seine Soldaten in die Wildnussen nachsetzen / und nicht eher sich vergnügen wollen / biß dahin / daß das Ambt der H. Meß in der gantzen weiten Welt offentlich abgeschafft und abgethan ist. (ee)

Unterdessen aber / daß die Soldaten und Henckers Knecht auff jetzt gesagte Weiß den Geistlichen nachsetzen werden in allen Provintzen und Königreichen neue und kostbare Kirchen dem Antichrist zu Ehren auffgericht und erbauet werden. (ff) Die Antichristianer werden zu dieser Arbeit die kunstreicheste Baumeister gebrauchen / und daran gar keine Unkosten sparen. So bald als die Kirchen werden außgebaut und fertig seyn / wird man in einer jeden einen schönen und herzlichen Altar auffrichten / damit das Bildnuß Antichristi darauff gesetzt werde / und von jederman göttliche Ehre empfange. (gg)

Neben dem werden die Antichristianer viele vorhin gewesene Christliche Kirchen außsäubern und außweissen / wie auch die Wänd mit allerhand kostbaren Gemählden / Schildereyen / Figuren und Sprüchen zieren. Sie werden auch in einer jeden Kirchen überauß herzliche Altär von neuem auffrichten / damit des Antichrists Bildnus darauf gesetzt / und ihm an allen Orten göttliche Ehre widerfahre. (hh)

So bald aber als diß geschehen / wird der Antichrist seinem Vorlauffer anbefehlen: sich auffzumachen / und in alle Welt außzufliegen / damit überall sein Bildnuß gemacht / und auff die zugerichte Altär gesetzt / wie auch offentlich als wie

wie Gott selbsten angebetet werde. (ii) Kaum wird der Vorlauffer diesen Befehl empfangen / so wird er sich auch gleich darauff in aller Eyl auffmachen. Er wird den Leuten in grossem Glantz erscheinen / und den Willen ihres Gottes Antichristi ankündigen. Er wird allen und jeden anbefehlen: daß sie sein Bildnuß machen / und selbiges / weil er aller Orten gegenwärtig ist / mit göttlicher Ehr anbeten. (kk) Ja damit dem Greuel der Verwüstung desto balder gesteuret / und der im Antichrist wohnende Lucifer desto geschwinder die göttliche Ehr in der gantzen Welt empfange / wird dieser Verführer sich für allem zu den Königen und Fürsten verfügen: und ihnen bey höchster Ungnad deß Antichrists anbefehlen / sein Bildnuß zu verschaffen / und selbe sampt allen ihren Unterthanen anzubeten. (ll)

Diesem so ernstlichen Befelch werden sie gar gern nachkommen / und das Bildnuß Antichristi mit höchster Solennität an allen Orten und Enden der Welt auff die Altär in die Kirchen setzen und auffrichten. So bald als selbe an einem Ort auff dem Altar wird stehen / wird auch zugleich der Vorlauffer Antichristi gegenwärtig sich befinden / und ihm einem lebendigen Geist einblasen. Hierauff wird das Bildnuß mit Menschlicher Stimm anfangen zu reden / und den Anbetenden verborgene Schätz und Reichthumen offenbahren: wie geschrieben steht: **Es ward ihm gegeben / daß er dem Bild deß Thiers einen Geist gab / und deß Thiers Bild redete.** (mm)

So bald als das auffgesetzte Bildnuß Antichristi wie ein Mensch reden wird: alsdann werden alle Gottlose den Kirchen zulauffen / selbe anbeten / und dem im Antichrist wohnenden Lucifer göttliche Ehr erzeigen. (nn) Sie werden auff ihre Knie niederfallen / sich biß auff den Boden mit zusammen gelegten Händen bücken / und ihm mit möglicher Ehrerbietsamkeit die dem höchsten GOtt allein gehörige Anbetung erzeigen. Sie werden ihm zu Ehren Rauchwerck anzünden / auff gut Jüdisch Ochsen und Kälber / Schaaf und Lämmer / Böck und Widder / Spatzen und Tauben auffopffern: und hierdurch

vom Antichrist Gnad und Barmhertzigkeit begehren.

Alsdann wird diß Bild wunderthätiger Weiß seinen Mund auffthun / und mit gar liebreichen Worten alle Anbetende segnen. Es wird ihnen allhie zeitliche und in jener Welt ewige Glückseligkeit versprechen / und gar tröstlich ihre grosse Andacht biß in den hohen Himmel erheben. Es wird sich eben auff selbe Manier gegen den Antichristianern verhalten / gleichwie vor diesem die leidige Teuffel durch die Götzenbilder bey der Heydenschafft gethan / und diese unselige Leut ins ewige Verderben verführt haben. Es wird ihnen viele köstliche Schätz von Gold und Silber offenbahren / mit Versprechen : wann sie in ihrer Andacht und Opffer fortfahren / noch grössere und köstlichere zu zeigen / und sie hinführo reicher und glückseliger zu machen. (oo)

Um selbe Zeit werden die Christen ins Gemein die Städt / Flecken und Dörffer verlassen / und die abgelegneste Wildnüssen fliehen. Alsdann wird eine solche Noth und Jammer in allen Einöden und Wäldern zu sehen und zu hören seyn / daß es mit Worten nicht außgesprochen mag werden. Dann viele fürnehme Herren und Damen werden umb selbe Zeit in Hölen und Löcheren / zwischen Klippen und Felsen in höchster Armut sitzen / und für grosser Bekümmernüß verschmachten mögen. O wer alsdann in den Wälderen und Wildnüssen solte umgehen / der würde ein so erbärmliches Spectacul sehen / desgleichen die Welt niemal gesehen / noch sehen wird. Dann viele fromme Eltern werden alsdann mit ihren Kindern wie verlohrne Schaaf zwischen Bergen und Thälern herumb wanderen / und ihre höchste Noth mit bitteren Zähren beklagen. Viele edle Jungfrauen werden alsdann in Kummer und Mangel / in Hunger und Durst / in Hitz und Kälte / durch Busch und Wälder / durch Hecken und Stauden / mit häuffigen Zähren übergossen / gantz krafftloß daher gehen / und kaum auff ihren Beinen mehr für Mattigkeit bestehen mögen.

O wie bitter / wie hart und wie unerträglich wird ihnen diese grosse Veränderung fürkommen / und dannoch solches erbärmliches Wesen nicht änderen mögen. (pp)

Diß ist in der Warheit / Christlicher Leser / einig und allein der eigentliche Greuel der Verwüstung. Diß ist jene Zeit / in welcher die Außerwählte wie das Gold im Feuer sollen geläutert und gereiniget werden. Diß ist die Zeit der Finsternüß / die Zeit der Verführung / die Zeit der Noth / die Zeit deß Jammers / die Zeit der Anfechtung / und die Zeit alles erdencklichen Ubels. Diß ist jene grausame Zeit / welche / wann sie nicht von Gott verkürtzet würde / auch so gar die außerwählte in die Gefahr der ewigen Verdamnüß setzen und stürtzen solte. (qq)

O mein gutherztiger Leser / wer soll ob dieser grausamen Zeit nicht erzittern? Wer soll hinfüro im Dienst Gottes nicht eiffriger seyn? Wer soll hinfüro nicht Tag und Nacht dahin trachten und beflissen seyn / sich mit Gott zu versöhnen / und ihn umb Gnad und Barmhertzigkeit anzuruffen / weil wir ja nicht wissen / ob diese gefährliche Zeiten uns treffen werden / oder nicht. So sey dann hinfüro deines Gottes ohn Unterlaß ingedenck / so wird auch deiner einmal zur Zeit der Trübsal gedencken / und die allmächtige Flügeln seiner göttlichen Beschützung über dich außstrecken. Er wird deinen Leib und deine Seel vor aller Gefahr allhie beschützen / und in jenem Leben dich krönen mit der Kron der Verharrlichkeit und der ewigen unzergänglichen Glory. Amen.

(a) S. Hippol. Orat. de consum. sæculi. (b) Lactant. Firmian. l. 7. c. 16. (c) id. ibid. c. 17. (d) S. Cyrill. Jerosl. Catech. 15. (e) S. Iren. l. 5. contra Hæres. c. 30. (f) S. Ephr. serm. de Antichr. (g) S. August. l. 20. de civit. Dei c. 8 (h) S. Hier. in cap. 11. & 12. Dan. (i) S. Gregor. Papa l. 14. Moral. c. 14. & l. 32. c. 12. (k) Peter. Cornel. à Lap. Trin. Sa, Suarez, & alii. (l) S. Clemens l. 3. Recognitionum. (m) Tatianus Syr. in Harmonia Evang. (n) S. Iren. l. 5. advers. Hæres. c. 25. (o) S. Athanas. Epist. ad Solitarios. (p) S. Ephrem. ubi supra. (q) S. Cyrill. Alexandr. l. 11. in Genes. & Jerosl. ubi supra. (r) Hier. in c. 7. Dan. (s) Hippol ubi supra. (t) S. Victorin. in Apoc. (u) Origen. in c. 24. Matthæi. (x) Lactant. Firmian. l. 7. c. 17. (y) Theodoretus

Orat. 7. & 10. in Dan. (z) Rabban. in Opusc. de Antichr. quod habetur in fine Tomi 9. S. Aug. (aa) S.Hilar. in cap. 24. Matth. S.Prosper in Dimidio Temp. c. 10. Strabus, & Anselm. Laudunensis in c. 24. Matt Lyran. Cajetan. Bredembachius ib. Oth. Frising. l. 8. Chron. c. 1. Bellarm. Acosta & alii. (bb) Euseb. Cæsar. l. 5. Histor. c. 7. S. Chrysost. Theophil. Euthymius & alii in c. 24. Matth. (cc) Henric. Kircher. in c. 13. Apoc. S. Iren. Hippol. Hieron. Primas. & alii in cap. 11. Dan. (dd) Henric. Kircher. parte 2. in c. 14. Apoc. (ee) Gabhel. Herinx. in Theol. Disp. 5. de Adventu Christi ad judicium Bellarm. l. 3. de Rom. Pont. cap. 14. & alii (ff) Thomas Malvenda l. 6 de Antichr. c. 13. & l. 8. c. 8. (gg) Cornel à Lap. in Ep. 2. ad Thessal. c. 2. (hh) SS. PP. passim apud Malvendam. (ii) Cornel. à Lap. ubi supra (kk) id. ib. citans multos SS. PP. (ll) Tirin. in c. 13 Apoc. Primas. Kircher & alii. (mm) Apoc c. 13. (nn) Tirin. ubi supra cum multis aliis. (oo) Sebast. Barrad. Tomo 3. in Evang l. 9. c. 7. (pp) S. Cyrill. Catech. 15. (dd) S. Aug. lib. 20. de Civit. Dei c. 8. & S. Greg. Papal. 33. Moral. c. 13.

Das acht und dreyssigste Capitel.

Von dem grossen Elend / so alsdann in der gantzen Welt seyn / und wie die Propheten Henoch und Elias aus dem Paradeyß kommen werden.

Nach dem der gröste Hauffen der Christen verjagt / und in die abgelegenste Einöden sich verborgen wird haben / alsdann wird der Antichrist erst recht wüten / und allen frommen Menschen aufs hefftigst nachjagen. Dann er wird die fürwitzige Christen durch seine Zauberey an sich locken / und die Geldgeitzige durch Ertheilung grosser Gütter verführen. (a) Die jenige / so er mit der Marter und schweren Peinen nicht wird übermeistern / wird er durch Geld und Gut betriegen / und zum Abfall bewegen. (b) Er wird seine Zins- und Rentmeister sampt anderen Bedienten in die Christenheit außsenden / und denjenigen so an ihn glauben / die Aecker / Wiesen / Weinberg / Häuser / Höff / Schlösser / Dörffer und gantze Herrschafften umbsonst und ohne Bezahlung außtheilen: wie der Prophet Daniel sagt: Er

Er wird ihnen grosse Ehr thun / und ihnen Gewalt geben in vielen Dingen / er wird auch das Land umbsonst austheilen. (c)

Und weil alsdann gar wenig mehr Christliche Bücher in der Welt seyn werden: werden seine Prediger desto beherztzter wider die Christen predigen / und durch ihren Betrug und falsche Beredungen ihrer viele überreden. Sie werden die allergelehrtiste Gläubige zum Disputiren einladen / und mit ihren Lügenhafften Beweisthumben; dieweil sich ihnen niemand widersetzen darff / viele einfältige Leut verführen / und zum Abfall bringen. Sie werden aus Antrieb und Geheiß des Antichrists von Tag zu Tag fleissiger die allerverborgenste Christliche Bücher auffsuchen / und auff offenem Marck als zaubrische Schrifften verbrennen lassen. Die Weissagung Danielis wird alsdann im alten Testament nicht mehr gesehen / noch die H. Evangelia gar wenig mehr bey den Leuten gefunden werden. Die Schrifften der H. H. Vätter / die Außlegungen der Bibel / die Kirchische Historien / die Legenden der Heiligen / die Geschichten der Märtyrer / sampt allen übrigen Büchern / so nur nach dem wahren Christenthum schmecken / werden verbrennt / und von dem Erdbodem hinweg vertilget und außgerott seyn. (d)

Dieweil aber dannoch etliche fromme Christen seyn werden / so die H. Bücher heimlich verwahren / und in die Erd begraben werden / so wird der Antichrist sampt den Seinigen grosses Geld den Verräthern der Bücher spendiren / und erlegen lassen. (e) Sie werden auch in allen Häusern und Capellen die übrige andächtige Bilder abschaffen / und an keinem Ort / als nur in den dem Antichrist zu Ehren geweyhten Kirchen seine Bildnüß gestatten wollen. (f) Umb selbe Zeit wird der offentliche Gottesdienst in der gantzen weiten Welt auffhören / und man wird hinfüro biß ans End der Verfolgung weder Christliche Lieder singen / noch ein allgemeines Gebet thun dörffen. Alle Göttliche Aembter / Ceremonien / Gebräuche / Darreichung der hochheiligsten Sacramenten / wird

abgeschafft seyn / und die H. Tauff / wie auch die H. Ceremonien wird man bey Lebens-Straff weder öffentlich noch heimlich ertheilen oder außspendiren mögen. (g)

Umb selbe Zeit wird GOtt der HErr seiner Glaubigen nicht gar vergessen / sondern ihnen die zween H. Propheten Henoch und Elias zu Hülff schicken. Ehe ich aber vermelde / auff was für eine Weiß diese H. Männer die Christenheit zu trösten kommen werden / will ich zuvor sagen / an welchem Ort sie anjetzo seyn / und was sich bißhero mit ihnen zugetragen habe.

Wisse dann / daß der H. Prophet Henoch der siebende unter den ersten Patriarchen der Welt gewesen / und etliche hundert Jahr vor dem allgemeinen Sündfluß gelebt habe. (h) Zu seiner Zeit war schon die Welt in allerhand Lastern ersoffen: (i) er aber wanderte für Gott in aller unschuld und Heiligkeit. Er predigte ohn Unterlaß die Buß / und weissagte den Gottlosen die Herzunäherung des Sündflusses. (k) Darneben schriebe er auch unterschiedliche Bücher voller Andacht und Heiligkeit: (l) und führte einen sehr gottseligen Wandel. (m) Gott der HErr hat letzlich ihn also geliebt / daß er ihn im Jahr der Welt tausend ein hundert sieben und achtzig / ins irdische Paradeiß verzuckt und getragen. (n)

Daß aber der uralte Patriarch Henoch anjetzo noch lebe / hat zwar Aben-Ezra und Rabbi Scelomoh nach der Jüdischen Art läugnen und verlachen wollen: (o) wann sie aber die Augen recht auffgethan / und die heilige Schrifft mit unpartheyischem Gemüth gelesen hätten: so würden sie solches nicht so leichtlich geschrieben haben. Diese sagt vom Henoch erstlich: **Henoch wandelte mit GOTT / und ward nicht mehr gesehen / dann GOTT hat ihn hinweg genommen.** (p) Zweytens schreibt von ihm der weise Mann also: **Der GOTT wolgefällig war / der ist ihm lieb worden: und da er unter den Sündern lebete / ist er anders wohin geführt worden. Er ist hingezückt / damit sein Verstand durch die Boßheit nit verändert / oder seine**

Seel

Seel durch Heucheley betrogen würde. (q) Drittens redet von ihm der weise Syrach also: Henoch hat Gott wolgefallen: und ist ins Paradeyß hinüber geführt / daß er die Völcker zur Buß ermahnen solle. (r) Vierdtens meldet von ihm der Apostel Paulus also: Durch den Glauben ward Henoch hinweg genommen damit er den Tod nicht sehe: und er ward nicht gefunden / darumb daß ihn Gott hinweg genommen hatte. (s) Auß diesen Worten kan hoffentlich ein jeder erkennen / daß der H. Henoch anjetzo noch lebe / und wie obgemeldter dritter Text meldet / im Paradeyß sich auffhalte / und allda wohne.

Diesem grossen Patriarchen ist im Jahr nach Erschaffung der Welt dreytausend / ein hundert neun und dreyssig der H. Prophet Elias auff einem feurigen Wagen nachgefolgt / allwo er mit ihm biß auff den heutigen Tag noch lebet. Vor seiner Verzückung hat er viele Jahr die hartnäckige Jüden von der Abgötterey durch schwere Straffen abgeschröckt: (t) und zu unterschiedlichen malen Feuer vom Himmel fallen lassen. (u) Neben dem hat er in seinem Leben die Todte aufferweckt: (x) und folgenden Königen / nemblich Achab: (y) Ochozia: (z) Joram dem König in Israel: (aa) und einem anderem Joram König in Juda oder Jerusalem den Tod angekündigt und weißgesagt. (bb) Er ist letzlich im obgesagten Jahr unweit Jericho auff einem feurigen Wagen ins Paradeyß zum Henoch verzückt / und wunderbarlicher Weiß dahin durch die Lufft getragen und gebracht worden. (cc)

Auß diesem Ort der Lustbarkeit hat Elias der Prophet einen Brieff an den König Joram geschrieben / in welchem er ihn scharff ermahnte / von seinem bösen Leben abzustehen / und sich der Gottsforcht zu ergeben. (dd) In diesem Ort leben noch biß auff gegenwärtigen Augenblick diese zween heilige Männer / wie die heilige Schrifft und folgende heilige Vätter / nemblich der H. Justinus / (ee) der H. Victorinus / (ff) der H. Athanasius / (gg) der H. Hieronymus / (hh) sampt vielen andern in ihren

Büchern

Büchern bezeugen und probiren. (ii) In diesem Ort seynd sie in immerwährendem Frieden / und geniessen alle Ergetzlichkeiten dieser Welt. Sie seynd frisch und gesund / und leiden gantz und gar keine Widerwärtigkeiten. Kein Mangel noch Elend / kein Forcht noch trauren / kein Hunger noch Durst kan sie allda anstossen. Sie verharren ohn einige widerwärtige Abwechselung in höchster Glückseligkeit / ihre Kräfften werden von Tag zu Tag durch die Früchten deß Baums des Lebens erneuert / und werden biß an die höchste Verfolgung deß gottlosen Antichrists in obgemeldter unveränderlicher Glückseligkeit im Paradeyß verbleiben und verharren. (kk)

Wann dann der gottlose Antichrist in höchster Fury wider die Christenheit wütet: alsdann wird Gott jenen feurigen Wagen / auff welchem vor diesem der Elias verzuckt worden / ins Paradeys diese zween H. Männer abzuhohlen / schicken; damit sie auff selben steigen / und schneller als der Wind durch die Lüfften nach Jerusalem fahren / den armen zu allen Seiten biß auff den Tod beängstigten Christen zu Hülff zu kommen. In dem dann diese H. Propheten den feurigen Wagen sehen: O GOtt wie werden sie nicht frolocken / und dem höchsten Gott aus dem innersten ihres Hertzens Danck sagen / daß er sie also vätterlich biß auff selbe Stund erhalten. Alsdann werden sie auch mit inbrünstigen Hertzen von Gott bitten / er wolle doch seine H. Versprechungen an ihnen erfüllen sie in dem vorstehenden Kampff stärcken / und verleyhen / damit sie von keiner Widerwärtigkeit / so ihnen in den übrigen vierthalben Jahren möchten zustossen / überwunden noch bekränckt werden. In diesem Gebet werden sie auff den feurigen Wagen steigen / viel schneller als der Wind durch die Lüfften dem Jüdischen Land zufahren / und mitten in der Stadt Jerusalem mit dem Wagen still stehen. (ll)

Anjetzo betrachte / was doch diese zween heilige Männer gedencken werden / wann sie auff diesem feurigen Wagen in den Lüfften daher fahren / und in die Gegend des Jüdischen

schen Lands kommen? Wie werden sie sich nicht über die wohlerbaute Städt / über die zierliche auff den Bergen liegende Schlösser / über die auffs prächtigst neuerbaute Dorffschafften / und über die Herzlichkeit deß gantzen Lands verwundern? Wie werden sie sich nicht über die Grösse der Stadt Jerusalem / über den herzlichen Tempel daselbst / über alle andere mehrentheils von Alabaster und Marmelstein neuerbaute Paläster creutzigē und segnen?

Wie wird aber ihre Seel mit Bitterkeit angefüllt werden / indem sie auß den umliegenden Thürnen / Gefängnussen / Gewölbern und Kellern ein erbärmliches Geschrey hören / indem die arme daselbst auff dem Tod gefangene Christen ihre Stimmen gen Himmel erheben. Was werden sie doch gedencken / wann dieser mit einer grossen Ketten rasslet / und jener mit seinen Springeysen ein trauriges Geräusch machet. Wann sie ihre Stimmen in den hohen Himmel heben / und kläglicher Weiß die Hülff Christi JEsu anruffen / und nach seiner Barmhertzigkeit seufftzen und verlangen.

Ach wie wird diß erbärmlich Wesen den H. Propheten das Hertz durchschneiden / dieweil ihnen bewust / daß diese arme Leut um keiner anderen Ursach in so schwehrer Gefängnuß liegen / als allein weil sie Christum nicht verläugnen / und den Antichrist nicht anbeten wollen. Ach was für ein Grausen wird sie anstossen / wann sie die allergrausamste Instrumenten der Marter und Peinigung auff offenem Marck sehen müssen? Wann sie auff Erden das überbliebene und mit Füssen zertrettene Christliche Blut / die auffgerichte Galgen und erhobene Räder / die auffgerichte Wippen und gespitzte Pfäl auff den Gassen und auff dem Marck anschauen? Wann sie auß gewissen Zeichen abnehmen: wie daß schon viele Christen an ihnen auffgehenckt / geradbrecht / gefoltert / gewipt / gepfält / gespiest; und durch allerhand schwere Marter getödt worden. O GOtt / wer kans begreiffen / was für Mittleyden und Hertzenleyd die heilige Propheten werden außstehen müssen / so bald sie auß dem Paradeyß zu Jerusalem ankom-

kommen / und solche blutige Spectackeln anschauen.

Diese beyde Heil. Männer werden endlich vom feurigen Wagen herabsteigen / und dem Tempel richt zueylen. Allda werden sie allen Anwesenden mit unwidersprechlichen Beweißthumben darthun / daß derjenige gottlose Mensch / so im Tempel sitzt / als wär er Gott / der eigentliche Antichrist seye / von welchem die Propheten so grausame Ding geweissagt haben. (mm) Sie werden ihnen auß dem Propheten Daniel erwiesen / wie daß der Ant.christ das kleine Hörnlein / jener tückische König / der König eines unverschämten Angesichts seye / von welchem geschrieben: **Daß er werde wider den Allerhöchsten reden / und seine Heilige erschlagen / und vermeynen / er könne die Zeit und die Gesetz verändern.** Sie werden ihnen die Epistel Pauli zu den Thessalonicensern am zweyten Capitel / die heimliche Offenbahrung Johannis am eylften / zwölften / dreyzehenden und vierzehenden aufschlagen: und auß selben Oertern diesen blinden und verführten Menschen so klar vor Augen stellen: wie daß dieser vermeynte Gott der Antichrist selbsten seye: wie daß er nicht eher kommen können / das Römisch Reich seye dann zuvor verstört: Wie daß er sich gleich darauff im Tempel als wahrer Gott hab lassen anbeten: wie daß er wider den Allerhöchsten die grausambste Gottslästerungen rede: wie daß er die Heilige verfolge / tödte und erwürge. In Summa: Sie werden allda alles und alles / was sie vom Antichrist Böses wissen / ohn einigen Scheu herauß sagen / und ihn einen Zauberer aller Zauberer / ein Teuffels-Kind / ein Betrüger / ein Lügner / ein verdammten Bößwicht offentlich schelten.

Was vermeynst du aber / daß sich alsdann der Antichrist einbilden werde / so sich allzeit güldene Berg versprochen / und dem niemahl solcher Widerstand zu Sinn kommen? Was wird er doch gedencken / indem er ohne Scheu in seinem Tempel offentlich wird angetast / gelästert / und für einen vom Teuffel Besessenen außgeruffen? Was wird er sagen? Was wird er anfangen? Da wirds heissen

Feuer

Feuer und Flammen/ ja alle Tormenten der Höllen bringt mir hieher/ damit diese vermessene Alte den Lohn ihrer Gottlosigkeit empfangen.

Er wird auch alsobald seinen Trabanten/ Schindern/ Schergen und Henckersknechten gebiethen/ daß sie alle erdenckliche Tormenten an die Hand bringen/ und sie biß zur Verzweiffelung martyrisiren. Indem sie aber vermeynen den Anfall auff diese H. Männer zu thun/ wird sich der Himmel mit groben schwartzen Wolcken urplötzlich überziehen/ und zu knallen/ zu donnern/ zu blitzen/ und zu wetterleüchten in selbem Augenblick anfangen. Als dann wird diesen Henckers Knechten das Hertz entfallen/ daß sie hin und her wie Unsinnige lauffen/ und sich verbergen werden. Aber alles umbsonst. Dann es wird gleich darauff Schwebel und Pech vom Himmel fallen/ und die Gottlose auff den Platz verzehren Die Donneraxten werden einen hie/den andern dort erschlagen und das zehrende Feuer wird die übrige jämmerlich auffressen und vertilgen. (mm)

Hierauß wird der Antichrist im Werck erfahren/ daß noch ein GOtt im Himmel seye/ so seiner Gottlosigkeit nicht länger wird wollen zusehen. Er wird deßwegen also anfangen zu wüten und zu toben/ als wann alle böse Geister der Höllen auff einmal leibhafftig in ihn wären gefahren. Die H. Propheten aber werden sich wenig daran stören/sondern zum Zeichen der wahren Buß/ mit ihren härinen Säcken angethan/werden sie/ von Morgens an biß in die späte Nacht/ durch alle Gassen der Stadt Jerusalem herum wandern/ und wo sie nur etliche beysammen finden/ ihnen predigen und verkündigen; wer der seye/ so sich im Tempel als wahrer Gott anbeten läst: wie schändlich sie vom ihm betrogen worden: wie schwerlich sie wider den höchsten Gott gesündigt: wie sie sollen von ihrem gottlosen Leben abstehen/ und würdige Früchten der Buß würcken/auff daß sie im Angesicht GOttes Gnad und Barmhertzigkeit erlangen und erwerben mögen. (oo)

Der heilige Elias wird mit sonderbahrem Eyffer deß

Geistes auß Göttlicher Schrifft den Juden zeigen / wie daß er der warhaffte Prophet Elias sey / so im feurigen Wagen zu den Zeiten der Königen ins Paradeyß verzuckt worden. Er wird ihnen die H. Schrifft auffschlagen / und außlegen / wie diese folgende Wort von ihm geschrieben worden: **Du bist hinauf genommen worden in dem Ungewitter deß Feuers in einem Wagen der feurigen Pferd. Du bist verordnet zu kommen / zu verkündigen die Zeit des Urtheils / und zu stillen den Zorn deß HErrn / und der Vätter Hertz mit den Kindern zu versöhnen / und die Stämme Jacobs wieder auffzurichten.** (pp)

Der H. Prophet Henoch aber / wird alsdann auch sehr embsig und beflissen seyn / die Heydenschafft / das ist / die Araber / Türcken und andere unglaubige Völcker zu unterweisen: wie daß er der wahre Henoch seye / der von Gott vor den Sündfluß ins Paradeiß ist getragen worden / und der in dieser letzten Verfolgung zur Bekehrung der Heyden / und zum Trost aller betrübten Christen hat sollen gesandt werden. Wie dann von ihm auch also geschrieben steht: **Henoch ist ins Paradeiß hinauff genommen worden / auf daß er den Heydē die Buß verkündige.** (qq)

Wann aber der Antichrist wird sehen / wie daß diese zwey H. Männer sich täglich mehr und mehr unterstehen / so wol die Juden als Heyden von ihm abwendig zu machen: wie auch / daß sie ihn bey jederman einen Schwartzkünstler / und einen leibeigenen Knecht des Lucifers tituliren / und ohne Scheu sagen dörffen: daß er nicht lang mehr werde regiren: daß ihn GOtt entsetzlicher Weiß stürtzen / und in Abgrund der Höllen sambt allen Teuffeln werde verstossen: So wird er wie ein wildes Thier anfangen zu wüten und zu toben / und ein Grausamkeit mit der andern häuffen. Er wird die allerhertzhaffteste Zauberer der Welt zu sich beruffen / und ihnen ernstlich anbefehlen / daß sie auff alle Weg und Mittel bedacht seyen / wie sie doch diese Heil. Männer auß dem Weg mögen räumen. Es werden sich zwar alsdann viele dem Antichrist zu gehorsamen

men unterfangen: so viel aber als nur gedencken werden/ Händ an diese Männer zu legen/ werden alle jämmerlich vom himmlischen Feuer verzehrt werden. (rr) Dahero nach dem ihrer viele auff diese Weiß ihr Leben geendiget/ und das himmlische Feuer ihre Vermessenheit wird abgestrafft haben: wird keiner mehr sich gelüsten lassen/diese H. Propheten anzugreiffen / oder sie zu verfolgen.

Es werden auch alsdann etliche Juden den Betrug deß Antichrists anfangen zu erkennen/ und sich bey weitem in seinem Dienst so eyffrig nicht mehr erzeigen. GOtt der HErr wird auch alsdann viele abgefallene Christen erleuchten/ ihnen den Irrthumb zu erkennen geben/und hierdurch dem Antichrist nicht einen geringen Abbruch thun und erweisen. (ss)

(a) Thomas Malvenda lib. 8. de Antichr. cap. 8. (b) S. Hieron in cap. 11. Daniel. (c) Daniel cap. 11. v. 39. (d) Thomas Malvenda ubi supra. (e) Lactant. Firmian. citat. à Malvenda. (f) Malvenda ubi supra. (g) Hippol. Orat. de Consum. Mundi. (h) Genes. cap. 5. (i) ibidem. (k) Judas in sua Ep. Canonica. (l) S. August. lib. 19. de Civit. Dei cap. 23. (m) Gen. cap. 6. (n) Tirin. in Chronico Sacro cap. 7. de Bucellin. in Nucleo (o) Aben-Esra & Rabbi Scelomoh. in cap. 5. Genes. v. 24. Item Steuchus, Vatablus; Marinus ibidem (p) Genes. cap. 5. v. 24. (q) Sapient. cap. 4. vers. 10. Quod autem hic textus de Henoch intelligendus sit, testatur S. Ambros. Orat. de obitu Satyri fratris, & in Psal. 40. & 45. (r) Eccli. cap. 44. versu 16. (s) Ep. ad Hebr. cap. 11. v. 5. (t) lib. 3. Reg. cap. 17. (u) ibidem. (x) ibidem. cap. 21. (y) lib. 4. Reg. cap. 1. (z) ibid. cap. 9. (aa) Lib. 2. Paralip. cap. 21. (bb) ibidem. (cc) Thomas Malvenda lib. 9. de Antichr. cap. 4. (dd) 2. Paralip. c. 21. v. 12. Seder. Olam. c. 17. Joseph. lib. 9. Antiq. c. 2. Lyran. Genebrard. &c. (ee) Auctor sub nomine S. Just. Quæst. 85. ad Orthod. (ff) S. Victorin. de Henoch. & Elia. (gg) S. Athanasius in Epistola: *Quod Nicæna Synodus*, *&c.* (hh) S. Hieron. Ep. 61. (ii) Thomas Malvenda lib. 9. de Antichr. c. 4. D. Thomas 3. part. Quæst. 49. Art. 5. ad. 2. (kk) Genebrard. lib. 1. Chron. Vide etiam Barrad. & alios ubi supra. (ll) Barrad. Tomo 3. in Evang lib. 9. cap. 7. (mm) Gen. cap. 49. Daniel. c. 7. 11. & 12. Item. Ep. 2. ad Thessal. c. 2. Item. Apocal. c. 11. (nn) Jacob Tirin. in c. 11. Apocal. Cornel à Lap. Ibidem & alii. (oo) Apoc. cap. 11. & lib. 2. Reg cap. 3. Item lib. 2. Esdræ cap. 2. alibi (pp) Eccli. cap. 48. (qq) ibidem cap. 44. vide Tertull.

tull. lib. de anima c. 28. & Lib. de Resurrect., in fine. Item S. Ambros. Hieron. & alios. (rr) Bernardin. à Busto Tomo 2. Rosar. Serm. 11. de Antichr. (ss) Apocal. cap. 11. & Sebast. Bernard. Tomo 3. ubi supra.

Das neun und dreyssigste Capitel.
Vom Leben und Wunderwercken der heiligen Propheten Henoch und Eliä.

OBwohl im Alten Testament von den H. Propheten Henoch und Elia viel geschrieben steht / (a) so handelt doch das Neue Testament viel außführlicher von ihrem Leben und Wunderwercken. Dann unser süssester Heyland und Seligmacher JEsus Christus / der ewige GOttes Sohn / in der heimlichen Offenbahrung Johannis / redet von ihnen folgende Wort: Ich will meinen beyden Zeugen geben / daß sie mit Säcken angethan / tausend zwey hundert und sechzig Tag weissagen sollen. Diese seynd zwey Oelbäum und zween Leuchter / die vor dem Angesicht des Herrn der Erden stehen. Und so jemand sie wird beschädigen wollen / so wird Feuer auß ihrem Mund herauß gehen / und wird ihre Feinde fressen. Im Fall dann jemand sie beleydigen wolte / derselbige muß also getödtet werden. Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es in den Tagen ihrer Weissagung nicht regne. Sie haben auch Macht über die Wasser / dieselbige in Blut zu verwandlen / auch die Erd mit allerhand Plagen zuschlagen / so offt sie wollen. (b)

Erstlich spricht GOtt der HErr von diesen heiligen Männern: Ich will meinen beyden Zeugen geben. GOtt nimbt diese zween H. Propheten zu seinen Zeugen an / dieweil so wohl nach dem Christlichen / (c) als Jüdischen Recht / (d) die Warheit zu behaupten zwey Zeugen genug seynd. Dahero wird der erste Zeug / nemblich der heilige Henoch auß dem Stand der Natur / (e) und der H. Elias auß dem Stand des Gesetzes genommen. (f) Diese werden Christo / dem wahren Erlöser der Welt / durch ihre

ihn Predigt und grosse Wunderzeichen wider den Antichrist und dessen Anhang Zeugnuß geben. Diese werden aller Welt erweisen: wie daß Christus JEsus von Nazareth seye der einige / warhaffte / im Gesetz den Juden und Heyden versprochene Messias: Sie werden zeugen / daß er der warhaffte Sohn Gottes seye / und nicht der Antichrist. Sie werden zeugen / daß er schon vor viel hundert Jahren die Welt erlöst hab / und wegen seiner Heiligkeit von den Hohenpriestern zu Jerusalem seye gecreutziget worden. Sie werden zeugen / daß er am Stammen deß H. Creutzes warhafftig gestorben / und den dritten Tag von den Todten wieder aufferstanden / wie auch nach viertzig Tagen gen Himmel gefahren seye / und anjetzo sitze zur Rechten seines himmlischen Vatters. Sie werden zeugen / daß er in gantz göttlicher Majestät über ein kleines kommen werde zu richten die Lebendige und die Todte. Dahero / gleich wie der H. Johannes ist Christi Zeug gewesen von seiner ersten Ankunfft in die Welt: also werden beyde H. Propheten Henoch und Elias Christi Zeugen seyn von seiner zweyten Ankunfft in die Welt. Und gleich wie die H. Apostlen Christo Zeugnuß haben gegeben biß ans End der Welt: (g) also wird auch Henoch und Elias Christo Zeugnuß geben biß ans End der Welt / und werden diese ihre Zeugnuß mit grossen Wunderwercken bestättigen und bekräfftigen.

Die heilige Schrifft sagt weiter: **Daß sie mit Säcken angethan tausend zwey hundert sechzig Tag weissagen sollen.** Sie werde mit Säcken angethan seyn / damit ein jedweder verstehe / was sie der Welt predigen / nemlich die Buß und Pönitentz / die Bekehrung zu Christo und seinem heiligsten Glauben. Und weil die gantze Welt in schweren Sünden ersoffen ist / werden sie über ihren Leib härine Kleider oder Säck zum Zeichen der Traurigkeit anhaben / und nach dem Exempel deß Königs Davids / (h) Ezechiä (i) Baruch / (k) Danielis (l) der Juden / (m) und Niniviter / (n) werden in diesen Säcken trauren / und die gantze Welt zur Buß anermahnē.

Und diese Säck werden sie in vierdthalb Jahren / nemlich in tausend zwey hundert und sechzig Tagen nicht ablegen noch außziehen.

Diese also mit Säcken bekleidete zween H. Propheten / werden zween Oelbäum und zween Leuchter genannt / in dem der Text also von ihnen spricht: **Diese seynd zween Oelbäum / und zween Leuchter / die vor dem Angesicht des HErrn der Erden stehen.** Sie werden in der Warheit zween Oelbäum seyn / weil sie nicht allein selbsten mit dem Oel der Heiligkeit und der Liebe GOttes werden gesalbt seyn / sondern auch weil sie alle und jede so das Liecht ihrer H. Lehr erkennen / mit dem Oel der Heiligkeit und der Liebe GOttes salben werden Und auß dieser Ursach werden sie auch zween Leuchter genannt / weil sie als zween klare Leuchter / allen und jeden so ihre Seligkeit beobachten wollen / das klare Liecht der ewigen Warheit weisen / und sie in ihren Finsternussen erleuchten werden.

Der Text aber meldet auch zugleich: **Daß sie vor dem Angesicht deß HErrn stehen** / und nicht ligen / sitzen / oder ruhen. Durch welches uns angezeigt wird: daß diese zween H. Männer noch heutiges Tags stehen und leben / nicht aber unter der Erden dem Leib nach ligen / und der Seelen nach im Himmel auff den ewigen Stülen sitzen / und in der göttlichen Herzlichkeit ruhen; Dann / wie ich schon hab droben vermeldt / so leben sie noch diß Augenblick im Paradeyß / und werden auß selbem auff diese Welt nicht kommen / der Antichrist habe dann zuvor das H. Ampt der Meß abgeschafft / und in allen Kirchen der Welt den Greul der Verwüstung auffgericht / wie dann solches gantz klar so wol im alten als neuen Testament zu sehen, (o) und auß der Ubereinstimmung der H. Vätter / nemlich des H. Cypriani / (p) Ambrosii / (q) Augustini / (r) Hieronymi / (s) Gregorii (t) und anderer H. Lehrern noch viel klärer abzunehmen. (u)

Nachdem der göttliche Text ankündiget / was für H. Leut diese zween Propheten seyn werden / beschreibt er folgends ihre Wunderwerck / so sie in wärender Zeit ihres

Pre-

Predigens thun werden. Das erste aber ist: So jemand sie wird beschädigen wollen so wird Feuer auß ihrem Mund hergehen und wird ihre Feind fressen. Sintemal gleichwie zu den Zeiten deß Egyptischen Königs Pharaonis durch die Hand Moysis und Aarons: (x) und gleichwie in den Tägen Achabs und Jezabels durch die Hand des Propheten Eliä grosse und unerhörte Wunderwerck geschehen / (y) also wirds auch zu den Zeiten deß Antichrists durch die Hand beyder H. Propheten Henochs und Eliä seyn / und vor allem werden sie alle und jede / so sie auff einigerley Weiß beschädigen wollen / mit himmlischem Feuer jämmerlich verzehren. Dann Gebotsweiß wird das Feuer aus ihrem Mund gehen / wie es schon vielmahl vor diesem auß dem Mund deß H. Eliä gegangen / (z) und wird sie ohn einige Erbarmung lebendig aufffressen und vertilgen.

Das ander Wunderwerck dieser H. Männer ist / daß sie allen und jeden mit selber Maaß werden einschencken / mit welcher sie ihnen haben messen wollen. Exempel weiß; wann einer sie wird wollen erstechen / erschiessen / erschlagen / oder auff ein andere Weiß umbs Leben bringen: so wird derselbe erstochen / erschossen / erschlagen / und eben auff die Weiß umbgebracht werden / auff welche er hat wollen die H. Propheten umbbringen. Und deßwegen sagt der göttliche Text von ihnen: Im Fall dann jemand sie beleydigen wil / derselbe muß also getödtet werden.

Das dritte Wunderwerck werden diese H. Propheten am Himmel thun: das vierte am Wasser / und das fünffte an der Erden. Und auß dieser Ursach sagt der Text: Diese haben Macht den Himmel zu verschliessen / daß es in den Tagen ihrer Weissagung nicht regne. Sie haben auch Macht über die Wässer dieselbe in Blut zu verwandelen / auch die Erd mit allerhand Plagen zu schlagen / so offt sie wollen: Wie aber diß alles geschehen werde / hast du im folgenden 44. Capittel außführlich zu vernehmen.

Das sechste Wunderwerck ist / daß diese H. Propheten die rechte und wahre Arch Gottes entdecken werden / so durch den grossen Mann Moysen in der Wüsten Synai gemacht / und vom H. Propheten Jeremia / ein wenig vor der ersten Zerstörung deß Salomonischen Tempels / auff dem Berg Nebo / sampt der Hütten und dem Rauch-Altar ist verborgen worden. (aa)

Es waren in dem damaligen Tempel zwar zween Tabernackelen / nemblich der Mosaysche und Davidische / wie auß göttlicher Schrifft im dritten Buch der Königen im achten Capitel klärlich erscheinet. Nun aber hat der Prophet Jeremias nicht jenen Tabernackel / den der König David / sondern jenen / welchen der grosse Mann Moyses / wie obgemeldt / in der Wüsten hat machen lassen / durch die überbliebene arme Priester / mit Erlaubnuß deß Kriegs-Obristen Nabuzardan / dem er sehr lieb und werth war / biß an den Fluß Jordan / wie der andächtige Serarius lehrt / tragen lassen. Als nun die Priester sampt dem Heiligthum biß an den Jordan kommen waren / haben sie es niedergestellt / und die Engelen Gottes seynd hinzugetretten / und habens von dannen auff den Berg Nebo in eine Höl getragen / wie auch das Thor der Hölen gantz starck zugemacht; ja wie die Hebräer sampt vielen Christlichen Scribenten lehren / zu dem Leib des grossen Propheten Moysis gelegt und verborgen.

Jene Priester aber / so das Heiligthumb biß an den Jordan getragen / wolten gern das Ort und das Loch gezeichnet haben: es sagte aber zu ihnen der Prophet Jeremias also: **Das Ort wird niemand kund gethan biß auf die Zeit / daß Gott sein Volck wieder zusammen samlen wird / und es wieder begnaden. Alsdann wirds Gott zeigen / und wird die herrliche Majestät Gottes erscheinen.** (bb) Nun aber ist diß weder nach der Babylonischen Gefängnüß / weder zu den Zeiten der Machabeer / weder vor oder nach dem Leben unsers süssesten Heylands geschehen / sondern das Ort Sancta Sanctorum genannt / ist läe und

sO blieben / und die Arch Gottes sampt den übrigen Heiligthumb ist nimmermehr in Jerusalem eingebracht worden / wie dann die Rabbiner selbsten neben vielen Christlichen Scribenten bezeugen. (cc) Wann aber diese zween H. Propheten auß dem Paradeyß zu Jerusalem werden ankommen: alsdann wird Gott die Juden begnaden / und ihnen Barmhertzigkeit erzeigen. Damit sie hierdurch erkennen / daß weil die Arch Gottes nicht bey dem Antichrist / sondern bey diesen H. Propheten und den Christen ist: daß nicht der Antichrist / sondern Christus Jesus ihr wahrer Messias gewesen sey / und in Ewigkeit bleiben werde.

Auff daß dann Gott der HErr allen Juden erzeige / wie er sie wieder zu Gnaden wolle aufnehmen / wird über den Berg Nebo / und sonderlich über das Ort / wo diß Heiligthumb verborgen / die Herrlichkeit und Majestät Gottes in Gestalt einer klaren Wolcken erscheinen. (dd) Derohalben werden die zween H. Propheten viel Christen und Juden versamblen / aus Jerusalem dem obgesagten Berg Nebo zureisen / auff ihn hinauff steigen / die Höl ohn einige Mühe eröffnen: und allen Gegenwärtigen diß verborgene Heiligthumb sambt dem Leib Mosis zeigen und entdecken. (ee)

Wann aber diß die Juden sehen / da werden ihnen die Augen erst recht auffgehen. Dann die zween H. Propheten Henoch und Elias werden auff die Arch das hochheiligste Sacrament des Altars stellen / damit es allda von Christen so wol als von Juden mit gebührender Anbetung / wie gar schön hievon der Ehrw. Pater Follonius meldt / verehrt und angebeten werde. Alsdann wird in der Warheit auf diesem Berg die eigentliche Majestät Gottes erscheinen. Alsdann werden jene Wunderwerck / so der Mann Gottes Moses in den Wüsten gethan / auf ein neues wiederholt werden. Alsdann wird der zartiste Fronleichnam unsers Heylands mit Gnaden und Gutthaten alle dahin kommende ansehen und bereichen.

Sobald als als die verstocke Juden so grosse Wunder-

werck anschauen: da werden sie häuffig vom Antichrist abfallen/ und zu diesem H. Ort wahlfahrten. Wann sie in diese H. Höl hinein kommen/ und das hochheiligste Sacrament deß Altars auff der Archen stehen sehen: werden sie vor selbem niederfallen und die Hartnäckigkeit ihrer Voreltern mit bitteren Zähren beweinen. Alsdann wird ein rechter Anfang der Bekehrung der Juden geschehen/ indem sie sich von gantzem Hertzen zu Christo und seinem H. Glauben bekehren werden. Es wird aus allen Landen ein solcher Zulauff der Juden zum Berg Nebo seyn/ daß wir es uns schwerlich anjetzo können einbilden. Ja die einige Erfindung dieses Heiligthumbs/ wird die Juden mehr zum Christlichen Glauben bewegen/ als sonsten alle übrige Predigen und Wunderwerck dieser H. Propheten. (ff)

Sihest du mein Christlicher Leser/ wie die allmächtige Hand Gottes aus steinharten/ weiche und linde Hertzen machen könne? Sihest du/ wie leichtlich er die verstockte Juden werde bekehren? Sie haben zwar die Hartnäckigkeit gleichsam von ihren Eltern ererbt/ und seynd heutiges Tags vilweniger als ein harter Stein zu erweichen: dannoch wird die Allmacht Gottes durch diß Wunderwerck viel tausend und tausend nach und nach erleuchten; daß sie in Annehmung deß Christlichen/ und in Verfluchung deß Antichristlichen Glaubens sehr eifferig seyn werden. Und hierdurch wird in etwas der Hochmuth Antichristi gedämpfft werden: wann er mit seinen Augen sehen muß/ wie die jenige/ durch deren Hülff er zu solcher Ehr gelangt/ ihn zu verfluchen/ und für einen Zauberer zu halten anfangen. Die arme Christen aber/ so gleichsam für Angst und Hertzenleid verschmachteten/ werden hierdurch sehr gestärckt/ und der Schlachtbanck mit Freuden zueilen; weil sie nunmehr sehen/ daß die zween H. Propheten ankommen/ welche wider den Antichrist ritterlich streiten/ und die Juden häuffig zum Christlichen Glauben bekehren.

(a) Eccl. cap. 44. &c. 48. (b) Apoc. c. 11. (c) Deuter c. 19. (d) Joan. cap. 8. (e) Gen. cap. 5. (f) Eccl. c. 48. (g) Act. cap. 1. (h) lib. 2. Reg.

Reg. cap. 3. (i) Isaiæ cap. 37. (k) Baruch. cap. 4. (l) Dan. cap. 9. (m) lib. 2. Esdræ cap. 9. (n) Ionæ c. 3. (o) Malach. c. 4. Eccl. cap. 44. & 48. Gen. 5. Matth. 17. (p) S. Cyprian. sie auctor de Montibus Syna & Sion qui habetur inter opera S. Cypriani. (q) S. Ambrosi. in Ep. 1. ad Corinth. c. 4. (r) S. August. lib. 9 de Genesi ad liter. c. 6. (s) S. Hier. Ep. 148. ad Marcellam. (t) S. Gregor. Papa lib. 9. Moral. cap. 3. (u) S. Thom. Aquin. tertia parte quæst. 49. art. 5. ad 2 Tertullian. lib. de aa. cap. 28 & lib. de Resurr. ante finem libri. Barrad Bernard. à Busto Rabbanus & alii. (x) Exodi c. 7. 8. 9. & 11 (y) lib 3. Reg. c. 17. 18 & 19. (z) lib. 4. Reg cap. 1. (aa) cap. 25. & lib. 2. Machab. cap. 2. (bb) lib 2. Mach. ibid. (cc) Rupert. in supplem. cap. 21. Arethas, Richardus, Ribera, Barrad. & alii. (dd) Tirin. in lib. 2. Machab. cap. 2. (e) Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 6 (ff Tirin. ubi supra.

Das viertzigste Capittel.

Wie der Antichrist die Christen und neubekehrte Juden werde marteren und tödten lassen.

DEr Antichrist hatte sich bißhero eingebildet / es wäre nicht möglich / daß ihm Gott etwas zuwider thun könte. Er hatte vermeynt / sein Reich werde ewig dauren / und es werde kein Mensch auf dieser Welt seyn / der sich seinem gottlosen Wesen wird dörffen widersetzen. Nachdem ihm aber viel der Seinigen durch das himmlische Feuer werden verzehrt seyn: alsdann wird er im Werck erfahren müssen / wie daß noch ein Gott im Himmel sey / der seiner Unsinnigkeit zwar hat lang zugesehen / aber endlich alle und jede verübte Gottlosigkeit straffen. und rächen werde.

Derohalben wann er sehen muß / wie daß die fürnehmste Zauberer / so von ihm wider die H. Propheten außgesandt waren / eines jämmerlichen Tods gestorben / und er sie davon nicht erretten können: wie auch / daß er von diesen H. Männern für den Antichrist / und für den allerärgsten Zauberer der Welt außgeschryen werde / und daß die Juden häuffig von ihm abfallen und Christen werden. Alsdann wird er anfangen zu wüten und zu

toben/und eine Grausamkeit mit der andern / eine Mordthat mit der andern / und zugleich auch ein Wunderwerck mit dem anderen zuhäuffen. Er wird alle Christen / die er nur ertappen kan / mit den allergrausamsten Tormenten der Welt langsam quälen und marteren: und unterdessen durch seine Zauberey / in den Lüfften also erschrecklich donnern / kieselen / hagelen / blitzen / krachen / rauschen und brummelen / als wann die gantze Welt auff einmal wolte untergehen. Ja seine Hencker / seine Schergen und seine Schinder / in dem sie die Christen schinden / folteren verbrennen / hencken / köpffen oder radbrechen / werden unerhörte Wunderwerck noch darzu thun / auff daß die Welt glaube/ daß der Antichrist sey ein warhaffter GOtt. (a)

Und weil die Christen nicht allein den heiligen Propheten eiffrig anhangen/ und ihn für den Antichrist halten sondern auch weil die Juden häuffig von seinem Dienst und von seiner Anbetung nachlassen / und offentlich Christum als den wahren Heyland der Welt bekennen: wird er nicht wissen was er für Unsinnigkeit soll anfangen. Alsdann / sagt der H. Ephrem / wird er nicht mehr fromm und geistlich nicht mehr ein Liebhaber der Armen noch frölich wie zuvor sondern vielmehr rau/hart/ zornig / bitter / böß / grausam / unbeständig / erschröcklich/ unerbittlich und wütig/ gehässig und verflucht/ unbarmhertzig und gottloß / hoffärtig und unverschämt seyn. (b) Er wird / schreibt der heilig Damascenus / anfangen alle erdenckliche Grausamkeit und Gottlosigkeit zu erzeigen. (c) Wider die Juden aber / (lehrt der heilig Cyrillus) wird er aller Welt Gottlosigkeit und Tyranney verüben / und wird wider sie ein mördrisch / und verfluchtes / unbarhertziges-und verzweiffeltes Gemüth erzeigen. (d) Er wird allen seinen Henckeren und Schinderen in der gantzen Welt befehlen / daß sie alle und jede Juden / so an seiner Gottheit zweiffelen / und unserem Heyland beyfallen wollen / eben so wol als die Christen

Christen mit allen erdencklichen Tormenten verfolgen/ plagen/ marteren/ tödten und erwürgen sollen/ ohn einiges Ansehen der Personen. (e)

Alsdann wird das Schinden und Metzgen/ das Foltern/ und Recken/ das Hencken und Würgen/ das Radbrechen und Speissen/ das Brennen und Sengen erst recht seinen Anfang nehmen. Dann erstlich wird man Christen und Juden/ wie auch alle diejenige/ so sich durch die Predigt der H. Propheten zu Christo bekehren/ ohn Unterscheid martyrisiren. Man wird sie nach ausgestandener schwerer Folterung mit den Häuten der wilden Thier bedecken/ damit sie auff offenen Strassen von den Hunden jämmerlich zerrissen werden. Andere wird man in grosser Anzahl lebendig an Creutzer annaglen. Viele wird man lebendig auff folgende Weiß verbrennen. Die Hencker werden sie mit Papier und Lumpen/ mit Hanff und Flachs umbwickelen/ alles wol mit Pech/ Hartz/ Wachs/ Fett und Oel überschmiren/ und begiessen/ und also lebendig anzünden/ auff daß sie eines langsamen und entsetzlichen Tods sterben/ gleich wie vor diesem in der Neronianischen Verfolgung viel tausend Christen umbkommen. (f)

Zweytens: wird man die arme Christen mit siebendem Oel/ Pech und Fett auff freyem Marck übergiessen. Man wird ihnen die Seiten mit Fackelen verbrennen. Man wird ihnen den halbgebratenen Leib mit kleinen Ketten biß auff die Bein zerfleischen Ja vielen wird man einen Tranck von Senff/ lebendigen Kalck und Essig eingiessen: und nicht wenigen/ wann sie dannoch leben solten/ mit glüengen/ langen/ spitzigen Eisen durch die Hirnschal/ den Hals/ das Hertz/ und das Ingeweid durchboren. Neben dem wird man vielen frommen Christen kleine spitzige Eisen zwischen die Nägel der Händ und der Füß schlagen/ und sie also in dieser unerhörten Marter/ gleich wie dem Heil. Quintino geschehen/ sterben und verderben lassen. (g)

Drittens wird man gar kein Respect gegen einige edele Personen haben. Man wird die alleredelste und aller-

allerkeuscheste Jungfrauen / auff offenem Marck nackend außziehen: sie ihrer Ehren durch die Hencker und Schinders-Knecht berauben: an Brad-spieß anbinden: und nicht wenigen / weil sie ohn unterlaß Jesus! Maria! Jesus! Maria! schreyen werden/die Zung lebendig auß dem Halse reissen. Andere wird man erschrocklich mit Ruthen geisseln/und in die gemachte Wunden lebendigen Kalck reiben/ und auff einem eisernen Rost biß zum Tod mit langsamen Feuer braten. Vielen wird man/ nachdem sie entblöst worden am Leib / die Haar auß dem Haupt reissen / sie an vier Pfal anbinden / und mit Riemen und Peitschen so lang schlagen/biß sie ihren Geist auffgeben. Sie werden die allererdencklichste Schmachen und Tormenten außstehen müssen / so jemal die H. Christina / (h) die H. Maxima und Domitilla (i) sampt anderen unzahlbaren Jungfrauen und Matronen außgestanden und erlitten haben. (k)

Viertens: den Priestern GOttes / sonderlich denen/ so wider den Antichrist geprediget: wird man ein Glied nach dem anderen vom Leib abscheiden / gleich wie der Persianische König Isdegerdis dem heiligen Jacobo gethan. (l) Anderen wird man die gesalbte Finger / weil sie das Ampt der heiligen Meß gehalten/abschneiden: wie auch die Haut vom gantzen Kopff / wegen der priesterlichen Platt / lebendig abschinden: ihnen hernach die Zung aus dem Hals schneiden / weil sie wider den Antichrist gepredigt haben / und also zugericht im heissen Oel rösteren: wie auch wann sie bald sterben wollen / ihnen alle Glieder und Gebein unter einer Preß zerschmetteren und zerknirschen / wie dem heiligen Märtyrer Jona geschehen und widerfahren. (m)

Fünfftens: Wird der Antichrist an vielen Oerteren der Welt auß Eysen und Kupffer grosse Ochsen machen und schmieden lassen / selbe glüend zu machen anbefehlen / und darin viele standhafftige Christen jämmerlich rösteren / und biß in den Tod braten. (n) Andere wird er nach dem Exempel deß Propheten Isaiä (o) zwischen zwey Bretteren

legen /

legen / und lebendig sampt selben mit einer Segen entzwey schneiden lassen. (p) Neben dem werden auch viel auff folgende Weiß zerrissen werden. Er wird die Gipffel zweyer außgewachsener Bäumen biegen / die arme Christen daran binden / selbe mit grosser Gewalt in die Höhe schnellen lassen: und also jämmerlich sie voneinander zerreissen und zerzerren. (q)

Sechstens / es werden auch zu selber Zeit viel andächtige Leut nackend außgezogen / mit den Füssen auffgehenckt / und mit einem stinckenden dicken Rauch so lang geplagt und beängstigt werden / biß sie ersticken und dahin sterben. (r) Und weil dannoch viele von Christo und seinem H. Glauben nicht werden abweichen wollen / so wird man sie entweder mit Honig überschmieren / und in einen Ameysen-Hauffen lebendig vergraben: (s) oder mit dem Kopff untersich lebendig in die Erd einscharren / und daselbst in höchsten Schmertzen sterben lassen. (t)

Siebendens: wird der Antichrist auch viel fromme Christen mit Pferden zerreissen / und vielen andächtigen Eltern das Fleisch ihrer erschlagenen Kinder fürlegen lassen / und zum Essen zwingen. (u) In Summa. Es wird zu der Zeit ein solches Elend / ein solche Noth / und ein so erschröckliches Wesen in der Welt seyn / daß alsdann die arme Christen mit bestem Fug sich der Wort des H. Cypriani / werden gebrauchen / die er von dem Jammer seiner Zeiten gesprochen: **Tormenten seynd kommen / Tormenten ohne Ende des Henckers / ohne Auffhörung der Verdammung / so einen nicht leicht-lich zur Kron lassen / sondern so lang peinigen / biß der Martyr den Glauben verläugnet: es sey dann / daß GOtt jemand auß sonderbaren Gnaden unter den Tormenten sterben lasse.** (x)

Dann wann die Verfolgung Diocletiani und Maximiani / so zwölff gantze Jahr gedauret / monatlich über die siebenzehen tausend Christen durch die allerschärffste Qualen und Tormenten getödtet worden. Und wann in selbiger

Zeit in dem einigen Egypten/über die hundert vier und viertzig tausend Christen durch allerhand Marter hingerichtet und über vier und siebenzig tausend ins Elend verjagt worden. (y)

Ach wie wird es dann in der Antichristlichen Verfolgung so grausam hergehen. Zu den Zeiten Diocletiani dorffte kein einiger Christ weder kauffen noch verkauffen / weder Wasser schöpffen noch mahlen / weder in einem Hauß oder irgend an einem Ort sich auffhalten / er hätte dann zuvor den falschen Göttern Weyrauch aufgeopffert; (dann bey und in den Häusern / auf den Gassen und auffm Marck / bey den Brunnen / und an den Flüssen / auff den Schiffen / und bey den Kauff-Läden: Summa an allen Orten waren Götzenbilder auffgericht / und es stunden gewisse Hencker darbey / so jene / welche Lebens-Mittel haben wolten / zuvor nöthigten den Teuffel anzubeten: (wann/ sage ich/ es also in der einigen Verfolgung hergangen:so lasse ich dich urtheilen / wie es in der Antichristlichen werde hergehen:gegen welcher alle verflossene Verfolgungen gleichsam für nichts zu rechnen und zu halten seynd. (z)

Und obwohl alle vorige Verfolgungen überauß grausam und entsetzlich gewesen / und in selben solche Peinen und Tormenten erfunden worden / daß man vermeynen solte / der leydige Satan könne wider die Menschen kein ärgere erdencken: dannoch so seynd sie fast für nichts zu halten / so sie mit denen verglichen werden / die der Antichrist in seiner Zeit auß Eingebung der Lucifers wird erfinden. Ja ich darff wohl kecklich sagen: Nehme des Käysers Neronis / Domitiani / Trajani / Aurelii / Severi / Juliani / Maximini / Decii / Valeriani / Gallieni / Diocletiani und Maximiniani Verfolgungen zusammen / und mache ein Büschlein darauß / so wirst du nicht die halbe Antichristliche Verfolgung haben. Nehme die Marter der Assyrier / die Peinen der Chaldäer / die Straffen der Meder / die Qualen der Persianer / die Tormenten der Griechen / die Plagen der Römer / und die Grausamkeit aller übrigen peinlichen Gerichten der Welt / mache ein einige Straff und Verfolgung darauß / und bilde dir ein / die Christen werden

mit allen diesen Tormenten zugleich vom Antichrist gepeiniget werden/so hast du dir dannoch nicht gnug eingebildet.

Gedencke was du wilt/ erinnere dich des glüenden Ochsen Perilli/in welchem der H. Eustachius lebendig gebraten worden.(aa)Erinnere dich deß unerhörten Torments der Türcken / da sie den Mißthätigen mit einem Tuch mitten umb den Bauch umbbinden / und so lang zuziehen und zudrähen/biß man ihn mit den Händen umfassen kan/alsdann aber ihm den untersten Leib hart unter dem Tuch grausamlich abschneiden / den obersten Leib aber auff eine glüende kupfferne Platten setzen / und also den armen Sünder lebendig braten/ der auch wohl vier und zwantzig Stund mit vollem Verstand leben kan / ja auch nicht einmahl in solcher Marter die Sprach verliert/und auch nicht ehe sterben kan/biß sie den gestümmelten Leib auffheben / und zu dem gebratenen Leib Lufft kommen lassen. (bb)

Stelle dir auch vor die Augen deines Gemüths alle Räder/alle Galgen/alle Foltern/alle Wippen/alle Spieß/alle Feuer/ alle Bratpfannen/ samt allen erdencklichen Ersäuffungen / Verbrennungen/ Erwürgungen / Ersticktungen / Zerknirschungen / und was nur tödtlich und schmertzlich / schimpfflich und peinlich / grausam und entsetzlich mag erdacht werden/so wirst du dannoch nicht die eigentliche Tormenten erfunden haben / mit welchen der Antichrist wider alle Christen wird wüten und toben. (cc)

Warumb ? Weil des Antichrists Marter und Peinen über alle Tormenten und Peinen der Welt seyn werden. Dann der im Antichrist wohnende Lucifer wird viel neue Marter erdencken / die biß dato keinem Menschen in den Sinn kommen. Sintemahl / in den vorigen Verfolgungen haben die Christen allein wider die Diener des Lucifers gekämpfft/in der letzten Antichristlichen Verfolgung aber / werden sie wider den Lucifer / und wider alle Teuffel in der Höllen selbsten streiten müssen. Dahero lehret der Heil. Märtyrer Hippolitus / daß der Antichrist so gar durch die Teuffel die Christglaubige wird auffangen lassen / und sie mit unbegreifflichen Peinen verzehren / an welche niemahl vorhin kein Mensch gedacht hat. (dd)

Ja

Ja etliche Lehrer sagen: daß die böse Geister die Christen nicht mit menschlichen / und hier auff der Welt gewöhnlichen Peinen tödten / sondern mit teufflischer / in der Höll allein gewöhnlicher Marter langsam verzehren werden / biß dahin/daß sie für unglaublichen Schmertzen entweder oder gar verzweiffelen/oder auffs wenigst Christum unsern Heyland sampt dem Glauben verläugnen. (ee)

O mein Christlicher Leser / wer soll nicht von gantzem Hertzen erschröcken ob dieser Verfolgung? Wer soll nicht GOtt Tag und Nacht bitten / daß er ihn diese allerentsetzlichste Noth nicht lasse erleben? O mein GOtt! Wer wird ohn deine Gnad können standhafftig bleiben? Meine Seel in meinem Leib wird krafftloß / und mein gantzer Leib erzittert ob der Einbildung dieser unmenschlichen Verfolgung! Wehe alsdenn allen lauen Christen! Wehe allen Getzigen! Wehe allen Weichlingen! Wehe allen Unkeuschen! Wehe allen Ungedultigen! Wehe allen und jeden / so dem Antichrist unter seine grausame Händ fallen! Dann sie werden schwerlich standhafftig bleiben / es seye dann daß sie auffs best in der Liebe GOttes gegründet/und alle zeitliche Wollüsten zuvor ritterlich veracht haben. O Christliche Seel greiffe zur Buß. Fang ein anders Leben an. Bereite dich zum Streit. Widerstehe dem Satan. Widerstehe auch allem seinem Anhang / und seye gedultig in allen deinen Widerwärtigkeiten. Amen.

(a) S. Greg. lib. 33. Moral. cap. 12. (b) S. Ephrem. sermone de Antichr. (c) S. Damasc. lib. 4. orthod. fidei cap. 27. (d) S. Cyrillus Hierosol. catech. 15. (e) R. P. Henr. Kirch. parte 2. tract. 19. §. 3 in cap. 13. Apocal. (f) Tacitus lib. 15. Seneca Ep. 14. & Juven. sat. 3. (g) R. P. Hieron. Drexel. de damnat. Rogo, cap. 12. (h) Baronius in Annal. A. 302. num. 29. & 30. (i) Zacharias Lippeloo 24 Julii. (k) Baron. ubi supra. A. 301. n. 18. (l) Zach. Lipp. 27. Novembris (m) idem 29. Martii, (n) Thomas Malvenda lib. 8. de Antichr. cap. 10. (o) Theodoret. Oecumen. Theophyl illa verba Apostoli ad Hebr. 12. vers. 37. *secti sunt*, intellexerunt de Propheta Isaia. (p) Thomas Malvenda ubi supra. (q) idem ibidem. (r) idem ibidem. (s) idem ibidem. (t) idem ibidem. (u) idem ibidem. (x) S. Cyprianus de Lapsu.

Lapsu,(y).Henr. Spondan. in Comp. Annal Baron. ab Anno Christi 301. usque ad Annum 313. Kuseo Baron. & alii (z) Sebastian. Barrad. Tomo 3. in Evang. lib. 9. c. 6. (aa) Martyrol. Rom. & Breviar. Roman. 20. Septembris. (bb) Sandys Eques Angliæ in sua Peregrin. per Asiam & Africam de Moribus & Tormentis Turcarum. (cc) Baron. ubi supra citans pro se S. August. & alios SS. PP. (dd) S Hippol. Orat. de consum. mundi. (ee) Bernardin. à Busto Tomo 2. Rosar. serm. 11. de Antichristo.

Das ein und viertzigste Capittel.
Wo man das Ampt der Heiligen Meß alsdann halten werde.

WEil der Apostel zu den Corinthern also schreibt: So offt ihr diß Brod essen / und diesen Kelch trincken werdet / sollet ihr den Tod des HErren verkündigen / biß daß er kommt. (a) Hieraus erscheinet / daß die Außspendung des Leibs und Bluts Christi unsers Heylands in der Welt biß an den jüngsten Tag nicht auffhören werde. (b) Nun aber möcht einer gern wissen / wie doch diese Lehr mit gegenwärtiger Histori übereinkomme / so da ausdrücklich sagt: Das allerheiligste Meßopffer werde bey höchster Lebens-Straff verboten seyn / wie auch daß man allen Priestern zum hefftigsten werde nachsetzen / damit sie getödtet werden.

Ich antworte / Daß das heiligste Meß-Opffer ja freylich auff obgesagte Weiß werde verboten seyn: und daß dannoch die arme Christen in den Einödden und Wildnussen / in Höhlen und Löchern in Gruben und Krufften / in Speluncken und Thälern der Wälder das heiligste Meß-Opffer in höchster Stille halten werden. Dann allda werden sie für alle und jede fromme Christen / so in Ketten und Banden ligen / treulich bitten: (c) und sich durch die Empfahung der allerheiligsten Sacramenten zu dem bevorstehenden Kampff eyffrigst bereiten. (d)

Was für ein Unterscheid aber wird zu selber Zeit zwischen dem damaligen / und dem heutigen allerheiligsten Opffer seyn / den Zierath und andere / zu diesem götlichen

Ambt gehörigen Ceremonien / betreffend. Wann wir heutiges Tags diß allerehrwürdigste Opffer verrichten / so geschicht es in einer zu Ehren der allerhöchsten göttlichsten Majestät geweyheten Kirchen: es geschicht auff einem consecrirten/und mit drey sauberen leinen Tüchern bedeckten Altar. (e) Vor dem Altar hangt ein schönes Antipendium oder Vorhang; auff dem Altar steht ein andächtiges Crucifixbild/ und auff beyden Seiten brennen allezeit zwo/ vielmal aber vier/ sechs oder mehr waxene Kertzen auff höltzern messingen / oder auch vielmal silbernen Leuchtern. (f) Gehet dann der Priester zu Altar diß hochheiligste Opffer zu verrichten; so ist er mit reinen und saubern die gantze Passion repräsentirenden Kleidern angethan / ein silbern und fast allezeit übergüldten Kelch hat er in seiner Hand / und in solcher Zierde vollbringt er diß allerheiligste Opffer und Geheimnüß. (g)

Zu den Zeiten Antichristi aber / sonderlich in der letzten vierthalb-jährigen Verfolgung / werden die Christen weder Kirchen noch Altär / weder dreyfache leinen Tücher / noch einigen Vorhang / weder Kertzen / noch Leuchter / weder priesterliche Kleidung / noch einigen zu diesem hochheiligsten Ampt gehörigen Zierath haben: es sey dann / daß etliche fromme und vorsichtige Geistlichen bey Zeiten solche in die Wildnüsse verschafft haben. Im übrigen / wird man diß hochheiligste Opffer in Hölen und Speluncken / in Gruben und Krüfften und in den allerentlegensten Einöden halten / wo sich vor diesem so gar die wilde Thier gescheuet haben zu wohnen. Allda werden die arme Christen ihre Zusammenkunfften halten. An solchen Oertern wird man in höchster Stille das Ampt der H. Meß lesen. In solchen Oertern werden die überbliebene Priester und Ordensleut mit kläglicher Stimm die Canonische Tagzeiten abbeten. Allda werden die Priester des HErrn auff etwan einem erhebten unbehauenen Stein/oder gar auff einem Stock das H. Meßopffer verrichten/und sich bestens vergnügen/ wann sie allein ein sauberes Leinwad haben über einen Stein oder Holtz zu legen/

Da-

damit diese hochheiligste Geheimnüssen nicht etwan entunehrt werden / wie S. Hippolytus sagt (h)

Zu der Zeit wird man eine andere Andacht und einen anderen Fleiß in Anhörung des Ampts der H. Meß spüren / als wir / Gott erbarms / heutiges Tags spüren. Alsdann werden die fromme und zu allen Seiten beängstigte Seelen ihre Händ mit Hertz-dringenden Seufftzern in den Himmel erheben / und mit so überhäufften Zähren zu GOtt umb Gnad und Barmhertzigkeit bitten / daß sich ein harter Stein über sie solte erbarmen. Andere beängstigte Seelen werden gar die gantze Zeit des währenden göttlichen Ampts mit dem Angesicht auff der Erden liegen / und die Barmhertzigkeit GOttes demüthigst anruffen; damit sie die Gnad der Standhafftigkeit in dieser unaußsprelichen Noth erlangen mögen. Viele so sich nicht würdig achten werden / daß sie GOtt erhöre / werden ihre kleine saugende Kinder vor den Priestern auff die kalte Erden niederlegen / und unter währender Zeit des Gottesdiensts den Allerhöchsten demüthigst bitten; daß er doch dieselbe unschuldige Seelen für dem Rachen des Antichrists vätterlich beschützen wolle. Bey allen übrigen Christen wird man nichts dann häuffige bittere Zähren / so reichlich über ihre von Hunger erbleichte Wangen fliessen / sehen. Man wird auch anderst nichts dann Seufftzen und Klagen hören. Und es wird an allen Orten / wo die Christen die geringste Versammlung halten / ein so elendes / trauriges und Hertz-brechendes Spectacul und Wesen seyn / so anjetzo nicht kan nach seiner Wichtigkeit beschrieben und erzehlt werden. (i)

Und weil diese Verfolgung unvergleichlich grösser / als jene des Diocletiani und Maximiniani / und aller übrigen Römischen Käyseren / seyn wird: wie auch / weil die damalige Andacht der Christen sehr groß war in Empfahung der hochheiligsten Sacramenten: da man eben so wol in den verborgensten Einöden das hochheiligste Meß-Opffer celebrirte / als wie in der Verfolgung Antichristi auch geschehen wird: so kanst du dir wol einbilden / wie groß die

Andacht in Empfahung der heiligsten Sacramenten bey den überbliebenen Christen seyn werde. (f)

Alsdann werden sich diese betrangte Leute viel anderst zur Heil. Beicht und Communion bereiten / als heutiges Tages viele laue und ihrer Seligkeit vergessene Christen zu thun pflegen. Alsdann werden diese verlassene Christen in den Wildnüssen ihre von Kindheit auff begangene Laster erst recht zu Gemüth führen / und die allergeringste Unvollkommenheiten mit zerknirschtem und reumüthigem Hertzen dem Priester beichten. Alsdann werden sie mit höchster Sorgfaltigkeit nachfragen / wie sie würdige Früchte der Buß mögen würcken. Alsdann werden sie auff alle Mittel und Wege bedacht seyn/wie sie nach ihrer Blödigkeit dem allmächtigen erzürneten Gott / durch die im heiligen Evangelio vorgeschriebene Mittel / ein Genügen leisten mögen. Alsdann wird einer hie / der ander da in die Höhlen und Löcher der Wälder sich verbergen / von aller übriger Gesellschafft sich absondern/und in selben seine begangene Sünden recht beweinen. Alsdann wird man zu allen Seiten aus den umbliegenden Höhlen hören; wie diese betrübte Christen auff ihre Hertzen mit dem offenen Sünder schlagen/und mit heller Stimm zu GOtt in den hohen Himmel ruffen: O GOtt sey mir armen Sünder gnädig! O Gott erbarme dich meiner! O Vatter der Barmhertzigkeit/straff uns nicht nach unsern Missethaten! O JEsu du Erlöser der Welt / erlöse uns von den Händen des Antichrists! O HErr GOtt heiliger Geist/ du Trost aller Verzagten/ gib uns Gedult in allen Anfechtungen/ und laß uns nicht gerathen in die Händ deren/ so Seel und Leib zugleich suchen ewig zu verderben! O ewiger/ allmächtiger / gütiger und barmhertziger GOtt/ umb deines Göttlichen Namens willen/ wollen wir von Hertzen gern alle erdenckliche Widerwärtigkeiten der Welt erdulden / laß nur deine göttliche Gnad nicht von uns abweichen; auff daß wir durch die Entsetzlichkeit der

Mar-

Marter von dir in alle Ewigkeit nicht abgeschieden und abgesondert werden.

Wer kan aber mit Worten außsprechen / mit was für Andacht / mit was für inbrünstiger Liebe / mit was für auffrichtiger Meynung / und mit was für Reverentz nnd Ehrerbietung alsdann diese zu allen Seiten beängstigte Christen / zum H. Sacrament des Altars tretten werden? Wer will beschreiben können / wie diese heilige Seelen sich darzu bereiten werden; damit sie würdiglich jenen empfangen / der sie allein trösten / und aus den Anti-Christischen Händen erretten kan? Wer will mit Gedancken fassen / wie züchtig / wie ehrbar / wie demüthig wie sorgfältig / wie inbrünstig / wie hitzig / wie vor lauter Liebe Gottes flammend / diese selige Leute zu dieser Speiß der Engelen tretten werden? Alsdann werden diese H. Seelen jene eyffrige Begierd und hefftiges Verlangen deß Englischen Doctors Thomä von Aquin erfüllen / so in seinem Leben nichts heftiger von GOtt wünschte; dann allein daß alle Christen / so communiciren wollen / wie feurige Löwen lauter Flammen der göttlichen Liebe von sich würffen. Diese H. Christen werden in der Warheit alsdann diß Begehren im Werck erfüllen / indem sie mit dem Feuer der Andacht gantz erfüllt / mit den Funcken göttlicher Inbrunst gantz umgeben / mit den Flammen der ewigen Begierden wie die Seraphinen erhitzt / zu dem Tisch deß HErren tretten werden.

Alsdann werden sehr viele gottsförchtige Priester und Geistliche ihre Seelen für das Heyl ihrer Nebenmenschen darsetzen und sich heimlich in die Städt machen / allda den abgefallenen Christen zu zusprechen. Viele werden alsdann in den Wildnüssen herum wanderen / und jene Christen / so sie antreffen / zur Standhafftigkeit im Glauben / zur Gedult und zu aller Christlicher Sanfftmuth anreitzen. O was für ein Hertzenleyd werden diese gottselige Männer alsdann außstehen müssen; indem viel hundert arme verlassene Christen / so vorhin alles genug hatten / für Hunger und Noth dahin werden sterben. O wie vielen werden sie alsdann mit trostreichen

Worten beyspringen / und von ihnen nicht abweichen / biß sie als glorwürdige Bekenner im HErrn entschlaffen und verschieden seynd.

Nun aber wird der gottlose Antichrist aus Eingebung deß Lucifers nicht allein gewahr werden / wie daß die Christen sich in der äussersten Noth in den Wildnüssen auffhalten; sondern daß auch die Priester allda das Ampt der H. Meß halten / und die H. Sacramenta administriren Derohalben wird er sehr ergrimmen / und in höchster Fury so viel böse Geister zusammen beschwören / daß man vermeynen solt / sie würden die gantze Welt umbwenden und zerstören. So bald als diese Höllen-Hund werden beysamen seyn / wird er ihnen aufferlegen / daß sie menschliche Leiber an sich nehmen / und samt andern Soldaten die Wildnüssen durchsuchen. Er wird auffs hefftigst den Christen lassen nachjagen / dieweil sie wider sein Verbott die H. Meß gehalten / und die Sacramenta administrit haben. (l)

Ach Gott / ach Gott! was werden alsdann die armen Christen anfangen / dieweil sie auch in den Wäldern nicht mehr sicher seyn kōñen? Selbe verlassen / ist ein augenscheinliche Gefahr des Tods: In selben verbleiben / ist ein erbärmliches Wesen; weil neben der äussersten Noth / so sie ausstehen / auch so gar die Teuffelen samt vielen Henckern sie auffzusuchen kommen werden. O ihr arme Leut / wohin wolt ihr doch lauffen? O Gott / O Gott! was wird das nicht für ein Elend seyn! Diese zu allen Seiten verlassene Menschen haben ja kein andere Zuflucht / als die Wildnüssen. Die Wälder und Büsche / die Hecken und Stauden / die Berg und Thäler / die Klippen und Felssen seynd ihnen sehr gute Häuser und Palläste / wann sie nur in selben möchten sicher und mit Ruhe wohnen. Nun aber sollen sie in selben hinfüro auch nicht mehr sicher seyn. Sie haben ja bey den wilden Thieren Herberg gesucht / und habens erhalten: und der über alle wilde Thier grausame Antichrist will ihnen nicht vergünstigen / was ihnen die wilde Thier freywillig erlauben? O du heilige Kirch! O du schöne Braut des heiligen Geistes! Anjetzo ist jenes

in der Warheit von dir erfüllt/ so die Propheten von deiner Bekümmernuß geweissagt; weil die Zeit nunmehr ankommen/ in welcher dich der höllische Drach auch so gar in den Wüsten verfolgt/ auff daß er deine Söhne verschlinge und aufffresse/ die du in so grossen Schmertzen hast gebohren. (m)

Ach gedencke mein frommer Christ/ wie diese vom Antichrist beschworne Teuffel/ samt vielen Soldaten und Schinders-Knechten/ mit allerhand Instrumenten der Peinigung/ den Befehl des Antichrist zu vollziehen/ sich bereiten werden. Gedencke/ wie sie aus den Städten in höchster Geschwindigkeit den Wäldern zurennen werden. O wie werden diese verbitterte Leut samt den bösen Geistern in die Wildnüsse hinein fallen! Wie werden sie alle Speluncken und Löcher durchsuchen! Wie werden sie alle Berg und Thäler durchstreichen/und auffs genaueste beobachten/ ob sie nicht die Christen beym H. Meßopffer/ oder sonsten beym H. Gebet antreffen. (n)

Wisse aber/ mein gutherziger Leser/ daß wann GOtt umb diese Zeit nicht einen Zaum durch seine göttliche Allmacht allen bösen Geistern anlegte/ und nicht verhinderte/ auff daß sie nicht alle Christen in den Einöden antreffeten: so würden sie in kurtzer Zeit alle Christgläubige in der gantzen weiten Welt jämmerlich ermorden: auff daß niemand mehr seye/ der dem höchsten GOtt einige Ehr erzeige.

Wehe alsdann diesen H. Leuthen! weil die böse Geister samt den Henckern also mit ihnen umbgehen werden/ daß sie entweder Christum samt dem Glauben verläugnen/oder aber eines langsamen Todes werden sterben müssen. O Gott/ wer wird ihrer Marter mit Worten außsprechen/ oder mit der Feder beschreiben können? Dann die Hencker werden ihnen erstlich mit gantz süssen Worten zureden: werden ihnen Geld und Guth in allem Uberfluß vorlegen: werden ihnen die alleraußerlesenste Jungfrauen fürstellen/ und zwar deren so viel als ihnen beliebig/ wann sie nur Christum und seinen H. Glauben verlaugnen und verfluchen wollen.

Wann dann alle diese teufflische Fallstrick durch die Krafft Gottes bey ihnen nichts verfangen: so werden sie ihnen endlich allerhand Instrumenten der Peiniguug vorlegen: Als nemlich / Scorpionen und Hacken / Folteren und Schrauben / Messer und Schwerdter / Creutzer und Galgen/ Feuer und siedendes Oel/ Spieß und Bratpfannen / geschmoltzenes Pech und zerlassenes Bley/ wilde Thier und tödtliches Gifft / Räder und Wippen / Pfäl und Knüttelen / Bleykolben und Ruthen / Geißlen und Ochsenzähn / samt unterschiedlichen aus der Höllen neugebrachten Peinigungen: und werden sie mit erzürneter Stimm und grausamen Gebärden / fragen: ob sie Christum verlaugnen wollen oder nicht? Bleiben sie dann bey Gott und dem Glauben standhafftig; so mag ihnen Gott gnädig seyn/ und sie durch seine Allmacht in allen Tormenten stärcken und erhalten.

Dann alsobald werden die Henckersknecht wie grimmige Löwen auff sie zufallen: sie werden ihnen die Händ auff dem Rücken zusammen binden: sie werden ihnen die Schrauben auffsetzen: sie werden sie an die Folterstrick anbinden / die Räder umdrähen / das Seyl auffziehen / sie mit Scorpionen und eysernen Häcklein jämmerlich zerfetzen / geschmoltzenen Schwebel mit untermengtem Pech in die gemachte Wunden hineingiessen / in Summa / alle langsam und zugleich entsetzliche Tormenten an ihnen probiren: und zu jeder neuen Qual von ihnen erfragen: ob sie noch halsstarrig bey Christo und dessen Glauben verharren? daß kein Wunder wär/ wann sie schon alle auff einmal von Christo und dem Glauben abfielen. Wie dann auch sehr viele von der Marter übermannt / Gott und alles verfluchen werden; damit sie nur von der unerträglichen Peyn erlediget werden. (p)

Viele aber werden dannoch die unmenschliche Tormenten / mit unaussprechlicher Geduit / durch die Gnade Gottes überstehen. Die Henckersknecht aber; damit sie nicht überwunden zu seyn scheinen / werden hergegen an ihnen noch schärffere uñ schärffere Peinen probiren. Sie werden in ihre

frische Wunden Saltz und Wermuth reiben / lebendigen Kalck und gestossenen Senff streuen / siedendes Oel und heissen Eßig giessen: werden sie hernach am Bratspieß auf offenem Marck mit Ketten anbinden / und also langsam braten lassen. Andere werden sie mit Geißlen / Bleykolben / Knüttelen und Peitschen so lang zerfleischen / biß daß das Fleisch ihnen vom Rucken und von den Rippen abfalle; sie werden auch zuschlagen nicht auffhören/biß daß das Ingeweyd sich aus dem Leib herauß begibt/und die Därm vornen und zu beyden Seiten herunter hangen. (q)

Wirds dann den Priestern also und noch viel ärger ergehen: was haben dann die Bischöff und die Prälaten der Kirch GOttes vom Antichrist und dessen Henckeren zu erwarten? O wie wird er dieselbige martyrisiren; weil ihm wohl bewust / daß / indem er selbe aus dem Wege raumt / der gantze Christliche Glaub nothwendig sincken und zu Grund gehen muß. Und aus dieser Ursach werden die Antichristliche Hencker den Bischoffen und Ertz-Bischoffen / den Patriarchen und Cardinälen samt allen übrigen Prälaten der Kirchen / hefftiger nachjagen als allen anderen Christen; damit sie dieselbe/wo möglich/durch die allergrausamste Tormenten zum Abfall zwingen / und die übrigeChristen desto leichter zur Anbetung deß Antichrists bringen. Es gedencke aber keiner / daß der Antichrist etwan werde Respect gegen solche ansehnliche Leut brauchen / weil er ein König eines unverschämten Angesichts seyn / und weder Gott noch die Menschen respectiren wird. (r) Ja / je höher die Person seyn wird / je mehr wird er sich bemühen/ sie zum Abfall zu bringen: oder durch desto schwerere Marter und Peinen zu tödten und hinzurichten. (s)

Es ist nicht ohn / daß alsdann gar viele Prälaten der Kirchen Gottes neben vielen Priestern in den Tormenten erliegen/und Christo dem HErrn samt dem Glauben absagen werden. (t) Fürnemlich aber werden jene Prälaten und Priester nit bestehen können/so anjetzo Gott den HErrn nit mit möglichem Fleiß und von gantzem Hertzen suchen /

welche vor der Verfolgung dem Geitz und dem Wucher ergeben seynd; Welche zwey Beneficia angenommen / da sie doch ehrlich und geistlich von einem hätten leben können. Dann Gott der HErr wird solche als gransame Allmosen-Dieb und Verschlämmer der Kirchen-Güter von sich dem Antichrist zu speyen. In Summa: Alle kalte und laue Geistliche werden schwerlich den Kampff überstehen. Sonderlich aber die jenige / so das Ambt der H. Meß schläfferig / träg / verdrossen / unehrerbiethlich / unbedachtsamlich / obenhin / ohne gnugsame Vorbereitung / ohne schuldige Ehrerbietung / ohne gebührende Reverentz und Andacht lesen: so lieber zur Taffel als zur Kirchen gehen: so ihre Tagzeiten ohne schuldige Auffmercksamkeit geschwind abhaspelen. Diese dörffen nit einmal gedencken / daß sie in dieser grausamen Verfolgung lang standhafftig bleiben sollen; es seye dann / daß sie ihr Leben ändern / und über ihre Sünden würdige Früchten der Buß würcken. Dann Gott der HErr wird sie gleich im Anfang der Verfolgung / als laue / nichtswertige / dem Bauch mehr als Christo ergebene Leut / von sich dem Antichrist zuwerffen / und von ihnen nichts wissen wöllen. (u)

Hieraus kanst leichtlich schliessen / daß wann auch viel Prälaten der Kirchen samt vielen Priestern in der Antichristlichen Verfolgung nicht bestehen werden; wie es dann mit den gemeinen Leuten werde hergehen. Derohalben mein frommer Christ / betrachte diß wol / nnd seye sorgfältig für deine Seeligkeit. Suche doch anjetzo deinen lieben und treuen Gott von gantzem Hertzen. Stehe anjetzo ab von allen deinen Sünden. Betriege dich doch nicht selbsten. Liebkose deinem stinckenden Fleisch nicht zu viel. Gewöhne dich anjetzo an das Fasten / Wachen / Beten und Allmosen geben; damit in Zeit der Noth du dich deren / als unüberwindlichen Schilden wider alle Anfechtungen des Satans gebrauchen mögest. Wirstu diß thun: wirstu anjetzo deinen Gott auff jetzt-gemeldte Weiß von gantzem Hertzen suchen; so wird er dich in der Zeit dieser unaussprechlichen Noth nicht verlassen; sondern dich

dich hie zeitlich und dort ewig für allem Ubel bewahren / Amen.

(a) Ep. 1. ad Cor. cap. 11. (b) Herinx in Theol. Schol. disp. 5 de Adventu Christi ad jud. (c) Sebast. Barrad. tomo 3. in Evang. lib. 9 cap. 7. & 8. (d) S. Iren. lib. 5. advers. hæres. in fine. S. Hieron. Hippol. & bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. cum aliis SS PP. (e) Rubr. Gen. Missal. Rom. patet. (f) Comp. S. Rit. parte 1. tit. ult. (g) Ledes. de Euchar. cap. 21. conc. 1. & Bonacia de Sacram. Euchar disp. 4. quæst. ult. puncto 9. (h) S. Hippol. orat. de consum. sæculi (i) Matth. cap. 24. (k) S. Iren. Primas. Areth. & alii apud Tirin. in cap 12. Daniel. (l) S. Hippol. ubi supra. (m) Apocal. cap. 13. (n) S. Hippol. ubi supra. (o) Compend. Theol. lib. 6. cap. 7. (p) Tirin. in cap. 12. Apocal. & alii Interpr. in hæc verba; *Et cauda ejus trahebat tertiam partem stellarum.* (q) S. Hippol. ubi supra. (r) Daniel. cap. 7. & S Cornel. à Lapide in cap. 7. Dan. & alii Interpr. (s) Cluzius Ord. Præd. in conc. festiv. serm. de S. Georgio. (t) Tirin. in cap. 12. Apoc. ubi supra. (u) Bernard. à Busto tomo 2 Rosarii serm. 11. de Antichr. & Discip. in Discip. in serm. Dimin. conc. 10. de Anticht. Item Comp. Theolog. ubi supra.

Das zwey und dreyssigste Capitel.

Wie der Antichrist wider die Christen weiter wüten / und das Brandzeichen allen den Seinigen / damit sie allein kauffen und verkauffen mögen / ausbrennen wird lassen.

Wann der Antichrist auff jetztgemeldte Weiß wider die werthe Christenheit wütet / so werden beyde H. Propheten Henoch und Elias desto mehr Heyden und Juden in Krafft ihrer Wunderwercken nud heylsamen Lehren / zu Christo dem wahren Messia bekehren. Alsdann wird auch die Judenschaff in gemein zu zweiffeln anfangen / ob der Antichrist ihr wahrer Messias sey / und ob Gott und Mensch zugleich / auff die Weiß / wie er fürgibt / seyn könne. Dahero wird der Antichrist dermassen auch wider die Judē ergrimmen / daß er viel tausend von ihnen an unterschiedlichen Oertern der Welt aufffangen / und sie ärger als die Christen wird martyrisiren und tödten lassen.

Er wird neben dem für Rasenheit seines Hertzens nicht wissen / was er gedencken / sagen oder anfangen solle.

Er

Er wird viele leibhaffte Teuffelen in die Welt außschicken/ so die Juden von ihren Aempteren absetzen/ und sich an ihre Plätz/ hinfüro über die Menschen zu herrschen und zu regieren/ setzen sollen. (b)

Neben dem wird er auch durch seine Kriegsheer in der gantzen Welt eine unerhörte Verwüstung anstellen. Er wird gantze Königreiche aller Städte entblösen. Er wird die Mauren an vielen/ ja fast an allen Bestungen der Welt lassen niederreissen: und wo ein herrliches Schloß oder wolgebauter Palast seyn wird/ wird ers lassen zerstören und ruiniren; damit er/ wie ein bellender und zorniger Hund/ welcher in den Stein/ so nach ihm geworffen worden/pflegt zu beissen/ sich an den Steinen/ Mauren und Häuseren rächen möge. Kürtzlich davon zu reden/ er wird eine solche Verwüstung und Greuel in der gantzen Welt durch Ansteckung und Verbrennung gantzer Städt und Dörffer anrichten/ daß man in der Christenheit viele Täg wird reisen müssen/ ehe man ein einiges Dorff oder Städtlein antriffet oder findet. (c)

Dieweil er aber nicht alle Christen nach seinem Beliebeh wird ermorden können; so wird er Tag und Nacht nachsinnen/ wie er sie samt allen von ihm abgewichenen Juden letztlich vom Brod bringen möge. Derohalben nach langem Rathschlagen/ wird er seinen Vorlauffer in alle Welt außsenden/ und ihm ernstlich anbefehlen/ allen und jeden/ so an ihn glauben/ ein Zeichen auff die Stirn/ oder auff die rechte Hand einzudrucken; damit selbe allein/ und sonst kein Mensch auff Erden/ etwas kauffen oder verkauffen können: (d) von welchem Zeichen die göttliche Schrifft also redet: **Er macht allesamt/ die Kleinen und Grossen/ die Reichen und Armen/ die Freyen und Knecht/ daß er ihnen ein Mahlzeichen gab in ihre Händ oder an ihre Stirn/ daß niemand kauffen oder verkauffen kan/ dann allein/ wer das Mahlzeichen**

oder

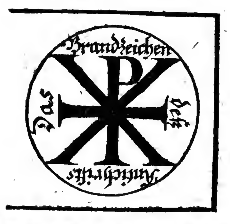
oder den Namen des Thiers / oder die Zahl seines Namens hätte. (e)

Hierüber haben sehr viel gelehrte Häupter geschwitzt / und mit Gewalt ergründen wollen/was diß für ein Zeichen seyn werde. Etliche Ketzer/aus Haß gegen ihro Päbstliche Heiligkeit / sagten / das Mahlzeichen des Antichrists werde Latinus / das ist / **Lateinischer** seyn / (f) und citirten hierzu fälschlich den Heil. Martyrer Irenäum. (g) Wie ungeräumt aber solches seye/hat vorlängst der gelehrte Cardinal Bellarminus widerlegt und der ehrbaren Welt das Gegentheil erwiesen.

Der hochgelehrte Pater Viegas vermeynt / daß das Mahlzeichen Antichristi nicht die Zahl sechshundert sechs und sechzig in sich begreiffen werde; sondern daß allen und jeden Antichristianern die Bildnüß des Antichrists auff die Stirn oder auff die rechte Hand solle gedrückt werden; damit sie kauffen oder verkauffen könten. (h) Der berühmte Pater Ribera aber/wills auch fast mit dem Viega halten; doch mit diesem Unterscheid / daß er lehrt: es werde die Form oder Bildnüß eines Drachen seyn/derer sich die Synesische oder Chinensische Käyseren in ihren Wappen gebrauchen. (i) Der H. Märtyr Hyppolitus aber sagt / daß das Mahlzeichen Antichristi seyn werde: **Ich laugne GOtt: ich laugne Christum: ich verlaugne die H. Tauff.** (k)

Ich aber (alle übrige und jetzt angeregte H. Vätter und andächtige Scribenten in Ehren gehalten) glaube den H. Ansberto aus dem Orden des Heil. Patriarchen Benedicti / der wegen seiner sonderbaren Heiligkeit und Strenge des Lebens / offtermal von Christo unserem süssesten Heyland persönlich besucht worden. Dieser als er einsmals eine Auslegung über die heimliche Offenbarung Johannis schriebe/wurde von Christo dem HErrn besucht/ und nach inständigem Gebet unterwiesen: (l) daß das Mahlzeichen Antichristi die drey erste Buchstaben des Griechischen Namen **Christi** / nemlich C. H. R. I. also wie folgt in einander gezogen seyn werde. (m)

Diß



Diß aber wird dahero noch vielmehr bestättiget; weil der Antichrist allen vorigen Potentaten und Königen der Welt in allem wird wollen fürthun / und ihnen auch in diesem Punct nichts nachgeben. Wir wissen wol / daß die Fürsten dieser Welt ihre Namen mit gewissen / durch einander gezogenen Buchstaben auff die Kleider ihrer Diener mit Gold bordiren / und auff ihre Tisch- und Hauß-Geschirr außstechen lassen. Also wird auch der Antichrist diese anfangende Buchstaben des Namens Christi; weil er sich für den wahren Christum und Meßiam außgibt / auff die rechte Hand oder auff die Stirn seiner Glaubigen drücken oder brennen lassen. (n)

Diß Zeichen ist nicht von heut oder gestern / sondern bey den alten Römischen Käysern fürlängst schon bekandt und gebräuchlich gewesen. Der siegreiche erste Christliche Käyser Constantinus Magnus hat diß Zeichen ☧ aus Ehrerbietung gegen Christum den HErrn / als er wider den Tyrannen Maxentium streiten wolte / in seine Kriegsfahnen machen lassen. Er hat auch durch dessen Beystand den Sieg erhalten / und seinen Feind biß auffs Haupt erlegt und überwunden. (o) Diß siegreiche Zeichen haben hernacher folgende Christliche Käyser / nemlich Constantinus / Maxentius / Jovinianus / Valentinianus / Valens / Gra-

Gratianus / Theodosius / Honorius / und andere nicht allein in ihren Kriegs-Fahnen / sondern auch auff ihrem Harnisch / Schilden und Degen abgemahlt getragen / und durch die Mithülff Christi glücklich wider die Feinde des Christlichen Namens vielmal getroffen und obgesiegt. (p)

Diß Zeichen ist letztlich bey den Römern und Kriegs-Obristen also gemein worden / daß sie selbes auff die Kronen / Gräber und Gelder setzen und prägen lassen. Etlich mal hatten sie diß / etlich mal jenes Zeichen vielmal auch nur einen einfachen / P. wie aus den alten Gemählden / Pfenningen und Grabschrifften klärlich erscheinet. (q)

Damit dann der Antichrist sich für den wahren Messiam recht außgebe / wird er diß Zeichen den Seinigen auffbrennen lassen / und obgemeldtem Zeichen den in der Mitten durchgezogenen Streich zu setzen / aus keiner andern Ursach / wie sehr vermuthlich / dann allein uns anzudeuten / daß er Christum verfolgen / und dessen H. Namen als mit einem Pfeil oder Speer durchstechen und vertilgen wölle. (r)

Bedencke nun / mein frommer Christ was das für ein Wesen in der Welt seyn werde / wann der Vorlauffer Antichrist aus einer Stadt in die andere / aus einem Dorff in das andere / auff den Wolcken des Himmels flieget / und allen Antichristianern obgesetztes Zeichen auf die Stirn oder auff die rechte Hand trucket. Wann er ihnen zugleich Erlaubnuß gibt / daß sie allein / und hinfüro niemand anders / sollen kauffen und verkauffen. Wann er ihnen auch darneben aufferlegt / daß sie alle und jede / so sie nur ohn diß Zeichen ertappen können / todtschlagen / oder des bitteren Hungers sollen sterben lassen. (s) O wie werden diese gottlose Leute alsdann frolocken. O mit was für einer Freud wird einer zum andern sagen: Anjetzo wollen wir die hartnäckige Christen erst recht demüthigen und Mores lehren.

lehren. Anjetzo wollen wir ihnen die Halstarrigkeit recht vertreiben / und sie auff einen andern Weg bringen. Anjetzo wollen wir ihnen den Kopff brechen / und sie an Platz des Kauffens und Verkauffens wie die Hund zu Boden schlagen.

So bald aber als sie diß Zeichen empfangen / wird auch zugleich die Krafft des leydigen Teuffels in ihre Seelen fahren. Sie werden nach diesem gleich wie die vom Teuffel besessene Menschen weder Tag noch Nacht Ruhe haben; sondern immerfort trachten und verlangen/wie sie alle die / so mit diesem Mahlzeichen nicht bezeichnet seynd / entweder jämmerlich ohne Barmhertzigkeit umbbringen/oder in den Wildnüssen des bitteren Hungers sterben mögen lassen. Derowegen sagt der göttliche Text: **Sie haben keine Ruhe weder Tag noch Nacht/ die das Thier oder sein Bild angebetet / und die so sein Mahlzeichen angenommen haben.** (t) Welchen Paß der heilige Martyrer Hippolytus mit folgenden Worten erklärt : **Von der Zeit an biß daß sie das Mahlzeichen des Antichrists angenommen / werden sie kein einiges Glied an ihrem gantzen Leib bezeichnen können ; sondern werden diesem Verführer anhangen / und so wol nach GOTT als nach dem Menschen zu Grund müssen gehen.** (u)

Wer wird aber meiner Zungen Worte/ meinen Augen Wasserquellen/und meiner Feder Dinten geben/ damit ich außlege / beweine und beschreibe das grosse Elend / so alsdann alle vorhin betrübte Christen auff ein neues wird bekräncken! O Gott im Himmelreich! Es wird alsdann kein Ort ohne Seufftzer/ kein Aug ohne Zähren und kein frommer Christ in der gantzen weiten Welt seyn / der nicht für Angst und Hertzenleyd seufftze/ weine/und für lauter Mattigkeit kaum auff den Füssen stehe. O wie wohl redet von diesem Jammer die göttliche Schrifft/indem sie also spricht: **Hie ist die Gedult / und der Glaub der Heiligen.** (x) Die Gedult zwar ; weil die Noth und die Angst

auch

auch stahlene und adamantische Hertzen solt in Kleinmüthigkeit stürtzen. Der Glaub der Heiligen aber; weil alsdann kein Christglaubiger in der gantzen Welt seyn wird / der nicht durch diese Prob zum äussersten wird versucht werden. Ja es wäre kein Wunder wann schon umb selbe Zeit alle Christen auff einmahl von GOtt und dem Glauben abwichen; also unermäßlich groß wird alsdann das Elend und die Noth seyn. (y)

Dann von selber Zeit an wir sich nicht ein einiger Christ an einem offenen Ort mehr dörffen sehen lassen; sondern sie werden in den abgelegenesten Wildnüssen verharren müssen. O wie werden diese trostlose Leut Tag und Nacht zu GOtt in den hohen Himmel ruffen und schreyen / daß er sich doch einmal über sie erbarme? O wie werden sie nicht zu GOtt bitten / daß er doch von oben herab aus seinem Gnaden-Thron ihre grosse Noth und unbegreifflichen Jammer betrachte? Was werden sie aber unterdessen anfangen? Gehen sie aus den Einöden in die Städt oder Dörffer / etwan ein Bißlein Brod einzukauffen / so gehen sie in den bittern Tod. Bleiben sie aber in den Hölen verborgen; so müssen sie sampt ihren armen Kindern des bittern Hungers sterben und verderben.

O Noth! O Elend! O Jammer! O Hertzenleyd! Wem ist doch möglich diß unbegreiffliche Ubel auch mit den Gedancken zu fassen? O was für ein Angst und Bekümmernuß wird alsdann alle fromme Eltern überfallen! Dann die unmündige Kinder werden ihre zarte Lefftzen an die Brüst ihrer Mütter legen / und keine Nahrung für grosser Hungers-Noth mehr finden können. Viel grosse Herren werden mit höchstem Hertzenleyd ihre Gemahlinnen sampt ihren lieben Kindern auff dem Erdboden für Mattigkeit ligen/und des schweren Hungers sterben sehen. Viel-halb-erwachsene Kinder/so des Hungers gar nicht gewohnt / werden mit kläglicher Stimm und erbärmlichen Gebärden zu ihren Eltern schreyen: O mein hertzliebster Vatter / lasset mich doch nicht des Hungers sterben! O hertzliebste Mutter / gebt mir ein kleines Bißlein Brod /

sonst muß ich sterben! Ach ich muß sterben! Ach ich muß sterben! Ach liebe Eltern erbarmet euch meiner! Und weil die arme Eltern ihnen nichts geben können/ magst du wohl erachten/ wie sich diese arme Leut anstellen/ und für Mitleiden zergehen werden.

Viel fromme Mütter werden alsdann für Hertzens-Qual sich gern in die Erd verkriechen/ wanns nur möglich wär. Andere werden mit ihren Augen sehen müssen/ wie ihre erhungerte Kinder auff die Erd zwischen die Hecken niederfallen/ für Hungers-Noth sich wie die Erdwürmlein zusammen ziehen/ mit Händ und Füssen ohne Sprach auff die Erd schlagen/ und in solchem elenden Stand ihren Geist auffgeben. O GOtt! O GOtt! Was werden alsdann viel treuhertzige Vätter und liebreiche Mütter anfangen? Wie werden sie sich anstellen? Sie werden auff ihre verstorbene Kinder niederfallen/ und so entsetzlicher Weiß schreyen/ daß sich auch die harte Stein darüber erbarmen solten. Sie werden so erbärmlich/ so kläglich/ so kümmerlich und so elendiglich über den armseligen Tod ihrer Kinder weinen/ daß sie für Leyd verschmachten/ und mit ihnen auch sterben möchten.

Andere fromme Eltern/ so biß dahin mit ihren Lebens-Mitteln sparsam umbgangen: werden auff alle Mittel und Weg bedacht seyn/ wie sie die Ihrige noch länger erhalten mögen. Sie werden wilde Kräuter/ Holtz-Aepffel und dergleichen unannehmliche Gewächs zusammen suchen/ selbe ihren Kindern ohne Saltz und Schmaltz kochen/und auff diese Weiß ihr Leben kümmerlich zubringen. Viel werden das Leder von den Schuhen kochen/wie auch Ratzen und Feld-Mäuß/ und dergleichen unflätige Thier in den Wildnüssen auffangen/ und also ihr Leben im höchsten Jammer verlängern. Der gröste Theil aber wird sich von dem Fleisch der wilden Thieren mit beygekochten wilden Kräutern erhalten: und wann GOtt die Christen durch diese und dergleichen Mittel nicht tröstete/ so bliebe kein Mensch beym Leben oder beym Glauben.

Die übrige Christen aber werden mit Weib und Kindern

über

über Berg und Thal / selten aber in einem offenen Weg / auß einer Wildnuß in die andere wandern / und in selben die wilde Bieren / die saure Holtz-Äpffel / die Wurtzeln und Kräuter fleissigst zusammen suchen / und GOtt von gantzem Hertzen dancken / wann sie nur derselben gnugsam finden mögen. Der gröste Hauffen der Christen aber/weil sie solcher harter Speiß nicht gewohnt/werden endlich/nach dem sie an Kräfften abgenommen/ auff ihren Beinen nicht mehr stehen können; sondern von allen Menschen verlassen/ dahin auff den harten Boden fallen / und also ihren H. il. Geist in die Händ ihres Erschaffers überliefern. Der gütige GOtt aber wird unterdessen vielen frommen Geistlichen nicht ermangeln / sondern sie wunderbarlicher Weiß mit Himmel-Brod erhalten / auff daß sie nach geendigter Verfolgung desto geherꜩter und stärcker die übrige Juden und Heyden bekehren mögen. (z)

Soll ich dann nicht zum Beschluß dieses Capitels mit dem H. Martyr Hippolyto außruffen: **O ihr glückselige Martyrer! Ihr seyd unvergleichlich glorwürdiger / als alle vorige Martyrer! Dann selbe haben allein mit den Dienern und Schergen des Lucifers und der Teuffeln gekämpfft; ihr aber streitet mit dem Lucifer und mit dem Kind des Verderbens selbsten. Mit was für Lob und Ehren-Titulen soll ich euch preisen? Mit was für Kronen werdet ihr von Christo JEsu unserm König belohnt werden.** (aa)

(a) S. Ephrem. serm. de Antichr. S. Damasc. lib. 4. orthod. fidei, c. 27. S. Cyrill. Hierosl. cathech. 15. & alii. (b) S. Hippol. orat de consum sæculi. (c) R. P. Rota Capoc. tom. 1. conc. Domin 24. post Pent. di c. 1. & 2. Item Barrad. tomo 4. in Evang. lib. 9. cap. 6. & Henr. Kirch tract 19. in Apocal. cap. 13. parte 2. & alii. (d) S. Iren. lib. 5. adv. hæres. (e) Apoc. cap. 13 (f) Chytræus in cap. 13. Apoc. & Biblian. tab. 10. suæ Chron. (g) S. Iren. ubi supra. (h) Viegas in cap. 13. Apoc. (i) Ribera apud Tirin. in cap. 11. Apoc (k) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. citans S. Hippol. & alios. (l) Trithem. in catal. & Sigeb. in Chron. cap 20. (m) Cornel. a Lap. in cap. 13. (n) Primasius, Ambrosius, Ansbertus, Ribera Melus, Viega & alii in cap. 13. Apoc. (o) Prudent 2. lib. 2. contra Symmachum.

chum.(p)Pierius Valerian. lib. 50. Hieroglyph. Baron. Tomo 3. & 4. Annal. Item Prudent. lib. 7. cap. 6. (q) Baron. in Annal. Eccles. Tomo 4. Anno 351. Item 367. vide de his fusius Thomam Malvend. lib. 8. de Antichristo cap. 18. (r) Thomas Malvenda ubi supra. (s) Apoc. cap. 13. (t) ibidem. (u) S. Hippol. Orat. de Consum. Mundi. (x) Apocal. ubi supra. (y) Jansen. & alii interpr. in cap. 4. Matth. Item in cap. 13. Marci, sicut & in cap. 12. Dan. (z) Bernhard. à Busto Tomo 2. Rosar. serm. 11. de Antichr. (aa) S. Hippol. ubi supra.

Das drey und viertzigste Capitel.

Wie die Heil. Propheten die Christen trösten / und die Falschheit der Antichristischen Wunderwerck entdecken werden.

Nach dem die H. Männer Henoch und Elias ein zimliche Zeit zu Jerusalem sich werden auffgehalten und viele zu Christo bekehrt haben: werden sie in alle Welt ausgehen / umb den Betrug und die Falschheit Antichristi zu entdecken und zu offenbaren. (a)

Wer will aber nach der Gebühr erklären, wie sie sich betrüben und bekümmern werden / so bald sie in die Christenheit anlangen? Dann alle Städt und Dörffer werden mehrentheils niedergerissen und zerstöhrt seyn. Um die Städt und Dörffer werden sie anders nichts als auffgerichte Räder Galgen / Pfäl und Creutzer sehen. Sie werden würcklich viel fromme Christen antreffen / so man mit Scheren zerfetzen / mit eisenen Stangen zerschmettern / mit Brustarmen zerschiessen / auff kupfferen Platten braten / und auff Brat-Pfannen rösten wird. Sie werden müssen zusehen / wie man viel wie das Viehe zu ewigen Sclaven verkaufft / wie man andern die Figur und Zähen / die Arme und Schinbein / ja die Hirnschal und das Ingewaid mit glüenden spitzigen Eisen durchbohrt / und jämmerlich sterben thut. Sie werden erfahren / wie daß viel gefoltert / in Bley und Bech gesotten / mit Hacken und Klauen zerrissen / mit Prügeln und Knütteln zerschmettert / mit Axen und Beilen umb Christi willen zerhackt und getödtet werden. Sie werden viel finden / so mit den Haaren oder am Hals auffgehenckt würcklich erworgen: so von den wilden Thieren jämmerlich zerrissen; so auff Rösteren

und

und feurigen Betteren gebraten: so in glüenden Stülen und flammenden Scabellen sitzen und viel lieber sterben als Christum verlaugnen wollen.

Betrachte anjetzo mein frommer Christ / wie diesen heiligen Propheten werde zu muth seyn; wann sie auff der gantzen weiten Welt nichts anders dann Pein und Qual / Angst und Noth / Marter und Tod antreffen. Wann sie anderst nichts in und ausser den Städten / dann Galgen und Wippen / Pfäl und Räder / Blut und Feuer die arme Christen dadurch hinzurichten / anschauen. Wann sie an allen Orten anderst nichts dann Ach und Wehe! Jammer und Klagen / Heulen und Weynen / ruffen und jämmerliches Schreyen anhören. Was werden diese heilige Männer für Leyd sagen oder gedencken? Wo sollen sie sich hinwenden? Die Gefängnüssen seynd ja voller Christen. Die Rathhäuser seyn ja so voller Märtyrer. Die Galgen / Räder / Pfäl und dergleichen peinliche Instrumenten seyn ja voller theils todten theils halb lebendigen Christen / deren viele mit zerbrochenen Armen und Beinen auff den Rädern gantz zerschmettert liegen: und mit so jämmerlichen Geschrey zu GOtt ruffen / daß auch ein steineres Hertz darüber gleichwie Wax erweichen solte. Der Erdboden ist ja fast allenthalben mit Christen-Blut besudelt / so häuffig in deren Enthauptung und Marter vergossen worden. (b) Was sollen dann diese H. Leuth für Leyd sagen oder gedencken?

Wo sollen sie sich doch hinwenden? Dann in den Städten und Dörffern hören sie anderst nichts aus den Häusern der Antichristianern als Pfeiffen und Geigen / Singen und Jauchzen / Tantzen und Springen; weil diese und dergleichen Uppigkeiten / alsdann für Tugenden gerechnet werden. (c) Aus den Gefängnüssen und Thürn aber hören sie anderst nichts als ein Weheklagen der armen Christen / so in selben auff den Folteren auff- und abgezogen / mit glüenden Fackeln an die Seiten gebrant / mit glüenden Zangen zerrissen / und mit den allergrausamsten Tormenten zum Abfall und zur Verläugnung Christi Jesu unsers

Heylands genöthiget werden. O Gott vom hohen Himmel! Wer kan doch mit den Gedancken fassen/wie es diesen beyden H. Propheten werde zu muth seyn? Wer kan doch sagen was allda die arme Christen aus stehen werden? Diß ist unaußsprechlich; und als der H. Augustinus etwas von dieser Noth wolte sagen: so hat er weiter nicht können außsprechen als allein diese Wort: **Nein / was sollen wir uns doch rechnen mit denen Märtyrern und Blutzeugen / so in den Zeiten Antichristi seyn werden? Dann dieselbige zu probiren/zu bewähren und zu plagen / werden alle Teuffel der Hölen von ihren Banden befreyet und loßgelassen. Wir streitten zwar mit ihnen aber sie seynd eingefesselt und angebunden.** (b) O wie wird dann diese H. Männer schmertzen wann sie sehen / daß so gar die Teuffel über die Christen Gewalt bekommen / und daß sie an ihnen alle erdenckliche Grausamkeiten verüben und vollbringen.

Auff daß dann nicht etwan mehr Christen / Christum samt den Glauben verläugnen / so werden sie von einem Kercker zum andern/von einem Gericht-Platz zum andern/ von einem Rathhauß zum anderen gehen / und sie nach Möglichkeit trösten. Sie werden gantz liebreich diese heilige Märtyrer umbfangen / ihnen das herabfliessende Blut sittlich abtrucknen/ und sie unterdessen mit den allerholdseligsten Worten trösten und auffmunderen.

Wann sie nahe an die Kercker kommen / so werden sie mit heller Stimm den allersüssesten Namen Jesus vielmal außruffen / die biß auff den Tod bekümmerte heilige Märtyrer trösten / mit sprechen: wie daß sie die Propheten Hennoch und Elias seyen / und wie daß der Tyrann / so sie also jämmerlich samt der gantzen Christen verfolgt/ der rechte Antichrist seye.

Nachdem sie allen und jeden nach Möglichkeit werden zugesprochen haben; alsdann werden sie auch den Wüsten zueylen / allda die betrübte Christen auffzusuchen und zu trösten. Und wann sie in den Wildnüssen etliche fromme Menschen antreffen; werden sie den allersüssesten

Namen

Namen JEsus andächtigst außschreyen: damit sie sich nicht förchten / sondern ihrer erwarten. Allhie wird dieser H. Männer Bekümmernüß und Hertzenleyd widerumb sehr groß seyn; weil sie in den allerentlegensten Einöden viele vom Hunger erstorbene Christen in Hölen und Löchern unbegraben antreffen werden. Sie werden sehen / wie daß viele Leiber dieser H. Märtyrer von den wilden Thieren halb gefressen auf dem Erdboden zerstreuet ligen / und aus Mitleiden mit überhäuften Zähren dieselbige beklagen und beweinen.

Hernach werden sie so lang in den Einöden suchen / biß sie lebendige Christen antreffen: Und wann sie deren etliche gefunden; so werden sie selbe durch kräfftige Trost-Sprüche aufmunteren; damit sie nicht gar verzagen. Dieweil aber diese gottselige Leut nichts mehr als die grosse Wunderwerck / so der Antichrist zur Anzeigung seiner Gottheit an vielen irdischen und himmlischen Creaturen gethan / werden bekümmeren; sonderlich dieweil sie dieselbe nicht begreiffen können; so werden diese zween H. Männer höchstens beflissens seyn / ihnen aus dem H. Evangelio (e) / aus den Apostolischen Send schreiben (f) aus den HH. Vättern (g) wie auch so gar aus den heydnischen Sybillen und anderen bewährten Scribenten zu erweisen (h): wie daß die vermeynte Wunderwerck Antichristi pur lautere Zauberey gewesen / und nicht ein einiges unter allen könne oder solle für ein rechtes übernatürliches Wunderzeichen gehalten und geacht werden.

Und auff daß diese bekümmerte Leuth desto klärer erkennen / wie daß die vermeinte Wunderzeichen Antichristi nichts dann Betrug gewesen; so werden diese beyde H. Propheten ihnen erklären / wie viel Eygenschafften ein jedes Wunderwerck haben müsse / wanns ein recht übernatürliches und von Gott herzührendes Zeichen sein solle. Sie werden ihnen erweisen; wie daß alle diejenige so jemal Wunder gewürckt / oder hinführo Wunder würcken sollen / diese vier Conditiones haben müssen. Erstlich: daß diejenige so Wunderwerck thun wollen / vor allem selbe aus einer

guten Meynung thun müssen. Zweytens: müssen diejenige auch selbsten in sich gut und fromm seyn. Drittens: muß auch hinder dem Wunder keine heimliche Zauberey stecken. Viertens: muß auch das Wunderwerck übernatürlich seyn. Das ist: es muß wider den ordentlichen Lauff der Natur seyn/ und allein von der Krafft und Gnad Gottes herrühren. (t)

Wann dann die Christen diese vier Conditiones recht wol ergründet: alsdann werden ihnen diese H. Männer zeigen / wie falsch und zauberisch alle die Wunderwercken Antichristi seyen. Dann was das erste betrifft / werden sie sagen; so hat der gottlose Antichrist in allen seinen Wunderen keine gute; sondern nur eine böse Meynung / indem er durch sie die Seelen nicht selig zu machen; sondern ewig zu verdammen suchet. (k)

Zweytens: ist auch der Antichrist gar nicht fromm / sondern der gottloseste Mensch der gantzen Welt / und ein Zauberer oder Schwartzkünstler / deßgleichen der Erdboden noch nicht ertragen hat.

Drittens: geschehen alle und jede Zeichen deß Antichrists nicht wahrhafftig; sondern seyn meistentheils pur lautere Verblendungen / etliche wenige ausgenommen / so natürlicher Weiß / und durch heimliche und unbekandte natürliche Mittel geschehen. (m)

Viertens: können diese betrügliche Zeichen viel weniger übernatürlich seyn; weil sie nicht von der Gnaden Gottes; sondern von der Würckung deß leydigen Satans herrühren. (n) Obwol er in den Lüfften donnere: die Berg aus einem Ort ins andere versetze / und dergleichen Dinge mehr thue: so geschehe solches nur durch verborgene Zauberey / und nicht in der Warheit. Dan die leydige Teuffelen verblenden die Zusehende / daß sie vermeynen / es seye ein grosses Wunder / da dannoch nichts weniger als Wunderzeichen geschehen.

Sie werden sie auch jener vermeynten Wunderwerck erinnern / so vor disem unter den Heyden durch die Würckung der bösen Geisteren geschehen. Da dann etliche / so

man

man für todt hielte / wieder lebendig worden. (o) Es seynd auch etliche Menschen in wilde Thier verändert worden. (p) Claudia die Vestalische Jungfrau zohe ein gewaltiges Schiff mit ihrem Gürtel die Tyber hinauff / welches viele Joch-Ochsen und angespante Pferd von dem Platz nicht konten bewegen. (q) Letzlich hat Aemilia die Römerin das außgeloschene Feuer der Götten Vestä durch ihren seidenen Rock wieder angezündt. (r) Wann diese und dergleichen seltsame Sachen mehr in den heydnischen Zeiten durch Mithülff des Satans geschehen: (s) warum soll dann auch nicht der Antichrist / deme alle böse Geister auff den Dienst warten / falsche und betrügliche Zeichen thun können?

Mit diesen und dergleichen Worten werden diese heilige Propheten den in den Einöden gefundenen Christen zusprechen; sie mit vielen tröstlichen Worten zur Liebe Gottes und zur Verharrlichkeit im wahren Glauben also anmahnen; daß sie hinfüro nicht allein alle Wunderwerck Antichristi für teufflische und zauberische Zeichen halten; sondern sich auch von gantzem Hertzen erfreuen werden/ daß sie ihnen kein Glauben gegeben haben. Ja/ sie werden auff ihre Knye niderfallen / Gott dem HErrn inniglich Danck sagen; dieweil er sie durch seine Barmhertzigkeit so vätterlich beschützt/ und nicht zugelassen / daß sie der Satan gröber verführt und betrogen hätte.

Sihest du mein frommer Christ / wie GOtt der HErr die Seinige in der Verfolgung durch die H. Propheten Henoch und Eliam trösten werde/ und was für ein Kampff auff uns warte. O wie grosse Ursach haben wir/ uns durch Fasten/ Wachen/ Betten und Allmosen geben zu diesem Streit zu bereiten; damit wir von GOtt würdig geachtet werden / von diesen heiligen Männern auch einigen Trost in dieser so schweren Noth zu empfangen. Wann wir diß anjetzo treulich aus reinem kindlichem Hertzen zu Gott verrichten; so haben wir uns keiner Wanckelmüthigkeit alsdann zu beförchten; sondern werden mit dem zu allen Seiten verfolgten H. Athanasio sprechen; Es ist allein

ein Wölcklein so alsobald vorüber geht. (t) Der diesen H. Mann in seinen äussersten Verfolgungen also hertzhafft gemacht/da er durch die gantze Welt zu einem schmählichen Tod auffgesucht war / daß er diß von der Julianischen Verfolgung gesprochen: der wird auch allen und jeden Christen in dieser letzten Verfolgung Gnad und Stärcke mittheilen / daß sie des gottlosen Antichrists Gewalt/Grausamkeit Tyranney und für eine kleine Wolcken so in vierthalben Jahren fürüber geht/halten/und sich mit viel tausend H. Märtyrern trösten können. (u) Amen.

(a) Jacob. Marchant. in suo horto Pastorum tract. 3. de fide Christiana lect. 29. (b) Sebastian. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9 cap. 7. (c) R. P. Rota Capuc. tom. 1. conc. in Dom. 24 post. Pentecost discursu 1. & 2. & alibi. (d) S. August. lib 20. de civit. Dei cap. 8. (f) Matth. cap. 24. (g) Ep. 2. ad Thess. cap. 2. (h) Sebast. Barrad. ubi supra. (i) Sibyllæ lib. 3. oracul. (k) Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. cap. 3 (l) Ambros. S. Greg. lib. 31. Moral. cap 17. S. Damascen. lib. 4. orthod. fidei cap. 27. S. Cyrill. Hieros. catech. 15. S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 9. & alii quam plurimi SS. PP. (m) Henr. Kirc in Apoc. parte 2. cap. 13. tract. 19. & alii. (o) Arethas, Theodoret. & alii in cap. 13. Apocal. (n) Bellarm. ubi supra. (p) Cornel. à Lap. in cap. 7. Exodi. (q) S. Aug. lib. 18. de civit. Dei cap. 18. (r) Livius lib. 9. hist. decad. 3. (s) Valer. Max. lib. 1. cap. 1. (t) Ruffin. Narrat. lib. 1. cap. 34. (u) Danielis cap. 12. & Apocal. cap. 12. vide Henr. Kirch. parte 2. tract. 19. §. 1. 2. & 3. in cap. 13. Apocal.

Das vier und viertzigste Capitel.

Wie viele Geistliche sich dem Antichrist widersetzen / und beyde H. Propheten die Welt mit allerhand Plagen züchtigen werden.

Indem beyde H. Propheten auff obgesagte Weiß in den Wildnüssen herumb wandern / und die arme verlassene Christen nach Möglichkeit trösten: werden sich sehr viel geistliche Personen aus ihren Hölen auffmachen/und wider den gottlosen Antichrist auff ein neues offentlich predigen. Umb selbe Zeit wird die werthe Christenheit nit einen geringen Trost empfangen/indem fast an allē Oertern fromme gottselige Leut seyn werden; so nicht allein die standhaffte Christen in ihrem Leyd trösten; sondern auch die

die Abgefallene zur Buß und Bereuung ihrer schwehren Sünden anermahnen werden. (a)

Unterdessen aber wird der gottlose Antichrist wie ein wütender Löw toben und rasen. Er wird alle und jede so nach dem Exempel beyder heiligen Propheten predigen / jämmerlich erwürgen und tödten lassen. Er wird auff ein neues durch leibhaffte Teuffelen viel stärcker als jemal zuvor die Wüsten und Einödden durchstreichen / und die arme Christen auffsuchen lassen. Wann er etliche gefunden / wird er sie mit Feuer und Flammen / mit Schwefel und Pech / mit Hartz und siedenden Oel verfolgen. Er wird viel durch Galgen und Wipffen / durch Creutzer und Räder / durch Geißlen und Scorpionen martyrisiren und endlich durch neue aus der Höllen herfür gebrachte Tormenten tödten lassen.

Weil dann die Offenbahrung S. Johannis ausdrücklich sagt / daß **diese heilige Propheten von GOTT Gewalt haben den Himmel zu verschliessen / daß es nicht regne in den Tagen ihrer Weissagung und auch Macht haben über das Wasser / dasselbige in Blut zu verwandelen / und die Erd mit allerley Plagen / so offt sie wöllen zu schlagen.** (b) : so werden sie sich auch dieses Gewalts gebrauchen ; damit die arme Christen unterdessen Zeit gewinnen / sich nach Lebensmitteln umbzusehen : sonsten wär es nicht möglich / daß ein einiger mit dem Leben davon käme ; sondern müsten alle in den Einöden verschmachten / und des bittern Hungers sterben.

Derohalben können erstlich diese zween H. Männer den Himmel verschliessen / daß es in den Tagen ihrer Weissagung / das ist / in vierthalben Jahren nicht regne. Wann dann diese H. Propheten in einem Land werden den wahren Glauben verkündt haben / und die Inwohner dannoch beym Antichrist und dessen Gottlosigkeit standhafftig verrharren : alsdann werden sie dem Himmel gebieten / daß er weder Regen noch Thau / weder Schnee noch Kisel / oder einige Feuchtigkeit jenem Land mittheile / so also hal-

halsstarrig ohne wahre Buß in der Gottlosigkeit verharret. Und alsdann werden in kurtzer Zeit die Reben in dem Weinbergen / das Obst auff den Bäumen / das Graß in den Wiesen / sampt allem / so zur menschlichen Auffenthaltung nothwendig ist / verdorren. Und diese Straff werden sie über Jerusalem / und über das gantze Jüdische Land gleich im Anfang ihrer Weissagung schicken / gleich wie der Prophet Elias schon vor diesem gethan. (c) Damit alle Juden handgreifflich erkennen / wie wenig ihr Gott und Messias der Antichrist vermöge / der auch nicht ein Tröpfflein Wasser ohne den Willen Gottes durch alle seine Zauberey verschaffen kan. Und alsdann wird GOtt allen Antichristianern eben mit selber Maaß messen / mit welcher sie den Christen / als sie selbe mit Hunger und Durst in den Gefängnüssen plagten / und in den Einöden tödeten / gemessen haben. (d)

Zum zweyten: werden diese H. Männer durch Wasser die Welt mit einer sehr schweren Plag straffen. Dann sie werden nicht allein das Meer / sondern auch die Brunnen / die Flüß / die Bäch / die Cistern und alle Wasserquellen in lauter Blut verwandeln / nicht anderst / als wann viel tausend Menschen in selben wären getödtet worden. Und alsdann wird das Elend der Antichristianer erst recht angehen: indem Menschen und Viehe für lauter Durst werden dahin fallen und verrecken. Ja kein einiger wird ein Tröpfflein Wasser habē / entweder die Händ zuwaschen / oder einige Speiß zubereiten / oder einige Unsauberkeit abzuwaschen / oder einiges Feld / Garten / Baum und Gewächs zu zu befeuchtigen. Und alsdann wird der gerechte GOtt diesen gottlosen Menschen / ihre an den armen Christen verübte Grausamkeit recht vergelten. Dañ er wird ihnen durch diese ungewöhnliche Plag erzeigen / wie höchlich ihm mißfalle / daß sie als rasende Löwen so viel unschuldiges Christen-Blut vergossen haben. (e)

Gleichwie aber die Verwandelung der Wässer in lauter Blut nur den Egypter / und nit den froñen Israelitern Schaden

Schaden zugefügt hat: Also wird es auch in den Zeiten der Antichristlichen Verfolgung seyn/ da nur allein denen/ so dem gottlosen Antichrist anhangen/ das Wasser als wie lauter Blut seyn wird; die armen Christen aber einen grossen Uberfluß an Wasser haben werden. (f) Und aus dieser Ursach hat der H. Johannes jenen über das Element deß Wassers fürgesetzten Engel zu dieser Straff sagen hören: (g) **HERR / du bist gerecht/ der du bist/ und der du warest heilig / daß du solches geurtheilt hast. Dann sie haben das Blut der Heiligen und der Propheten vergossen / und Blut hast du ihnen zu trincken geben / dann sie seynd es werth.** (h)

Zum dritten: werden diese zween heilige Propheten das Erdreich mit allerhand erdencklichen Plagen straffen. Dann sie werden nach dem Exempel Moysis und Aarons unzahlbare Frösch aus der Erden herfür bringen. Diese werden die gottlose Antichristianer sehr tribuliren / indem sie ihnen in die Häuser / in die Stuben / auff den Tisch / auff die Better / ja so gar in die Häfen / in welchen sie kochen / hüpffen und also plagen werden / daß sie nicht wissen werden / wo sie sich hinwenden oder kehren sollen. (i)

Neben dem wird GOtt der HErr so viel Flöh / Läuß/ Wantzen und dergleichen Ungezieffer über sie schicken/ daß sie sich als Unsinnige biß auffs Blut zerkratzen / und dannoch keine Ruhe noch Linderung spüren werden. Der Donner und Kisel wird ihnen auch alsdann die Früchten auffm Feld erschlagen: und so etwas übrig solt bleiben / so wirds von den Mucken und Heuschrecken auffgefressen werden. In Summa: Es wird in diesen Tagen ein solches Elend über die Antichristianer kommen/ daß Menschen und Viehe häuffig von der Pestilentz berühret/ dahin sterben/ und so wol auff den Gassen/ als auff dem freyen Feld todt werden liegen bleiben. (k)

Und auff daß du dir nit etwan einbildest/ als wann ich in Erzehlung dieser Straffen der Sach zu viel thue; so höre nit mich/

„kein Regen geben / die Erde bringt auch ihre Früchten „nicht / wie kan ich euch dann Speise geben ? Wann sie a- „ber von diesen gottlosen Menschen solche Reden hören / „alsdann werden sie erst erkennen / daß er bälder ein ab- „scheulicher Teuffel als ein Mensch seye. Alsdann wer- „den sie sich elendiglich beklagen. Alsdann werden sie er- „schröcklich weinen. Alsdann werden sie ihr Angesicht „mit beyden Händen schlagen. Alsdann werden sie die „Haar aus dem Haupt reissen/und ihre Wangen mit den „Nägelen zerreissen / sprechende : O Noth! O böser Tausch/ O betrügliche Handlung: O entsetzlicher Fall / wie hat uns dieser Betrüger verführt? Wie haben wir ihm angehangen? wie seynd wir in das Netz und in das Garn dieses unflätigen Men- schens gerathen? haben wir dann die H. Schrifft die wir anhörten / nicht können verstehen?

Alsdann werden sie klärlich seine Nachstellun- gen erkennen. Alsdann werden sie die Hoffart sei- nes Betrugs erst recht anschauen / und alsdann / damit sie seinen Händen entgehen / auff das Ge- birg in die Wildnussen lauffen / und sich allda in die Hölen und Löcher der Erden vor ihm verber- gen : und werden in selben mit überhäufften Zäh- ren und zerknirschtem Hertzen Christum den Lieb- haber der Menschen suchen / und er wird sie aus seinen Stricken erlösen/für seinen Aergernüssen be- wahren / und durch seine unsichtbare Hand be- schützen/wann sie ihn würdiglich anruffen. Was für ein entsetzliche Zeit aber wird denen zu Handen stossen / so sich auff dem Feld und in den Städten auffhalten ? Dann sie werden von der Sonnen Niedergang an biß zum Auffgang wanderen und ohn Unterlaß weinen. Wann der Tag anbricht / werden sie der Nacht erwarten / auff daß sie von ihrer Mühseligkeit und Angst mögen nachlassen. Und wann sie die Nacht erlangen / werden sie das Liecht des Tags wünschen ; wegen öffterer Er- schüt-

schüttungen und Zitteren der Erden / und wegen der Ungestümmigkeit der Lufft / und werden zu sterben hefftigst verlangen.

Alsdann wird das gantze Erdreich beweinen das Leben voller Qual. Das Meer wird heulen: die wilde Thier samt allen Vögeln werden heulen die Berg und Hügel samt allen Gehöltz wird über das menschliche Geschlecht heulen; weil fast alle von GOtt abgewichen / und in Empfahung des verfluchten Mahlzeichens an den Platz des lebendigmachenden Creutzes unsers Heylands / an den betüglichen Antichrist geglaubt haben. Die Kirchen in der Christenheit werden auch heulen; weil in ihnen weder einiges Opffer / weder einiges Rauchwerck / weder einiger Gottesdienst gehalten wird. Der allerheiligste Leib und das allerheiligste Blut Christi JEsu unsers HErrns wird alsdenn nicht mehr gesehen werden. In selben Tagen wird auch das Ambt der H. Meß vertilgt seyn. Die Absingung der Psalmen wird auffhören. Die Ablesung der göttlichen Schrifften wird nicht mehr verstanden werden; sondern bey den Menschen wird Finsternuß / ja Heulen über Heulen/und ein Wehe über das andere Wehe gesungen werden.

Das Gold und Silber wird man alsdann auff die Gassen werffen / und niemand wirds auffheben; sondern die Menschen werden alles für ein Greuel halten. Sie werden hinweg lauffen/und sich verbergen wollen und werden doch nirgends können verborgen bleiben; weil sie des Widersachers Zeichen bey sich tragen/und an selbem überall erkant werden. Inwendig Forcht / außwendig Zittern wird bey ihnen seyn; dieweil so wohl in den Häusern als auff den Gassen todte Leiber liegen werden. In den Häuseren und auff den Gassen wird Hunger und Durst seyn: dahero wird

wird auch auff den Gassen nichts dann ein Tumult/und in den Häuseren nichts dann Heulen gehört werden. (k)

Diß seynd die klare Wort / welche diese H. Mann ein wenig vor seinem glorwürdigen Tod uns schrifftlich hat verlassen / damit sich ein jeder an ihnen spiegele / und zu Hertzen führe wie es allen Menschen auff Erden unter der tyrannischen Regierung des verzweiffelten Antichrists seyn werde. Sintemahl / wann die H. Propheten Henoch und Elias mit ihren Straffen wider alle hartnäckige Antichristianer herfür brechen: werden sie bey ihrem Gott und Messia dem Antichrist Hülff suchen / und dannoch gar keine / oder sehr geringe Hülff und Trost bey ihm finden. Theils weil er sich selbsten nicht wird helffen können / theils auch weil er sie alle gern wolt erwürgen und erschlagen/ wann er nur wüste / wie ers am besten machen solte auß Forcht sie möchten von ihm abfallen/und sich zur Buß wenden. also erschröcklich und verteuffelt wird er alsdann in der Boßheit seyn / und nach dem Untergang aller Menschen dürsten und verlangen. (l)

Ja was am allerärgsten: so wird er umb selbe Zeit in der Gottlosigkeit also verpicht / verhart und verstockt seyn; daß er sich wird einbilden / und gäntzlich fürnehmen / das Gesätz der Juden/ welches er biß dahin gehalten / und mit dem Mahometanischen vereinigt hatte / gäntzlich zu veränderen / und ein neues nie erhörtes Gesätz der gantzen weiten Welt fürzuhalten / und zugleich die Zeiten zu veränderen. Und deßwegen wird er anfangen / sowohl die Juden und Türcken / als auch die Christen zu verachten / zu hassen und verfolgen. Auß dieser Ursach wird er neue Teuffelen in die Welt in menschlicher Gestalt außsenden; damit sie alle die Juden und Türcken vom Regiment absetzen / so nicht in allem sich dem Antichrist unterwerffen wöllen. (m) Ja was noch am allerärgsten ist / so werden viele von denen / so muthwilliger Weiß deß Antichrists Zeichen angenommen / sich gern zu Christo bekehren wöl-

len / und die Zauberey des Antichrists wird ihnen solches kaum zulassen; weil ihnen anderst nicht seyn wird: als wann sie leibhafftig vom bösen Feind wären besessen und eingenommen. (n)

Auß welchem ein jeder leichtlich abnehmen kan / was für eine schwere Sünd es seye / sich einmahl dem Dienst des bösen Feinds ergeben; und wie schwerlich jener sich auß ihren Händen erwehren könne / so einmal vermessentlicher Weiß in sie gerathen. Hüte dich dann / mein Christlicher Leser / für solchen Fallstricken so lieb dir deine Seligkeit ist. Hüte dich für den Stricken der Zauberey. Bitte mit demüthigem Hertzen zu GOtt / daß er seinen H. Geist von dir nicht hinweg nehme / auff daß deine Seel in der Gottlosigkeit nicht verhärte. Beraite dein Hertz vielmehr zur Versuchung / und seye täglich dieser bald zukünfftigen Zeiten eingedenck. Wann dich ein urplötzliche Widerwärtigkeit anstosset / so leyde solche mit Gedult / und gedencke darneben / daß sie nicht einmahl ein Schatten seye deren / welche in jetzt gemeldten Tägen über die gantze Welt kommen wird.

(a) R.P.Henr.Kirch. in cap. 14. Apoc. & Tirin. ibid. (b) Apoc. cap. 11. (c) lib. 3. Reg. cap. 17. (d) vide R.B. Henr. Kirch. in cap. 11. Apoc. Cornel á Lap. Viegam & alior (e) ibid. (f) Exod. cap. 17. vide etiam Tirin. in cap. 20. Apoc. (g) Origen. hom. 14. in libros Numeri. S. August. lib. 83. qq. quæst. 78. & S. Thomas prima parte quæst. 110. art. 1. Gabriel Vasquetz ib. tom. 2. disp. 245. num. 6. citans Platonem. (h) Apoc. cap. 26. (i) R. P. Henr. Kirch. in cap. 11. Apoc. parte. 1. & Cornel. à Lap. ibid. (k) S. Hippol. orat. de consum. sæculi. (l) S. Ephrem. sermone de Antichristo & S. Joan. Damascen. lib. 4. orthod. fidei cap. 27. (m) S. Hippolytus Martyr. ubi supra. (n) Sebast. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 6. & alii.

Das fünff und viertzigste Capitel.

Wie die zween H. Propheten vom Antichrist zu Jerusalem getödt werden.

SObald als die Ankunfft / und die grosse Wunderwerck beyder H. Propheten in der werthen Christenheit kundbar seyn / werden die forchtsame Christen ohn einigen Scheu / aus ihren Hölen und Löcheren herauß gehen / und sich in allen Orthen sehen lassen. Sie

werden

werden die von GOtt gestraffte Antichristianer treulich zur Buß und Besserung des Lebens ermahnen: und es wird alsdann in der gantzen Welt eben ein solches Wesen seyn / wie es zu den Zeiten der Machabäer im Jüdischen Land gewesen. (a) Dann gleichwie GOtt zu selbiger Zeit den Geist deß Fürsten und Hohen-Priesters Mathathiä erweckte / daß er sich sampt vielen eyffrigen Männern dem gottlosen König Antiocho / der fast in allem seinem Thun und Lassen des gottlosen Antichrists Vorbott und Vorbild gewesen / (b) offentlich widersetzte / also werden auch viel eyffrige Christen sich sampt beyden H. Propheten dem gottlosen Antichrist offentlich widersetzen / und als starckmüthige Helden ihr Leben für den Glauben ohn einiges Widersprechen dargeben. (c)

Nachdem aber die vierdthalb Jahr der Antichristlichen Verfolgung zum End werden lauffen / werden beyde Heil. Propheten in Begleitung vieler Christen nacher Jerusalem reisen / allda ihr Leben / als siegreiche Märtyrer für die Ehr Christi zu lassē. In währender Reiß werdē sie grosse Wunderzeichen thun / und sehr viele abgefallene Christen zum Licht des wahren Glaubens wieder führen und bekehrē. (d)

Der Ertzengel Michael wird sich auch umb selbige Zeit auffmachen / und der zu allen Seiten betrangten Christenheit zu hülff kommen; wie hievon der Prophet Daniel hat geweißsagt nemblich: **Zu selbiger Zeit wird der grosse Fürst Michael auffstehen / der für die Kinder deines Volcks steht. Und es wird ein Zeit komen / deßgleichen nit gewesen ist von dem an / daß Völcker gewesen seynd / biß auf dieselbe Zeit.** (e) Dieser H. Ertzengel wird um selbe Zeit wider den Satan und seinen gantzen Anhang gantz hertzhafft stehen / die übrige fromme Christen beschützen / und diesen Höllhunden nach und nach die Krafft und Stärcke benehmen. Er wird als ein Beschützer der H. Catholischen Kirchē die Außerwählte nit gar lassē zu Grund gehen / sondern die Anschläge des Antichrists vernichten / und die Christenheit in die vorige Ruhe zusetzen anfangē. (f)

Nun bedencke bey dir selbsten / was für eine Verstörung

zu Jerusalem und im gantzen Jüdischen Land seyn werde/ wann nicht allein die heilige Propheten Henoch und Elias/ sondern auch viel tausend Christen sampt ihnen allda ankommen. Wie werden nicht die Ministren deß Antichrists sampt allen hartnäckigen Juden / Türcken und Christen erschröcken ; weil sie wohl wissen / wie bißhero so jämmerlich alle und jede mit himmlischem Feuer verzehrt haben/so ihnen haben auff einigen Weeg schaden wollen. Der gottlose Antichrist aber / wann er von den Seinigen wird vernehmen / wie daß diese seine zween Feind abermahl im Land/ und so gar in der Stadt Jerusalem gesehen werden: wird für lauter Gifft und Unsinnigkeit nicht wissen/ was er anfangen oder gedencken solle. Er wird dermassen anfangen zu wüten und zu toben / zu rasen und zu torniren ; als wann die Höll sampt allen bösen Geistern in seiner Seelen versammlet wären. Er wird hin und her gedencken/ und nach langer wütender Berathschlagung sich resolviren/die H. Propheten in Personen anzugreiffen / und wo möglich mit eigener Hand zu erlegen. (g)

Damit aber dieser Kampff einen glücklichen Außgang gewinne / und nicht etwan ihm oder den Seinigen einiger Schaden/ wie vor diesem geschehen/ wiederfahre : wird er seinen grossen und starcken Abgott viel andächtiger und demüthiger / als jemahl / anruffen ; damit er diese zween Männer erlegen / und die Straffen und Plagen/ mit welchen sie die gantze Welt härtiglich geschlagen / auffheben möge. Ja/ auff daß ihm nicht fehle/ und sein starcker Gott *Maozim* (dann also wird dieser starcke Teuffel in göttlicher Schrifft genennt) ihn nicht etwan in der Gefahr stecken und verderben lasse/ wird er ihn auffs höchst verehren/ und also die Weissagung des Proheten Danielis erfüllen / so hievon also meldt : **In seinem Ort wird er den GOtt Maozim ehren und ihn mit Gold und Silber/mit Edelgesteinen und köstlichen Dingē verehren.** (h)

Wann er aber seiner Andacht gnugsam gepflegt / und sich mit Wehr und Waffen versehen / alsdann wird er sich in höchster Glory mit seiner gantzen Hoffstatt auff-

machen

machen: jenem Orth/ an welchem sich diese H. Propheten auffhalten / hinzunahen; allda mit ihnen offentlich in Person zu streiten. Dieser unselige Mensch aber weiß nicht / daß von diesen beyden H. Propheten also geschrieben seye. **Und wann sie ihre Zeugnuß geendigt haben; so wird das Thier / das auß dem Abgrund heraus kombt / einen Streit wider sie anrichten / es wird sie auch überwinden und tödten.** (i) Es sagt die H. Schrifft: **Und wann sie ihre Zeugnus geendiget/ und tausend zweyhundert und sechzig Tag/** nemlich vierthalbe Jahr geprediget haben: **wird das Thier/ so aus dem Abgrund aufsteigt/einen Streit wider sie anfangen.**

Allhie nennet die göttliche Schrifft auß drey erheblichen Ursachen den Antichrist eine Bestia oder ein Thier. (k) Die erste ist / weil er wie ein Thier oder wie eine Bestia sich in allerhand erdencklicher Unzucht wird herumb wältzen. Die zweyte ist; weil er grausam / wütig / unbarmhertzig / rachgierig / und blutdürstig / in Vergiessung Christlichen Bluts über alle wilde Thier seyn wird. Die dritte Ursach ist: weil er die Heiligthümber / die Altär / die Gotteshäuser / ja so gar viel fürnehme Städt / Flecken / Schlösser und Dorffschafften wird verwüsten/ zertretten/ zerbrechen und zermahlen; vor allem aber wird er den allerhöchsten GOtt im Himmel sampt allen seinen Heiligen lästeren / verachten unñ aushöhnen. Gleichwie aber eine Bestia allein auß dieser Ursach lebt; damit sie geschlacht/ eingesaltzen und in den Schornstein auffgehenckt werde: also wird Gott dem Antichrist in seiner Gottlosigkeit ein Zeitlang zusehen / und ihn endlich / wie du bald hören wirst / schlachten / mit höllischem Sulper einsaltzen / und in den höllischen Schornstein ewig und ewig auffhecken. Es ist aber auch allhie zu beobachten/daß der heilig Johannes den Antichrist nicht blösiglich **ein Thier/** sondern **ein Thier das aus dem Abgrund steigt/** nennet: durch welches er uns will andeuten: daß er durch Mithülff der Höllen und deß Abgrunds / zu einem Thier solle werden / wie du droben ge-

nugsam im Capittel von der Empfängnus Antichristi hast verstanden und gehört.

Dieses Thier des Abgrunds / nachdem es bald außgewüt und außgerast: wird einen hefftigen Streit wider die zween H. Propheten in der Stadt Jerusalem anfangen/ und nach allen Mittelen trachten/ wie er sie ohne Schaden der Seinigen möge tödten / und auß dem Wege räumen. Weil aber beyde H. Propheten wol wissen/ daß nunmehr ihre letzte Stund vorhanden / in welcher sie durch die Marter zur ewigen himmlischen Glory auffsteigen sollen: als werden sie nach dem Exempel Christi Jesu unseres Heylands/ der wie ein Schäfflein zur Schlachtbanck ist geführt worden / sich mit keinem einigen Wort widersetzen / sondern gantz gedultig in den Tod ergeben/ und mit erhebten Augen gen Himmel auff die Marter warten.

Was vermainstu aber / daß allhie der Antichrist thun werde? Er wird für lauter Zorn gantz verblaßt herauß sehen/ für lauter Rasendheit gleichsam Feuer auß dem Rachen speyen / und mit trotzigen Worten den Seinigen anbefehlen: daß sie alsobald die zween alte Männer umringen/ und in einen Kreyß einschliessen. Wann diß von den Seinigen sorgfältig geschehen: alsdann wird er / wie ein rasender Löw / in den geschlagenen Kreyß hinein springen / und mit Außstossung unerhörter Gottlästerungen wider unseren süssesten Heyland auff sie so lang hauen und stechen / biß daß sie auff den Boden nidersincken/ und nach vielen empfangenen Wunden und vergossenem Blut ihren Geist in die Händ ihrers Erlösers auffopffern. (l)

Wer wird aber allhie die Freud und das Frolocken der Gottlosen außsprechen können / so mit Augen zusehen/ wie jene vom Antichrist erschlagen werden / von welchen sie mit so schweren Straffen gezüchtiget worden? Es wird ein ein solche Freud / ein solches Jauchtzen / ein solches Wesen unter ihnen seyn / daß es mit Worten nicht mag außgesprochen werden. Dann sie werden ihre Stimmen in den Himmel erheben/ und mit höchstem Frolocken die Gottheit des Antichrists preysen: der diese zween Männer getödt hat/

vor

vor welchen die gantze Welt erzitterte. Die arme verlassene Christen aber werden anfangen bitterlich zu wainen; weil diese H. Propheten einen so erbärmlichen Tod gehabt haben: und sich zugleich in höchster Eyl umbsehen / wie sie sich mögen darvon machen, und den blutdürstigen Händen der Antichristlichen Soldaten entfliehen. Wehe aber allen und jeden / so sich mit beyden H. Propheten in die Stadt Jerusalem gewagt haben / weil kaum ein einiger von ihnen wird entrinnen können; sondern alle und jede werden jämmerlich / gleichwie die H. Propheten / müssen sterben. Und das Todschlagen wird in der gantzen weiten Welt; sonderlich aber im Jüdischen Land / weil viele Christen sich aus ihren Hölen und Löchen werden herauß begeben haben / auff ein neues anfangen / und viel ärger als jemahl zuvor wüten und toben.

Der gottlose Antichrist aber wird alsobald nach vollbrachter Mordthat sich von dannen hinweg begeben / und seinen Abgott **Maozim** / wegen erhaltener Victori / schuldigsten Danck sagen. Er wird auch kaum in seiner Palast eingekehrt seyn / da er dann alsobald in allen Ecken und Enden der Stadt Jerusalem durch seine Herolden wird verkündigen lassen: daß sich keiner bey höchster Lebens-Straff gelüsten lasse / diese H. Propheten zu begraben; damit alle Welt erfahre / wie mächtig er seye; und auff daß seine Allmacht / in welcher er diese starcke Propheten / so die gantze Welt plagten erlegt und erschlagen hat / allen und jeden kund gethan und offenbar werde. (m)

Und auff daß niemand zweiffele / wie daß diese Niedersaag zu Jerusalem und sonsten nirgends anders fürgehen würde / sagt der göttliche Text also: **Und ihre Leiber werden auff den Gassen der grossen Stadt liegen / welche geistlich Sodoma und Egypten genant wird / da ihr HErr auch gecreutziget ist.** (n) Allhie wird die Stadt Jerusalem / groß genannt; theils wegen deß grossen Namens / den sie alsdann in der gantzen Welt haben wird: theils auch wegen des Antichristlichen Sitzes und sehr vielen Völckern / so sich alsdann zu Jerusalem auffhalten werden. Sie werden aber geistlicher Weiß **Sodoma**

Egypten genant; wegen der entsetzlichen Lasteren und Sünden / so alsdann in ihr im Schwang gehen werden. Sodoma zwar; weil es alsdann in Jerusalem seyn wird / wie es in Sodoma gewesen / ehe es vom himmlischen Feuer ist verzehrt worden; Egypten aber / weil sich alsdann Jerusalem sampt dem Antichrist und allem Volck wider die Christen zu den Zeiten der H. Propheten Henoch und Eliä verhalten wird / gleichwie sich Egypten sampt dem König Pharaone und seinem gantzen Volck wider die Israeliter zu den Zeiten Mosis und Aarons verhalten haben. Und gleichwie der Egyptische König auff alle Weiß hat wöllen verwehren / damit die Kinder Israel ins gelobte Land nicht kämen; also wird auch der Antichrist auff alle Weiß sich unterstehen / auff daß kein Christglaubiger ins ewige gelobte Land gelange.

So werden dann in der damahligen gottlosen Stadt Jerusalem die Leiber der H. Propheten unbegraben auff offener Gassen liegen / und es wird niemand sich ihrer dürffen annehmen. Die Antichristaner werden unterdessen sich höchlich erfreuen / und mit den Händen zusammen schlagen. Sie werden mit den H. Leibern den Spott treiben / und den Antichrist über alle Götter erhöhen. Sie werden ihm zu Ehren Triumph-Bögen und Ehren-Pforten fast in allen Gassen auffrichten / kostbare Balletten und Comödien halten: unterdessen die Allmacht Antichristi herauß streichen; dieweil er in selber die zween H. Propheten erschlagen / welche so wunderthätig in Worten und Wercken waren. Sie werden diese H. Männer für Zauberer / für Schwartzkünstler / für falsche Propheten / und für verdammte Leuth halten und ihren H. Leiberen den höchsten Schimpff anthun / (o) wie du im folgenden Capitel hast zu vernehmen und zu verstehen.

Es sagt der göttliche Text von diesen H. Propheten weiter: **Und etliche von den Geschlechten / und von den Völckeren / und Zungen / und Heyden werden ihre Leiber drey Tag lang und einen halben Tag sehen.** (p) Auß welchem Paß klärlich erscheinet; wie daß

die Leiber dieser heiligen und gottseligen Blutzeugen Christi/vierthalb Täg auff den Gassen der Stadt Jerusalem liegen werden. So bald als diese H. Männer erschlagen seynd/wird solches in dem gantzen Jüdischen Land durch gewisse Botten verkündigt und außgebrait werden. Die nächste an Jerusalem stossende Städt / Flecken und Dörffer/ wann sie diese fröliche Bottschafft hören/ werden ohne Verzug auff Kutschen / Wagen und Pferden kommen / und allda den Augenschein einnemmen. Die jenige so davon etwas weit entlegen / werden sich auff die Post setzen / Tag und Nacht reiten; auff daß sie zeitlich genug dahin kommen. Es wird in diesen vierthalben Tagen ein solcher Zulauff von allerhand Völckeren/Geschlechteren / Zungen und Heyden seyn / daß diese grosse Stadt ein solche Mänge Volcks kaum wird fassen und begreiffen können. (q)

Sobald als die zween H. Propheten vom Antichrist werden erschlagen seyn; wird er in alle Länder / Provintzen und Königreich der Welt Postbotten und Curier außsenden/ selbes an allen Orten und Enden kund zu machen. Diese werden durch Mithülff der laydigen Teuffelen in einem Tag von Jerusalem gen Rom / Babylon / Madrit/ Wien/Pariß und andere Hauptstädt der Welt reiten/und die Bottschafft wegen der erschlagenen heiligen Männeren mit sich bringen. Neben dem werden die böse Geister / durch die in allen Kirchen auffgerichte Bildnuß Antichristi/ den Leuthen verkündigen/daß die H. Propheten nunmehr gestorben/und sie sich für ihren Straffen nicht mehr zu beförchten haben. (r) Wegen dieser Zeitung wird ein grosse Freud unter allen Gottlosen entstehen: und die jenige so im allerbesten in der Zauberey erfahren/ werden sich mit ihrer Schmier - Salb berühren / und also nach Hexen - Gebrauch durch die Lüfften nacher Jerusalem fliegen oder fahren. (s)

Verwundere dich aber nicht / mein Christlicher Leser/ daß der gütige GOtt diese heilige Männer in die Händ deß Antichrists letzlich wird überliefferen. Wünsche dir

vielmehr von GOtt einen solchen Tod; weil der Tod der Heiligen köstbar in den Augen deß HErrn ist. Es kan keinem auff dieser Welt grössere Gnad von GOtt widerfahren als wann er mit Gedult allerhand Widerwärtigkeiten umb Christi willen leydet. Dann er hat vorher für uns alle sein heiligstes Blut biß auff den letzten Tropffen vergossen / und hierdurch das menschliche Geschlecht überflüssig erlösen und selig machen wöllen.

(a) Lib. 1. Macchab. cap. 2. & 3. vide Tirin. in cap. 16. Apoc. (b) S. Hieron. in cap. 11. Daniel Cornel. à Lap & Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. (c) R. P. Henric. Kircher. parte 2. in Apocal. 14. Tirin. in Præfat. jam dicti Capituli & alii. (d) Thomas Malvenda lib. 9. de Antichr. cap. 13. Henr. Kircher. Tirin Cornel. à Lap & alii. in cap. 11. Apoc. (e) Daniel. cap. 12. v 1. S. Hieron. Theodoret. & reliqui omnes Interpret. in hunc locum; sicut & S. Cyrillus Hierosol. Catechesi 15. cum aliis. (f) Sebast. Barradius Tomo 3. in Evang. cap. 7. lib. 9. (g) Interpretes passim in cap. 11. Apocal. (n) Daniel. cap 11. (b) Rob. Bellarm. Tomo 1. lib. 3. de Rom. Pontifice cae. 14. citans Theodoret. & alios. (h) Barrad. ubi supra citans pro se c. 12. Dan. (i) Apoc. c. ubi supra (k) Dan. cap. 7. 8. 11. & 12. Apoc. c. 11. 12. 13. 14. (l) Apoc c. 11. vide desuper Interp. Corn. à Lap. Kirch. & alios. (m) R. P. Henr. Kircher. in Apoc. parte. 1. tract. 15. in cap. 11. (n) Apoc. cap. 11. (o) Dionys Carthus. in Apoc. ib. cap. 11. articul. 12. (p) Apoc. ubi supra. (q) R. P. Henr. Kircher. parte 2. in Apoc. tract. 29. in cap. 11. (r) Ludov. Malv. parte 1. de Antichr. cap. 22. (s) Thomas Malvenda lib. 6. de Antichr. cap. 4. 5. 6. &c.

Das sechs und viertzigste Capitel.

Wie beyde heilige Propheten von den Todten aufferstehen / und darnach gen Himmel fahren werden.

NAchdem die heiligen Propheten Hennoch und Elias auff obgesagte Weiß vom Antichrist erschlagen seyn / und ihre heil. Leiber auff offener Gassen zum Spott aller Antichristianer unbegraben liegen werden: wird sich der Antichrist noch mehr erhöhen / als er jemahl zuvor gethan. Er wird auch durch offentlichen Trommel-Schlag allen und jeden erlauben / mit diesen heiligen Leiberen zum spöttlich-

spöttlichsten umbzugehen / und sie zum ärgsten nach Belieben zu tractiren. Alsdann wird zu Jerusalem ein solcher Zulauff von allerhand Nationen seyn/daß es anjetzo kaum recht beschreiben / oder ausgesprochen kan werden. (a)

Wie vermainstu aber / daß sie diese H. Leiber tractiren werden; wann sie mit ihren Augen sehen / wie sie gantz entfärbt und mit häuffigem Blut übergossen / allda vor ihren Augen todt liegen? Der göttliche Text sagt: **Und sie werden sich über die H. Leiber erfreuen und frolocken und werden einander Geschenck senden / dieweil dieselbe Propheten den jenigen Qual angethan hatten / die auff Erden wohnen.** (b) Wie werden sie frolocken und frölich seyn/wann sie dieser heiligen Männer Häupter zerspalt / wann sie ihre alte graue Bärt mit Blut besprengt/wann sie ihre Leiber voller Wunden auff der hartenErden ligen sehen? Da wirds heissen: wie ligen die alten Zauberer da? O was seynd das für Menschen-Plager gewesen? O ihr verfluchte Leuth/ die Hund wöllen ja nicht euer Blut aufflecken / und die erhungerte Raben tragen ein Abscheuen von diesen todten Aasen! Solche und dergleichen Lästerungen mehr werden sie wider die H. Leiber außstossen/und nachdem sie sich gnugsam in dero Beschauung ersättiget/in die Wirthshäuser gehen / und allda sich lustig machen; weil sie sich nicht mehr für diesen H. Propheten zu förchten oder zu besorgen haben.

Man wird alsdann anderst nichts hören/dann Pfeiffen und Singen / Tantzen und Springen. Man wird alsdann anderst nichts sehen / dann Fressen und Sauffen Schlemmen und Bancketiren. Alsdann werden die allerdelicatiste Bißlein/ so am allerlieblichsten dem Mund/ dem Schlund / dem Geschmack und der Sinnlichkeit seynd / müssen herhalten. Dann diese blinde Menschen werden sich einbilden; es seye keine Gefahr mehr übrig. Der Antichrist wird ihnen auch den ewigen Frieden ankünden:und sie werden von ihm vielmehr Freyheiten und Wollüsten zu erlangen verhoffen / als sie vor diesem jemahl gehabt. Und auß dieser Ursach werden sie/zum Zeichen guter Verträulichkeit/ sich

sich unter einander Geschänck senden/und ihre grosse Freud nicht genugsam wissen zu erzeigen und herfür zu thun. (c)

Wiewol aber sagt der H. Geist durch den weissen Mann: **Das Lachen wird mit Schmertzen vermischt/ und das äusserste der Freud wird mit Traurigkeit befangen.** (d) Wann solches jemahl ist erfüllt worden; so wirds erst recht am End der Antichristlichen Verfolgung geschehen. Sintemahl / indem diese unselige Menschen im allerbesten Fressen und Sauffen seyn werden. Indem sie als tolle und unsinnige Leuth die Gassen der Stadt auff und abtantzen und springen. Indem sie den Antichrist zu Ehren höltzene/steinerne/eysene/kupfferne/metalline/silbere und güldene Bilder an vielen Orthen auffrichten. Indem sie alle zugleich höchlich struntzen wegen des Tods beyder H. Propheten/und ihrer Freud gleichsam kein End wissen: Sihe/so bald als der Mittag des vierten Tags herzu nahet/ und unzahlbare/frolockende und singende Völcker umb die H. Leiber herumb stehen/werden die Seelen dieser heiligen Propheten in ihre Leiber wiederkehren. Und in selbem Augenblick wird die todbleiche Farb lebhafft werden: das erstorbene Blut wird in den Adern anfangen zu quellen: die H. Leiber werden sich bewegen / auff ihre Füß stehen / die Umstehende anschauen / und mit heller Stimm GOtt den Allmächtigen / als einen HErrn deß Tods und des Lebens preysen und benedeyen. (e)

Was bildestu dir ein / daß alsdann die Antichristianer gedencken oder sagen werden? Die Armselige werden durch die Zauberey deß Antichrists also verbablet und verwirret seyn / daß sie sich nicht werden erinnern können / wie daß in göttlicher Schrifft von dieser beyden H. Propheten Aufferstehung also geschrieben seye. **Aber nach dreyen Tagen und nach einem halben Tag fuhre der Geist deß Lebens in sie von Gott / und sie tratten auff ihre Füß.** (f)

Diese verstockte und von Gott verlassene Menschen werden nicht wissen: was sie für lauter Angst sagen oder gedencken sollen. Sie werden zittern und gleichsam verzagen wollen/

wollen / viel ärger als die Innwohner zu Pariß vor diesem gethan / als er mit dem Ruff der Heiligkeit verstorbene Doctor / sich in der Todten-Vigilia zu den Worten deß Propheten Jobs; Was hab ich dann für grosse Mißethat und Sünden? Zeige mir meine Laster und Ubertrettunge? (g) den ersten Tag auffgericht und gesagt: Ich bin angeklagt. Den Zweyten: Ich bin verurtheilt. Und den dritten: Ich bin verdammt. (h) Dann sie werden als unsinnige / und vom Teuffel besessene Leut / in der gantzen Stadt Jerusalem mit solchem Lärmen / und Geschrey herum lauffen / daß es mit keinem Wort mag außgesprochen werden. Sintemahl / weil sie nimmermehr an ein solches gedachten: sondern vielmehr sich lauter Sicherheit versprachen / hingegen aber die zween H. Propheten / so sie heimlicher Weiß gepeinigt haben / wieder von Todten auffertiehen sehen; da werden sie ihres Elends kein Anfang noch End wissen.

Dahero wird ein solcher Schröcken in der gantzen Stadt seyn / daß den Prasseren das Fressen / den Tantzeren das Springen / und allen übrigen muthwilligen Gesellen der Kitzel wird vergehen. Viele werden für lauter Angst nicht wissen / ob sie sollen in der Stadt länger verbleiben oder nicht. Sie werden der Gläser und der Braten / deß Gelds und aller Uppigkeit vergessen / und als wütende unsinnige Leut sich anstellen. Viele werden ihrem Gott dem Antichrist zulauffen / und ihm mit erbärmlichen Heulen diese schlechte Zeitung bringen. Andere werden gar die Stadt verlassen; oder aber sich unter das Erdreich verbergen: und wohl zufrieden seyn / wann sie nur von den H. Propheten nicht gesehen werden / damit sie nicht vom himmlischen Feuer verzehrt werden / wie vielen vor diesem wiederfahren und geschehen. (i)

Indem sie aber wie die Unsinnige herumb lauffen / wird sich der Himmel auffthun / und ein starcke Stimm wird zu diesen heiligen Männern sprechen: Steigt herauff! (k) Dann also ist hievon im göttlichen Text geschrieben: Sie hörten eine starcke Stimm vom Himmel / die

sprach

sprach zu ihnen: Steigt herauff! (l) Das ist / kommt her zu mir / ihr meine treue Diener und heilige Propheten: Steigt herauff zu mir in das Reich meines Vatters / die ihr in meiner Bekanntnuß biß in den bittern Tod beständig blieben. Steigt herauff; damit ihr wegen euers grossen Eyffers die Herzlichkeit der Patriarchen und die Zierde der Propheten empfanget. Steigt herauff; dann ich will euch wegen euerer standhafften Verkündigung meines Worts / den Sitz der Apostelen; wegen der Vergiessung eures kostbaren Bluts / den Palm-Zweig der Martyrer; wegen euerer Großmüthigkeit in Verfolgungen / die Kron der Beichtiger mittheilen. Steigt dann herauff zu besitzen das Reich / welches euch von Anbegin der Welt von meinem himmlischen Vatter zubereitet worden.

Kaum wird diese himmlische Stimm außgeredt haben / so wird auch in selbigem Augenblick ein klarer lichter Wolcken vom Himmel zu beyden H. Propheten herunter steigen / auf daß sie in denselbigen hinein gehen / und in ihm / als in einem Königlichen Wagen oder Thron gen Himmel fahren. Dann also steht in göttlicher Schrifft hievon geschrieben: Sie stiegen in einer Wolcken hinauff in den Himmel und ihre Feind sahen sie. (m) O wie verehret GOtt seine Heilige! O wie köstlich ist ihr Tod in seinen Augen! O was für ein Wohlgefallen muß er nicht an dem Streit der Seinigen wider die Feind seiner göttlichen Ehr haben! diß kan man an dieser glorwürdigen Himmelfahrt wohl abnehmen: an welcher wir sehen / daß er diesen beyden H. Männeren keinen anderen Triumph-Wagen wird zuschicken / als eben denselbigen / welchen er selbsten in seiner Himmelfahrt gebraucht hat / nemlich einen schönen Wocken / auff daß sie gantz glorwürdig und siegreich mit Leib und Seel zu ihm hinauff fahren.

Es könte billich allhie einer fragen: auß was Ursachen diese H. Propheten nicht auch auff dem feurigen Wagen gen Himmel fahren werden; weil der Prophet Elias auff selben ins Paradeiß verzückt / (n) und an selbem auffm

Berg

Berg Thabor in der Verklärung Christi erkannt worden; (o) wie auch: weil er im Anfang der Antichristlichen Verfolgung auff demselbigen sampt den H. Propheten Henoch auß dem Paradeyß nacher Jerusalem wird ankommen? (p) Ich antworte hierauff: daß weil der feurige Wagen mehr ein Zeichen des Eyffers / als der Glory ist; so hatten diese H. Propheten dessen in ihrem Leben / als hartnäckige Sünder zu straffen / höchlich vonnöthen. Weil aber die Himmelfahrt eine Belohnung des erzeigten Eyffers und der außgestandenen Mühseligkeiten ist; so haben sie hierzu mehr einen hellen Wolcken / als einen feurigen Wagen vonnöthen; weil die schöne helle Wolcken die erlangte Glory / Gnad / und unveränderliche Herrlichkeit bedeutet und repräsentiret. (q)

In dem dann dieser klare Wolcken sich dem Erdreich hinzunahet; werden unterdessen die H. Propheten auffm Marck zu Jerusalem in grosser Herrlichkeit stehen / die anwesende Christen trösten / und sie mit diesen oder dergleichen Worten anreden: O ihr treue Helden und Ritter des wahren Heylands Christi JEsu bleibt noch eine kurtze Weil standhafftig / und achtet es für ein Gewinn / wann ihr schwere Marter zu dessen Ehren außsteht / so am Stammen des Heil. Creutzes für euch gestorben ist. Wir haben zwar einen schmählichen Tod außgestanden / es nähert sich aber anjetzo auch unsere ewige Belohnung. Also wirds euch auch ergehen / wann ihr nur mit Gedult biß ans End alles um Christi willen leydet. Die Allmacht und Stärcke Gottes deß himmlischen Vatters bekräfftige euch. Die Gnad und Beystand seines eingebohrnen Sohns JEsu Christi bleib bey euch. Der Trost und Würckung des H. Geists erquicke und erhalte euch; damit der leydige Satan sampt seinem gantzen Anhang euch nichts abgewinne; sondern ihr nach diesem Elenden Leben die ewige Freud und Seligkeit sampt allen Außerwählten geniessen und erwerben möget.

Unterdessen daß die H. Propheten die in der Nähe herumbstehende Christen also trösten: wird sich der klare helle Wol-

Wolcken je länger je mehr der Erden zu nahen/und endlich hart bey diesen H. Männeren stillstehen. Sobald als diß geschehen / wird abermahl ein himmliche Stimm gehört werden/so zu diesen H. Propheten sprechen wird: Steigt herauff ihr Freund des Allerhöchsten! Steigt herauff ihr siegreiche Kämpffer deß Glaubens! Steigt herauff ihr glorwürdige Märtyrer / und empfangt die Kron der ewigen Glory / so euch von Ewigkeit bereit ist!

Wann dann die H. Propheten diese so liebreiche sie zu den ewigen Freuden einladende Stimm anhören/da wird sie auch zugleich ein himmlische Klarheit umbgeben / so ihre vorhin mit Blut besprengte Kleyder über alles Gold und Edelgestein wird schimmern / und gläntzen machen. In solcher Glory werden sie in die klaren Wolcken als in einem glorwürdigen Triumph-Wagen hineintretten / in selben neben einander mit höchster Majestät nidersitzen / und in diesem siegreichen Thron nach und nach von der Erden den Wolcken zufahren: wie geschrieben steht: **Und sie fliegen in einer Wolcken gen Himmel.** (r)

Indem dann diese H. Propheten je länger je höher hinauff steigen; kanstu dir wohl einbilden / wie es alsdann den armen verlassenen Christen umbs Hertz seyn werde: Dann etliche von ihnen werden bitterlich wainen; dieweil ihnen durch diese Himmelfahrt ihr einiger Trost auff dieser Welt wird hinweg genommen. Viele werde ihre Händ und Armen gen Himmel außstrecken / und sich von Hertzen gern an die Wolcken oder an die Kleyder der H. Propheten halten wöllen/ damit sie mit ihnen in den Himmel steigen/ und den blutdürstigen Händen deß Antichrists entgehen mögen. Andere werden nach diesen H. Männern seufftzen / und ihnen ohn Unterlaß mit kläglichen Stimmen nachruffen. Der grosse Hauffen wird mit heller Stim sagen: O H. Propheten! wöllt ihr uns verlassen? O selige Propheten! wo geht ihr dann hin? O allerliebste Propheten/ nemmt uns betrübte Christen mit euch! O gebenedeyte Propheten / wolt ihr uns dann in so grosser Gefahr verlassen! und euch nicht unser erbarmen! Die H. Propheten

aber

aber werden fürs letzte/ indem sie hinauff fahren / das Zeichen des H. Creutzes über sie machen / und also mit Neigung des Haupts von ihnen Abschied nehmen.

Unterssen daß die bekümmerte Christen dieser glorwürdigen Himmelfahrt mit Trauren und Verwunderung zusehen / werden diese Heil. Männer je länger je höher/ ja endlich gar über die Wolcken durch die zweyte und dritte Landschafft der Lufft / dem Kreyß des Monds richt zufahren/und endlich gar auß den Augen der Zusehenden komen. So bald aber als die H. Propheten so hoch kommen/ daß sie kein menschliches Aug mehr erreichen kan/ werden sie in geschwinder Eyl den Mond/die Sonn und alle Planeten/wie auch den gestirnten Himel übersteigen/ und in Anschauung dieser so edlen Creaturen gleichsam verzückt werden. Dann sie werden mit solcher Freud diese himmlische Geschöpff ansehen/und sich über die Kostbarkeit des Monds/über die Klarheit der Sonn/über die Zierlichkeit der Sternen/und aller anderen Himmels-Liechtern verwundern/ daß sie nit wissen werden / wie sie gnugsam den Erschaffer aller Ding in diesen so elenden Creaturen loben und preisen mögen.

Indem sie in solchem Triumph dem allerhöchsten Himmel zufahren/und nunmehr an die Pforten desselbigen ankommen / wird ihnen ein unzählbare Schaar der Engelen und Heiligen entgegen kommen : sie freundlichst empfangen : ihnen wegen der außgestandenen Mühe und des erhaltenen Siegs wider den Antichrist Glück wünschen / und sie in grosser Glory durch alle Gassen der Stadt Gottes biß zum Thron der Allerheiligsten Dreyfaltigkeit begleiten. Wann sie dann bey selbem ankommen / wird ihnen Christus JEsus der wahre Heyland der Welt entgegen kommen / sie als glorwürdige Martyrer umbhalsen / und ihnen in den Augen des gantzen himmlischen Heers die Kron der ewigen Glori auffsetzen / und sie damit krönen.

Wie vermeinest du aber/ daß unterdessen den gottlosen Antichristianern werde ums Hertz seyn / und wie sie sich in Anschauung so grosser Wunder verhalten werden ? Sie hätten sich bälder eingebild/ der Himmel falle herunter als

daß die H. Propheten solten wieder lebendig werden / und in jetzgemeldter Glory gen Himmel fahren. Wann sie dann sehen/ daß sie als wie Engel in den Lüfften steigen/ und dem Himmel zufahren; da werden sie für Verwunderung erstaunen/ und für Forcht nicht wissen / ob solches warhafftig geschehen/oder ob es nur ein blosser Traum sey. Indem sie aber für Angst und Zittern auß sich selbsten werden kommen seyn / und für Bestürtzung gleichsam verzagen: da wird GOtt der HErr das Schwerdt seiner göttlichen Gerechtigkeit wider sie zücken / und ein unerhörte Niderlag unter ihnen vollbringen und werckstellig machen.

Dann er wird in dem Augenblick / wann die H. Propheten anfangen gen Himmel zu steigen/die Erd unter ihren Füssen erschütteren: die Stein des Pflasters / die Mauren der Häuser / die Balcken der Wänd / und Ziegelen der Dächer werden sich bewegen und herabfallen/als wann die gantze Stadt Jerusalem auff einmahl wolte zu Grund gehen. Hierauff aber wird ein solches Ungewitter / Wind / Wetterleuchten/Kisel/ Donner/Hagel/Blitz/Regen und Brausen entstehen/ daß hie ein Thurn / da eine Maur / ja was am allererschröcklichsten ist/gantze Häuser und Paläste erstlich erzittern/ bald darauff mit solchem Krachen und Getöß zusammen fallen / als wann die gantze Welt auff eimahl barsten und schaitern wolte. (8)

O was für ein Jammer/ was für eine Noth / und was für ein Elend wird das nicht seyn! Alsdann werden die Inwohner zu Jerusalem erst recht als Unsinnige herumb lauffen/und sich in Hölen und Kellern verbergen wollen; werden aber nirgends für dem anstehenden bitteren Tod sicher seyn. Dann die Stein auß den Mauren werden zu allen Seiten auff sie zuspringen. Die Balcken der Häuser werden sich mit grossem Krachen auß den Wänden heraußreissen / und einen hie den andern da zerschmetteren. Gantze Häuser werden auff diese unselige Leut fallen: und das Zitteren der Erden / das Springen der Steinen / das Krachen der Balcken / das Schüttern der Mauren / und das Niderfallen der Paläster und Häuser wird nicht ehe nach-

nachlassen / biß daß der zehende Theil der Stadt Jerusalem auff der Erden zerstört ligt. Also hats GOtt in seinem ewigen Rath beschlossen/ und es vor veil hundert Jahren der Welt ankünden lassen / in dem er in der heimlichen Offenbarung also gesprochen: **Und in selber Stund geschahe ein grosser Erdbidem / und das zehende Theil der Stadt fiele zu Boden.** (t)

Was werden doch alsdann die arme Antichristianer anfangen; wann auff diese Weiß Himmel und Erd wider sie streitet? Was werden sie gedencken: wann GOtt das unschuldige Christliche Blut auff diese Weiß von ihren Seelen fordert? Sie werden brüllen und wüten / und in der Stadt zwischen den springenden Steinen und fallenden Häuseren herumb rennen / und vermeinen / auff diese Weiß dem fürstehenden Tod zu entrinnen. Es wird aber alles umbsonst seyn. Dann das Springen der Steinen / das Schlagen der Balcken und das Fallen der Mauren wird nicht nachlassen: sondern ohn Unterlaß fort und fort währen / biß dahin daß sieben tausend Antichristianer umgebracht und erschlagen seyn. Und diß bezeugt abermal der göttliche Text mit folgenden Worten: **Und in dem Erdbidem wurden sieben tausend Namen der Menschen umbs Leben gebracht.** (u)

Alsdann werden viele Antichristianer ihre Augen auffthun / und zu GOtt umb Gnad und Barmhertzigkeit ruffen. Viele werden alsdann mit heller Stimm ruffen; O du verfluchter Antichrist: Solst du ein Gott seyn? Solstu allmächtig seyn? Erzeige uns anjetzo / ob du wahrer Gott/ oder vielmehr ein Diener des leydigen Satans seyest: Wann du wahrer Gott bist; so errette uns vom Tod: mach alle erschlagene wieder lebendig: gib uns unsere Elteren/ unsere Kinder/ unsere unter den Steinhauffen zerschmetterte Befreunden wieder. Und weil ihnen der Antichrist in dieser Noth nicht helffen: sondern noch heimlich darzu wird frolocken; weil so viel tausend Seelen in ihrer Unbußfertigkeit auff einmahl zur Höllen gefahren: so werden sehr viele von gantzem Hertzen sich zu GOtt bekehren / und mit reumüthigem

thigem Affect zu ihm seufftzen. Diß sagt auch die Heilige Schrifft / indem sie die Bekehrung der übrigen Antichristianer also beschreibt : **Und die übrige wurden mit Forcht geschlagen / und gaben Ehre dem GOtt des Himmels.** (x)

(a) R.P. Henr. Kirch. tract. 15. parte 1. in cap. 11. Apocal. (b) Apoc. cap. 11. (c) vide Cornel. à Lap. in cap. 11. Apocal. Tirin & alios Interpretes. (d) Proverb. cap. 14. (e) Dionys. Carthus. in suis Enarrat. in c. 11. Apoc. art. 12. (f) Apoc. cap. 11. (g) Job. c. 31. (h) Autheur des Estats, Empires, & Principauté du Monde, discursu de origine omnium Religionum. pag. 15. Dionys. Carthus. in Dial. de particulari judicio animæ post mortem, art. 6. Bucholtz &c. (i) Interpretes in cap. 11. Apocal. passim. (k) Apocal. cap. 11. (l) ibidem. (m) ibidem. (n) lib. 4. Reg. cap. 2. (o) Deutmar. in cap. 17. Matt. citans pro se Origenem. (p) Sebastian Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 7. (q) vide Interpret. passim. in cap. 11. Apocal. (r) idem ibidem. (s) vide ibidem iterum Interpret. (t) Apoc. cap. 11. (u) ibidem. (x) ibidem, & inspice Cornel. à Lap. in cap. 11. Apoc.

Das sieben und viertzigste Capitel.

Von der Himmelfahrt und dem Tod Antichristi.

OBwohl bey Christo unserem Erlöser der bittere Tod vor der Himmelfahrt / so ist doch bey dem Haupt-Zauberer Simone Mago die Himmelfahrt vor dem Tod vorher gangen: (a) und es wird eben auff selbe Weiß mit dem gottlosen Antichrist geschehen. Sintemal / so bald als er wird erfahren / daß die zween Heil. Propheten also wunderthätiger Weiß in den Himmel aufgenommen worden; so wird er in allen Orten der Stadt Jerusalem lassen ausruffen / wie daß die H. Propheten durch lauter Zauberey seyen gen Himmel hinauff geflogen / und deßwegen wolle er in seiner göttlichen Allmacht ihnen alsobald nachfliegen / und sie auß dem Himmel herunter stossen; damit die gantze Welt erkenne / daß wider ihn die Zauberey nichts vermöge : wie auch / daß er ein GOtt und HErr des Himmels und der Erden seye. (b)

Derohalben wird er ein unsägliche Menge Volcks durch seine Ministren versammlen lassen / damit sie zusehen / wie

wie er könne gen Himmel steigen / und wie wunderbarlich er die H. Propheten aus dem Himmel in Abgrund der Höllen stossen werde. Daß diß geschehen solle/ hats vorlängst der H. Prophet Daniel weißgesagt/ indem er also gesprochen: Er wird sein Gezelt Apadno zwischen den Meeren auff dem herrlichen und heiligen Berg auffrichten/ und es wird mit ihm zum höchsten kommen. (c) Das ist/sagt der H. Kirchenlehrer Hieronymus: wan der Antichrist sein Gezelt wird zwischen beyde Meer nemlich/ zwischen das todte/ und zwischen das grosse Meer auffgeschlagen haben: alsdann wird er biß auff den Gipffel des Oelbergs kommen/ der billich der herrliche und heilige Berg genannt wird; weil vom selbem unser HErr und Seligmacher zu seinem Vatter auffgefahren ist. (d) So bald als dieser verruckte Mensch mit seinem gantzen Anhang auff dem H. Oelberg wird ankommen seyn; so wird er eine Zauberey mit der anderen häuffen / und seinen höllischen Engelen vom Himmel herab zu ihm zu kommen/ und ihm nach ihrer Schuldigkeit zu dienen/ gebieten und anbefehlen.

Kaum wird der Antichrist diß befohlen haben: Sihe/ in selbem Augenblick werden viel tausend Teuffelen in Gestalt der allerschönsten Engelen vom Himmel herab auff den Oelberg zu ihm steigen/ und auff den Dienst warten. Gleich darauff wird dieser gottlose Mensch durch seine Zauberey ein solchen Glantz umb sich und über den gantzen Oelberg gaucklen / als wann viele Sonnen zugleich ihn umbgeben hätten. Die höllische Geister aber/ als wann sie Engelen deß Paradeyß wären / werden einen so lieblichen Gesang anfangen/ daß die gantze Stadt Jerusalem/ sambt allen umbliegenden Oertern davon erschallen und erklingen wird.

Sobald als diese Engelen auffhören zu singen / wird der Antichrist mit hochmüthiger Stimm diese oder dergleichen Wort anfangen zu sagen: Ich bin ja der einige / allmächtige/ewige Gott! Ich hab ja Himmel und Erden in meiner

Krafft erschaffen! Es ist ja kein GOtt vor mir gewesen/ und es wird auch keiner nach mir seyn! Und damit alle Welt wisse / wie ich allein im Himmel und auff Erden herrsche; so will ich in aller euer Gegenwart in den Himmel hinauff steigen / und die zween alte Zauberer in Abgrund der Höllen herunter stürtzen und stossen.

Indem er also hoffärtig redet; wird es alle Anwesende geduncken / der Himmel thue sich auff / und ein klare mit vielen Engelen beglaitete Wolcken wird sich aus der Höhe sänfftiglich neben dem Antichrist auff dem Oelberg herunterlassen / und allda ihm auffwarten. Wann diß geschehen/werden diese Engelen in höchster Demuth zu diesem verfluchten Menschen tretten/ auff ihre Angesichter niederfallen/und ihn als ihren Gott unterthänigst anbetten. Hernacher werden sie auffstehen/ihn mit höchster Ehrerbietung auff ihre Armen nehmen/und in den Wolcken/als in einem Ehrenthron tragen. Sobald als der Antichrist in Wolcken seyn wird; so werden sich diese Engeln in gewisse Chör abtheilen/ mit Posaunen und allerhand Musicalischen Instrumenten überauß lieblich spielen / und also sambt dem Antichrist in die Lüfften je länger je höher fliegen und steigen. (e)

Diese vermaledeyte Geister werden auß Verhängnuß Gottes diesen unsinnigen Menschen in grosser Glory und Herrlichkeit richt hinauff gegen dem Firmament deß Himmels tragen/und zwar so hoch / daß ihn menschliche Augen kaum werden erreichen können. (f) Ja was mehr ist. Wann er in ein solche Höhe wird kommen seyn/daß ihn die Zusehende fast auß den Augen verlohren / wird er sich ein lange Zeit zwischen dem Trompetten- und Heerpaucken-Schall/zwischen dem Pausaunen- und Schalmeyen-Thon/ zwischen dem Zincken- und Fagotten-Spiel/und allerhand Musicalischen Instrumenten wie ein Adler in den Lüfften herumb schwingen/ und so lang mit dem Fliegen anhalten/ biß dahin/daß alle gegenwärtige Menschen widerumb auff ihre Knie niederfallen/und ihm göttliche Ehr erweisen und erzeigen. (g)

Indem er aber mit höchstem Ubermuth die göttliche Ehr annimbt/ und die ihn auff dem Oelberg anbettende vermeinen/ die H. Propheten Henoch und Elias werden alsobald auß dem Himmel in den Abgrund der Höllen gestossen werden. Sihe/ so wird sich der Himmel unversehens auffthun/ und Christus JEsus/ wahrer Gott und wahrer Mensch/ wird sich so weit unter die Wolcken herunter lassen/ daß ihn alle und jede/ so den Antichrist anbetten/ mit Augen werden sehen und erreichen mögen.

Diese Erscheinung Christi deß HErrn beschreibt der heilige Johannes in seiner heimlichen Offenbahrung also: Ich sahe den Himmel auffgethan/ und sihe/ es war allda ein weiß Perd/ und der auff demselben saß/ ward genant getreu und warhafftig/ und er richtet und streitet mit der Gerechtigkeit. Seine Augen aber waren wie ein Feuer-Flamme/ auff seinem Haupt waren viel Kronen/ und er hatte einen Namen geschrieben/ den niemand wuste/ dañ er selbst. Und er war mit einem Kleid angethan/ das mit Blut besprengt war/ und sein Name war genant: Gottes Wort. (h)

Durch das weiß Pferdt wird/ nach der Meynung der Außlegeren Göttlicher Schrifft/ Glück und Segen bedeutet/ so unser süssester Heyland in der Schlacht wider den Antichrist haben wird. Er wird allhie Getreu und Warhafftig genannt: weil er versprochen seine Feind zu stürtzen/ und seine Kirch auß den Händen aller ihrer Feinden trulich und warhafftig zu erretten. Dann die Gerechtigkeit ist sein Schild/ mit welchem er wider alle Tyrannen streitet/ nachdem sie in ihrem gantzen Leben die Barmhertzigkeit veracht haben. Die Feuer-flammige Augen bedeuten seinen gerechten Zorn/ den er wider den Antichrist fassen wird. Die viele Kronen auff dem Haupt aber lehren uns/ daß er ein König deß Himmels und der Erden seye. (i) Daß aber sein Kleid mit Blut besprengt ist/ kombt nirgends anders her: als daß er das Blut der H. Märtyrer/ so in der Antichristlichen Verfolgung vergossen worden/

gleichsam aufffassen/und sein H. Kleyd damit färben werde; auff daß er desto bälder an die Rach und Gerechtigkeit wider den Antichrist gedencke. (k)

Diß ist der Auffzug/in welchem Christus der HErr/den gottlosen Antichrist zu stürtzen erscheinen wird. Indem dann der in den Lüfften fliegende Antichrist / diesen König von oben herab kommen sihet/wird ihm alleLust und Freud in den Himmel zu fahren vergehen. Ja/er wird von Hertzen wünschen / daß er nur tausend Meylen von dannen wäre. Er wird anfänglich unsern süssesten Heyland nur von weitem betrachten: indem aber derselbe sich mehr und mehr zu ihm nahet; so wird der unselige vermercken / daß ihm viele himmlische Heerscharen auff weissen Pferden / in einer schönen Ordnung mit weisser und reiner Leinwad angethan / nachfolgen. Ja/er wird sehen / daß auß dem göttlichen Mund unsers Heylands ein schneidiges scharffes Schwerdt hervor gehe: wie dañ solches der H. Joannes also bezeugt. **Und die Heerscharen die im Himmel seynd / folgen ihm nach auf weissen Pferden / mit weisser und reiner Leinwad angethan und auß seinem Mund gieng ein scharff zweyschneidiges Schwerdt.** (l)

Alsdann wird diesem gottlosen Menschen der Muth erst recht entfallen. Er wird an allen Gliedern erzittern / und der Tod-Schweis wird ihm am gantzen Leib außbrechen Unterdessen aber werden seine höllische Engelen / so ihn ein Zeitlang in den Lüfften getragen / ihre Kräfften verliehren/ und einer hie der andere da verschwinden. Dann Christus der HErr wird mit seiner himmlischen Schaar also nahe zu ihm kommen/ daß er ihn klärlich sehen/ und seine göttliche Stimm füglich wird hören können.

Was geschicht? Christus der HErr wird alsdann Feuer-Flammen seiner göttlichen Rach wider diesen seinen Erbfeind/ dem er so lange Jahr in der Gottlosigkeit zugesehen/außspeyen: Und dem H. Ertzengel Michael anbefehlen/ diesen vermaledeyten Bößwicht / sampt dem in ihm wohnenden Lucifer in Abgrund der Höllen zu stürtzen. (m)

Und

Und in selbem Augenblick wird sich der H. Michael wider den Antichrist auffmachen / und ihn angreiffen. Er wird mit heller Stimm ruffen und sagen: Wer ist wie Gott? Wiltu vermaledeyter Mensch Gott seyn? Und unter selben Worten wird er mit seinem flammenden Schwerdt ein solchen Streich auff ihn führen / daß dem gottlosen Menschen der Lust zum fliegen wird vergehen. Indem der H. Michael den ersten Hieb auff den Antichrist thut / wird von ihm die völlige Krafft des Lucifers abweichen. Er wird jämmerlich anfangen zu burtzelen. Er wird mit dem Kopff herab/und mit den Füssen in die Höhe auß den Lüfften dem Erdreich zufallen. Er wird endlich wie ein Ploch mit erbärmlichem Geschrey dem Oelberg zunähren : und der H. Michael wird ohn Unterlaß ihm nachjagen/ mit seinem flammenden Schwerdt auff ihn zuhauen/daß es ein Jammer und Elend wird seyn.

Wann solches die auffm Oelberg knyende / und den Antichrist als wahren Gott anbettende Menschen anschauen / was vermainstu wohl / daß sie gedencken oder sagen werden? Sie werden für Verwunderung nicht bey sich selbsten seyn. Sie werden gantz und gar erstaunen / wann sie sehen / wie dieser gottlose Mensch/so zuvor die H. Propheten aus dem Himmel wolte stossen / selbsten als eine runde Kugel in den Lüfften rollet/und der Erden zufallet. Alsdann wird eine Forcht auch über den Vorlauffer Antichristi kommen; wann er wird sehen/ wie sein vermainter Gott der Antichrist mit erbärmlichem Geschrey von oben herab fället. Dann dieser gottlose Mensch / wird unterdessen/ daß der Antichrist wie ein GOtt in den Lüfften schwebt/ unten auff dem Oelberg predigen / und die anwesende Völcker zu seiner Anbetung ermahnen. Wann dann der Antichrist nicht fern von der Erden mehr seyn wird; so wird dieser elende Vorlauffer für lauter Angst nicht mehr wissen / ob er todt oder lebendig seye. Dann in selbem Augenblick wird der Antichrist hart bey ihm jämerlich auff die harte Felsen platzen/ und der Oelberg wird sich gleich darauff auffthun / und ihm sambt seinem Gott dem

Antichrist / wie Core / Dathan und Abiron geschehen (n) lebendig verschlingen. (o)

Wann solches die anwesende Völcker sehen; da werden sie von Hertzen erschrecken / und für Angst ein solchen Schrey thun / daß man sie / weiß nicht wie weit / wird hören können. Da werden sie den Betrug erkennen / und ungezweiffelt glauben / daß sie nicht Gott den HErrn / sondern den laidigen im Antichrist wohnenden Teuffel angebettet haben. Sie werden für grosser Bestürtzung vom Oelberg hinweg lauffen / und für Erstarrung in Hölen und Löcher der Erden sich verkriechen.

Daß aber der gottlose Antichrist auff jetztgesagte Weiß solle umkommen / hats der H. Johannes also beschrieben. **Und das Thier ward angegriffen / und der falsche Prophet mit ihm / der Zeichen vor ihm gethan hatte / mit welchem er verführt hat diejenigen / die das Mahlzeichen deß Thiers empfangen / und sein Bild angebettet haben. Und diese beyde wurden lebendig in den feurigen Pful geworffen / der mit Schweffel brennet.** (p)

Ehe ich diß Capittel schliesse / muß ich noch einen zweiffel aufflösen; damit mir keiner vorrupffe / auß was Ursachen ich allhie lehre / daß der H. Ertz-Engel Michael den Antichrist tödten werde / da doch der H. Paulus außdrücklich uns eines bessern berichtet / indem er also sagt: **Welchen der HErr JEsus mit dem Geist seines Munds tödten wird / und wird ihn durch die Erscheinung seiner Zukufft zerstören.** (q) So lehrt dann der Heil. Paulus / Christus werde den Antichrist tödten und ich sage / der H. Michael werde ihn tödten. Wie ist dann diß zu verstehen? Ich lasse hierauff den H. Chrysostomum antworten / wie auch Theophylactum sambt vielen anderen / daß diese Wort: **Mit dem Geist seines Munds** / nichts anders bedeuten / als daß der Antichrist durch Christi Krafft und aus seinem Geheiß oder Befehl solle vom H. Michael getödt werden. (r) Und also versteht der Englische Doctor auch diesen Paß (s) / sambt dem H. Propheten

ten Daniel/ der deßwegen außdrücklich sagt: **Er wird ohne Händ auffgerieben werden** (t): weil seine Ertödtung nicht durch menschliche Hände/ sondern durch die Krafft Gottes und durch das unsichtbarliche Schwerdt deß H. Ertzengels Michaels wird vollzogen werden. Dann der Donner wird diesen verfluchten Menschen unter dem Fliegen erschlagen/ gleichwie vor diesem dem abtrünnigen Käyser Juliano und vielen anderen gottlosen Menschen wiederfahren. (u) Und wann er auff den Oelberg herunter fällt; wird er sich selber auffthun/ und ihn sambt seinem Vorlauffer lebendig verschlingen/ wie droben schon gemeldet worden/ welches auch so gar die heydnischen Sibyllen haben vorgesagt. (x)

(a) Arnob advers. Gentil lib. 2. Cyrillus Hierosol. catech. 6. Server. Theodoret. Isidor. Pelusiota, & S. Maxim. serm. 5. in natali SS. Apost. S. Aug & alii. (b) Dan cap. 11. (c) Compend. Theol. lib. 7. cap. 8. (d) Jacob. Marchant in horto pastor. tract. 3. de fide Christ. lect. 29. (e) Sebastian. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 7. (f) Comp. Th. ubi supra. (g) Bernard à Busto tom. 2. conc. serm. 11. de Antichr (h) Apoc. cap. 19. (i) Rhodius lib. 24. cap. 6 (k) Martinus de Roa lib. 1. singul. cap. 2. (l) Apoc. ubi supra. (m) Tirin. in cap. 19. Apoc. Barradius ubi supra & alii. (n) Num. c. 16. (o) Barrad. ubi supra (p) Apocal. ubi supra. (q) S. Paulus Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (r) Barrad. ubi supra. (s) S Thomas in Ep. 2. ad Thessal. cap. 2. (t) Dan. cap. 8. (u) Theodoret. lib. 3 histor. cap. 20. & alii. (x) Sibylla lib. 3. oracul. vide desuper fusius R. P. Henr. Kirch. parte 2. tract. 29. in cap. 19. Apoc. §. 3. & alios quam plurimos.

Das acht und viertzigste Capitel.

Von der unerhörten grossen Niederlag deß Großfürsten Gogs und seines gantzen Kriegs-Heers Magog

UNterdessen daß zu Jerusalem die jetzterzehlte unerhörte Ding gleichsam in einem Tag und in wenig Stunden fürgehen (a): wird der gottlose Großfürst Gog sambt seinen Unterthanen Magog von der Rach Gottes angetrieben/ ohn Unterlaß dem Jüdischen Land Tag und Nacht zueylen; damit er dem von beyden heiligen Propheten zugefügten Schaden steure/ und sich an allen

len anwesenden Christen nach seiner blutdürstigen Art rache. Er wird aber nicht ehe innen werden; daß sein Gott und Messias der Antichrist seye umbkommen / biß daß er an die Gräntzen deß Jüdischen Lands ankombt. Alsdann wird er vernehmen: wie daß so viel tausend Menschen im oberzehlten Erdbidem in Jerusalem seyen erschlagen worden / als beyde H. Propheten gen Himmel fuhren: wie auch daß der Antichrist ihnen hat wöllen nachfolgen / aber vom Donner herunter geschlagen/und sambt seinem Vorlauffer lebendig in Abgrund der Höllen versuncken seye. (b)

Alsdann wird er recht ergrimmen / und für Verbitterung die Zähn auffeinander beissen. Er wird wie ein anderer gottloser Antiochus aus der Stadt Jerusalem ein Steinhauffen und ein Grab der Christen machen wöllen / gleichwie dieser ein Grab der Juden vor Alters daraus machen wolte. (c) Er wird ohn unterlaß mit den Seinigen forteylen und mit grausamer Stimm zu ihnen sprechen: **Ich will hinauffsteigē und in das offene Land ziehē/und wil über sie/nemlich über die Christē komen.** (d)

Er wird außführlich allen den Seinigen erzehlen; wie daß viele / so wol Juden als Heyden von ihrem Gott dem Antichrist abgewichen: wie daß die Christen nicht allein viel Gelds und Guts auß aller Welt dahin haben gebracht; wie auch alle Reichthumben und Schätz des Antichrists nunmehr in der Christen Händ gerathen seyn. Damit dann ihnen diese Beuth nicht entgehe / wird er sie desto mehr zum Marsch antreiben. Gott der HErr aber/dem alle zukünfftige Ding eben so wohl als die gegenwärtige bewust seynd/ hat vor viel hundert Jahren diesen Großfürsten/ als wann er damal schon lebte / also angeredt: **Kommestu nit den Raub hinweg zu nemmen? Sihe / du hast deine grosse Menge zusammen gebracht zu plünderen / und das Silber und Gold hinwegzu nemmen/ auch den Haußrath sambt allem Gott zu rauben/ und eine unendliche Beuth davon zu bringen.** (e)

Gott aber / der diesem gottlosen Menschen und seinen Völckeren lange Zeit zugesehen / wird endlich alle ober-

zehlte Blutvergiessungen an ihm rächen. Sintemahl so-bald als er sampt seinen Völckern / über die Gräntzen des Jüdischen Lands wird getretten seyn / in Meynung nicht allein alle Christen allda aufzureiben / sondern auch dem Antichrist im Reich zu succediren: Sihe / alsdann wird Gott diesem Großfürsten und seinem Volck ein Gebiß an-legen / wie er dann solches klärlich mit folgenden Worten durch seinen Propheten bezeugt: **Ich will dich Gog her-um treiben / und dir ein Zaum ins Maul legen.** (f) Dann dieser unsinnige Mensch wird kaum ans Jüdisch Land ankommen seyn; so wird er auch alsobald alle seine Völcker zertheilen / in Meynung die Christen an allen Or-then und Enden des Lands zu überfallen / seine blutdürstige Händ in ihrem Blut zu waschen / und der verlangten Beuth zu geniessen.

Was vermeinstu aber / daß alsdann geschehen solle? höre doch was der erzürnte Gott hierzu sage: **Du bist warlich derselbige / von welchen ich in alten Tagē durch die Händ meiner Diener der Propheten in Israel gered habe /** (nemblich durch die Propheten Isaiam / Jeremiam / Ezechielem / Danielem und viele andere / deren Schrifften nicht mehr bey Handen seynd (g):) **und es wird seyn am selben Tag / wann Gog über das Land Israel kommen wird / spricht GOtt der HErr / daß mein Zorn in meinem Grimm herauß ziehen wird. Ich habe solches in meinem Eyffer geredt / im Feuer meines Zorns.** (h) Was wird dann GOtt der HErr an jenem Tag mit diesen Völckern anfangen? Der Prophet Ezechiel antwortet: **Es wird an den Tag eine grosse Bewegung seyn über das Land Israel. Die Fisch des Meers / und die Vögel des Himmels / und die Thier aufm Feld und alle kriechende Thier / die sich auf dem Erdboden bewegen / ja alle Menschen / die auf dem Angesicht der Erden wohnen / werden sich für meinem Angesicht bewegen: und die Berg sollen umbgekehrt werden / und die Wänd sampt allen Mauren sollen zu Boden fallen.** (i)

Aus dieser Weissagung erscheinet klärlich / wie daß an jenem Tag / wann der Gog mit seinen Völckern über die Christenheit wird wollen fallen und sich einbilden/daß ihm nunmehr keiner könne entgehen: daß ein solcher Erdbidem und ein solche Bewegung der Erden im gantzen Jüdischen Land seyn werde/ daß nicht ein einiger von den Antichristlichen Soldaten auff seinen Füssen wird stehen können. Dann die Berg und Hügel / die Hecken und Stauden / die Stein und Felsen werden sich bewegen / und diese gottlose Menschen nicht tragen wollen. Ja was mehr ist; Es werden die grosse und kleine Fisch der Wässeren sampt den Vögelen des Himmels und den Thieren der Erden wider diese Soldaten streiten/auff sie zulauffen/sie zerreissen/und den Willen GOttes an ihnen vollbringen. Neben dem/ wird kein Mauer noch Wand stehen bleiben/hinter welche diese Soltdaten sich werden verbergen/ so sich nicht alsobald wird bewegen / und sie zu todt schlagen. Es sagt auch der H. Hieronymus sampt etlichen anderen Lehrern / wie daß alle Schantzen/Mauren/und Wällen der Vestungen des gantzen Jüdischen Lands in obgesagtem Erdbidem einfallen/ und dermassen sich erschütteren werden / als wañ sie mit Fleiß wären geschleifft worden / umb diese gottlose Leut / so sich darauff befinden/lebendig zu vergraben. (k)

Es wird aber hiebey nicht verbleiben. Sondern wann diese unselige Soldaten sehen/wie daß alle wilde Thier auß Anordnung GOttes wider sie streiten: werden sie also im Hirn verwirrt seyn / daß sie sich selbst untereinander erstechen werden/wie abermal der Prophet in folgenden Worten bezeugt: **Ich will wider den Gog auff allen meinen Bergen das Schwerdt zusamen ruffen/spricht GOtt der HERR/ und ein jeglicher wird sein Schwerdt wider seinen Bruder richten.** (l) Das ist: GOtt der HErr wird sie also verwirren / daß sie für lauter Bestürtzung nicht wissen werden/was sie anfangen. Dahero weil sie vorhin gewöhnt waren/die Christen zu ermorden/und unschuldiges Blut zu vergiessen: so werden sie auch alsdann wie wütende Leut sich selbsten untereinander

der erschlagen und ermorden (m): wie unter den Philistern zu den Zeiten des Königs Sauls auch geschehen/ als sie von GOtt dem HErzn eben auff diese Weiß verwirrt und irr gemacht waren worden. (n)

Mit diesem wird sich GOtt der HErz noch nicht vergnügen; sondern damit keiner von diesen Bößwichten überbleibe/wird er den Rest mit allerhand Straffen erschlagen/ wie beym Propheten geschrieben steht: **Und ich will dem Gog richten mit Pestilentz/und mit Blut/und mit einem geschwinden Platzregen/und mit grossen Hagelsteinen. Ich will über ihn und über sein Heer / und über die viele Völcker/ welche bey ihm seyn werden / Feuer und Schwefel regnen lassen. Und ich will mich groß und heilig machen / auch bekandt vor den Augen vieler Völcker: und sie sollen wissen/daß ich der HErz bin.** (o) Aus diesen Worten seynd viele schwere Straffen abzunehmen/ so Gott der HErr über diß gottloß Volck wird kommen lassen. Und erstlich zwar wird Gott eine Pestilentz/das ist/ abscheuliche Geschwulst und Blattern über diese unselige Leut schicken / daß sie vermeinen werden / sie müssen für Hitz und Schmertzen ihr eigene Zungen all Augenblick abbeissen.

Die zweyte Plage ist/daß sie GOtt mit Blut wird straffen. Das ist: GOtt der HErz wird alsdann den im Land wohnenden Christen ein Hertz und Muth machen / daß sie auch das Schwerdt sampt den neubekehrten Juden und Heyden ergreiffen / über diese gottlose Leut herfallen / ohne Barmhertzigkeit drauff schlagen / und sie völlig nach ihren Verdiensten niedersäbelen. (p)

Die dritte Plag ist / daß Gott der Allmächtig ein grossen Platzregen mit Hagelsteinen über sie wird regnen. Das ist: Er wird umb selbe Zeit grobe / schwartze / mit Kieselsteinen Donneraxen / Hagel und Blitz beladene Wolcken über diese Soldaten zusammen führen. Er wird mit selben nicht anderst über sie blitzen und donneren / als wann Himmel und Erdern scheitern wolte. Er wird letzlich einen Platzregen mit untermengtem Kiesel / Blitz / Hagel und Don-

Donneraxen über sie regnen lassen: auff daß sie nach ihren Verdiensten davon erschlagen und eines jämmerlichen Tods sterben.

Wie wirds aber unterdessen dem Groß-Fürsten Gog ergehen? Höre was GOtt der HErr dem Propheten Ezechiel befilcht wider diesen Fürsten zu weissagen: **Aber du Menschen-Kind solt wider Gog weissagen und sprechen: Diß sagt GOtt der HErr. Sihe ich will über dich Gog/ der du über das Haupt Mosoch und Thubal Fürst bist: ich will dich außführen/ und dich bringen auf die Berg Jsrael. Und ich will den Bogen in deiner lincken Hand zerschlagen/ und deine Pfeil auß deiner rechten Hand niderwerffen/ Auff den Bergen Jsrael soltu nidergelegt werden samt allen deinen Schaaren/ und deinen Völckern welche bey dir seynd.** (q) Hierauß ist handgreifflich zu schliessen/ daß der gerechte GOtt diesen gottlosen Fürsten zu sonderbarer Straff biß zum End der Niederlag seiner Völcker werde leben lassen; auff daß er desto mehr geplagt und beängstigt werde. So bald aber als alle seine Soldaten vor seinen Augen auff obgesagte Weiß umbkommen: Alsdann wird ihn der Allmächtige GOTT durch ein Donnerstreich auff einmahl ohn einiges Mitleyden erschlagen/ und ihm die Waffen in den Händen zerschmettern/ mit welchen er so viel unschuldiges Christliches Blut vergossen/ und deren ohne Zahl jämmerlich erschlagen hat. (r)

Wohin vermeinestu aber daß der Gog sampt seinen erschlagenen Kriegsleiuten solle begraben werden? Frage den Propheten Ezechiel/ und höre was ihm GOtt der Herr nach jetztgemeldter Niederlag zu weissagen befohlen hat: **Derowegen du Menschenkind diß sagt GOtt der HErr: sage allen Thieren/ die Flügel haben/ und allen Vögel/ auch allen Thieren im Land: versammlet euch: eilet/ lauffet bey einander von allen Seiten/ her zu meinem Opffer/ das ich euch opffere/ zu dem grossen Schlacht-Opffer auff den Ber-**

Bergen Israel / daß ihr Fleisch fresset / und Blut sauffet. Ihr sollet der Starcken Fleisch fressen / und das Blut der Fürsten des Lands sauffen. Und ihr sollet Fett fressen / daß ihr satt werdet und Blut sauffen / daß ihr von dem Schlachtopffer / so ich euch opffern werde / truncken werdet. Und ihr söllet euch ersättigen über meinem Tisch von Pferden / und von starcken Reuteren / und von allen Kriegsleuten spricht GOtt der HErr. (s)

Eben auff solche Manier redet der H. Johannes in seiner heimlichen Offenbarung / nachdem er vom Tod des Antichrists außführlich geschrieben hatte / dessen Wörter also lauten: Ich sahe einen Engel in der Sonnen / der rieff mit lauter Stimm und sprach zu allen Vögelen / welche mitten durch den Himmel fliegen: Kommet und versammlet euch zum grossen Abendmahl GOttes / auff daß ihr das Fleisch der Königen esset / und das Fleisch der Hauptleut / und das Fleisch der Starcken / und das Fleisch der Pferden / und deren die darauff sitzen / und das Fleisch aller Freyen und Knechten / der Kleinen und der Grossen. (t) Auß diesen beyden Weissagungen kan ein jeder abnehmen: wie daß der Gog sampt seinen Soldaten in den Leiberen der wilden Thier werde vergraben werden / indem sie deren Fleisch auß GOttes Anordnung aufffressen / und in ihr Bäuch als in Gräber verbergen werden.

Wo sollen dann der Erschlagenen Gebein hin vergraben werden? Es antwortet der Prophet Ezechiel also: In selbem Tag wird sich zutragen / daß ich dem Gog ein namhafftes Ort zum Begräbnuß geben werde / nemlich das Thal / da man am Meer gegen Auffgang reiset / welches den Vorübergehenden ein Grausen machẽ wird. Daselbst werdẽ sie den Gog begraben / und seinem gantzen Hauffen / und es soll das Thal des Hauffens Gog genannt werden. (u) Wer wird dann diese Todte begraben? höre / was der Prophet weiter sagt: Und die vom Hauß Israel werden sie sieben Monat lang begraben; damit sie das Land

reinigen. Es wird ihn aber alles Volck im Land begraben/und wird ihnen der Tag an welchem ich herrlich bin gemacht worden / ein berühmter Tag seyn spricht Gott der Herr. Und sie werden Männer verorden/ die vor und vor im Land herum gehen/und begraben/und suchen diejenige / so noch übrig seynd/und auf'm Erdboden liegen/damit sie das Land reinigen. Sie werden aber anfahen zu suchen/wann sieben Monat fürüber seynd. Und sie werden herum gehen/und durch das Land ziehen/ und wann sie eines Menschen Bein sehen/ so werden sie ein Zeichen darbey stecken / biß es die Todtengräber im Thal des Hauffens Gogs begraben. Wo ist aber das Thal der Begräbnuß des Hauffen Gogs? Es antworten die Dolmetscher göttlicher Schrifft/ daß diß Thal beym Galiläischen Meer seye gelegen / längst welches die noch heutiges Tags in etwas ruinirte Stadt Tiberias steht (v) so auff Griechisch Polyandron / auff Syrisch und Arabisch aber/das Thal des Untergangs des Gogs genannt wird. (ʒ)

Allhie erhebe dein Gemüth/ zum Beschluß dieses Capitels/zu Gott deinem Heyland / und betrachte seine unergründliche Barmhertzigkeit gegen alle diejenige/ so auff ihn allein ihre Zuversicht setzen. Siehest du / wie Gott die Seinige werde auß den Händen aller Feinden erretten? Wer wolte nicht auch mitten im Rachen des Tods auff Gott den HErrn hoffen? Wer wolte auch in der Tieffe des Abgrunds über seine unendliche Barmhertzigkeit verzagen? O wie groß/O wie unergründlich seynd die Urtheil Gottes! Er wird zwar diesem gottlosen Fürsten und seinen Kriegsleuten zulassen/daß sie wider die Christenheit tyrannisiren / und unsäglich viel Glaubige erschlagen: er wird aber auch letzlich sie nach ihrer verdienten Straff hinrichten / und die Seinige gantz unverhofft und urplötzlich aus ihren mörderischen Händen erretten und erlösen.

(a) R. P. Henr. Kirch. parte 2. tract. 29. in cap. 19. Apoc. §. 3. Compend. Theol. Barrad. & alii. (b) Pagninus & Vatablus in cap. 36. Ezechielis. (c) lib. 2. Macchab. cap. 6. (d) Ezech. cap. 38. (e) ibidem. (f) ibidem & vide Sebast. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. cap. 7. (g) Tirin.

in

in cap.39. Ezech.(h) Ezech. cap. 38. (i) ibidem.(k) S. Hieron. citat. à Tirino in cap.38. Ezechiel.(l) Ezech. ubi supra.(m) vide Corn. à Lap. in cap. 38. & 39. Ezech. Tirin. & alios(n) lib.1. Reg. cap. 14.(o) Ezech. ubi supra. (p) Cornel. à Lap. ubi supra Tirin. ubi supra.(q) Ezech. cap. 39.(r) Tirin. in cap. 39. Ezech. ubi supra.(s) Ezech. ubi supra.(t) Apoc. cap. 19.(u) Ezech. ubi supra.(x) ibidem.(y) Chald. in cap. 39. Ezech. & Bredenbach. Præpositus summi templi Mogunt. in descript. terræ sanctæ.(z) Tirin. in cap. 39. Ezechielis.

Das neun und viertzigste Capitel.

Wie sich die gantze weite Welt zum Christlichen Glauben wunderbarlicher Weiß bekehren werde.

NAch dieser jetzterzehlten Niederlag wird Gott grössere Ding zwischen allen unglaubigen Völckern würcken/ als jemahl von Anbeginn der Welt geschehen. Dann er wird viele Türcken/ Tartern und Juden zum wahren Glauben bekehren/ und wunderbarlicher Weiß verschaffen; daß ein GOtt in einem wahren Glauben angebettet/ und wie die Schrifft meldet/ **ein Hirt und ein Schaafstall werde.** (a) Welches bißhero noch nicht gewesen/ auch nicht biß an diese Zeit geschehen wird.

Von dieser Bekehrung redet der Prophet Ezechiel also: **Ich will ein Feuer senden über Magog/ und über die/ welche in den Insulen sicher wohnen: und sie sollen wissen/ daß ich der HErr bin: und ich will meinen H. Namen mitten unter meinem Volck bekandt machen/ und will meinen H. Namen nicht mehr entheiligen lassen: und die Heyden sollen wissen/ daß ich der HErr bin/ der Heilige in Israel.** (b) Ehe ich diesen Paß außlege/ und die verborgene Geheimnussen von der Bekehrung der Heyden offenbare/ ist nothwendig zu beobachten: daß durch das Wort **Magog** nicht allein die Unterthanen des Großfürsten Gogs/ welche mit ihm wider die Christenheit ziehen werden (c); sondern auch alle und jede zu verstehen seyn/ so an den Antichrist glauben/ und die Christen in währender Verfolgung aufs hefftigst plagen und tödten werden(d)/ wie dann die H. H. Vätter/ und sonderlich der hocherleuchte H. Vater Augustinus in den Bücheren/ so er **von der Stadt Gottes** intitulirt/

tulirt/über die Wort der heimlichen Offenbarung Johannis lehrt und außlegt. (e)

Anietzo aber wollen wir sehen / wie wunderbarlich der höchste GOtt alle vom Antichrist verführte Völcker zum wahren Glauben bringen werde. Erstlich sagt der Prophet im Namen des Allerhöchsten: **Ich will ein Feuer senden über Magog/ und über die/ welche in den Insulen wohnen: und sie sollen wissen / daß ich der HErr bin.** Allhie sagt GOtt: er wolle ein Feuer über Magog/ das ist / über alle an den Antichrist glaubende Völcker senden/ damit sie wissen sollen/ daß er der HErr des Himmels und der Erden/ der HErr der Glori / und der einige wahre GOtt seye. Mein/ was ist das doch für ein Feuer? Etwan ein Materialisches Feuer? Ach nein. Dann solches verzehrt die Leiber / und bekehrt nicht die Seelen. Es antwortet der H. Hieronymus: **Alsdann wird GOtt ein Feuer in Magog senden / nemlich in diejenige / so des Antichrists Lehr haben angenommen / warlich es wird kein anderes Feuer seyn dann jenes/ von welchem unser Heyland gesprochen; Ich bin kommen ein Feuer zu senden auff Erden / und was will ich anders/ dann daß es angezündt werde.** (f) Und diß göttliche Feuer wird der Herr über Magog/ und über die Insulen/ und über alle in der Welt wohnende Völcker senden; damit sie erkennen: wie daß der Antichrist kein wahrer Gott; sondern ein Instrument und ein Diener des leydigen Teuffels gewesen / wie solches gar fein der H. Augustinus außlegt. (g) Dann dreyssig Tag/ nach dem Tod Antichristi werden die Christen sicher ohn einige Forcht auß ihren Hölen herauß gehen. Alle beym Leben gebliebene Geistlichen werden in höchster Inbrunst des Geistes Christum den wahren Heyland verkündigen. Gott der Herr wird sein göttliches Feuer alsdann über Magog/ über alle Völcker der Welt außgiessen/ und sie werden wissen und erkennen; wie daß Christus der einige wahre Heyland der Welt gewesen/ so über ein kleines kommen wird zu richten die Lebendige und die Todte.

Alsdann wird auch GOtt seinen Heil. Namen mitten

unter

unter seinem Volck Israel bekandt machen/und selben biß ans End der Welt nicht mehr entheiligen lassen. Er wird verschaffen/daß hinfüro ein Hirt und ein Schaffstall seye. Die Heyden / das ist/ die Türcken/ die Tartaren / die Araber/ die Juden sambt allen übrigen Völckern der Welt / werden wissen; daß Christus JEsus der wahre Heyland/ der wahre Gesetzgeber / der wahre Messias / GOtt und Mensch zugleich / und der HErr der Heilige in Israel seye. Alsdann wird erfüllt seyn / was obgemeldter Prophet an einem anderen Ort von dieser Bekehrung mit diesen Worten versprochen: **Diß sagt GOtt der HErr / an dem Tage / wann ich euch reinigen werde von allen eueren Sünden / und machen / daß die Städt bewohnt / und die verfallene Oerter wieder auffgebaut werden/und wann das verheerte Land wiederum gepflüget wird/das zuvor wüste lag in den Augen aller die fürüber giengen: alsdann werden sie sagen; das ungebaute wüste Land ist einem Lustgarten gleich worden/und die Städt/welche verlassen wüst und zerstört waren/liegen nun wol befestiget.** (h) Welche Wort der H. Hieronymus also außlegt: **Nachdem der HErr das Jüdisch Volck wird von allen seinen Lasteren gereinigt haben / und es wird wohnen machen in den Städten der Kirchen: und alles wird wieder auffgebaut haben / so in den Synagogen verfallen war; und wann die Erd der Bekandtnuß wird mit den Ceremonien Gottes gepflügt seyn/so vor diesem wüst/ ungebaut und öd allen durch die irdische Bewohnung vorübergehenden Heiligen zu seyn schiene: alsdann werden sie alle sagen: wie ist das Judisch Land/ so zuvor ungebaut war/ zu einem Lustgarten/und zu einem Paradeyß Gottes worden? Und die Städt Juda/ so zuvor durch den Unglauben und ergraben / zerstört und verlassen waren: wie seynd sie anjetzo wieder so schön auffgebaut / so starck befestigt in der Bekantnuß deß Namens unsers Erlösers.** (i)

Diß wird in der Warheit erfüllt seyn / wann die gantze Judenschafft nach dem Tod Antichristi ihre Verblende Augen wird auffthun/und erst recht erkennen/wie sie sambt ihren Voreltern geirret haben. Alsdann werden sie nach der Weissagung Malachiä(k) den Namen Gottes nicht mehr entheiligen ; sondern ihre Blindheit mit bitteren Zähren beweinen. Alsdann werden sie dem höchsten GOtt Danck sagen daß er sie in ihrer Verstockung nicht hat lassen ewig verderben. Alsdann werden sie sich von gantzem Hertzen zu Christo dem wahren Messia bekehren/den Glauben sambt allen ihren Kindern eiffrigst annehmen / und sampt vielen Christlichen Priesteren in alle Welt außgehen / allen Unglaubigen das Evangelium zu verkündigen. (l)

Alsdann wird man sehen / wie sie in Ewigkeit des Glaubens die nidergerissene Kirchen im Jüdischen Land werden aufferbauen helffen/ und ihre kostbahrste Sachen zum Zierath derselber gantz freywillig hergeben. (m) Von der Zeit an werden sie nicht mehr den Namen JEsu unsers Heylands verfluchen / sondern viel eyffriger als viele Christen den Oelberg / den Berg Calvariä / wie auch alle andere/ durch das kostbare rosenfarbe Blut unsers Heylands geweyhte Oerther/mit höchster Andacht besuchen. In selben werden sie Christo dem wahren Heyland höchsten Danck sagen / daß er sie nicht im Unglauben hat stecken lassen. Zu selben werden sie häuffig wallfahrten / und den Fall ihrer Voreltern beweinen. In selben werden sie mit überhäufften Zähren sprechen: Anjetzo kommen wir zu dir / O gütigster Jesu! Anjetzo kommen wir / nicht wissend / wie wir gnugsam die Halstarrigkeit unserer Voreltern bewainen sollen! Ach in was für ein Elend haben sie uns gebracht ! O wie hart hat dein unschuldiges Blut / so unsere Voreltern also vermessentlich auff sich und ihre Kinder begehrt / uns gedruckt/und fast in die ewige Verdamnuß gebracht/wann deine unendliche Barmhertzigkeit sich nicht hätte über uns erbarmet! Ach wie lange Jahr haben wir und unsere Väder diese grosse Vermessenheit abbüssen müsse ? mit diesen und dergleichen Worten werden diese fromme Seelen die Sünden ihrer Voreltern beweinen und betrauren.

Die

Die Christen aber werden alsdann sicher und ohne Forcht auß ihren Hölen und Löchern/in welchen sie in währender Verfolgung verborgen lagen/herfür tretten. Sie werden in ihre Häuser widerkehren / und alsdann erst am allereyffrigsten Gott zu dienen anfangen. Sie werden ihn loben/ preysen/und benedeyen; weil er in seiner Allmacht nicht allein all ihre Verfolger urplötzlich gestürtzt / sondern auch gleichsam in einem Augenblick der gantzen werthen Christenheit die völlige Ruhe und Sicherheit mitgetheilt hat / dergleichen vor diesem niemahl gewesen. Alsdann wird warhafftig die güldene Zeit anfangen; weil damahl alle Christen wie das Gold durch allerhand Pein und Marter geläutert / und mit einem neuen Eyffer dem HErren treulich zu dienen werden angethan seyn. Dann sie werden voller Freud und Trost deß H. Geists Gott den Herrn Tag und Nacht loben und preysen/ und in der Liebe gegen Gott wie die Seraphinen brennen. Sie werden mit höchstem Eyffer in die durch die Antichristliche Bildnuß entheiligte Kirchen hinein fallen / das abgöttische Bild herunter reissen/ und es durch den Schinder auff offenem Marck verbrennen lassen.

Sobald als diß geschehen: so werden die Bischöff / die Prälaten/die Priester/und andere Diener der Kirchen/ so durch sonderbahre Gnad Gottes in den Einöden die vierthalbe Jahr der Verfolgung gelebt/und vom Antichristliche Schwerdt befreyet worden/ die Kirchen mit höchster Solennität und Freudenfest dem Allmächtigen Gott einweyhen/neue Altär auffrichten/und selbe nach Christlichem Gebrauch wider consecriren. Alsdann wird man in der weiten Welt mit höchster Andacht die göttliche Aempter in allen Kirchen/ viel eyfferiger als zuvor/wieder anfangen. Alsdan werden sie dem allerhöchsten Gott Tag uñ Nacht Danck sagen/daß er sie aus den Händen aller ihrer Feinden also wunderbarlich erlöst hat. Und weil ihnen wol bewust ist/ daß der Jüngste Tag nach etlichen Jahren unversehens komen soll/ (n) werden sie sich nach Möglichkeit zu dieser ungewissen Stund bereiten / und auff die Ankunfft Christi ihres Erlösers warten. In dieser Zeit wird weder Haß noch Zanck/weder Krieg noch Streit/ sondern ein immerwährender Fried

 seyn;

seyn; da dañ ein jeder sich emsigst wird befleissen tugendsam zu leben/ und dem Herrn seine Seel würdiglich zu bereiten.

O güldene und gebenedeyte Zeit! Glückselig und aber glückselig ist der jenige/ so dich erlebt/ und deines Trosts geniessen mag. O wer wird geben/ daß viele betrübte Christen dich erleben / und durch deine Glückseligkeit ihre betrübte Hertzen erquicken! Dann es sagt der Prophet: Selig/ ist der da erwarter/ und komt biß an die tausend dreyhundert und dreyssig Tage: (o) Das ist/ Selig ist der jenige / so da lebt nach dem Tod des Antichrists fünff und siebentzig Täg. (p) Sintemahl in selben die Kirch Gottes zu jetztgemeldter Glückseligkeit gelangen wird. (q) Und wann sie verflossen; so wird alles in gehörige Ordnung gericht seyn / und die Christen werden in völliger Heiligkeit / Fried uñ Einigkeit ihrẽ Erlöser biß ans End der Welt dienẽ.

Der gröste Hauffen aber von ihnen wird dahin beflissen seyn / wie sie die Unwissende lehren / die Abgefallene zu ihrer Erkantnuß bringen / und alle Menschen zur Annemmung deß Christlichen Glaubens überreden mögen. Es wird einer dem andern in höchster Vertreulichkeit erzehlen: wie der gütige Gott in obgesagter Verfolgung sie erhalten/ und in den äussersten Nöthen nit verlassen habe. Wie schwerlich sie versucht worden/ und wie ritterlich sie allen Nachstellungẽ deß Satans Widerstand gethan haben. Wie grossen Hunger und Durst sie erlitten/ und wie gnädiglich ihnen der Herr in den äussersten Nöthen beygesprungen seye. In Suma: Sie werden in höchster Vertreulichkeit unter einander erzehlen: was für Noth/ Angst/ Jamer/ Elend/ Trübseligkeit uñ Bekümernüß sie wegen des Christlichen Namens in währender Zeit der Verfolgung außgestanden und erlitten habẽ (r)

(a) Joan. c. 11. (b) Ezech. c. 39. (c) Robert. Bel. lib. 3. de Rom. Pont. c. 17. (d) R. P. Henr. Kircher parte 2. in Apoc. tract. 29. in c. 19. Apoc §. 1. Cornel. & alii interpr. (e) S. Aug lib. 20. de civitate Dei c. 11. & paulo infra explicans Apoc. cap. 20. v. 8. (f) S. Hieron. in c. 39 Ezech. citans Lucæ cap. 12. (g) S. Aug. lib. 20. de civit. Dei cap. 12. & in Psal. 96. v. 3. (h) Ezech. c. 36. (i) S Hieron. in c. 36. Ezech. (k) Malach. cap. 4. (l) Bernard. à Busto tomo 2. Rosar. serm. 11. de Antichr. (m) Pannon. in c. 20 Apoc. (n) R P. Henr. Kirch. parte 1. in Apoc. tract. 15. in c. 11. §. 3. (o) Daniel. c. 12. (p) Jac. Tirin. in cap. 12. Dan. Cornel. à Lapide & alii ibidem (q) Sebast. Barrad. tom. 3. in Evang. lib. 9. c. 7. (r) Tirin. in cap. 20. Apocal.

Das

Das funffzigste Capitel.

Wie lang die wahre und eigentliche Verfolgung Antichristi in allem dauren / und nach selber biß ans End der Welt seyn werde.

DIeweil du in dieser History so viele und so entsetzliche Ding von der Antichristlichen Verfolgung gelesen; so zweiffele ich nicht/du werdest ein Verlangen tragen/ zu wissen: wie lang dann diese Verfolgung währen;wie auch/wie lang nach selber die Welt stehen/ und das Jüngste Gericht außbleiben werde.

Dir hierin ein völliges Gnügen zu laisten / antworte ich/ daß die Antichristliche Verfolgung in höchster Grausamkeit nit länger dann vierthalb Jahr dauren werde. (a) Ehe aber solche anfänget/wird der Antichrist auffērwachsen/die gantze Welt unter seinen Gewalt bringen / und sich für den Jüdischen Messiam auffwerffen/wie auch alle Gedächtnussen Christi deß Herrn und seiner lieben Heiligen auff obgemeldte Welt zerstören und vernichten. Nach solchem wird das tägliche Opffer der Hochheiligen Meß in der gantzen Welt offentlich auffhören/der Antichrist wird sich als wahrer Gott im Tempel zu Jerusalem anbetten lassen/und alsdann wird der Greuel der Verwüstung/nemblich die wahre und eigentliche Verfolgung ihren Anfang nehmen. Daß dem also bezeugt gnugsam der hocherleuchte Prophet Daniel/so in seiner Weissagung hievon also schreibt: **Von der Zeit an/daß das täglich Opffer abgeschafft/und der Greuel zur Verwüstung aufgesetzt worden / werden tausend zweyhundert und neuntzig Tag verlauffen.** (b) Aus welchen Worten erscheint/daß/wie obgesagt/ diese Verfolgung nach Abschaffung deß täglichen Opffers anfangen/und in allem vierthalb Jahr (dann tausend zweyhundert und neuntzig Täg machen diese Zeit) dauren und währen werde. (c)

Es seynd zwar etliche gewesen / so diese Zahl disputiren / und die Zeit der Antichristlichē Verfolgung weit über vierthalb Jahr haben außstrecken wöllen: sie haben aber gröblich geirret / und mit ihrer Maynung im wenigsten zugetrofen. Etliche sagten/die Antichristliche Verfolgung müste

länger dann vierthalb Jahr dauren; dieweil die Erfahrnuß eine längere Zeit mit sich brächte: gedachten aber nicht/ wie daß die Antichristliche Verfolgung noch nit angefangen/ uñ also unmöglich seye/ daß dero Zeit durch die Erfahrnuß bewährt werde. (d) Andere haben die obgesagte bestimte Zeit der tausend zweyhundert und neuntzig Täg für ein unbestimbte Zeit verstanden. Und weil auch solches der Warheit nicht ähnlich; so sagten nicht wenige der Welt nach gelehrte Männer; man müsse durch die beym Propheten Daniel von der Antichristlichen Verfolgung bestimbte Täg nicht für einfältige Täg / sondern durch ein jeden Tag ein gantzes Jahr verstehen: und also müste nach deren Einbildung die eigentliche Antichristliche Verfolgung tausend zweyhundert und neuntzig Jahr währen. (f) Und obwohl diese Lehr wider die göttliche Schrifft und alle HH. Vätter streitet; so seynd dannoch etliche gefunden worden / so selbe auß göttlicher Schrifft und zwar sowohl aus dem Alten als Neuen Testament haben behaupten wollen. (g)

Es unterricht uns aber viel besser der hocherleuchte Prophet Daniel / indem er gantz klärlich sagt / die rechte Antichristliche Verfolgung werde weder länger noch kürtzer als **tausend zweyhundert und neuntzig Täg seyn.** (h) Welches er auch in einem anderen Ort bekräfftigt / indem er von der Verfolgung Antichristi also redet: **Er wird reden wider den Allerhöchsten / und wird die Heiligen deß Allerhöchsten zerschlagen / und wird vermainen/ er könne die Zeit und Gesätz änderen. Und sie werden in seine Händ übergeben werden biß eine Zeitlang/ und zwey Zeiten und eine halbe Zeit.** (i) Das ist / sagen folgende H. Vätter / Anselmus: Beda / Theodoretus / Rupertus/ Haymo/ Primasius und andere: die Verfolgung Antichristi / in welcher die Heilige Gottes in dieses Tyrannen Händ von Gott dem HErrn überliessert werden / wird vierthalbe Jahr / oder tausend zweyhundert und neuntzig Täg währen. (k)

Also lehrt auch der H. Märtyr Hippolytus / so ein wenig vor seiner siegreichen Marter predigte: **Drey Jahr und ein halbes wird der Antichrist in höchster**

Grau-

Grausamkeit auff Erden herrschen / und darnach wird sein Reich und seine Herrlichkeit hinweg genommen werden. (l) Der uralte Lehrer und Märtyr Irenäus fällt dem H. Hyppolyto und allen übrigen heil. Vättern bey / indem er also schreibt: **Der Antichrist wird drey Jahr und sechs Monat regiren, und alsdann wird der HErr vom Himmel kommen.** (m) Der H. Kirchenlehrer Hieronymus erklärt uns / was eine Zeit / zwo Zeiten / und eine halbe Zeit / deren so wohl beym Propheten Daniel / als in der haimlichen Offenbahrung Johannis gedacht wird / bedeuten / indem er also spricht: **Ein Zeit bedeutet ein Jahr / zwo Zeiten nach der Hebräischen Außlegung bedeuten zwey Jahr eine halbe Zeit aber / sechs Monat / in welcher Zeit die Heiligen der Gewalt des Antichrists werden übergeben werden.** (n) Eben also lehret auch der H. Augustinus / der H. Cyrillus / sambt vielen anderen Catholischen Scribenten; so vor vielen Jahren von der Antichristlichen Verfolgung geschrieben / und die vierthalbe Jahr uns bestimbt und benennet haben. (o)

Behüt Gott! wann die rechte Antichristliche Verfolgung länger dañ vierthalbe Jahr dauren solte; so würde ja kein Mensch selig / und die gantze Welt müste in währender Zeit nothwendig von der Erkanntnuß deß wahren Gottes abweichen. Nein / Nein. Diß wird der gütige Gott nit zulassen. Er wird zwar dem höllischen Lucifer erlauben / daß er wider die werthe Christenheit wüte / tobe und tyrannisire: solches aber wird allein vierthalbe Jahr / welche Zeit den armen Christen gar zu lang zu seyn wird gedüncken / und nit länger dauren. Dann nit umsonst / als der H. Johannes die Grausamkeit dieser Verfolgung fürsahe / schrye er mit heller Stimmm auff; **Wehe der Erden und dem Meer / dann der Teuffel kommt zu euch / und hat ein grossen Zorn. Dieweil er weiß / daß er ein geringe Zeit hat.** (p)

Dahero sagen die H. H. Vätter Gregorius und Augustinus / daß man die rechte Antichristliche Verfolgung länger als vierdthalbe Jahr dauren solte; würden viele

from-

frome Menschen ewig verlohren / so sonsten nimmermehr wären verdambt worden. (q) Dann nicht ohn wichtige Ursach sagt Christus die ewige Warheit von diesen Zeiten: **Es wird alsdann ein so grosse Trübsal seyn / dergleichen von Anfang der Welt nicht gewesen ist / biß auff diese Zeit / und wird auch nicht werden.** (r) Und warumb solt GOtt der HErr dem laidigen Teuffel eine längere Zeit die Seelen zu verführen vergünstigen: da er doch selbsten allein vierthalbe Jahr gebraucht hat / die Menschen im Weg deß ewigen Heyls zu unterweisen / und ihnen ein Beyspiel der wahren Tugenden vor Augen zu stellen. Diß kan ich in der Warheit nicht ergründen / sondern werd genöthiget zu sagen: daß wann ich nur allein wüste: wie daß Christus der wahre Gottes Sohn vierthalb Jahr in seinem Predig-Ambt zugebracht / und die Menschen in allem Guten zu unterrichten kein längere Zeit hat haben wöllen; so könt ich ja vernünfftig schliessen: er werde seinem ärgsten Feind dem Lucifer kaum vierthalbe Jahr / durch sein theures Blut erkauffte Seelen zu verführen / vergünstigen / und nach selben ihm ein Zaum oder Gebiß anlegen. Derohaben ists / und bleibt es wahr / daß die Antichristliche Verfolgung in allem vierthalbe Jahr und nicht mehr noch weniger dauren werde; weil solches nicht allein der Vernunfft gemäß ist; sondern durch sehr viele Texten göttlicher Schrifft / deren Ansehen über alles ist / wie auch durch die einhällige Lehr der HH. Vätter bekräfftiget und bestättiget wird. (s)

Dieweil ich aber im Anfang dieses Capitels Meldung gethan / wie lang es nach der Antichristlichen Verfolgung biß an den Jüngsten Tag seyn werde; so will ich dir auch hievon zum Beschluß dieser History einige Nachricht ertheilen.

Es haben sich zwar etliche unterfangen / auß göttlicher Schrifft darzu thun / wie lang die Welt nach dem Tod Antichristi stehen werde; habens aber nit getroffen. Etliche vermainten / es könten allein etliche Täg übrig seyn. (t) Andere reden von etlichen doch ungewissen Jahren. (u) Viele bestimmen sieben Jahr. (x) damit ich aber nicht irre / will

ichs

tes mit Christo und seinem göttlichen Wort halten / der in selbem gesprochen: Von dem Tag aber und der Stund weiß niemand. (y) Es ist umbsonst / daß man den himmlischen Geheimnussen will sorgfältigst nachgrüblen / die GOtt seiner ewigen Allwissenheit allein hat vorbehalten. Dann wie soll die Zeit des Jüngsten Gerichts den Menschen offenbahr seyn / welche GOtt auch seinen Engelen verborgen hat? Gnug seye uns / daß wir wissen auß der Lehr unsers Heylands / daß nach dem Tod Antichristi ein gar geringe Zeit biß an den Jüngsten Tag werde übrig seyn. Dann also redt hievon unser allersüssester Heyland. Aber bald nach der Trübseligkeit derselbigen Tägen wird die Sonn verfinstert werden / und der Mond wird seinen Schein nicht geben / und die Stern werden vom Himmel fallen / und die Kräfften der Himmelen werden sich bewegen. Und alsdann wird das Zeichen des Sohns des Menschen im Himmel erscheinen: alsdann werden heulen alle Geschlecht auff Erden / und sie werden den Sohn des Menschen in den Wolcken des Himmels mit grosser Krafft und Majestät kommen sehen. (z)

Nun aber / mein Christlicher Leser / der du dir hast belieben lassen / diß Tractätlein von den zukünfftigen letzten Dingen der Welt mit Gedult abzulesen / wirst mir hertzlich gern vergeben / wann ich dir etwan kein Genügen geleist hab / wie sonsten die Wichtigkeit dieser Materi erfordert. Ich hab für dißmahl / so viel mir die Güte GOttes mitgetheilt / das Meinige gethan. Und du wirst dir hergegen auch gefallen lassen / mehr den auffrichtigen Affect und gute Meynung / als das schlechte Werck und die Weiß zu schreiben von mir auff / und an zu nehmen. Hingegen versichere ich dich / daß diß Büchlein / so schlecht es auch immer seyn mag / wanns wohl bedächtlich abgelesen / und in die Gedächtnuß tieff eingetruckt wird / heut oder morgen / wann die Antichristliche Verfolgung recht angeht / viel tausend fromme Christen / wie sie sich alsdann verhalten

sollen/ unterrichten/ und verhoffentlich aus der Gefahr der ewigen Verdammnuß erretten werde.

Ich hab zwar vielmahl von Hertzen gewünscht / als ich die nächstkommende betrübte zukünfftige Zeiten bey mir betrachtete / daß ein anderer diese Mühewaltung auff sich nehmen / und dem gemeinen Mann einige Nachricht hievon erstatten wolte; Dieweil ich aber sahe / wie daß niemand solche hochwichtige Histori in unser Mutter-Sprach ans Liecht zu bringen ein Verlangen truge: hab ich mich durch die Mithülff GOttes dessen unterstanden / und selbe / wie du sihest / nach meinen geringen Kräfften biß ans End gebracht. So lasse dann dir diese meine gute Affection gefallen / und diß geringe Wercklein angelegen seyn; damit du deine Kinder der allhie beschriebenen bald kommenden gefährlichen Zeiten öffter ermahnest / und sie / wie sie den Betrug des Satans und seines gantzen Anhangs meiden sollen/ treulich unterweisest. Wirst du diß deinen Kindern treulich zum öfftern erzehlen und fürlesen: kanst du sampt ihnen mit der Gnaden Gottes der Gefahr/ in welcher auch die Außerwählte Noth leyden werden/entgehen / und endlich die ewige Freud und Seligkeit erlangen. Amen.

(a) Haym. Theod. Beda & alii SS. PP. in cap. 11. & 13. Apoc. (b) Dan. cap. 12. Tirin. in cap. 12. Dan. (c) Barrad. tomo 3. l. 9 c. 5. Corn. in cap. 11. Apocal. & in cap. 12. Dan. & alibi. (d) David Chytræ in cap. 11. & 13. Apocal. (e) Joan. Buling. serm. 46. in Apocal. & Mart Luth. in supput. temp. (f) Centur. Magdeburg. cent. 1. lib. 2. cap. 438. vide de his fusius Bellarm. lib. 3. de Rom. Pont. cap. 8. (g) Interpret. in c. 9. Daniel. Ezech. cap. 4. & Lucæ cap. 13. (h) Dan. c. 12. (i) idem c. 7. (k) Theodor. in cap. 7. Daniel. Primas. Beda, Anselm. Haymo. Arethas. Richard. Rupertus &c. in Apocal. tum 11. tum 13. cap. (l) S. Hippol. orat. de consum. sæculi; (m) S Iren. l. 5. adv. Hæres. circa finem. (n) S. Hieron. in cap. 7. Daniel. (o) S. August. lib. 20. de civit. Dei cap. 23. & Cyrillus catech. 15. (p) Apocal. cap. 12. (q) S. Greg. Papa. l. 33. Moral. cap. 12. & S. August. lib. 20. de civit Dei cap. 8. (r) Matt. cap. 24. (s) S. Iren. lib. 5. advers. hæres. S. Hieron. & Theod. in c. 12. Daniel. S. Hippol. Primas. Ribera &c. ubi supra. (t) S. Hieron. Theodoret. & alii apud Bellarm. ubi supra cap. 9. (u) Maldon. in manuscr. citat. à Tirino in cap. 19. Apoc. (x) Sebast. Barrad. ubi supra cap. 7. & Tirin. in cap. 20. Apoc. (y) Marci cap. 13. (z) Matth. cap. 24.

Der Judische Messias.

Vorrede.

Dieweil ich in meiner ersten Edition hie und da vom Judischen Messia Meldung gethan; so soll auch allhie die Histori außführlicher und ordentlicher von ihm beschrieben werden. Es befinden sich stetig etliche Neidharten und Mißgönner/ so der Scribenden beste Meinung und Mühewaltung zum ärgsten auslegen und tadelen/ welches mir auch in Beschreibung dieses Tractätleins vom Jüdischen Messia schon wiederfahren / und vielleicht ferner begegnen möchte. Sie sollen aber wissen/ daß ich hierinn kein andere Intention habe; dann nur dem gutherzigen Leser die Blindheit der Juden zu erzehlen/ und wie sie der Antichrist betriegen werde / zu erweisen. Ist es dann dem Galatino / Genebrardo / Sixto Senensi / Bellarmino / Malvenda und anderen frommen Geistlichen/ von der Juden Blindheit zu schreiben/ erlaubt gewesen; so wird mirs hoffentlich niemand für übel auffnehmen; daß ich nach meiner Schlechtigkeit mich dessen auch unterfange. Seynd deren Schrifften allzeit für nutzlich / heylsam und ernsthafftig von verständigen und gelehrten Männern gehalten worden so wird auch hoffentlich meine Mühe und Arbeit von allen auffrichtigen und redlichen Christen für gut / aufferbaulich und warhafftig angesehen/ und also solche gelobt und respectirt werden.

Das

Das Erste Capitel.

Wie viele Messiassen die Juden bißhero angenommen / und wie schändlich sie von ihnen betrogen worden.

DJe unselige Juden gestehen schrifftlich und mündlich / daß ihnen ein Messias verheissen seye: bitten auch deßwegen täglich zu GOtt / daß er bald kommen und sie auß ihrem Glauß oder Elend erlösen wolle. Was aber derselb für einer seyn / und wann er kommen solle / stehet noch in grossem Zweiffel. Sie haben schon viele für selben erkannt und angenommen: seynd aber allezeit jämmerlich von ihnen verführt und betrogen worden.

Von seiner Zukunfft seynd sie gar nicht einig / sondern widerwärtig und ungewiß. Die alte Juden vor Christi Geburt irreten nicht sehr weit vom Zihl / indem der Rabbi Elias gesprochen: Die Welt wird sechs tausend Jahr stehen und dauren. Zwey tausend Jahr soll sie seyn tohu / das ist / öd und lär / ohne Gesetz GOttes. Zwey tausend Jahr soll sie seyn thorah / das ist / unter dem Gesatz. Zwey tausend Jahr soll sie seyn jeme Maschiach / das ist / unter dem Messia. (a) So hofften sie dann damahls / daß der Messias nach vier tausend Jahren / von Erschaffung der Welt kommen und sie erlösen solte.

Umb selbe Zeit ist ihnen der wahre Messias Christus JEsus gebohren worden (b); sie haben ihn aber umb folgende Ursachen nicht wollen annehmen. Erstlich: dieweil er nicht wie ein grosser Potentat und Monarch / nach dem Exempel Salomonis und Davids daher kommen: sonder arm / schlecht / verworffen und demüthig gewesen. Zweytens / dieweil er sie nicht auß der Tyranney des Königs Herodis und der Römer erlöst: sondern ein himmlisch und geistlich Reich hat wollen stifften und auffrichten. Drittens: dieweil er nicht alle Feind der Juden mit gewaltigen Kriegs-Heeren überzogen / noch sie mit einem eysernen Scepter zerschmettert und zerschlagen hat.

Als aber nach der Himmelfahrt Christi die Stadt Jerusa-

rusalem zerstöhrt / und der Tempel verbrennt worden: hat sie gedunckt / die Zeit des Messiä seye schon fürüber / oder müsse auffs wenigst gegenwärtig seyn. Diese Gelegenheit beobachtete ein gewisser verwegener Jud gar wol/ und gabe sich für den Judischen Messiam auß. Er erschluge den Landpfleger des Käysers Domitiani / vertriebe die Römer auß vielen Städten und Vestungen des gelobten Lands durch Mithülff und Beystand der Juden: und stellete seine Königliche Residentz in der Stadt Bitther an. (d)

Umb selbe Zeit war ein gelehrter/ und im Talmud best erfahrner Rabbiner **Rabbi Akiba** mit Namen / so diesem falschen Messia beystunde/ und seine Waffen vor ihm hertruge. Dieser Rabbi hatte damahl vier und zwantzig tausend Studenten oder Schüler in seiner Schulen / und schrye offentlich zu ihnen: **Hajenno Malca Meschicha**/ **das ist / eben dieser ist der König Messias**: und hat ihme einen sehr grossen Anhang des Volcks gemacht/ und die Sache so weit getrieben/ daß der neue Messias/ mit Namen **Cozba** / seinen Königlichen Sitz zu Bitther / wie obgemeldt/ auffgericht hat. Von selber Zeit an hat er sich nicht mehr einfältig **Cozba**/ sondern **Barcozba** / das ist/ **einen jungen Stern**/ genennt. Dann der Rabbi Akiba hat diese Weissagung des Propheten Balaams: **Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen / und ein Scepter aus Israel aufkommen / und wird zerschmetteren die Fürsten der Mobiter / und zerstöhren alle Kinder Seth / und Seir wird seinen Feinden unterworffen seyn** (e): von ihm außgelegt/ und die elende Juden berichtet: dieser **Barcozba** seye der rechte Messias/ und er würde das Römische Reich zerstören / wie auch die gantze Welt überwältigen/ und sich unterwerffen. (f)

Diß war meinen Juden gepfiffen/ und eine freudenreiche Bottschafft. Vermeinten alsobald die Römer gäntzlich zu vertilgen / und das Regiment über die gantze Welt zu erlangen. Versammleten sich zu diesem Barcozba auß aller Welt/ schlugen vielmal mit den Römern / und erhielten unterschiedliche Victorien. Unterdessen haben sie auch sehr viel Christen gemartert / und mit grausamen Tormenten

ermordet. Dann nach Zeugnuß des H. Martyrs Justini/ zwunge dieser Barcozba die Christen entweder Christum zu verfluchen/und den Glauben zu verläugnen / oder er liesse sie langsam peinigen / und mit unerhörter Grausamkeit hinrichten und erschlagen. (g)

Er ist letzlich in in der Stadt Bitther also mächtig und starck worden / daß er etliche tausend Trompeter hatte/ so vielen Armeen fürstunden / und sie zum Streit anfrischten. Er hatte auch daselbst zweymahl hundert tausend außerlesene Soldaten/ so zur Anzeigung ihrer Herhafftigkeit sich selbsten einen Finger abgeschnitten / als sie sich hätten unterhalten lassen. Neben dem dienten ihm viele andere Soldaten / so in der Zauberey / gleich wie er / bestens erfahren waren / und zur Anzeigung ihrer Stärcke / mehr durch Schwartzkunst als Gewalt/ gantze Cederbäum auß der Wurtzel hatten herauß gerissen. Mit dieser grossen Menge Volcks stritte der Barcozba wider die Römer / und gabe ihnen sehr viel zu schaffen. Wann er mit ihnen in eine Schlacht ritte / pflegte er gottslästerlicher Weiß zu sagen: **O HErr der Welt / stärcke uns nicht / verleyhe uns auch die Keckheit nicht. Hast du uns dann nicht verworffen/ O Gott? So solt du auch mit uns nicht außgehen ins Feld/uns im Streiten zu helffen.** (h)

Diesen Muthwill triebe der vermeinte Judische Messias lange Zeit / und zwar biß an die Regierung des Käysers Adriani. Damals ward dem Jüdischen Landpfleger Rufo anbefohlen / die Juden anzugreiffen / und sie ohne Barmhertzigkeit zu verfolgen. Dieweil aber dieser Landpfleger ohne das hierzu geneigt war / und darneben vom Käyser Adriano eine grosse Kriegs-Armada empfangen hatte/griffe er die Juden starck an/ und fügte ihnen grossen Schaden und Leyd zu. Dann er liesse viel tausend von ihnen aufffangen/ Männer/Weiber und Kinder jämmerlich ermorden/und confiscirte der Juden alle liegende und fahrende Güter. (i)

Dieweil aber der vermeinte Messias Barcozba sich dem Landpfleger aufs äusserste widersetzte: kam letzlich der Käyser

ser Adrianus mit einem grossen Kriegs-Heer dem Landpfleger zu Hülff/ und belägerte die Stadt Bitther mit grosser Stärcke und Gewalt. Barcozba thate sampt den Seinigen dem Käyser grossen Widerstand; hat sich aber letzlich ergeben/ und die Vestung überliessern müssen. Dann diese Belägerung währete vierthalb Jahr/ und es ward am End derselben ein solcher Mangel an Lebens-Mitteln/ daß viel tausend und tausend Menschen jämmerlich darin Hungers gestorben. Als nun die Käyserliche Soldaten diese rebellische Stadt eroberten/ haben sie unglaublich viele Juden darin umbgebracht/ und ohne Scheu Jung und Alte niedergehauen. Sie haben in währender Einnehmung/ so viel Judisch Blut vergossen/ daß an etlichen Orten die Pferd fast biß an die Knie im Blut giengen/ und ob wol die Stadt Bitther vier tausend Schritt vom Meer entlegen war/ so ist das Blut dannoch biß dahin geflossen/ und hat das äusserste Ufer des Meers bluthig und rothlecht gemacht. (k) Und auff daß ein ewige Gedächtnuß der erschlagenen Juden bey den Nachkömmlingen seyn solte/ liesse der Käyser Adrianus einen langen und breiten Weinberg/ so in der Nähe lage/ mit lauter Juden-Cörpern umbzäunen und sie ziemlich hoch auflegen und auffsetzen. (l)

Als nun die Juden sahen/ wie dieser lügenhaffte Messias sie auff die Schlachtbanck gelieffert habe/ verfluchten sie ihn: und nennen ihn noch biß auff heutigen Tag Barcozabh/ oder Barcuzibhah/ das ist/ ein Sohn der Lügen/ oder einen lügenhafften und falschen Messiam. (m)

Hernach haben sie noch viel andere zu ihrem Messia aufgenommen/ wie im Buch Schebhet Jehudah zu lesen ist; es hat sie aber keiner auß ihrem Galuß oder Elend erlösen/ und zu Herren der Welt machen wollen.

Vor vier hundert und etlich funffzig Jahren entstunde in Persien ein verwegener Jud/ David Elroi mit Namen/ so in der Zauberey bestens erfahren/ und sich für den Jüdischen Messiam auffwarffe. Dieser versammlete viele Juden auff dem Gebirg/ kündete dem König in Persien den Krieg an/ und wolte mit gewaffneter Hand biß nacher

Jerusalem ziehen/und es eroberen. Der König in Persien verwunderte sich über die Vermessenheit dieses Judens/ liesse ihn für sich forderen/ und fragte: **Ob er ein König der Juden seye?** David antwortete gantz hertzhafftig: **Ja/ er seye der Juden König.** Der Persianische König aber liesse ihn wegen dieser Antwort anpacken/ und in die ewige Gefängnuß werffen. Nach dreyen Tagen hielte der König Kriegsrath mit seinen höchsten Officiren/ und der David stunde alsobald/ von der Gefängnuß erlöst/ mitten zwischen ihnen. Hierüber verwunderte sich der König/fragte ihn: **Wer hat dich aus der Gefängnuß befreyt und erlöst?** David antwortete: **Meine Weißheit und meine Geschicklichkeit. Dann ich förchte weder dich noch deine Diener.** Der König befahl den Seinigen diesen Zauberer anzugreiffen; es kont ihn aber niemand sehen/vielweniger angreiffen und gefänglich einziehē.

Als der König solche Sachen hörte und sahe/ stunde er von seinem Thron auff und wolte seines Wegs fortgehen. David Elroi aber lieffe vor ihm her biß an einen grossen und starcken Fluß/ und die Könialiche Bedienten folgten ihm nach. Als sie aber ans Wasser kamen/ergriffe David sein Schweißtuch/ streckte es auß übers Wasser/ sprunge mit grosser Behändigkeit darauff/ und schiffte in aller Eyl über diesen strengen und harttreibenden Fluß. Der König vermeinte ihn mit kleinen Nachen zu erlangen und einzuhohlen; es ware aber umsonst. Dann er verschwunde vor seinen Augen: und hat noch selben Tag eine Reiß von zehen Tagen vollzogen. Selben Abend befande er sich in Elghamaria/alwo er den Juden alles ordentlich erzehlte/so ihm mit dem König in Persien begegnet uñ widerfarē war.

Nach diesem liesse der König an alle Rabbiner und an den Türckischen Calipham schreiben; sie solten diesen Zauberer von solchen Possen abwendig machen; oder er wölle alle in Persien wohnende Juden erschlagen lassen. Der Judische Patriarch auß Bagadat oder Babylon schriebe an den David folgenden Brieff: **Du solt wissen/ daß die Zeit unserer Erlösung noch nicht vorhanden seye.**

Dero-

Derohalben befehlen wir dir/ daß du dich von solchen Räthen/ Anschlägen/ Kühnheiten und Ubungen enthaltest; Wirstu uns hierinn nicht gehorsamen/ so solt du von allem Israel verstossen und verworffen seyn.

David fragte wenig nach diesem Brieff/ verbliebe halsstarrig und wolte niemand folgen. Es regierte auch umb selbe Zeit ein Türckischer König/ Zinaldin mit Namen/ so diese Unsinnigkeit deß Davids nicht länger dulten wolte. Und weil er dem König in Persien unterthänig war / verlangte er ihm hierin ein Wohlgefallen zu erweisen. Schickte deßwegen dem Schwäher deß Davids zehen tausend Goldgülden/ er solte diesem Ubel ein End machen/ und ihn heimlich erschlagen. Diesem war das Gold so lieb / daß er den elenden Judischen Messiam schlaffend im Bett mit einem Degen durchstochen: und hat also seine Mitbrüder die Juden aller Hoffnung der Erlösung biß auff eine weitere Gelegenheit beraubt und enterbt. (n)

Neben diesen beyden jetztgerzehlten Messiassen haben die Juden noch viele andere gehabt; seynd aber allezeit von ihnen betrogen worden. Der Teuffel selbst hat sich einsmals dafür außgeben; ihrer viele mit sichs aufs Meer geführt/ u. einen grossen Hauffen davon ersauffen und ertrincken lassen. (o) Es seynd darnach fast in allen Königreichen und Länderen der Welt gottlose / auffrührische und zaubrische Bößwicht auß ihnen entstanden / so nicht allein hohen Potentaten durch Krieg und Empörungen nach Cron und Scepter getrachtet / sondern auch Land und Leut verderbt und zu schanden gemacht. Sie haben auch unter sich selbst viel tausend und tausend nach einander in den schmählichen Tod/ äusserste Armuth/ höchste Verfolgung/ und alles Unglück gestürtzt/ und geworffen. Ja wann die Sach etlichmahl hat angefangen übel abzulauffen / haben meine Juden solche Messiasse selbsten ermordt und erschlagen. (p)

Es ist auch noch in frischer Gedächtnuß / was sich vor ungefehr achtzehen oder neunzehen Jahren zugetragen/ als die Juden sich hier in Teutschland nnd anderen Königreichen auffmachten/ und zu zu ihrem Messia ziehen wolten.

Da fiengen sie an zu stoltziren und zu sagen: Jau/ das Horn hat schon zweymahl geblasen/ ihr Goyen werden bald unsere Slaven werden. Umb selbe Zeit hatten sich nicht mehr als vier solcher Auffrührer und Verführer hervor gethan: einer in Persien/der andere in Pohlen/der dritte in Italien/ und der vierte in Türckey. Dieser letzte war ein gewaltiger Zauberer/ und hatte schon viele Juden versammlet. Er ist aber von den Türcken auffgefangen/ und den Mahometischen Glauben anzunehmen gezwungen worden. Er lebt noch anjetzo/ ist wegen seiner Zauberey an deß Türckischen Käysers Hoff in grossem Ansehen und dienet allda für einen Trabanten. (q)

Wann man heutiges Tags die elenden Juden fragt: wann dann ihr Messias komen werde; so wissen sie es nicht. Sie antworten aber ingemein: daß der Messias wegen ihrer Sünden noch nicht kommen seye; er werde aber bald kommen. Und weil die Rabbiner vermerckten/daß die Juden so vielmahl von ihren Messiassen betrogen worden: haben sie allen und jeden den Fluch geben/so sich die Zeiten deß zukünfftigen Messiä außzurechnen solten gelüsten lassen/ sprechende: Tippach ruch an/ oder azman Schel Mechasschebbhe kizin. Das ist: Zerschnellen oder zerspringen müsse derjenigen Geist/ so die Zeiten deß Messiä außrechnen. (r) Und also wird keiner mehr gefunden/so die Jahr deß bald kommenden Messiä öffentlich darff außrechnen/ damit sie nicht zerschnellen oder zerspringen.

Der Rabbi Josua hätte unterdessen seine verlassene Brüder die Juden wegen der Ankunfft Messiä gern in etwas getröst: und dieweil er wegen obgesagten Fluchs das Hertz nicht hatte/ an das Jahr des Messiä zu gedencken/(dann er besorgte sich/ er müste in selbem Augenblick zerspringen/) so hat er gesehen/ daß ihm wohl zugelassen seye von dem Monat in welchem der Messias kommen würde/ den armen Juden zum Trost/ etwas schrifftliches von sich zu geben. Schriebe derohalben/ihr Messias würde sie im Nisson/das ist/im Aprill erlösen. (s) Es sagten aber gleich dar-

darauff andere Rabbiner / der Rabbi Josua habe einen gantzen Monat fehl geschossen ; dann die Erlösung würde im Tißra / das ist / im May geschehen. (t) Und auß dieser Ursach wissen die arme Juden / weder in welchem Jahr / weder in welchem Monat / vielweniger auff welchen Tag ihr Messias / sie auß dem Galuß oder Elend zu erlösen / kommen und erscheinen werde.

(a) Tractat. Sanhedrin. cap. 11. (b) Tirin. in Chron. Sacro. (c) Joan. Buxtorff. in sua Synag. Judaica cap. 36. (d) Rabbi Abraham Levita in Gabala Historia. (e) Num. cap. 24. v. 17. (f) Talmud. Jerosol. lib. Thahannith. 1. Jejunium. Echa Rabbethi in Exposit. in Thren. Jerem. in c. 2. (g) S. Justinus Martyr in sua Apolog. ad Antonin. Imperat. S. Hieron. de Script. Ecclesiast. in Agrippa Castore. Item in Apolog. adversus Ruffinum. Paulus Orosius & alii (h) Rabbi Johanan in Beresith Rabba in illud : Vox quidem J cob &c. (i) Euseb. lib. 4. Hist. c. 6. (k) Lib. Eccha Rabbethi in cap. 2. Thren. Jerem. (l) ibidem vide Thom. Malvendam lib. 1. de Antichr. cap. 8 (m) Joan. Buxtorff. ubi supra. (n) Rabbi Benjamin in Itinerario. Interprete Benedicto Aria Montano fol. 82 & 83. (o) Conrad Liechtenst. in Chronico prodigioso. (p) Joan Schmidt lib. 8. de Judæorum Messia num. 2. (q) idem ibidem. (r) Tract. Sanhed. cap. 11. pag. 97. (s) Theod. Schvvab. in detracto velo Mosaico. (t) lib. Monoral. hamoor. pag. 96.

Das zweyte Capitel.

Vom Herkommen / Geburt und Namen des Jüdischen Messiä.

Dieweil im vorigen Capitel gnugsam erwiesen worden / wie daß der Jüdische Messias noch nicht kommen seye / obwohl die Juden ihrer viele dafür angenommen / allezeit aber schändlich betrogen worden ; so wollen wir anjetzo sehen / was doch die Rabbiner von des Messiä Herkommen und Geburt halten und glauben.

Wisse dann / Christlicher Leser / daß die Rabbiner im Talmud / sonderlich Rabbi Moyses Nedarsan über diese Wort des ersten Buchs Moysis : **Der HErr sagte / es werde Liecht / und es ist Liecht worden /** (a) also discurirte und sage : Wer ist worden / als Gott gesprochen / **Es werde Liecht ?** Kein anderer als unser Messias ; dann er ist diß Liecht / so damals von Gott erschaffen und gemacht

macht worden. (b) Auß welchem wir erkennen / daß deß Judischen Messiä Herkommen im Paradeyß/und zwar in den ersten Tägen der Erschaffung seinen Anfang genommen habe. Dahero sagt obgemeldter Rabbi / steht auch hievon beym Psalmisten geschrieben / als er spricht: **Es ist ein Licht dem Gerechten auffgangen.** (c) Wer ist dieser Gerechte? Es ist unsers Messias; dann ihm ist im Paradeyß ein Licht auffgangen / da nemlich GOtt gesprochen: **Es werde ein Licht.** (d)

Der Rabbi Abba ist auch dieser Meynung / und lehret außführlich: wie daß GOtt das Herkommen und die Geburt deß Messiä unter dem Thron seiner Herrlichkeit verborgen habe. (e) Daß aber solche lauter Licht und Klarheit seye/beweist ers aus dem Propheten Daniel / welcher also von ihm sagt: **Und das Licht ist bey ihm.** (f) Was ist diß für ein Licht / fragt dieser Rabbi? Er antwortet auff gut Rabbinisch: **Es ist das Licht unsers Königs Messiä.** Dann von ihm ist also in den Psalmen geschrieben: **Bey dir ist der Bronn des Lebens: und wir werden in deinem Licht das Licht anschauen.** (g) Auff diese Weiß probiren die Rabbiner das Herkommen ihres Messiä: und so auß einem Ding die Blindheit dieser elenden Menschen erscheint / so ists auß diesen Außlegungen/ so sich wie ein Faust auff ein Aug schicken und reimen.

Solches kommt noch klärer herauß / so man mit Bedachtsamkeit jene Schrifftproben beobachtet / durch welche sie die Ankunfft nicht eines/sondern zweyen Messiassen probiren und erweisen. Dann die Rabbiner erkanten auß göttlicher Schrifft / daß die Propheten auff zweyerley Weiß von dem Messia redet. Dann etlich mahl nennen sie ihn einen schlechten/armen/ demüthigen und verworffenen Messiam / auch sterben werde: zu Zeiten reden sie von ihm als von einem herrlichen / gewaltigen / erhöhten und glorwürdigen Messia. Dieweil sie aber solches von unserem süssesten Heyland nicht verstehen wollen; so in seiner ersten Ankunfft schlecht / arm und verworffen gewesen; in seiner

seiner zweyten aber herzlich / gewaltig und erhöht kommen wird; so haben sie sich zween Messiassen erdichtet und erfunden. (h) Den armen Messiam nennen sie **Messiam ben Joseph**: den reichen aber / **Messiam ben David.** Der erste sagen die Rabbiner/wird zwar arm und schlecht/ jedoch ein gewaltiger Kriegsmann seyn: der andere aber wird reich und hoch / ja ein König über Israel / und der rechte seyn / wie auch zu Jerusalem über die gantze Welt herrschen und regieren. (i)

Von diesen zweyen Messiassen lehren die Rabiner im Talmud im Buch Beresith Rabba/ über diese Wort deß ersten Buch Moysis: **Issachar ist ein starcker Esel/** (k) also: **Es ist geschrieben beym Propheten Isaia: Selig seyd ihr/ die ihr auff alle Wässer säet / und den Fuß deß Ochsen und deß Esels hineinführet.** (l) Durch diß Säen auff die Wässer wird anderst nichts / als Allmosen geben / und die Werck der Barmhertzigkeit üben/ verstanden: gleichwie abermal der Prophet Isaias spricht: **Kommet zum Wasser alle die ihr durstig seyd.** (m) Wird einer diß thun/ so wird er verdienen den Propheten Eliam und die zween Messiassen zu sehen. (n)

Daß aber zween Messiassen kommen sollen/ erweisen sie auß dem obangezogenen Text deß Propheten Isaiä / da er sagt: **Und den Fuß deß Ochsen und des Esels hinein führt.** Durch das Wort hineinführt: oder **hinein schickt**: verstehen die Rabiner den Propheten Eliam / von welchem Gott der HErr durch den Malachiam gesprochen: **Sihe/ich will euch den Propheten Eliam schicken.** (o) Durch den **Fuß deß Ochsen** / verstehen sie den Messiam den Joseph. Dieweil nach der närrischen Rabbinischen Lehr im fünfften Buch Mosis diese folgende Wort von ihm sollen gesagt werden: **Seine Schönheit ist wie eines erstgebohrnen Ochsens.** (p) Durch den **Esel** verstehen die Rabbiner den **Messiam den David** / von welchem beym Propheten Zacharia soll geschrieben stehen: **Frolocke du Tochter Jerusalem Sihe/dein König wird zu dir kommen; er ist ge-**

recht und ein Heyland. Er ist auch arm / und reitet auff einer Eselin.(q) hab ich mein Lebtag eine närrische Außlegung gehört / so ists diese; welche von den Rabbinern / als hochweisen Leuten erfunden / und für das rechte unverfälschte Wort Gottes von den elenden Juden gehalten und geglaubt wird.

Wir wollen aber zu der Geburt des Judischen Messiä schreiten / und aus ihren Schrifften erklären: wann er doch auff diese Welt gebohren worden. Die Rabbiner lehren im Buch Beresith Rabba / das ist / in der grossen Außlegung über das erste Buch Moysis: daß der Messias seye auff den Tag gebohren worden / an welchem die Römische Käyseren Titus und Vespasianus die Stadt Jerusalem sampt dem Tempel zerstöhrt und verbrennt haben. (r) Dann es erzehlt Rabbi Samuel hievon folgende Histori: Der Prophet Elias wanderte einsmals seinen Weg / und zwar an dem Tag / an welchem Jerusalem ist zerstöhrt worden. Er hörte aber damal eine Stimm vom Himmel / so zu ihm sagte und schrye: **Das Hauß des Heiligthums geht zum Untergang.** Da Elias diese Stimm hörte / bildete er sich ein / die gantze Welt würde vertilgt werden / und zu Grund gehen. Er wanderte gantz betrübt seinen Weg fort / und fande die Menschenkinder zackeren und säen: Er sprach zu ihnen: **Der H. GOtt ist wider seine Welt erzürnet / er will sein Hauß verstöhren / und seine Kinder unter die Völcker der Erden gefänglich führen: und ihr seyd noch wegen des zeitlichen Lebens bemüht und sorgfältig?** Als Elias diß gesagt hatte / kame die Stimm vom Himmel zum zweyten mal zu ihm / so also sprache: **Laß sie gehen / dann anjetzo ist dem Volck Jsrael ein Heyland und Erlöser gebohren worden.** (s)

Wegen dieser Zeitung ward Elias höchlich erfreuet / und sprache zu GOtt dem HErrn: **Ey wo ist er dann gebohren worden?** Die Stimm gabe ihm zur Antwort: **Jn Bethlehem Judä.** Elias war noch frölicher als zuvor / eilete geschwind nacher Bethlehem / und als er zur

Stadt

Stadt hinein gienge / fande er eine Frau zwischen ihrer Haußthür sitzen / so ein Kind gantz mit Blut besprengt/ vor sich liegen hatte. Der Elias sprach zu ihr: Mein Kind / hast du einen Sohn gebohren? Sie sagte Ja freylich: Elias fragte weiter: Wie kommt dann/ daß er also blutig auff der Erden liegt? Sie antwortete: Diß ist ein grosses Ubel, Dann auff selben Tag / da ich diß Kind gebohren / ist das Hauß deß Heiligthums zerstört worden Der Prophet tröstete sie/ und sprach: O Tochter / bleibe nur standhafftig / thue diesem Kinds guts; dann durch seine Hand wird dem Volck Israel grosses Heyl und Wohlfahrt wiederfahren. (t) Durch diese tröstliche Ermahnung nahm das Weib ein Hertz / hube das Kind auf/ und fienge an es zu verpflegen / und ihm aufzuwarten.

Was aber die Beschneidung dieses Messiä betrifft / wissen die Juden davon nichts zu sagen: dieweil im Talmud ihrer gar nicht gedacht wird. Was aber seinen Namen betrifft / könte zwar aus dem Galatino erwiesen werden; daß die Rabbiner ihm den Namen Gottes/ nemlich Tetragrammaton (u) wie auch eines Engels geben (x): dieweil aber solches die Juden nicht gern gesehen / als soll hievon weiters nichts erwiesen werden. Insgemein heissen sie ihn das Licht Gottes / und probirens auff ihre verkehrte Art auß göttlicher Schrifft. (y) Diejenige / so auß dem Hauß Hanina seynd/sagen: er werde Hanina/ das ist / Andacht oder Barmhertzigkeit heissen / wie beym Propheten Jeremia geschrieben steht (z): diejenige aber/so aus dem Geschlecht Rabbi Hannai waren/nenneten ihn Linon / das ist / Gebohrner / welches sie auß den 72. Psalmen probirten. (aa) Es glauben ihrer viele / der König David werde selbsten wiederkommen/ und seine Seel werde in den Messiam fahren. (bb) Andere lehren/ es werde einer unter den Rabbinen/oder der Prophet Daniel/ oder ein anderer verstorbener Sohn seyn. (cc) In Summa. Die Juden wissen hievon nichts gewiesses / leben in unbeschreiblicher Seelen-Blindheit und werden

von

von Tag zu Tag mehr verstockter und aber witziger. Der grundgütige GOtt wolle sie doch einmahl erleuchten/ und ihnen den Fürhang der Verstockung und Blindheit von den Augen abreissen; damit sie erkennen und glauben/ daß kein ander Messias und Erlöser/ als Christus JEsus kommen werde; dessen Namen sey gelobt und gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(a) Genes. cap. 1. (b) Rabbi Moyses Nadarlan in cap. 1. Genesis. (c) Psal. 97. v. 12. (d) vide Galatin. lib. 8. cap. 11. (e) idem ibidem. (f) Daniel. cap. 2. v. 22 (g) Psal. 36. v. 10. (h) Joan. Buxtorff. in sua Synag. Jud. cap. 36. de Messia. (i) idem ibidem (k) Genes. cap. 49. v. 14. (l) Isa. cap. 32. v. 20. (m) Isa. cap. 55. v. 20. (n) Talmud. in Beresith Rabba super Gen. 49. v. 14 (o) Malach. cap. 4. v. 5. (p) Deuteron. cap. 33. v. 17. (q) Zachariæ cap. 9. v. 9. (r) Lib. Beresith Rabba in cap. 30. Genes. (s) Galatin. lib. 4. cap. 12. (t) Galatin. ubi supra. Citans lib. Beresith Rabba, id est, Expositio magna in lib. Genes. in cap. 30. (u) Galatin. lib. 3. cap. 6. & 7. (x) idem ibidem cap. 12. (y) vide iterum Galatin. lib. 5. cap. 13. (z) Jerem. cap. 16. v. 13. (aa) Psal. 72. v. 7. vide Galat. ubi supra. (bb) Joan. Schmidt. lib. 8. de Messia Judæorum §. 1. (cc) idem ibid.

Das dritte Capitel.

Von der Kindheit deß Judischen Messiä / und von seinem übrigen Leben biß auff gegenwärtige Zeiten.

DJe unselige Juden glauben und bekennen zwar/ daß ihre Sünden daran schuldig seyn / weil ihr Messias so lang außbleibt; sie glauben aber doch dabey / Gott müsse ihn endlich senden / und sie zu Herren der gantzen Welt machen und erhöhen. Dieweil er dann nach ihrer eigenen Bekäntnuß schon soll gebohren seyn/ (obwohl etliche Rabbiner sich hefftig darwider setzen) so wollen wir anjetzo sehen / wo er sich doch auffhalte / und was ihm von seiner Geburt an biß auff gegenwärtige Stund begegnet / oder widerfahren seye.

Die Rabbiner im Talmud / im Tractat Beresith Rabba/ das ist / in der grossen Außlegung über das erste Buch Mosis / erzehlen folgende History. Im fünfften Jahr nach der Zerstörung deß Tempels zu Jerusalem

salem / sagte der Prophet Elias: Ich will hingegen / und den Heyland deß Volcks Israel sehen / ob er wie ein König aufferzogen / oder wie ein Engel durch den Dienst Gottes ernährt und erhalten werde. Als nun Elias nach Bethlehem kam / gieng er zu der Mutter des Messiä / und fande sie abermal zwischen der Haußthür stehen. Er sprach zu ihr: Sag mir / O Tochter / in was für einem Stand befindet sich das Kind: Sie antwortete ihm / und sagte: O Rabbi / hab ich dir dann nicht gesagt / daß es ein gar übel Ding seye diesen Sohn zu aufferziehen / Dann auff dem Tag / an welchem er gebohren / ist das Hauß deß Heiligthumbs zerstört worden. Ja / was am allerärgsten ist. So hat er Füß / und gehet nicht. Er hat Augen / und siehet nicht. Er hat Ohren / und höret nicht Er hat einen Mund / und kan nicht reden; sondern da ligt er gantz unbeweglich / wie ein Stein. Indem noch Elias mit dem Weib redete / bliessen die Wind von allen vier Ecken der Welt den Messiam an / erhebten ihn in die Lufft / und führten ihn biß ans grosse Meer. Als solches Elias sahe / zerrisse er seine Kleider / rupffte ihm selbsten die Haar auß / und schrye mit heller Stimm: Ach ach / das Heyl Israels ist verschwunden und verlohren worden. (a)

Das ist mir wol ein seltsamer Messias / und wohl würdig / daß an ihn die elende Juden glauben; so in der Warheit krum und lahm / blind und taub / stumm und elender der Seelen nach seynd / indem sie solchen Zotten und Possen glauben. Wir wollen aber weiter fortfahren und sehen: wo er sich von der Zeit an auffhalte / und was doch unterdessen seine Verrichtung oder Handthierung seye.

Als nun Elias den Verlust und die Hinwegführung deß Messiä auff obgesagte Weiß beweinnte / kame eine Stimm vom Himmel zu ihm / so da sprache: Höre / O Prophet Elia / das Heyl Israels ist nit verlohren / wie du sagst. Sondern der Messias wird vierhundert Jahr im grossen Meer wohnen; achthundert

Jahr

Jahr wird er im Auffsteigen des Dampffs oder Rauchs bey den Kindern Chore verbleiben. Nach selbem wird er sich auff ein neues acht hundert Jahr in den Pforten der Stadt Rom auffhalten: die übrige Jahr aber wird er über die gröste Städt der Welt kommen und wanderen: und solches wird biß zum End der Zeit dauren und währen. (b)

Auß diesem Rabbinischen Trost ist klärlich abzunehmen / daß dem Judischen Messia bißhero sehr übel ergangen / und daß sein Elend biß auff heutigen Tag noch kein End habe. Dann was wird er nicht im Meer erlitten; wie übel wird ihm der Gestanck des Rauchs geschmäckt / und was für grosse Noth wird er nicht zu Rom außgestanden haben? Daß aber diß alles und noch mehr Ubels der Judische Messias außstehen müsse / lese ich also im Talmud / und zwar im Buch Sanhedrin:

Rabbi Jehosua ein Sohn Levi traffe einsmahls den Propheten Eliam und den Rabbi Simeon im Paradeyß stehend an. Er sprach zu ihnen: Sollen wir auch in die zukünfftige Welt kommen? Sie antworteten ihm: Ohn allen Zweiffel / wann nur dieser Herr da es verlangte und wolte. Rabbi Jehosua fragte sie weiter / und sprach: Wie kommet das; dann ich kan nur zween sehen / und höre doch dreyer Menschen Stimmen? Rabbi Simeon antwortete: Die Gottheit ist bey uns. (c) Wie solches Simeon hörete / fragte er den Propheten Eliam und den Rabbi Simeon: Wann wird dann der Messias kommen? Sie sprachen: Komm her / und frag ihn. Er fragte sie weiter / und sprach: Wo ist er dann? Sie antworteten: Er sitzt zu Rom. Jehosua wolte haben / sie solten ihm ein Zeichen geben; damit er den Messias erkennen möchte. Sie sprachen aber zu ihm: Er sitzet allda unter den Armen und nothleydenden Leuten / und bettelt das Almosen. (d)

Das ist wohl ein betrübter Messias / und verwundere mich / daß / weil so viel Juden zu Rom wohnen; sie ihm dannoch nicht eine reiche Almosen geben; damit er sich könnte

heylen

heylen lassen. Dann er ist nicht allein arm und ein Bettler/ sonder voller Geschwulst und Geschwär Dann Rabbi Selemon in in seiner Glossa lehret hievon also: Unser Messias sitzet zu Rom unter den Bettlern/ und löset eine Wund nach der andern auf. Wann er eine abgetrucknet und verbunden hat / so löset er wieder eine andere auff / und leget Pflasteren darauff. Diß ist seine Handthierung / und thut Tag und Nacht anderst nichts. Er bindet aber seine Wunden nicht alle aufeinmal loß / sondern eine nach der andern. Dann wann ers thun solte/ so mögte man ihn daran erkennen / und ihn bitten / daß er doch das Volck Israel erlösen wolte. Es kame aber eines Tags Rabbi Jehosua nacher Rom/ und sprach zum Messia: **Heyl und Glück komme über dich Rabbi meinen Herrn.** Der Messias antwortete: **Und über dich komme der Fried / du Sohn Levi.** Jehosua sprach weiter: **Sag mir mein Herr wann wirst du dann kommen uns zu erlösen?** Der Messias antwortete: **Heut.** Dieweil er aber auf selben Tag nicht kam / sagte Jehosua zum Propheten Elia: **Der Messias ist ein grosser Lügner: dann er hat mir versprochen / er wolle noch selben Tag uns auß dem Galuß oder Elend erlösen / und bleibt dannoch aus.** Elias antwortete: Hast du Rabbi nicht gelesen/was David sagt: **Wann ihr heut seine Stimme höret / so verhärtet eure Hertzen nicht.** (e) Und als er diß geredt/ ist er vor seinen Augen verschwunden. (f)

Wann aber einer wissen wolte/warum doch der Messias so viel leyde/ und ihm so hundsübel gehe; so erzehlt Rabbi Moyses Hadarsan in der Außlegung des ersten Buchs Moysis folgende Histori. (g)

Der Satan fragte einsmals Gott den Herrn / ehe der Messias gebohren worden/ und sprache: **Das Liecht/ so unter dem Thron deiner Glori verborgen liegt / wem hört es zu?** GOtt der HErr antwortete: **Es ist des Messiä und seines Stammens.** Der Teuffel fuhre fort im Reden/und sagte: **O HErr der Welt/ lasse mir zu/ ich will mich dem Messia in allem widersetzen.**

Hier-

Hierauff wendete sich Gott der Herr zum Messia/und sprache: Messia mein Gerechter/diejenige/so bey dir ruhen/werden gottlose Leut seyn / und ihre Laster werden dich unter ein schweres Joch bringen. Dann deine Augen werden das Liecht nicht anschauen / und deine Ohren grosse Schmähworte hören. Deine Naß wird einen schweren Gestanck riechen / und dein Mund grosse Bitterkeiten verkosten. Deine Zung wird dir an deinem Rachen ankleben / und deine Haut über die Bein gezogen verbleiben. Deine Stärcke wird geschwächt/ und deine Gewalt von vielen Heulen und Weinen abgemattet und übel zugericht werden. Ist dann in allem diesem auch dein Will und gibstu dich gern in diß Creutz? Der Messias sprach: O Herr der Welt/ ich nehme zwar gern diese Müheseligkeiten auff mich/ doch mit diesem Geding/ daß du in meinen Tägen die Todte aufferweckest/ und zwar alle / so von Adam an biß dahin gestorben seynd. Auff diese Weiß ist obgesagte Noth über den Messiam kommen / so noch biß auff heutigen Tag auf den Juden seinen Kinderen ruhet/u. biß zur Ankunft des Antichrists verbleiben wird. (h)

Daß aber dem Mesia also übel ergehen müsse / probiren die Rabbiner aus der H. Schrifft/ und zwar fürnemlich auß dem Propheten Isaia/ da er also von ihm sprechen soll: Er hat weder Gestalt noch Schöne / und wir haben ihn beschauet/und es war kein Ansehen da / gleichwol haben wir ein Verlangen nach ihm gehabt. Er war verachtet / und der allergeringste unter den Männern / ein Mann voller Schmertzen / und der Schwachheit wohl erfahren hat. Sein Angesicht war gleich wie verborgen und voller Schmach; darum haben wir ihn auch nit geachtet. Er hat fürwar unsere Kranckheit auff sich geladen / und unsere Schmertzen hat er selbst getragen. und wir haben ihn gleich einen Aussätzigen gehalten/ als einen / der von Gott geschlagen/und gedemüthigt ware. Er aber ist verwun-

der

der um unserer Missethat willen / und ist um unser Sünde willen zerschlagen. Die Züchtigung unsers Friedens ist über ihm / und wir seynd durch seine Striemen geheilet worden. (i)

Wann die Juden nicht stockblind wären / so würden sie solche widerwärdige Dinge nicht erdichten / und sich eiteler Weiß in ihrem zeitlichen und ewigen Untergang trösten. Diese Weissagung ist an unserem süssesten Heyland Christo JEsu von Wort zu Wort erfüllt worden / weiß aber vom erdichteten närrischen Jüdischen Messia nichts. Der Antichrist wird sich ohne Zweiffel in seiner Ankunfft anstellen / als wann er das oberzehlte Elend für sie hätte außgestanden / und sie dadurch heßlich betriegen. Der barmhertzige GOtt aber wolle uns für seinen Händen behüten / und seine Ankunfft nicht erleben lassen.

(a) Galatin. lib. 4. cap. 12. citans librum Beresith Rabba. (b) Galatin. ubi supra, & Johan. Schmidt lib 8. de Messia Judæorum §. 1. (c) Talmud. lib. Sanhedrin cap. Helec. vide etiam Glossam Rabbi Simeonis super hoc cap. (d) Galatin. ubi supra citans Glossam Rabbi Selemonis. (e) Psal 94. v. 8. (f) Galatin. ubi supra (g) Rabbi Moyses in Exposit. lib. Genesis citat. à Galatin. lib. 8. cap. 11. (h) idem ibidem. (i) Isa. cap. 53. v. 2. 3. 4. & 5.

Das vierdte Capitel.

Von den Zeichen / so vor der Ankunfft des Jüdischen Messiä geschehen sollen.

WAnn jemahl ein Volck von Gott mit der Blindheit geschlagen worden / so seynds die unselige Juden. Ihre Voreltern haben nicht allein den wahren Messiam Christum unseren Erlöser verworffen und gecreutziget: sondern auch den heutigen Juden einen solchen Haß wider ihn eingegossen / daß ich mich der Sünd fürchte / auch das Geringste davon allhie zu meldten. Jullianus der abtrünnige Käyser war ein grosser Feind Christi des HErrn; hat aber nicht alles an ihm gescholten / sondern gestanden / er habe grosse und wunderbarliche Thaten an Krancken gethan. (a) Die Türcken halten ihn für einen grossen Propheten / der von Gott / und wider zu Gott kommen / und lassen keine Lästerung wider ihn ungestrafft und ungerochen. (b)

Die Juden aber wissen nicht gnugsame Lästerungen zu erdencken und zu erfinden; damit sie ihn nur zum häfftigsten lästern und verfluchen mögen. (c) Dann sie schelten und schmähen ihn also grausamlich / als wann kein Haar noch Bluts-tropffen an ihm wäre gut gewesen. (d) Sie wollen keinen so armen / demüthigen / verworffenen und warhafften Messiam haben/ wie Christus der Gebenedeyte gewesen; sondern einen reichen/ hoffärtigen/auffgeblasenen/ und politischen. (e)

Und auff daß die gantze Judenschafft wisse/wie daß dieser ihr vermeinter Messias auff eine gantz andre Weiß als Christus der HErr kommen werde; so haben die Rabbiner acht Zeichen im Talmud beschrieben / auß welchen sie erkennen solten / wann er kommen / und sie zu erlösen gegenwärtig seyn werde.

Das erste Zeichen ist: daß GOtt der HErr drey gottlose König/so sich für der Welt/ als wären sie heilig / anstellen werden/ auferwecken werde. Diese Könige werden alle Menschen verführen und irr machen. Viele von den Kindern Israel werden an ihrer Erlösung verzweiffeln / und GOtt verläugnen. Sie werden seine Forcht verlassen/wie ihnen der Prophet Isaias hat weißgesagt: **Die Weisheit ist hinweg genommen.** (f) Was ist hinweg genommen? fragen die Rabbiner. Es werden alle so die Warheit lieben hinweg fliehen/ und sich in verborgene tieffe Hölen verbergen. Die starcke Goyen und Tyrannen werden sie verfolgen/ und viele von ihnen ohne Barmhertzigkeit erschlagen und tödten. (g)

Alsdann wird unter Israel kein König seyn/wie geschrieben steht: **Die Kinder Israel werden lange Zeit ohne König/ohne Fürsten/ohne Opffer/und ohne Altar bleiben.** (h) Es wird kein **Rosch jeschibha**/ das ist kein Haupt der Synagog/ keine treue Hirten/ keine Barmhertzigkeit und Heilige: keine berühmte und fürtreffliche Männer mehr seyn. Die Himmel werden verschlossen seyn: und keine Lebens-Mittel mehr unter den Menschen gefunden werden. Die drey Könige werden viele/ schwere und tyrannische Decreten und Befelch wider die Juden ergehen lassen /

lassen/ und ihnen zweyfachen Tribut auferlegen. Wer acht oder zehen biß dahin gegeben/wird achtzig oder hundert hinfüro geben müssen. Wer nicht geben kan / der soll es mit dem Kopff bezahlen. Es werden auch vom End der Welt schwartze scheußliche und abscheuliche Leut kommen: wer sie ansiehet/wird für Angst und Schrecken sterben müssen. Dann ein jeglicher wird zween Köpff und sieben Augen haben/ die gantz flammig und feurig seyn werden. Und diese Leut werden so geschwind wie die Hirschen lauffen. Alsdann wird Israel schreyen: Wehe! Wehe über uns! Und ihre kleine Kinder werden sich förchten und ruffen: Ach wehe! Ach wehe! was sollen wir thun / liebster Vatter? Und der Vatter wird ihnen antworten: **Die Erlösung Israels ist jetzund vorhanden.**

Das ander Zeichen: GOtt der HErr wird ein so grosse Hitz von der Sonnen auff die Welt lassen kommen/ daher vielerley hitzige Fieber / die Pestilentz und andere Kranckheiten entstehen werden / daran alle Tag tausenmahl tausend von den Heyden / auch alle Gottlose unter Israel sterben werden/also daß endlich die Heyden weinen und bitterlich schreyen werden/ sagende: Ach und Wehe/ wo sollen wir uns uns hinkehren!wohin sollen wir uns verbergen! sie werden alsdann hinlauffen/ihnen selbst das Grab machen/ und ihnen da den Tod wünschen/ja sich für grossem Durst und Schmertzen in alle Löcher und Gruben der Erden verbergen. Den gerechten und frommen Juden in Israel aber wird solche Hitz ein Artzney seyn / wie beym Propheten Malachia geschrieben steht: **Euch aber/ die ihr meinen Namen forchtet/ soll auffgehen die Sonn der Gerechtigkeit/Gesundheit und Heyl unter ihren Flügeln.** (i) Davon auch der gottlose Prophet Balaam geweissaget: **O wer wird leben / wann Gott solches thun wird.** (k)

Das dritte Zeichen: GOtt wird einen blutigen Thau auf die Erd fallen lassen / den die Christen und Völcker der Welt als einen lieblichen Wasser-Thau ansehen / darvon trincken und sterben werden. Den frommen und gerech-

ten Juden aber wird er nicht schaden / wie geschrieben steht: Die Weisen werden leuchten wie die Stern am Himmel. (l) Und die gantze Welt wird drey Tag lang voller Blut seyn / wie abermal geschrieben steht: Ich will im Himmel und auff Erden Wunderzeichen geben/ Blut/ Feuer/ Rauch und Dampff. (m)

Das vierdte Zeichen: Gott wird wiederumb einen heylsamen Thau fallen lassen. Von diesem werden die mittelmässige fromme Juden trincken/ so vom vorigen Thau getruncken haben / und sollen wieder gesund werden / wie geschrieben steht: Ich will Israel wie ein Thau seyn / daß er wie ein Rose blühen soll. (n)

Das fünffte Zeichen: GOtt wird die Sonn dreyssig Tag verfinstern/ wie geschrieben steht: Die Sonn soll in Finsternuß / und der Mond in Blut verwandlet werden/ ehe dann der grosse und erschreckliche Tag des HErrn kommt. (o) Nach dreyssig Tagen wird sie Gott wieder zu ihrem vorigen Schein bringen / nach der Weissagung Isaiä: Daß sie versamlet werden in ein Bündlein zur Gruben / und verschlossen werden im Kercker / und nach langer Zeit wieder heimgesucht werden. (p) Darüber werden die Christen sehr erschrecken / sich schämen / und daß solches wegen der Juden geschicht / erkennen; und viele werden deßwegen Juden werden / wie geschrieben ist: Die da halten über dem Eitelen und Nichtigen / verlassen ihre Gnad (q)

Das sechste Zeichen: GOtt wird das gottlose Königreich Edom (hierdurch verstehen sie das Römisch Reich / welches sie auff Hebräisch Malcus Edom / Malcus Romi / Malcus Esau / Malcus Hareschaah / Malcus Zadon / das ist: das Edomitische oder Römisch / oder Esawisch oder gottloß / stoltz / vermessen und mutwillig Königreich (r) nennen:) über die gantze Welt regieren lassen. Einer aber insonderheit wird zu Rom entstehen / der allein neun Monat regieren / und grosse Länder verwüsten wird. Dessen Grimm wird über Israel entbrennen / wird ihnen schweren Tribut aufferlegen / und sie werden gar keinen

nen Helffer haben / wie Isaias weißgesagt: Er siehet / daß niemand da ist / und verwundert sich / daß niemand sie vertritter. (s) Nach neun Monathen wird Gott den Messiam ben Joseph / von den Kindern Joseph her gebohren / dessen Namen seyn wird / Nehemias / ein Sohn Husiel / den Juden zu Hülff schicken / der wird kommen mit den Stämmen Ephraim / Manasse und Benjamin / und einem Theil der Kinder Gad. Sobald als die Kinder Israel diß hören und vernemmen werden sie sich zu ihm aus allen Städten und Länderen versammlen / wir geschrieben steht: Kehret wieder ihr abtrünnige Kinder / spricht der HErr / dann ich will euch mir vertrauen / und will euch holen / und auß euch einen auß der Stadt / und zwey von einem Geschlecht nehmen / und euch gen Sion führen. (t) Da wird der Messias ben Joseph einen schweren Krieg wider den Römischen Pabst anfahen / ihn überwinden / und grosse Hauffen seines Volcks zu todt schlagen / auch endlich den König von Edom selbst erwürgen / das Römisch Reich verhergen und verwüsten / und etliche heilige Gefäß / welche in deß Käysers Eliani Hauß für ein Schatz behalten worden / wieder gen Jerusalem bringen.

Das siebende Zeichen; Es traumen die Juden von einer Marmelsteinern Säul / so zu Rom in Gestalt einer schönen Jungfrau seyn soll / aus welcher einer / mit Namen Armillus harascha / das ist / der gottlose Armillus / soll gebohren werden. Dessen Länge und Breite wird zwölff Elen seyn. Zwischen seinen Augen wird einer zwerch Hand breit Platz seyn. Die Augen werden tieff und roth seyn / das Haar Goldfarb / seine Fußsohlen grün / und wird zween Köpffe haben. An diesen Armillum werden alle Christen glauben / und er wird die Juden zwingen / daß sie ihn für ihren Gott annehmen. Ihr Messias ben Joseph aber / wird mit dem Armillo kriegen / der Christen zweymal hundert tausend erschlagen. Armillus aber wird sich hergegen tapffer wehren / wird sehr viele Juden erschlagen / unter andern auch den Messiam ben

Joseph / treffen / der nach der Propheten Weissagungen für sein Volck muß sterben (u) / und alsdann wird eine grosse Noth unter den Juden seyn. (x)

Das achte und letzte Zeichen: Zu selber Zeit wird sich der grosse Engel Michael auffmachen / und dreymal in ein grosses Horn blasen / wie bey den Propheten / Isaia / Daniele / und Zacharia zu lesen. (y) Wann er das erstemahl mit gleichem Thon blaset / wird der **Messias ben David** mit dem Propheten Elia erscheinen / und sich allen frommen Juden offenbahren. Die Juden aber / so in der gantzen Welt seyn / werden die Stimm deß Horns hören / und erkennen / daß die Zeit der Erlösung vorhanden. Die Christen aber werden sich höchlich fürchten; sonderlich weil alle krancke / lahme / blinde / taube und stumme Juden in selbem Augenblick sollen gesund werden. (z) Alsdann wird Gott zum **Messia ben David** sagen: **Komme / setze dich zu meiner Rechten / und heisch von mir / so wil ich dirs geben.** (aa) Die Juden aber wird er also trösten: **Seyd ruhig und sitzet still / und sehet die grosse Hülff / die ich euch heut beweisen werde.** Und alsdann wird er mit himmlischen Feuer viele Christen verzehren / und auch den Teuffel / **Jetzerhora** genannt / tödten. (bb)

Diß seynd die Zeichen / so den Juden vor der Ankunfft ihres Messiä begegnen sollen. Hierauß kanst du abnehmen / Christlicher Leser / wie die unselige Juden mit der Heiligen Schrifft umgehen / und ihre Phantastereyen darauß probiren und bewähren.

(a) *H. Grot. de vera Relig lib. 2. pag. 132. ex Cyrillo lib. 6.* (b) Sandys in sua peregrin. per Asiam & Africam Tit. Religio Turc. Troilo, Quaresm. Adrichom. & alii; maxime autem Leonclavius. (c) Theod. Schvvab in detecto velo Mosaico parte 2. (d) Johan. Schmidt lib. 3. de Blasphemia Judæorum in Christum §. 1. (e) Johan. Buxtorff in sua Synag. Judaica cap. 36. (f) Isa. cap. 59. (g) Lib. Abkas rochel per tot. de Messia. (h) Oseæ cap. 3. v. 4. (i) Malach. cap. 4. v. 2. (k) Num. cap. 24. v. 23. (l) Daniel. cap. 2. v. 3. (m) Joelis cap. 2. v. 31. (n) Oseæ cap. 14. v. 6. (o) Joelis cap. 2. v. 31. (p) Isaiæ cap. 24. v. 22. (q) Jonæ cap. 2. v. 8. (r) Joan. Buxtorff in Synag. Jud. cap. 8. (s) Isa. cap. 59. v. 16. (t) Jerem. cap. 3. v. 14. (u) Joan. Buxtorff ubi supra cap. 36. de Messia. (x) Daniel. cap. 12. v 8. (y) Isaiæ cap. 27. v. 13. Daniel. cap. 12. v. 1. & Zachar.

char. cap. 9. v. 14. (z) Joan. Buxtorff. ubi supra. (aa) Psalmo 109. v. 2. (bb) Ezechiel. cap. 38. v. 21. Et in Talmud. lib. Succos cap. 11. & 12. consequenter.

Das fünffte Capitel.

Von der Nacht / in welcher sich der Messias den Juden offenbahren wird.

DJe unselige Juden seynd heutiges Tags der gäntzlichen Meynung / der Prophet Elias werde sambt dem Ertzengel Michael kommen / und ihnen die Ankunfft ihres Messiä verkündigen. Sie erweisen solches nach ihrer verkehrten Art auß dem Propheten Isaia / allwo also geschrieben ist: **Zu der Zeit wird er in einer Posaunen blasen / so werden die Verlohne ins Land kommen.** (a) und beym Propheten Zacharia: **Der HErr wird die Posaunen blasen / und wird herein tretten / als wie die Gewitter vom Mittag.** (b) Das ist / sagen die hochweisen Rabbiner: Der Prophet Elias wird mit dem Ertzengel Michael kommen / und wird ein Posaun bey sich haben / und wird in selbige gar hart blasen / und es wird ein solcher Thon oder Klang seyn / wie das Gewitter von Mittag / und alsdann wird unser Messias schon gekommen seyn / der sich auch allen frommen Juden zu seiner Zeit wird offenbahren. (c)

Es werden viele ein Verlangen tragen zu wissen / wann doch der Prophet Elias den unseligen Juden durch den Posaunenschall die Ankunfft ihres Messiä werde verkündigen? Hierauff antworte ich: daß / wans nach der Juden eitelem Verhoffen gehen solle; so werde solches in der Judischen Osternacht geschehen. Ich zweiffele auch gar nicht dran / daß solches alsdann geschehen werde; dieweil der Antichrist samt allen bösen Geisteren meistens dahin werden beflissen seyn / auff daß sie vor allem die Judenschafft dahin halten; damit sie ungezweiffelt glauben / daß der Antichrist ihr einiger wahrer Messias seye: und daher wohl wissend ihnen die Ankunfft deß Messiä in der Osternacht verkündigen lassen. (d)

Daß aber die Verkündigung deß Judischen Mässiä in jetztgemelder Nacht / und sonsten nicht vor sich gehen soll / ist klärlich auß dem Talmud abzunehmen / und in dem Judischen Rituali zu lesen. Auff daß aber ein jeder wisse und erkenne / wie die Juden in der Osternacht von ihrem Messia erlößt zu werden gantz verhoffen / will ich allhie in möglicher Kürtze erzehlen: wie sie selbe Nacht begehen / und jährlich eine Comödi der Ankunfft ihres Messiä halten und spielen.

Dann am Oster-Abend zu Minchah oder Vesperzeit / gehen sie in die Synagog / und verrichten allda nach Gewonheit ihr Gebet mit grossen Freuden und Frolocken. Hiezwischen rüsten die Weiber zu Hauß den Tisch ehrlich zu / mit silberen und güldenen Geschirren / wann sie es haben / nach eines jeglichen Vermögen. Dieweil ihnen von den Rabbinern gebotten ist / ihr Oscher und Reichthum zu weisen / nicht von wegen Hoffart / sondern dem Fest zu Ehren. (e) Dem Haußvatter machet man eine Lähne von Seiden / oder Samenten-Küssen / und die Lähnstühle oder Rückwänd werden umb den Tisch mit schönen Teppichen behängt / auffs schönst einem jeden immer möglich ist. Dann es haben die Rabbiner gebotten / ein jeder Jud soll sich selbe Nacht wie ein grosser Herr verhalten / und sich geduncken lassen / sie seyen schon grosse Fürsten / und der Messias werde sie bald vom Galus oder Elend befreyen und erlösen. (f)

So bald es recht Nacht ist / eylen sie sehr aus der Schulen / und lauffen geschwind heim. Lassen auff dem Tisch eine Schüssel stellen / darinn drey Kuchen zwischen zweyen Zwählen liegen. Der öberste bedeutet den Cohngadol / den Hohenpriester: der Mittlere das Geschlecht Levi / der dritte und unterste / Das gemeine Volck Israel. Neben diesen dreyen Kuchen wird auch ein gebratener Bug von einem jungen Lamb oder Geiß / wie auch ein Schüssel mit einem Gemüß auß Aepffel / Bieren / Nüß / Feigen / Mandeln / Cytronen und dergleichen auffgesetzt. Diß Gemüß ist mit Wein gekocht und vermischt / mit grob gestossenem Zimmet bestreuet / sicht wie Stroh und Leimen

herauß /

herauß / und ist zur Gedächtnuß ihrer Voreltern in Egypten / so in Stroh und Leimen hart schaffen und arbeiten müssen. (h) Sie stellen auch eine aus Lattich / Epphew / Rettich / Peterlin / Körblin / Krössig und dergleichen Kräutern gemachte Salat auff / samt einem Essig darneben: zur Gedächtnuß / daß ihre Eltern das Osterlamb mit bit. Kräutern gegessen haben. (h)

Wann diß alles auffgestellt ist / sitzen sie schnell zu Tisch / und man schencket einem jeglichen / auch dem kleinesten Kind in der Wiegen ein Glaß oder Becher mit Wein ein.

Der Haußvatter muß sich selben Abend hüten / daß er nicht selbsten den Wein einschenckt / sondern einen Diener hierzu habe. Sobald der erste Becher eingeschenckt / trincket ein jeder ihn auß / und lähnen sich auff die lincke Seyten auff die Küssen; hiemit anzudeuten; daß sie einmal wie Freyherren unter ihrem Messia seyn / und sich also anlähnen werden. Sobald als sie getruncken / greiffen sie zum Salat / tunckens in den Essig / und der Haußvatter bettet also: **Gelobt seystu Gott unser Gott / ein König der Welt / der du vielerley Früchten der Erden erschaffē hast.** Unter diesem Gebet essen sie ein wenig von dem Salat / und greiffen darnach zugleich an eine Schüssel / darin ein halber Kuchen sambt dem gebratenen Bug liegt / und singen mit heller Stimm; **Leha lachma ania di achelu**: das ist: **Also war das Brod der Armut / das unsere Voreltern in Egypten assen. Jederman der hungerig ist / der soll komen und essen. Jederman der es bedarff sol kommen und essen vom Opffer deß Osterlams. Diß Jahr seynd wir hie / das ander Jahr seynd wir / wils Gott im Land Canaan. Diß Jahr seynd wir Knecht / das Jahr das da kommen wird / seynd wir wills Gott gefreyte Kinder und Herren.** (i)

Hierauff schenckt man den zweyten Becher Wein ein / und thun die Schüssel mit den Kuchen vom Tisch hinweg / damit die Kinder etwas zu fragen haben / wie geschrieben steht: **Und wann dann euere Kinder zu euch sagen werden: Was habt ihr da für ein**

Dienst: (k) Also sollen sie auch anjetzo fragen: warumb man die Kuchen vom Tisch thue / da man doch nicht gessen habe. Sie stellen die Kuchen bald wieder auff den Tisch/ und singen abermal ein ziemlich lang Gesang von der Erlösung auß Egypten. Wann sie aber an die zehen Plagen der Egyptier kommen / singen sie langsam/ und sprützen mit einem Finger Wein aus dem Becher. Anzuzeigen/ daß diese Plagen sollen auß ihren Häusern seyn/ und auf die Goyen/ oder uns Christen kommen. (l)

Bald hernach nimmt ein jeglicher seinen Becher in die Hand/hebt ihn auff/und singen mit hoher Stimm: **Lepsicach anachnu chai iabbim: Das ist: Darum seynd wir schuldig zu bekennen zu loben/zu preisen/zu erheben/zu ehren und zu benedeyen den/der unseren Eltern und uns / alle die Zeichen gethan hat / und auß der Dienstbarkeit in die Freyheit / auß dem Leyd zu Freuden gebracht/von Traurigkeit zu freudigen Feyertägen / auß der Finsternuß ins Licht: deßwegen wollen wir vor ihm sagen / Halleluja.** Auff diß Gesäng trincket ein jeglicher zum andern mahl seinen Becher auß / und lähnen sich unterdessen wie Fürsten an die sammeten Küssen. (m)

Wan diß geschehen/wäschet der Haußvatter seine Händ/ zerbricht anderthalb Kuchen/spricht den gewöhnlichen Segen darüber / und gibt den übrigen ein Stück davon zu essen. Alhier essen sie auch den obgesagten / wie Stroh und Leimen außsehenden Kuchen / ergreiffen auch den dritten Matzkuchen / essen auch davon / und geniessen völlig die bittere Salat / wie geschrieben steht: **Ungesäuerte Kuchen mit bittern Kräutern solt ihr essen.** (n)

Sobald als die bittere Salat außgessen ist/ fangen sie erst an das rechte Nachtessen zu halten/seynd sehr lustig und frölich und zechen tapffer durcheinander / biß schier zur Mitternacht. Wans bald zwölff Uhr ist/isset ein jeder etwas vom übrigen Matzkuchen / und trincken den dritten gesegneten Becher Wein auß. Sie lähnen sich abermahl/wie oben gesagt / als grosse Herren auff die Küssen/ in Hoffnung bald

über

über die Goyen zu herꝛschen/ und als Fürsten im Land Canaan zu dominiren und regieren. (o)

Nach diesem Becher sagen sie die gewöhnliche Dancksagung nach dem Essen / lassen sich abermahl einen Becher Wein/nemlich den vierdten einschencken / und warten auff den Segen deß Haußvatters. Dieser aber nimmt seinen vollgeschenckten Becher in die Hand/ und spricht über uns Christen folgenden Segen. **Schütte deinen Zorn auff die Völcker/so dich nicht erkennen und auf die Königreich/so deinē Namen nicht anruffen.(p) Geuß deine Ungnad auff sie:(q) verfolge sie mit Grim̄/u. vertilge sie unter dem Him̄el deß Herrn hinweg.(r)** Unter währendem diesem Fluch-Segen lauffet einer von ihnen hinauß/thut die Haußthür weit auff; damit der Prophet Elias hinein komme / und ihnen die Ankunfft ihres Messiä offenbahre und verkündige. In dieser Nacht warten sie mit Schmertzen auff ihre Erlösung auß gegenwärtigem Galuß oder Elend ; betten deßwegen so lang als die Haußthür offen steht ein Gebett/ so anfangt : Azrobhnissim / und frolocken von Hertzen; dieweil in dieser Nacht alle wunderbarliche Erlösungen der Patriarchen und deß gantzen Volcks Israels geschehen seynd. Wünschen derohalben von gantzem Hertzen / daß Gott doch in dieser Nacht den Messiam senden/sie auß ihrem Elend erlösen/und uns Christen straffe/ gleich wie er die Egyptier vor diesem gezüchtigt und gestrafft hat. (s)

Ja/auf daß sie ihren Kindern ein Denckzeichē jährlich hinterlassen/wie sie sich an uns Christen rächen/und durch Mithülff deß Propheten Eliä und ihres Messiä erschlagen werden : so laufft einer von ihnen unter obgesagtem Fluchsegen hinauß/und wickelet sich entweder in ein weiß Leichlach/oder vermummet und verkleidet sich närrisch. Darnach fällt er gantz gähling mit grosser Ungestümmigkeit in die Stuben herein / als wann er alle zu Boden schlagen und erwürgen wolte. Alsdann vermeinen die Kinder / der Messias seye schon kom̄en/der Elias seye auch fürhanden / und werde alsobald den Goyen uns Christen den Hals entzwey schlagen/ und von der Erden hinweg vertilgen. (t) Wann

Wann diese Comödi fürüber / alsdann betten sie vollends die Tischgebetter biß zum End/ und beschliessen sie also: Addir hu Jibhneh beso bekarobh: Das ist: Allmächtiger Gott / nun baue deinen Tempel in kurtzem gar balde / gar balde in unsern Tagen zunähest: nun bau/ nun bau deinen Tempel in kurtzen.

Barmhertziger Gott / grosser Gott/ demüthiger Gott/ hoher Gott / feiner Gott süsser Gott/ tauglicher Gott/ Judischer Gott/ nun bau deinen Tempel in kurtzem / gar balde / gar balde/ in unsern Tagen / gar balde gar balde / nun bau / nun bau/ nun bau/ nun bau deinen Tempel balde.

Kräfftiger Gott/ lebendiger Gott / mächtiger Gott nahmhaffter Gott / sanfftmüthiger GOtt/ ewiger Gott/ forchtsamer Gott/ ziemlicher Gott/ königlicher Gott/ reicher Gott/ vertrauter Gott/ nun bau deinen Tempel in kurtzem / gar balde/ gar balde in unseren Tagen in kurtzem/ gar balde/ nun bau / nun bau / nun bau / nun bau / nun bau deinen Tempel balde. (u)

Nach diesem Gesang begeben sie sich zu Ruhe / und legen sich schlaffen in grosser Sicherheit. Dann diese Nacht wird im zweyten Buch Moysis: Lel schemurim / eine Nacht der Behütung genennet: und verhoffen gäntzlich / Elias werde noch selbe Nacht kommen/ und ihnen die Ankunfft Messiä nit allein verkündigen; sondern auch sie würcklich auß dem Gefängnuß und Elend erretten und erlösen.

Auß diesem wenigen kanst du/ Christlicher Leser/ abnehmen was wir von den Juden zu erwarten haben wann einmahl ihr Messias der Antichrist kommen/ und sie nach ihrer eitelen Hoffnung erlösen wird. Diese unglückhaffte Menschen spielen jährlich diese Comödi/ wie sie nemlich uns Christen den Hals einmal brechen wöllen / und halten gar nicht den Ostertag/ wie ihn Gott hat eingesetzt/ und zu halten befohlen.

(a) Isa: cap. 27. v. 13 (b) Zachar. cap. 9. v. 14. (c) Joan. Buxtorff. in sua Synag. Jud. cap. 36. de Messia. (d) idem ibidem. (e) Orachchajim num. 472. (f) Joan. Buxtorff. ubi supra cap. 13. de Paschate Judæorum.

(g) Exodi cap. 2. & 3 (h) Buxtorff. ubi supra. (i) idem ibidem ex quo omnia fideliter desumpta sunt. (k) Exodi cap. 12. v. 26. (l) Minhagim pag. 25. (m) Buxtorff. ubi supra. (n) Exodi cap. 12. v. 8. (o) Buxtorff. ubi supra (p) Psal. 79. v. 6. (q) Psal. 69. v 25. (r) Thren. cap. 3. 66. (s) Exod. cap. 7. 8. 9. 10. 11 & 13. (t) Orach chajim num. 480. (u) Joan. Buxtorff. ubi supra. & Rituale Judæorum.

Das sechste Capitel.

Wie der Messias die Juden erlösen werde.

Die Juden glauben ungezweiffelt/ es werde eine grosse Trübseligkeit über sie kommen/ ehe der Messias sich ihnen offenbahre/ und sie auß dem Galuß oder Elend erlöse. Sie trösten sich aber sehr mit dem Ertz-Engel Michael; so alsdann soll herfür kommen/ und die Gottlose von Israel absondern. Die Rabbiner probirens nach ihrer thörichten Einbildung auß dem Propheten Daniel/ bey welchem also geschrieben steht: **Zur selben Zeit wird der Großfürst Michael/ der für dein Volck stehet/ sich auffmachen** (a) Das ist: um selbe Zeit werden alle Völcker der Erden die Juden vertreiben/ und sie in die äusserste Noth stecken. Welche alsdann nicht sterben/ werden in die Wüsten lauffen/ und allda wird sie Gott wie Gold und Silber läuteren und probiren; wie beym Propheten Ezechiel geschrieben steht: **Und ich will die Abtrünnige unter euch außfegen.** (b) Item beym Propheten Daniel: **Viele werden gereiniget/ geläutert und bewährt werden.** (c) Alsdann werden alle überbliebene Israeliter in der Wüsten rein und heilig seyn/ und daselbst fünff und viertzig Täg verbleiben. In selben werden sie nur Kräuter/ Laub und Graß essen; und es wird an ihnen bestättigt werden/ was vom Propheten Osea gesagt wird: **Sihe ich will sie locken/ und in die Wüste führen/ und ihr ins Hertzen reden.** (d)

Was vermeinestu aber/ daß alsdann der Ertzengel Michael thun werde? Die Rabbiner antworten: er werde dreymahl in ein Horn blasen/ so anjetzo in einem Berg Arabiä begraben und verborgen liegt. Wann er zum erstenmahl einen langen und gleichen Thon blaset/ **wird der rechte Messias den David** sampt dem Propheten Elia erscheinen/

nen/und sich allen fromen Juden offenbaren u. erzeigen. (e)

Wann aber der Fürst Michael zum zweyten mal einen grossen und langen Thon blasen wird: werden sich alle Gräber zu Jerusalem öffnen/und Gott wird alle Todte wieder lebendig machen. **Messias ben David**/ und Elias der Prophet werden auch den frommen **Messiam ben Joseph** wieder von den Todten aufferwecken. Die Juden aber werden darnach den **Messiam ben David** zu den übrblieben en Juden/die doch hin und wieder unter den Christen wohnen/abfertigen; damit sie auch gen Jerusalem kommen. Alsdann werden alle Könige der Völcker die Juden/ so unter ihnen wohnen/auf ihre Achselen und Kutschen nehmen/und sie zum Messia bringen. (f)

Wann diß geschehen/wird der Ertz-Engel Michael zum dritten mahl blasen: und GOtt der HErr wird die Juden/ so über dem Bach Gosan/Lachlach und Chabor/und in den Städten Juda wohnen/herauß führen / und werden ohne Zahl und Maaß mit den Kindern Moysis ins Paradeyß komen. Alsdañ wird das Erdreich vor und hinter ihn lauter Flam und Feuer seyn. Sie werden auch den Christen und andern Völckern nichts übrig lassen/davon sie sich erhalten und leben mögen. Und wann die zehen Stäm der Israeliter außziehen / wird die Wolckensäule der Ehren / und die Majestät Gottes sie umbgehen. Ja/ Gott selbst wird von ihnen herziehẽ wie geschrieben steht: **Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren. Sie werden durchbrechen / und zum Thor auß und einziehen. Und ihr König wird vor ihnen herziehen/ und der Herr vornen an.** (g) Gott der Herr wird ihnen alsdann auch Brunnen eröffnen / die auß dem Baum des Lebens fliessen: damit sie auf dem Weg zu trincken haben/und nimmer einigen Durst leyden: wie beym Propheten Isaia geschrieben steht: **Ich will Wasserflüsse auf den Höhen öffnen/ und Brunnen mitten auff dem Feld. Ich will die Wüsten zu Wasser-Seen/machen/und das dürre Land zu Wasserquellen.** (h) Item: **Sie werden weder hungern noch dürsten / sie wird kein Hitz noch Sonn stechen.** (i) Der

Der gröste Hauffen von den Juden wird sich sampt vielen Christen mit Sack und Pack am Ufer des rothen Meers versammlen / und allda die Ankunfft des Messiä erwarten. Alsdann wird er auch / mit viel tausend und tausend Dienern begleitet / sich dem rothen Meer hinzu nahen / und die allda versammlete Juden mit höchster Lieb und Freundlichkeit empfangen. Und obwol andere Fürsten / Könige und Potentaten in Kutschen und Triumph-Wägen zu sitzen pflegen / so wird dannoch der Messias auf einem grossen Esel reiten / und zwar auf jenem / auf welchem der Patriarch Abraham / als er seinen Sohn Isaac wolte opfferen / gesessen: und auf welchem auch hernach der Prophet Moyses sampt seinem Weib Sephora / da er aus Median in Egypten reisete / gesessen und geritten hat. (k)

Wer hat sein Lebtag an einem solchen alten Esel gedacht / oder von einem so ungeheuren Esel reden hören. Wie groß wird dann wol der Esel seyn? Im Talmud find ich nichts von der Grösse des Leibs / wohl aber von der Grösse des Schweiffs. Rabbi bar Jehu im Tractat Hochia antwortet: der Schweiff werde sechs Meilen lang seyn. Ey nun sechs-meylt euch ihr elende Juden / daß sich Gott über euch erbarme. Last uns aber hören / was die Rabbiner weiter hievon sagen. Der Messias / lehren sie / wird vorn auf dem Esel sitzen / und den Propheten Eliam mit seinem Horn hinter sich nehmen. Alsdann wird er gantz anmuthig in sein Horn zu Pferd blasen: und wir Juden werden ordentlich auf den Esel springen / wie auch die allerbeste Oerter auf ihm einnehmen. (l)

Wann wir alle niedergesessen / wird unser Messias die Beschwernussen unsers Gesetzes hinwegnehmen / und uns von allem Joch der harten Geboten befreyen. Ja er wird einem jeden von uns eine Bratwurst sampt einem Schuncken in die Hand geben; damit wir uns auff dem Esel lustig machen. Es werden auch alsdann viel Goyen oder Christen gegenwärtig seyn / so mit den Juden nacher Jerusalem werden reisen wollen. Dieweil aber wir Juden alle gute Oerter aufm Esel eingenommen haben / so wird der alte Esel seinen sechs-Meylen-längigen Schweiff außstrecken; damit die

Christen sich auff selben setzen. Alsdann werden die Christen auff diesen Schweiff steigen: und so bald sie alle darauf seyn / wird der Esel fort reiten / und über das rothe Meer hinüber setzen. Wann er aber mitten ins Meer kommt / wird er auß Verhängnuß Gottes den Schweiff schütteln / ja gar sincken lassen; damit sie alle wie die Egyptier ersauffen. Alsdann werden wir Juden lachen und zusehen / wie die Christen im Wasser hin und her schwimmen / und endlich ersauffen; wir aber werden glücklich sampt unserem Messia ins gelobte Land kommen / und hinüber gebracht werden. (m)

Seynd das nicht Possen über Possen / und Fabulen über Fabulen? es muß ja einer erstarren für Verwunderung / der sich allein einbildt / ob auch Menschen auf der Welt sollen gefunden werden / welche solche Zotten glauben? Ich zweifele nicht Christlicher Leser / du werdest bey dir gedencken ich möchte übel bericht seyn / und den Juden in diesem Stück zu viel thun: dann es nicht möglich / daß ein vernünfftige Creatur sich solche Mährlein einbilden / und von einem so ungeheuren grossen Esel traumen köñe. Wisse aber / Christlicher Leser / daß die unselige Juden nicht allein glauben / daß dieser Esel des Antichrists also groß seyn werde / sondern daß sie auch sich einbilden / der allmächtige Gott habe für sie noch viel andere grössere Thier erschaffen / die er anjetzo beym Leben erhalte; damit sie selbige zu Jerusalem geniessen / so bald als sie sampt ihren Messia allda ankommen würden. (n)

Es schreibt im Talmud **Rabbi bar Channah** / (o) er habe einen Frosch gesehen / der war so groß / als das Dorff Akra in Hagronia. Das Dorff aber war so groß / daß sechzig Häuser darinn stunden. Da kam ein grosse Schlang / und verschlunge den Frosch. Bald kam ein grosser Raab / und verschlunge die Schlang sampt dem Frosch / floge darvon / und setzte sich auf einen Baum. Gedencke / wie groß und starck der Baum gewesen sey? Darauff antwortet **Rabbi Papa ein Sohn Samuels**. Wann ich nicht wäre am selben Ort gewesen / und denselbigen Baum gesehen / hätt ichs nicht geglaubt. (p)

Wer wolte diesen Rabbi einer Lügen straffen? es schreibt ja **Rabbi Kimchi** über die Psalmen / in Außlegung des

Wört-

Wörtlein Ziz/ wider welchen viele Christliche Lehrer / wegen der entsetzlichen Gottslästerungen/ die er in seinen Außlegungen wider Christum unseren Heyland außstösset / schreiben müssen:(q) daß Rabbi Jehuda ein Sohn Simeon gesagt habe: Ziz seye ein so grosser Vogel/ daß wann er seine Flügel außbreite / so verfinstere er die Sonn / und mache/ daß es auff der gantzen Welt Nacht werde. Es ist auch auf eine Zeit ein Rabbi über Meer geschifft/ und hat einen Vogel gesehen/ welcher mitten im Meer stunde / dem das Wasser nur biß an die Knye gangen. Da sprach der Rabbi zu seinen Gesellen: wir wollen allhie baden / dann es ist nicht tieff. Als der Rabbi diß geredt/ kam ein Stimm vom Himmel die sprach: Thue es nicht Rabbi: dann vor sieben Jahren hat einer daselbst ein Beyl fallen-lassen / welches noch nicht den Grund erreichet hat. Hierauß kan man schliessen/ wie lange Bein dieser Vogel gehabt und wie groß nach Proportion der Beinen der Leib des Vogels müsse gewesen seyn (r)

Es mögte einer fragen: wo sich dann diese ungeheure grosse Thier anjetzo auffhalten? Ich antworte: ohn allen Zweiffel im Wald Ela. Sintemahl / als auff ein Zeit ein Römischer Käyser den Rabbi Jehosa ben Hannania gefragt/ warum sich der Juden GOtt einen Löwen vergleiche/ und ob er also starck sey/ daß er einen Löwen umbringen könne? antwortet der Rabbi: Unser Gott vergleicht sich mit einem gemeinen Löwen/ sondern dem/ der sich im Wald Ela aufhaltet. Der Käyser sprach/ er soll ihm selben Löwen zeigen. Der Rabbi fieng an zu betten/ und sein Gebett würckte so viel/ daß der Löw auß dem Wald herauß kam. Als er noch vierhundert Meylen vom Käiser war/ fieng er so greulich an zu brüllē/ daß die Mauren der Stadt Rom nidergefallen. Als er hundert Meylen näher kam/ brüllete er abermahl also entsetzlich / daß allen Menschen zu Rom die Zähn außgefallen / und der Käyser schier zu todt neben seinem Thron gesuncken. Alsdañ bate der Käyser den Rabbi Jehosa / er wolt doch machen / damit der Löw in den Wald Ela widerkehrte/ welches auch alsobald geschehē. (s)

Von diesen und dergleichen anderen mehr ungeheuren Thieren / findet man im Talmud gar viel geschrieben: welches die unselige Juden also steiff glauben / daß sie jenen für den gröbsten Sünder der gantzen Welt halten/welcher nur das allergeringste Wörtlein darwider sprechen / oder daran zweiffeln solte. (t) Auß welchem du leichtlich kanst abnehmen wie ungezweiffelt sie glauben /daß ihr Messias auf obgesagtem Esel sie abzuhohlen kommen werde;weil sie bey Verlust zeitlicher und ewiger Seligkeit anderst nicht glauben / und auf keinen andern / als auff diesen ungeheuren grossen Esel warten dörffen. (u)

(a) Daniel.cap. 12.v.1.(b)Ezechiel. cap.20.(c)Daniel.cap.12.v 10. (d) Oseæ cap.2.v.14.(e)Joan.Buxtorffius in sua Synag.Judaica cap.36. de Messia.(f) Talmud. lib. Abkas rochel citat. à Buxtorff.ubi supra. (g) Michea cap.2.v.13.(h)Isaiæ cap. 14.v.18.(i)Isaiæ c.49.v.10.(k)Rabbi Salomon in c.4.Exod.Joan.Schmidt.lib 8.de Messiia §.1.& alii (l) Theod.Schvvab in detecto velo Mosaico,Tract. prælim. & alii(m) id. ibidem.(n) Joan. Buxtorff. ubi supra.(o)Talm.Tract. Bechoros cap. ult. pag. 57.(p) Ibidem Tract. Rabba Baira cap. 5.pag. 72.(q) Rabbi Kimchi in Is 50.v 11.(r)Buxt.ubi supra.(s)Talm.Tract.Chol.in cap.3. p. 59.(t)Ludovic.Granat.in Catechis.lib.4.de Mysteriis Redempt.cap. 22.(u)Talmud. Tract. Gittin. cap. 5. Tract. Cherubhin fol. 21. pag. 2.

Das siebend Capitel.

Wie köstlich und herzlich die Juden von ihrem Messia sollen gastiret oder tractirt werden.

So bald als die Juden sampt ihrem Messia auff dem uralten steiffen Esel Abrahams und Mosis ins gelobte Land ankommen / wird er sie auffs freundlichst zu Gast laden / und zum besten tractiren. Die Rabbiner/ als hochweise Mäñer/vermelden in ihrem Talmud, daß auf diesem Panckett oder Gastmahl die allergröste Thier der Erden/ und die allerstärckste Vögel der Lufft/wie auch die allerschönste Fisch des Meers sollen verzehrt/und den froñen Juden auffgetragen werden. (a) Was den Trunck betrifft/ wird auch allda der allerköstlichste Wein dieser Welt/so nicht in den Bergen Engaddi / sondern im Paradeyß gewachsen / eingeschenckt und getruncken werden. Ja / was mehr ist: So

So ist dieser Wein von Adam selbsten gekeltert / gekauschert / und für die fromme Juden zu den Zeiten Meßiä in einen tieffen Keller gelegt und bewahrt worden. (b)

Alsdann werden die Juden Wunder über Wunder sehen. Dann es wird ein Ochs einer wunderbarlichen Grösse und Stärcke / von welchem beym Propheten geschrieben steht/(c) sich sehen lassen/und die Juden durch seine Schönheit höchlich erfreuen. Was ist aber das für ein Ochs/und wie heist er? die Rabbiner sagen/es seye jener Ochs/von welchem der Psalmist also spricht: **Alle Thier der Wälder seynd mein / das Vieh auff den Bergen / sampt den Ochsen.** (d) Welchen Text sie also außlegen: **Alle Thier im Wald seynd mein / auch der Behemos auff tausend Bergen.** (e) Worauß erscheint / daß des Ochsen Nam Behemos seye / so alle Tag tausend Berg abweidet. Das ist mir wol ein seltsamer Ochs / so in wenig Wochen die gantze Welt möchte abwaiden. Wo haltet sich dann anjetzo dieser Ochs auff ? Der Talmud antwortet: Wann dieser Ochs Behemos tausend Bergen abweidete / und das Graß des Nachts nicht wieder wüchse; so müste er freylich in kurtzer Zeit die gantze Welt abweiden Nun aber bleibt er allzeit an einem Ort / wie ein Ochs / den man mästet / und weil alles / was er des Tages abfrist / des Nachts wieder wächset ; so ist es ja unmöglich / daß er die gantze Welt abweide und abfresse. (f) Eo was ein subtile Antwort!

Wir wissen aber auch wol / daß zu einer herzlichen Mahlzeit Fleisch und Fisch gehören; deßwegen wird unser Meßias auch den grossen Wallfisch **Leviathan** fangen / von welchem in göttlicher Schrifft unterschiedliche Meldung geschicht. (g) Von diesen zweyen Thieren / nemlich dem Fisch und dem Ochsen / lieset man im Talmud folgende Tradition. **Rabbi Jehudas spricht: Alles was GOtt in seiner Welt erschaffen hat / das hat er ein Männlein und Weiblein erschaffen ; (h) so muß ja der Wallfisch Leviathan auch also seyn erschaffen worden. Nun aber ist der Leviathan der allergröste Fisch des Meers. Damit er sich aber nicht natürlicher Weiß vermehrte / und von wegen seiner ungeheuren**

Grösse die ganze Welt verwüstete so hat Gott das Mänlein verschnitten; das Weiblein aber getödt und eingesaltzen/auff daß die Tzaddikim in den zukünfftigen Zeiten (das ist in den Zeiten ihres Meßiä/) ein gutes Stück Fisch auff ihrer Tafel hätten Wie beym Propheten geschrieben steht: Du hast der Drachen Köpff im Wasser zerschmettert. (i) Gleichfals hat auch Gott den grossen Ochsen Behemos auff tausend Bergen ein Mänlein und Weiblein erschaffen. Damit sie sich aber nicht vermehrten/ und also die gantze Welt machribbim mächten u. verderbten/ was hat Gott gethan/ fragen die hochweise Rabbiner? Und Rabbi Jehudas antwortet: Gott hat das Männlein verschnitten/ das Weiblein aber hat er unfruchtbar gemacht/ und es für die fromme Juden in den zukünfftigen Zeiten auffbehalten. (k) Dann also beym Job von ihm geschrieben steht: Sihe der Behemos den ich mit dir gemacht hab wird Graß fressen wie ein Ochs. Seine Stärcke ist in seinen Lenden/ und seine Krafft ist im Nabel seines Bauchs. Er schwinget seinen Schweiff wie ein Cederbaum die Adern seiner Mannlichkeit seynd verworrē. (l) Also verstehen die unselige Juden diesen Paß.

Wann der Behemos von seinen tausend Bergen hervor getretten/ und der ungeheure Fisch Leviathan gefangen worden/ alsdann muß der gewaltige grosse Vogel Barsuchne auch herhalten und getödtet werden. (m) Von diesem Vogel lehren die hochweise Rabbiner/ daß er einer solchen Grösse und Stärcke gewesen/ daß er auff eine Zeit ein Ey auß seinem Nest geworffen/ davon dreyhundert hohe Cedernbäum zerschlagen und niedergefallen/ auch sechtzig Dörffer/ nachdem das Ey zerbrochen u. außgeflossen/ überschwemmt/ ersäufft/ und gantz verflossen seyn. Auß welchem handgreifflich abzunehmen/ daß dieser Vogel ermeldtem Fisch und Ochsen an der Grösse nicht gar ungleich sey. (n)

Weil aber zum Ochsen-Fleisch / wie auch zum gesaltzenen Fleisch und zu einem gebratenen Vogel ein guter gekau-

scherter

scherker Wein gehörig; so vertröste die Rabbiner ihre Mitbrüder / die Juden ihr Messias werde ihnen auff dieser Mahlzeit einen guten alten firnen Wein fürsezen/der gleich nach Erschaffung der Welt im Paradeyß gewachsen / und daselbst in Adams Keller biß zur Ankunfft ihres Messiä verwahrt werd.(o) Hievon schreibt der Prophet Isaia also: Zu der Zeit wird man singen vom Weinberg deß besten Weins. Ich bin der HErr der ihn bewahre/ich wil ihn auch bald einschencken / daß nicht etwan ein Heimsuchung wider ihn vorgenommen werde ich bewahre ihn Tag und Nacht. (p) Und abermahl beym Psalmisten steht von diesem guten Wein also geschrieben: Es ist ein Kelch in der Hand des Herrn/ mit starckem und gemischtem Wein erfüllt: Und er hat ihn gemengt von einer Seyten zur andern/ aber seine Hefen seynd noch nit außgetruncken (q)

Ehe aber diese herrliche Mahlzeit ihren Anfang nimmt / weil bey Königlichen und Fürstlichen Mahlen allerhand Comödien und Stechspiel pflegen vorherzugehen: wird ihr Messias auch diesen Gebrauch fleissig beobachten und vor allem ein lustige Comödi und Tournier-Rennen den Juden/so mit ungezwe ffelten Glauben auf seine Ankunfft gehofft / zu Ehren halten lassen / sie desto mehr zu erlustiren. Was für Persone aber wollen Comödi halten oder exhibiren Der grosse Ochs Behemoth und der gewaltige Fisch Leviathan/antworte die hochweise Rabbiner. Sintemal dieser Ochs und jener Fisch werden vom Messias auf einem grossen und breiten Feld zusammen beruffen werden; damit sie vor ihm und allen frommen Juden miteinander kurtzweilen und freudig spielen. Wie geschrieben steht: Alle Thier des Felds spielen daselbst. (r) Und abermahl: Da ist der Drach / den du gemacht hast darin zu spielen. Das heyst bey den Rabbinern; unser Messias wird mit dem grossen Ochsen Behemoth und Leviathen ein Stechspiel und Comödi halten.

Alsdann wird die Kurtzweil recht angehen. Dan der grosse Ochs Behemoth wird hin und her lauffen. Er wird seine Hörner wider den Leviathan spitzen. Er wird lustig aufm

Feld herum tantzen/und der Messias wird ein groß Wohlgefallen daran haben. Wie geschrieben steht: Und das wird Gott besser gefallen / dann ein junges Kalb dem Hörner und Klauen wachsen. (t) Der Leviathan aber wird alsobald dem Ochsen entgegen lauffen/mit seinen Schuppen/als mit einem Pantzer angethan und wol versehen Wie geschrieben steht: Sein Leib ist wie gegossene Schild zusammen gefügt mit Schuppen / die getrucknet auf einander ligen. Eine rühret die ander, daß auch nit ein Athemloch dardurch gehet. Eine hanget an der andern und halten sich zusammen/ und mögen nicht voneinander geschieden werden. (u) Alsdann wird das Spiel recht angehen/ dann der Behemoth und Leviathan werden gleicher Stärcke seyn. Sie werden mit possirlichen krummen Sprüngen/mit seltsamen Geschrey und wunderbarlichen Minen ohn Unterlaß dermassen ungeheure Stöß auffeinander thun/biß dahin/daß sie beyde für grosser Müde niderfallen/und Krafftloß ligen bleiben (x) Und alsdann wird der Messias sich zum Behemoth und Leviathan hinzunahen/sein Schwerdt außziehen/ und sie beyde mit eigener Hand erstechen und töden/wie geschrieben steht: Die Glieder seines Fleisches hangen aneinander: er wird Donnerschläge wider ihn schicken/ und die werden zu keinem andern Orth hinfahren. (y) Beym Propheten Jsaia aber / indem er weissagt: An dem Tag wird der HErr mit seinem harten und grossen Schwerdt Heimsuchung halten über Leviathen die außgestreckte Schlang / und über Leviathan die krumme Schlang / und wird den Wallfisch erwürgen der im Meer ist. (z) Der Psalmist aber meldet also: Du hast der Drachen Köpff im Meer zerschmettert. Die Häupter deß Drachen hastu zerbrochen (aa) Das ist: Der Messias wird den Behemoth und den Leviathen/nach dem sie lange Zeit mit einander werden gekurtzweilt haben/mit seinem Schwerdt erstechen. O armselige und verblendte Außlegung göttlicher Schrifft!

Nach-

Nachdem aber Behemoth sambt dem Leviathen werden getödt seyn: alsdann werden die anwesende Juden mit ihren Schechtmessern hervor brechen / und zu metzgen oder schechten anfangen / daß ein Lust und Freud wird seyn. Andere so das Schechten nicht erlernet / werden den Tisch decken / selben mit güldenen und silberen Tellern / Löffelen / Messern Saltzfässern und dergleichen kostbaren Geschirren besetzen. Andere so recht süß kochen können / werden das Fleisch vom Behemoth kochen und braten / den Leviathen aber auf allerley Manier zubereiten / und den Vogel Bariuchne in Stücker zerschneiden und auf dem Rost braten. Und wann alles wird bereit seyn: werden sie anfangen zu fressen und zu sauffen wie geschrieben steht. **Der Herr Sabaoth wird allen Völckeren auff diesem Berg ein fett Mahl anrichten / ein Mahl vom lauterem Wein / von Fettem das voll Marck ist / von Wein / der von den Heffen gereiniget ist.** (bb) Alsdann werden die Juden in das Golperfleisch / in den Fisch / und in den gebratenen Vogel mit Freuden hinein schneiden / sich recht davon ersättigen / und einen guten Rausch von dem Wein / der in Adams Keller so lange Zeit gelegen / sauffen / wie abermahl geschrieben steht: **Die Gesellschafften werden ihn zerschneiden / und die Kauffleuth werden ihn zertheilen.** (cc)

Wann diese Gasterey bald fürüber / wird der Messias den Juden / als seinen lieben Kinderen / alles wieder geben / was Adam samt allen ihren Voreltern verlohren. Vor allem aber wird er alle Schätz der Königreichen zu Jerusalem versamblen / und selbe unter sie gantz freygebig außtheilen. Neben dem wird er auch jenen Schatz / welchen Adam im Paradeyß vergraben / eröffnen / und einem jeden darvon unzahlbar Gold und Silber / Perlen und Edelgestein spendiren. Dieser Schatz ist nach der Rabbiner Lehr also groß / daß dreyhundert Mauleselen an dessen Schlüsselen / so doch nur von Leder seynd / zutragen haben. (dd)

Und weil auff Königlichen Pancketen das kostbarste Confect aufgesetzt wird / soll auch solches allhie gar nicht ermangelen. Denn der Messias wird das allerbeste Obst auß dem

Paradeyß auffsetzen; Zucker und Mandelen / Rosynen und Pomerantzen / samt allen übrigen kostbarsten Speisen werden allda gleichsam nicht geacht werden. Und weil die Jüden überauß gern fette Gänß essen; so wird der Messias fürs letzte Gericht zwo dermassen fette Gänß aufftragẽ lassen / daß das Fett stromweiß von ihnen fliessen und trieffen wird. (ee)

Siehest du / Christlicher Leser / wie die Juden sich anjetzo trösten / und auff was für einen Messiam sie warten. O GOtt wie ist der Fluch deß HErrn über diß Volck kommen: wie leichtlich wird sie der Antichrist verführen können. Wie leichtlich wird er sie bey ihrem fabulosischen Aberglauben erhalten können. Wie leichtlich wird er durch ihre Hülff zum Reich und zur Monarchy der gantzen Welt gelangen können. Der gütige barmhertzige GOtt wolle die Stralen seiner Erbarmnussen in ihre harte und verstockte Hertzen schicken; damit sie ihren Irrthumb erkennen / und nicht ewig verderben / oder zu Grund gehen.

(a) Joannes Buxtorff. in sua Synag. Judaica cap. 36. (b) idem ibid. (c) Rabani apud Joan. Buxtorff ubi supra. (d) Psal. 49. v 10. (e) Psal. 50. v. 10. (f) Rabbi Salomon Jarchi & Rabbi Kabhvenaki in Psal. 50. (g) Job. cap. 3. v. 8. & cap. 40. v. 10. Item Isaiæ cap 27. v 1. (h) Genes. c. 1. (i) Psal. 73. v. 14 & Basha basra c. 5. pag. 74. (k) Basha basra ibid. vide etiam lib Abkas rochel. (l) Job. cap. 40. 11. & 12. (m) Elias Levita in Diction. Tisbi. (n) Talm. Tract. Bechoros cap. ult pag. 57. (o) Joan. Buxtorff. ubi supra (p) Isa. cap. 27. v. 2. (q) Psal. 75. v. 5. (r) Job. cap. 40. v. 15. (s) Psal. 104 apud nos 103. v. 26. quia Judæi semper uno Psalmo nos præcedunt. (t) Psal. 69. v 32 (u) Job. cap. 41. v. 6. 7. 8. & 9. (x) lib. Abkas Rochel de Epulo Messiæ. (y) Job cap. 41. v. 14. (z) Isa. cap. 27. v. 1. (aa) Psal. 74. v. 13. (bb) Isaiæ cap. 25. v. 6. (cc) Job. cap. 40. v. 23. (dd) Joan. Schmidt lib. 8. de Messia § 1. (ee) idem ibidem.

Das achte Capitel.

Von dem glückseligen Zustand der Juden unter ihrem Messia.

WAs ich bißhero von den Glückseligkeiten der Juden / so ihnen in der Ankunfft ihres Messiä wiederfahren solle / vermeldet / ist gar zu gering gegen dem / was sie noch weiter von ihm zu erlangen verhoffen.

Dann erstlich hoffen und glauben sie / daß alle und jede Juden /

Juden keinen einigen außgenommen / sollen vom Messia fleissigst versamblet/und ins gelobte Land gebracht werden. Die Rabbiner probiren und erweisen solches/ auff ihre verkehrte Weiß/auß dem Propheten Jeremia/ so hievon also sprechen solle; Sihe ich will sie auß dem Land gegen Mitternacht herzuführen / und sie zusammen bringen vom eussersten Ende der Erden. Es werden darunter seyn Blinde und Lahme / schwangere Weiber und Kindbetterin zugleich / und werden mit einem grossen Hauffen wieder hieher kommen. (a) Und wann sie also im Land Canaan versamlet seynd; alsdann wird die Judenschafft über die gantze Welt/von einem End biß zum anderen herschen. Und wan ein Land den Juden nicht wird dienen wollen; so soll selbes von ihnen zerstört und verwüst werden. (b) Hat dann ein Christ den Juden jemahl etwas zuwider gethan / alsdann werden sie sich an ihm rächen. Dann sie werden ihn von der Erden vertilgen/ und hierdurch kund machen / wie hoch sie bey ihrem Messia dran seyen. (c)

Zweytens wird GOtt der HErr den Juden ihre Jahr und Lebens-Zeiten sehr verlängeren/indem sie hinführo so lang als ein Euchbaum leben werden/wie ihnen Gott beym Propheten Isaia verheissen: Die Täge meines Volcks werden seyn wie die Täge meines Baums. (d) Item: Es werden alda keine Kinder seyn/ die nicht zu ihren Tagen kommen / noch Alte die ihre Täg nicht erfüllen: dann ein Kind von hundert Jahren soll sterben. (e) Das ist sagen die Rabbiner: Wann einer zu den Zeiten unsers Messiä vor hundert Jahren stirbt; so wird man sagen/er seye in seiner Kindheit gestorben. Dann die Juden werden alsdann so alt werden/als wie die Patriarchen zu Noä Zeiten gewesen / und er wird keiner von ihnen in der Jugend sterben können. (f)

Drittens: werden die Juden unter ihrem Messia Gott den HErrn von Angesicht zu Angesicht anschauen: wie sie dessen der Prophet folgender Verheissung vergewissert: Die Herrlichkeit deß HErrn wird sich offenbahren/ und alles Fleisch wird zugleich sehen / daß der

Mund

Mund deß HErrn geredt hat. (g) Ja die Juden werden alsdann lauter Propheten seyn/wie hievon geschrieben steht: **Nach diesem will ich mein Geist außgiessē über alles Fleisch/ und eure Söhn und Töchter sollen weissagē** (h) Neben dem Geist der Weissagung wird ihnen auch ihr Messias die Heiligkeit überflüssig mittheilen. Dann er wird von ihnen alle böse Lüsten/alle unordentliche Neigungen samt allen Anreitzungen zum sündigen abnehmen; Dessen sie der Prophet Ezechiel mit folgenden Worten vertröstet: **Ich will euch auch geben ein reines Hertz/ u. wil einen neuen Geist in euch geben. Das steinerne Hertz will ich aus euerem Fleisch hinweg nehmen u. wil euch ein fleischernes Hertz geben** (i)

Viertens: werden die Juden auch ein neuen/ frischen und gesunden Lufft empfangen: wie geschrieben steht: **Ich wil einen neuē Himmel und eine neue Erd schaffen.** (k) Hievon werden sie gesund bleiben. Sie werden lange Zeit wie die Menschen vorm Sündfluß leben. Sie werden auch in ihrem hohen Alter frisch und gesund bleiben / wie sie der Psalmist vertröst: **Der Gerechte wird blühen wie ein Palmbaum: er wird wie ein Cederbaum am Libano wachsen.** (l) Also verstehen die blinde Juden die Göttliche Schrifft.

Fünfftens / wann das Korn einmahl wird gesäet seyn / wird er immerfort alle Jahr von sich selbst gleichwie die Reben wachsen/so auch nur einmahl gepflantz werden. Hievon hat der Prophet Oseas also geweißsagt: **Sie werden auffgehen wie das Korn / und blühen wie der Weinstock.** (m) Ja/was mehr ist. Wann ein Jud vom Messia in seinen Acker einen Regen wird begehren/ ja so gar auff ein einiges Kräutelein / den wird er alsobald empfangen: wie geschrieben steht: **Begehret vom HErrn einen Regen zur spaten Zeit; so wird der Herr auch Schnee machen / und wird ihnen einen Platzregen geben / wird auch einem jeglichen Kraut auff dem Feld einen Regen geben.** (n) Alsdann werden sie Korn und Wein in grosser Sicherheit einsamblen / und gar von keinem Feind beunruhiget werden / nach den

Worten

Worten Isaiä: Ich wil dein Getraid nicht mehr deinen Feinden zu essen geben / noch deinen Most / daran du gearbeitet hast / die Frembde trincken lassen / sondern die / so es einsamblen / sollens auch geniessen. (o)

Sechstens: es wird kein Krieg- oder Kriegs-Geschrey mehr im Land seyn; sondern lauter Fried und Sicherheit / sowohl unter den Menschen / als unter den wilden Thieren; wie Gott der HErr uns durch seine Propheten versprochen: Ich will auff dem Tage einen Bund mit ihnen auffrichten / mit den Thieren auff dem Feld / und mit den Vögelen deß Himmels und mit den kriechenden Thieren auff Erden. Ich wil auch Bogen und Schwerdt / und Krieg von dem Erdboden vertilgen: und will machen / daß sie sicher schlaffen sollen. (p) Solt aber unter den Heyden und anderen Völckern der Erden Krieg und Uneinigkeit entstehen: so wird der Messias Fried unter ihnen machen / und ernstlich befehlen / daß man nicht mehr zur Wehr greiffe. Dann also steht hievon beym Propheten Isaia geschrieben: Er wird die Heyden richten / u. viele Völcker straffen und sie werden ihre Schwerder zu Pflugeysen schmiedē / und ihre Spieß zu Sicheln. Es wird kein Volck wider das ander ein Schwerdt auffheben / und werden hinfort nicht mehr kriegen lehren. (q) Siebentens: wird der Messias alle Juden nach Erbauung deß Tempels zu Priestern weyhen / und ihnen / in lauter Priesterlichen Kleydern spatziren zu gehen / erlauben. Wir Goyen oder Christen aber / werden alsdann ihre leybeigene Diener seyn / und hinfüro gar keine Gewalt über sie zu herrschen bekommen. (r) Solches erweisen die wahnwitzige Rabbiner auß dem Propheten Isaia so hievon also reden solle: Ihr aber sollet Priester deß Herrn heissen / und man wird euch Diener unsers Gottes nennen: und ihr werdet der Heyden Gütter essen / und euch über ihre köstliche Sachen rühmen. (s)

Achtens: es bilden sich auch die Juden ein / daß wir Christen ihnen alsdann all unser Haab und Gut freywillig schencken

cken/ und noch darneben Gott dancken werden/ daß sie uns beym Leben lassen/ wie beym Propheten geschrieben steht: Fremde werden deine Mauren bauen/ u. ihre König werden dir dienen (t) Und abermahl: Deine Thor sollen stets offen stehen un̄ weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden/ daß der Heyden Haab und Gut zu dir gebracht / und ihre König herzu geführt werden: und welche Heyden und König dir nicht dienen wollen die sollen umkommen (u) aus diesen u dergleichen Pässen probiren die hochweise Judische Rabiner/ vertrösten die arme Juden/ daß zu der Zeit ihres Messiä der König in Hispanien / Franckreich/ Portugall / Engelland / Dennemarck/ Schweden/ sambt den übrigen Christlichen Potentaten mit den Gojim oder Heyden/ das ist/ mit uns Christen/ (dann sie nennen uns Christen anderst nicht als Heyden) mit allen unsern Reichthumben nacher Jerusalem kommen werden/ ihnen selbe nicht allein außzutheilen/ und sie damit zu bereichern/ sondern auch ihnen als Sclaven zu dienen/ Städt und Häuser zu bauen/ Hirten/ Ackerleuthe und Weingärtner zu seyn. Wie geschrieben steht: Fremde werden stehen und eure Heerde weiden: und Außländer werden euere Ackerleute und Weingärtner seyn. (x)

Neundens: Der Messias wird alsdann heurathen / sehr viele Weiber zur Ehe nehmen / und sehr viele Kinder bekommen/ wird auch Kinds-Kinder erleben. (y)

In Summa die Juden werden alsdann in immerwährender Freud wohnen / neue Hochzeiten machen: und GOtt stättig loben und preisen. Sie werden auch voller Weißheit und Erkäntnuß Gottes seyn wie geschriebē steht: An diesem Ort / davon ihr sagt / es ist wüst / wird man demnach wiederum hörē Geschrey von Freuden und Wonnen/ eine fröliche Stimm des Bräutigams und der Braut/ und die Stim̄en deren die da sagen / dancket dem HErr Zebaoth. (z) Item: das Land wird voll Erkantnuß deß HErrn seyn / wie mit Wasser das Meer bedeckt ist. (aa)

Anmer-

Anmerckung.

Aus dieser kurtzgegebenen Historv vom Judischen Messia kanst du Christlicher Leser gnugsam abnehmen/ wie daß der Erdboden keine blindere und verstocktere Menschen als die Juden trage. Ihr gantzer Glaub ist nicht auff Moysen / sondern auff lauter Fabulen und Satzungen der Rabbiner gegründet. Wohl hat der Prophet Jeremias im achten Capitel geredet / indem er von ihren also weissagete: Sie halten hart an dem falschen Gottesdienst/ und wollen sich nicht abwenden lassen: Ich sehe und höre / daß sie nichts gutes lehren. Und noch klärer hat von ihnen unser süssester Heyland / Matthäi am 15. Capitel gelehrt / in dem er gesprochen: Sie übertretten Gottes Gebott wegen ihrer Satzungen. Hierauß kan auch ein jeder klärlich abnehmen / daß die Straff über sie ergangen seye welche ihnen der grosse Prophet Moyses gedräuet hat/ nemlich: Daß sie GOtt mit Wansinn/ Blindheit und Rasenheit des Hertzens geschlagen habe; damit sie tappen im Mittag wie ein Blinder tappet im Dunckelen. (bb) Solches siehet man mehr als zu viel an ihnen / indem sie die göttliche Schrifft also jämmerlich verkehren / und selbe wider alle Vernunfft / Scham und Sinn deuten und außlegen.

Der barmhertzige Gott wolle seine Gnad verleyhen; damit wir Christen uns an diesem elenden Volck spiegelen / und uns für seinem gerechten Zorn förchten. Wie auch / damit wir sein Göttlich Wort lieben / und seine innerliche Erleuchtung wegen unserer Missethaten nicht verlieren. Ja / wir wollen vielmehr mit zerknirschtem Hertzen zu GOTT unserem Heyland seufftzen: damit wir von Tag zu Tag seine himmlische Wege besser erkennen / und sein guter Geist uns in alle Warheit leiten und führen wolle. Amen.

Be-

Beschluß dieser gantzen Historÿ.

Zum Beschluß rede ich dich mit den Worten des heiligen Cyrilli von Jerusalem an: (cc) So hüte dich / O Mensch / und bekräfftige deine Seel. Es bezeugt dir die Kirch in dem Angesicht des lebendigen GOttes / sie weissaget dir vom Antichrist / sie erkläret dir die zukünfftige Dinge von ihm / ehe sie einmahl geschehen. Wir wissen nicht / ob solches zu deiner Zeit wiederfahren werde: So ists doch gut und ersprießlich; dieweil wirs wissen / daß wir uns vorher dazu bewähren und fertig machen. So bereite dich dann / O Mensch / die Tag des Antichrists seynd dir fürgesagt. Erinnere dich dann nicht allein deren; sondern erkläre und erzehle dieselbe auch andern Leuthen ohne Mißgunst und Wiederwillen. Hast du einen Sohn dem Fleisch nach / so unterrichte ihn hievon. Und wann du einen geistlicher Weiß hast gebohren; so stärcke und bekräfftige ihn vorher / auff daß er nicht die Falschheit für die Warheit ergreiffe und halte.

Hat aber einer / sagt der heilige Ephrem / (dd) die Zerknirschung / sampt der Gnad der Zähren im heiligen Gebett / der bitte den HERRN; auff daß er der allergrausamsten Verfolgung entgehen möge / so über das gantze Erdreich kommen wird / und damit er die Bestien nicht sehe. Dann wir haben / allerliebste Brüder / vieler Zähren und Gebets vonnöthen; damit wir alsdann in den Versuchungen standhafftig und unbeweglich verbleiben. Glückselig und aber glückselig ist jener / so in selben Tagen mit kräfftiger Hoffnung in GOtt gegründet / treu und unüberwindlich wird gefunden werden.

Der Autor.

HErr Christe / du Wort des ewigen Vatters / deine Ehr und Glory hab ich wider den Dieb und Rauber deiner Gottheit/nemlich den gottlosen Antichrist/beschützet und verfochtet. Deine Sach und Handel ist eigentlich allhie defendiret und behauptet worden. Ist etwas Guts von mir geschrieben; so gehörts dir allein zu; dann du hast mir hiezu Krafft und Stärcke gegeben. Ist aber von mir etwas Ungeschicktes und Unbedachtsames allhie gesetzt; so gehörts mir allein zu. Was ich dann von dir gnädiglich empfangen/das gib ich dir un terthänigst wieder. Von dir aber erwarte ich keinen andern Lohn / als dich selbsten meinen GOtt/ und meinen HErrn. Amen.

(a(Jeremiæ cap. 31. (b) Isaiæ cap. 60. (c) Ezech. cap. 25. (d) Isa. cap. 65. (e) ibidem v. 20. (f) vide Pesachim in Talmud. cap. 6. pag. 68. (g) Isa. cap. 40. (h) Joel. cap. 2. (i) Ezech. 36. & Lib. Abkas rochel de signis jucundis ante Adventum Messiæ. (k) Isa. cap. 65. (l) Psal. 91. (m) Oseæ cap. 14. (n) Ezech. cap. 10. (o) Isaiæ cap. 62. (p) Oseæ cap. 2. & Isaiæ cap. 11. (q) Isaiæ cap. 2. v. 4. (r) Joan. Buxtorff. in sua Synag. Jud. cap. 36. de Messia. (s) Isa. cap. 61. (t) Isaiæ cap. 60. (u) Isa. cap. 61. (x) vide Talmud de Messia passim pro se citans Isa. cap. 61. (y) Glossa Rabbi Kimchi in Psal. 45. v. 10. & alii Rabbini. (z) Jerem. cap. 33. v. 10 (aa) Isaiæ cap. 11 v. 9. (bb) Deuteron. cap. 28. (cc) Catechesi 15. (dd) Sermone de Antichristo.

Die fürnehmste Authores und Scribenden / daraus gegenwärtige Histori gezogen ist.

A.

Abrochimus.
Albertus Magnus.
Alcuinus Præceptor Caroli Magni.
Sanct. Ambrosius Bischoff und Kirchenlehrer.
Andreas Bischoff zu Cäsarien in Cappadocien.
Arethas auch Bischoff daselbst.
Sanct. Anselmus Cantuarensischer Bischoff.
Anselmus Laudunensis.
Sanct. Ausbertus.
Athanasius Kircherus. Athenäus.
Sanct. Augustinus Bischoff und Kirchenlehrer.

B. Ba-

B.

Authores.

Sanct Hilarius Bischoff.
Sanct Hyppolytus Portuensischer Bischof und Märtyr.
Hugo Etherianus.

J.

Jacobus Tirinus.
Sanct Joannes Damascenus.
Joannes Buxtorffius.
Joachimus Abbt. Josephus à Costa.
Sanct. Irenäus Bischoff und Martyrer.
Sanct. Isidorus.
Justinus.

L.

Lactantius Firmianus.
Leunclavius.
Sanct. Leo Pabst.
Ludovicus Malvenda. Lyranus.

M.

Marcus Paulus von Venedig.
Mariana. Massenius.
Sanct. Methodius Bischoff zu Patara.
Merlinus.

N.

Nicolaus Serrarius.

O.

Oecumenius. Origenes. Ortelius.

P.

Pererius.
Petrus de Natalibus.
Pineda.
Pintus. Petavius.
Primasius Bischoff zu Adrumeto.
Sanct. Prosper Bischoff zu Rhegio.

Q.

Quaresimus.
Quintus Curtius.

R.

Sanct Rabbanus Ertz-Bischoff zu Mayntz.

Rab-

Authores.

E N D E.



